BX
2116
.A53
1971

Dieses Missionsbuch ist in folgenden Einbänden stets vorräthig:

Einfach in Leinwand mit Marmorschnitt	75 c.
In Leder mit Goldschnitt	℔ 1
In Leder mit Goldschnitt und Bild auf der Decke oder goldgepreßte Decke	℔ 1,25
In ff. Chagrinlederband mit Goldschnitt	℔ 1,50
In ff. Chagrinlederband mit Goldschn. u. Krampen	℔ 1,75

In unserm Verlage sind folgende Werke des heiligen Alphons Maria v. Liguori erschienen:

Die Herrlichkeiten Mariens. Neu aus dem Italienischen übersetzt von P. M. A. Hugues. Nebst Meß-, Beicht- und Communiongebeten und einer Einleitung von J. Th. Laurent, Bischof. Einzige rechtmäßige Original-Einzel-Ausgabe. 2 Theile mit 1 Stahlstich. 5. Aufl. 1870. 24°. 814 S.

In ½ Leder mit Marmorschnitt	℔ 1,50
In ½ Leder mit Goldschnitt	℔ 1,75

Die wahre Braut Jesu Christi, oder die durch Uebung der klösterlichen Tugenden geheiligte Ordensperson. Neu aus dem Italienischen übersetzt von P. M. A. Hugues, Priester aus der Versammlung des allerheiligsten Erlösers. Mit geistl. Exercitien. Mit Approbation. Mit einem Stahlstich. 6. vermehrte Auflage. 1870. 8°. 652 Seiten.

In ½ Leder mit Marmorschnitt	℔ 1,50
In ½ Leder mit Goldschnitt	℔ 1,75

Der vollkommene Christ, oder vollständige Anleitung zur christlichen Vollkommenheit. Nebst Meß-, Beicht-, Communiongebeten und geistlichen Exercitien. Neu aus dem Italienischen von P. M. A. Hugues. Mit Approbation. Mit 1 Stahlstiche. 7. Auflage. 1870. 8°.

In ½ Leder mit Marmorschnitt	℔ 1,30
In ½ Leder mit Goldschnitt	℔ 1,60

Besuchungen des allerheil. Altarssakramentes und der seligsten Jungfrau Maria auf jeden Tag des Monats. Aus dem Italienischen. Nebst einem Anhange der gewöhnlichen Gebete. 4. Auflage in Taschenformat. Mit 1 Stahlstiche. 1870. 256 S.

In ½ Leder mit Marmorschnitt 0,30 c.
In ½ Leder mit Goldschnitt 0,50 c.

Uebung der Liebe zu Jesus Christus. Zum Nutzen der Seelen, welche ihr ewiges Heil in Sicherheit bringen und nach der Vollkommenheit streben wollen. Aus dem Italienischen. Mit Approbation. Taschenausgabe. 384 S.

In ½ Leder mit Marmorschnitt 0,30 c.
In ½ Leder mit Goldschnitt 0,60 c.

Gebete, oder Sammlung der Andachten, welche der heil. Alphons verfaßt, geübt und empfohlen hat. Nach dem französischen Originale. Mit bischöfl. Druckgenehmigung. Autorisirte Uebersetzung. Mit 1 Stahlstich und Farbentitel. 1869. 16°. 712 S.

In ½ Leder mit Marmorschnitt $ 1,00
In ½ Leder mit Goldschnitt $ 1,25

Ausserdem erschienen in unserem Verlage:

THE BLESSED EUCHARIST,

OUR GREATEST TREASURE.

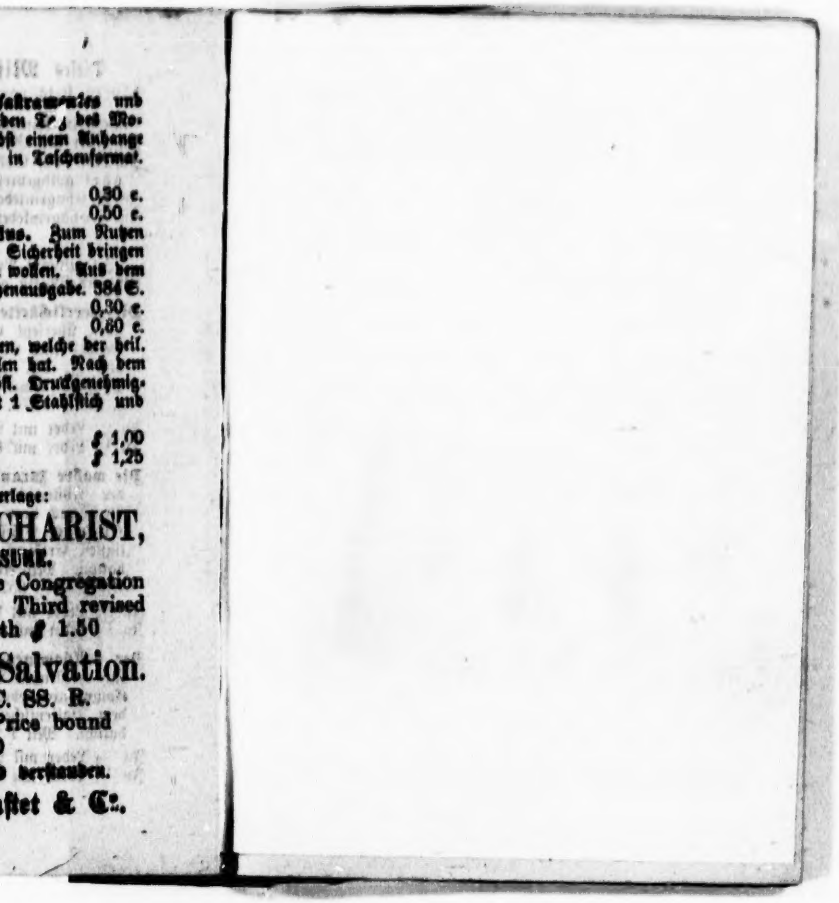
By M. Mueller, Priest of the Congregation of the Most Holy Redeemer. Third revised edition. Price bound cloth $ 1.50

Prayer, The Key of Salvation.

By Rev. M. Mueller, C. SS. R.
Second revised edition. Price bound in cloth $ 1.50

Alle Preise sind in Papiergeld verstanden.

Fr. Pustet & Co.



...sakramentes und
...den Tag des Mo-
...ßt einem Anhange
... in Taschenformat.

0,30 c.
0,50 c.

...ius. Zum Nutzen
... Sicherheit bringen
... wollen. Aus dem
...genausgabe. 384 S.
0,30 c.
0,60 c.

...en, welche der heil.
...len hat. Nach dem
...fl. Druckgenehmig-
... 1 Stahlstich und

$ 1,00
$ 1,25

...erlage:

...CHARIST,
...SURE.
... Congregation
... Third revised
...th $ 1.50

...Salvation.
...C. SS. R.
...Price bound
...)
... verstanden.
...stet & Co.

J. Bleckmann inv.

Er hat mich gesendet, den Armen das Evangelium zu verkünden, zu heilen, die zerknirschten Herzens sind.
Luc. 4. 18.

Evangelium zu
n Herzens sind.

c. 4114.18

Das

Missions-Buch

der

Versammlung des Allerheil. Erlösers.

Ein Handbuch

von Unterweisungen und Gebeten, welche geeignet sind, die Früchte der Mission zu bewahren.

Größtentheils den Schriften des hl. Alphons Liguori entnommen.

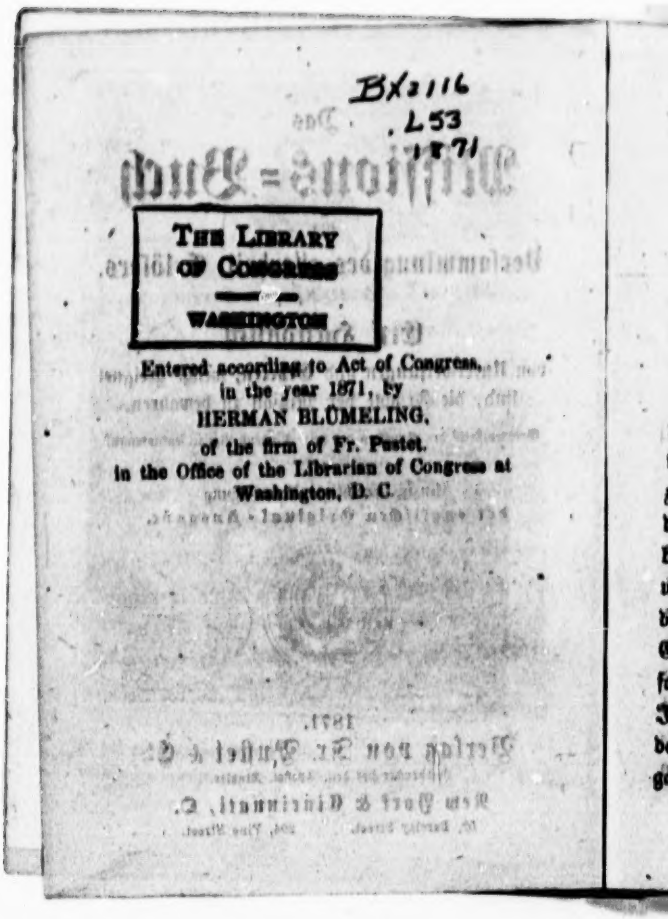
Einzig berechtigte Uebersetzung
der englischen Original-Ausgabe.

LIBRARY OF CONGRESS
COPYRIGHT
No. 4114, B
WASHINGTON D.C.

1871.

Verlag von Fr. Pustet & Co.
Buchdrucker des hl. Apostol. Stuhles.

New York & Cincinnati, O.
52, Barclay Street. 204, Vine Street.


BX2116
.L53
1871

THE LIBRARY
OF CONGRESS
WASHINGTON

Entered according to Act of Congress,
in the year 1871, by
HERMAN BLÜMELING,
of the firm of Fr. Pustet,
in the Office of the Librarian of Congress at
Washington, D. C.

X2116
.L53
1871

Vorrede

zur neuen und verbesserten Herausgabe des Missionsbuches.

Der Leser des Missionsbuches wird es nicht übel nehmen, wenn wir in der Vorrede ihm sagen, was eine Mission sei. Unter Mission versteht man zusammenhängende Predigten über die Wahrheiten des Heiles innerhalb eines bestimmten Zeitraumes, begleitet durch gewisse Uebungen der Frömmigkeit und beendet mit der Ertheilung der Sakramente der Buße und der heiligen Kommunion. Aus dieser Erklärung mag man schließen, daß Missionen jedenfalls für das christliche Volk sehr nützlich sind. In der Verkündigung der Heilswahrheiten und der Ertheilung der Sakramente bestand die Aufgabe, welche Christus den Aposteln und deren

Nachfolgern stellte. „Der Glaube", sagt der Apostel, „kommt vom Hören"; aber wie sollen sie an Den glauben, von Dem sie nicht gehört haben? und wie sollen sie hören ohne Prediger?" Röm. X. Und in seinem zweiten Briefe an die Corinther lehrt der nämliche Apostel, daß er ein Gesandter Christi sei: „Für Christus deswegen, sind wir Gesandte, indem Gott gleichsam durch uns ermahnt." 2. Cor. V. 20. Und indem er die Natur dieser Gesandtschaft noch weiter erklärt, schreibt er im nämlichen Kapitel: „Alle Dinge sind von Gott, der uns mit sich ausgesöhnt hat durch Christus und uns das Amt der Wiedersöhnung gegeben hat." Es waren daher die großen Mittel, deren die Apostel sich bei der Rettung der Seelen bedient haben, die Verkündigung des Wortes Gottes und die Wiederversöhnung des Menschen mit Gott durch die Ausspendung der heil. Sakramente. Belehrt von den Jüngern des Herrn, hat die kath. Kirche jederzeit die nämlichen Mittel gebraucht, um die Welt christlich zu machen — um den individuellen Menschen

vom Irrthum zu befreien und ihm herauszuhelfen aus dem Verderbnisse der Sünde. Soweit stimmen Alle überein; jedoch wird von nicht Wenigen die Frage aufgeworfen, ob Missionen, in dem soeben gegebenen Sinne genommen, nothwendig seien oder nicht. Diese Behauptung stellen wir mit um so mehr Vertrauen auf, der vielen tiefen Gründe wegen, durch welche sie feststeht.

Es ist vollkommen wahr, daß, wo die Kirche verbreitet und deren ordentliches Amt gehörig versehen wird, auch für die geistigen Angelegenheiten ihrer Kinder gesorgt ist. Nichtsdestoweniger ist es aber ebenso wahr, daß wegen der Schwachheit der menschlichen Natur und wegen der schlimmen Lage der menschlichen Gesellschaft die Katholiken sich hie und da ernstlich fragen sollten betreffs des Glaubens, den sie besitzen. Ist es nicht eine fest begründete geschichtliche Thatsache, daß einige der blühendsten Theile des Weinberges verwüstet liegen? und wissen wir denn nicht mit gleicher Gewißheit, daß diese traurige Sachlage hauptsächlich entstanden ist

durch die Lauheit und Unwissenheit der Kinder der Kirche? Und in Gegenden, wo keiner der beiden Fehler herrschend ist, dürfte wohl kein Katholik behaupten, daß bei ihm nichts fehle in Bezug auf die Religion, daß er so eifrig sei, wie er sein soll, daß er Alles erlernt habe, daß er allzeit Gott über Alles liebt und daß Er weiter nichts mehr von ihm fordern könne. Wir sind in der That Uhren sehr ähnlich, die regelmäßig aufgezogen und hie und da vom Staube gereinigt werden müssen, der sich in deren Werk aufhäuft. Wir sind so beschaffen, daß wir uns an die Uebungen der Religion gerade so gewöhnen, wie an die täglichen Vorkommnisse des Lebens, daher gleichgültig und leichtsinnig werden; und wenn die gewöhnlichen Mittel der Religion uns nicht von der Gleichgültigkeit zurückhalten könnten, werden sie dann die Kraft haben, unsern ehemaligen Eifer wieder herzustellen? Oder wird das Mittel, welches den Tod des kranken Menschen nicht verhinderte, stark genug sein, ihm das Leben wieder zu geben?

Deßhalb nun hat die Kirche, vom heil. Geiste geleitet, jederzeit für ihre Kinder durch außerordentliche Heilsmittel gesorgt, sobald nur immer die gewöhnlichen Mittel nicht wirksam genug waren, oder sich als unzureichend erwiesen. Unsere zeitweiligen Missionen sind solche außerordentliche Mittel. Denn man soll nicht vergessen, daß unsere Missionen die geistlichen Uebungen den Bedürfnissen der Gläubigen im Ganzen anpassen. Früher waren die Gnaden, welche aus diesen Uebungen fließen, nur Wenigen erreichbar; die jetzigen Missionen aber geben allen Menschen diese Gelegenheit. In einer Zeit, in welcher der Unglaube überhandnimmt, die Lasterhaftigkeit nicht mehr das Licht des Tages scheut, und der Indifferentismus den Weg selbst in Mitten der Kinder der Kirche Platz gegriffen hat, konnten keine besseren Mittel in's Dasein gerufen worden sein zum Gebrauche der Kirche, als die systematischen und ernsten Predigten der Mission und der würdige Empfang der Sakramente, welches der Hauptzweck der Missionen

ist. Es gab eine Zeit, in welcher die gewöhnlichen Heilsmittel der Kirche genügten; es gab wieder eine Zeit, in welcher die geistlichen Uebungen frommer Menschen zu großen Unternehmungen vorbereiteten und unsere jetzige Zeit ist jene, in der die Kirche außerordentliche Mittel zur Heilung für die Gebrechen der Gesellschaft anzuwenden sich gezwungen sieht. Die Missionen auf die Seite setzen, hieße die Kirche eine ihrer mächtigsten Heilsmittel berauben. Wenn wir indeß den Zustand eines verhärteten Sünders untersuchen, so werden wir bald die Nothwendigkeit der Missionen einsehen. Ihn zu bekehren, fordert mehr als gewöhnliche Mühe; nichts weniger als ein Wunder bringt ihn zur Einsicht seiner Pflicht. Hier wirken nur ergreifende Predigten, der Wille und Verstand muß überrascht und von den göttlichen Wahrheiten gefangen genommen werden; öfteres und inniges Gebet ist nöthig und der Wechsel vom Stande der Sünde in den Stand der Gnade muß durch die Sakramente erleichtert werden.

Diese Vorträge über die großen Wahrheiten der Religion in schneller Aufeinanderfolge verfehlen selten ihr Ziel. Die Mission läßt dem Sünder keine Zeit zur Zerstreuung des Geistes mit weltlichen Dingen; und wie ein kluger General dem überwundenen Feinde folgt, bis er alle Früchte seines Sieges geerntet, so preßt die Mission hart auf den Sünder, bis sein Herz ganz und gar dem Einflusse der Gnade sich hingibt. Um das, was wir nun gesagt haben, kurz zu fassen, so braucht die Kirche in unsern Tagen starke Vertheidiger, und da die Missionen die Schule sind, wo solche herangezogen werden, so sind Missionen nicht nur nützlich, sondern in gewissem Grade nothwendig. Die Missionen geben der Kirche im Großen Stärke, indem sie den individuellen Katholiken neue Kraft und neuen Eifer ertheilen, und einen größern Unterschied darstellen zwischen den Kindern Gottes und den Kindern der Welt. Und warum sollte die Kirche soviel auf Missionen halten, wenn sie selbe nicht für nöthig erachtete? Und warum sollten

so viele religiöse Körperschaften zum besondern Zweck der Mission gegründet worden sein, wenn man in unsern Tagen Missionen für unnöthig erachtete? Die Kirche weiß, wie das Zeitalter, in welchem sie lebt, zu behandeln ist; wie nun die Secten unserer Zeit ihre Irrthümer durch Tractätchen und reisende Prediger verbreiten, so zeigt sie das Gegenmittel für diese Gefahren des Glaubens ihrer Kinder durch Aufstellung von Missionären und durch die Sendung dieser für ihre Aufgabe vollkommen vorbereiteten Männer. Es möge daher kein Katholik sich weiser erachten, als die Kirche, indem er glaubt, daß Missionen unnütz und nicht nothwendig seien, weil sie nicht immer von all dem glücklichen Erfolge begleitet sind, der voraus ist erwartet worden, oder weil nach der Mission viele Sünder in ihre früheren übeln Gewohnheiten zurückfallen. Denn, da die Mission nicht das einzige Heilmittel von der Sünde ist, so wird sie auch nicht jede Sünde oder jedes Laster zerstören und wegräumen. Die Seelenhirten wer-

den bereitwillig Zeugniß geben für die Thatsache, daß die Missionen im Allgemeinen den heilsamsten Einfluß üben auf die Gläubigen. Es gibt weniger Betrunkenheit, weniger Ausschweifung, mit einem Worte, weniger Bosheit nach der Mission. Als nothwendige Folge nimmt die Frömmigkeit, der Eifer zu, und die Sakramente werden häufiger empfangen.

Wenn die Missionsfrüchte nicht so lange anhalten, wie man oft erwartet, so sind die Ursachen nicht in der Mission, sondern anderswo zu suchen. In der Mission liegt das gewiß nicht. Daher will ich hier nur einige wenige Regeln anzeigen, welche, wenn sie treu beobachtet, die andauernden Früchte der Mission zusichern. Fürs Erste sollen die Gläubigen oft an ihre gefaßten guten Vorsätze erinnert, und besonders auf folgende Punkte aufmerksam gemacht werden, nämlich: Wie nothwendig es ist, die Gelegenheit zur Sünde zu meiden, die heiligen Sakramente häufig zu empfangen, gute Bücher zu lesen,

und endlich, das Gebet beständig zu üben. Zweitens sollten die Uebungen der Mission selbst fünf oder sechs Wochen, oder wenigstens doch innerhalb eines Jahres wiederholt werden. Daher hat auch der heil. Alphonsus für seine Missionäre eine Regel niedergelegt, daß sie wenigstens innerhalb des Jahres nach der Mission in ihr früheres Feld der Arbeit zurückkehren sollten, um das Volk in seinen guten Vorsätzen zu stärken, und um die Aehren des Weizens zu sammeln, die den Händen der Sammler bei der ersten Ernte entkamen (Ruth. 11.) — d. i. um auch die aufzunehmen, welche während der ersten Mission, so lange sie dauerte, zurückblieben und zögerten. Der heil. Alphons legt so viel Gewicht auf dieses, daß er in seinen Vorschriften betreffs der Missionen sagt: „Da es bekannt ist, wie nützlich und vortheilhaft diese Erneuerungen der Missionen sind, so müssen sie auch von unserm Institut immer gehalten werden." Und wenn sie auch nur eine Art von Nachernte sein sollten, so könnte nicht nur der Ruben, son-

dern auch die Nothwendigkeit solcher Erneuerungen der Mission leicht aus der Nothwendigkeit der Mission überhaupt bewiesen werden: sie sind indeß mehr als eine Nachernte. Denn durch die Erneuerung wird den Frommen Muth eingeflößt — die Wankelmüthigen werden wieder gestärkt, die guten Vorsätze werden, um so zu reden, mit Nägeln an ihre Herzen und Seelen befestigt und die Uebung des christlichen Lebenswandels wird eine dauernde. Die hochwürdigen Seelsorger können immer diese Missionserneuerungen sich sichern, wenn sie darum nachsuchen, entweder während der Missionen, oder gleich darnach. Da das ganze Material, aus welchem das Missionsbuch besteht, aus den Werken des heil. Alphons genommen ist, können wir es ohne Gefahr in die Hände der Gläubigen geben, und wir thun dies um so freudiger, da die heilige Kongregation der Riten speciell erklärt hat, daß in den Schriften des heiligen Alphons nichts gefunden wird, was einer Censur bedürfte; und dieses Urtheil der Kongregation von

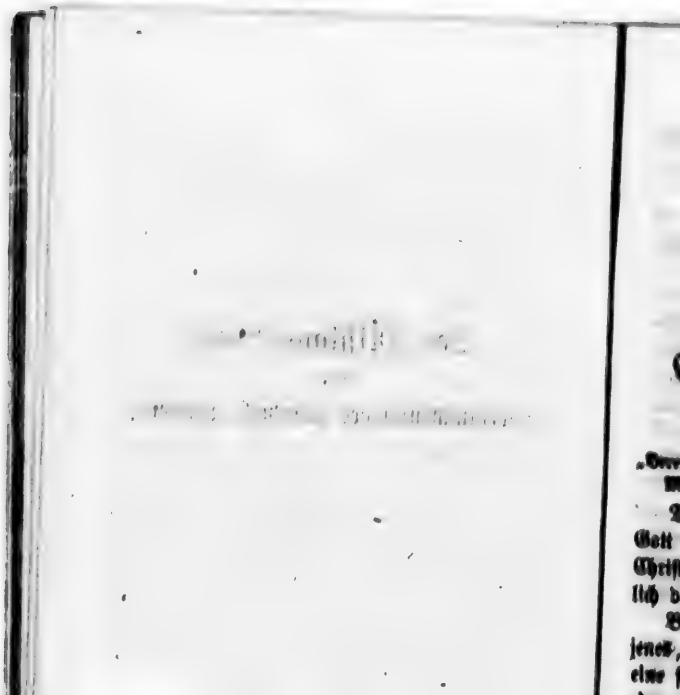
Seiner Heiligkeit Pius VII. am 14. Mai 1803 gutgeheißen worden ist. Zum Schlusse wird der Leser unsern demüthigen Wunsch billigen, dieses Buch in jeder katholischen Familie verbreitet zu sehen.

New York,
am Hochfest der Unbefleckten Empfängniß
1870.

n 14. Mai 1803
Schluſſe wird der
ſ billigen, dieſes
ille verbreitet zu

egnik.

Das Miſſions-Buch
der
Verſammlung des allerheil. Erlöſers.



Allgemeine Andachten.

Gebete für den täglichen Gebrauch.

Unterricht, wie man beten soll.

„Bereite deine Seele vor dem Gebete, und sei nicht wie ein Mensch, der Gott versucht." Sirach 18.

Das Gebet ist eine Erhebung des Gemüthes zu Gott und gehört zu den Hauptpflichten eines wahren Christen. Es gibt zwei Arten von Gebet, — nämlich das betrachtende und das mündliche.

Betrachtendes Gebet oder Meditation ist jenes, das wir stille im Herzen verrichten, ohne eine festgesetzte Form von Worten zu gebrauchen, oder ohne durch die Stimme es kund zu geben.

Mündliches Gebet ist jenes, das mit der Stimme verrichtet wird, und das gewöhnlich nach einer gewissen Form geschieht, mit andern Worten heißt es: Gebete sprechen oder recitiren.

Um unsere Gebete in den Augen Gottes gut und angenehm zu machen, müssen sie verrichtet werden.:

1. Mit einem reinen Herzen, oder wenigstens doch mit dem aufrichtigen Verlangen, durch Buße ein reines Herz zu erlangen. „Der Herr ist entfernt von den Gottlosen, das Gebet der Gerechten aber hört Er an." Sprichw. 15, 29.

2. Mit einem lebendigen Glauben. Wir sollen ein festes und kindliches Vertrauen auf Gott haben, daß Er unser Gebet erhören wird, wenn das, um was wir bitten, wirklich zu unserem Heile gereicht. „Er bitte, aber im Glauben, und zweifle nicht, denn wer zweifelt, der ist den Wellen des Meeres gleich, welche vom Winde bewegt und herumgetrieben werden. Darum gedenke ein solcher Mensch nur nicht, daß er etwas vom Herrn erhalten werde." Jak. 1.

3. Mit tiefer Demuth. „Er hat das Gebet der Demüthigen angesehen, und hat ihr Flehen nicht verachtet." Psalm 101.

4. Mit vollster Aufmerksamkeit des Geistes. „Ich habe aus meinem ganzen Herzen gerufen: erhöre mich, o Herr!" Psalm 118.

5. Mit ausdauernder Geduld. Wir dürfen vom Gebete nicht ablassen, wenn wir auch nicht gleich erhört werden. „Das anhaltende Gebet des Gerechten vermag viel." Jak. V, 16.

Von der Morgen-Andacht.

„Der Weise wird sein Herz erheben und früh des Morgens zu dem Herrn wachen, Der ihn erschaffen hat, und er wird vor dem Angesichte des Allerhöchsten flehentlich bitten; er wird seinen Mund zum Gebete aufthun und seiner Sünden wegen um Verzeihung bitten." Sir. 30.

Wenn du den Tag heilig zubringen willst, lieber Christ, so mußt du ihn mit Gott anfangen.

Sobald du daher erwachst und es Zeit ist zum Aufstehen, so erhebe deine Gedanken alsogleich zu Gott, mache das Zeichen des heil. Kreuzes, kleide dich schnell an, falle sodann auf die Kniee nieder, und bete:

I. Danke Gott, daß Er dich neuerdings einen Tag hat erleben lassen, und daß Er dich während der Nacht von allen Uebeln bewahrt hat.

II. Bitte Ihn mit kindlichem Vertrauen, daß Er dich während des Tages von der Sünde und jedem andern Uebel behüten möge.

III. Opfere Ihm alle deine Gedanken, Worte und Werke des Tages auf und vereinige sie mit dem Leiden und Tode Jesu Christi.

IV. Mache einen kräftigen Vorsatz, diesen Tag hindurch keine Sünde zu begehen. Hüte dich besonders vor jener Sünde, die du am meisten begehst, und die dich am meisten umgibt. Betrachte wohl alle Gefahren und Gelegenheiten zur Sünde, denen du wohl am leichtesten begegnen könntest und denke auf die Mittel, durch die du diesen entgehen mögest. Mache den festen Vorsatz, jeder Versuchung männlich zu widerstehen, die über dich kommen mag, und bitte Gott um die dazu nothwendige Gnade.

Alles dieses kann im Innern deines Herzens geschehen ohne den Ton deiner Stimme oder Bewegung deiner Lippen; wenn du es jedoch leichter findest, mündliche Gebete zu sagen, so kannst du von folgender Form Gebrauch machen.

Morgengebet.

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes. Amen.

Danksagung.

O mein Gott! ich bete Dich an, und ich liebe Dich von meinem ganzen Herzen. Ich danke Dir für alle mir erwiesenen Wohlthaten und besonders dafür, daß Du mich diese Nacht so gnädig beschützet hast.

Bitte um die nöthige Gnade.

O mein Jesus! trage Du mich heute in Deinen Händen. Maria, Du heilige Jungfrau! lasse mich Zuflucht finden unter Deinem Schutzmantel. Du aber, o himmlischer Vater, hilf mir aus Liebe zu Jesus und Maria. Mein Schutzengel und alle meine heiligen Patrone, helfet mir durch eure heiligen Fürbitten.

Gute Meinung.

Dir, meinem Gotte, opfere ich heute Alles, was ich thun, Alles, was ich während dieses Tages, der jetzt begonnen hat, leiden werde. Ich vereinige alle meine Handlungen und Leiden mit den Leiden Jesu und Mariä, und mache jetzt die Meinung, alle Ablässe zu gewinnen, deren ich theilhaftig wer-

den kann für irgend welche, während des Tages von mir geübte, Werke.

Vorsatz.

Mein Gott! ich nehme mir fest vor, die Sünde zu fliehen, und ich bitte Dich, um Jesu willen, daß Du mir die Gnade der Beharrlichkeit verleihest. Besonders nehme ich mir vor, in jeder Widerwärtigkeit mich in Deinen heiligen Willen zu ergeben, wobei ich stets im Herzen beten will: „O Herr! es geschehe Dein Wille!"

Hier stelle dir im Geiste die Arbeiten und sonstigen Beschäftigungen vor, mit welchen du etwa während des Tages zu thun haben wirst. Beherzige recht, wie du alle deine Angelegenheiten zur Ehre Gottes und zum Nutzen deines Nebenmenschen ordnest. Erinnere dich deiner gewöhnlichen Fehler, wie auch der Gefahren und Gelegenheiten zur Sünde, welchen du ausgesetzt sein magst, und mache den festen Vorsatz, dich sorgfältig vor diesen Versuchungen und Gelegenheiten hüten zu wollen; und besonders vor jener, die du als die größte und gefährlichste von allen kennst. Sprich sodann mit aufrichtigem Herzen:

O mein Gott! ich bin entschlossen, diese Sünde — vor allen andern zu meiden, und mit der größten Vorsicht auf meiner Hut zu sein gegen diese gefährliche Gelegenheit.

Hierauf empfehle dich den Fürbitten Mariens, aller Heiligen und deines heil. Schutzengels.

O heiligſte Maria, Mutter Gottes, und Ihr, alle lieben Heilige Gottes! bittet für mich bei Gott, daß ich Ihn heute durch keine Sünde beleidige. Und Du, heiliger Engel, mir von Gott zum Schutze gegeben, bewahre mich heute, daß ich in keine freiwillige Sünde falle.

Bete alsdann mit größtmöglichſter Andacht und Aufmerkſamkeit die folgenden Gebete:

Das Gebet des Herrn.

Vater unſer, der Du biſt im Himmel! Geheiliget werde Dein Name. Zukomme uns Dein Reich, Dein Wille geſchehe, wie im Himmel, alſo auch auf Erden. Gib uns heute unſer tägliches Brod: und vergib uns unſere Schulden, wie auch wir vergeben unſern Schuldigern. Und führe uns nicht in Verſuchung, ſondern erlöſe uns vom Uebel. Amen.

Das Ave Maria.

Gegrüßet ſeiſt Du, Maria, voll der Gnaden! Der Herr iſt mit Dir, Du biſt gebenedeiet unter den Weibern, und gebenedeiet iſt die Frucht Deines Leibes, Jeſus. Heilige Maria, Mutter Gottes, bitte für uns, arme Sünder, jetzt und in der Stunde unſers Todes. Amen.

Das Glaubensbekenntniß.

Ich glaube an Gott Vater, den allmächtigen Schöpfer Himmels und der Erde; und an Jesum Christum, seinen eingebornen Sohn, unsern Herrn, der empfangen ist von dem heiligen Geiste, geboren aus Maria, der Jungfrau; gelitten unter Pontius Pilatus, gekreuziget, gestorben und begraben; abgestiegen zu der Hölle, am dritten Tage wieder auferstanden von den Todten, aufgefahren in den Himmel, sitzet zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters, von dannen er kommen wird zu richten die Lebendigen und die Todten. Ich glaube an den heiligen Geist, eine heilige katholische Kirche, Gemeinschaft der Heiligen, Ablaß der Sünden, Auferstehung des Fleisches, und ein ewiges Leben. Amen.

Bete nachher noch weiter drei Ave Maria zur Ehre der Reinigkeit der lieben Jungfrau Maria.

Hierauf erwecke die folgenden Akte des Glaubens, der Hoffnung und Liebe, was auch geschehen soll, ehe man sich Nachts schlafen legt.

Die drei göttlichen Tugenden.

Akt des Glaubens.*)

O mein Gott! Der Du die unfehlbare Wahrheit bist, ich glaube Alles, was die heil. kath. Kirche

*) Papst Benedikt XIV. hat den 31. Dezember 1754 denjenigen, die diese drei göttlichen Tugenden erwecken, so

mir zu glauben befiehlt, weil Du es ihr geoffenbaret haſt. Ich glaube, daß Du der Schöpfer Himmels und der Erde biſt, daß Du die Gerechten im Himmel belohnſt und die Gottloſen in der Hölle ewig beſtrafſt. Ich glaube, daß Du Eins in der Weſenheit und dreifach in den Perſonen biſt: nämlich der Vater, der Sohn und der heil. Geiſt. Ich glaube die Menſchwerdung, das Leiden und den Tod Jeſu Chriſti. Endlich glaube ich alles, was die heilige Kirche glaubt. Ich danke Dir, daß Du mich zum Chriſten gemacht haſt, und ich betheure, in dieſem Glauben leben und ſterben zu wollen.

Akt der Hoffnung.

O mein Gott! ich vertraue auf Deine Verheißungen, weil Du treu, mächtig und barmherzig biſt; auch hoffe ich durch die Verdienſte Jeſu Chriſti die Verzeihung meiner Sünden, die endliche Beharrlichkeit und die ewige Seligkeit im Himmel zu erlangen.

---

eſt ſo dieſes thun, einen Ablaß von ſieben Jahren und eben ſo viel Quadragenen (das iſt ſiebenmal vierzig Tagen) verliehen. Wer aber dieſelben einen ganzen Monat hindurch erwollt, und in dieſem Monat beichtet und communicirt, gewinnt einen vollkommenen Ablaß.

Akt der Liebe.

O mein Gott! ich liebe Dich aus meinem ganzen Herzen und über alle Dinge, weil Du unendlich gut und aller Liebe würdig bist; aus Liebe zu Dir liebe ich auch meinen Nächsten wie mich selbst.

Akt der Reue.

O mein Gott! meine Sünden bereue ich von Herzen, weil ich durch dieselben den Himmel verloren und die Hölle verdient habe; aber mehr als Alles bereue ich sie, weil ich Dich, o mein Gott, beleidigt habe, Der Du unendlich gut und aller Liebe würdig bist; jetzt aber bin ich fest entschlossen, Dich nie mehr zu beleidigen und jede Gelegenheit zur Sünde zu meiden.

Anmerk. Es ist für [illegible] Lebensweise [illegible] erlaubt, eine durchaus nützliche [illegible] sie nach dem Morgengebete wenigstens eine Viertelstunde. Zu diesem Zwecke magst du ein approbirtes Andachtsbuch oder irgend andere geistliche Lesungen [illegible], wie z. B. eines jener kostbaren Werkchen vom heiligen Alphons von Liguori verfaßt: „Der Weg zum Heile," „die Uebung des Leidens," „Vorbereitung zum Tode" ꝛc. ꝛc. oder lese ein Kapitel aus der berühmten „Nachfolge Christi" von Thomas a Kempis. Im Falle du keines dieser Bücher hast, versuche

über etwas nachzudenken, was du vom Leiden Jesu Christi weißt, etwas, das zeigt, wie viel Er für die Sünder litt, und wie sehr Er sie liebte; wende es auf dich selbst an, und versuche, eine gute Bekehrung oder einen heil. Vorsatz in Ausführung zu bringen.

Wie man den Tag auf heilige Weise vollbringt.

I.

Wohin nur immer du gehest und was immer du thuſt, sei immer, wie Einer, der in der Gegenwart Gottes wandelt. Sei eingedenk, daß Gott überall gegenwärtig ist, daß Seine Augen dir überall hin folgen und daß Er deine geheimsten Gedanken weiß.

II.

Fange jede deiner Handlungen mit einer guten Meinung an, und habe immer diese Worte des Apostels im Gedächtnisse: „Ihr möget essen oder trinken, oder was anderes thun, so thut Alles zur Ehre Gottes.“ 1. Cor. X, 31.

Bei der Arbeit.

Ehe du eine Arbeit anfängst, sage — „Alles für Dich, o Herr! — O mein Jesus, alles für Dich!“

In der Versuchung.

Wenn du zum Zorne versucht wirst, sage — „Mein Jesus, gib mir Geduld! Segne mich, Maria, meine Mutter!“

Wenn schlimme Gedanken in deinen Sinn kommen, sage alsogleich — „Jesus und Maria, helfet mir!“ Bete das Ave Maria, oder ein anderes Gebet, bis du sie vertrieben hast.

Beim englischen Gruß.

Wenn das Glockenzeichen zum englischen Gruß in der Frühe, zu Mittag und Abend gegeben wird, erinnere dich, wie der Sohn Gottes Mensch geworden ist im Schooße Mariens und bete, wie folgt:

Der Engel des Herrn brachte Maria die Botschaft,
Und sie empfing vom heil. Geiste.
Gegrüßet seist du, ꝛc.
Siehe, ich bin ein Magd des Herrn,
Mir geschehe nach deinem Worte. Gegrüßet ꝛc.
Und das Wort ist Fleisch geworden,
Und hat unter uns gewohnet. Gegrüßet ꝛc.

Gebet.

Wir bitten Dich, o Herr, Du wollest Deine Gnaden in unsere Herzen eingießen, damit wir,

die wir durch des Engels Botschaft Christi Deines Sohnes Menschwerdung erkannt haben, durch sein Leiden und Kreuz zur Herrlichkeit der Auferstehung geführt werden, durch denselben Christum unsern Herrn. Amen.

Abends füge demselben noch ein „Vater unser ꝛc." für die Abgestorbenen bei. — Samstag Abends und Sonntags wird der „englische Gruß" stehend, sonst aber kniend gebetet; auch die ganze österliche Zeit, d. i. vom Charsamstage bis zum ersten Sonntage nach Pfingsten ist dies Gebet stehend zu beten; auch kann statt des englischen Grußes das Regina coeli (S. 69) gebetet werden.

Wer den englischen Gruß während des Glockengeläutes alle Tage einen ganzen Monat hindurch betet und im Laufe des Monats beichtet und kommunizirt, gewinnt einen vollkommenen Ablaß. Benedict XIII.

Vor der Mahlzeit.

Vor dem Essen sage — „Segne uns, o Herr, und diese Deine Gaben, welche wir von Deiner Güte empfangen, durch Christum unsern Herrn. Amen".

Nach der Mahlzeit.

Nach dem Essen bete — „Wir danken Dir, allmächtiger Gott, für alle Deine Wohlthaten, der Du lebest und regierest von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen".

Mögen die Seelen der verstorbenen Gläubigen ruhen im Frieden! Amen.

Von der Abendandacht.

„Herr, bleibe bei uns, denn es wird Abend, der Tag hat sich schon geneigt." Luk. XXIV, 29.

Wenn du den Tag mit Gebet gut angefangen hast, so wolle ihn heilig enden mit Gebet. Denke, daß du jetzt um einen Tag näher der Ewigkeit bist. Wer weiß, ob Gott deine Seele nicht gerade in dieser Nacht vor Seinen Richterstuhl ruft?

Es ist eine sehr schöne Sitte, wenn in einer christlichen Familie das Nachtgebet gemeinschaftlich gebetet wird, denn es bringt großen Segen über das Haus. „Wo Zwei oder Drei in Meinem Namen versammelt sind," sagt Christus, „bin Ich mitten unter ihnen." Sollte uns ein so liebreiches Versprechen unsers Herrn nicht bestimmen können, gemeinschaftlich zu beten?

Das Abendgebet soll wenigstens in folgenden Punkten bestehen:

1. Danke Gott für alle Barmherzigkeit, die Er dir an diesem Tage erwiesen hat.

2. Bitte den heil. Geist um Erleuchtung, daß du deine Sünden, die du während des Tages begangen hast, recht erkennen und bereuen, und für die Zukunft bessern mögest.

III. Erforsche fleißig dein Gewissen. Besinne dich nämlich, wie du die Zeit vom Morgen bis Abend zugebracht, worin du dich verfehlt hast: wie deine Gedanken, Worte und Handlungen beschaffen gewesen; erforsche dich besonders, ob du deine am Morgen gefaßten guten Vorsätze ausgeführt hast.

IV. Erwecke in deinem Herzen eine wahre Reue über deine Sünden und über die Nachlässigkeiten in der Ausübung deiner Vorsätze (wenn du dich schuldig findest).

V. Mache auf's Neue einen kräftigen Vorsatz, dein Leben zu bessern und bitte Gott um Seine Gnade, damit du ihn ausführst. Thue all dieses, als wenn dies die letzte Nacht deines Lebens wäre.

Nachtgebete.

Im Namen des Vaters, u. s. w. Amen.

Danksagung.

O großer und allmächtiger Gott! Ich knie hier, um Dir von meinem ganzen Herzen zu danken für alle Gnaden, welche Du mir heute erwiesen hast; für Speise und Trank, für meine Gesundheit und für alle Kräfte meines Körpers und meiner Seele. Ich danke Dir für all Deine

Erleuchtungen und Einsprechungen, für allen Schutz und Schirm und für alle jene anderen Gnaden, die ich noch nicht recht erkenne, oder die ich nicht so schätzen kann, wie ich soll. Ich danke Dir für all Dieses, o himmlischer Vater, durch Jesum Christum, deinen Sohn, unsern Herrn.

Gebet um Erleuchtung.

O allweiser und allgegenwärtiger Gott, der Du stets auf meine Handlungen Acht hast und all meine Schritte zählst, vor dem kein Gedanke verborgen ist, erleuchte meinen Verstand, daß ich genau erkenne, was ich heute Böses gethan und was ich Gutes unterlassen habe; rühre mein Herz, daß ich meine Fehltritte aufrichtig bereue und mich endlich bessern möge.

Stelle sodann ernstlich und sorfältig an dich folgende Fragen, in der Form einer

Gewissenserforschung.

Habe ich heute nicht gesündigt —

In Gedanken? Durch freiwillige unreine, lieblose, oder neidische Gedanken?

In Worten? Durch unreine Reden — durch Schwören, Fluchen — Lügen — zornige, ver-

lästerische, profane, oder unehrerbietige Worte? Habe ich dadurch böses Beispiel gegeben?

Im Handeln? Durch Faulheit? — Trägheit und Ungeduld bei der Arbeit? War ich nicht in schlechter und gefährlicher Gesellschaft? Habe ich mich nicht gegen die Reinigkeit verfehlt? Bin ich in meinen Geberden nicht zu frei gewesen? War ich nicht roh, widerlich oder ungehorsam gegen meine Eltern und Vorgesetzten? War ich unbarmherzig, frech, boshaft, grausam oder ungerecht gegen meinen Nächsten? Habe ich meinen Kindern, meinen Dienern oder meinen Nebenmenschen böses Beispiel gegeben?

Durch Unterlassung? Habe ich unterlassen oder mich geweigert, einen Akt der Nächstenliebe zu thun? War ich wachsam über meine Kinder und über meine Untergebenen, und war ich besorgt um ihr Heil? Habe ich mein Gebet, meine Buße oder eine andere Pflicht unterlassen?

Erforsche dich schließlich, ob du die am Morgen gemachten Vorsätze gehalten hast. Wenn nicht, so erwäge wohl, welcher die Ursache deines Falles war, und berathe dich über die Mittel, die in Zukunft vom Falle dich bewahren; denn sei überzeugt, daß deine ganze christliche Vollkommenheit von dieser fleißigen Erforschung deines Gewissens abhängt.

Wenn die Erforschung geschehen, so sprich mit betrübtem zerknirschtem Herzen das folgende

Reumüthige Gebet.

O unendlich guter und barmherziger Vater! ich habe Dich heute wieder beleidigt. Ist dies der Dank, den ich Dir für so viele und so große Wohlthaten schulde? Ach, ich bekenne meine Schuld. Ich bin nicht werth, Dein Kind zu heißen. Doch aber, o himmlischer Vater, Du bist unendlich gut und barmherzig, daher kehre ich mit Vertrauen zu Dir zurück, und auf meinen Knieen und in Thränen bitte ich Dich, Du wollest mir alle Sünden, die ich heute und in meinem ganzen Leben begangen habe, verzeihen. Vom Grunde meines Herzens reuen und schmerzen sie mich, nicht nur, weil ich dafür Strafe verdient, sondern weil ich durch sie Dir, o mein Gott, meinem besten und theuersten Freunde und meinem höchsten Gut, mißfallen habe. O hätte ich Dich nie beleidigt! O könnte ich wieder gut machen, was ich gethan habe!

Fester Vorsatz.

Ich bin ernstlich entschlossen, eine aufrichtige Beicht über alle meine Sünden in Bälde abzulegen,

alle Gelegenheiten zur Sünde zu meiden, von jetzt an alle meine Pflichten vollkommen zu erfüllen und lieber zu sterben, als mich einer Todsünde schuldig zu machen; vor Allem und mit all meiner Kraft will ich versuchen, jene Sünde zu überwinden, zu der ich am meisten geneigt bin (nenne sie). Von ganzem Herzen verzeihe ich allen meinen Feinden: verzeihe auch mir, o Gott der Barmherzigkeit! Verleihe mir Deinen mächtigen Beistand, damit ich ein heiliges Leben führen und Dir getreu bleiben möge bis zum Tode.

Empfehle dich nun dem Schutze Mariens, aller Heiligen und Engel Gottes, indem du sprichst:

O Herr, ich bitte Dich, suche dieses Haus heim und vertreibe weit von ihm alle Nachstellungen des Feindes. Mögen Deine heiligen Engel in ihm wohnen, daß sie uns im Frieden bewahren, und lasse Deinen Segen immer auf uns ruhen, durch Jesum Christum, unsern Herrn.

Gebenedeite Jungfrau Maria, nach Gott meine einzige Hoffnung! heiliger Schutzengel! auch Du mein Namenspatron und Beschützer, und ihr alle lieben Heiligen Gottes, bittet für mich jetzt und in der Stunde meines Todes.

Bitte nun für die Lebenden und Abgestorbenen.

Segne, o Herr, alle meine Verwandten und Bekannten, Wohlthäter, Freunde und Feinde. Beschütze und segne unsern heiligen Vater, den Papst (Pius IX.), alle Bischöfe und Priester Deiner heiligen Kirche, meinen Seelsorger und meinen Beichtvater und alle meine geistlichen und zeitlichen Obern. Hilf den Armen und allen Leidenden, Gefangenen und Reisenden, den Kranken und den Sterbenden; bekehre die Sünder und Ketzer; erleuchte die Ungläubigen und die Heiden.

O barmherziger Gott! übe Barmherzigkeit an den armen Seelen im Fegfeuer: mache ihrem Leiden ein Ende und führe sie in die ewige Ruhe ein.

Bete hierauf das Vater unser, das Ave Maria und das apostolische Glaubensbekenntniß, wie am Morgen. Wiederhole auch die drei Akte des Glaubens, der Hoffnung und Liebe (S. 8—10) und bete hierauf:

Mein Gott! ich danke Dir, daß du mich diesen Tag hindurch behütet hast, und ich bitte Dich, Du wollest mich auch diese Nacht bewachen und von jeder Sünde mich bewahren. Ich weihe Dir meinen Schlaf, daß ich mit jedem Athemzuge, den ich hole, Dich preisen, Dir danken und Dich wie Deine Heiligen im Himmel lieben möge. Amen.

Messandacht.

„Vom Aufgange der Sonne bis zum Untergange ist Mein Name groß unter den Völkern; und an allen Orten wird meinem Namen geopfert, und wird ein reines Opfer dargebracht; denn Mein Name ist groß unter den Völkern, so spricht der Herr der Heerscharen. Malach. 1, 11.

Unterricht.

Unter allen Gütern und Schätzen, welche Jesus Christus Seiner heiligen Kirche hinterlassen hat, ist das erhabene Opfer der Messe das größte, kostbarste und heiligste Gut. Die heilige Messe ist das Opfer des Leibes und Blutes Jesu Christi, das dem himmlischen Vater auf unsern Altären unter den Gestalten von Brod und Wein dargebracht wird. Es wurde von unserm lieben Herrn selbst eingesetzt, um jenes Opfer, das Er am Kreuze vollbrachte, zu vergegenwärtigen und fortzusetzen. Das Kreuzopfer wurde in sichtbarer und blutiger Weise dargebracht, das Opfer der Messe geschieht in geheimnißvoller und unblutiger Weise. In einer geheimnißvollen Weise, d. i., wenn Christus in der Messe sich opfert, so sehen wir Ihn nicht

mit unsern leiblichen Augen, wie die Juden am Kreuze Ihn sahen, Seinen Leib und Seine Wunden und Blut; was wir sehen, sind nur die demüthigen Gestalten von Brod und Wein, unter welchen Er sich nun vor unsern Augen verbirgt. Es geschieht auf unblutige Weise: denn in der Messe stirbt unser Herr nicht wieder, Sein Leben wird nicht, wie ehemals, durch Blutvergießung hinweggenommen. Obgleich also Er wirklich auf dem Altare gegenwärtig, ist Er da als ein lebendiges Opfer, Sein Tod ist nur vorgestellt. Seit Er vom Tode erstanden, ist Er unser lebendiger Herr, und kann nimmer sterben. „Christus vom Tode erstanden, stirbt nicht mehr, der Tod hat über Ihn keine Macht mehr."

Jesus Christus hat sich Seinem himmlischen Vater für uns geopfert, indem er einmal am Kreuze für uns starb: „Er hat unsere Sünden getilgt durch Sein Blut, das Er für uns vergossen bei Seinem schmerzlichen Tod," und so hat Er uns mit Seinem Vater wieder versöhnt. Um uns aber ein immerwährendes Andenken dieser Seiner großen Liebe zu hinterlassen, so nahm Er beim letzten Abendmahle, welches Er mit Seinen Jüngern feierte, Brod in Seine heiligen Hände,

sagte Gott Dank und brach es und gab es Seinen Jüngern zum Essen, mit den Worten: „Dies ist mein Leib, der für euch hingegeben wird, thuet dies zu meinem Andenken.“ Er nahm auch den Kelch, und sprach: „Dies ist der Kelch, das neue Testament in meinem Blute, das für euch vergossen werden wird.“ Luk. 22, 19. 20.

Durch diese Worte: „Thuet dies zu meinem Andenken,“ gab Jesus Seinen Aposteln und deren Nachfolgern, den Bischöfen und Priestern der Kirche die Gewalt, Brod und Wein in Seinen heiligsten Leib und Blut zu verwandeln. Der Priester segnet das Brod und den Wein, wie Christus es that, er spricht darüber die nämlichen Worte der Consecration aus, welche Christus sprach, und so wird Brod und Wein auch jetzt auf dem Altare in das Fleisch und Blut Jesu Christi verwandelt, wie es beim letzten Abendmahle geschah. Wie Jesus Christus am Kreuze sich Seinem himmlischen Vater für unsere Sünden opferte, so opfert Er sich hier auf dem Altare dem nämlichen himmlischen Vater durch die Hände des Priesters.

Nach der Wandlung, welche der Priester vollbringt, indem er über das Brod und den Wein die nämlichen Worte spricht, welche Jesus Christus

beim Abendmahle gesprochen, ist weder Brod noch Wein mehr auf dem Altare, sondern der wahre und lebendige Jesus Christus, zu gleicher Zeit Gott und Mensch, wirklich gegenwärtig, obgleich verborgen unter den Gestalten von Brod und Wein.

Der Priester opfert Jesus Christus Seinem himmlischen Vater auf, im Namen der heiligen katholischen Kirche, und das Gebet der Kirche wird verbunden mit diesem heiligen Opfer zugleich mit den frommen Wünschen und Gebeten der Gläubigen. Es ist vielmehr Jesus Christus selbst, der sich auf dem Altare opfert und für uns bittet, und so mögen wir mit Zuversicht hoffen, daß das, was wir allein durch unsere Gebete nicht erlangen können, gewiß durch die heil. Messe erhalten, in welcher Jesus Christus selbst für uns und mit uns bittet. Es ist daher eine ausgezeichnete Uebung für Alle, die es können, täglich diesem heiligsten Opfer beizuwohnen, über welches der heil. Augustin sagt: „Wer andächtig die heilige Messe hört, wird in keine Todsünde fallen, und wird die Nachlassung seiner läßlichen Sünden erlangen." Ich sage, daß es gut ist, täglich gegenwärtig zu sein; denn an Sonn- und Feiertagen die heilige Messe hören, versteht sich von

selbst, ist sogar eine nothwendige Pflicht, und ohne wichtigen Grund davon wegzubleiben, eine Todsünde. Wohne daher derselben so oft als möglich bei, und versetze dich in die Stimmung, als stündest du nahe beim Erlöser, wie Er das Abendmahl mit Seinen Jüngern feiert, oder auf den Calvarienberg zum Fuße des Kreuzes, an welchem Er sich Seinem himmlischen Vater für die Sünden der Welt opferte.

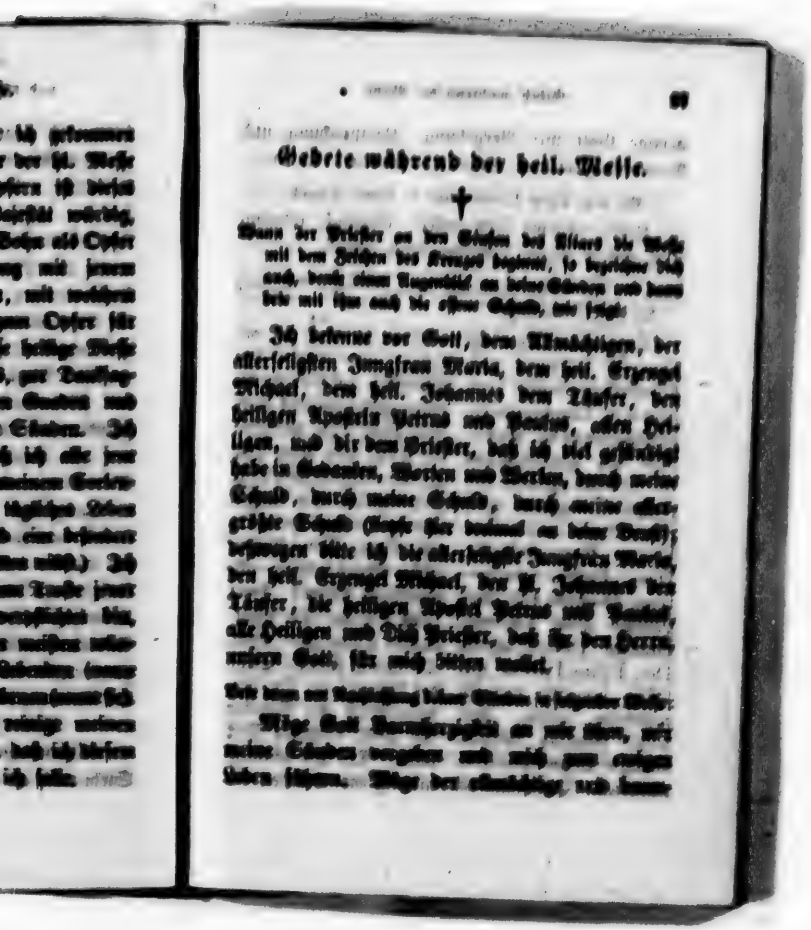
Um Theil zu haben an den Verdiensten des heil. Meßopfers mußt du entweder den Gebeten und Handlungen des Priesters folgen, besonders bei den drei Haupttheilen, nämlich bei der Opferung, Wandlung und der Kommunion: oder eine Betrachtung über das Leiden Christi machen; oder du kannst von den Meß-Gebeten Gebrauch machen, die du in deinem Gebetbuche findest; auch den Rosenkranz beten, oder irgend andern frommen Uebungen dich hingeben, die den Gefühlen deiner Andacht entsprechen; jedoch hast du während der ganzen Zeit der heil. Handlung deine Meinung mit der Meinung des opfernden Priesters zu vereinigen.

Gebet vor der heiligen Messe.

Allmächtiger, unendlicher und heiliger Gott! Siehe mich an hier vor Deinem Altare, mich armen

stenden, sterblichen Menschen, der ich gekommen bin, um an diesem heiligsten Opfer der hl. Messe Theil zu nehmen. Von allen Opfern ist dieses eine allein Deiner unendlichen Majestät würdig, weil hier dein einziger und ewiger Sohn als Opfer dargebracht wird. In Vereinigung mit jenem reinsten und vollkommensten Willen, mit welchem dieser Dein geliebter Sohn sich zum Opfer für uns dargegeben hat, opfere ich diese heilige Messe zur Anbetung Deines heil. Namens, zur Danksagung für alle von Dir empfangenen Gnaden und zur Genugthuung für meine vielen Sünden. Ich opfere sie auch noch dazu auf, daß ich alle jene Gnaden erlangen möge, die mir zu meinem Seelenheile und zum Segen für mein tägliches Leben nöthig sind. (Hier mag Jeder eine besondere Gnade erwähnen, um die du Gott bitten willst.) Ich opfere sie auch auf zur Hilfe und zum Trost jener Menschen, für die ich zu beten verpflichtet bin, und für solche, die mein Gebet am meisten nöthig haben oder nöthig haben; für die Lebenden (nenne sie, wenn du willst) und für die Verstorbenen (nenne sie).

O Gott! bereite mein Herz, reinige meinen Geist, tilge aus alle meine Sünden, daß ich diesem heiligsten Opfer so beiwohne, wie ich sollte.



Gebete während der heil. Messe.

✝

Wann der Priester an den Stufen des Altares die Messe mit dem Zeichen des Kreuzes beginnt, so begrüße Ihn auch, denke einen Augenblick an deine Sünden und bete mit Ihm auch die offene Schuld, und sprich:

Ich bekenne vor Gott, dem Allmächtigen, der allerseligsten Jungfrau Maria, dem heil. Erzengel Michael, dem heil. Johannes dem Täufer, den heiligen Aposteln Petrus und Paulus, allen Heiligen, und dir dem Priester, daß ich viel gesündigt habe in Gedanken, Worten und Werken, durch meine Schuld, durch meine Schuld, durch meine allergrößte Schuld (klopfe hier dreimal an deine Brust); derowegen bitte ich die allerseligste Jungfrau Maria, den heil. Erzengel Michael, den H. Johannes den Täufer, die heiligen Apostel Petrus und Paulus, alle Heiligen und Dich Priester, daß für den Herrn, unsern Gott, für mich bitten wollet.

Bete dann zur Bestätigung deiner Absolution in folgender Weise:

Möge Gott Barmherzigkeit an mir üben, mir meine Sünden vergeben und mich zum ewigen Leben führen. Möge der allmächtige und barm-

herzige Gott mir Vergebung, Lossprechung und Nachlassung meiner Sünden ertheilen. Amen.

Bei dem Kyrie Eleison bete in deiner Sprache:

Herr, erbarme Dich unser! Christus, erbarme Dich unser! Herr, erbarme Dich unser!

Beim Gloria in Excelsis bete jenen herrlichen Lobgesang der Engel, wie folgt:

Gloria in excelsis Deo, et in terra pax hominibus bonae voluntatis. Laudamus te, benedicimus te, adoramus te, glorificamus te. Gratias agimus tibi propter magnam gloriam tuam, Domine Deus, Rex coelestis, Deus Pater omnipotens. Domine Fili unigenite Jesu Christe. Domine Deus, Agnus Dei, Filius Patris, qui tollis peccata mundi, miserere nobis. Qui tollis peccata mundi, suscipe deprecationem nostram. Qui sedes ad

Ehre sei Gott in der Höhe, und Friede den Menschen auf Erden, die eines guten Willens sind. Wir loben Dich, wir preisen Dich, wir beten Dich an, wir verherrlichen Dich, wir danken Dir wegen Deiner großen Herrlichkeit, Herr, Gott, himmlischer König! Gott, allmächtiger Vater! Herr Jesu Christe, Du eingeborner Sohn! Herr, Gott, Du Lamm Gottes, Sohn des Vaters! der Du hinwegnimmst die Sünden der Welt, erbarme Dich unser! Der Du hinwegnimmst die Sünden der

dexteram Patris, miserere nobis. Quoniam Tu solus sanctus, Tu solus Dominus, Tu solus altissimus Jesu Christe, cum Sancto Spiritu, in gloria Dei Patris. Amen.

Welt, nimm an unser Gebet. Der Du sitzest zur Rechten des Vaters, erbarme Dich unser! denn Du allein bist heilig, Du allein bist Herr, Du allein bist der Allerhöchste, Jesu Christe, mit dem hl. Geiste in der Herrlichkeit Gottes des Vaters. Amen.

Nach dem Gloria wendet sich der Priester zum Volk und spricht den Gruß:

Dominus vobiscum. Der Herr sei mit euch.

Darauf antwortet der Diener anstatt des Volkes:

Et cum spiritu tuo. Und mit deinem Geiste.

Hierauf gleichsam die ganze Gemeinde einladend, daß sie ihre Meinung mit seiner eigenen vereinige, sagt der Priester: Oremus, Lasset uns beten. Es folgt sodann die Collecte, und heißt so viel als Sammlung, weil der Priester gleichsam die Wünsche und Gebete der Gegenwärtigen zusammensammelt und sie als fürbittender Gott im Namen aller Gläubigen aufopfert. Bete hier folgendes Gebet:

Die Collecte.

Allmächtiger und ewiger Gott! höre die Gebete Deines Volkes, und wende nicht ab von uns Dein allerheiligstes Angesicht. Erhöre gnädig die Gebete

Deines Dieners, des Priesters, der für das Heil Deines Volkes bittet, und gib durch Deine Barmherzigkeit, daß wir das erhalten mögen, um was wir mit Zuversicht Dich bitten; durch Jesus Christus unsern Herrn. Amen.

Die Epistel.

Nun folgt die Epistel. Diese besteht gewöhnlich aus einem Theile von den Schriften der Propheten und Apostel. Während diese gelesen wird, magst du folgendes beten:

O mein Gott! ich bete an Deinen heil. Geist, der durch die Propheten und Apostel gesprochen hat und noch durch die heilige Kirche spricht. Ich nehme mit Demuth alle Gebote und Unterweisungen an, welche die heilige Kirche mir durch die Priester gibt. Verleihe, o Gott, daß ich jederzeit glaube, was Deine Kirche lehrt, und thue, was sie befiehlt, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Das Evangelium.

Wenn das Buch auf die andere Seite des Altars gebracht wird, stehe auf, während der Priester das Evangelium liest, und bete:

Göttlicher Heiland, wie groß war Deine Liebe, daß Du selbst auf die Erde kamst, um unser Lehrer zu sein, und uns den Weg zum Himmel zu zeigen.

Gib mir die Gnade, daß ich immer mit Demuth alle Wahrheiten, die Du gelehrt haſt, anhören möge, erleuchte meinen Geiſt, daß ich ſie verſtehe, erneuere mein Herz, daß ich ſie liebe und befolge. Verleihe mir Deinen göttlichen Beiſtand, daß ich Deines heiligen Evangeliums mich nicht ſchäme, ſondern ſelbes jederzeit mit Worten wie in der That bekenne; der du lebſt und regierſt von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Das Credo.

Während der Priester das Credo betet, bleibe stehen und bete es auch mit ihm, wie folgt:

Credo in unum Deum, Patrem omnipotentem, factorem coeli et terræ, visibilium omnium et invisibilium.

Ich glaube an Einen Gott, den allmächtigen Vater, Schöpfer Himmels und der Erde, aller ſichtbaren und unſichtbaren Dinge.

Et in unum Dominum Jesum Christum, Filium Dei unigenitum, et ex Patre natum ante omnia sæcula; Deum de Deo, lumen de lumine, Deum verum de Deo

Und an Einen Herrn, Jeſum Chriſtum, den eingebornen Sohn Gottes, erzeugt vom Vater vor aller Zeit, Gott von Gott, Licht vom Lichte, wahrer Gott, vom wahren Gotte; erzeugt, nicht erſchaffen,

vero; genitum non factum, consubstantialem Patri, per quem omnia facta sunt. Qui, propter nos homines, et propter nostram salutem, descendit de cœlis; et incarnatus est de Spiritu Sancto, ex Maria Virgine; et homo factus est. Crucifixus etiam pro nobis, sub Pontio Pilato passus, et sepultus est. Et resurrexit tertia die, secundum scripturas; et ascendit in cœlum; sedet ad dexteram Patris; et iterum venturus est cum gloria judicare vivos et mortuos; cujus regni non erit finis.

gleichwesentlich mit dem Vater, durch Den Alles geschaffen worden. Der wegen uns Menschen und wegen unseres Heiles aus den Himmeln herabgestiegen ist, und durch den hl. Geist aus Maria der Jungfrau Fleisch angenommen hat und Mensch geworden ist. Gekreuzigt für uns, hat Er unter Pontius Pilatus gelitten und ist begraben worden. Und ist auferstanden am dritten Tage, gemäß den Schriften. Und aufgefahren in den Himmel, sitzet Er zur Rechten des Vaters. Und Er wird wieder kommen mit Herrlichkeit zu richten die Lebendigen und die Todten, und Seines Reiches wird kein Ende sein.

Et in Spiritum Sanctum, Dominum et vivificantem, qui ex Patre Filioque proce-

Und an den hl. Geist, den Herrn und Lebenspender, der vom Vater und Sohne ausgeht, der

dit; qui cum Patre et Filio simul adoratur, et conglorificatur; qui locutus est per prophetas. Et unam sanctam Catholicam et Apostolicam Ecclesiam. Confiteor unum Baptisma in remissionem peccatorum. Et expecto resurrectionem mortuorum, et vitam venturi sæculi. Amen.

mit dem Vater und Sohne zugleich angebetet und mitverherrlichet wird; der durch die Propheten geredet hat. Und an Eine einige, heilige, katholische und apostolische Kirche. Ich bekenne Eine Taufe zur Nachlassung der Sünden, und erwarte die Auferstehung der Todten und ein zukünftiges Leben. Amen.

Die Opferung.

Darauf folgt die **Opferung**; d. i. das Brod und der Wein, welche in den Leib und das Blut unseres Erlösers verwandelt werden sollen, werden Gott aufgeopfert. Sprich das folgende Gebet:

Empfange, o Vater, unendlich heiliger, allmächtiger, ewiger Gott, dieses Opfer, das Dein Priester Dir für uns darbietet. Ich glaube auf's festeste und sicherste, daß es bald in den wahren Leib und das wahre Blut Christi verwandelt wird. Nehme dies Opfer an, himmlischer Vater, zur Ehre Deines heiligsten Namens, zur Vergebung meiner Sünden, zur Danksagung für alle Deine mir er-

wiesenen Gnaden, und daß ich noch weitere neue Gnaden erlange, besonders jene, die mir am meisten zum Seelenheile nothwendig sind; und auch für alle meine geistlichen und weltlichen Obern; für meine Freunde und Feinde, für alle lebenden und abgestorbenen Christen. Amen.

Der Priester wendet sich nun gegen Volk, und sagt: „Orate Fratres," „Bittet, meine Brüder." Dadurch fordert er die Gegenwärtigen auf, mit ihm zu bitten, daß dies Opfer von Gott wohlgefällig aufgenommen werden möge. Sprich sodann:

Möge der Herr dies Opfer von Deiner Hand annehmen, zum Lobe und zur Ehre Seines eigenen Namens, und auch zu unserm und Seiner ganzen Kirche Nutzen.

Die Präfation.

Die Präfation ist die Einleitung zum Canon der Meße. Der Priester singt mit lauter Stimme: „Per omnia secula seculorum": „Von Ewigkeit zu Ewigkeit," welches die letzten Worte der Secrete, oder des stillen Gebetes sind, die er eben gebetet hat. Sodann beginnt er die Präfation mit folgendem Dialog mit dem Volke zur Andacht, auf den er pflichtgemäß antwortet:

P. Dominus vobiscum. V. Der Herr sei mit euch.
A. Et cum spiritu tuo. V. Und mit deinem Geiste.
P. Sursum corda. V. Erhebet eure Herzen.

A. Habemus ad Dominum.	A. Wir erheben sie zum Herrn.
P. Gratias agamus Domino Deo nostro.	P. Laßt uns Dank sagen dem Herrn unserm Gott.
A. Dignum et justum est.	A. Es ist billig und gerecht.

Nun fährt der Priester mit der Präfation weiter. Vereinige dich mit ihm in demselben Preis- und Dankgebete, und sprich:

Es ist wahrhaft billig und recht, heilig und heilsam, daß wir jederzeit und überall Dir danken, o heiliger Herr, allmächtiger Vater, ewiger Gott, durch Jesum Christum, unsern Herrn: durch Den die Engel Deine Majestät preisen, die Erzengel Dich anbeten, die Mächte vor Dir zittern, die Himmel und die Kräfte der Himmel und die Seraphine gleichfalls mit vereintem Jubel sie preisen. Wir bitten, laße unsere Stimme mit der ihrigen zu Dir aufsteigen, während wir mit größter Ehrfurcht bekennen, und rufen (Sanctus): Heilig, heilig, heilig, Herr Gott Sabaoth! Himmel und Erde sind voll Deiner Herrlichkeit! Hosanna in der Höhe! Gepriesen sei Der da kommt im Namen des Herrn! Hosanna in der Höhe!

Nach dem Sanctus bete die folgenden Worte, welche fast die nämlichen sind, mit denen jetzt der Priester beginnt:

Der Canon.

Wir bitten Dich inbrünstig und flehen Dich an, barmherzigster Vater, durch Jesum Christum, unsern Herrn, Du wollest annehmen und segnen diese Gaben, diese Geschenke, dieses unbefleckte Opfer. Wir opfern dies zuerst für die heilige, katholische Kirche, damit es Dir gefallen möge, sie im Frieden zu erhalten, zu beschützen, zu reinigen und zu regieren auf der ganzen Welt: zugleich mit Deinem Diener N., unserm Papste, und N., unsern Bischof und allen treuen Gläubigen und Anhängern des heiligen katholischen Glaubens.

Memento für die Lebendigen.

Erinnere Dich, o Herr, Deiner —

[Bete hier für deine noch lebenden Freunde, deren Wohl du Gott empfehlen willst in diesem heiligen Opfer.]

Erinnere Dich auch aller hier Gegenwärtigen, deren Glaube und Andacht Dir bekannt ist, für die wir dieses Opfer darbringen, oder die es für sich, ihre Familien und Freunde darbringen. Wir bitten für das Heil ihrer Seelen, um die Gnade der

endlichen Beharrlichkeit und ewigen Seligkeit, und empfehlen Dir, dem lebendigen, wahren und ewigen Gott, alle ihre Wünsche und Gelübde.

Wir ehren gemeinschaftlich das Andenken der immer glorreichen und allzeit unversehrten Jungfrau Maria, der Mutter unsers Herrn und Gottes Jesu Christi; und auch Deiner heiligen Apostel und aller Deiner heiligen Martyrer und Heiligen, die in diesem heiligen Glauben, den wir bekennen, und in dieser Einen Kirche, in welcher wir sind, gelebt haben und gestorben sind. Um derer Verdienste und Gebete willen, verleihe uns in allen Dingen Deine Hilfe und Deinen Schutz, durch den nämlichen Christus unsern Herrn. Amen.

Wir bitten Dich also, o Herr! daß Du diese Opfergaben von uns Deinen Dienern und Deiner heiligen Familie gnädig annehmen, unsere Tage durch Deinen Frieden segnen, uns vor der ewigen Verdammniß bewahren und der Zahl Deiner Auserwählten beizählen wollest, durch Christum unsern Herrn. Amen.

Laß, o Gott! dieses Opfer in Allem gesegnet, genehmigt und Dir wohlgefällig sein, damit es zu unserm Heile verwandelt werde in den Leib

und das Blut Deines geliebten Sohnes, unſers Herrn Jeſu Chriſti. Amen.

Bei der Wandlung vergegenwärtige dir in lebendiger Weiſe Chriſtum beim letzten Abendmahle, wie Er Brod in Seine heiligen Hände nahm, es ſegnete, und ſprach: „Dies iſt Mein Leib, der für euch hingegeben wird;“ und wie Er ebenſo den Kelch mit Wein nahm, ſprechend: „Dies iſt der Kelch Meines Blutes. Schätze dieſen Artikel deines Glaubens hoch und bringe ihm an, daß nemlich Jeſus Chriſtus, der für dich am Kreuze geſtorben, wirklich, wahrhaft und weſentlich gegenwärtig iſt, ſobald der Prieſter die heiligen Worte der Konſecration ausgeſprochen hat. Mit ſtarkem Glauben, tiefer Demuth bete zu Deinem Heilande, ſprechend:

Wenn die heilige Hoſtie emporgehoben wird.

Ich glaube, o Jeſus, daß Du hier als Gott und Menſch in der Geſtalt des Brodes wirklich gegenwärtig biſt. Ich bete Dich mit tiefſter Verehrung an als meinen Herrn und meinen Gott. O Jeſus, möge ich Dir allein leben, für Dich gerne ſterben! O Jeſus, lebend und ſterbend, laß mich Dein ſein!

Bei der Aufhebung des Kelches.

O mein Heiland, ich glaube, daß Du hier gegenwärtig biſt. Ich glaube, daß Dein koſtbarſtes

Blut, einst am Kreuze vergossen zum Opfer, zur Vergebung unserer Sünden, wesentlich in diesem Kelche, unter der Gestalt von Wein, gegenwärtig ist. O heiliges Blut meines Erlösers, ich flehe Dich an, wasche und reinige mich von allen meinen Sünden.

Nach der Wandlung sprich mit dem Priester:

Indem wir also, o Herr, uns erinnern Jesu Christi, Deines Sohnes, unsers Herrn, Seines heiligen Leidens, Seiner Auferstehung von den Todten, Seiner herrlichen Auffahrt in den Himmel, opfern wir vor dem Throne Deiner erhabenen Majestät von Deinen Gaben und Geschenken ein heiliges, reines und unbeflecktes Opfer, das heilige Brod des ewigen Lebens und den Kelch des ewigen Heiles.

Würdige Dich mit versöhntem und wohlwollendem Angesicht auf sie herabzusehen und nimm sie wohlgefällig an, wie Du wohlgefällig angenommen hast die Gaben Deines gerechten Dieners Abel, das Opfer des Patriarchen Abraham und das heilige Opfer, die unbefleckte Gabe Deines Hohenpriesters Melchisedech. Wir bitten Dich auf unsern Knieen, o allmächtiger Gott, befehle, daß

dieſe Opfergaben auf Deinem erhabenen Altar vor das Angeſicht Deiner göttlichen Majeſtät gebracht werden, damit Alle, die wir Theil nehmen an dem heiligſten Leibe und Blute Deines Sohnes vor dieſem Altare, mit allen himmliſchen Gnaden und himmliſchen Segen erfüllt werden mögen, durch denſelben Chriſtum, unſern Herrn. Amen.

Andenken an die Verſtorbenen.

Erinnere Dich auch, o Herr, Deiner Diener N. und N., die uns mit dem Zeichen des Glaubens vorangegangen ſind und im Schlafe des Friedens ruhen. (Hier nenne jene verſtorbenen Freunde, die du beſonders der Barmherzigkeit Gottes empfohlen willſt, damit ihre Leiden gelindert, und ſie vom Orte der Pein in die Wohnung der ewigen Seligkeit geführt werden mögen.) Wir bitten Dich, o Herr, daß Du dieſen und allen, die in Chriſto ruhen, einen Ort der Erfriſchung, des Lichtes und Friedens verleihen wolleſt, durch denſelben Chriſtum, unſern Herrn. Amen.

Auch uns Sünder, Deine Diener, die wir auf die Fülle Deiner Erbarmungen hoffen, laß einſt Theil nehmen an der Gemeinſchaft mit Deinen heiligen Apoſteln und Martyrern, mit

Johannes und Stephan, Mathias, Barnabas, Ignatius, Alexander, Marcellinus, Petrus, Felicitas, Perpetua, Agatha, Lucia, Agnes, Cäcilia, Anastasia und mit allen Deinen Heiligen: Wir bitten Dich, laß uns gnädigst in ihre Gesellschaft kommen, nicht aus Rücksicht auf unsere Verdienste, sondern wegen Deiner eigenen Barmherzigkeit, durch Christum unsern Herrn; durch den Du, o Gott, alle diese Deine guten Gaben schaffest, heiligest, belebest, segnest und uns austheilest. Durch Ihn und mit Ihm und in Ihm sei Dir, o Gott, allmächtiger Vater, in Einigkeit des heil. Geistes alle Ehre und Herrlichkeit, von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Pater noster.

Bete hier mit dem Priester das Gebet des Herrn, „Vater unser, der Du bist im Himmel" u. s. w. Darnach sprich folgendes Gebet:

Wir bitten Dich, o Herr! befreie uns von allen vergangenen, gegenwärtigen und zukünftigen Uebeln und durch die Fürbitte der seligen, glorreichen und unverletzten Jungfrau Maria, Mutter Gottes, und der heiligen Apostel Petrus und Paulus, Andreas und aller Heiligen, gib gnädig in unsern Tagen

den Frieden, damit wir durch die Hilfe Deiner Barmherzigkeit immer frei und von aller Unruhe gesichert seien, durch denselben Jesum Christum, Deinen Sohn, unsern Herrn, Amen.

Wenn der Priester die heilige Hostie bricht und eine Partikel in den Kelch fallen läßt, sprich mit ihm:

Möge diese Vermischung und Konsecration des Leibes und Blutes unsers Herrn Jesu Christi, uns, die wir daran Theil nehmen, zum ewigen Leben gereichen. Amen.

Agnus Dei.

Beim Agnus Dei schlage dreimal an deine Brust, und bitte Jesum, das fleischgewordene Lamm Gottes, um Verzeihung deiner Sünden, indem du mit dem Priester sprichst:

O Du Lamm Gottes, welches Du hinwegnimmst die Sünden der Welt, **erbarme Dich unser!**
O Du Lamm Gottes, welches Du hinwegnimmst die Sünden der Welt, **erbarme Dich unser!**
O Du Lamm Gottes, welches du hinwegnimmst die Sünden der Welt, **verleihe uns den Frieden.**

O Herr Jesu Christe, der Du zu Deinen Aposteln gesagt hast: „Meinen Frieden hinterlasse ich euch, meinen Frieden gebe ich euch," siehe nicht auf meine Sünden, sondern auf den Glauben

Deiner Kirche, und erhalte sie nach Deinem Willen in Frieden und Einigkeit.

O Herr Jesu Christe, Sohn des lebendigen Gottes, der Du nach dem Willen Deines Vaters und durch Mitwirkung des heiligen Geistes, durch Deinen Tod der Welt das Leben gegeben hast, befreie mich durch Deinen allerheiligsten Leib und Dein allerheiligstes Blut von allen meinen Sünden und von allem Uebel. Gib, daß ich jederzeit Deinen Geboten anhange, und laß mich nie von Dir getrennt werden.

Wenn du während der Messe oder nachher die Hl. Kommunion empfängst, so magst du mit dem Priester das folgende Gebet verrichten:

O Herr Jesu Christe, laß diesen Genuß Deines Leibes, den ich Unwürdiger zu empfangen wage, mir nicht zum Gericht und zur Verdammniß gereichen, sondern vielmehr nach Deinem zarten Mitleide zum Schutze für Seele und Leib und zum Heilmittel. Der Du mit dem Vater und dem heiligen Geiste gleicher Gott lebest und regierest in alle Ewigkeit. Amen.

Die Kommunion.

Beim Erklingen des kleinen Glöckleins, wenn der Priester die heilige Hostie in seine Hand nimmt, vor seiner

Kommunion, schlage auch dreimal an deine Brust, indem du jedesmal mit ihm sprichst:

Herr! ich bin nicht würdig, daß Du eingehest unter mein Dach, sondern sprich nur ein Wort, so wird meine Seele gesund.

Wenn du die heil. Kommunion nicht wirklich empfängst, so kannst du sie wenigstens geistlicher Weise empfangen, indem du dich im Verlangen mit dem Priester und den Anderen, die zur Kommunion hingehen, vereinigst. Oder bist du so unglücklich, dich in einer Todsünde zu befinden, und der heil. Kommunion unwürdig zu sein, sollst du einen Akt des Schmerzes über deine Unwürdigkeit erwecken. Siehe geistl. Kommunion weiter unten.

Die letzte Kollecte.

Während der Priester nach der Kommunion die Kollecte betet, sprich Folgendes:

Allmächtiger Gott! ich danke Dir vom ganzen Herzen für alle Gnaden und Wohlthaten, die Du mir erwiesen hast, vorzüglich aber dafür, daß Du uns Deinen Sohn zum Versöhnungs-Opfer und Seinen Leib und Sein Blut zur Nahrung unserer Seele gegeben hast. Beschütze mich, o barmherziger Gott, und verhindere, daß ich je diesem hl. Opfer in unehrerbietiger Weise beiwohne, oder unwürdig

diese heiligste Speise empfange, durch denselben Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Beim Ite missa est und beim Segen des Priesters sprich:

Laß Dir, o heiligste Dreifaltigkeit, diesen jetzt beendigten Dienst gefallen, und verleihe, daß das Opfer, von Deinen Priestern hier dargebracht, angenehm sei vor Deinen Augen, damit es mir und Allen, für die es dargebracht worden, Versöhnung und Heil bringe. Amen.

Möge der allmächtige Gott, † Vater, Sohn und heil. Geist uns jetzt und für immer segnen. Amen.

Das letzte Evangelium.

Beim letzten Evangelium stehe auf, und spreche:

Jesus! ewiges Wort des Vaters, Du wurdest Mensch aus Liebe zu uns. Ich bete Dich an. Ich vertraue auf Dich. Ich liebe Dich. Du kamst in die Welt, um uns den Weg zum ewigen Leben zu zeigen. Leite mich, Du wahres Licht der Welt, daß ich in den Finsternissen dieses Lebens nicht irre gehe, sondern nach Deinem heiligen Leben wandle und eines guten Todes sterbe.

Gebet nach der Messe.

Gütigster Gott! ich danke Dir, daß Du mich an diesem heiligen Opfer hast Theil nehmen lassen. Vergib mir alle dabei begangenen Fehler, meine Lauigkeit und Zerstreuung. Ich mache den festen Vorsatz, keine Sünde mehr zu begehen, und alle meine Gedanken, Worte und Handlungen zu bewachen, damit ich die Früchte dieses heil. Opfers nicht verliere. Gib mir die nothwendige Gnade, daß ich auf Erden mich heilige, um Dich im Himmel ewig besitzen zu können. Amen.

Vom Anhören des Wortes Gottes.

„Wer aus Gott ist, der hört Gottes Wort." Joh. 8, 47.

Das Anhören des Wortes Gottes aus dem Munde des Priesters ist ein wichtiger Theil des christlichen Gottesdienstes. Niemand dünke sich so weise und so gelehrt, daß er das Wort Gottes entbehren könne. Die Predigt ist das Mittel, von Gott bestimmt, wodurch Er zu unserm Herzen redet. Es verschließt daher derjenige seine Ohren der Stimme Gottes, welcher die Prediger der Unbot.

Kirche nicht anhört, und er verachtet Jesum Christum, der sagt: „Wer euch höret, der höret Mich, und wer euch verachtet, der verachtet Mich.“

Es wolle Niemand sagen: ich kann ja das Wort Gottes selbst in der Bibel lesen, wozu nützen mir Prediger? Was! darfst du es wagen, zu denken, daß ein menschlicher Verstand, wie der deinige, erschaffen, begrenzt, und voll von Finsterniß aus sich selbst im Stande ist, den Sinn des ewigen Gottes zu verstehen? O gib Acht, daß du nicht deinen eigenen Gedanken zum Gedanken Gottes machst? Nein, lieber Christ, die Kirche des lebendigen Gottes allein, vom heil. Geiste geleitet und erleuchtet, ist im Stande, den Sinn Gottes mit unfehlbarer Gewißheit zu wissen, und ohne Gefahr des Irrthums die heil. Schriften zu erklären.

Du möchtest aber sagen: Ich habe zu Hause ausgezeichnete Erklärungen der Evangelien, und andere gute Unterrichtsbücher; diese dienen mir statt der Predigt. Dieser deiner Einrede antwortet schon der heil. Thomas von Villanova: „Sage mir nicht, ich bin gelehrt, ich habe zu Hause die Werke des Augustin, des Bernard ꝛc. Der Buchstabe ist todt, die Stimme lebendig.

Der Prediger ist die lebendige Stimme Gottes. Er ist die Stimme eines Rufenden in der Wüste. Jesus Christus sprach: „Der Buchstabe tödtet, der Geist macht lebendig.“ Wie ward denn die Welt bekehrt? Durch das göttliche Wort, gepredigt von den Aposteln.

Höre somit die Predigten mit frommem und demüthigem Geiste an; beurtheile nicht den Prediger; sehe nicht auf schöne Worte, deute die Predigt nicht auf Andere, sondern auf dich allein, betrachte das Wort des Priesters als die Stimme Gottes, die in das Ohr deines Herzens ertönt, dich zur Buße rufend, und wiederhole in deinem Herzen vor und während der Predigt die Worte des heil. Samuel: „Rede, o Herr! denn Dein Diener höret.“

Gebet vor der Predigt.

Komm, heiliger Geist, erfülle das Herz Deiner Gläubigen und entzünde in ihnen das Feuer Deiner Liebe, der Du die Völker aller Zungen in Einheit des Glaubens versammelt hast.

O Gott, der Du die Herzen Deiner Gläubigen durch die Erleuchtung des heil. Geistes unterrichtet

hast, gib, daß wir in demselben Geiste, das, was recht ist, erkennen und uns Seines Trostes allzeit erfreuen mögen. Durch Christum unsern Herrn. Amen.

Gebet nach der Predigt.

O Herr Jesu Christe! ich danke Dir, daß Du heute den Samen Deines göttlichen Wortes in meine Seele gesäet hast. Lasse nie zu, o Herr, daß dieser gute Same aus meinem Herzen genommen, von der Hitze unreiner und irdischer Begierden verzehrt, oder von den Dornen weltlicher Sorgen erstickt werde; sondern gib vielmehr, daß durch Deinen Segen Dein Wort in mir hundertfältige Frucht zum ewigen Leben bringen wolle. Amen.

Vesper-Andacht.

Obgleich es kein ausdrückliches Gebot gibt, das es zu einer Todsünde macht, in der Vesper abwesend zu sein, so wird doch jeder gute Katholik es sich zur Pflicht machen, derselben beizuwohnen, wenn es möglich ist, und darauf zu sehen, daß auch seine Angehörigen dasselbe thun. Es ist uns befohlen,

den Tag des Herrn zu heiligen und alle anderen gebotenen Feiertage; wenn aber ein Katholik den öffentlichen Gottesdienst der Kirche an Sonntagen ohne vernünftige Ursache vernachlässigt, wie kann man erwarten, daß er auf andere Art sich bestimme, ihn zu heiligen?

Wohne daher der Vesper in der Kirche immer bei, und benütze die Augenblicke dort zu andächtigem Gebete.

Während der Priester und Chor die Vesper singen, kannst du ihnen folgen, indem du die folgende Uebersetzung benützest; aber wenn es dir lieber, so magst du andere Gebete gebrauchen, nach deiner Andacht.

Gebet vor der Vesper.

O Herr, öffne meine Lippen, daß ich Deinen heiligen Namen preise, reinige mein Herz von allen eitlen, verkehrten und herumschweifenden Gedanken; erleuchte meine Seele und entzünde mein Herz, daß ich dies Gebet würdig verrichte, mit Aufmerksamkeit und Andacht, und eine gnädige Erhörung finde in Gegenwart Deiner göttlichen Majestät; durch Christum, unsern Herrn. Amen.

Vesper für Sonn- und Festtage.

Bete zuerst ein Vater unser und ein Ave Maria, und dann fange mit dem heil. Kreuzzeichen an, und sprich:

V. Deus in adjutorium meum intende.
R. Domine, ad adjuvandum me festina.
Gloria Patri, et Filio, et Spiritui Sancto.
Sicut erat in principio, et nunc, et semper, et in sæcula sæculorum. Amen.

V. O Herr, merk auf meine Hilfe.
R. Herr, eile mir zu helfen.
Ehre sei Gott dem Vater, und dem Sohne und dem hl. Geiste.
Wie sie war im Anfange, jetzt und allzeit in Ewigkeit. Amen.

Vor und nach jedem Psalm wird eine Antiphon gesungen, die sich nach den verschiedenen Festen ändert.

Ant. Dixit Dominus.

Ant. Es sprach der Herr —

Psalmus 109. Dixit Dominus.

Dixit Dominus Domino meo: Sede a dextris meis.
Donec ponam inimicos tuos: scabellum pedum tuorum.

Es sprach der Herr zu meinem Herrn: Setze Dich zu meiner Rechten,
Bis ich Deine Feinde zum Schemel Deiner Füße lege.

Virgam virtutis tuæ emittet Dominus ex Sion: dominare in medio inimicorum tuorum.

Tecum principium in die virtutis tuæ, in splendoribus sanctorum: ex utero ante luciferum genui te.

Juravit Dominus, et non pœnitebit eum: Tu es sacerdos in æternum secundum ordinem Melchisedech.

Dominus a dextris tuis: confregit in die iræ suæ reges.

Judicabit in nationibus, implebit ruinas: conquassabit capita in terra multorum.

De torrente in via bibet: propterea exaltabit caput.

Den Scepter Deiner Macht wird der Herr ausgehen lassen aus Sion. Herrsche inmitten Deiner Feinde.

Bei Dir ist die Herrschaft am Tage Deiner Kraft im Glanze der Heiligen: aus dem Innern erzeugt' ich Dich vor dem Morgenstern.

Der Herr hat geschworen, und es wird Ihn nicht gereuen: Du bist der Priester ewiglich nach der Ordnung Melchisedech.

Der Herr zu Deiner Rechten wird Könige zerschmettern am Tage seines Zornes.

Er wird richten die Völker, große Niederlage anrichten, zerschmettern die Häupter in vielen Landen.

Vom Bache am Wege wird Er trinken: darum wird Er emporheben das Haupt.

Gloria Patri, etc.

Ant. Dixit Dominus Domino meo, sede a dextris meis.

Ant. Fidelia.

Ehre sei Gott dem Vater u. s. w.

Ant. Es sprach der Herr zu meinem Herrn: setze Dich zu meiner Rechten.

Ant. Getreu sind alle Seine Gebote.

Psalm 110. Confitebor tibi.

Confitebor tibi, Domine, in toto corde meo: in concilio justorum, et congregatione.

Magna opera Domini: exquisita in omnes voluntates ejus.

Confessio et magnificentia opus ejus: et justitia ejus manet in seculum seculi.

Memoriam fecit mirabilium suorum, misericors et miserator Dominus: escam dedit timentibus se.

Ich will Dich loben, Herr, von meinem ganzen Herzen, im Rathe und der Versammlung der Gerechten.

Groß sind die Werke des Herrn, ausgesucht nach allem seinem Wohlgefallen.

Löblich und herrlich ist sein Werk, und seine Gerechtigkeit bleibet in Ewigkeit.

Ein Gedächtniß stiftete Er in seinen Wundern, der gnädige und barmherzige Herr! Speise gab Er denen, die Ihn fürchten.

Memor erit in seculum testamenti sui: virtutem operum suorum annuntiabit populo suo.

Ut det illis hæreditatem Gentium: opera manuum ejus, veritas et judicium.

Fidelia omnia mandata ejus, confirmata in seculum seculi: facta in veritate et æquitate.

Redemptionem misit populo suo: mandavit in æternum testamentum suum.

Sanctum et terribile nomen ejus: initium sapientiæ timor Domini.

Intellectus bonus omnibus facientibus eum: laudatio ejus manet in seculum seculi.

Gloria Patri, etc.

Ist eingedenk ewiglich seines Bundes; hat verkündet seinem Volke die Kraft seiner Werke.

Daß Er ihnen gegeben das Erbe der Heiden. Die Werke seiner Hände sind Wahrheit und Recht:

Getreu sind alle seine Gebote, bestätiget auf immer und ewig, gemacht in Wahrheit und Gerechtigkeit.

Erlösung sandte Er seinem Volke, beschloß auf ewig seinen Bund.

Heilig und schrecklich ist sein Name. Die Furcht des Herrn ist der Anfang der Weisheit.

Guten Verstand haben Alle, die darnach thun: sein Lob bleibet immer und ewig!

Ehre sei Gott dem Vater u. s. w.

Ant. Fidelia omnia mandata ejus; confirmata in seculum seculi.

Ant. In mandatis.

Psalm 111.

Beatus vir qui timet Dominum: in mandatis ejus volet nimis.

Potens in terra erit semen ejus; generatio rectorum benedicetur.

Gloria et divitiæ in domo ejus: et justitia ejus manet in seculum seculi.

Exortum est in tenebris lumen rectis: misericors, et miserator et justus.

Jucundus homo qui miseretur et commodat, disponet sermones

Ant. Getreu sind alle Seine Gebote: bestätiget auf immer und ewig, gemacht in Wahrheit und Gerechtigkeit.

Ant. Er wird große Lust haben —

Beatus vir.

Glückselig der Mann, der den Herrn fürchtet; er wird große Lust haben an Seinen Geboten.

Mächtig auf Erden wird sein Name sein: der Frommen Geschlecht wird gesegnet.

Ehre und Reichthum wird in seinem Hause sein, und seine Gerechtigkeit ewiglich bleiben.

Den Frommen geht ein Licht auf in der Finsterniß, der Gnädige und Barmherzige und Gerechte!

Glückselig der Mann, der Mitleiden hat und leihet; er wird schlichten

suos in judicio: quia in æternum non commovebitur.

In memoria æterna erit justus: ab auditione mala non timebit.

Paratum cor ejus sperare in Domino, confirmatum est cor ejus: non commovebitur donec despiciat inimicos suos.

Dispersit, dedit pauperibus, justitia ejus manet in sæculum sæculi: cornu ejus exaltabitur in gloria.

Peccator videbit et irascetur, dentibus suis fremet et tabescet: desiderium peccatorum peribit.

Gloria Patri, etc.

Ant. In mandatis ejus cupit nimis.

seine Sachen im Gericht; denn ewiglich wird er nicht wanken.

In ewigem Gedächtniß wird der Gerechte sein; sich nicht fürchten vor bösem Gerüchte.

Sein Herz ist gefaßt, und hoffet auf den Herrn; sein Herz steht fest; er wanket nicht, bis er wegschauen kann über seine Feinde.

Er streut aus, gibt den Armen; seine Gerechtigkeit bleibet ewig; sein Horn wird erhöhet in Ehren.

Der Sünder wird es sehen und zürnen, wird knirschen mit den Zähnen und vergehen: die Wünsche der Sünder sind verloren.

Ehre sei Gott dem Vater u. s. w.

Ant. Er wird große Lust haben an Seinen Geboten.

Ant. Sit nomen Domini.

Ant. Der Name des Herrn —

Psalm 112. Laudate pueri.

Laudate, pueri, Dominum: laudate nomen Domini.

Sit nomen Domini benedictum: ex hoc nunc, et usque in seculum.

A solis ortu usque ad occasum: laudabile nomen Domini.

Excelsus super omnes gentes Dominus: et super cœlos gloria ejus.

Quis sicut Dominus Deus noster, qui in altis habitat: et humilia respicit in cœlo et in terra?

Suscitans a terra inopem: et de stercore erigens pauperem,

Lobet den Herrn, ihr Diener; lobet den Namen des Herrn!

Der Name des Herrn sei gebenedeit von nun an bis in Ewigkeit!

Vom Aufgange der Sonne bis zum Untergange sei gelobet der Name des Herrn!

Hoch über alle Völker ist der Herr, und über die Himmel seine Herrlichkeit.

Wer ist wie der Herr, unser Gott, der in der Höhe wohnet, der auf das Niedrige schauet im Himmel und auf Erden?

Der den Geringen aufrichtet aus dem Staube und aus dem Kothe, erhöhet den Armen,

Ut collocet eum cum principibus: cum principibus populi sui.

Qui habitare facit sterilem in domo: matrem filiorum lætantem.

Gloria Patri, etc.

Ant. Sit nomen Domini benedictum in sæcula.

Ant. Nos qui vivimus.

Daß Er ihn setze neben die Fürsten, neben die Fürsten seines Volkes.

Der die Unfruchtbare wohnen läßt im Hause, als fröhliche Mutter von Kindern.

Ehre sei Gott z.

Antiph. Der Name des Herrn sei gelobt in Ewigkeit.

Antiph. Wir, die wir leben.

Psalm 113. In exitu Israel.

In exitu Israel de Ægypto: domus Jacob de populo barbaro.

Facta est Judæa sanctificatio ejus: Israel potestas ejus.

Mare vidit, et fugit: Jordanis conversus est retrorsum.

Montes exultaverunt ut arietes: et colles sicut agni ovium.

Quid est tibi, mare, quod fugisti: et tu

Als Israel aus Egypten zog, Jakobs Geschlecht aus fremdem Volk;

Da ward Juda sein Heiligthum, Israel seine Herrschaft.

Das Meer sah es, und floh; der Jordan wandte sich zurück.

Die Berge hüpften wie Widder und die Hügel wie junge Lämmer.

Was ist dir Meer, daß du fliehest? und dir,

Jordanis, quia conversus es retrorsum?

Montes exultastis sicut arietes: et colles sicut agni ovium?

A facie Domini mota est terra: a facie Dei Jacob,

Qui convertit petram in stagna aquarum: et rupem in fontes aquarum.

Non nobis, Domine, non nobis: sed nomini tuo da gloriam.

Super misericordia tua, et veritate tua: nequando dicant gentes: Ubi est Deus eorum?

Deus autem noster in cœlo: omnia quæcumque voluit, fecit.

Simulacra gentium argentum et aurum: opera manuum hominum.

Jordan, daß du dich zurückwendest?

Ihr Berge, die ihr hüpfet wie Widder, und ihr Hügel, wie junge Lämmer?

Vor dem Antlitze des Herrn erbebte die Erde, vor dem Antlitze des Gottes Jakobs,

Der die Felsen verwandelt in Wasserseen und die Steine in Wasserbrunnen.

Nicht uns, Herr! nicht uns, sondern Deinem Namen gib die Ehre,

Um deiner Barmherzigkeit willen, damit nicht die Völker sagen: „Wo ist ihr Gott?“

Denn unser Gott ist im Himmel, Er thut Alles, was Er will.

Die Götzen der Heiden sind Silber und Gold, Werke von Menschenhänden.

Os habent, et non loquentur: oculos habent, et non videbunt.

Aures habent, et non audient: nares habent, et non odorabunt.

Manus habent, et non palpabunt; pedes habent, et non ambulabunt: non clamabunt in gutture suo.

Similes illis fiant, qui faciant ea: et omnes qui confidunt in eis.

Domus Israel speravit in Domino: adjutor eorum et protector eorum est.

Domus Aaron speravit in Domino: adjutor eorum et protector eorum est.

Qui timent Dominum, speraverunt in Domino: adjutor eorum et protector eorum est.

Einen Mund haben sie, und reden nicht; Augen haben sie und sehen nicht;

Ohren haben sie, und hören nicht: eine Nase haben sie, und riechen nicht;

Hände haben sie, und tasten nicht; Füße haben sie, und gehen nicht; sie geben keinen Laut durch ihren Hals.

Es werden ihnen gleich, die sie machen, und Alle, die auf sie vertrauen.

Das Haus Israel hoffet auf den Herrn; Er ist ihr Helfer und ihr Beschützer.

Das Haus Aaron hoffet auf den Herrn; Er ist ihr Helfer und ihr Beschützer.

Die den Herrn fürchten, hoffen auf den Herrn; Er ist ihr Helfer und ihr Beschützer.

Dominus memor fuit nostri: et benedixit nobis.

Benedixit domui Israel;

Benedixit domui Aaron.

Benedixit omnibus, qui timent Dominum: pusillis cum majoribus.

Adjiciat Dominus super vos: super vos, et super filios vestros.

Benedicti vos a Domino: qui fecit cœlum et terram.

Cœlum cœli Domino: terram autem dedit filiis hominum.

Non mortui laudabunt te, Domine: neque omnes qui descendunt in infernum.

Sed nos qui vivimus, benedicimus Domino: ex hoc nunc et usque in seculum.

Der Herr denket an uns, und segnet uns.

Er segnet das Haus Israel;

Er segnet das Haus Aaron.

Er segnet Alle, die den Herrn fürchten, Kleine und Große.

Der Herr wird euch noch mehr segnen, euch und euere Kinder.

Gesegnet seid ihr von dem Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat.

Der Himmel des Himmels ist des Herrn; aber die Erde hat Er den Menschenkindern gegeben.

Nicht die Todten werden Dich loben, o Herr! noch Alle, die hinunterfahren zur Unterwelt.

Aber wir, die leben, werden preisen den Herrn, von nun an bis in Ewigkeit.

Gloria Patri, etc.
Ant. Nos qui vivimus, benedicimus Domino.

Ehre sei Gott ꝛc.
Antiph. Wir, die wir leben, preisen den Herrn.

Das kleine Kapitel. 2. Kor. 1.

Benedictus Deus, et Pater Domini nostri Jesu Christi, Pater misericordiarum, et Deus totius consolationis, qui consolatur nos in omni tribulatione nostra.
℟. Deo gratias.

Gebenedeiet sei der Gott und Vater unsers Herrn Jesu Christi, der Vater der Erbarmungen und der Gott alles Trostes, der uns tröstet in all unsrer Noth.
℟. Gott sei Dank.

Hymnus.

Lucis Creator optime,
Lucem dierum proferens,
Primordiis lucis novæ
Mundi parans originem,

Qui mane junctum vesperi

Gott! Deine Macht und Huld bereiten
Das Licht für jedes Tages Bahn,
Du fingst am ersten Tag der Zeiten
Die Schöpfung mit dem Lichte an.

Den Morgen heißt Tag Du nennen

Diem vocari præcipis;	An den Du noch den Abend reihst;
Illabitur tetrum chaos,	Hör' unser Fleh'n, vermischt mit Thränen;
Audi preces cum fletibus.	Denn Finsterniß droht unserm Geist!
Ne mens gravata crimine,	O laß' ihn nicht, von Schuld beschränket,
Vitæ sit exul munere,	Fern' sein von Deiner bessern Welt,
Dum nil perenne cogitat,	Wenn er des Himmels nicht gedenket
Seseque culpis illigat.	Und täglich mehr in Sünden fällt.
Cœleste pulset ostium:	Laß' ihn den Weg zum Himmel finden,
Vitale tollat præmium;	Führ' ihn zum Lohn des Lebens ein.
Vitemus omne noxium:	Wir wollen meiden alle Sünden,
Purgemus omne pessimum.	Und die begangenen bereu'n.
Præsta, Pater piissime,	Gewähr' uns das, der Väter Bester!
Patrique compar unice,	Und Du, Sein eingeborner Sohn!

Cum Spiritu Paraclito,	Auch Du, o Geist, der Deinen Tröster!
Regnans per omne sæculum. Amen.	Stets herrschend auf des Himmels Thron. Amen.
℣. Dirigatur, Domine, oratio mea.	℣. Laß' aufsteigen, Herr, mein Gebet.
℟. Sicut incensum in conspectu tuo.	℟. Wie Rauchwerk vor Deinem Angesichte!

Das Magnificat, oder Hohelied der allerseligsten Jungfrau.

Magnificat: anima mea Dominum.	Meine Seele mache groß den Herrn!
Et exultavit spiritus meus: in Deo salutari meo.	Und mein Geist frohlocket in Gott meinem Heilande.
Quia respexit humilitatem ancillæ suæ: ecce enim ex hoc beatam me dicent omnes generationes.	Weil Er die Demuth seiner Magd angesehen; siehe von nun an werden mich selig preisen alle Geschlechter;
Quia fecit mihi magna qui potens est: et sanctum nomen ejus.	Denn Großes hat an mir gethan, der da mächtig, und dessen Name heilig ist.
Et misericordia ejus a progenie in progenies: timentibus eum.	Er ist barmherzig von Geschlecht zu Geschlecht denen, die Ihn fürchten.

Fecit potentiam in brachio suo: dispersit superbos mente cordis sui.

Er übet Macht mit Seinem Arme, zerstreuet, die da hoffärtig sind in ihres Herzens Sinn.

Deposuit potentes de sede: et exaltavit humiles.

Die Mächtigen stürzt er vom Throne, und erhöhet die Demüthigen.

Esurientes implevit bonis: et divites dimisit inanes.

Die Hungrigen erfüllt Er mit Gütern, die Reichen läßt Er leer ausgehen.

Suscepit Israel puerum suum: recordatus misericordiæ suæ.

Er nimmt sich Israels an, Seines Knechtes; ist eingedenk Seiner Barmherzigkeit.

Sicut locutus est ad patres nostros: Abraham, et semini ejus in sæcula.

Wie Er zu unsern Vätern gesprochen hat, zu Abraham und seinen Nachkommen ewiglich.

Gloria Patri, &c.

Ehre sei Gott &c.

Hier folgt die geeignete Collecte und die Commemorationen, wenn solche treffen, nach welchen eine der Antiphonen der allerseligsten Jungfrau gesungen wird.

Die vier Antiphonen der seligsten Jungfrau Maria.

Gewöhnlich nach der Vesper gesungen, nach der Jahreszeit.

(Während des Advents, und bis zum Feste der Reinigung.)

ALMA REDEMPTORIS MATER.

Alma Redemptoris Mater, quæ pervia cœli	Glorreich heilige Mutter, die des Himmels erschlossne
Porta manes, et stella maris, succurre cadenti	Pforte du bleibst, und Stern des Meer's, bring Hilf' dem gesunk'nen
Surgere qui curat populo; tu quæ genuisti,	Volk, das Erhebung begehrt; die du zum Staunen der Schöpfung
Natura mirante, tuum sanctum Genitorem,	Selber gebarst den Heiligen, der Dich dem Leben geboren;
Virgo prius ac postea; Gabrielis ab ore,	Vor der Geburt und hernach Jungfrau', aus Gabriels Munde
Sumens illud Ave, peccatorum miserere.	Jenen lieblichen Gruß empfangend; der Sünder erbarm' Dich.
V. Angelus Domini nuntiavit Mariæ.	V. Der Engel des Herrn brachte Marien die Botschaft.

℟. Et concepit de Spiritu Sancto.

℟. Und sie empfing vom heil. Geiste.

Gebet.

GRATIAM tuam, quæsumus, Domine, mentibus nostris infunde: ut qui angelo nuntiante Christi Filii tui incarnationem cognovimus, per passionem ejus et crucem ad resurrectionis gloriam perducamur. Per eundem Christum Dominum nostrum. Amen.

Wir bitten Dich, o Herr, gieße Deine Gnade aus in unsere Herzen, auf daß wir, die wir durch des Engels Verkündigung die Menschwerdung Christi, Deines Sohnes, erkannt haben, durch Sein Leiden und Kreuz zur Herrlichkeit der Auferstehung gebracht werden. Durch denselben Christum unsern Herrn. Amen.

(Vom Feste der Reinigung bis Ostern.)

AVE, REGINA CŒLORUM.

Ave, regina cœlorum, Gruß dir, der Himmelskönigin;

Ave, domina angelorum, Gruß dir, der Engel Herrscherin;

Salve radix, salve porta, Heil Wurzel dir und Pfort zumal,

Ex qua mundo lux est orta.	D'raus klar aufging der Welt Lichtstrahl;
Gaude virgo gloriosa,	Freu' dich, Jungfrau, Glorienreiche,
Super omnes speciosa;	Ueber Allen Unerreichte!
Vale, o valde decora,	Nimm unsern Gruß, o Hehrgestalte,
Et pro nobis Christum exora.	Bei Christus uns fürbittend malte.
V. Dignare me laudare te, Virgo sacrata.	V. Laß mich dich preisen, o hochheilige Jungfrau.
R. Da mihi virtutem contra hostes tuos.	R. Gib mir Macht gegen deine Feinde,

Gebet.

CONCEDE, misericors Deus, fragilitati nostræ præsidium: ut qui sanctæ Dei Genitricis memoriam agimus, intercessionis ejus auxilio, a nostris iniquitatibus resurgamus. Per eundem Christum Dominum nostrum. Amen.

Barmherziger Gott! gewähre Hilfe unserer Gebrechlichkeit, auf daß wir, indem wir der hl. Gottesgebärerin Gedächtniß feiern, in Kraft ihrer Fürbitte von unsern Sünden erstehen mögen. Durch denselben Christus, unsern Herrn. Amen.

(Von Ostern bis Dreifaltigkeit-Sonntag.)

REGINA CXLI.

Regina coeli lætare, Alleluja.	Königin des Himmels, erfreu dich, Alleluja!
Quia quem meruisti portare, Alleluja.	Denn welchen zu tragen du warst erwählet, Alleluja!
Resurrexit sicut dixit. Alleluja.	Erstanden ist Er, wie Er gesprochen, Alleluja!
Ora pro nobis Deum, Alleluja.	Bitte für uns bei Gott, Alleluja.
V. Gaude et lætare, Virgo Maria, Alleluja.	V. Freue dich und juble, Jungfrau Maria, Alleluja.
R. Quia surrexit Dominus vere. Alleluja.	R. Denn der Herr ist wahrhaft erstanden, Alleluja.

Gebet.

DEUS, qui per resurrectionem Filii tui Domini nostri Jesu Christi mundum lætificare dignatus es; præsta quæsumus, ut per ejus genitricem virginem Mari-	O Gott! der Du durch die Auferstehung Deines Sohnes, unsers Herrn Jesu Christi, in Gnaden die Welt erfreuet hast; gib, daß wir durch dessen Gebärerin Maria, die

am perpetuam capiamus gaudia vitæ. Per eundem Christum Dominum nostrum. Amen.

Jungfrau, an der Freude des ewigen Lebens Antheil empfangen. Durch ebendenselben Christum, unsern Herrn. Amen.

(Vom Dreifaltigkeitssonntag bis Advent.)

SALVE, REGINA.

Salve, Regina, mater misericordiæ! — vita, dulcedo, et spes nostra, salve!

Sei gegrüßt, Königin, Mutter der Barmherzigkeit, unser Leben, Wonne und Hoffnung.

Ad te clamamus exules Filii Hevæ.

Zu dir rufen wir trauernde Kinder Eva's!

Ad te suspiramus gementes et flentes in hac lacrymarum valle.

Zu dir seufzen wir, weinend und flehend, in diesem Thale der Thränen.

Eia ergo, advocata nostra, illos tuos misericordes oculos ad nos converte.

Darum wende du, unsere Fürsprecherin, voll Erbarmen deine Blicke auf uns.

Et Jesum benedictum fructum ventris tui, nobis post hoc exilium ostende.

Und zeig uns nach unserer Verbannung Jesum, die gesegnete Frucht deines Leibes.

O clemens, O pia, O dulcis virgo Maria.

O du holde, du milde, du süße Jungfrau Maria!

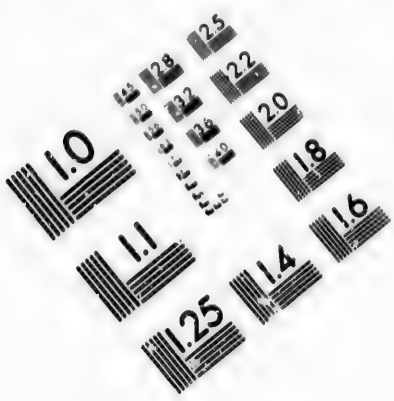
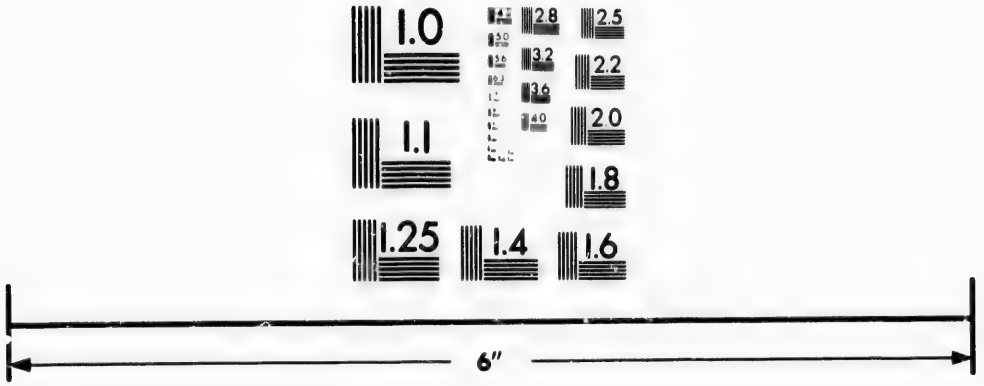
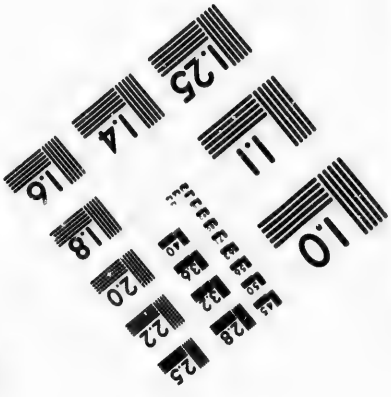


IMAGE EVALUATION
TEST TARGET (MT-3)





Photographic
Sciences
Corporation

23 WEST MAIN STREET
WEBSTER, N.Y. 14580
(716) 872-4503

CIHM/ICMH
Microfiche
Series.

CIHM/ICMH
Collection de
microfiches.

Canadian Institute for Historical Microreproductions / Institut canadien de microreproductions historiques

© 1986

V. Ora pro nobis, sancta Dei genitrix.

R. Ut digni efficiamur promissionibus Christi.

V. Bitte für uns, heilige Gottesgebärerin.

R. Damit wir würdig werden der Verheißungen Christi.

Gebet.

ONMIPOTENS sempiterne Deus, qui gloriosæ Virginis MatrisMariæ corpus et animam, ut dignum Filii tui habitaculum effici mereretur, Spiritu Sancto cooperante, præparasti: da, ut cujus commemoratione lætamur, ejus pia intercessione ab instantibus malis et a morte perpetua liberemur. Per eumdem Christum Dominum nostrum. Amen.

Allmächtiger, ewiger Gott, der Du den Leib und die Seele der glorreichen Jungfrau und Mutter Maria, auf daß sie Deinem Sohne eine würdige Wohnung werde, durch Mitwirkung des hl. Geistes vorbereitet hast; gib, daß wir durch die milde Fürbitte jener, an deren Gedächtniß wir uns erfreuen, von den Uebeln der Gegenwart und von dem ewigen Tode befreiet werden. Durch denselben Christum, unsern Herrn. Amen.

V. Divinum auxilium maneat semper nobiscum.

R. Amen.

V. Möge Gottes Beistand immer mit uns sein.

R. Amen.

Schlußgebet.

Der heiligsten und unzertheilten Dreieinigkeit, der gekreuzigten Menschheit unsers Herrn Jesu Christi, der allerseligsten, glorreichen und immer treuen Jungfrauschaft Mariens, und der Gesellschaft aller Heiligen im Himmel, möge ewiges Lob, ewige Ehre und Macht und Herrlichkeit zu Theil werden von jeder Creatur, und uns aber die Vergebung aller unser Sünden, für ewige Zeiten. Amen.

℣. Gebenedeit sei der Leib der Jungfrau Maria, welcher den Sohn des ewigen Vaters getragen hat.

℟. Und gebenedeiet seien die Brüste, welche Christum, unsern Herrn, gesogen haben.

„Vater unser," und „Ave Maria".

Der Segen mit dem hochwürdigsten Gute.

Gewöhnlich wird beim Schluße der Sonntags-Vesper, und manchmal auch bei andern Gelegenheiten der Segen mit dem allerheiligsten Sakramente gegeben. Dieß geschieht in folgender Weise:

Der Priester, oder auch der Diakon, welcher dem Priester beisteht, geht zum Altare und öffnet den Tabernakel, nimmt das allerheiligste Sakrament, welches dort aufbewahrt wird, und stellt es auf oder über den Altar, dem vollen Anblicke des Volkes ausgesetzt zur Anbetung. Der

Priester steigt sodann vom Altare hernieder und während er die hochheilige Hostie anräuchert, singt der Chor den folgenden Hymnus. Das Volk bleibt während der ganzen Zeit auf den Knieen im Gebete und in Anbetung.

Hymnus. — O Salutaris Hostia.

O Salutaris Hostia,	O gnadenreiches Opferlamm,
Quæ cœli pandis ostium:	Zum Himmel führ' Dein Kreuzesstamm!
Bella premunt hostilia:	Noch drückt uns hier des Feindes Krieg,
Da robur, fer auxilium.	Gib Hilf, o Herr, gib Kraft und Sieg!
Uni trinoque Domino,	Dem Einigen Gott, Dreifaltig groß,
Sit sempiterna gloria:	Sei Dank und Ehre grenzenlos!
Qui vitam sine termino,	Gib Leben, Herr, gib Seligkeit
Nobis donet in patria.	Im Vaterland, in Ewigkeit!

Manchmal werden hier andere Lieder, oder die Litanei der seligsten Jungfrau gesungen, während welcher Zeit du jene Litanei oder eine der Besuchungen zum stillen Sakrament u. s. w. gebrauchen kannst — (s. unten.) Zuletzt wird Folgendes gesungen:

Hymnus. — Tantum ergo Sacramentum.

Tantum ergo sacramentum,	Laßt uns tief gebeugt verehren
Veneremur cernui;	Dies erhabne Sakrament!
Et antiquum documentum	Und der Brauch der alten Lehren
Novo cedat ritui;	Weiche dem neuen Testamente.
Praestet fides supplementum,	Voller Glaube wird gewähren,
Sensuum defectui.	Was der Sinn hier nicht erkennt.
Genitori, Genitoque,	Gott dem Vater, Gott dem Sohne
Laus et jubilatio,	Singet Christen hocherfreut!
Salus honor, virtus quoque,	Gott dem Geiste, gleicher Ehre,
Sit et benedictio;	Gleicher Kraft und Herrlichkeit,
Procedenti ab utroque,	Sei von uns auf gleiche Weise
Compar sit laudatio. Amen.	Ehre, Lob und Preis gegeben. Amen.
V. Panem de coelo praestitisti eis.	V. Du hast ihnen Brod vom Himmel gegeben.

℟. Omne delectamentum in se habentem.

℟. Das alle Süßigkeit in ſich begreift.

Gebet.

Deus, qui nobis sub sacramento mirabili passionis tuæ memoriam reliquisti: tribue, quæsumus, ita nos corporis et sanguinis tui sacra mysteria venerari, ut redemptionis tuæ fructum in nobis jugiter sentiamus. Qui vivis et regnas in sæcula sæculorum. Amen.

O Gott, der Du uns in dieſem wunderbaren Sakramente ein ewiges Andenken Deines Leidens hinterlaſſen haſt: verleihe uns, wir bitten Dich, die hochheiligen Geheimniſſe Deines Leibes und Blutes ſo zu verehren, daß wir die Früchte Deiner Erlöſung immerdar in uns empfinden: Der Du lebeſt und regierеſt von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Nachdem der Prieſter dieſes Gebet geſprochen hat, wird das weiße Velum um ſeine Schultern gelegt, dann ſteigt er die Stufen des Altars hinan, nimmt die Monſtranz, welche das heilige Sakrament enthält, in ſeine Hände und gibt den Segen, indem er mit der Monſtranz das Kreuz über die Gemeinde macht. Dabei ſagt er im Stillen dieſe Worte, um dieſen göttlichen Segen von ſeinem Heilande zu empfangen, und ſpricht:

O mein Gott, es reuet mich, es reuet mich, daß ich gesündigt habe: vergib mir meine Sünden, und laß mir meinen Theil an diesem himmlischen Segen zukommen! Ich liebe Dich, ich will Dich allzeit lieben und trachten, Dir zu gefallen in allen meinen Gedanken, in allen meinen Worten und in allen Handlungen meines Lebens. † Im Namen des Vaters und des Sohnes und des heil. Geistes Amen.

Die Andacht der „Quarant' ore" oder das vierzigstündige Gebet.*)

Diese Andacht dauert vierzig Stunden zum Andenken an die 40 Stunden, während welchen der Leib unsers Herrn im Grabe lag. Man fing sie zuerst im Jahre 1534 in Mailand an, und der hl. Philipp Neri führte dieselbe 1548 in Rom ein. Papst Clemens VIII. bestätigte diese Andacht und erließ am 25. November 1592 eine feierliche Bulle betreffs derselben.

*) Diese schöne und sehr nützliche Andacht ist bereits in mehreren Diöcesen unseres Landes eingeführt: manchmal wird eine Mission damit beschlossen. Den Unterricht darüber entnehmen wir theilweise aus dem Golden Manual, London 1850.

Der Urheber der Andacht iſt ein Pater Joſeph, Kapuziner in Mailand. Im Jahre 1534 litt die Stadt Mailand an all dem Elende, das den Krieg begleitet, und ſie war faſt der Verzweiflung nahe, als Pater Joſeph die Bürger aufforderte, ihre Augen vom Elende, das ſie umgab, hinweg und um Hilfe zum Himmel zu wenden. Zugleich verſicherte er ſie von Seite Gottes, daß, wenn ſie ſich vierzig Stunden lang heißem Gebete hingäben, ſo würde ihre Stadt und ihr Land von den Verheerungen ihrer Feinde befreit werden. Die Bürger folgten ſeinem Rufe. Das vierzigſtündige Gebet nahm in der Kathedrale den Anfang und machte durch alle andern Kirchen der Stadt die Runde. Das Volk beſuchte innerhalb der Zeit mit Eifer die Gebetſtunden, und näherte ſich mit großer Andacht den Sakramenten der Buße und der heil. Kommunion. Der Himmel zögerte nicht mit der Erfüllung der von den frommen Dienern Gottes gegebenen Zuſicherung; denn in kurzer Zeit ward der Kaiſer Karl V. und Franz, König von Frankreich, vor den Thoren von Mailand geſehen, um die Bedingungen des Friedens abzumachen.

Um dieſe Andacht zu verbreiten, ertheilte Papſt Clemens Allen einen vollkommenen Ablaß, welche

ihre Sünden beichten, die heilige Kommunion empfangen und eine Kirche oder Kapelle besuchen, wo diese Andacht gerade gehalten wird.

Um diesen Ablaß zu gewinnen, ist es nothwendig, 1) das heil. Sakrament einmal an jedem Tage der dreitägigen Aussetzung zu besuchen; und 2) an einem der drei Tage die heil. Kommunion zu empfangen, was jedoch nicht nothwendigerweise in jener Kirche oder Kapelle geschehen muß, in welcher das heiligste Sakrament ausgesetzt ist.

Papst Paul V. verlieh auch einen Ablaß von 10 Jahren und 10 Quadragenen für jeden Besuch des heil. Sakramentes während der Aussetzung.

Diese Ablässe können auch den armen Seelen im Fegfeuer zugetheilt werden.

Art und Weise der Andacht.

Während vierzig Stunden wird das allerheiligste Sakrament feierlich auf dem Altare ausgesetzt, damit die Gläubigen jederzeit unsern lieben Herrn in jenem Geheimnisse unsers Glaubens besuchen, anbeten und bitten können. Folgendes sind die Feierlichkeiten, welche das vierzigstündige Gebet gewöhnlich begleiten.

Am ersten Tage wird ein Hochamt gehalten, auf das eine Procession und die feierliche Aussetzung des heiligsten Sakramentes folgt, nebst der Absingung der Allerheiligen-Litanei (s. unten). Am dritten Tage wird nach dem vor dem allerheiligsten Sakramente abgehaltenen Hochamte die Litanei von allen Heiligen gesungen und nachher eine Procession gehalten, wie am ersten Tage. Die Feierlichkeiten dieser Andacht werden mit dem Segen des allerheiligsten Sakramentes beschlossen und nachher wird das Allerheiligste in den Tabernakel eingesetzt.

Die Beichte.

Andachts-Uebung zur Vorbereitung auf die Beichte.

Nimm zu Herzen, daß dies vielleicht die letzte Beichte in Deinem Leben ist. Bereite dich darauf zu derselben vor, als wenn du auf dem Todbette und schon am Rande des Grabes dich befändest. Bitte Gott, daß Er dir die Gnade gebe, eine gute Gewissenserforschung zu halten, und das nöthige Licht, deine Sünden zu erkennen, wie sie wirklich sind.

Anrufung.

O Gott, Du Vater des Lichtes! Der Du alle Menschen, die in diese Welt kommen, erleuchtest, sende in meine Seele einen Strahl des H. Lichtes der Liebe und Reue, damit ich die Sünden, welche ich gegen Dich begangen habe, erkenne, verabscheue und beichte. Ich verlange meine Sünden in ihrer ganzen Größe zu erkennen und gerade so, wie sie in Deinen Augen sind. Ich wünsche, daß ich sie verabscheue aus Liebe zu Dir, und sie mit der nämlichen Aufrichtigkeit bekenne, wie ich es auf meinem Todbette zu thun wünsche. Jesus, mein Gott und mein Heiland, ich opfere Dir die Erforschung, die ich nun mache, und schau auf zu Dir mit Vertrauen auf Deine Gnade, um sie recht zu machen. Und Du, Mutter Gottes, die Du so voll von Mitleid für die Sünder bist, welche sich wahrhaft von ihren Sünden bekehren wollen, stehe mir bei.

Hilf mir, mein hl. Schutzengel! hilf mir, daß ich alle die Beleidigungen, die ich gegen Gott begangen, erkenne. O! ihr Heiligen im Himmel, bittet für mich, daß ich würdige Früchte der Buße bringe. Amen.

Erforsche jetzt dein Gewissen.*)

Nach beendigter Erforschung mache die drei folgenden kurzen Betrachtungen, um in dir eine wahre Reue über deine Sünden zu erwecken:

I. Beherzigung. Ueber die Größe der Sünde.

Betrachte erstens die Größe der Todsünde. Sie ist eine Beleidigung des allmächtigen Gottes und eine Verachtung seines hl. Gesetzes. Gedenke, daß du vor Ihm gesündigt hast, der allwissend ist, und die geheimsten Handlungen und die stillen

*) Leute, deren Gewissen gut ist, und die oft die heiligen Sakramente empfangen, sollen nicht zu lange mit der Erforschung sich aufhalten, sondern sie ruhig und ohne Scrupeln machen. Für solche Seelen ist es hinreichend, wenn sie einen sorgfältigen Blick auf jene Fehler und Unvollkommenheiten werfen, in welche sie am meisten fallen — oder sie mögen die auf Seite 16 angegebene Form der Gewissenserforschung benützen.

Im Gegentheil aber sollen solche, die seit langer Zeit nicht gebeichtet haben, soviel Zeit auf die Erforschung verwenden, als eine so wichtige Sache wirklich erfordert, damit sie soviel als möglich der Beschaffenheit und der Zahl ihrer Todsünden sich bewußt werden. In diesem Zwecke mögen sie die in diesem Handbuche S. 16 gegebene Form der Gewissenserforschung benützen.

Gedanken deines Herzens weiß; daß du deiner unsterblichen Seele den Todesstoß versetzt hast, daß du auf dich herabgezogen hast den Zorn und die Strafe des lebendigen Gottes, eines Gottes, der in Seiner gerechten Rache fürchterlich ist und schrecklich; daß Er es ist, der die Engel für immer in die Hölle geworfen hat, als sie das erste Mal gegen Ihn sich empörten; daß Viele der Verdammten, die jetzt in den ewigen Pinnen der Hölle seufzen, nicht so große und so viele Sünden, wie du, begangen haben; und daß, während der Tod vielleicht dir schon sehr nahe ist, nur die unendliche Geduld dieses barmherzigen Gottes es ist, die dich auf deine Bekehrung wartet.

Gebet der Reue.

O mein Gott! o unendlich heiliger Gott, was habe ich gethan? Ich bekenne, daß die Zahl meiner Sünden größer ist, als die Zahl der Haare meines Hauptes oder die Zahl der Sandkörner am Meeresufer. Und doch war schon eine Einzige derselben hinreichend zu meinem Untergange. Ja, eine Einzige dieser Todsünden war genug, mich des Himmels zu berauben, genug, um Deinen Zorn auf mein Haupt herabzurufen. Die Hölle öffnete

sich unter meinen Füßen, als ich die erste beging, und doch folgten andere, bis sie jetzt schwer wie ein Berg auf meiner Seele lasten. O! warum bin ich bei der Erinnerung an meine Schuld nicht durchdrungen mit Schrecken und Furcht? Sündige Seele, was hast du gewonnen mit all diesen Sünden? Nichts, o mein Herr, nichts als Schande und Schmerz, Schuld und Gewissens-Bisse. Sie haben mich ohne Freude in der Vergangenheit und ohne Hoffnung über das Grab hinaus gelassen.

Aber nein, mein barmherzigster Herr, es ist noch Hoffnung für mich; denn ich weiß, daß Du mir vergeben wirst, wenn ich Buße thue. Ich bekehre mich von allen meinen Sünden. Ich hasse und verabscheue sie vom Grunde meines Herzens. Ich bereue wahrhaft meinen thörichten und unseligen Lebenswandel, und ich bin fest entschlossen, nicht mehr zu sündigen. Von diesem Augenblicke an weihe ich den Rest meiner Tage der Buße und einem heiligen Leben. Ja, heiliger und barmherziger Gott, höre meinen festen Entschluß: Vergib mir dieses Mal, und ich will lieber tausend Mal wiederholt alles was die Welt an Gütern, Freuden, Ehren besitzt, die Gesundheit, sogar das Leben verlieren, als mich von Deiner Gnade wieder zu trennen!

II. Beherzigung. Ueber die von Gott empfangenen Gnaden, der durch unsere Sünden beleidigt ward.

Höre, Sünder! die Stimme Gottes deines Vaters und Wohlthäters, der sich für den bittern Lohn, den du Ihm gegeben, für die Tausende von Wohlthaten folgendermaßen beschwert.

Sage mir, undankbarer Sünder, was konnte ich für dich thun und habe es nicht gethan? Ich habe dich aus Nichts erschaffen, dich nach Meinem Bilde gemacht, ohne daß ich deiner im Geringsten bedurfte. Ich habe dich durch das Blut Meines eingebornen Sohnes erlöset. Ich machte dich zu einem Christen und Katholiken, während Millionen von Menschen wie du in der Finsterniß des Unglaubens geblieben sind. Ich habe dich bis jetzt mit Geduld ertragen, trotz allen deinen Sünden und Lastern. Ich habe dir so viele und so leichte Mittel gegeben, daß du dein Heil erreichest. Und was hast du gethan deinerseits? Für all dieses hast du nur Undankbarkeit Mir erwiesen! Ich habe alle Geschöpfe deinetwegen gemacht, und du gebrauchst sie nur, um Mich zu beleidigen! — „Höret! o ihr Himmel, und du Erde, neige dein

Ohr! Ich habe Kinder aufgezogen und sie erhöhet, sie aber haben mich verachtet". Isaias 1, 2.

Reue-Gebet.

O welch schwarze Undankbarkeit! Nein, es gibt nichts, es kann nichts geben unter der Sonne, das ihr gleich käme. Ja, mein zärtlichster Vater, liebender Wohlthäter, auf diese Weise habe ich mich Dir erkenntlich bewiesen, weil Du mich aus dem Nichts hervorgezogen hast, in welchem ich ohne Dich bis auf diesen Augenblick geblieben wäre. — Ach! ach! so habe ich bisher Deine kostbaren Gnaden, die Du über mein undankbares Haupt herabgeschüttet hast, geschätzt!

O, ich undankbarer Sünder! Wer gibt genug Seufzer meinem Herzen, und Thränen meinen Augen, daß ich weine über den Tod meiner Seele, um für diesen Verrath, dessen ich mich an meinem Gotte schuldig gemacht habe, würdige Buße zu thun? O barmherzigster Herr, habe Barmherzigkeit mit mir! Ich habe ein aufrichtiges Verlangen und mache jetzt den festen Vorsatz, Dich nie mehr zu beleidigen.

Ach! war es denn billig, war es recht, daß, nachdem ich von Gott das Dasein erhalten, und von Seiner Hand unzählbare Wohlthaten empfan-

gen habe, ich Ihn so oft und so schwer beleidigte, wie ich es that? Als mich diese unsichtbare und allmächtige Hand in meiner Mutter Schooß bildete, mir Hände gab, Füße, Augen, Ohren und ein Herz, mußte ich deßwegen diese gerade wie Werkzeuge gebrauchen, um Deine allerhöchste Majestät zu beleidigen und zu verletzen? Ach! unselige Augen, gottlose Hände, treuloses Herz! — ihr seid durch eure Sünden die Ursache des Schmerzes eines Gottes von unendlicher Güte gewesen, eines Vaters von größter Liebe und Zärtlichkeit.

III. Beherzigung. Ueber die Liebe Jesu Christi, der für unsere Sünden starb.

Wende dein Auge auf deinen liebenden Erlöser am Kreuze auf dem Calvarienberge! Seine allerheiligsten Hände und Füße sind durchstochen mit groben Nägeln, die weit in das Holz gehämmert sind: Sein königliches Haupt ist mit Dornen gekrönt; Sein heiligster Leib ist in Folge der grausamen Geißelung ganz mit Wunden bedeckt; und Sein unaussprechlicher Schmerz zeigt sich in den sterbenden Augen und in den Convulsionen Seiner leidenden Glieder. Wer ist es? und welches ist die Ursache dieses blutigen Schauspieles? O Sünder! es ist

dein Heiland, und deine Sünden haben Ihn in diese traurige Lage versetzt. Ja, für dich wurde Er Mensch, um Verzeihung deiner Sünden zu erlangen litt und starb Er. Grausame Juden! grausame Soldaten! aber, o ihr noch weit mehr grausamen Sünder, die ihr noch heutzutage euere Herrn kreuziget und über Seine Peinen spottet; denn von euch spricht der Apostel, wenn er sagt: „Sie kreuzigen den Sohn Gottes selbst, und verspotten Ihn." (Hebr. VI. 6.)

Gebet der Reue.

Ach, verfluchte Sünden! wie konnte ich doch den Sohn Gottes so behandeln? Ich Elender, wer wird meinen Augen Thränenbäche geben, daß ich weinen möge gemäß der Menge meiner Sünden? Ist dieß Dein Lohn, mein liebster Erlöser, für das unschuldige Blut, welches Du mit so vieler Liebe und mit so vielem Schmerze für mich vergossen hast? Konnte ich Dir nichts Besseres bieten, als dies? — als daß ich durch meine strafbaren Freuden, meine thierischen Leidenschaften, durch meine kaltblütige Verachtung Deiner heil. Gesetze, Dein Angesicht von Neuem mit Schande bedeckte und Deine blutenden Wunden von Neuem aufriß?

O Lamm Gottes! geopfert und leblos am Kreuze, gedenke, daß ich eine durch Dein kostbares Blut erlöste Seele bin: verzeihe mir meine Sünden, denn ich bereue sie vom Grunde meines Herzens. Ja! erhebe Deine verwundete Hand, um mich zu segnen und mir zu verzeihen. Nimm den Verräther wieder auf, der sich jetzt in Reue zu Deinen Füßen wirft. Meine Sünden erfüllen mich mit Schrecken, denn ich weiß, daß ich in diesem Augenblicke verdiene, in der Hölle zu sein; doch aber wirst Du gewiß mir Deine Barmherzigkeit nicht verweigern, weil Du für mich gestorben bist. Siehe mich hier, o mein Gott! was willst Du, daß ich thun soll? Soll ich über meine Sünden weinen? Ja, ich bereue sie, und ich verabscheue sie von ganzer Seele. Soll ich die Sünden aufgeben? Ich widersage denselben jetzt und für immer. Soll ich den Rest meines Lebens zubringen in Liebe zu Dir und in Deinem Dienste? Dies ist mein Verlangen und ich bin entschlossen, es zu thun. Wohlan, ich gehe hin, um meine Sünden zu bekennen! Großer Gott! gib mir die Gnade, sie ganz aufrichtig und demüthig zu beichten, und von diesem Augenblicke an Dich nie und nimmer zu beleidigen. Heilige Maria, Mutter der

Barmherzigkeit! ich empfehle mich dir in dieser feierlichen Stunde. Mein Schutzengel und alle meine heiligen Patrone, bittet den Herrn meinen Gott für mich.

Zur Anweisung im Einzelnen betreffs der Art und Weise, wie die Beichte zu machen, siehe Unterricht über das Sakrament der Buße weiter unten.

Eine kürzere Methode.

(Für Personen, die oft beichten.)

Anrufung.

O heiliger Gott, der Du allzeit bereit bist, Sünder in Gnaden aufzunehmen, und ihnen zu verzeihen, schaue barmherzig nieder auf meine Seele, welche nach so vielen gegen Dich begangenen Beleidigungen wieder zu Dir zurückkehrt, um Verzeihung durch Dein heil. Sakrament zu erlangen. Gib mir die nothwendige Vorbereitung dazu; erleuchte meinen Verstand, daß ich alle meine Sünden erkenne; rühre mein Herz, daß ich sie wahrhaft bereue, leite meine Worte, daß ich eine gute Beicht mache und dadurch Nachlassung erhalte; und lasse mich durch Selbstliebe auf keine Weise geblendet werden.

Heilige Maria, Mutter der Barmherzigkeit und Zuflucht der armen Sünder, bitte für mich jetzt, daß ich diese Beichte gut verrichte und so Verzeihung erhalte und die Gnade, mein Leben zu bessern.

Akt der Reue.

Du stehest, o Gott von unendlicher Majestät, zu Deinen Füßen den Verräther, der Dich so oft beleidigt hat, aber jetzt Dich demüthig anruft um Verzeihung. „Ein zerknirschtes und demüthiges Herz, o Gott, wirst Du nicht verachten." Ich danke Dir, daß Du bis heute auf mich gewartet hast, und mich in meinen Sünden nicht hast sterben lassen. Um der Verdienste Jesu Christi willen hoffe ich, weil Du mich bis jetzt geduldig ertragen hast, daß Du mir auch in dieser Beicht alle meine Sünden vergeben werdest. O mein Gott, ich bereue meine Sünden, und es thut mir sehr leid, daß ich sie begangen habe, weil ich wider einen barmherzigen und liebenden Vater, und auf die Gefahr hin, mein Heil zu verlieren, gesündigt habe. Ja! ich bereue sie alle und von ganzem Herzen, nicht so fast wegen der Strafe, die ich dafür verdient habe, als vielmehr, weil ich Dich, o unendliche Güte, beleidigt habe!

O mein höchstes, mein einziges Gut, ich liebe Dich, und weil ich Dich liebe, so beklage ich alle meine Vergehungen, deren ich mich gegen Dich schuldig gemacht habe. Ich habe Dich vernachläßiget, habe jene Ehre, die Dir geziemt, nicht erwiesen: ich habe Deine Gunst und Deine Freundschaft verachtet, und habe verdient, Dich für immer zu verlieren. Um Jesu willen vergib mir alle meine Sünden! Ich bereue und verabscheue sie vom ganzen Herzen. Ich bereue nicht nur jede meiner Todsünden, die ich je begangen habe, sondern auch meine läßlichen Sünden, weil ich auch durch diese Dich beleidigt habe. Ich nehme mir mit Hilfe Deiner Gnade vor, in Zukunft Dich nie mehr zu beleidigen. Ja, mein Gott! ich ziehe eher vor zu sterben, als fürderhin noch in Sünde zu fallen.

Wenn du eine Sünde beichtest, in die du leichter fällst, mache einen besondern Vorsatz, diese Sünde nicht mehr zu begehen. Versprich die Gelegenheiten zu meiden, welche dich jener Sünde aussetzen, und bitte deinen Beichtvater, daß er dir die sichersten Mittel zur Besserung zeige.

Gebet nach der Beicht.

O Jesus, wie würdig bist Du nicht meiner Liebe und welchen Dank bin ich Dir schuldig! Ich

hoffe, um der Verdienste Deines Blutes willen, daß Du mir meine Sünden verziehen hast. Ich danke Dir deßhalb von ganzem Herzen, und ich brenne vor Begierde, im Himmel die ganze Ewigkeit hindurch Deine Barmherzigkeit zu preisen. Bis jetzt, o mein Gott! habe ich Dich oft beleidigt, aber in Zukunft will ich Dich nicht mehr beleidigen. Ich will mein Leben ändern. Du verdienest all meine Liebe und daher will ich Dich wahrhaft und zärtlich lieben. Ich will nicht wieder von Dir getrennt werden. Ich habe Dir bereits versprochen, lieber zu sterben, als Dich je wieder zu beleidigen. Nochmal will ich dies Versprechen machen, und hoffe es zu halten.

Ich verspreche Dir auch, die Gelegenheit zur Sünde zu meiden und folgendes Mittel anzuwenden, um nicht mehr zu fallen. (Hier nennst du das Mittel.) Du kennst jedoch meine Schwäche, o mein Gott. Gib mir die Gnade, daß ich Dir bis zu meinem Tode treu bleibe, und lehre mich in der Stunde der Versuchung, zu Dir meine Zuflucht zu nehmen. Hilf mir, Maria! Du bist die Mutter der Beharrlichkeit, auf Dich sehe ich (nach Jesus) alle meine Hoffnung.

Bemerkungen über Ablässe u. s. w.

1. Unter Ablaß versteht man die Nachlassung der zeitlichen Strafe, die man für die Sünden schuldet, die uns bereits vergeben sind. Durch das Bußsakrament oder durch die vollkommene Reue wird jede noch so schwere Sünde sammt der ewigen Strafe, welche dieselbe verdient, nachgelassen; dies ist jedoch nicht immer der Fall mit der Schuld der zeitlichen Strafe. Diese letztere nun wird nachgelassen durch große Bußfertigkeit oder durch Werke der Genugthuung, z. B. durch Gebet, Almosen, Fasten u. s. w.; oder durch geduldiges Ertragen von Leiden und Widerwärtigkeiten, die uns von Gott gesendet werden; oder durch die Genugthuung unsers Herrn Jesu Christi und der Heiligen, die uns von der Kirche unter gewissen Bedingungen zugetheilt wird, welche Ertheilung man Ablaß nennt. Wer in dieser Welt die Schuld der zeitlichen Strafe nicht abträgt, in irgend einer oder der andern erwähnten Weise, wird sie im Fegfeuer abtragen müssen, jenem „Kerker", von welchem sie nicht herauskommen werden, „bis sie den letzten Heller bezahlt haben." (Math. V. 25, 26.)

Der Ablaß ist also nicht die Nachlassung der Sünde, denn die Sünde muß schon verziehen sein, ehe man einen Ablaß gewinnen kann. Viel weniger ist er eine Erlaubniß zu sündigen, wie so viele boshafte und unwissende Menschen behaupten; denn Gott selbst könnte eine solche Erlaubniß nicht geben. Er ist einfach ein Akt, wodurch die Kirche uns von der überflüßigen Genugthuung Christi und Seiner Heiligen zutheilt, um dadurch genug zu thun für die zeitliche Strafe, die wir wegen den Sünden schulden, von denen wir hoffen, daß Gott sie bereits, was die Schuld und ewige Strafe betrifft, vergeben habe.

2. Ein vollkommener Ablaß ist die Nachlassung aller zeitlichen Strafen, die wir für unsere Sünden verdient haben.

3. Ein unvollkommener oder theilweiser Ablaß ist ein solcher, der nur einen Theil der Strafen nachläßt. So z. B. ein Ablaß von fünf Jahren und fünf Quadragenen, bedeutet die Nachlassung der Strafe übereinkommend mit fünf Jahren der gewöhnlichen kanonischen Buße, und fünf Mal der besondern Buße der vierzig Tage der Fastenzeit.

4. Um irgend einen Ablaß zu gewinnen, muß man im Stande der Gnade Gottes sein. Außerdem sind die gewöhnlichen Bedingungen, um einen vollkommenen Ablaß zu gewinnen, daß man mit wahrem Bußgeiste zur Beicht und Kommunion gehe, und daß man nach der Meinung des Papstes betet.

5. Es ist kein besonderes Gebet angeordnet, und es würde hinreichen, wenn man fünf Vater unser und fünf Ave Maria oder die lauretanische Litanei u. s. w. betet.

6. Ein Ablaß mag den Verstorbenen zugewandt werden, wenn dies in der Ertheilung des Ablasses bemerkt ist. Es ist ein Akt der Barmherzigkeit und Jesum Christum höchst wohlgefällig, wenn man den armen Seelen, die Ihm so theuer sind, durch Messen, Gebete, und durch Zuwendung der Ablässe zu Hilfe kommt.

7. Es ist gut, daß man bestimme, welcher von den leidenden Seelen man beispringen will. So magst du z. B. dir vornehmen, jene Seele zu erlösen, für die du wegen Gerechtigkeit halber oder wegen dem Gesetze der Nächstenliebe, oder aus Pflicht der Dankbarkeit am meisten zu beten verpflichtet bist.

8. Die Kommunion kann am Vorabende des Festes, mit welchem der Ablaß verbunden ist, empfangen werden. Wer gewohnt ist, wöchentlich zu beichten, kann alle Ablässe gewinnen, die im Laufe der Woche treffen, ohne wieder zu beichten, wenn er nur im Stande der Gnade verbleibt.

9. Der nämliche vollkommene Ablaß kann nicht öfter als einmal des Tages genommen werden, wenn die heil. Kommunion eine der Bedingungen ist; doch kann man mit dieser Einen Kommunion mehrere vollkommene Ablässe gewinnen, die unter verschiedenen Titeln ertheilt sind.

10. Theilweise oder unvollkommene Ablässe können so oft gewonnen werden, als man den Akt wiederholt, mit dem er verbunden ist, es sei denn, daß bei der Ertheilung des Ablasses anders ist bestimmt worden. — (Siehe Bouvier über Ablässe.)

Der Rosenkranz und die Ablässe, die mit denselben verbunden werden mögen.

Um die Uebung des Rosenkranz-Gebetes zu befördern (s. S. 97 Nr. 2) haben viele Päpste sehr viele Ablässe auf die Rosenkränze gelegt, die bei dieser Andacht gebraucht werden.

Der Päpstliche und der Brigitten-Ablaß sind die größten.

Die folgenden sind einige, die zu den Päpstlichen gehören:

1. Vollkommener Ablaß am Christtage, Epiphanie, Ostertage, Himmelfahrt, Pfingsten, Dreifaltigkeits-Sonntag, Frohnleichnamsfest. Am Feste der Reinigung, Verkündigung, Aufnahme in den Himmel und der Geburt der seligsten Jungfrau Maria. Am Feste des heil. Joseph, Johannes Baptist, an jedem der Apostelfeste und am Feste Allerheiligen.

Diesen Ablaß kann Jeder gewinnen, der wöchentlich wenigstens einmal den Rosenkranz betet. Die Bedingungen sind Beicht und Communion und das Gebet nach Meinung des Papstes.

2. Ein vollkommener Ablaß, einmal im Jahre und gleichfalls an irgend einem Tage in jedem Monate zu gewinnen, für alle, die den Rosenkranz täglich beten, beichten, kommuniziren, eine Kirche besuchen und nach der Meinung des Papstes beten.

3. Ein vollkommener Ablaß in der Todesstunde mit der Bedingung, daß man seine Seele Gott empfiehlt und die hl. Sakramente empfängt;

oder, wenn das nicht möglich, den heil. Namen Jesu im Herzen anruft, wenn es mit Worten nicht mehr geschehen kann.

Alle diese Ablässe sind vom Papste Benedict XIV. am 15. Januar 1748 verliehen, und können den armen Seelen zugewendet werden.

Die hauptsächlichen Brigitten-Ablässe sind:

1. Hundert Tage für jedes Vater unser, Ave Maria und für das Glaubensbekenntniß, wenn man den Rosenkranz betet.

2. Dazu sieben Jahre und sieben Quadragenen.

3. Für Jene, die wenigstens einmal in der Woche den Rosenkranz beten, einen vollkommenen Ablaß am Feste der heil. Brigitta, 8. Oktober, wenn man an diesem Feste die heil. Sakramente empfängt, eine Kirche besucht und dort nach Meinung des Papstes betet.

Einen vollkommenen Ablaß in der Todesstunde, wenn man die heil. Sakramente der Buße und Communion empfängt, oder wenn das unmöglich, wenn man den hl. Namen Jesu mit Reue wenigstens im Herzen anruft, wenn man mit Worten nicht kann.

4. Wer den Rosenkranz ein ganzes Monat hindurch täglich betet, gewinnt einen vollkommenen Ablaß an irgend Einem der Tage unter den bekannten Bedingungen der Beicht, Kommunion und des Gebetes nach der Meinung des Papstes, in einer Kirche.

NB. Wenn mehrere Personen den Rosenkranz miteinander beten, und eine derselben hat den Brigitten-Rosenkranz, so können Alle die Ablässe gewinnen. Diese Ablässe sind den armen Seelen zuwendbar. — Leo X. 1515.

Die Bedingungen, um diese Ablässe zu gewinnen, sind folgende:

1. Daß der Rosenkranz von einem Priester geweiht sei, der die Erlaubniß empfangen hat, die Ablässe auf den Rosenkranz zu legen. Die Redemptoristen-Väter haben diese Gewalt.

2. Daß diese Rosenkränze nicht von einer andern Person gebraucht werden, in der Absicht, diese Ablässe zu gewinnen, außer vom Eigenthümer. Beim Tode des Eigenthümers geht der Ablaß verloren. S. C. Ind., Jan. 31. 1887.

3. Daß die betende Person über die Geheimnisse betrachte. Jene aber, welche unwissend sind,

und unfähig, über dieselben eine Betrachtung anzustellen, mögen die Ablässe gewinnen, wenn sie den Rosenkranz andächtig beten. — Benedict XIII., 1727.

Es ist ein frommer Gebrauch, jedoch keine Pflicht, daß Jene,. welche einen Rosenkranz mit Ablässen belegt erhalten, denselben einmal für die Kirche, einmal für den Papst, und einmal für den Priester, der ihn geweiht hat, beten.

Geweihte Kreuze, Medaillen, u. dgl.

Irgend Jemand, der ein Kreuz, Crucifix, einen Rosenkranz, ein Bildniß oder eine Medaille Jesu Christi oder irgend eines canonisirten oder im Römischen Martyrologium erwähnten Heiligen bei sich trägt, im Zimmer oder in einem andern geziemenden Platze des Hauses hat, wenn solche von einem dazu autorisirten Priester geweiht sind, ist berechtigt, die oben erwähnten Papal-Ablässe zu gewinnen.

Beim Crucifixe ist es die Figur des Herrn, auf die der Ablaß ruht. Die Figur darf aber nicht von Zinn, Eisen, Blei oder irgend einer Substanz sein, die leicht geschmolzen oder verbrochen werden kann. Elfenbein mag gebraucht

werden. Rosenkränze von Glas gemacht können geweiht werden, wenn sie stark und solid sind. Auf ein Crucifix können von einem dazu autorisirten Priester die Ablässe der Kreuzweg-Stationen gelegt werden, wenn es wirklich unmöglich ist die Stationen zu besuchen. Das Kreuz muß in der Hand gehalten, und vierzehn Vater unser und Ave Maria gebetet werden; dazu füge fünf Vater unser, Ave Maria, Ehre sei Gott u. s. w. und Ein Vater unser und Ave Maria für den Papst. — (Clement. XIV., Jan. 26, 1773.)

Die sieben Schmerzen Mariä.

Die von Jesus Christus versprochenen Gnaden für die Verehrer der Schmerzen Mariens sind sehr groß. Pelbart erzählt, daß, nach der Aufnahme Mariens in den Himmel der hl. Evangelist Johannes verlangte, sie wieder zu sehen. Diese Gnade ward ihm erwiesen. Maria erschien ihm mit Jesus. Der Heilige hörte sodann Maria, wie sie ihren Sohn bat, einige besondere Gnaden allen jenen zu gewähren, die ihre Schmerzen andächtig verehren würden. Jesus versprach, vier besondere Gnaden zu ertheilen: 1. daß Alle, welche vor dem Tode die göttliche Mutter im Namen ihrer Schmer-

gen anrufen, eine wahre Reue über alle ihre Sünden erlangen würden. 2. Daß er alle Jene, welche diese Betrachtung hegten, in ihren Versuchungen und besonders in der Stunde des Todes beschützen würde. 3. Daß Er ihrem Gemüthe einprägen wolle die Erinnerung an Seine Leiden, und daß sie dafür ihren Lohn im Himmel haben würden. 4. Daß Er solche fromme Seelen den Händen Mariens übergeben würde, mit der Vollmacht, mit ihnen nach Gefallen zu verfahren, und alle Gnaden für sie zu erhalten, welche sie wünschen. — (St. Alphons de Liguori, Reden über die sieben Schmerzen.)

Betrachtung der sieben Schmerzen.

Die sieben Geheimnisse.

I. Als der heilige Simeon Gemeldet der allerheiligsten Mutter Maria voraussagte, daß ein Schwert ihre Seele durchdringen würde: und dadurch das Leiden und den Tod Jesu andeutete.

Ein Vater unser und sieben Ave Maria.

II. Als Maria nach Egypten fliehen mußte, wegen der Verfolgung des grausamen Herodes, der Jesum zu tödten suchte.

Ein Vater unser und sieben Ave Maria.

III. Als Maria ihren geliebten Sohn verlor, und ihn unter Thränen drei Tage lang suchte.

Ein Vater unser und sieben Ave Maria.

IV. Als Maria ihrem geliebten Sohn begegnete, da Er das Kreuz zu dem Kalvarienberge trug, wo Er gekreuzigt werden sollte.

Ein Vater unser und sieben Ave Maria.

V. Als Maria ihren Sohn Jesum auf dem Kreuze erhöht sah, und wie Er sein Blut von allen Theilen Seines heiligen Körpers vergoß.

Ein Vater unser und sieben Ave Maria.

VI. Als Maria den Gottlosen mit einem Spieß die Seite Jesu durchstechen sah, und als der heil. Leib Jesu vom Kreuze abgenommen in die Arme Mariens gelegt wurde.

Ein Vater unser und sieben Ave Maria.

VII. Als Maria den heiligsten Leib Jesu ins Grab legen sah.

Ein Vater unser und sieben Ave Maria.

Darnach werden drei Ave Maria gebetet zur Ehre der Thränen, welche die heiligste Jungfrau Maria bei ihren Schmerzen vergossen hat.

Ablässe.

1. Ein Ablaß von 200 Jahren für Alle, welche diesen Rosenkranz nach der hl. Beichte verrichten.

2. Hundert und fünfzig Jahre weiter, an den Montagen, Mittwochen, Freitagen und gebotenen Festtagen, nach der heil. Beicht und Kommunion.

3. Hundert Jahre Ablaß, so oft er gebetet wird mit dem festen Vorsatze, zur hl. Beichte gehen zu wollen. (Clemens XII.)

4. Zweihundert Tage für jedes Vater unser und Ave Maria, das man auf diesem Rosenkranze betet, an Freitagen, an jedem Tage während der Fastenzeit, am Feste der Schmerzen Mariä und während der Octave; hundert Tage für jedes Vater unser und Ave Maria, zu andern Zeiten, für Alle, welche dies nach einer reumüthigen Beicht oder doch wenigstens mit dem festen Vorsatze in Bälde zu beichten, beten. (Benedict. XIII., Sept. 26. 1724.)

5. Einen vollkommenen Ablaß einmal im Monat, und einen vollkommenen Ablaß einmal im Jahre. — Clemens XII., Dezemb. 12., 1734.

Alle diese Ablässe können den armen Seelen im Fegfeuer zugewendet werden.

Um diese Ablässe zu gewinnen, muß ein Rosenkranz von den 7 Schmerzen gebraucht werden, von einem Priester geweiht, der die Gewalt hat. Den Rosenkranz soll man mit sich tragen oder er soll doch in dem Besitze der Person sein, der er angehört. Um den vollkommenen Ablaß im Monat zu gewinnen, ist es nothwendig, daß man außer den gewöhnlichen Bedingungen, den Rosenkranz jeden Tag betet, und zum Gewinne des jährlichen Ablaßes muß man ihn wenigstens viermal in der Woche beten.

Die Skapuliere.

Ein Skapulier besteht aus zwei kleinen Stückchen wollenen Stoffes, das über den Schultern [illegible] wird und den Habit eines religiösen [illegible] darstellt, zu welchem die andächtigen Träger [illegible]ieres affilirt werden.

Nutzen und die Privilegien dieser Andacht sind sehr groß.

Es ist vor Allem ein Merkmal unserer Liebe und Verehrung für die heilige Mutter Gottes, und wie wir später sehen werden, ein süßes Un-

terpfand ihres Schutzes. Dann auch haben wir, wenn wir das Skapulier tragen, Antheil an allen hl. Messen, Gebeten, Almosen, Bußen und andern guten Werken, die Gott beständig in jenen religiösen Orden, die durch die Skapuliere vorgestellt sind, dargebracht werden. Endlich gewinnen wir dadurch viele und große Ablässe.

Es sind fünf Skapuliere von der Kirche gutgeheißen.

I. Das Skapulier der seligsten Jungfrau vom Berge Carmel. Die Farbe desselben ist braun, wie es auch der Habit der Carmeliten ist. Seinen Ursprung hat es von Simon Stock, einem Engländer, der als General des Carmeliten-Ordens im Jahre 1265 starb. Die allerseligste Jungfrau kam zu ihm in einer Erscheinung und gab ihm ein Skapulier, das in seiner Hand blieb, als Beweis für die Erscheinung, und es diente sofort als das Modell für jene Skapuliere, die nachher getragen wurden. Sie versprach, daß diejenigen, welche es tragen würden, die Wirksamkeit ihrer Fürsprache erfahren sollten, besonders durch den Empfang der Gnade eines guten Todes, und sie würden so den Flammen der Hölle entkommen.

Benedict XIV. gibt die Beweise der Wahrheit dieser Erscheinung, und betrachtet sie als eine gewisse Thatsache. (Siehe seine Abhandlung „de Festis" lib. 2. cap. VI. 8.)

Sie geschah am 16. Juli, an welchem Tage die Kirche das Fest der hl. Jungfrau vom Berge Carmel feiert, um die Begebenheit zu verewigen.

Um die Privilegien und Ablässe, die damit verbunden sind, oder mit irgend einem der übrigen Skapuliere, zu gewinnen, muß man es weihen, und sich damit von einem bevollmächtigten Priester einkleiden lassen; 2. muß man es andächtig tragen.

Wer die noch größern Privilegien, die durch die Bulle „Sabbatina" des Papstes Johann XXII.*) ertheilt werden, gewinnen will, muß 1. die standesmäßige Keuschheit halten. 2. Das Brevier oder das kleine Officium der allerseligsten Jungfrau beten; wenn man jedoch nicht lesen kann, oder auf andere Weise verhindert ist, so kann diese letztere Bedingung durch einen Priester der Re-

*) Gemäß dieser Bulle mögen Alle, welche mit dem Skapulier bekleidet sterben, frommer Hoffnung sich hingeben, daß sie an dem auf ihren Tod folgenden Samstag aus dem Fegfeuer befreit werden.

demptoristen oder einem andern gehörig autorisirten Priester umgeändert werden.

II. Das schwarze Skapulier von der schmerzhaften Mutter Gottes ist ein Theil des religiösen Habits des Servitenordens, von sieben florentinischen Edeln im 13. Jahrhundert gegründet. Diesen hatte die seligste Jungfrau befohlen, einen schwarzen Habit zum Andenken an ihre Schmerzen zu tragen, und diese Andacht, welche ihr so angenehm sei, zu verbreiten.

III. Das Skapulier der unbefleckten Empfängniß gehört dem Orden der Theatiner an, der vom hl. Cajetan und von Johann Petrus Caraffa (nachher Papst Paul IV.) im Jahre 1524 gegründet wurde. Die Ablässe, welche den Trägern dieses Skapuliers verliehen werden, sind sehr zahlreich und schließen alle jene Ablässe ein, die irgend einem religiösen Orden verliehen oder mit irgend einer Person oder einem Platze verbunden sind. Wer sechs Vater unser, Ave Maria, und Ehre sei Gott, zur Ehre der heiligsten Dreieinigkeit und der unbefleckten Jungfrau betet, gewinnt alle Ablässe von Rom, Portiunkula, Jerusalem, und vom hl. Jakobus zu Compostell.

IV. Das Skapulier der allerheiligsten Dreieinigkeit ist aus wollenem Material verfertigt mit einem rothen und blauen Kreuze, auch von Wolle in der Mitte desselben. Es stellt den Habit des Ordens der Trinitarier vor, der von dem heil. Johann und Felix im Jahre 1198 errichtet worden ist, zum Zwecke der Erlösung der christlichen Sklaven aus den Händen der Ungläubigen.

Die Väter der Redemptoristen haben die Facultät, alle diese Skapuliere zu weihen. Wenn ein Skapulier abgenützt oder verloren ist, so kann man sich ein anderes verschaffen, ohne daß es geweiht zu sein braucht. Wer es ablegt, oder aus irgend einer Ursache aufhört, es zu tragen, kann es sich selbst wieder anlegen, und sein Recht auf alle Privilegien und Ablässe wieder erlangen.

Die Haupt-Ablässe, welche auf diese Skapuliere verliehen worden, sind folgende:

1. Vier vollkommene Ablässe für diejenigen, welche am Tage, an dem sie die vier Skapuliere anlegen, die hl. Sakramente empfangen.*)

2. Die nämlichen in der Stunde des Todes.

*) Siehe Seite 95, Nr. 4.

3. Einen vollkommenen Ablaß am 16. Juli, am Feste der hl. Jungfrau vom Berge Carmel oder an irgend einem Tage während der Octave, mit den gewöhnlichen Bedingungen.*)

4. Einen vollkommenen Ablaß am Feste der schmerzhaften Mutter Jesu, unter den nämlichen Bedingungen.**)

Da es noch viele andere Ablässe gibt, welche die Träger der Stapuliere gewinnen können, so ist es nützlich, von Zeit zu Zeit die gute Meinung zu machen, alle möglichen Ablässe gewinnen zu wollen, und solche uns oder den armen Seelen im Fegfeuer zuzuwenden (z. B. jenen Seelen, die solche am meisten bedürfen), oder sie den Händen Mariens zu übergeben, die nach Belieben darüber verfügen möge.

V. Das rothe Stapulier des Leidens des heiligsten Herzens Jesu Christi und des liebenden und schmerzvollen Herzens der allzeit unbefleckten Jungfrau Maria. Dieses Stapulier wurde von Seiner Heiligkeit Pius IX. gutgeheißen, in einem Rescript vom 20. Juni 1847, in welchem er dem Superior der Lazaristen das Privilegium, es zu

*) Siehe Seite 95, Nr. 4. **) Ibid.

weihen, und diese Gewalt auch auf andere Priester überzutragen, ertheilt. Folgende sind einige der Ablässe, die man durch das Tragen dieses Skapuliers erlangt:

1. Am 21. März 1848 ward ein vollkommener Ablaß bewilligt, der jeden Freitag gewonnen werden kann von allen Mitgliedern des hl. Leidens Jesu, welche nach empfangener Beicht und Communion auf eine Zeit andächtig das Leiden unsers Herrn betrachten, und um den Frieden unter den christlichen Staaten, die Ausrottung der Häresien, und um die Erhöhung der hl. Kirche beten.*)

2. Zweihundert Tage Ablaß, wer mit Reue das rothe Skapulier küßt und Folgendes betet: „Wir bitten Dich daher, komme Deinen Dienern zu Hilfe, die Du durch Dein kostbarstes Blut erlöset hast." Die Redemptoristen-Väter empfangen vom General der Congregation der hl. Mission die Facultät, dieses Skapulier zu weihen.

*) Wer am Freitage nicht zur Communion gehen kann, mag es am Sonntage thun. — Sept. 13., 1850.

Ablässe bei den Missionen.

I. Während der Mission.

1. Ein vollkommener Ablaß kann an einem der letzten drei Tage (unter den gewöhnlichen Bedingungen) gewonnen werden*), wenn man den Uebungen der Mission beiwohnt oder wenigstens die Kirche besucht, in der die Mission gegeben wird. Der Kirchenbesuch kann, wo er unmöglich ist, vom Beichtvater in ein anderes gutes Werk verwandelt werden. — (Pius IX. März 1852.)

2. Einen vollkommenen Ablaß gewinnt man (unter den gewöhnlichen Bedingungen)**), wenn man am Ende der Mission den päpstlichen Segen empfängt.

3. Einen vollkommenen Ablaß gewinnt man (unter den gewöhnlichen Bedingungen)†), wenn man das Missionskreuz an dem Tage, an welchem es aufgestellt wird, oder eine Kirche besucht, und dort eine Zeit lang betet. Der Besuch kann vom Beichtvater in ein anderes gutes Werk umgeändert werden, wenn derselbe unmöglich ist. — (Pius IX., März 1848.)

*) Siehe S. 95, Nr. 4. **) Ibid. Nr. 5. †) Ibid. Nr. 5.

Anmerk. Die genannten drei vollkommenen Ablässe mögen den armen Seelen zugewendet werden.

4. Endlich ein Ablaß von 7 Jahren und 7 Quadragenen für die Anhörung jeder Missionspredigt, unter den zur Gewinnung von unvollkommenen Ablässen nothwendigen Bedingungen.*) — (Pius VI., August 1778.)

II. Nach der Mission.

1. Wenn man an neun Sonntagen nacheinander eine Kirche, in welcher die Mission gegeben worden, besucht, und dort eine Zeit lang betet, so gewinnt man jedesmal unter den gewöhnlichen Bedingungen einen Ablaß von 100 Tagen;**) am letzten Sonntag aber einen **vollkommenen Ablaß**, unter den gewöhnlichen Bedingungen.

2. Wenn man zur Ehre der schmerzhaften Gottesmutter nach der Mission an sieben aufeinander folgenden Sonntagen beichtet und kommunizirt, gewinnt man am letzten der sieben Sonntage einen vollkommenen Ablaß.

3. Innerhalb der sechs Monate nach einer Mission, oder der Errichtung des Missions-Kreuzes, können

*) Siehe S. 95 Nr. 5. **) Ibid. Nr. 5.

Diejenigen, welche der Mission beigewohnt haben, einen vollkommenen Ablaß an irgend einem Tage, den sie wünschen, gewinnen, wenn sie beichten, kommuniziren und nach der gewöhnlichen Meinung beten.

Ablässe an den Missionskreuzen.

Seine Heiligkeit, Pius IX. hat, um die Missionen zu befördern auf die Missionskreuze, welche die Redemptoristen-Väter errichten, die folgenden Ablässe gelegt:

1. Einen vollkommenen Ablaß, den man am Jahrestage der Errichtung des Missionskreuzes oder am darauf folgenden Sonntage und an den Festen der Auffindung und Erhöhung des heiligen Kreuzes (3. Mai und 14. Sept.) gewinnt, wenn man das genannte Missionskreuz und eine Kirche besucht, nachdem man gebeichtet und kommunizirt, und eine Zeit lang nach der gewöhnlichen Meinung gebetet hat. Diese Ablässe können den armen Seelen im Fegfeuer zugewendet werden. — (Rescript vom 27. März 1852.)

2. Einen Ablaß von sieben Jahren und sieben Quadragenen, wenn man vor einem Missionskreuze mit reuigem Herzen sieben Ave Maria zur Ehre

der sieben Schmerzen Mariens betet. — (Rescript. vom 17. März 1851, und 15. Juli 1858.)

3. Endlich einen Ablaß von 300 Tagen, so oft man mit reuigem Herzen vor dem Missionskreuze fünf Vater unser und Ave Maria betet zur Ehre der hl. Wunden unsers Herrn. — (Rescript vom 27. März 1852.)

Gebet, mit welchem Papst Pius VII. einen vollkommenen Ablaß verbunden hat, den alle Gläubigen gewinnen können, welche nach vorschriftmäßiger Beicht und empfangener hl. Kommunion, vor dem Bildnisse oder der Darstellung des Gekreuzigten, es andächtig beten.

Siehe, o gütigster und süßester Jesus, ich werfe mich vor Deinem Angesichte auf meine Kniee nieder, und mit dem heißesten Verlangen meiner Seele bitte und flehe ich Dich an, Du wollest in mein Herz die lebendigen Gefühle des Glaubens, der Hoffnung und der Liebe eindrücken, mit wahrer Reue über meine Sünden und einem festen Vorsatze der Besserung, während mit tiefer Betrübniß und Schmerzen der Seele ich in meinem Herzen und Geiste Deine fünf kostbaren Wunden betrachte; indem ich die prophetischen Worte Davids beherzige: „Sie haben meine Hände und Füße durchbohrt; sie haben alle meine Gebeine gezählt.

Von der heiligen Kommunion.

Unterricht.

(Genommen von den Schriften des hl. Alphons Liguori.)

Unter allen Sakramenten ist das Sakrament des Altars das heiligste, erhabenste und größte. Die andern Sakramente enthalten die Gnaden und Wohlthaten Gottes, aber das Sakrament des Altars enthält Gott selbst. Daher sagt der englische Doctor, der hl. Thomas von Aquin: „Um dieses Sakrament, welches die Vollendung des geistigen Lebens ist, empfangen oder ausspenden zu können, sind die übrigen Sakramente von Jesus Christus eingesetzt. Die ganze Vollkommenheit unserer Seele entspringt ja aus diesem nämlichen Sakramente. Denn die ganze Vollkommenheit des Menschen besteht in der That in seiner Vereinigung mit Gott; es gibt aber kein kräftigeres Mittel, uns mit Gott zu vereinigen, als die hl. Kommunion, durch welche die Seele gleichsam Eins wird mit Jesum, wie Er selbst erklärt hat, als Er sagte: „Wer Mein Fleisch ißt und mein Blut trinkt, der bleibt in Mir, und Ich in ihm.“ Ev. Johann. VI. 57.

Die Hauptwirkung dieses allerheiligsten Sakramentes ist die Erhaltung des Lebens der Gnade im Menschen. Daher wird es Brod genannt, so wie gewöhnliches Brod das Leben im Körper des Menschen erhält, so erhält dieses himmlische Brod das Leben der Seele, welches Leben die Gnade Gottes ist. Daher ist es, um mit dem Concilium von Trident zu reden: „Das kräftigste Mittel, um uns von unsern täglichen Fehlern zu befreien, und uns vor der Todsünde zu bewahren." (Trid. Sess. XIII. c. 2.)

Vor Allem flößt die hl. Kommunion die Liebe Gottes in unser Herz. Jesus Christus sagt ausdrücklich, daß Er aus keinem andern Grunde in die Welt gekommen sei, als um in unsern Herzen das Feuer Seiner göttlichen Liebe zu entzünden. Ich bin gekommen, um Feuer auf die Erde zu bringen, und was will ich anders, als daß es brenne?" (St. Lukas XII. 49.) Was gibt es wohl jetzt auf Erden, das mehr geeignet ist den Menschen mit göttlicher Liebe zu entflammen, als das hl. Sakrament des Altars, in welchem der göttliche Erlöser sich uns selbst gegeben hat? Daher lehrt uns das heil. Concilium von Trident, daß unser Heiland in diesem Sakramente „alle Schätze

Seiner Liebe zu uns ausgegossen hat." (Bona. XIII. c. 2.)

Der Mensch soll nicht mehr oder nichts heißer verlangen, als Jesum Christum so oft wie möglich in der hl. Kommunion zu empfangen.

Es ist bekannt, daß die ersten Christen, wie der hl. Lukas erklärt, täglich zum Tische des Herrn gingen. „Sie verharrten täglich einmüthig im Tempel und brachen überall das Brod." Apostgsch. II, 46. Unter diesem Brode verstehen alle orthodoxen Ausleger der Schrift die hl. Kommunion. Es ist auch bekannt, daß die heilige Kirche im Concil zu Trident den Wunsch ausgesprochen hat, daß die bei der hl. Messe gegenwärtigen Gläubigen jedesmal nicht nur geistiger Weise, sondern wirklich zur hl. Kommunion gehen sollen. Bona. XXII. c. 6. Auch ist es bekannt, daß die größten Heiligen oft die hl. Kommunion gebrauchten, als das wirksamste Mittel, um in der Frömmigkeit und Tugend vorwärts zu schreiten.

Was soll man nun aber von jenen Christen sagen, welche sich nicht nach dem Willen Jesu Christi und Seiner hl. Kirche richten und die das Beispiel aller heiligen Seelen außer Acht setzen? Ach, ich weiß leider, daß sie sich mit der Ausrede

helfen: wir sind nicht würdig, so oft zum Tische des Herrn zu gehen.

O mein Gott! wenn die Würdigkeit in Betracht zu ziehen ist, wer wäre dann würdig, die Kommunion zu empfangen? Ich versichere dich, mein lieber Christ, daß du, je länger du von der Kommunion ferne bleibst, um so unwürdiger wirst, sie zu empfangen; denn je seltener du zum Tische des Herrn gehst, um so zahlreicher werden deine Fehler, weil du dich des Hauptmittels — nämlich der hl. Kommunion — beraubst, wodurch du einzig von deinem sündhaften Leben frei werden und zur Besserung desselben gelangen könntest.

Du wirst aber vielleicht antworten: „Ich weiß nicht, ob ich in der Gnade Gottes bin, und daher traue ich mir nicht, zur hl. Kommunion zu gehen.“ Wer sage mir, was forderst du, um zu wissen, ob du in der Gnade Gottes bist oder nicht? Erwartest du, daß ein Engel kommen soll, welcher es dir sage? Sollte es dir nicht genügen, wenn dein Beichtvater dir die Kommunion erlaubt? Sei sicher, daß, wenn dein Beichtvater es dir erlaubt, du mehr trauen darfst, als wenn alle Engel dir Erlaubniß geben würden; denn Jesus Christus hat nicht die Engel, sondern die Priester dir als Stellvertreter gegeben.

„Aber was werden die Leute sagen," entwerfest du, „wenn sie mich so oft zur Kommunion gehen sehen? Die werden es entweder als eine Entweihung betrachten und mißbilligen, oder mich auslachen und ihr Gespött mit mir treiben". Hierauf antworte ich: Empfange die Kommunion so oft, als dein Beichtvater es dir erlaubt, und mit der guten Meinung, in der Tugend vorangzuschreiten, und laß die Leute sagen, was sie wollen. Der berühmte Johannes von Avila sagt, daß jene, welche andern Vorwürfe machen wegen des häufigen Empfanges der hl. Kommunion, das Geschäft des Teufels üben; und wirst du so thöricht sein und dich um solche bekümmern?

Vernimm auch, was der hl. Franz von Sales sagt: „Wenn die Weltkinder dich fragen, warum du so oft die hl. Kommunion empfängst, so antworte ihnen: Zwei Klassen von Menschen sollen oft zur Kommunion gehen, nemlich die vollkommenen, und die unvollkommenen; die vollkommenen, damit sie es bleiben, die unvollkommenen, damit sie zur Vollkommenheit gelangen. Die Starken, daß sie nicht schwach werden, und die Schwachen, damit sie stark werden. Die Kranken, auf daß sie die Gesundheit erlangen, und die Gesunden,

daß sie gesund bleiben. Was dich selbst betrifft, so gehe oft zur Kommunion, als einer, der unvollkommen, krank und schwach ist."

Mein Gott! was nützen all diese elenden Ausflüchte und Entschuldigungen? Rede die Wahrheit, sage es gerade heraus, daß du nicht öfter zur hl. Kommunion gehen magst, denn sonst müßtest du die Eitelkeiten und die sündhaften Freuden der Welt aufgeben, und daß du diese Speise der Engel nicht liebst, weil du immer noch die Geschöpfe mit unordentlicher Anhänglichkeit liebst; daß du es nicht wagen darfst, oft Jesum Christum zu empfangen, weil du den Vorwurf fürchtest, den der Heiland dir geben möchte wegen deines unordentlichen und sündhaften Lebenswandels, wenn du Ihn oft im hl. Sakramente empfangen würdest. Nimm dies aber ernst zu Herzen, damit nicht etwa deine sündhafte Lauheit zu deinem Untergange gereiche. Fürchte durchaus nicht, daß du dir wegen den Kommunionen, welche du mit Reue und Andacht empfangen hast, auf deinem Todbette Vorwürfe machen wirst; sondern fürchte, daß dann — ach! vielleicht zu spät! — du es bereuen wirst, weil du dich so vieler Gnaden beraubt hast, die

du durch öftern und würdigen Empfang der heil. Kommunion hätteſt erhalten können.

Gehe daher oft zur Kommunion, mein Chriſt, ſo oft als es dir dein Beichtvater erlaubt. Unterlaſſe wenigſtens niemals die hl. Kommunion an den Haupt-Feſten zu empfangen.

Lebe nichtsdeſtoweniger ſo, daß du täglich zur Kommunion gehen könnteſt; denn der hl. Auguſtin lehrt uns, daß dies das Verlangen der heiligen katholiſchen Kirche iſt.

Vorbereitung zur Kommunion.

Um zum Tiſche des Herrn zu gehen, iſt es nothwendig: 1) daß man im Stande der Gnade ſei. Wehe dem, der es wagte, dieſem heiligſten Tiſche mit einem von ſchwerer Sünde befleckten Gewiſſen zu nahen. Ein ſolch ſchlechter Chriſt wäre, wie der Verräther Judas, ſchuldig eines Gottesraubes; denn von einem ſolchen Unglücklichen ſteht geſchrieben: „Und nachdem er den Biſſen, die heil. Kommunion, genommen hatte, fuhr der Satan in ihn.“

Daher ſpricht der hl. Paulus mit Worten der ernſten Warnung, wenn er ſagt: „Der Menſch prüfe ſich ſelber, und ſo eſſe er von dieſem Brode

und trinke aus diesem Kelche; denn wer unwürdig ißt und trinkt, ißt und trinkt das Gericht in sich hinein, weil er den Leib des Herrn nicht unterscheidet." 1 Cor. XI. 28.

Dies bedeutet eben so viel, als: Wer unwürdig communizirt, der begeht die greulichste Mißhandlung des Leibes und Blutes Jesu Christi und macht sich, wie die Juden, die Jesum getödtet haben, schuldig an dem Tode des Herrn.

2) Man muß mit seinem Nächsten in Frieden und christlicher Einigkeit leben, Kommunion bedeutet so viel als Vereinigung, weil sie das Bild der vollkommenen Einigkeit und brüderlichen Liebe aller Gläubigen in Christo ist. Jesus Christus lehrt uns, daß wir unser Opfer nicht zum Altare bringen sollen, wenn wir uns erinnern, daß unser Nebenmensch etwas gegen uns hat; mit wie viel mehr Ursache sind wir nicht verpflichtet, uns dem Tische des Herrn nicht zu nahen, wenn wir in unserm Herzen einen Haß nähren gegen den Nächsten! Vorerst also müssen wir mit unserm Nächsten ausgesöhnt sein.

3. Am Vorabend der Kommunion sollst du dich dazu durch andächtiges Gebet vorbereiten, durch Lesen irgend eines frommen Buches, und

ziehe dich aus Ehrerbietung für das hl. Sakrament von allen lärmenden und zerstreuenden Vergnügungen zurück.

4. Der Leib Christi muß nüchtern empfangen werden, d. i. man darf nach Mitternacht weder etwas essen noch trinken. Wer aber gefährlich krank ist und dies hl. Sakrament als Wegzehrung empfängt, ist davon dispensirt.

5. Jedermann soll dem Tische des Herrn mit Andacht sich nähern, anständig und eingezogen gekleidet, ohne irgend welchen eitlen Schmuck oder Schautragung der Moden.

Gebete vor der heil. Kommunion.

Uebung des Glaubens.

Bereite dich, meine Seele, zum Empfange Jesu, vorerst durch Erweckung des Glaubens, indem du zu Ihm sagst: In wenig Augenblicken, o mein geliebter Erlöser, wirst Du in mein Herz kommen. O mein vor den meisten Menschen verborgener und nicht erkannter Gott! ich glaube, daß Du wirklich im allerheiligsten Sakramente des Altars gegenwärtig bist. Ich bekenne Dich von meinem ganzen Herzen und bete Dich in diesem

Sakramente als meinen Herrn und Erlöser an, und im Bekenntnisse dieser Wahrheit würde ich gerne mein Leben hingeben. Du kommst, um mich mit Deinen Gnaden zu bereichern und mich mit Dir ganz zu vereinigen; wie groß soll daher mein Vertrauen auf Deine so liebevolle Ankunft sein!

Uebung des Vertrauens.

O mein Herz, öffne dich weit zum Empfange des Herrn! Dein Jesus kann mit allen Gütern dich erfüllen. Er liebt dich so sehr; hoffe daher große Gnaden von deinem Heilande, der mit so viel Zärtlichkeit und Liebe zu dir kommt. Ja, liebster Jesus, Du bist meine Hoffnung. Weil Du Dich heute mir ganz schenkst, so erwarte ich von dieser Deiner Liebe, daß Du in meinem Herzen die schöne Flamme reiner Liebe entzündest und in mir das Verlangen, Dir zu gefallen, anregst, daß für alle Zukunft mein einziger Wunsch es sei, nur das zu thun, was Dir wohlgefällig ist.

Uebung der Liebe.

O mein Gott, mein Gott, Du allein bist der wahre Freund meiner Seele. Könntest Du mehr thun, meine Liebe zu gewinnen, als was Du für

mich gethan hast? Du wolltest nicht nur für mich sterben, o mein göttlicher Erlöser, es hat Dir sogar gefallen, dieses hl. Sakrament einzusetzen, um Dich mir ganz und gar zu geben, und so Dich mit einem so verächtlichen und undankbaren Geschöpfe, wie ich bin, zu vereinigen. Doch dies ist nicht Alles — Du selbst ladest mich ein, Dich zu empfangen und ist dies Dein brennendes Verlangen. O unendliche, unbegreifliche Liebe! ein Gott verlangt sich mir ganz zu geben! O meine Seele, glaubst du dies? Was thust du also? Hast du nichts zu sagen? O ja, mein Gott! unendlicher Gott! aller Liebe würdig, Du allein verdienst die Liebe aller Deiner Geschöpfe, ich liebe Dich von meinem ganzen Herzen. Ich liebe Dich über Alles; ich liebe Dich mehr als mein Leben. O! warum sehe ich Dich nicht von Allen geliebt, theuer gehalten in allen Herzen, wie Du verdienst? Ich liebe Dich, o mein Gott, und im Eifer meiner Liebe vereinige ich mein Herz mit den Herzen aller Seraphime, und mit dem Herzen Mariens und wünsche ich jene Liebe zu Dir, welche alle Heiligen Dir entgegen tragen, die nämliche Liebe, mit der Deine göttliche Mutter entflammt ist. Ich liebe nur Dich, denn nur Du allein verdienst all meine

Liebe. O seligste Jungfrau, Mutter der heiligen Liebe! helfe mir meinen Gott lieben, wie Du Ihn wünschest geliebt zu sehen.

Uebung der Demuth

Nun denn, meine Seele, in wenigen Augenblicken wirst du mit dem heiligsten Fleische Jesu Christi dich nähren. Bist du wohl würdig, es zu empfangen? O mein Gott, wer bin ich und wer bist Du? Ja wahrlich, ich weiß wohl, wer Du bist, daß Du Dich mir gibst; aber Du, Herr, weißt Du, wer ich bin, ich, der Dich empfängt?

Ist es möglich, o mein Jesus, daß Du, der die Reinheit selber ist, so verlangst in meine Seele zu kommen, die so oft die Wohnung Deines Feindes und mit so vielen Sünden beladen war? Ich erkenne an, o Herr, Deine ganze Majestät, und mein eigenes tiefes Elend. Ich erröthe und schäme mich vor Dir zu erscheinen; ich würde aus Ehrfurcht mich vor Dir zurückziehen, jedoch, wenn ich Dich, mein Leben, verlasse, wohin soll ich gehen? Wo Hilfe suchen? Was wird aus mir werden? Nein, nein, ich will Dich nicht verlassen, will lieber von Tag zu Tag Dir näher kommen. Du liebst es, daß ich Dich als meine Speise em-

pfange und labest mich beständig ein. Es sei denn, ich komme, o mein liebster Erlöser! Ja! ich komme beschämt und tief gedemüthigt von meinen Sünden, aber voll Vertrauens auf Deine Barmherzigkeit und Liebe zu mir, ich komme, um heute Dich in mein Herz zu empfangen.

Uebung der Reue.

Es schmerzt mich tief, o Gott meiner Seele, daß ich bisher Dich nicht geliebt habe, daß ich, anstatt Dich zu lieben, oft sogar Deine unendliche Güte beleidigt und ihr mißfallen habe, um meine sträflichen Neigungen zu befriedigen. Ich habe Dich verlassen, durch Vernachlässigung Deiner Gnade und Deiner Freundschaft: mit einem Worte, ich habe Dich, o mein Gott, verlassen, und aus freiwillig. Es rührt mich; ja Herr, meine ganze Seele ist von Schmerz erfüllt. Ich hasse und verabscheue alle Sünden, die ich begangen habe, die Todsünden und die läßlichen; ich verabscheue sie mehr, als alle anderen Uebel, weil sie Dich beleidigt haben, der Du unendlich gut bist. Ich hasse, daß Du mir deutlich vorgehen hast; wenn es aber nicht so wäre, o so wegen mir, ehe ich Dich empfange; reinige, o mein Gott, durch Deine heilige

res Blut, diese Seele, in welche Du bald einkehrst, um darinnen zu wohnen.

Uebung des Verlangens.

Habe Muth, meine Seele. Sieh, der glückliche Augenblick ist da und dein Jesus kommt, um in deinem Herzen zu wohnen. Siehe den Herrn des Himmels und der Erde, deinen Heiland und deinen Gott, der herankömmt und der dich besuchen will. Bereite dich vor, Ihn liebevoll zu empfangen, lade Ihn mit brennendem Verlangen ein und bitte Ihn: Komme, o Jesus, komme in dies Herz, das nach Dir schmachtet; aber ehe Du Dich mir gibst, will ich mich vorher Dir schenken; siehe, ich gebe Dir dies arme Herz; nimm es an, und eile, es in Besitz zu nehmen.

Komme, o mein Gott, komme schnell und ohne Verzug! Mein einziges, unendliches Gut, mein Leben, mein Paradies, meine Liebe, mein Alles! O daß ich Dich empfangen könnte mit der reinen Liebe, mit welcher die heiligsten und eifrigsten Seelen alle Dich bis jetzt empfangen haben und mit welcher die heiligste Jungfrau Maria Dich empfing. Ich vereinige diese meine Kommunion mit der ihrigen.

Heiligste Jungfrau Maria, meine Mutter, siehe, ich bin im Begriffe, deinen göttlichen Sohn zu empfangen. Ich wünsche in diesem Augenblicke Dein Herz und jene Liebe zu besitzen, mit welcher Du die hl. Kommunion empfangen hast. Gib mir diesen Morgen deinen Jesus, wie du Ihn den Hirten und heiligen drei Königen dargereicht hast. Ich verlange Ihn aus deinen reinen Händen zu empfangen. Sage Ihm, daß ich dein ergebener Diener bin, dann wird Er mich mehr lieben und mich noch inniger in diesem glücklichen Augenblicke mit sich vereinigen.

Wenn der Priester die heil. Hostie in die Höhe hebt und spricht: Domine, non sum dignus ꝛc., wiederhole dreimal, und mehr mit dem Herzen, als mit den Lippen, die folgenden Worte:

O Herr, ich bin nicht würdig, daß Du eingehest unter mein Dach, sondern sprich nur ein Wort, so wird meine Seele gesund.

Empfange dann mit niedergeschlagenen Augen, aber aufrecht gehaltenem Haupte, offenem Munde und etwas vorgelegter Zunge, das heil. Sakrament. Gib Acht, daß du mit deinem Munde keine schnelle Bewegung machst, sondern lasse es den Priester selber auf deine Zunge legen. Versuche die heilige Hostie mittelst Feuchtigkeit der Zunge zu schlucken, ohne sie mit den Zähnen,

noch weniger mit dem Finger zu berühren. Wenn noch andere Kommunikanten herbeikommen und deinen Platz brauchen, dann gehe bald nach dem Empfange, aber nicht unmittelbar darnach, zurück und mache für sie Platz; wenn dies nicht der Fall ist und besonders wenn die Kommunion außerhalb der Messe gegeben wird, so magst du an deinem Platze bleiben, bis der Priester seinen Segen gibt.

Danksagung nach der hl. Kommunion.

Es gibt kein Gebet, das Gott angenehmer und für unsere Seele nützlicher wäre, als das, welches man nach der heil. Kommunion als Danksagung darbringt. Christus, unser Herr, bleibt in uns so lange gegenwärtig, bis die sakramentalen Gestalten verzehrt sind. Während diesen hl. Augenblicken kann man sich vorstellen, als hörte man vom Munde Jesu Christi diese Worte, die Er einstmals zu seinen Aposteln sprach: „Aber mich habt ihr nicht immer bei Euch." Joh. XII. 8.

Es ist besser nach der Kommunion nicht alsogleich in einem Buche zu lesen, sondern zuerst einige Augenblicke in einsamen und zutraulichen Gesprächen mit Jesus Christus zu verweilen, der mit solcher Liebe in unserm Herzen gegenwärtig ist; und im Stillen jene Gemüthsbewegungen, die

natürlicher Weise entstehen und ihres Verlangen zu bestärken. Es würde aber nicht angehen, diese kostbare Zeit zu verlieren, und wenn daher der Geist anfängt zerstreut zu werden, muß man sogleich seine Aufmerksamkeit zusammenhalten durch Gebrauch des Gebetbuches.

O welche Schätze von Gnaden kann eine fromme Seele erlangen, wenn sie im Geiste mit ihrem geliebten Jesus sich wenigstens auf eine halbe Stunde nach der hl. Kommunion unterhält!

Während des Tages hindurch soll die andächtige Seele oft an jenen großen Gast denken, den sie in der hl. Kommunion empfangen hat.

Gebete nach der heil. Kommunion.

Uebung des Glaubens.

Wohlan! mein Gott ist nun gekommen, um mich zu besuchen, mein Heiland ist gekommen, um in meinem Herzen zu wohnen, mein Jesus ist nun in mir; Er ist gekommen, um Eins mit mir zu sein und mich Eins mit Ihm zu machen, so daß Jesus jetzt mir gehört und ich Ihm. Ja, Jesus ist ganz mein, und ich bin ganz Sein. O unend-

liche Güte! O unendliche Barmherzigkeit, o unendliche Liebe! ein Gott hat sich mit mir vereinigt, ein Gott, der ganz mein sein will! O meine Seele, da du nun so innig mit Jesus vereinigt bist, was thust du? Hast du Ihm nichts zu sagen, wirst du mit deinem Gotte, der in dir gegenwärtig ist, nichts reden? Erneuere deinen Glauben, gedenke, daß die Engel um dich her sind, ihren Gott anzubeten, der in deinem Herzen wohnt. Bete mit ihnen deinen Herrn an! Bleibe versammelt, und vertreibe jeden andern Gedanken, nimm dein ganzes Herz zusammen und lege es vor den Herrn hin und sprich zu ihm:

Uebung der Begrüßung.

O mein Jesus! meine Liebe, mein unendliches Gut, mein Alles, ich heiße Dich willkommen; sei jederzeit in dieser Wohnung willkommen, die ich für Dich in meinem Herzen halte. Ach! Herr, wo bist Du, wohin bist Du gerathen? In mein Herz, das schlimmer bestellt ist, als der Stall, in dem Du geboren wurdest; in mein Herz, das voll ist von Anhänglichkeiten, Selbstliebe und unordentlichen Verlangen. Wie konntest Du nur eine solche Wohnung wählen? Ich könnte wohl mit Petrus

zu Dir sprechen: „Gehe hinweg von mir, o Herr, denn ich bin ein Sünder:“ ich bin allzu unwürdig, als daß ich einen Gott von unendlicher Güte zu meinem Gaste habe. Wohne vielmehr in jenen reinen Seelen, die Dir mit so vieler Liebe dienen. Aber nein, mein Erlöser, was sage ich? Weiche nicht von mir, denn wenn Du von mir gehst, so bin ich verloren. Ich umfange Dich, o mein Leben, ich vereinige mich unzertrennlich mit Dir. Ich war nur allzu thöricht, mich um der Liebe der Geschöpfe willen von Dir zu trennen; undankbarer, elender Mensch, der ich bin, ich habe Dich von mir vertrieben. Von nun an will ich mich nimmer von Dir trennen, ich bin entschlossen, mit Dir vereinigt zu leben und zu sterben.

Heiligste Jungfrau Maria, ihr Seraphime, ihr Seelen, die ihr Gott mit reiner Liebe liebet, gebet mir eure Liebe, daß ich meinen Herrn unterhalten möge, wie ich es soll.

Uebung der Danksagung.

Ich danke Dir, o mein Herr und mein Gott, für die Gnade, die Du mir heute Morgen dadurch erwiesen hast, weil Du in meiner Seele Wohnung

genommen hast. O könnte ich Dir in einer Dir würdigen Weise danken! Aber was sage ich? welchen würdigen Dank könnte ich elendes Geschöpf Dir wohl darbringen?

Der ehrwürdige Segneri sagt, die passendste Gemüths-Stimmung einer Seele nach der heiligen Kommunion sei, wenn die Seele staunt bei dem Gedanken — ein Gott wurde mein! ein Gott gehört mir! Was soll ich dem Herrn geben für Alles, was Er mir gethan?" So sprach David: und ich, was soll ich Dir geben, o mein Jesus, der so vielen Gnaden sich selbst heute Morgen mir geschenkt hat? Lobe daher, meine Seele, deinen Gott, und danke Ihm aus allen deinen Kräften. Und du, Maria, meine Mutter, und ihr meine Schutzheiligen, und du mein Schutzengel, und ihr Seelen alle, die ihr von Liebe zu Gott entflammt seid, „kommet, daß ich euch erzähle, wie viel Gutes der Herr meiner Seele erwiesen hat!" Kommet, lobet und danket meinem Gotte für mich, und bewundert die wundervolle Gnade, die ich erhalten habe.

Aufopferung.

„Mein Geliebter ist mein, und ich bin sein." (Hohel. I. 16.) Wenn ein König einen

armen Hirten besuchen würde, was sollte der Hirte ihm wohl anbieten können, als seine Hütte, so wie sie ist? Da Du nun, o mein göttlicher König Jesus, diese arme Wohnung meiner Seele besucht hast, so biete ich Dir diese Wohnung an, und mich selbst, wie ich bin, meine Freiheit und meinen Willen. „Mein Geliebter ist mein, und ich bin Sein.“ Du hast Dich mir ganz gegeben, ich will auch mich Dir ganz schenken. Ich will hinfüro, o mein Jesus, nicht mehr mein gehören; wünsche, daß ich von nun an Dein Eigenthum sei, ganz Dein sei, und daß alle meine Sinne ganz Dein gehören, so daß sie Dir dienen und nur Dir gefallen. Ja, in der That, welch' größeres Vergnügen kann der Mensch haben, sagt der heilige Petrus von Allantara, als wenn er Dir dem liebenswürdigsten, den liebendsten und gütigsten Gotte gefällt. Dir übergebe ich alle Kräfte meiner Seele, daß sie alle ganz Dein seien. Mein Gedächtniß diene nur zur Erinnerung an Deine Wohlthaten und an Deine Liebe; mein Geist denke nur an Dich, der jederzeit auf mein Wohl bedacht ist, mein Herz liebe nur Dich, meinen Gott und mein Alles, und verlange nur, was Du willst.

Dir also, o mein liebster Erlöser, weihe und bringe ich Alles dar, was ich besitze, Alles, was ich bin, meine Sinne, meine Gedanken, meine Gemüths-Bewegungen, meine Wünsche und meine Gefühle, meine Neigungen, meine Freiheit — kurz, ich übergebe Deinen Händen meinen Leib und meine Seele. Nimm, o unendliche Majestät, dieses Dir hier dargebrachte Opfer an, dargebracht von dem undankbarsten Sünder, der je auf Erden gelebt hat, der jetzt aber sich ganz Dir opfert und übergibt. O Herr, handle und verfahre mit mir nach Deinem Wohlgefallen.

Komme, o brennendes Feuer, o göttliche Liebe, und verzehre in mir Alles, was in mir Deinen reinen Augen mißfällt, so daß ich von nun an Dir Alles sei, daß ich nur lebe, um Deine Gebote und Deine Einsprechungen, Dein Verlangen und Dein heiliges Wohlgefallen in Allem zu erfüllen. Amen.

O heilige Maria! bringe mit deinen eigenen Händen dieses mein Opfer der heiligsten Dreifaltigkeit dar; erlange mir die Annahme desselben, und die Gnade, getreu zu bleiben bis zum Tode. Amen, Amen, Amen.

Bitte.

Meine Seele, was wirst du nun thun? Du darfst keinen Augenblick verlieren, denn diese Momente sind kostbar, da du jetzt ja sehr leicht alle Gnaden, die du willst, erhalten kannst.

Siehst du nicht, mit welcher Liebe der ewige Vater auf dich hernieder sieht, da er jetzt in deinem Herzen Seinen vielgeliebten Sohn schaut, den Gegenstand Seiner zärtlichsten Liebe? Verscheuche daher jeden andern Gedanken, erneuere deinen Glauben, öffne dein Herz und verlange um was du willst. Hörst du nicht, wie Jesus selbst zu dir redet: „Was willst du, daß Ich dir thue? Rede, geliebte Seele, was verlangst du von mir? Ich bin gekommen, um dich reich und glücklich zu machen; fordere mit Vertrauen, und du wirst Alles erhalten, was du verlangst."

Ach! mein liebster Erlöser, weil Du zu mir gekommen bist, um mich mit Wohlthaten zu erfüllen, und weil Du selbst verlangst, daß ich Dich darum bitte, so fordere ich von Dir weder irdische Güter, noch Reichthümer und Ehrenstellen, noch auch Vergnügungen. Gib mir, ich bitte Dich, großen Schmerz über alles Mißfallen, das ich Dir ver-

ursacht habe. Erleuchte mich, daß ich die Eitelkeit der Welt erkenne und wie sehr Du es werth bist, geliebt zu werden. Wandle mein Herz um, reiße es los von allen irdischen Neigungen und gib mir ein Herz, das mit Deinem heiligen Willen vollkommen übereinstimmt, das Dein heiliges Wohlgefallen allein sucht, und nichts anderes anstrebt, als Deine heilige Liebe.

Ich verdiene dies Alles nicht, o mein Jesus, aber Du verdienst es, Du, der gekommen ist, um in meinem Herzen zu wohnen. Ich bitte Dich darum um Deiner Verdienste willen, wegen der Verdienste Deiner hl. Mutter, und durch Deine Liebe zu Deinem ewigen Vater.

Mache nun eine kurze Pause, und bitte Jesum um eine besondere Gnade für dich und deinen Nebenmenschen. Vergesse nicht die armen Sünder und die Seelen im Fegfeuer.

Ewiger Vater! Jesus Christus selbst hat uns gesagt: „Wahrlich, wahrlich, Ich sage euch, wenn ihr den Vater in meinem Namen um etwas bitten werdet, so wird Er es euch geben." (Joh. XVI. 23.) Um der Liebe dieses Deines göttlichen Sohnes willen, der jetzt in meinem Herzen wohnt, erhöre mich, und verleihe mir, um was ich Dich nun bitte.

Jesus und Maria! Gegenstände meiner zärtlichsten Liebe! lasset mich für Euch leiden, für Euch sterben; gebet, daß ich Euch ganz gehöre und nie mehr mir selbst.

Gelobt und gebenedeiet sei jederzeit das allerheiligste Sakrament des Altars, und gebenedeiet sei die heilige und unbefleckte Empfängniß der seligsten Jungfrau Maria.

Ueber die geistliche Kommunion.

Die geistliche Kommunion, welche unglücklicher Weise unter den Christen unserer Tage so sehr außer Uebung gekommen, ist ein so vortrefflicher Schatz der Andacht, daß sie, nach der Meinung vieler Heiligen, gewissermassen in der Seele ebendieselben Gnaden erzeugt, wenn sie recht geübt wird, als der wirkliche Empfang des heiligsten Sakramentes des Altars; wenn man nämlich abgehalten ist, wirklich zu kommuniciren.

Um die hl. Kommunion geistlicher Weise zu empfangen, ist weiter nichts nothwendig, als daß man den sehnlichsten Wunsch im Herzen erwecke, wirklich zu kommuniciren, wenn es möglich wäre.

Der hl. Thomas von Aquin lehrt, daß die geistliche Kommunion „in einer brennenden Begierde besteht, Jesum Christum im heiligsten Sakramente zu empfangen, und in einer innigen Vereinigung unsers Herzens mit Ihm, als hätte man Ihn wirklich empfangen."

Das heilige Concil von Trident erhebt die geistliche Kommunion mit besonderen Lobsprüchen und muntert alle Gläubigen dazu auf, besonders während der hl. Messe es zu thun, wenn sie nicht wirklich kommuniciren.

Gott wird also allen denen große Gnaden ertheilen, die ein Verlangen haben, Jesum Christum, ihren liebenden Erlöser, zu empfangen, die aber im Verhinderungsfalle die geistliche Kommunion zu üben pflegen, — was oftmals, zu jeder Stunde, ja in jedem Augenblicke und überall geschehen kann, ohne daß man von Andern bemerkt wird, ohne verbunden zu sein zum Fasten, und ohne Erlaubniß des Beichtvaters.

Diese geistliche Kommunion mag nach folgender Weise empfangen werden:

Uebung der geistlichen Kommunion.

Mein Jesus, ich glaube, daß Du in dem hl. Sakramente wirklich gegenwärtig bist. Ich liebe Dich über Alles, und ich verlange nach Dir aus meiner ganzen Seele, da ich Dich aber jetzt nicht im Sakramente empfangen kann, so komme wenigstens geistlicher Weise in mein Herz. Ich umfange Dich, als wärest Du bereits zu mir gekommen und ich vereinige mich ganz mit Dir. Gestatte nicht, daß ich jemals von Dir getrennt werde!

Es wird wohl nothwendig sein, zu bemerken, daß Jener, der sich in einer Todsünde weiß, umsonst diese Uebung machen würde. Es wäre in der That keine kleine Beleidigung, im Geiste jene heilige Hostie zu umfangen, deren wirklicher Empfang in einem solchen Zustande ein schauderhaftes Sakrilegium wäre. Indessen ist es immerhin recht, einen solche Personen vor dem hl. Sakramente deßhalb und über Unwürdigkeit, es zu empfangen, beklagen. Sie mögen vielleicht die Gnade der Bekehrung erhalten, wenn sie folgendes beten:

Akt der Reue.

O heiligster Herr, Jesus Christus, ich glaube, daß Du in diesem Sakramente wirklich gegenwärtig bist. Wehe mir, der ich in der Todsünde bin und nicht mit den Uebrigen hingehen darf, um

Dich zu empfangen. O vergib mir meine Sünden und ertheile mir wieder Deine Gnade, daß ich dieser himmlischen Speise würdig werde. Ja, mein Erlöser! ja, ich bin entschlossen; ich will hingehen und meine Sünden bekennen, ganz und aufrichtig, und dann will ich kommen und mich an diesem heil. Tische mit Dir vereinen, um nie mehr von Dir getrennt zu werden.

Besondere Andachten.

Andacht zum heiligsten Sakramente.

Von den „Betrachtungen" des hl. Ligouri.

Der Glaube lehrt es, und wir sind verpflichtet zu glauben, daß Jesus Christus in der consecrirten Hostie unter den Gestalten von Brod wirklich gegenwärtig ist. Wir müssen aber auch wissen, daß Er auf unsern Altären verweilt, als auf dem Throne seiner Liebe und Barmherzigkeit, um Seine Gnaden uns auszutheilen und Seine Liebe uns zu zeigen. Er bleibt bei uns Tag und Nacht in dieser armen Weise, daß die Chri-

sten Ihn in der Kirche besuchen können, und so durch ihre Andacht, ihre Danksagungen und ihre Liebe, die liebevolle Gegenwart Jesu Christi im Sakramente auf dem Altare dankbar anerkennen und ehren. In den folgenden Besuchungen wirst du viele Beispiele der zartesten Liebe, mit welcher Seelen davon entflammt, verlangten, in der Gegenwart des heiligsten Sakramentes zu verweilen. Du wirst finden, daß alle Heiligen ganz entzückt waren über diese Andacht. Wir können auf dieser Erde kein herrlicheres Kleinod finden oder einen liebenswürdigeren Schatz, als Jesus im Sakramente. O wie herrlich ist es, mit Glauben und mit einer zarter Hingebung am Fuße des Altars zu verweilen, und mit Jesus Christus, der im Tabernakel wohnt, damit Er die Bitten Aller, die Ihn besuchen, erhöre, sich zu unterhalten! Wie lieblich ist es nicht, Ihn um Verzeihung unsrer Sünden zu bitten, Ihm alle unsere Anliegenheiten vorzulegen, wie ein Freund dem andern es thut, wenn er sein Vertrauen in Ihn setzt, Ihn um Seine Gnade, Seine Liebe zu bitten!

Welch' ein Paradies aber, in Uebungen der Liebe zu jenem Herrn, der auf dem Altare weilt, um unser Fürsprecher beim Vater zu sein und der

von Liebe zu uns brennt, die Zeit zuzubringen! Der selige Heinrich Suso pflegte zu sagen, daß Jesus auf dem Altare die Gebete der Gläubigen bereitwilliger erhört, als in irgend einem andern Orte. Mache daher einen Versuch mit dieser Andacht, und du wirst die großen Früchte wahrnehmen, die du davon gewinnen wirst. Sei versichert, daß von allen Augenblicken deines Lebens, die Zeit, welche du in Andacht vor diesem hl. Sakramente zubringst, dir die größte Stütze im Leben geben wird, und den größten Trost in der Todesstunde und für die ganze Ewigkeit. Sei auch versichert, daß du in einer Viertelstunde, zugebracht im Gebete vor der heil. Eucharistie, mehr gewinnen wirst, als in allen andern geistigen Uebungen während des ganzen Tages.

Weigere dich also nicht, andächtige Seele, diese Andacht anzufangen. Von heute an entziehe dich jeden Tag dem Umgange der Menschen, und verweile auf eine Zeit, etwa eine halbe oder wenigstens eine Viertelstunde in einer Kirche vor Jesus Christus im heiligen Sakramente.

Besuchungen des heil. Sakramentes.

(Für jeden Tag in der Woche.)

Gebet vor jeder Besuchung.

Mein Herr Jesus Christus, der Du aus Liebe zu den Menschen Tag und Nacht in diesem Sakramente voll Güte und Liebe gegenwärtig bist, und dort Alle, die Dich besuchen, erwartest, einladest und willkommen heißest, ich glaube, daß Du im Sakramente des Altars gegenwärtig bist. Aus dem tiefsten Abgrunde meiner Unwürdigkeit bete ich Dich an und danke Dir für alle mir erwiesenen Gnaden, besonders dafür, daß Du Dich mir in diesem Sakramente geschenkt hast, daß Du mir Deine heilige Mutter Maria als Fürsprecherin gegeben und daß Du mich berufen hast, Dich in dieser Kirche zu besuchen. Ja, bete heute Dein liebenswürdigstes Herz an, und ich bete es an in dieser dreifachen Meinung: Erstens, um Dir für diese große Gabe zu danken; zweitens, um genug zu [illegible] für die vielen Beleidigungen, die Du in diesem Sakramente von Deinen Feinden erfährst; und drittens wünsche ich, Dich durch diesen Besuch an allen den Orten der Welt anzubeten, wo Du

am wenigsten geehrt, und in diesem göttlichen Sakramente am meisten vernachlässigt wirst. Mein Jesus, ich liebe Dich von ganzen Herzen! Es reuet mich, Deine unendliche Güte früher so oft beleidigt zu haben. Ich bin entschlossen, mit Deiner Gnade Dich in Zukunft nie mehr zu beleidigen; und ich weihe in diesem Augenblicke mich Dir ganz und gar, so elend ich auch bin. Ich schenke Dir meinen eignen Willen, und verlasse all meine Anhänglichkeiten, meine Wünsche und Alles, was ich habe. Verfahre von nun an mit mir und mit dem Meinigen wie Du nur immer willst. Ich verlange von Dir nichts als Deine heilige Liebe, die endliche Beharrlichkeit und die Gnade, in allen Dingen Deinen heiligen Willen zu vollziehen. Ich empfehle Dir die armen Seelen im Fegfeuer, besonders jene, die zu Dir in diesem heiligen Sakramente und zur seligsten Jungfrau Maria eine besondere Andacht gehabt haben. Ich empfehle Dir auch die armen Sünder. Endlich, mein liebster Erlöser, vereinige ich meine Wünsche mit dem Verlangen Deines heiligsten Herzens und opfere sie in dieser Vereinigung Deinem ewigen Vater, und bitte Ihn in Deinem Namen, um Deiner Liebe willen, sie anzunehmen und zu erfüllen.

(Seine Heiligkeit Pius IX. ertheilt einen Ablaß von 300 Tagen, so oft man obiges Gebet vor dem hl. Sakramente mit reuigem Herzen verrichtet. Wer es wie oben jeden Tag während eines Monates betet, kann einen vollkommenen Ablaß an irgend einem Tage, nach Wunsch gewinnen, wenn er die gewöhnlichen Bedingungen erfüllt.)*

Am Sonntage.

Siehe Jesum, die Quelle alles Guten im hl. Sakramente, wie Er Alle einladet, Ihn zu besuchen. „Lasset Alle zu Mir kommen, die durstig sind." Joh. VII. O! welchen Gnadentrunk haben nicht die Heiligen beständig aus dieser Quelle gezogen, wo nach der Prophezeiung des Isaias, Jesus alle Verdienste Seines Leidens austheilt! „Ihr werdet mit Freuden Wasser schöpfen von dem Brunnen eures Erlösers." Isai. XII. Die Gräfin von Feria, jene berühmte Schülerin des ehrwür-

*) Die nämlichen Ablässe sind auf das Gebet verliehen: „Heiligste und unbefleckte Jungfrau" u. s. w. s. unten mit dem Unterschiede jedoch, daß dies Gebet vor einem Gemälde oder Bilde der seligsten Jungfrau gebetet werden muß.

digen M. Avila, ward wegen ihren langen und häufigen Besuchen Jesu in der hl. Eucharistie, die Braut des hl. Sakramentes genannt. Als man sie fragte, wie sie sich während der Zeit, welche sie am Fuße des Altares zubringe, beschäftige, antwortete sie: „Ich würde dort durch alle Ewigkeit verweilen; denn das hl. Sakrament enthält die Wesenheit Gottes, der die Speise der Seligen sein wird. Guter Gott! ich werde gefragt, was ich in der Gegenwart meines Erlösers thue. Warum frägt man mich nicht vielmehr, was ich nicht thue? Ich liebe Ihn, ich preise Ihn, ich danke Ihm für Seine Gnaden, ich bitte Ihn um Seine Barmherzigkeit; ich thue, was ein Bettler thut in Gegenwart eines reichen Mannes, was ein Kranker thut vor einem Arzte, was ein Mensch vor Durst ausgetrocknet thut vor einer reinen Quelle, oder was ein vor Hunger fast ohnmächtiger Mensch thut am reichlichen Tische."

O liebenswürdigster, süßester und geliebter Jesus! mein Leben, meine Hoffnung, mein Schatz und die einzige Liebe meiner Seele, wie theuer ist es Dir gekommen, in diesem Sakramente mit uns zu verweilen! Um auf unsern Altären zu wohnen, uns durch Deine Gegenwart beizustehen, mußtest

Du erst am Kreuze sterben und dann Dich unzähligen Beleidigungen in diesem Sakramente aussetzen. Deine Liebe und Dein Verlangen, von uns geliebt zu werden, haben alle Schwierigkeiten überwunden.

Komme also, o Herr, und nimm Besitz von meinem Herzen. Schließe das Thor desselben für immer, daß nie ein Geschöpf hineingehe, um an jener Liebe einen Theil zu haben, die Dir gebührt, und die ich ganz Dir zu schenken verlange. Mein lieber Erlöser, wolle Du allein mich regieren, Du allein mein ganzes Wesen besitzen, und sollte ich es je an vollkommenem Gehorsam fehlen lassen, so strafe mich strenge, damit ich in Zukunft vorsichtiger sein möge, Dir in allen Dingen zu gefallen. Verleihe, daß ich niemals mehr irgend andere Vergnügen suche oder verlange, als Dir zu gefallen, Dich auf dem Altare zu besuchen, in Deiner Gegenwart zu verweilen und Dich im heiligsten Sakramente anzubeten. Andere mögen irdische Dinge suchen, ich liebe und verlange nur den Schatz Deiner Liebe. Diese Gabe nur verlange ich von Dir am Fuße Deines Altars hier. Gib, daß ich meiner vergesse, nur um an Deine Güte zu denken. Ihr seligen Seraphime, ich be-

neide euch nicht um eure Herrlichkeit, aber um eure Liebe zu meinem und eurem Gotte. Lehret mich, was ich thun muß, damit ich Ihn liebe und Ihm gefalle immerdar.

Stoßgebet. Mein Jesus, ich wünsche nur Dich zu lieben; nur Dir verlange ich zu gefallen.

Am Montage.

„Meine Freude ist es, bei den Menschenkindern zu sein. Sprichw. VIII. 31.

Siehe unsern Jesus, der, nachdem Er zu unserer Erlösung gestorben, noch verlangte, im heiligsten Sakramente bei uns zu verweilen, indem er erklärt, daß es Seine Freude sei, mit den Menschenkindern zu sein. „O Menschen," sagt die hl. Theresia, „wie könnt ihr einen Gott beleidigen, der sagt, daß Er Seine Freude daran findet, bei euch zu sein! Jesus erfreut Sich in unsrer Gesellschaft und sollten wir uns nicht erfreuen in der Gesellschaft Jesu? wir besonders, die wir die Ehre hatten, in Seinem Palaste zu wohnen? Wie hoch schätzen nicht Vasalen den Vorzug, im Palaste ihres Königs wohnen zu dürfen! Sehet den Palast des Königs, dies Haus, in welchem wir mit Jesus

Christus wohnen. Lasset uns Acht haben, daß wir Ihm danken und Nutzen ziehen aus der Unterhaltung mit Jesus Christus. Siehe mich daher an, o mein Herr und mein Gott, vor diesem Altare, wo Du aus Liebe zu mir Tag und Nacht verweilest. Du bist die Quelle alles Guten, das Heilmittel jeden Uebels, die Schatzkammer für Jeden, der in Noth lebt. Siehe zu Deinen Füßen unter allen den bedürftigsten und größten Sünder: ich bitte um Deine Barmherzigkeit, habe Mitleiden mit mir. Weil ich sehe, daß Du in diesem Sakramente einzig und allein meiner Heiligung wegen vom Himmel herabgestiegen bist, so lasse ich mir durch mein Elend den Muth nicht nehmen. Ich preise Dich, ich danke Dir, ich liebe Dich, und wenn Du willst, daß ich um ein Almosen bitte, so verlange ich die Gnade, Dich nie mehr zu beleidigen; ich verlange das Licht und die Gnade, Dich aus aller meiner Kraft zu lieben. Herr, ich liebe Dich aus meiner ganzen Seele, ich liebe Dich mit der ganzen Inbrunst meines Herzens. Verleihe, daß ich diese Worte mit Aufrichtigkeit spreche, daß ich sie beständig und für die ganze Ewigkeit hindurch spreche. Heilige Maria, meine heiligen Schutzpatrone, ihr heiligen Engel und alle

s Acht haben, daß wir
iehen aus der Unter-
Siehe mich daher an,
tt, vor diesem Altare,
Tag und Nacht ver-
lle alles Guten, das
die Schatzkammer für
Siehe zu Deinen Füßen
ten und größten Sün-
Barmherzigkeit, habe
ich sehe, daß Du in
und allein meiner Hei-
herabgestiegen bist, so
Elend den Muth nicht
ich danke Dir, ich liebe
, daß ich um ein Al-
h die Gnade, Dich nie
lange das Licht und die
meiner Kraft zu lieben.
einer ganzen Seele, ich
inbrunst meines Herzens.
Worte mit Aufrichtigkeit
dig und für die ganze
Heilige Maria, meine
heiligen Engel und alle

Heiligen des Paradieses, helfet mir meinen liebenswürdigsten Gott lieben.

Stoßgebet. Guter Hirte, wahres Brod, Jesus, erbarme Dich unser, nähre uns, beschütze uns, verleihe, daß wir Gutes erleben im Lande der Lebendigen.

Am Dienstage.

„Denn ihre Rede hat keine Bitterkeit, noch auch eine Ermüdung ihre Gesellschaft." Weish. VIII. 16.

Weltkinder fühlen sich so glücklich in der Nähe eines Freundes, so daß sie ganze Tage in dessen Gesellschaft verlieren. Wer Jesum nicht liebt, verspürt Ekel in Seiner Gegenwart vor dem Tabernakel. Die Heiligen genossen ein Paradies vor Jesus im allerheiligen Sakramente. — Die hl. Theresia sagte nach ihrem Tode zu einer ihrer Nonnen: „Wir, die wir uns im Himmel erfreuen, und ihr, die ihr auf Erden leidet, sollten gleich sein in Reinheit und Liebe. Und was wir im Himmel vor der göttlichen Wesenheit thun, das solltet ihr auf Erden thun vor dem heiligsten Sakramente." Jesus also soll in der anbetungswürdigen Eucharistie unser Paradies auf Erden sein.

O unbeflecktes Lamm! für uns am Kreuze geopfert, gedenke, daß ich eine jener Seelen bin, die Du mit so vielen Schmerzen und durch einen so schmerzlichen Tod erlöset hast. Da Du Dich ganz mir geschenkt hast, und Dich täglich als Opfer auf dem Altare darbringst, verleihe, daß Du für immer mein seiest, und daß ich für immer ganz Dein sei. Ich opfere mich Dir ohne Rückhalt, damit Du mit mir thun kannst, was Du willst. Ich gebe Dir meinen Willen, kette ihn an Dich mit den süssen Banden Deiner Liebe, daß ich der ewige Sklave Deines heiligsten Willens sein möge. Ich wünsche nicht weiter mehr zu leben, um meinen Gelüsten zu fröhnen, sondern nur für den einzigen Zweck, Dir zu gefallen. Zerstöre in mir, was Dir nur immer mißfällig ist. Gib mir die Gnade, nur daran zu denken, Dir zu gefallen und nur zu verlangen, was Dir angenehm ist. Ich liebe Dich, o mein lieber Heiland! mit meinem ganzen Herzen. Ich liebe Dich, weil Du von mir verlangst, geliebt zu werden; ich liebe Dich, weil Du all meiner Liebe würdig bist. Es schmerzt mich, daß ich Dich nicht so liebe, wie Du es verdienst. Ich wünschte aus Liebe zu Dir zu

sterben. Herr, nimm mein Verlangen an, gib mir Deine Liebe. Amen, Amen.

Stoßgebet. O Wille meines Gottes! ich opfere mich Dir ganz auf.

Am Mittwoch.

„Wo dein Schatz ist, da wird auch dein Herz sein."
Luk. XII. 34.

Jesus Christus sagt, daß dort unser Herz ist, was wir als unsern Schatz ansehen. Daher haben die Heiligen, die weder einen andern Schatz als Jesum Christum schätzen und lieben, ihr Herz und ihre Neigungen auf dies heiligste Sakrament gerichtet. Mein liebenswürdigster Jesus, der Du aus Liebe zu mir bei Tag und Nacht in diesem Tabernakel eingeschlossen bist, ziehe, ich bitte Dich, mein ganzes Herz zu Dir, daß ich nur an Dich denke, nur auf Dich hoffe, und nur Dich liebe und Dich suche. Verleihe mir diese Gnade durch die Verdienste Deines Leidens, durch diese erbitte ich und hoffe ich sie. O mein anbetungswürdiger Erlöser! O göttlicher Liebhaber, wie liebenswürdig sind die zarten Erfindungen Deiner Liebe, um die Liebe der Seelen zu gewinnen! O ewiges Wort!

Du warst nicht zufrieden, daß Du Mensch wurdest und für uns starbst; Du hast Dich uns auch noch in diesem Sakramente gegeben, um unser bester Freund, unsere Speise, und ein Unterpfand der ewigen Herrlichkeit zu sein. Einmal erscheinst du unter uns als ein Kind im Stalle, zu einer andern Zeit als ein Arbeiter in der Handwerksstätte; jetzt als ein Verbrecher am Kreuze und wieder unter den Gestalten von Brod und Wein. Sage mir, was könntest du mehr thun, um uns zur Liebe zu Dir bewegen? O unendlich liebenswürdiger Gott, wann werde ich anfangen, solcher Ueberschwenglichkeit der Liebe zu entsprechen? Herr, ich verlange nur zu leben, um Dich zu lieben. Von welchem Nutzen ist wohl mein Leben für mich, wenn ich es nicht zu Deiner Liebe und Deinem Wohlgefallen verwende, o mein geliebter Erlöser, der Du Dein ganzes Leben für mich geopfert hast? Und was werde ich lieben, wenn ich Dich nicht liebe, der Du alle Schönheit, alle Süßigkeit, alle Güte, alle Liebe und Liebenswürdigkeit bist? Möge ich leben, nur um Dich zu lieben, und möge meine Seele bei dem Andenken an Deine Liebe allein schon von Liebe zerfließen; und möge mein Herz entflammt werden schon bei der bloßen Erwähnung der Krippe,

des Kreuzes oder des Sakramentes, von der Begierde Großes zu vollbringen aus Liebe zu Dir, der so viel für mich gethan und gelitten hat.

Stoßgebet. Gib, o mein Herr, daß ich vor meinem Tode aus Liebe zu Dir etwas vollbringe.

Am Donnerstage.

„Meine Augen und mein Herz werden allezeit dort sein.“
3 Kön. IX. 3.

Jesus hat seine tröstliche Weissagung im heiligen Sakramente des Altars, in welchem Er Tag und Nacht wohnt, erfüllt. Mein Herr, wäre es Dir nicht genug, in diesem Sakramente während des Tages zu verweilen, wo Du Anbetung von Seite Deiner Diener erwarten, und an deren Gegenwart Dich erfreuen könntest? Warum denn hier bleiben während der ganzen Nacht, wenn die Kirchen geschlossen und die Menschen sich in ihre Häuser zurückziehen und Dich ganz allein lassen? Ich verstehe die Ursache: Liebe nämlich hat Dich zu unserm Gefangenen gemacht. Die außerordentliche Liebe, die Du zu uns trägst, hat Dich an die Erde gekettet, so daß Du weder bei Tag noch bei Nacht von uns Dich entfernest. O liebenswürdigster

Jesus! solche zärtliche Liebe sollte doch jeden Menschen zwingen, solange bei Dir im hl. Sakramente zu verweilen, bis man ihn mit Gewalt wegtreibt; und bei der Trennung vor demselben sollten sie am Fuße des Altares ihre Herzen lassen und alle ihre Affekte mit dem eingefleischten Gotte, der ganz allein im Tabernakel eingeschlossen wohnt, nur Auge, um das ihnen Mangelnde zu sehen und es ihnen zu reichen, nur Herz, um sie zu lieben, das nach dem Morgen seufzt, daß er von den Seelen besucht werde, die er liebt.

Ja, o mein Jesus, ich verlange Dich zufrieden zu stellen, ich weihe Dir meinen ganzen Willen und alle meine Gemüthsbewegungen. O unendliche Majestät Gottes, Du bist in diesem göttlichen Sakramente nicht nur, um bei uns und uns nahe zu sein, sondern vorzüglich, um Dich Deinen geliebten Seelen mitzutheilen. O Herr, wer wird es wagen dürfen, sich Dir zu nähern und Dein Fleisch zu essen? Wer aber kann andrerseits sich von Dir zurückziehen? Um in unsere Seelen zu kommen, unsere Herzen zu besitzen, hast Du Dich in der consecrirten Hostie verborgen. Du brennst vom Verlangen, von uns empfangen zu werden, und es ergötzt Dich, mit uns vereinigt zu sein.

Komme also mein Jesus, komme; ich wünsche Dich zu empfangen, auf daß Du der Gott meines Herzens und meines Willens seiest. Mein lieber Erlöser, was nur immer in mir ist, gebe ich Deiner Liebe hin; Deinetwegen widersage ich dem Genusse, den Vergnügungen, dem Eigenwillen und Allem, was ich besitze. O Liebe, o Gott der Liebe, regiere und triumphire über mein ganzes Sein; zerstöre in mir, was nur immer mein ist und nicht Dein. Meine Liebe, lasse nicht zu, daß meine Seele, die durch Deinen Empfang im heiligen Sakramente mit der Majestät eines Gottes ist erfüllt worden, jemals wieder an die Geschöpfe sich anhänge. Ich liebe Dich, o mein Gott, ich liebe Dich; ich verlange Dich allein und für immer zu lieben.

Stoßgebet. »Trahe me vinculis amoris tui.«

„Ziehe mich an mit den Banden Deiner Liebe".

Am Freitage.

Die Braut im Hohenliede gehet in der Stadt herum, weil sie ihren Geliebten nicht findet, und fragt: „Habt ihr ihn nicht gesehen, den meine

Seele liebt?" Hoh. III. 3. Damals war Jesus nicht auf Erden; jetzt aber, wenn eine Seele, die Jesum liebt, Ihn sucht, so findet sie Ihn jederzeit im heiligen Sakramente. Der ehrwürdige Avila pflegte zu sagen, daß er nie ein Heiligthum kannte, noch eines verlangte, das liebenswürdiger wäre, als eine Kirche, in welcher die heilige Eucharistie aufbewahrt sei.

O unendliche Liebe meines Gottes, unendlicher Liebe würdig! O mein Jesus, wie war es Dir möglich, Dich solcher Erniedrigung zu unterwerfen, daß Du Dich unter den Gestalten des Brodes verborgen, um unter uns zu wohnen und Dich mit unsern Herzen zu vereinigen. O eingefleischtes Wort, Deine Demüthigung geht in's Unendliche, weil Deine Liebe zu uns keine Grenzen hat. Wie kann ich anders, als Dich mit meinem ganzen Gemüthe lieben, wenn ich bedenke, was Du Alles gethan hast, um mein Herz zu fesseln? Ich liebe Dich heiß; und daher ziehe ich Deinen Willen allem meinem Interesse, allem meinem Vergnügen vor. Es ist meine Freude, Dir zu gefallen, mein Jesus, mein Gott, meine Liebe und mein Alles! Entzünde in mir ein großes Verlangen, beständig vor Dir im hl. Sakramente zu verwei-

len, Dich zu empfangen und Dir Gesellschaft zu leisten. Ich wäre ja undankbar, wenn ich eine solch' süße und gnädige Einladung nicht annähme. Ach, Herr! zerstöre in mir alle Neigung zu den Geschöpfen. Du, mein Schöpfer, verlangst der einzige Gegenstand meiner Gedanken und Wünsche zu sein. Ich liebe Dich, o liebenswürdigste Güte meines Gottes; ich verlange von Dir nichts, als Dich selbst. Ich wünsche nicht meine eigne Zufriedenheit, es ist mir genug, wenn Du zufrieden bist. Mein Jesus, nimm dieses gute Verlangen eines Sünders an, der Dich zu lieben wünscht. Stehe mir mit Deiner Gnade bei, und verleihe, daß ich, bisher ein elender Sclave der Hölle, in Zukunft der glückliche Leibeigne Deiner Liebe bin.

Stoßgebet. Jesus! Quelle alles Guten, ich liebe Dich über alle irdische Güter.

Am Samstage.

„Wahrhaftig, Du bist ein verborgener Gott." Isaia XIV. 15.

Diese Worte sind in keinem Werke der göttlichen Liebe deutlicher bewahrheitet, als in dem anbetungswürdigen Geheimnisse der Eucharistie, in welchem unser Gott ganz verborgen ist. Bei der Annahme des Fleisches hat das ewige Wort Seine

Heiligkeit verborgen und ist auf Erden in der Gestalt eines Menschen erschienen; in diesem Sakramente aber verbirgt Er Seine Menschheit, wie der heil. Bernard sagt: „Er nahm die Gestalt des Brodes an, um die Zärtlichkeit Seiner Liebe uns zu zeigen.“ „Die Gottheit ist verborgen, die Menschheit ist verborgen, nur die Eingeweide der Liebe erscheinen.“ O mein geliebter Erlöser, Angesichts solcher grenzenloser Liebe für den Menschen bin ich mit Staunen überrascht und ich weiß nicht, was ich sagen soll. In diesem Sakramente verbirgst Du die Majestät, würdigest Deine Herrlichkeit herab, zerstörst und vernichtest sogar Dein göttliches Leben aus Liebe zu den Menschen. Und während Du auf dem Altare bleibst, scheint Dein einziges Geschäft nur in der Liebe zu uns zu bestehen, und in dem Beweise Deiner Liebe zu uns. Aber was für einen Lohn geben wir Dir dafür, o großer Sohn Gottes?

O Jesus, Deine Liebe zu den Menschen ist übermäßig groß; denn Du ziehst ihr Wohlsein Deiner Ehre vor. Hast Du denn die Beleidigungen nicht vorhergesehen, welchen die Einsetzung dieses Sakramentes Dich aussetzen würde? Ich weiß es, und auch Du weißt es wohl, daß der größere Theil der Menschheit weder Dich anbeten, noch

auch Deine Gegenwart in diesem Sakramente anerkennen wird. Ich weiß, daß gerade diese Menschen so weit gegangen sind, daß sie consecrirte Hostien mit Füßen getreten, mit Verachtung auf den Boden und in das Feuer geworfen haben; und ich sehe, daß selbst der größere Theil jener, welche an die heilige Eucharistie glauben, zur Kirche kommen, um Dich durch ihre Unehrerbietigkeit zu beleidigen, oder Dich ganz allein, ja sogar ohne eine Lampe und ohne die nothwendigen Ornamente, die zur passenden Verzierung Deines Altars nothwendig sind, lassen, anstatt solche Beleidigungen durch ihre Huldigung und Liebe zu sühnen.

O mein süßester Erlöser, könnte ich doch mit meinen Thränen und selbst mit meinem Blute jene unglücklichen Orte waschen, an welchen Dein liebendes Herz so gröblich in diesem Sakramente ist beleidigt worden! Wenn ich das aber nicht thun darf, so wünsche ich wenigstens, o Herr, und nehme mir vor, Dich oft zu besuchen und anzubeten zum Ersatze für die Beleidigungen, welche Du von den Menschen in diesem göttlichen Geheimnisse erdulden mußt. Nimm, o ewiger Vater, diese arme Huldigung, die ich, der ärmste Mensch, Dir heute darbringe, zur Vergütung der Schmach, die Deinem Sohne im

heiligen Sakramente angethan wird an. Nimm sie an, meine Huldigung, in Vereinigung mit jener unendlichen Ehre, welche Jesus Christus am Kreuze Dir erwiesen hat und welche Er dir täglich auf dem Altare erweist. O mein Jesus, könnte ich doch alle Menschen an dieses heilige Sakrament fesseln!

Stoßgebet. O mein liebenswürdiger Jesus! mache, daß alle Menschen Dich kennen und lieben.

Litanei vom heiligen Namen Jesus.*)

Herr, erbarme Dich unser!
Christus, erbarme Dich unser!
Herr, erbarme Dich unser!
Jesus, höre uns!
Jesus, erhöre uns!
Gott Vater vom Himmel, erbarme Dich unser!
Gott Sohn Erlöser der Welt, erbarme Dich unser!
Gott heiliger Geist, erbarme Dich unser!
Heilige Dreifaltigkeit ein einiger Gott, erbarme Dich unser!

*) Approbirt durch ein Decret der heil. Congregation der Riten den 21. August 1862.

Jesus.

o an. Nimm sie
igung mit jener
risti am Kreuze
dir täglich auf
esus, könnte ich
ilige Sakrament

würdiger Jesus!
nen und lieben.

nen Jesus.*)

Dich unser!
rme Dich unser!
unser!
Gott, erbarme

Congregation der

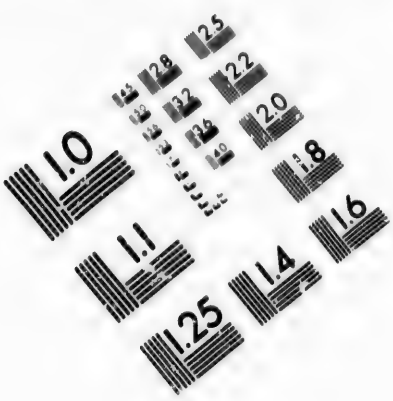
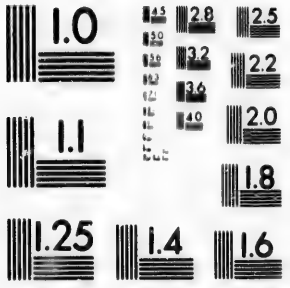
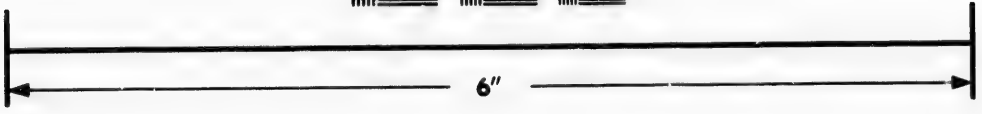
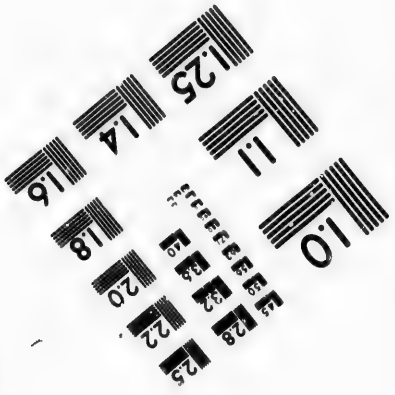


IMAGE EVALUATION
TEST TARGET (MT-3)







Photographic
Sciences
Corporation

23 WEST MAIN STREET
WEBSTER, N.Y. 14580
(716) 872-4503

CIHM/ICMH
Microfiche
Series.

CIHM/ICMH
Collection de
microfiches.

Canadian Institute for Historical Microreproductions / Institut canadien de microreproductions historiques

© 1986

Jesus, Sohn des lebendigen Gottes,
Jesus, Herrlichkeit des Vaters,
Jesus, Glanz des ewigen Lichtes,
Jesus, König der Herrlichkeit,
Jesus, Sonne der Gerechtigkeit,
Jesus, Sohn der Jungfrau Maria,
Liebenswürdigster Jesus,
Wunderbarer Jesus,
Jesus, Du mächtiger Gott,
Jesus, Vater der zukünftigen Welt,
Jesus, Engel des großen Rathes,
Du mächtigster Jesus,
Du geduldigster Jesus,
Du gehorsamster Jesus,
Du milder und vom Herzen demüthiger Jesus,
Jesus, Liebhaber der Reinigkeit,
Jesus, Liebhaber der Menschen,
Jesus, Gott des Friedens,
Jesus, Urheber des Lebens,
Jesus, Muster der Tugend,
Jesus, Eiferer um Seelen,
Jesus, unser Gott,
Jesus, unsere Zuflucht,
Jesus, Vater der Armen,
Jesus, Schatz der Gläubigen,

Erbarme Dich unser!

Jesus, guter Hirte,
Jesus, wahres Licht,
Jesus, ewige Wahrheit,
Jesus, unendliche Güte,
Jesus, unser Weg und unser Leben,
Jesus, Freude der Engel,
Jesus, König der Patriarchen,
Jesus, Meister der Apostel,
Jesus, Lehrer der Evangelisten,
Jesus, Stärke der Martyrer,
Jesus, Licht der Bekenner,
Jesus, Reinigkeit der Jungfrauen,
Jesus, Krone aller Heiligen,
Sei uns gnädig, verschone uns, o Jesus!
Sei uns gnädig, erhöre uns, o Jesus!
Von allem Uebel,
Von aller Sünde,
Von Deinem Zorne,
Von den Nachstellungen des Teufels,
Vom Geiste der Unlauterkeit,
Vom ewigen Tode,
Von Vernachlässigung Deiner Einsprechungen,
Durch das Geheimniß Deiner hl. Menschwerdung,
Durch Deine Geburt,
Durch Deine Kindheit,

Erbarme Dich unser!

Erlöse uns, o Jesus!

Durch Dein heil. Leben,
Durch Deine Mühen,
Durch Deine Angst und Dein Leiden,
Durch Dein Kreuz und Deine Verlassenheit,
Durch Deine Mattigkeit,
Durch Deinen Tod und Dein Begräbniß,
Durch Deine Auferstehung,
Durch Deine Himmelfahrt,
Durch Deine Freuden,
Durch Deine Herrlichkeit,

} Erlöse uns, o Jesus!

O Du Lamm Gottes, welches hinwegnimmt die Sünden der Welt! Verschone uns, o Jesus!

O Du Lamm Gottes, welches hinwegnimmt die Sünden der Welt! Erhöre uns, o Jesus!

O Du Lamm Gottes, welches hinwegnimmt die Sünden der Welt! Erbarme Dich unser, o Jesus!

Lasset uns beten.

O Herr Jesus, der Du gesagt hast: Bittet und ihr werdet empfangen; suchet und ihr werdet finden; klopfet an und es wird euch aufgethan werden; wir bitten Dich, verleihe uns, die wir Dich um die göttliche Gabe Deiner Liebe bitten, daß wir Dich lieben mögen von unserm ganzen Herzen,

in Worten und Werken, und daß wir nie aufhören, Dich zu loben.

Mache, o Herr, daß wir eine beständige Furcht und Liebe haben zu Deinem hl. Namen, weil Du niemals aufhörst, für Alle zu sorgen, die Du in Deiner wirklichen Liebe unterweisest. Durch unsern Herrn Jesum Christum, Deinen Sohn, der mit Dir lebt und regiert in Einigkeit des heil. Geistes, von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Der heilige Kreuzweg.

Es war in früherer Zeit ein ebenso rührender, als häufiger Brauch, daß die Christen eine Wallfahrt in das heilige Land (Palästina) machten, wo unser [illegible]licher Erlöser lebte und starb, um dort jedes Fleckchen Erde zu besuchen, das durch Seine Gegenwart ist geheiligt worden, und besonders jene, die als die Stationen Seines Leidens und Todes bekannt waren, um diese Orte durch Gebet und Buße zu verehren. Als nachher dieses heilige Land in die Hände der ungläubigen Sarazenen fiel, und die Christen nun nicht mehr mit Sicher-

heit dahin pilgern konnten, wurde die jetzige Uebung des Kreuzweges statt jener Wallfahrten eingeführt. Es werden Bilder an den Wänden der Kirchen aufgehangen, welche die rührendsten und merkwürdigsten Momente des Leidens unsers Herrn, von der Zeit Seiner Verurtheilung bis zu Seinem Begräbnisse darstellen, und durch den Besuch dieser Bilder, wie sie aufeinander folgen, und durch unser Gebet vor jedem derselben, sind wir in den Stand gesetzt, auf gewisse Art jene Andacht der Katholiken früherer Tage nachzuahmen, obgleich durch eine viel kürzere und weit weniger schwere Wallfahrt. Der Kreuzweg in seiner jetzigen Form ist von den Franziskanern in der Mitte des 14. Jahrhunderts eingeführt worden. Die Päpste haben mit demselben viele Ablässe verbunden, deren Zahl zu groß ist, um sie hier anführen zu können. Jeder Christ, der im Stande der Gnade ist, kann diese Ablässe gewinnen, wenn er diese Stationen der Reihe nach besucht und vor einer jeden eine Betrachtung anstellt über das Geheimniß, das dadurch vorgestellt wird. Es ist keine bestimmte Form von Gebet vorgeschrieben, auch ist es nicht nothwendig, daß diese Betrachtungen lange sind. (Hl. Congr. Ind. 22. Septbr. 1829; ebenso 7. April 1831.)

Was Jene betrifft, denen es unmöglich ist, diese Bedingungen zu erfüllen, entweder weil sie nicht betrachten können, oder nicht im Stande sind, die Stationen zu besuchen, so können diese den Kreuzweg in anderer Weise beten, nämlich mittelst eines Crucifixes, das zu diesem Zwecke indulgirt ist. Diese Genannten können alle Ablässe gewinnen, wenn sie das Crucifix in ihren Händen halten und vierzehn Mal das Vater unser, Ave Maria und Ehre sei Gott u. s. w. beten, sodann 5 Vater unser, Ave Maria und Ehre sei Gott, zur Ehre der fünf Wunden unsers Herrn, und endlich ein Vater unser, Ave und Ehre sei Gott, nach der Meinung des Papstes.

Weil der Kreuzweg uns den schmerzhaften Gang Christi vorstellt, der mit dem Kreuze beladen aus Liebe zu uns auf den Calvarienberg stieg, so müssen wir diese Andachtsübung mit zarter Liebe verrichten, und uns vorstellen, daß wir unsern Heiland begleiten, um Ihm unser Mitleid und unsern Dank zu beweisen.

Ehe wir den Kreuzweg zu beten anfangen, müssen wir vor dem Hochaltare knieend, einen Akt der vollkommenen Reue erwecken und die Meinung machen, die damit verbundenen Ablässe für uns oder für die Seelen im Fegfeuer zu gewinnen; wir beten also:

Mein Herr Jesus Christus! mit so großer Liebe bist Du auf diesem Wege für mich zum Tode

gegangen, und ich habe Dich dennoch so oft verlassen; aber jetzt liebe ich Dich von ganzem Herzen; und weil ich Dich liebe, bereue ich es innigst, daß ich Dich beleidigt habe. Du gehst sterben aus Liebe zu mir; ich will Dir folgen, um aus Liebe zu Dir zu sterben, mein geliebter Heiland! Mein Jesus! immer mit Dir vereinigt will ich leben und sterben.

Erste Station.

Jesus wird zum Tode verurtheilt.

℣. Wir beten Dich an, o Jesus! und preisen Dich.
℟. Denn durch Dein heil. Kreuz hast Du die Welt erlöst.

Betrachte, wie Jesus Christus, nachdem man Ihn gegeißelt, und mit Dornen gekrönt hatte, ungerechterweise von Pilatus zum Kreuztode verurtheilt wurde.

(Hier, wie bei jeder andern Station hält man ein wenig inne, um das jedesmalige Leiden Christi zu betrachten.)

Nicht Pilatus, nein, meine Sünden waren es, anbetungswürdigster Jesus! die Dich zum Tode verurtheilt

haben. Um der Verdienste Willen, die Du auf diesem schmerzhaften Wege erworben hast, stehe mir bei auf dem Wege, den meine Seele in die Ewigkeit machen muß!

Ich liebe Dich, o Jesus, meine Liebe! mehr als mich selbst; es reuet mich von Herzen, Dich beleidigt zu haben; gestatte nicht, daß ich mich jemals wieder von Dir trenne! Gib, daß ich Dich immer liebe; dann mache mit mir, was Dir gefällt! Ich nehme Alles an, was Du über mich verhängen willst.

1 Vater unser. 1 Ave Maria. 1 Ehre sei ꝛc.

Meinen Jesus! um zu sterben,
Gehst Du hin, und Dich' zu mir;
Um mich Leben zu erwerben,
Daß mich sterben, Herr, mit Dir!

Zweite Station.

Jesus, mit dem Kreuze beladen.

℣. Wir beten Dich an, o Jesus! und preisen Dich.
℟ Denn durch Dein heil. Kreuz hast Du die Welt erlöst.

Betrachte, wie Jesus Christus, mit dem Kreuze beladen, auf diesem schmerzhaften Gange an dich dachte, und für dich Gott den Dir, dem Er entgegen ging, aufopferte.

Liebenswürdigster Jesus! ich nehme bereitwillig alle Leiden an, die Du mir bis zu meinem

Tode bestimmt hast, und bitte Dich durch die Verdienste jener Schmerzen, die Du bei Deiner Kreuztragung erduldet hast, steh' mir bei, das meinige mit großer Geduld und Ergebung zu tragen!

Ich liebe Dich, o Jesus, meine Liebe! mehr als mich selbst! Es reuet mich von Herzen, Dich beleidiget zu haben; gestatte nicht, daß ich mich jemals wieder von Dir trenne! Gib, daß ich Dich immer liebe; dann mache mit mir, was Dir gefällt! Ich nehme Alles an, was Du über mich verhängen willst.

1 Vater unser. 1 Ave Maria. 1 Ehre sei ꝛc.

Süßer Jesus! um zu sterben,
Gehst Du hin, aus Lieb' zu mir;
Um das Leben zu erwerben,
Laß mich sterben, Herr, mit Dir!

Dritte Station.

Jesus fällt zum ersten Male unter dem Kreuze.

℣. Wir beten Dich an, o Jesus! und preisen Dich.
℟. Denn durch Dein heil. Kreuz hast Du die Welt erlöst.

Betrachte dieses ersten Fall Jesu Christi unter dem Kreuze. Sein heiliger Leib war durch die Geißelung ganz zerrissen, Sein Haupt mit Dornen gekrönt; Er hatte eine große Menge Blutes vergossen, und war deßhalb so schwach, daß Er kaum gehen konnte; überdieß trug Er eine so schwere Last, die Soldaten stießen Ihn, und Er fiel mehrmals auf diesem schmerzvollen Wege zur Erde nieder.

Nicht die Last Deines Kreuzes, geliebtester Jesus! nein, die Last meiner Sünden hat Dir so große Schmerzen verursacht. Um des Verdienstes dieses ersten Falles willen gestatte nicht, daß ich je wieder in eine Todsünde falle!

Ich liebe Dich, o Jesus, meine Liebe! mehr als mich selbst. Es reuet mich von Herzen, Dich beleidigt zu haben; gestatte nicht, daß ich mich jemals wieder von Dir trenne! Gib, daß ich Dich immer liebe; dann mache mit mir, was Dir gefällt! Ich nehme Alles an, was Du über mich verhängen willst.

1 Vater unser. 1 Ave Maria. 1 Ehre sei ꝛc.

Süßer Jesus! um zu sterben,
Gehst Du hin, aus Lieb' zu mir;
Um das Leben zu erwerben,
Laß mich sterben, Herr, mit Dir!

Vierte Station.

Jesus begegnet Seiner betrübten Mutter.

℣. Wir beten Dich an, o Jesus! und preisen Dich.
℟. Denn durch Dein heil. Kreuz hast Du die Welt erlöset.

Betrachte die Begegnung des Sohnes und der Mutter; Jesus und Maria erblicken einander; Ihre Blicke sind ebenso viele Pfeile, die Ihre liebenden Herzen verletzen.

Geliebtester Jesus! um der Schmerzen willen, die Du bei dieser Begegnung erlitten hast, gib mir die Gnade einer großen Andacht zu Deiner allerheiligsten Mutter. Du aber, o Königin der Schmerzen! bitte für mich, daß ich voll Liebe fortwährend der Leiden Deines Sohnes eingedenk sei!

Ich liebe Dich, o Jesus, meine Liebe! mehr als mich selbst. Es reuet mich von Herzen, Dich beleidigt zu haben; gestatte nicht, daß ich mich jemals wieder von Dir trenne! Gib, daß ich Dich immer liebe; dann mache mit mir, was Dir gefällt! Ich nehme Alles an, was Du über mich verhängen willst.

1 Vater unser. 1 Ave Maria. 1 Ehre sei ꝛc.

Sähst Jesus! um zu sterben,
Gehst Du hin, aus Lieb' zu mir;
Um das Leben zu erwerben,
Laß mich sterben, Herr, mit Dir!

Fünfte Station.

Simon von Cyrene hilft Jesu das Kreuz tragen.

℣. Wir beten Dich an, o Jesus! und preisen Dich.
℟. Denn durch Dein heil. Kreuz hast Du die Welt erlöset.

Betrachte, wie die Juden, da sie Jesum so schwach sahen, daß es bei jedem Schritte schien, Er

werde den Geist aufgeben, und da sie fürchteten, Er möchte auf dem Wege sterben, weil sie Ihn am Kreuze sterben sehen wollten, sie Simon von Cyrene zwangen, dem Herrn das Kreuz nachzutragen.

O süßester Jesus! nicht wie der Cyrener will ich das Kreuz ausschlagen; ich umfasse es, ich nehme es an, ich nehme besonders den Tod an, den Du mir bestimmt hast, mit allen Peinen, die ihn begleiten werden; ich vereinige ihn mit Deinem Tode und opfere ihn Dir auf. Du bist aus Liebe zu mir gestorben, ich will aus Liebe zu Dir, und um Dir wohlzugefallen, sterben.

Ich liebe Dich, o Jesus, meine Liebe! mehr als mich selbst. Es reuet mich von Herzen, Dich beleidigt zu haben; gestatte nicht, daß ich mich jemals wieder von Dir trenne! Gib, daß ich Dich immer liebe; dann mache mit mir, was Dir

gefällt! Ich nehme Alles an, was Du über mich verhängen willst.

1 Vater unser. 1 Ave Maria. 1 Ehre sei ꝛc.

Bitter Jesus! um zu sterben,
Gehst Du hin, aus Lieb' zu mir;
Um das Leben zu erwerben,
Laß mich sterben, Herr, mit Dir!

Sechste Station.

Die hl. Veronika trocknet das Angesicht Jesu ab.

℣. Wir beten Dich an, o Jesus! und preisen Dich.

℟. Denn durch Dein heil. Kreuz hast Du die Welt erlöset.

Betrachte, wie die heilige Frau Veronika, als sie Jesus so beängstigt, mit Blut und Schweiß bedeckt, erblickte, Ihm ein feines Tuch reichte, mit dem unser Heiland Sich abtrocknete, und Sein heiliges Angesicht darin abgedruckt zurückließ.

Geliebtester Jesus! Dein Angesicht war sonst so schön; aber es erscheint jetzt nicht mehr schön, es ist durch Wunden und

Blut ganz entstellt. Als meine Seele einst in der heiligen Taufe Deine Gnade empfing, war sie auch schön; aber durch meine Sünden habe ich sie entstellt. Du allein, mein Erlöser, kannst ihr die frühere Schönheit wieder geben; thu' es um Deines Leidens willen.

Ich liebe Dich, o Jesus, meine Liebe! mehr als mich selbst. Es reuet mich von Herzen, Dich beleidigt zu haben; gestatte nicht, daß ich mich jemals wieder von Dir trenne! Gib, daß ich Dich immer liebe; dann mache mit mir, was Dir gefällt! Ich nehme Alles an, was Du über mich verhängen willst.

1 Vater unser. 1 Ave Maria. 1 Ehre sei ꝛc.

Süßer Heiland, um zu sterben,
Gehst Du hin, und Dies' zu mir;
Um das Leben zu erwerben,
Laß mich sterben, Herr, mit Dir!

Siebente Station.

Jesus fällt zum zweiten Male unter dem Kreuze.

℣. Wir beten Dich an, o Jesus! und preisen Dich!
℟. Denn durch Dein heil. Kreuz hast Du die Welt erlöset.

Betrachte den zweiten Fall Jesu Christi unter dem Kreuze, wodurch die Schmerzen, die Ihm die Wunden Seines heiligen Hauptes und Seiner übrigen Glieder verursacht hatten, noch vermehrt wurden.

Wie oft haſt Du mir vergeben, o ſanftmüthigſter Jeſus! und wie oft bin ich wieder in die Sünde zurückgefallen, wie oft habe ich Dich von Neuem beleidigt? Um des Verdienſtes dieſes zweiten Falles willen hilf mir, bis zu meinem Tode in Deiner Gnade zu verharren, und ſtehe mir bei, damit ich in allen Verſuchungen, die über mich kommen werden, mich ſtets Dir anempfehle!

Ich liebe Dich, o Jeſus, meine Liebe! mehr als mich ſelbſt. Es reuet mich von Herzen, Dich beleidigt zu haben; geſtatte nicht, daß ich mich jemals wieder von Dir trenne! Gib, daß ich Dich immer liebe; dann mache mit mir, was Dir gefällt! Ich nehme Alles an, was Du über mich verhängen willſt.

1 Vater unſer. 1 Ave Maria. 1 Ehre ſei ꝛc.

Süßer Jeſus! um zu ſterben,
Gehſt Du hin, aus Lieb' zu mir;
Um das Leben zu erwerben,
Laß mich ſterben, Herr, mit Dir!

Achte Station.

Jesus redet zu den weinenden Frauen.

℣. Wir beten Dich an, o Jesus! und preisen Dich.
℟. Denn durch Dein heil. Kreuz hast Du die Welt erlöset.

Betrachte, wie jene Frauen, als sie Jesus so voll Schmerzen erblickten, und als sie sahen, wie Er den Weg mit Seinem Blute benetzte, aus Mitleid weinten; aber Jesus sprach zu ihnen: Weinet nicht über mich, weinet vielmehr über euch und über eure Kinder!

O schmerzhafter Jesus! ich beweine die Beleidigungen, die ich Dir zugefügt, um der Strafen willen, die sie verdient haben; aber mehr noch wegen des Mißfallens, das sie Dir, Der Du mich so sehr geliebt hast, verursacht haben. Ich beweine meine Sünden, nicht nur, weil ich die Hölle verdient, sondern weil ich undankbar gegen Dich gewesen bin, Der Du mich so sehr geliebt hast.

Ich liebe Dich, o Jesus, meine Liebe! mehr als mich selbst. Es reuet mich von Herzen, Dich beleidigt zu haben; gestatte nicht, daß ich mich jemals wieder von Dir trenne! Gib, daß ich Dich immer liebe; dann mache mit mir, was Dir gefällt! Ich nehme Alles an, was Du über mich verhängen willst.

1 Vater unser. 1 Ave Maria. 1 Ehre sei ꝛc.

Süßer Jesus! um zu sterben,
Gehst Du hin, aus Lieb' zu mir;
Um das Leben zu erwerben,
Laß mich sterben, Herr, mit Dir!

Neunte Station.

Jesus fällt zum dritten Male.

℣. Wir beten Dich an, o Jesus! und preisen Dich.
℟. Denn durch Dein heil. Kreuz hast Du die Welt erlöset.

Betrachte den dritten Fall Jesu Christi. Seine Schwäche und die Grausamkeit der Henker, welche verlangten, daß Er Seine Schritte beeile, da Er doch kaum gehen konnte, waren Ursache, daß Er zum dritten Male zu Boden fiel.

Schmerzhafter Jesus! um der Verdienste der Schwäche willen, die Du auf dem Wege zum Calvarienberge hast erdulden wollen, gib mir Kraft, damit ich alle menschlichen Rücksichten und jene bösen Neigungen, die mich früher verleitet haben, Deiner Freundschaft zu entsagen, überwinde!

Ich liebe Dich, o Jesus, meine Liebe! mehr als mich selbst. Es reuet mich von Herzen, Dich beleidigt zu haben; gestatte nicht, daß ich mich jemals wieder von Dir trenne! Gib, daß ich Dich immer liebe; dann mache mit mir, was Dir gefällt! Ich nehme Alles an, was Du über mich verhängen willst.

1 Vater unser. 1 Ave Maria. 1 Ehre sei ꝛc.

Süßer Jesus! um zu sterben,
Gehst Du hin, aus Lieb' zu mir;
Um das Leben zu erwerben,
Laß mich sterben, Herr, mit Dir!

Zehnte Station.

Jesus wird seiner Kleider beraubt.

℣. Wir beten Dich an, o Jesus! und preisen Dich.
℟. Denn durch Dein heil. Kreuz hast Du die Welt erlöset.

Betrachte, wie die Henker, da sie Jesu gewaltsam der Kleider beraubten, zugleich die Haut, die sich wegen

der durch die Geißelung empfangenen Wunden daran geheftet hatte, herabrissen. Habe Mitleid mit Deinem Heilande!

O mein unschuldiger Jesus! um der Schmerzen willen, die Du damals ausgestanden hast, hilf mir, damit ich von allen Neigungen an irdische Dinge losgeschält, nur Dich liebe, Der Du so sehr meine Liebe verdient hast!

Ich liebe Dich, o Jesus, meine Liebe! mehr als mich selbst. Es reuet mich von Herzen, Dich beleidigt zu haben; gestatte nicht, daß ich mich jemals wieder von Dir trenne! Gib, daß ich Dich immer liebe; dann mache mit mir, was Dir gefällt! Ich nehme Alles an, was Du über mich verhängen willst.

1 Vater unser. 1 Ave Maria. 1 Ehre sei ꝛc.

Süßer Jesus! um zu sterben,
Gehst Du hin, aus Lieb' zu mir;
Um das Leben zu erwerben,
Laß mich sterben, Herr, mit Dir!

Elfte Station.

Jesus wird an's Kreuz geheftet.

℣. Wir beten Dich an, o Jesus! und preisen Dich.
℟. Denn durch Dein heil. Kreuz hast Du die Welt erlöset.

Betrachte, wie Jesus auf das Kreuz geworfen, Seine Hände geduldig ausstreckte, und dem ewigen Vater Sein Leben für unser Heil zum Opfer darbrachte. Jene Grausamen nageiten Ihn an's Kreuz, das sie darauf in die Höhe zogen, um Ihn daran sterben zu sehen.

Hefte mein Herz an Deine Füße, o mein verachteter Jesus! damit ich stets bei Dir bleibe, um Dich zu lieben und Dich nie wieder zu verlassen!

Ich liebe Dich, o Jesus, meine Liebe! mehr als mich selbst. Es reuet mich von Herzen, Dich beleidigt zu haben; gestatte nicht, daß ich mich jemals wieder von Dir trenne! Gib, daß ich Dich immer liebe; dann mache mit mir, was Dir gefällt!

Ich nehme Alles an, was Du über mich verhängen willst.

1 Vater unser. 1 Ave Maria. 1 Ehre sei ꝛc.

Guter Jesus! um zu sterben,
Gehst Du hin, und bleib' zu mir;
Um das Leben zu erwerben,
Laß mich sterben, Herr, mit Dir!

Zwölfte Station.

Jesus stirbt am Kreuze.

℣. Wir beten Dich an, o Jesus! und preisen Dich.

℟. Denn durch Dein heil. Kreuz hast Du die Welt erlöst.

Betrachte, wie dein Jesus nach dreistündigem Todeskampfe den Körper sinken ließ, das Haupt neigte und starb.

O mein am Kreuze für mich gestorbener Jesus! ich küsse mit innigem Schmerze das Kreuz, an dem Du für mich gestorben bist. Für meine Sünden habe ich einen unglückseligen Tod verdient; aber Dein Tod ist meine Hoffnung. Gib mir um Deines Todes

willen die Gnade, an Deine Füße geheftet, aus Liebe zu Dir zu sterben! In Deine Hände befehle ich meine Seele.

Ich liebe Dich von ganzem Herzen; es reuet mich, daß ich Dich beleidigt habe; gestatte nicht, daß ich Dich jemals wieder beleidige; mache, daß ich Dich immer liebe, und dann verfahre mit mir, wie es Dir gefällt!

1 Vater unser. 1 Ave Maria. 1 Ehre sei ꝛc.

Süßer Jesus! schon gestorben
Bist Du nun aus Lieb' zu mir,
Hast das Leben mir erworben;
Ach, laß sterben mich mit Dir!

Zwölfzehnte Station.

Jesus wird vom Kreuze herabgenommen.

V. Wir beten Dich an, o Jesus! und preisen Dich.
R. Denn durch Dein heil. Kreuz hast Du die Welt erlöset.

Betrachte, wie, nachdem unser Heiland Seinen Geist aufgegeben hatte, zwei Seiner Schüler, Joseph und Nicodemus, Ihn vom Kreuze herabnahmen, und in die Arme Seiner betrübten Mutter legten, die Ihn mit Zärtlichkeit empfing und an ihr Herz drückte.

Nimm mich, meine schmerzvolle Mutter! aus Liebe zu Jesus zu Deinem Diener an, und bitte Ihn für mich! Und Du, mein Erlöser! weil Du für mich hast sterben wollen, gib, daß ich Dich liebe, und Nichts verlange, als Dich allein.

Ich liebe Dich von ganzem Herzen; es reuet mich, daß ich Dich beleidigt habe; gestatte nicht, daß ich Dich jemals wieder beleidige; gib, daß ich Dich immer liebe, und mache dann mit mir, was Dir gefällt! Ich nehme Alles an, was Du über mich verhängen willst.

1 Vaterunser. 1 Ave Maria. 1 Ehre sei ꝛc.

Güter Jesus! schon gestorben
Bist Du nun aus Lieb' zu mir,
Hast das Leben mir erworben;
Ach, laß sterben mich mit Dir!

Vierzehnte Station.

Jesus wird in's Grab gelegt.

℣. Wir beten Dich an, o Jesus! und preisen Dich.
℟. Denn durch Dein heil. Kreuz hast Du die Welt erlöset.

Betrachte, wie die Jünger, von Maria begleitet, den gestorbenen Jesus in's Grab trugen; Seine heilige Mutter legte Ihn mit eigenen Händen in's Grab.

O mein begrabener Jesus! ich küsse das Grab, in dem Du jetzt ruhest. Aber nach drei Tagen wirst Du wieder auferstehen. Um Deiner Auferstehung willen lasse auch mich am jüngsten Gerichte glorreich auferstehen, um, für immer mit Dir vereinigt, Dich im Himmel die ganze Ewigkeit hindurch zu loben und zu lieben.

Ich liebe Dich von ganzem Herzen; es reuet mich, daß ich Dich beleidigt habe; gestatte nicht, daß ich Dich jemals wieder beleidige! mache, daß ich Dich immer liebe, und verfahre dann mit mir, wie es Dir gefällt!

1 Vater unser. 1 Ave Maria. 1 Ehre sei ꝛc.

Süßer Jesus! schon gestorben
Bist Du nun aus Lieb' zu mir,
Hast das Leben mir erworben;
Ach, laß sterben mich mit Dir!

Zum heiligen Kreuze.

Heil'ges Kreuz, sei hochverehrt,
Harte Ruhstatt meines Herrn!
Einstmals sah'n wir Dich verklärt,
Strahlend gleich dem Morgenstern;
Sei mit Mund und Herz verehrt,
Kreuzstamm Christi, meines Herrn!

Darauf betet man am Hochaltare 5 Vater unser, 5 Ave Maria und 1 Ehre sei dem Vater, zum Andenken an das Leiden Christi, um den Ablaß zu gewinnen.

Die Stufen des Leidens unsers Erlösers.

(Eine vorzügliche Andacht auf die Feiertage und die Fastenzeit vom heiligen Augustin.)

I. O liebster Jesus, der Du im Garten zitternd vor Angst und mit blutigem Schweiße bedeckt, inbrünstig zu Deinem Vater gebeten; erbarme Dich unser.

R. Erbarme Dich unser, o Herr, erbarme Dich unser.

II. O liebster Jesus, der Du durch den Kuß eines Verräthers in gottlose Hände überliefert,

gefesselt, wie ein Räuber gebunden und von Deinen Jüngern bist verlassen worden, erbarme Dich unser.

℟. Erbarme Dich unser, o Herr, erbarme Dich unser.

III. O liebster Jesus, der Du durch den ungerechten Rath der Juden des Todes schuldig befunden worden, zu Pilatus als ein Verbrecher geführt, von Herodes geschmäht und verachtet worden bist; erbarme Dich unser.

℟. Erbarme Dich unser, o Herr, erbarme Dich unser.

IV. O liebster Jesus, der Du aller Deiner Kleider beraubt und grausamst an der Säule bist gegeißelt worden; erbarme Dich unser.

℟. Erbarme Dich unser, o Herr, erbarme Dich unser.

V. O liebster Jesus, der Du mit Dornen gekrönet, gestossen, mit einer Ruthe bist geschlagen worden; Dem man die Augen verbunden, mit einem Purpur-Kleide angethan, in jeder Art verlacht und mit Schmach überhäuft hat; erbarme Dich unser.

℟. Erbarme Dich unser, o Herr, erbarme Dich unser.

VI. O liebster Jesus, dem Mörder Barrabas nachgesetzt, von den Juden verworfen, und ungerecht zum Tode des Kreuzes verurtheilt; erbarme Dich unser.

℟. Erbarme Dich unser, o Herr, erbarme Dich unser.

VII. O liebster Jesus, mit dem Kreuze beladen, zum Orte der Strafe geführt, wie ein Lamm zur Schlachtbank; erbarme Dich unser.

℟. Erbarme Dich unser, o Herr, erbarme Dich unser.

VIII. O liebster Jesus, unter Diebe gezählt, gelästert und ausgelacht, mit Galle und Essig in Deinem Durste getränkt, und unter furchtbaren Schmerzen von der sechsten bis zur neunten Stunde hängend am Kreuze gelassen; erbarme Dich unser.

℟. Erbarme Dich unser, o Herr, erbarme Dich unser.

IX. O liebster Jesus, leblos am Baume des Kreuzes ausgestreckt, in Gegenwart Deiner heiligen Mutter mit einer Lanze durchbohret, und Blut und Wasser im gemischten Strome vergießend; erbarme Dich unser.

℟. Erbarme Dich unser, o Herr, erbarme Dich unser.

X. O liebster Jesus, vom Kreuze abgenommen und von Deiner jungfräulichen Mutter mit Thränen des bittersten Schmerzes gebadet; erbarme Dich unser.

R. Erbarme Dich unser, o Herr, erbarme Dich unser.

XI. O liebster Jesus, in Leinwand eingehüllt, mit den fünf Wunden bezeichnet, mit Gewürzen einbalsamirt und in das Grab gelegt; erbarme Dich unser.

R. Erbarme Dich unser, o Herr, erbarme Dich unser.

V. Er hat wirklich unsere Schwachheiten getragen,

R. Und unsere Schmerzen auf Sich genommen.

Gebet.

O Gott, der Du, um die Welt zu erlösen, wolltest geboren, beschnitten, von den Juden verworfen, von Judas durch einen Kuß verrathen, mit Ketten gebunden, wie ein unschuldiges Lamm zur Schlachtbank geführt und schmachvoll vor Annas, Kaiphas, Pilatus und Herodes gestellt werden; der Du von falschen Zeugen angeklagt, mit Ruthen

gestrichen und geschlagen, verspottet, angespieen, mit Dornen gekrönt, bei verbundenen Augen mit einem Schilfrohre geschlagen, der Kleider beraubt, mit Nägeln an's Kreuz geschlagen und hoch aufgerichtet, unter Missethäter gezählt, zum Trunke von Galle und Essig genöthigt und mit einer Lanze verwundet worden bist: Durch diese heiligsten Leiden, welcher ich, wiewohl unwürdig, in Demuth gedenke, und durch Dein heil. Kreuz und Deinen Tod erlöse mich, o Herr! von den Peinen der Hölle, und würdige Dich, mich dahin zu führen, wohin Du jenen Räuber, der mit Dir iß gekreuzigt worden, führtest, Du, Der mit dem Vater und dem heil. Geiste lebst und regierst von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

STABAT MATER DOLOROSA.

Stabat Mater dolorosa,	Weinend stand die schwergebeugte
Juxta crucem lacrymosa,	Mutter bei dem Kreuz, das feuchte
Dum pendebat Filius.	Auge an dem Sohne hing.
Cujus animam gementem,	Durch die Seele angstbeklommen
Contristatam, et dolentem,	Gram durchwühlt, in Leid verschwommen

Pertransivit gladius.	Ihr des Schwertes Schneide ging.
O quam tristis et afflicta	Wer sollt da nicht trauernd stehen,
Fuit illa benedicta	Wenn die Mutter er gesehen
Mater Unigeniti!	In so tiefen Jammers Noth?
Quæ mœrebat, et dolebat,	Wer nicht mit der Treuen weinen
Pia Mater dum videbat	Seinen Schmerz mit ihrem einen,
Nati pœnas inclyti.	Leidend mit dem Sohn den Tod?
Quis est homo, qui non fleret	Für der ganzen Menschheit Sünden
Christi Matrem si videret	Sah sie Jesum martern, binden,
In tanto supplicio?	Wilder Geißelhiebe Ziel;
Quis non posset contristari,	Sah sie Ihn, den Sohn, erblassen,
Christi Matrem contemplari	In dem Todeskampf verlassen,
Dolentem cum filio?	Als des Geistes Hülle fiel.
Pro peccatis suæ gentis,	O Maria, Quell der Hulden,

Vidit Jesum in tormentis,
Et flagellis subditum.
Vidit suum dulcem natum
Moriendum,desolatum,
Dum emisit spiritum.

Laß mich mit dir fühlen, dulden,
Theilen deine Schmerzen all'!
Heiße Liebe mir entzünde
Zum erhab'nen Jesuskinde,
Daß ich Dir nun wohlgefall'!

Eja Mater, fons amoris,
Me sentire vim doloris
Fac, ut tecum lugeam.
Fac ut ardeat cor meum
In amando Christum Deum,
Ut sibi complaceam.

Heil'ge Mutter, das erwäge:
Seines Kreuzes Marter präge
Tief in meinem Herzen ein;
Und an deines Sohnes Wunden
Mich zu retten werth befunden
Laß auch mich theilhaftig sein.

Sancta Mater, istud agas,
Crucifixi fige plagas
Cordi meo valide.

Und in Demuth mit dir klagen
Mit Ihm, der am Kreuz geschlagen,
Durch mein ganzes Leben lang,

Tui Nati vulnerati,	Zu dir an das Kreuz mich stellen,
Tam dignati pro me pati, Pœnas mecum divide.	Mich Maria, dir gesellen Tief zerknirscht im Sehnsuchtsdrang.
Fac me tecum pie flere,	Jungfrau, Allen vorgezogen,
Crucifixo condolere,	Sei auch mir denn gewogen,
Donec ego vixero.	Laß mich mit dir traurig sein;
Juxta crucem tecum stare,	Lehr' auf Christi Tod mich achten,
Et me tibi sociare	Seine Qual zu fühlen trachten,
In planctu desidero.	Seiner Wunden Schmerz erneu'n!
Fac me plagis vulnerari,	Unter Martern hingesunken,
Fac me cruce inebriari,	Mache durch dies Kreuz mich trunken,
Et cruore Filii.	Durch das Blut von deinem Sohn';
Flammis ne urar succensus	Mich vom Feuerpfuhl zu retten,
Per te, Virgo, sim defensus	Mögest du mich einst vertreten,

In die judicii.	Jungfrau an des Richters Thron
Christe, cum sit hinc exire,	Wahre mich vor dem Verderben,
Da per Matrem me venire	Schütze mich durch Christi Sterben,
Ad palmam victoriæ.	Gib, daß Seine Gunſt mich freut!
Quando corpus morietur,	Wenn der Leib in Staub vergangen,
Fac ut animæ donetur	Laß die Seele dort erlangen,
Paradisi gloria.	Paradieſes Seligkeit.
Amen.	Amen.

Die Stufen der Kindheit unſer[illegible].

(Eine vorzügliche Andacht für Advent bis

I. O liebſtes Jeſuskindlein, das Du um [illegible] Erlöſung willen den Thron Deines himm[illegible] Vaters verlaſſen, unter Mitwirkung des heil. Geiſtes im Schooße der ſeligſten Jungfrau Fleiſch geworden und Knechtsgeſtalten annahmſt; erbarme Dich unſer.

R. Erbarme Dich unſer, Kindlein Jeſus.

II. O liebſtes Kindlein Jeſus, welches Du mit Deiner jungfräulichen Mutter, Eliſabeth beſucht, den hl. Johann Baptiſt, Deinen Vorläufer, mit dem hl. Geiſte erfüllt, und noch in ſeiner Mutter Schooß geheiligt haſt; erbarme Dich unſer.

R. Erbarme Dich unſer, Kindlein Jeſus.

III. O liebſtes Jeſuskindlein, welches Du neun Monate im Schooße eingeſchloſſen, ſehnſüchtig von der Jungfrau Maria und dem hl. Joſeph erwartet, und von Gott dem Vater für die Erlöſung der Welt dahingegeben worden biſt; erbarme Dich unſer.

R. Erbarme Dich unſer, Kindlein Jeſus.

IV. O liebſtes Jeſuskindlein, in Bethlehem von der Jungfrau Maria geboren, in Windeln gewickelt, in eine Krippe gelegt, von Engeln verkündet und von den Hirten beſucht; erbarme dich unſer.

R. Erbarme Dich unſer, Kindlein Jeſus.

V. O liebſtes Jeſuskindlein, nach acht Tagen durch die Beſchneidung verwundet, mit dem herrlichen Namen Jeſus benannt, und ſo durch den Namen und das vergoſſene Blut das Werk der Erlöſung beginnend, erbarme Dich unſer.

R. Erbarme Dich unſer, Kindlein Jeſus.

VI. O liebstes Jesuskindlein, den heil. drei Königen durch einen Stern angekündigt, von ihnen auf der Mutter Schooß angebetet und mit mystischen Gaben: Gold, Weihrauch und Myrrhen, beschenkt; erbarme Dich unser.

℟. Erbarme Dich unser, Kindlein Jesus.

VII. O liebstes Jesuskindlein, von der jungfräulichen Mutter im Tempel dargestellt, auf den Armen Simeons geherzt, und durch die Prophetin Anna dem Volke Israel angekündigt; erbarme Dich unser.

℟. Erbarme Dich unser, Kindlein Jesus.

VIII. O liebstes Kindlein Jesu, von dem gottlosen Herodes aufgesucht, um getödtet zu werden, vom hl. Joseph und Deiner Mutter nach Egypten getragen, vor dem grausamen Kindermorde gerettet, und durch den Namen der gemarterten unschuldigen Kinder verherrlicht; erbarme Dich unser.

℟. Erbarme Dich unser, Kindlein Jesus.

IX. O liebstes Jesuskindlein, welches Du mit der allerseligsten Jungfrau Maria und dem heil. Patriarchen Joseph bis zum Tode des Herodes in Egypten verblieben bist; erbarme Dich unser.

℟. Erbarme Dich unser, Kindlein Jesus.

X. O liebſtes Jeſuskindlein, von Egypten ins Land Iſrael zurückgekehrt, von vieler Mühe auf dem Wege ermattet, in der Stadt Nazareth angekommen, um dort zu wohnen; erbarme Dich unſer.

R. Erbarme Dich unſer, Kindlein Jeſus.

XI. O liebſtes Jeſuskindlein, welches Du im Hauſe zu Nazareth Deinen Eltern in Sanftmuth und Liebe unterthan warſt, zugleich an Weisheit, Alter und Gnade zunahmſt; erbarme Dich unſer.

R. Erbarme Dich unſer, Kindlein Jeſus.

XII. O liebſtes Jeſuskindlein, im Alter von 12 Jahren nach Jeruſalem geführt, dort mit großem Leide von Deinen Eltern geſucht, aber nach drei Tagen unter den Schriftgelehrten mit Freuden wieder gefunden; erbarme Dich unſer.

R. Erbarme Dich unſer, Kindlein Jeſus.

℣. Das Wort iſt Fleiſch geworden. Alleluja.
℟. Und hat unter uns gewohnt. Alleluja.

Gebet.

Allmächtiger, ewiger Gott, Herr Himmels und der Erde, der Du den Hoffärtigen widerſtehſt, den Demüthigen aber Dich offenbarſt; wir bitten Dich,

verleihe, daß, während wir mit geziemender Verehrung dieser heiligsten Geheimnisse Deines Sohnes, des Kindleins Jesus, uns erinnern und würdiger Nachahmung und befleißen, wir einstens glücklich zum himmlischen Reiche gelangen, welches Er seinen Kleinen versprochen hat; durch den nämlichen Jesum Christum unsern Herrn. Amen.

Ueber die Verehrung der allerseligsten Jungfrau Maria.

Jeder wahre und fromme Katholik wird in seinem Herzen eine zarte Andacht zur seligsten Jungfrau Maria bewahren, und zwar aus vielen einleuchtenden Gründen, unter welchen besonders folgende:

1. Maria ist es, die Jesum geboren hat: und sie ist daher die wirkliche Mutter Gottes. Erwäge ernstlich, o Christ, auf einige Augenblicke diese wenigen Worte: Maria ist die Mutter Gottes. Konnte Gott ihr einen edleren Namen geben oder eine größere Würde? Nun denn, mit welchen Augen wird Jesus einstens Jene anschauen, die seine heilige Mutter nicht ehren, obgleich Er selbst sie so sehr geehrt hat! Wird etwa irgend ein

Geschöpf von Gott mehr geliebt, als Maria, und wirst du sie nicht lieben, die Gott so viel liebt?

2. Die heilige Kirche Gottes selbst lehrt uns die Andacht zu Maria. Wie viele Kirchen und Altäre sind nicht zu ihrer Ehre errichtet, wie viele Feste zu ihrem Andenken eingesetzt, wie viele Bruderschaften und sogar religiöse Orden unter ihren Namen gestiftet, wie viele Gnaden und Ablässe hat die Kirche nicht mit der Verehrung Mariens verbunden!

Hat nicht Gott unzählige Wunder durch ihre Fürbitte gewirkt, wie uns so viele privilegirte Orte der Andacht und der Wallfahrten zeigen? Haben nicht Könige und Prinzen ihre Staaten unter ihren Schutz gestellt? Wer nur immer wirklich Christum ehrt, erhebt seine Stimme zur Ehre Mariens. Denn wie kann der den Sohn ehren, welcher die Mutter verachtet?

3. Maria ist unsere **Hoffnung**. Die hl. Kirche nennt sie so, wenn sie dieselbe mit diesen Worten grüßt: „Sei gegrüßt, unsere Hoffnung!“ Gott verweigert ihr nichts, um was sie bittet, weil Er ihr Sohn ist, noch auch wird sie uns etwas verweigern, weil sie unsere Mutter ist. Jesus gab sie uns zur Mutter mit diesen Worten: „Weib,

sieh' deinen Sohn!" Sie ist die zärtlichste, die ergebenste, die mitleidigste und die liebevollste aller Mütter. Bist du ein großer Sünder? Verzweifle dessentwegen nicht an deinem Heile; bitte Maria, die Zuflucht der Sünder, und du wirst in den stürmischen Wellen des Lebens nicht zu Grunde gehen. Willst du in der Tugend zunehmen, bitte Maria, die Königin aller Heiligen, und sie wird dir gewiß Gnade erlangen. Bist du in Betrübniß, rufe Maria, die Trösterin der Unglücklichen, an, und du wirst gewiß getröstet werden.

„Gedenke, o mitleidigste Jungfrau," ruft der hl. Augustin aus, „daß es nie erhört worden ist, daß Jemand zu Dir seine Zuflucht genommen, ohne erhört worden zu sein!"

Pflege daher in deinem Herzen sorgfältig diese Andacht zur seligsten Mutter Gottes, und sei versichert, daß dir Maria große Gnaden erlangen wird für die kleinen Akte der Liebe und Verehrung, welche du ihr darbringst. Besonders aber vernachlässige nicht jene Andachten, die so sehr gutgeheißen sind, und die so allgemein von den frommen Katholiken geübt werden, wie die Besuchungen zu Maria, die Litanei und der Rosenkranz.

die zärtlichſte, die
die liebvollſte aller
ünder? Verzweifle
eile; bitte Maria,
du wirſt in den
nicht zu Grunde
nd zunehmen, bitte
gen, und ſie wird
du in Betrübniß,
Unglücklichen, an,
erden.
ungfrau," ruft der
erhört worden iſt,
uflucht genommen,

gen ſorgfältig dieſe
ottes, und ſei ver-
Gnaden erlangen
Liebe und Ver-
. Beſonders aber
chten, die ſo ſehr
allgemein von den
en, wie die Beſuch-
nd der Roſenkranz.

Beſuchungen zu Maria.

(Für jeden Tag in der Woche.)

Dieſe Beſuchungen folgen gewöhnlich unmittelbar auf die Beſuchungen des heiligen Sakramentes (S. 146). Sie werden verrichtet, indem man vor dem Altare der ſel. Jungfrau in einer Kirche oder vor irgend einem ihrer Bildniſſe, wo es nur ſein mag, kniet, indem man von den folgenden Betrachtungen und Gebeten andächtigen Gebrauch macht. Wer nicht jedergeit den Zutritt zur Kirche hat, wird wohl thun, wenn er ein kleines Bildniß in irgend einem abgelegenen Theile des Hauſes zu dieſem Zwecke hat.

Am Sonntage.

Eine reiche Quelle der Gnade, welche zu beſitzen und große Seligkeit bringt, iſt Maria, unſere Mutter, ſo reich an Gütern und Gnaden, ſagt der hl. Bernard, daß es keinen Menſchen gibt in der Welt, der nicht daran Theil nimmt. „Wir alle empfangen von ihrer Fülle." Gott ſelbſt hat ſie mit Gnaden erfüllt, wie der Engel zu ihr ſagte: „Gegrüßet ſeiſt Du, voll der Gnaden!" Nicht für ſich allein, ſondern auch für uns, fügt der hl. Petrus Chryſologus bei, hat ſie dieſen großen Schatz der Gnade empfangen, ſo daß ſie

nachher ihren andächtigen Nachfolgern in jedem Zeitalter mittheilen kann.

Stoßgebetlein. — Ursache unserer Freude, bitte für uns.

(Am Ende eines jeden Besuches verrichte folgendes Gebet, um den mächtigen Schutz der Mutter Gottes zu erlangen.)

Heiligste und unbefleckte Jungfrau, meine Mutter Maria, zu Dir, der Mutter meines Gottes, der Königin der Welt, Fürsprecherin, Hoffnung und Zuflucht der Sünder, nehme ich heute meine Zuflucht, ich, der armseligste unter allen Sündern. Ich bringe Dir meine demüthige Huldigung dar, o große Königin, und ich danke Dir für alle mir bis jetzt erwiesenen Gnaden, besonders dafür, daß Du mich von der so oft verdienten Hölle errettet hast. Ich liebe Dich, o liebenswürdigste Herrscherin, und aus Liebe zu Dir, verspreche ich, Dir allzeit zu dienen, und alles in meiner Macht zu thun, daß auch Andere Dir dienen. Ich setze auf Dich nach Gott alle meine Hoffnung. Ich vertraue mein Heil Deiner Sorge an. Nimm mich zu Deinem Diener an, o Mutter der Barmherzigkeit, und weil Du so mächtig bist bei Gott, so befreue mich von allen Versuchungen oder ver-

schaffe mir vielmehr die Stärke, bis zu meinem Tode stets über sie zu siegen. Erlange mir, ich bitte Dich, eine vollkommene Liebe zu Jesus Christus. Von Dir erwarte ich auch die Gnade eines guten Todes. O meine Mutter, durch die Liebe, die Du zu Gott hast, bitte ich Dich, hilf mir jederzeit, besonders aber in dem alles entscheidenden Augenblicke des Todes. Verlasse mich nicht, bis Du mich selig im Himmel siehst, wo ich Dir danken und Deine Barmherzigkeit die ganze Ewigkeit hindurch verkündigen werde. Amen.

NB. Mit diesem Gebete sind Ablässe verbunden. Siehe Seite 104.

Am Montage.

„Wer nur immer klein ist, komme zu mir." (Sprüchw. IX.)

Maria fordert alle jene Kinder auf, die einer Mutter bedürfen, zu Ihr zu kommen, da sie die zärtlichste aller Mütter ist. Die Liebe aller Mütter auf Erden, sagt der fromme Nieremberg, ist nicht mehr als ein Schatten, verglichen mit jener Liebe, welche Maria zu Jedem aus uns trägt. Meine Mutter! Mutter meiner Seele! Du, die nach Gott mich mehr liebt und mein Heil mehr verlangt, als alle Welt, — o meine Mutter, zeige Dich wirklich als eine Mutter.

Stoßgebet. O Maria, erlange mir die Gnade, daß ich stets Dein gedenke.

(Schluß wie Seite 206.)

Am Dienstage.

O süßeste, mitleidvollste und liebenswürdigste Herrin! welch' zartes Vertrauen flößt der heilige Bernard mir ein, wenn ich meine Zuflucht zu Dir nehme! Du untersuchst nicht, sagt er, die Verdienste eines Jeden, der zu Deiner Güte sich wendet, sondern Du versprichst Allen Hilfe, die Dich anrufen. Du wirst mich also bereitwillig anhören, wenn ich mein Anliegen Dir jetzt vortrage. Höre! ich bin ein armer Sünder, und verdiene tausendmal die Hölle. Doch siehe, ich will meinen Lebenswandel ändern; ich verlange jenen Gott zu lieben, Den ich beleidigt habe. Ich weihe mich Deinem Dienste, ich übergebe mich Dir, so elend ich auch bin. Nein also einen Büßer, der Dein ist, und nicht mehr sein eigen. O meine Königin, hast Du mich gehört? Ja, ich hoffe, Du hast mich gehört und wirst mich erhören.

Stoßgebet. O Maria, ich bin Dein, rette mich.

(Schluß wie Seite 204.)

Am Mittwoche.

Der hl. Bernard sagt, daß Maria jene himmlische Arche sei, welche uns gewiß von dem Schiffbruche der ewigen Verdammniß retten wird, wenn wir nur zur gehörigen Zeit unsere Zuflucht zu Ihr nehmen. Die Arche, welche Noe von der allgemeinen Fluth rettete, war ein Vorbild Mariens; aber Maria, sagt Hesychius, ist eine größere, stärkere und mitleidsvollere Arche. Die Arche Noe's konnte nur wenige Menschen und Thiere aufnehmen, welche in ihr gerettet wurden, aber Maria nimmt auf und rettet mit Gewißheit alle Jene, die unter Ihren Schutz fliehen. Wie unglücklich wären wir, wenn wir Maria nicht hätten! aber, o meine Königin, wie viele Menschen sind verloren! Und warum? Weil sie ihre Zuflucht nicht zu Dir nehmen. Wer würde je verloren gehen, wenn er seine Zuflucht zu Dir nähme?

Stoßgebet. Heiligste Maria! erlange uns die Gnade, daß wir immer unsere Zuflucht zu Dir nehmen.

(Schließe wie auf Seite 206.)

Am Donnerstage.

Welche Hilfe finde ich in meinen Mühen, wie fühle ich mich getröstet in meinen Leiden, welche

Stärke in meinen Versuchungen, wenn ich an Dich denke und Dich zu Hilfe rufe, o meine süße und heilige Mutter Maria! O ihr Heiligen des Himmels, ihr hattet gute Ursache, meiner Herrin jenen schönen Namen zu geben, „Hafen der Geängstigten," wie der heil. Ephräm; „Heilmittel unsers Elends" und „Trost der Unglücklichen," wie der hl. Bonaventura; „Ende unsrer Thränen", wie der hl. German Dich nennt. Liebe Maria, tröste mich also, denn ich sehe mich überall mit Sünden bedeckt, und von Feinden umgeben, ohne Tugend, und kalt geworden in der Liebe zu Gott. Hilf mir, hilf mir! Bringe mir den Trost, welcher aus dem Anfange eines neuen Lebens entspringt, eines Lebens, das wirklich Deinem Sohne und Dir gefällt.

Stoßgebet. Aendere mich nun, Maria, meine Mutter, du kannst es.

(Schluß wie auf Seite 206.)

Am Freitage.

Der hl. Bernard versichert uns, daß die Liebe Mariens zu uns weder zärtlicher, noch mächtiger sein kann, als sie ist, denn ihr Herz ist stets voll von Mitleiden für uns und ihr guter Wille ist

begleitet von der Macht, uns zu helfen. Nun denn, reinſte Königin, Du biſt reich an Macht, und verlangſt uns Alle zu retten. Ich will heute und jederzeit zu Dir beten in den Worten des ehrwürdigen Bloſius: O meine Herrſcherin, beſchütze mich in meinen Kämpfen, ſtärke mich in meiner Schwachheit. O heiligſte Maria, hilf mir jederzeit in dem großen Kampfe, den ich gegen die Hölle führe. Wenn Du aber, o meine Herrſcherin, mich je unentſchloſſen oder im Begriffe nachzugeben ſiehſt, ſo ſtrecke Deine Hand ohne Verzögerung aus nach mir und laſſe mir Deine ſo mächtige Hilfe erfahren. O Gott, welche Verſuchungen werde ich wohl noch bis zum Tode zu überwinden haben! O Maria, meine Zuflucht, meine Stärke und meine Hoffnung, gebe nie zu, daß ich je mehr die Gnade Gottes verliere, denn ich bin entſchloſſen, in allen meinen Verſuchungen ſtets meine Zuflucht zu Dir zu nehmen.

Stoßgebet. Hilf mir Maria! Maria! hilf mir!

(Schluß wie auf Seite 206.)

Am Samſtage.

Der ſelige Amadeus ſagt, daß Maria, unſere glorreichſte Königin, beſtändig als unſere Fürſprecherin in der Gegenwart Gottes verweilt, indem

sie zu unsern Gunsten den Beistand ihrer Bitten darbringt, die gleichsam allmächtig sind vor Ihm. Denn, fährt er fort, sie sieht unser Elend und unsere Gefahren, und in ihrer Mildherzigkeit hat die liebenswürdige Herrscherin Erbarmen mit uns und kommt uns zu Hilfe mit der Liebe einer Mutter. O meine Fürsprecherin und meine zärtlichste Mutter, somit ist es also wahr, daß Du das Elend unserer Seele, die Gefahren, mit welchen ich umgeben bin, siehst, und daß Du für mich fürbittest. Bitte, ja, fahre fort zu bitten, und höre nicht auf, zu bitten, bis Du mich gerettet im Himmel siehst, und beschäftigt, Dich dort zu preisen. Der fromme Blosius versichert mich, daß Du nach Jesus das sichere Heil jener bist, die Deine getreuen Diener sind. Ach, die Gnade, welche ich heute von Dir verlange, ist, daß Du mir die Seligkeit gewähren mögest, Dein getreuer Diener sein zu können bis zum Tode, damit nach dem Tode ich Dich preisen möge im Himmel, sicher, daß ich dort nicht mehr der Gefahr ausgesetzt bin, von Deinen hl. Füßen wegzugehen, so lange Gott, Gott ist.

Stoßgebet. Maria, meine Mutter, mache mich für immer Dein eigen.

(Schließe wie auf Seite 206.)

tand ihrer Bitten
ig sind vor Ihm.
unser Elend und
Mildherzigkeit hat
Erbarmen mit uns
der Liebe einer
und meine zärt-
wahr, daß Du das
ihren, mit welchen
Du für mich für-
bitten, und höre
gerettet im Him-
dort zu preisen.
nich, daß Du nach
die Deine getreuen
, welche ich heute
mir die Seligkeit
r Diener sein zu
nach dem Tode ich
icher, daß ich dort
bin, von Deinen
Gott, Gott ist.
ne Mutter, mache

206.)

Der Rosenkranz der heil. Jungfrau.

Der Rosenkranz ist eine der schönsten, nützlichsten und der meist verbreitetsten Andachten. Er ward von der göttlichen Mutter selbst dem heiligen Dominikus geoffenbart, ungefähr am Anfange des 13. Jahrhunderts, und ist seither so allgemein unter allen Klassen der Gläubigen beliebt geblieben, daß die Vernachlässigung desselben in den meisten Fällen als ein Mangel der Frömmigkeit angesehen werden kann, während dessen Verachtung ein sicheres Anzeichen eines unkatholischen Geistes ist.

Wenn der Rosenkranz in der vollkommensten Weise gebraucht wird, so zerfällt er in zwei verschiedene Arten von Gebeten, zu einer Uebung vereinigt. Er besteht aus einer Zusammensetzung von betrachtendem Gebete oder Meditation, mit mündlichem Gebete. Die Betrachtung begreift die Erwägung der merkwürdigsten und rührendsten „Geheimnisse" oder Begebenheiten des Lebens, Leidens und Triumphes Jesu Christi, unsers Erlösers. Das mündliche Gebet besteht in der Abbetung des Gebetes des Herrn, des Ave Maria und Ehre sei Gott, oder Doxologie am Rosenkranze.

Die zu betrachtenden Geheimnisse sind fünfzehn an der Zahl, und in drei Theile abgetheilt, von denen der erste die fünf freudenreichen, der zweite die fünf schmerzhaften und der dritte die fünf glorreichen Geheimnisse genannt werden. Die Rosenkranz-Körnchen, an welchen die mündlichen Gebete gesprochen werden, sind auch in entsprechender Weise abgetheilt in drei Theile, und jeder Theil in fünf Decaden und jede Decade besteht aus einem Körnchen für das Vater unser, und zehn für die Ave Maria. Das „Ehre sei Gott" am Ende einer jeden Decade wird zum nämlichen Körnchen gesagt, wie das Vater unser, welches die nächste Decade anfängt.

Der Rosenkranz mit fünf Decaden bildet nur den dritten Theil des ganzen Rosenkranzes. Dieser ist die gewöhnliche Form, in welcher der Rosenkranz gemacht und jetzt gebraucht wird, da es nicht gewöhnlich der Fall ist, daß man zur Zeit mehr betet, als einen Theil.

Wer gewohnt ist, den in gewöhnlicher Weise geweihten Rosenkranz mit 5 Decaden jede Woche zu beten, gewinnt jedesmal einen Ablaß von einhundert Tagen. Wir sagen — in gewöhnlicher Weise geweiht, — denn der Rosenkranz kann

von Priestern geweiht werden, welche die Facultäten haben, mit den großen sogenannten päpstlichen und Brigitten-Ablässen Rosenkränze zu belegen, worüber Seite 98 Aufschluß gibt.

Eine Methode, den Rosenkranz mit den Geheimnissen zu beten.

(Vom heiligen Alphons Liguori.)

Nehme den Rosenkranz in deine rechte Hand bei der Medaille oder dem Kreuze, bezeichne dich mit dem Kreuzzeichen und sprich: „Im Namen des Vaters" u. s. w. Bete dann wie beim Eingange das apostolische Glaubensbekenntniß, 1 Vater unser, 3 Ave und 1 Ehre sei Gott; und darauf fahre fort mit der Betrachtung der Geheimnisse und der Abbetung der Decaden, wie folgt:

Die fünf freudenreichen Geheimnisse.

I.

Die Botschaft des Engels.

In diesem Geheimnisse betrachten wir, wie die seligste Jungfrau Maria vom Erzengel Gabriel die Botschaft empfing, daß sie unsern Herrn Jesus Christus empfangen und in die Welt gebären sollte. O, die zärtliche Barmherzigkeit unsers Gottes, Der

uns hätte retten können durch Sendung eines Engels, um uns zu erlösen, aber lieber selbst kommen und für unsere Erlösung sterben wollte. Aber ach! wo ist die Dankbarkeit der Menschen, wo ist jene Vergeltung der Liebe, die wir Gott schulden, der so voll von Barmherzigkeit ist? Heilige Mutter Gottes, jederzeit so von Liebe zu Jesus Christus erfüllt, Der dein Sohn ward, auf daß Er uns von der Hölle erlöse, erlange von uns die Gnade, Ihn auch aus unserm ganzen Herzen zu lieben.

Bete sodann an deinem Rosenkranze 1 Vater unser, 10 Ave und 1 Ehre sei Gott, zur Ehre der göttlichen Mutter und um diese heilige Liebe Gottes zu empfangen.

II.

Der Besuch.

In diesem Geheimnisse betrachten wir, wie die seligste Jungfrau Maria, nachdem sie erfahren hatte, daß die heil. Elisabeth, ihre Base in der Hoffnung ging, alsogleich sich auf den Weg machte, sie zu besuchen und drei Monate bei ihr blieb. Der Besuch Mariens war die Quelle der Gnade für diese ganze Familie. Glücklich in der That ist jede Seele, welche Maria sich würdigt zu be-

suchen! Lasset uns also zu unserer lieben Frau beten, daß sie unsere Seelen besuchen möge, um sie zu heiligen und zu retten.

Bete nun nach dieser Meinung 1 Vater unser, 10 Ave, 1 Ehre an deinem Rosenkranze.

III.

Die Geburt unsers Herrn.

In diesem Geheimnisse betrachten wir, wie die seligste Jungfrau Maria unsern Erlöser um Mitternacht, im Stalle zu Bethlehem, zwischen zwei Thieren zur Welt geboren hat. Als die Zeit ihrer Entbindung herannahte, war Maria in der Stadt Bethlehem, aber weil arm, war sie nicht im Stande, eine Wohnung zu erhalten, so daß sie gezwungen war, in einer Höhle Schutz zu suchen, die zu einem Stalle für das Vieh benützt wurde, und dort gebar sie den Sohn Gottes und legte ihn auf ein Bett von Stroh in die Krippe. Es war unserm Herrn Jesum Christum gefällig, in Gestalt eines Kindes auf die Welt zu kommen und in einer Krippe zu liegen, damit die Sünder mehr Muth haben möchten, sich Ihm zu nähern. Wir, die wir Sünder sind, lasset uns Muth fassen, und die seligste Jungfrau anflehen,

daß sie uns ein wahres unveränderliches Vertrauen auf die Barmherzigkeit ihres Sohnes, unsers Erlösers, erlange.

1 Vater unser, 10 Ave, 1 Ehre sei Gott am Rosenkranze.

IV.

Die Darstellung im Tempel.

In diesem Geheimnisse betrachten wir, wie die seligste Jungfrau vierzig Tage nach der Geburt unsers Herrn, um das Gesetz der Reinigung zu erfüllen, ihren göttlichen Sohn im Tempel aufopferte und Ihn in die Arme des bejahrten Simeon legte. Maria hatte nicht nöthig, gereinigt zu werden, weil sie jederzeit frei von jeder Befleckung war; aber um dem Gesetze zu gehorsamen und aus Demuth ging sie hin, um gereinigt zu werden, und um unrein zu erscheinen, wie andere Weiber. Da nun Maria, die so rein war, sich nicht schämte zu scheinen, als hätte sie eine Reinigung nöthig, wie sollen wir je uns schämen, unsere Sünden zu bekennen? Lasset uns, während wir die folgende Decade beten, die seligste Jungfrau anrufen, daß sie uns jederzeit helfen möge, jeden Widerwillen, unsere Sünden zu bekennen, zu überwinden.

1 Vater unser, 10 Ave, 1 Ehre sei Gott am Rosenkranze.

V.

Das Auffinden im Tempel.

In diesem Geheimnisse betrachten wir, wie Maria, nachdem sie ihren Sohn verloren, Denselben während 3 Tagen suchte und am dritten Tage wieder fand, wie Er inmitten der Schriftgelehrten disputirte. Die seligste Jungfrau und der heilige Joseph waren nach Jerusalem gegangen, um den Tempel zu besuchen, und hatten das Kind Jesus, damals zwölf Jahre alt, mitgenommen. Auf dem Rückwege verloren sie Ihn. Sie suchten Ihn daher drei Tage hindurch mit vielen Seufzern und Thränen, bis sie Ihn endlich im Tempel fanden. Maria verlor nie die Gnade ihres Sohnes, sondern nur seine Gegenwart, und doch suchte sie Ihn mit Thränen. O wie viel mehr Ursache hat der Sünder, Jesum Christum mit vielen Thränen zu suchen, zumal wenn er Seine Gnade verloren hat! Wer Ihn auf diese Art sucht, wird Ihn sicher finden. Lasset uns also zu Maria beten für so viele Sünder, die Jesum Christum verloren haben, daß sie für dieselben eine wahre Reue über ihre Sünden erlangen möge.

Bete 1 Vater unser, 10 Ave, 1 Ehre sei Gott am Rosenkranze und schließe mit folgendem Gebete:

Gebet.

O Gott! dessen Eingeborner Sohn durch Sein Leben, Seinen Tod und Seine Auferstehung uns den Lohn des ewigen Lebens erkauft hat: verleihe, wir bitten Dich, daß, während wir diese Geheimnisse des heiligen Rosenkranzes der seligsten Jungfrau betrachten, wir auch nachahmen, was sie enthalten, und was sie versprechen, erhalten; durch denselben Christum unsern Herrn. Amen.

Die fünfzehn schmerzhaften Geheimnisse.

†

Im Namen des Vaters u. s. w.

Das Glaubensbekenntniß, 1 Vater unser, 3 Ave, 1 Ehre sei ꝛc.

I.

Die Angst auf dem Oelberge.

Im ersten schmerzvollen Geheimnisse betrachten wir, wie Jesus Christus, als er im Oelgarten betete, Blut schwitzt.

Unser Herr ward im Oelgarten von solcher Traurigkeit erfaßt, wie er sagte, daß selbe hingereicht hätte, Ihm das Leben zu nehmen. „Meine Seele ist

betrübt bis zum Tode." Was war es wohl, das Jesum Christum im Garten so betrübte? Was verursachte Ihm wohl den blutigen Schweiß? Es war der Anblick unsrer Sünden, welcher diese grausame Angst verursachte. Lasset unsern Schmerz mit dem Jesu Christi vereinigen. Lasset uns die seligste Jungfrau bitten, daß sie uns eine solch' wahre und dauernde Reue über unsere Sünden erlange, daß wir niemals mehr unserm Heilande eine Ursache geben, über uns zu weinen.

Bete sodann an deinem Rosenkranze 1 Vater unser, 10 Ave und 1 Ehre sei Gott.

II.

Die Geißelung an der Säule.

Im zweiten schmerzhaften Geheimnisse betrachten wir, wie Jesus im Hause des Pilatus grausam gegeißelt worden ist, wo Er, gemäß einer der hl. Brigitta gemachten Offenbarung mehr als 6000 Streiche empfing. Diese Geißlung war so grausam, daß sein hl. Leib wie der eines Aussätzigen d. h. eine Wunde vom Kopfe bis zu den Füßen ward, gemäß der Prophezeihung des Isaias: „Und wir haben Ihn für einen Aussätzigen gehalten." Die heiligen Schriftsteller ver-

sichern uns, daß Jesus Christus diese große Strafe leiden wollte, um besonders für die Sünden der Menschen gegen die Keuschheit genug zu thun. Ach! ach! die unreinen Sünden der Menschen sind eben so viele Geißeln, die unsern Erlöser trafen. O! lasset uns Maria bitten, daß sie uns von diesem Laster befreie, das die Hölle so anfüllt, und daß sie uns unterstütze zur Zeit der Versuchung.

Bete 1 Vater unser, 10 Ave, 1 Ehre sei Gott am Rosenkranze.

III.

Die Dornenkrönung.

In dem dritten schmerzhaften Geheimnisse betrachten wir, wie Christus ist mit Dornen gekrönt und wie ein Spott-König behandelt worden. Nachdem Er gegeißelt worden war, setzte man Ihn auf eine steinerne Stufe; sie gaben Ihm ein Rohr in Seine Hand, das ein Scepter vorstellen sollte, ein zerfetztes Kleid warf man als Königsmantel um Seine Schultern, auf Sein Haupt ward anstatt einer Krone ein Kranz von Dornen gesetzt, auf die sie mit Stöcken schlugen, um die Dornen in die Stirne zu treiben. Die Soldaten schmähten Ihn sodann, indem sie sprachen: „Sei ge-

grüßt, König der Juden!" und ſie ſchlugen Ihn. Die Sünder thun es ebenſo; denn ſie beichten, aber kaum von den Füßen des Beichtvaters aufgeſtanden, gehen ſie aus der Kirche nach Hauſe, um Jeſum Chriſtum neue Streiche in Sein Geſicht zu geben. Laſſet uns die ſeligſte Jungfrau bitten, daß ſie für uns erlange, daß wir lieber ſterben, als unſern Herrn je wieder zu beleidigen.

1 Vater unſer, 10 Ave, 1 Ehre ſei Gott an dem Roſenkranze.

IV.

Die Kreuztragung.

Im vierten ſchmerzhaften Geheimniſſe betrachten wir, wie Jeſus Chriſtus, nachdem Er von Pilatus zum Tode iſt verurtheilt worden, das Kreuz auf Seinen Schultern tragen mußte. Jeſus umpfing es mit großer Liebe, um für unſere Sünden genug zu thun. Es iſt daher gerecht, daß auch wir, um für die Beleidigungen, die wir Ihm zugefügt haben, genug zu thun, das Kreuz, welches uns Gott ſchickt, umfangen. Laſſet uns Maria bitten, daß ſie uns den Geiſt der Ergebung und der Geduld in jeder Prüfung erlange.

1 Vater unſer, 10 Ave, 1 Ehre ſei Gott am Roſenkranze.

V.

Die Kreuzigung.

Im fünften schmerzhaften Geheimnisse betrachten wir, wie Jesus Christus, nachdem Er auf dem Calvarienhügel angekommen, der Kleider beraubt und an's Kreuz genagelt wurde, wo Er aus Liebe zu uns in Gegenwart Mariä, Seiner betrübten Mutter, starb. Erwäge, welch bittern Tod unser Erlöser erduldete, um unsere Liebe zu erkaufen. Lasset uns stets ein schönes Bildniß des gekreuzigten Jesu bei uns tragen, oft auf dasselbe hinsehen und zu Ihm sagen: Ich liebe Dich, mein Jesus, weil Du für mich gestorben bist. Laßt uns nun jene betrübte Mutter Maria bitten, daß sie uns die Gnade erlange, oft an die Liebe des sterbenden Jesu zu uns zu denken.

1 Vater unser, 10 Ave Maria, 1 Ehre sei Gott am Rosenkranze; und schließe sodann mit demselben Gebete, das am Ende der freudenreichen Geheimnisse angegeben ist, Seite 215.

Die fünf glorreichen Geheimnisse.

✝

Im Namen des Vaters u. s. w.

Das Glaubensbekenntniß, 1 Vater unser, 3 Ave, 1 Ehre sei Gott.

I.

Die Auferstehung unsers Herrn.

Im ersten freudenreichen Geheimnisse betrachten wir, wie Jesus am dritten Tage nach Seinem Tode triumphirend und herrlich auferstanden ist, um nie mehr zu sterben. Erwäge die Herrlichkeit unsers Erlösers, als Er vom Grabe erstanden, den Satan besiegt und die Menschheit erlöset hatte, welche jener Tyrann in Knechtschaft gehalten. O! wie groß ist die Thorheit des Sünders, der, nachdem er einmal von der Macht des Teufels befreit, wieder Willens ist, um elenden Gewinn, oder um eine vorübergehende Freude der Welt sein Sklave zu werden! Lasset uns die Jungfrau Maria bitten, daß sie uns durch Liebe so innig mit Jesus Christus vereinige, daß wir nie mehr durch eine Todsünde der Sklave des Teufels werden.

Bete am Rosenkranze nach dieser Meinung 1 Vater unser, 10 Ave und 1 Ehre sei Gott.

II.

Die Auffahrt unsers Herrn in den Himmel.

Im zweiten glorreichen Geheimnisse betrachten wir, wie Jesus Christus vierzig Tage nach Seiner Auferstehung vor dem Angesichte Seiner Mutter und Seiner Jünger triumphirend in den Himmel aufgefahren. Ehe Jesus Christus für uns starb, war der Himmel für uns geschlossen, aber durch Seinen Tod hat Jesus denselben für Alle, die Ihn lieben, geöffnet. Ach! wie traurig ist es, daß, nachdem unser Erlöser soviel litt, um uns den Himmel, dieses glückliche Reich zu erlangen, so viele thörichte Sünder ihm widersagen und sich um nichtssagende Vergnügen, um ein reines Nichts der Hölle preisgeben. Lasset uns unsere liebe Jungfrau bitten, daß sie uns das Licht erlange, um klar einzusehen, wie elend die Güter dieser Welt sind und wie groß die Freuden, welche Gott in der kommenden Welt uns bietet, wenn wir Ihn lieben.

1 Vater unser, 10 Ave, 1 Ehre sei Gott am Rosenkranze.

III.

Sendung des heil. Geistes.

Im dritten glorreichen Geheimnisse betrachten wir, wie Jesus Christus zur Rechten Seines

Vaters sitzend in den Saal, wo die Apostel mit der Jungfrau Maria versammelt waren, den heil. Geist herniedersandte. Ehe sie den heiligen Geist empfingen, waren die Apostel so schwach, so kalt in der Liebe zu Gott, daß zur Zeit des Leidens Jesu einer Ihn verrieth, ein anderer Ihn verläugnete und Alle Ihn verließen. Aber sobald sie Alle den heil. Geist empfangen hatten, waren sie von Liebe so entflammt, daß sie großmüthig ihr Leben für Jesus Christus opferten. Der heil. Augustin sagt: „Wer liebt, arbeitet nicht." Wer liebt, fühlt unterm Kreuze keine Bürde, sondern viel mehr Freude. Lasset uns Maria bitten, daß sie uns vom heil. Geiste die göttliche Liebe erlange, weil dann alles Kreuz dieses Lebens uns süß erscheinen wird.

1 Vater unser, 10 Ave, 1 Ehre sei Gott am Rosenkranze.

IV.

Die Aufnahme der seligsten Jungfrau in den Himmel.

In dem vierten glorreichen Geheimnisse betrachten wir, wie Maria, 12 Jahre nach der Auferstehung Jesu Christi, von diesem Leben schied und von den Engeln in den Himmel getragen wurde.

Der Tod Mariens war voll Frieden und Trost, denn ihr Leben war durchaus heilig. Unser Tod wird nicht wie der ihrige sein, weil unsere Sünden ein Gegenstand der Unruhe sein werden. Wenn wir aber unsere Sünden aufgeben und uns dem Dienste Mariens weihen, dann wird jene gute Mutter uns in jenem letzten Augenblicke beistehen und uns trösten, wie sie bereits so vielen treuen Dienern gethan hat. Lasset uns also unter ihren Schutz stellen mit dem festen Vorsatze, unser Leben zu bessern, und wollen wir sie jetzt bitten, daß sie uns in der Todesstunde beistehen möge.

1 Vater unser, 10 Ave, 1 Ehre sei Gott am Rosenkranze.

V.

Die Krönung der seligsten Jungfrau.

Im fünften glorreichen Geheimnisse betrachten wir, wie Maria von ihrem göttlichen Sohne ist gekrönet worden, und wir betrachten ihre Herrlichkeit unter den Heiligen. Als Maria im Himmel von der Hand Gottes gekrönt wurde, ist sie unsere Fürspresserin geworden, damit, sagt der heilige Amadeus, sie ohne Aufhören für uns bittet. Es ist wahr, daß Maria für alle Menschen bittet, aber

sie bittet besonders für Jene, welche mit Vertrauen Zuflucht zu ihr nehmen. Lasset uns daher gerne mit dem heil. Philipp Neri uns immer wieder und wieder sagen: Maria, Mutter Gottes, bitte Jesum für uns; und während wir diese letzte Decade des Rosenkranzes beten, wollen wir mit heißer Andacht jene Worte der heil. Kirche sprechen: Heilige Maria, Mutter Gottes, bitte für uns!

Bete 1 Vater unser, 10 Ave, 1 Ehre sei Gott am Rosenkranze, und schließe dann wie vorher am Ende der freudenreichen Geheimnisse Seite 220.

Eine andere kurze Art, den Rosenkranz mit den Geheimnissen zu beten.

Eine andere sehr gute Art, den Rosenkranz mit den Geheimnissen zu beten, ist, wenn man das betreffende Geheimniß in der Decade bei jedem Ave Maria in der Mitte unmittelbar nach dem Worte Jesus ausdrückt.

Folgendes ist ein Beispiel dieser Methode: Fange wie gewöhnlich mit dem Kreuzzeichen an, dann bete das Glaubensbekenntniß, das Vaterunser, die drei Ave Maria, das

Ehre sei Gott, und fahre hierauf fort mit der Abbetung der Decaden wie folgt:

Wenn du die fünf freudenreichen Geheimnisse gebrauchst, so bete die Ave Maria in der ersten Decade auf folgende Weise: „Gegrüßet seist du Maria, voll der Gnaden, der Herr ist mit dir, du bist gebenedeit unter den Weibern, und gebenedeit ist die Frucht deines Leibes Jesus, den du vom heil. Geiste empfangen hast: Heilige Maria, Mutter Gottes, bitte für uns Sünder, jetzt und in der Stunde unsers Todes. Amen. In der zweiten Decade schalte ein, anstatt „den du vom heil. Geiste empfangen hast," die Worte: „den du zu Elisabeth getragen hast. In der dritten, den du in Bethlehem geboren hast. In der vierten, den du im Tempel aufgeopfert hast. Wenn die fünf Decaden gebetet sind, so endige mit demselben Gebete, wie in der obigen Methode. (Siehe Seite 229.)

Wenn du zu deiner Andacht die schmerzhaften Geheimnisse wählst, so sprich in der Mitte jedes Ave Maria in der ersten Decade: „der für uns Blut geschwitzt hat." In der zweiten Decade: „der für uns ist gegeißelt worden." In der dritten: „der für uns mit Dornern ist

gekrönt worden." In der vierten: „der für uns das schwere Kreuz getragen hat." In der fünften: „der für uns ist gekreuzigt worden."

Für die glorreichen Geheimnisse schalte ein in der ersten Decade: „der vom Tode erstanden ist." In der zweiten: „der in den Himmel aufgefahren ist." In der dritten: „der uns den hl. Geist gesendet hat. In der vierten: „der dich, o Jungfrau in den Himmel aufgenommen hat." In der fünften: „der dich, o Jungfrau, im Himmel gekrönet hat."

Diese Methode ist vielleicht die beste von allen, besonders für Jene, die allein den Rosenkranz oft beten, weil man kein Buch braucht, und dazu dient, daß man den Geist beständig auf die zu betrachtenden Geheimnisse richtet.

Die Litanei von der seligsten Jungfrau.

(Genannt die Lauretanische.)

Kyrie eleison!	Herr, erbarme Dich unser!
Christe eleison!	Christe, erbarme Dich unser!
Kyrie eleison!	Herr, erbarme Dich unser!
Christe audi nos!	Christe, höre uns!
Christe exaudi nos!	Christe, erhöre uns!

Pater de cœlis Deus, miserere nobis!	Gott Vater von Himmel, erbarme Dich unser!
Fili Redemptor mundi Deus, miserere nobis!	Gott Sohn, Erlöser der Welt, erbarme Dich unser!
Spiritus Sancte Deus, miserere nobis!	Gott heiliger Geist, erbarme Dich unser!
Sancta Trinitas, unus Deus, miserere nobis!	Heil. Dreifaltigkeit, einziger Gott, erbarme Dich unser!
Sancta Maria,*)	Heilige Maria,*)
Sancta Dei Genitrix,	Heil. Gottesgebärerin,
Sancta Virgo Virginum,	Heil. Jungfrau aller Jungfrauen,
Mater Christi,	Mutter Christi,
Mater divinæ gratiæ,	Mutter der göttlichen Gnaden,
Mater purissima,	Du reinste Mutter,
Mater castissima,	Du keuscheste Mutter,
Mater inviolata,	Du unverletzliche Mutter,
Mater intemerata,	Du unbefleckte Mutter,
Mater amabilis,	Du liebliche Mutter,
Mater admirabilis,	Du wunderbarliche Mutter,
Mater Creatoris,	Du Mutter unsers Schöpfers,
Mater Salvatoris,	Du Mutter unsers Erlösers,
Virgo prudentissima,	Du weiseste Jungfrau,
Virgo veneranda,	Du ehrwürdige Jungfrau,
Virgo prædicanda,	Du lobwürdige Jungfrau,
Virgo potens,	Du mächtige Jungfrau,
Virgo clemens,	Du gütige Jungfrau,
Virgo fidelis,	Du getreue Jungfrau,
Speculum justitiæ,	Du Spiegel der Gerechtigkeit,
Sedes sapientiæ,	Du Sitz der Weisheit,
Causa nostræ lætitiæ,	Du Ursache unsers Heils,
Vas spirituale,	Du geistliches Gefäß,
Vas honorabile,	Du ehrwürdiges Gefäß,

*) Ora pro nobis! *) Bitt für uns!

Vas insigne devotionis,*)	Du vortreffliches Gefäß der Andacht,*)
Rosa mystica,	Du geistliche Rose,
Turris Davidica,	Du Thurm Davids,
Turris eburnea,	Du elfenbeinerner Thurm,
Domus aurea,	Du goldenes Haus,
Foederis arca,	Du Arche des Bundes,
Janua coeli,	Du Himmelspforte,
Stella Matutina,	Du Morgenstern,
Salus infirmorum,	Du Heil der Kranken,
Refugium peccatorum,	Du Zuflucht der Sünder,
Consolatrix afflictorum,	Du Trösterin der Betrübten,
Auxilium Christianorum,	Du Helferin der Christen,
Regina Angelorum,	Du Königin der Engel,
Regina Patriarcharum,	Du Königin der Patriarchen,
Regina Prophetarum,	Du Königin der Propheten,
Regina Apostolorum,	Du Königin der Apostel,
Regina Martyrum,	Du Königin der Martyrer,
Regina Confessorum,	Du Königin der Beichtiger,
Regina Virginum,	Du Königin der Jungfrauen,
Regina Sanctorum omnium,	Du Königin aller Heiligen,
Regina sine labe originali concepta,	Du Königin ohne Makel der Erbsünde empfangen,
Agnus Dei, qui tollis peccata mundi, parce nobis Domine!	O du Lamm Gottes, das Du hinwegnimmst die Sünden der Welt, verschone uns, o Herr!
Agnus Dei &c., exaudi nos Domine!	O du Lamm Gottes &c., erhöre uns, o Herr!
Agnus Dei &c., miserere nobis!	O du Lamm Gottes &c., erbarme Dich unser, o Herr!
V. Ora pro nobis, sancta Dei Genitrix.	℣. Bitt für uns, o heilige Gottesgebärerin!

*) Ora pro nobis!

*) Bitt für uns!

℣. Ut digni efficiamur promissionibus Christi.

℣. Auf daß wir würdig werden der Verheißungen Christi.

Oremus.

Lasset uns beten.

GRATIAM tuam, quæsumus Domine, mentibus nostris infunde; ut qui, angelo nuntiante, Christi Filii tui incarnationem cognovimus, per passionem ejus et crucem ad resurrectionis gloriam perducamur: Per eundem Christum Dominum nostrum. Amen.

Wir bitten Dich, o Herr, Du wollest Deine Gnade in unsere Herzen ausgießen, damit wir, die wir nach der Botschaft Deines Engels, Christi, Deines Sohnes Menschwerdung erkannt haben, durch Sein Leiden und Kreuz zur Herrlichkeit der Auferstehung geführt werden; durch denselben Christum unsern Herrn. Amen.

Das «Memorare» des heil. Bernard.

Gedenke, o gütigste Jungfrau Maria, es sei noch nie erhört worden, daß Einer von denen, die unter deinen Schutz geflohen, deine Hilfe angerufen und deine Fürbitte gesucht hatten, jemals verlassen worden sei. Von solchem Vertrauen beseelt, eile ich zu dir, o Jungfrau der Jungfrauen; ich armer

Sünder fliehe zu dir, o süße Mutter, und werfe mich seufzend zu deinen Füßen: verschmähe nicht mein Gebet, o Mutter des göttlichen Wortes, sondern höre mich gnädig und erhöre mich. Amen.

Der kleine Rosenkranz von der unbefleckten Empfängniß.

Im Namen des Vaters u. s. w.

I.

Ich danke Dir, ewiger Vater, weil Du durch Deine Allmacht die heiligste Jungfrau Maria, Deine Tochter, von der Erbsünde bewahrt hast.

Vater unser und vier Ave Maria, und füge nach jedem Ave Maria die Worte bei: „Gelobt sei die heilige reinste und unversehrte Empfängniß der seligsten Jungfrau Maria."

II.

Ich danke Dir, ewiger Sohn, weil Du durch Deine Weisheit die heiligste Jungfrau Maria, Deine Mutter bewahrt hast.

Vater unser u. wie oben.

III.

Ich danke Dir, ewiger heiliger Geist, weil Du durch Deine Liebe die heiligste Jungfrau Maria, Deine Braut, vor der Erbsünde bewahrt hast.

Vater unser ꝛc. wie vorne.

Ablässe.

1. Einen Ablaß von 100 Tagen, wenn man den obigen kleinen Rosenkranz mit reumüthigem Herzen betet. (Pius IX., 9. Jan. 1852.)

2. Einen vollkommenen Ablaß einmal im Monat unter den gewöhnlichen Bedingungen, wenn man ihn alle Tage während eines Monats betet. (Idem.)

3. Einen Ablaß von 100 Tagen, so oft man den Versikel „Gelobt sei die heilige" u. s. w. wie oben mit einem reumüthen Herzen betet. (Pius VI. 21. Nov. 1793.)

4. Einen Ablaß von 100 Tagen, wenn man andächtig die Medalle der unbefleckten Empfängniß küßt und sprechend: „Maria, ohne Sünde empfangen, bitte für uns, die wir unsere Zuflucht zu dir nehmen.

Die Verehrung der Heiligen.

Die heilige Kirche lehrt uns, daß es sowohl recht als nützlich ist, die Heiligen, welche mit Gott

im Himmel regieren, anzurufen. Wir bitten um das Gebet guter Menschen auf Erden, ohne zu fürchten, daß wir dadurch das Vermittleramt unsers göttlichen Erlösers entehren; und sollte etwa eine solche Furcht uns abschrecken, die Heiligen im Himmel zu bitten, daß sie für uns bitten sollen, weil sie im Himmel sind? Gewiß nicht, solange wir anerkennen (was wir verpflichtet sind zu thun), daß die Heiligen unsere Anrufungen hören. „Es wird Freude sein im Himmel über einen Sünder, der Buße thut." (Luk. XI. 7—10.) Wie die Heiligen im Himmel wissen, was auf Erden vorgeht, geht uns nichts an: der Thatsache sind wir gewiß. Daher wissen sie es, wenn wir um ihr Gebet bitten. Außerdem sind sie auch willens, da sie vollkommen sind in der Liebe, und als die Freunde Gottes sind sie vollkommen im Stande, uns zu helfen.

Lasset uns also oft um das Gebet dieser Freunde Gottes bitten, nicht zweifelnd, daß diese Andacht Gott selbst gefällig sei, Der wunderbar ist in Seinen Heiligen, und Der geehrt wird durch die Ehre, die wir Seinetwegen ihnen erweisen.

Allerheiligen-Litanei.

Herr, erbarme Dich unser!
Christe, erbarme Dich unser!
Herr, erbarme Dich unser!
Christe, höre uns!
Christe, erhöre uns!
Gott Vater vom Himmel, erbarme Dich unser!
Gott Sohn, Erlöser der Welt, erbarme Dich unser!
Gott heiliger Geist, erbarme Dich unser!
Heilige Dreifaltigkeit, ein einiger Gott, erbarme Dich unser!
Heilige Maria,
Heil. Gottesgebärerin,
Heil. Jungfrau aller Jungfrauen,
Heil. Michael,
Heil. Gabriel,
Heil. Raphael,
Alle heil. Engel und Erzengel,
Alle heil. Chöre der seligen Geister,
Heil. Johannes der Täufer,
Heil. Joseph,
Alle heil. Patriarchen und Propheten,
Heil. Petrus,
Heil. Paulus,

} Bitt (oder bittet) für uns!

Heil.
Heil.
Heil.
Heil.
Heil.
Heil.
Heil.
Heil.
Heil.
Heil.
Heil.
Heil.
Heil.
Alle h
Alle h
Alle h
Heil.
Heil.
Heil.
Heil.
Heil.
Heil.
Heil.
Alle h
Heil.

Heil. Andreas,
Heil. Jakobus,
Heil. Johannes,
Heil. Thomas,
Heil. Jakobus,
Heil. Philippus,
Heil. Bartholomäus,
Heil. Matthäus,
Heil. Simon,
Heil. Thaddäus,
Heil. Matthias,
Heil. Barnabas,
Heil. Lukas,
Heil. Markus,
Alle heil. Apostel und Evangelisten,
Alle heil. Jünger des Herrn,
Alle heil. unschuldigen Kinder,
Heil. Stephanus,
Heil. Laurentius,
Heil. Vincentius,
Heil. Fabian und Sebastian,
Heil. Cosmas und Damian,
Heil. Gervasius und Protasius,
Alle heil. Martyrer,
Heil. Sylvester,

} Bitt (oder bittet) für uns!

Heil. Gregorius,
Heil. Ambrosius,
Heil. Augustinus,
Heil. Hieronymus,
Heil. Martinus,
Heil. Nikolaus,
Alle heil. Bischöfe und Beichtiger,
Alle heil. Kirchenlehrer,
Heil. Antonius,
Heil. Benedictus,
Heil. Bernardus,
Heil. Dominikus,
Heil. Franziskus,
Alle heil. Priester und Leviten,
Alle heil. Mönche und Einsiedler,
Heil. Maria Magdalena,
Heil. Agatha,
Heil. Lucia,
Heil. Agnes,
Heil. Cäcilia,
Heil. Katharina,
Heil. Anastasia,
Alle heil. Jungfrauen und Wittwen,
Alle Heilige Gottes,
Sei uns gnädig, verschone uns, o Herr!

Bitt (oder bittet) für uns!

Sei uns gnädig, erhöre uns, o Herr!
Von allem Uebel,
Von aller Sünde,
Von einem gähen und unversehenen Tod,
Von den Nachstellungen des Teufels,
Von Zorn, Haß und allem bösen Willen,
Vom Geiste der Unkeuschheit,
Von Blitz und Ungewitter,
Vom ewigen Tode,
Durch das Geheimniß Deiner hl. Menschwerdung,
Durch Deine Ankunft,
Durch Deine Geburt,
Durch Deine Taufe und heilige Fasten,
Durch Dein Kreuz und Leiden,
Durch Deinen Tod und Dein Begräbniß,
Durch Deine heilige Auferstehung,
Durch Deine wunderbare Himmelfahrt,
Durch die Ankunft des heiligen Geistes,
Wir arme Sünder, wir bitten Dich, erhöre uns!
Daß Du uns verschonest, wir bitten Dich, erhöre uns!
Daß Du uns verzeihest, wir bitten Dich, erhöre uns!
Daß Du uns zur wahren Buße bekehren wollest, wir bitten Dich, erhöre uns!
Daß Du Deine heil. Kirche regieren und erhalten wollest, wir bitten Dich, erhöre uns!

Erlöse uns, o Herr!

Daß Du den apostolischen Oberhirten und alle geistlichen Stände in der heil. Religion erhalten wollest,

Daß Du die Feinde Deiner heil. Kirche demüthigen wollest,

Daß Du den christlichen Königen und Fürsten Frieden und wahre Einigkeit verleihen wollest,

Daß Du dem gesammten christlichen Volke Frieden und Eintracht verleihen wollest,

Daß Du uns in Deinem heil. Dienste stärken und erhalten wollest,

Daß Du unsere Gemüther zu himmlischen Begierden erhebest,

Daß Du alle unsere Gutthäter mit ewigen Gütern belohnest,

Daß Du unsere und unser Brüder, Freunde und Wohlthäter Seelen von der ewigen Verdammniß befreiest,

Daß Du die Früchte der Erde geben und erhalten wollest,

Daß Du allen abgestorbenen Christgläubigen die ewige Ruhe verleihen wollest,

Daß Du uns erhören wollest,

Du Sohn Gottes,

O Du Lamm Gottes, das du hinwegnimmst die Sünden der Welt, verschone uns, o Herr!
O Du Lamm Gottes ꝛc., erhöre uns, o Herr!
O Du Lamm Gottes ꝛc., erbarme Dich unser ꝛc.
Christe, höre uns!
Christe, erhöre uns!
Herr, erbarme Dich unser!
Christe, erbarme Dich unser!
Herr, erbarme Dich unser!

Vater unser.

V. Und führe uns nicht in Versuchung.
R. Sondern erlöse uns von allem Uebel. Amen.

Psalm LXIV.

O Gott! merk auf meine Hilfe: Herr, eile mir zu helfen! Schamroth und zu Schanden sollen werden, die meiner Seele nachstellen.

Sie sollen zurückweichen und in Schanden stehen, die mir Uebels wollen.

Sie sollen bald schamroth abtreten, die mir sagen: So recht, so recht.

Aber Alle, die Dich suchen, sollen frohlocken und sich in Dir erfreuen; und die Dein Heil lieben, sollen immerdar sagen: Hochgelobt sei der Herr!

Ich aber bin bedürftig und arm, o Gott, stehe mir bei. Denn Du bist mein Helfer und Erlöser, o Herr, verweile nicht zu lange.

V. Ehre sei Gott ꝛc. R. Wie sie war ꝛc.

V. Mache selig Deine Diener,

R. Die auf Dich hoffen, mein Gott!

V. Sei uns, Herr, ein starker Thurm,

R. Wider unsere Feinde.

V. Lasse dem Feind nichts vermögen wider uns.

R. Und das Kind der Bosheit schade uns nicht.

V. Herr, handle nicht mit uns nach unsern Sünden.

R. Und vergelte uns nicht nach unsern Bosheiten.

V. Lasset uns beten für unsern obersten Hirten (N.)

R. Der Herr erhalte ihn, mache ihn lebendig und selig auf Erden, und übergebe ihn nicht in die Hände seiner Feinde.

V. Lasset uns beten für unsere Wohlthäter.

R. O Herr, Du wollest allen unsern Wohlthätern um Deines Namens willen das ewige Leben geben.

V. Lasset uns beten für alle abgestorbenen Christgläubigen.

R. Herr, gib ihnen die ewige Ruhe, und das ewige Licht leuchte ihnen!

V. Lasse sie ruhen im Frieden.

R. Amen.

V. Lasset uns auch beten für unsere abwesenden Brüder.

R. O mein Gott, mache Deine Diener selig, die auf Dich hoffen.

V. O Herr, sende ihnen Hilfe von Deinem Heiligthum.

R. Und von Sion aus beschütze sie.

V. Herr, erhöre mein Gebet.

R. Und laß mein Geschrei zu Dir kommen.

V. Der Herr sei mit euch,

R. Und mit Deinem Geiste.

Lasset uns beten.

O Gott, dem es eigen ist, allezeit zu erbarmen und zu verschonen, nimm unsere Bitten auf, damit uns und alle, welche die Sündenkette fesselt, die Erbarmung Deiner Vaterliebe gnädig befreie.

Wir bitten Dich, o Herr! erhöre das Gebet der Flehenden, und schone die Sünden derer, die sie bekennen, auf daß Du uns zugleich Nachlaß und Frieden mildigst ertheilest.

Zeige uns, o Herr, in Gnaden Deine unaussprechliche Barmherzigkeit; daß Du uns zugleich von allen Sünden losmachest, und den Strafen, die wir für sie verdienen, entreißest.

Gott, der Du durch die Sünde beleidigt, durch die Buße aber versöhnet wirst; sieh' gnädig auf das Gebet Deines flehenden Volkes, und wende ab die Geißel Deines Zornes, die wir für unsere Sünden verdienen.

Allmächtiger, ewiger Gott! erbarme Dich Deines Dieners, des Papstes N., und führe ihn nach Deiner Milde auf den Weg des ewigen Heiles, damit er durch Deine Gnade verlange, was Dir gefällig ist, und mit aller Kraft es vollbringe.

Gott, von dem heilige Begierden, gute Entschlüsse und gerechte Werke kommen; gib Deinen Dienern jenen Frieden, den die Welt nicht geben kann: damit sowohl unsere Herzen Deinen Geboten ergeben, als auch unsere Zeiten von Furcht der Feinde befreit und durch Deinen Schutz ruhig seien.

Entzünde, o Herr, mit dem Feuer des heiligen Geistes unsere Herzen und Nieren, auf daß wir Dir mit keuschem Leibe dienen, und mit reinem Herzen gefallen.

O Gott, Erschaffer und Erlöser aller Gläubigen! verleih' den Seelen Deiner Diener und Dienerinnen Verzeihung aller Sünden, damit sie den Nachlaß, den sie allezeit gewünscht haben, durch fromme Fürbitte erlangen.

Wir bitten Dich, o Herr! komm durch Deine Eingebung unsern Handlungen zuvor, und setze sie durch Deine Hilfe fort; damit all unser Beten und Handeln immer von Dir anfange, und, durch Dich angefangen, auch vollendet werde.

Allmächtiger, ewiger Gott! der Du zugleich die Lebendigen und die Todten beherrschest, und Dich Aller erbarmest, von denen Du zum voraus weißt, daß sie durch Glauben und Handeln die Deinigen sein werden: wir bitten Dich demüthig, daß diejenigen, für die wir zu beten uns vorgenommen haben, und welche entweder auf dieser Welt noch im Fleische wandeln oder nach abgelegtem Fleische in die andere Welt sind aufgenommen worden, durch die Fürbitte aller Deiner Heiligen, und durch die Milde Deiner Vaterliebe Verzeihung aller ihrer Sünden erlangen. Durch Jesum Christum, Deinen Sohn unsern Herrn, der mit Dir und dem hl. Geiste gleicher Gott lebt und regiert von Ewigkeit zu Ewigkeit. R. Amen.

℣. O Herr, erhöre mein Gebet.

℟. Und laß mein Rufen zu Dir kommen.

℣. Möge der allmächtige und barmherzigste Gott uns gnädiglich hören.

℟. Amen.

℣. Und die Seelen der verstorbenen Christgläubigen mögen durch die Barmherzigkeit Gottes im Frieden ruhen. ℟. Amen.

Die Andacht zum heil. Joseph.

„Ich kann mich nicht erinnern," sagt die heil. Theresia, „daß ich jemals den heil. Joseph um etwas bis jetzt gebeten habe, das ich nicht erhalten hätte. Man würde erstaunt sein, würde ich alle die unzähligen Gnaden nennen, die Gott mir durch die Fürbitte dieses Heiligen erwiesen hat, und die Gefahren des Leibes sowohl, wie der Seele, von welchen er mich errettet hat. Es scheint, der Vorzug anderer Heiligen zu sein, uns in einigen besonderen Anliegen beizustehen, aber die Erfahrung lehrt, daß dieser Heilige uns in Allem beisteht, als wollte dadurch der Herr uns zu verstehen geben, daß, wie es Ihm gefällig war, auf Erden

dem heil. Joseph unterwürfig zu sein, Er auch im Himmel entschlossen ist, alle seine Bitten zu bewilligen. Dies ist es, was andere Personen erprobt haben, denen ich den Rath gegeb. ich ihm zu empfehlen. Die lange Erfahrung in den großen Gnaden, welche er von Gott erhält, ist eine solche, daß ich gerne die ganze Welt überreden möchte, diesem Heiligen ergeben zu sein. Ich habe Niemanden gekannt, der eine besondere Verehrung zu Ihm hatte und nicht augenscheinlichen Fortschritt in der Tugend machte. Mehrere Jahre hindurch war ich gewohnt, eine Gnade von ihm zu bitten am Tage Seines Festes, und jedesmal fand ich Erhörung. Wenn Jemand dies nicht glaubt, so bitte ich ihn, um der Liebe Gottes willen, daß er einen Versuch mache. Was mich betrifft, so weiß ich nicht, wie Jemand an die Königin der Engel denken kann, und an die Sorge, die sie für Jesum in Seiner Kindheit trug, ohne daß er dem hl. Joseph dankt für den Beistand, den er während dieser Zeit der Mutter und dem Sohne leistete." Leben der heil. Theresia. Cap. VI.

Einige Gebete zum heiligen Joseph.

Erwählung des heil. Joseph zum Patron.

O heiliger Joseph, getreuer Beschützer meines Erlösers Jesu Christi, Beschützer Deiner reinen Braut, der jungfräulichen Mutter Gottes, ich erwähle dich heute zu meinem besondern Patron und Fürsprecher, und ich nehme mir vor, dich als solchen zu ehren, von heute an für immer. Daher bitte ich dich demüthig, mich als deinen Schützling anzunehmen, in jedem Zweifel mich zu unterrichten, in jeder Betrübniß mich zu trösten und endlich in der Stunde des Todes mich zu vertheidigen und zu beschützen. Amen.

Um sichere Führung durch's Leben.

O heiliger Joseph, Nährvater und Führer Jesu Christi in Deiner Kindheit und Jugend, der du Ihn sicher führtest auf Deiner Flucht durch die Wüste und auf allen Pfaden Deiner irdischen Pilgerreise, sei auch mein Begleiter und Führer auf dieser Pilgerreise durch das Leben, und gestatte nie, daß ich vom Wege der Gebote Gottes mich entferne: sei meine Zuflucht in Widerwärtigkeiten, meine Stütze in Versuchungen, mein Trost in

Leiden, bis ich endlich im Lande der Lebendigen anlange, wo ich mit dir und Maria, deiner heiligsten Braut, und allen Heiligen ewig mich im Jesus, meinem Herrn, erfreuen möge. Amen.

Um die Gnade, die heil. Kommunion zu empfangen.

O heiliger Joseph, wie süß und wundervoll war dein Vorrecht, nicht nur den eingebornen Sohn Gottes zu sehen, sondern auf deinen Armen zu tragen, Ihn zu küssen und mit väterlicher Liebe Ihn zu umfangen, Den so viele Könige und Propheten zu sehen sich sehnten, aber nicht konnten! O daß ich doch oft, von deinem Beispiele begeistert und durch deinen Schutz unterstützt, meinen Herrn und Erlöser mit den nämlichen Gefühlen der Liebe und der Verehrung im heiligen Sakramente des Altars umarmen möchte, so daß, wenn mein Leben auf Erden endet, ich verdienen möge, im Himmel Ihn ewig zu umarmen.

Um andere besondere Gnaden.

O heiliger Joseph, weil Jesus auf Erden dir unterworfen, deinen Befehlen wahren Gehorsam leistete, und dir mit besonderer Liebe und Ehre zugethan war, wie sollte Er dir jetzt im

Himmel etwas verweigern, wo all deine Verdienste ihren vollen Lohn empfangen? Bitte daher für mich, o heil. Patriarch, und erlange mir die nöthigen Gnaden! vor Allem, daß ich eine aufrichtige Reue über meine Sünden habe, daß ich auf immer alles Böse hasse und fürchte, und von demselben mit Entschlossenheit und Standhaftigkeit, besonders von meinen ärgsten Sünden fliehe; zweitens, daß ich mein Leben täglich mehr und mehr bessere, und mich beständig dahin bemühe, besonders jene Tugenden zu erwerben, welche ich am meisten bedarf; und endlich, daß ich bewahrt bleibe inmitten der verschiedenen Versuchungen und Gelegenheiten, durch welche meine Seele der Gefahr der Verdammniß ausgesetzt sein mag. Um dieser und aller andern nöthigen Gnaden willen, o heil. Joseph, empfehle ich mich der Güte und Barmherzigkeit Gottes und deiner väterlichen Fürsorge und Fürbitte. Amen.

Um einen guten Tod.

O heil. Joseph, der du deinen letzten Athem in zärtlicher Umarmung Jesu und Maria aufgegeben hast, komme, heiliger Vater, mit Jesus und Maria mir beizustehen, wenn der Siegel des Todes

mein Leben beschließen wird; und erlange mir diesen einzigen Trost, um den ich für jene Stunde flehe, daß ich nämlich in ihren hl. Armen sterbe. In Eure Hände, Jesus, Maria und Joseph! empfehle ich lebend und sterbend meine Seele. Amen.

V. Bitte für uns, heiliger Joseph!

R. Daß wir würdig werden der Verheißungen Christi.

Gebet.

Wir bitten Dich, o Herr, daß uns durch die Verdienste des Bräutigams Deiner heiligsten Mutter geholfen werde; damit uns das, was wir selbst nicht vermögen, durch seine Fürbitte geschenkt werde; Der Du lebst und regierst von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Andacht zu den heiligen Engeln.

„Sind sie nicht Alle dienstbare Geister, gesandt, jenen zu dienen, die das Erbtheil des Heiles erlangen?“ Hebr. 1. 14.

„Die Engel,“ sagt der heil. Augustin, „lieben uns als ihre Mitbürger, und sie hoffen, daß wir ausfüllen, was durch den Fall der empörten Engel an ihrer Zahl verloren gegangen. Daher

sind sie immer bei uns und bewachen uns mit größter Sorgfalt. Sie sind zu jeder Zeit und an jedem Orte bereit, uns zu helfen und für unsere Bedürfnisse zu sorgen. Sie wandeln mit uns auf allen unsern Wegen; wenn wir ausgehen und heimkehren, so folgen sie uns, bekümmert, ob wir fromm und rein leben inmitten einer gottlosen Welt. Sie helfen denen, die arbeiten, und beschützen solche, die ruhen; sie ermuthigen die Kämpfenden, krönen die Siegenden; sie freuen sich mit den Freudigen und nehmen Antheil mit den Leidenden. Wenn wir Gutes thun, so freuen sich die Engel, die Teufel aber sind traurig. Wenn wir sündigen, freuen sich die Teufel, die Engel aber sind um ihre Freude betrogen." (Solil. cap. 27.)

Wir sollten daher diese seligen Geister mit großer Ehrerbietung und Liebe verehren, und zu ihnen beten, besonders zu unsern Schutzengeln, denen Gott die Aufsicht über uns anvertraut hat, daß sie uns auf all unsern Wegen bewahren (Ps. xc.), und wir mögen versichert sein, daß diese Andacht ihnen sehr gefällt und uns sehr heilsam ist.

Psalter der Engel.

(Von verschiedenen Psalmen ausgezogen.)

Ihr Engel des Herrn, lobet den Herrn, preiset und erhebet ihn über Alles auf ewig.

Preiset den Herrn in den Himmeln; preiset Ihn auf den Höhen. Preiset Ihn alle Seine Engel; preiset Ihn alle Deine Heere.

Lobet den Herrn, ihr Engel alle, ihr, die ihr mächtig seid an Stärke, und vollziehet Dein Wort, horchend auf die Stimme Deiner Befehle.

Lobet den Herrn, ihr Heerschaaren alle, ihr, Deine Diener, die Deinen Willen thun.

Lobe den Herrn, meine Seele, und vergiß nie, was Er an Dir gethan.

Der Dein Leben vom Untergange rettete, der Dich mit Barmherzigkeit und Mitleid gekrönt hat.

Denn Er hat Deinen Engeln die Obhut über dich gegeben, daß sie dich auf allen deinen Wegen bewahren.

Sie sollen Dich in ihren Händen tragen, damit Du deinen Fuß an keinen Stein stoßest.

Du wirst auf Nattern und Basilisken einhergehen und den Löwen und Drachen unter deinen Fuß treten.

Der Engel des Herrn wird sich um jene lagern, die Ihn fürchten, und wird sie befreien.

Ehre sei Gott dem Vater u. s. w.

℣. Ich will Dir Lob singen, o mein Gott, im Angesichte Deiner Engel.

℟. Ich werde in Deinem Tempel anbeten und Deinen Namen ehren.

Gebet.

O Gott, der Du mit wunderbarster Ordnung den Engeln und den Menschen verschiedene Pflichten zugetheilt hast: verleihe, wir bitten Dich, daß jene, die stets vor Deinem Angesichte im Himmel dienen, auch uns jederzeit in diesem Erdenleben beschützen. Durch Jesum Christum, Deinen Sohn, unsern Herrn. Amen.

Gebet zum heil. Schutzengel.

O heil. Engel, mein Beschützer und Vertheidiger, weil ich durch die gnädige Vorsicht Gottes deiner Fürsorge bin anvertraut worden, so bitte ich dich, daß du mich jederzeit auf dem Wege des Friedens, der Sicherheit und des Heiles leiten mögest. Bleibe besonders diesen Tag (oder Nacht)

an meiner Seite, um mich gegen alle Gefahr und gegen jede schlimme Versuchung zu schützen. Gedenke, o liebster Schutzengel, wie einstens die wachsame Liebe Gottes dich mit den guten Engeln in Gnade und Herrlichkeit bewahrte, während so viele Andere ihres Stolzes wegen vom Himmel gestossen wurden. Ich bitte dich daher, daß du über mich wachest in diesem meinem Probeleben und mir solch wirksame Hilfe vom Himmel bringest, daß ich in keiner Gefahr fallen oder die Gnade meines Schöpfers verlieren möge, bis ich komme, um vor deinem Angesichte in meiner himmlischen Heimath zu erscheinen; um dort mit dir und allen Heiligen und Engeln Ihn zu preisen und anzubeten ewiglich. Amen.

(Auf die jedesmalige Abbetung des folgenden Gebetes ist ein Ablaß von 100 Tagen verliehen.)

Angele Dei,	O Engel Gottes,
Qui custos es mei,	Du mein Schutz,
Me tibi commissum pietate superna,	Durch himmlische Sorge dir übergeben,
Hodie illumina, custodi, rege, et guberna.	Regiere, erleuchte Und bewahre mich heute.
Amen.	Amen.

Andacht zu den armen Seelen im Fegfeuer.

(Vom heil. Alphons Liguori.)

Die Gewohnheit, die Seelen im Fegfeuer Gott anzuempfehlen, daß Er die großen Peinen, welche sie erleiden, mildern und sie bald in Seine ewige Herrlichkeit führen möge, ist dem Herrn sehr gefällig und uns sehr nützlich. Denn diese lieben Seelen sind Seine ewigen Bräute, und sie sind jenen sehr dankbar, welche ihnen ihre Befreiung vom Kerker, oder selbst eine Milderung ihrer Qualen verschaffen. Wenn sie daher in den Himmel kommen, so werden sie sicherlich aller sich erinnern, die für sie gebetet haben. Es ist ein frommer Glaube, daß Gott ihnen unsere Bitten betreffs ihrer offenbart, so daß auch sie für uns bitten mögen. Es ist wahr, diese lieben Seelen sind nicht im Stande, für sich selbst zu bitten, weil sie so zu sagen Schuldner sind, die für ihre Fehler büßen. Weil sie jedoch Gott sehr theuer sind, so können sie für uns bitten und für uns göttliche Gnaden erlangen. Wenn die heil. Katharina von Bologna irgend eine Gnade wollte, so nahm sie ihre Zuflucht zu den armen Seelen im Fegfeuer, und ihre Gebete wurden unmittelbar erhört. Sie erklärte, daß sie durch ihr

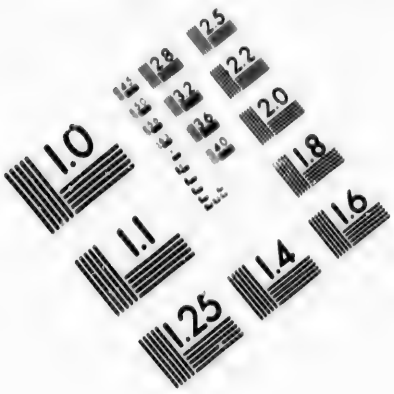
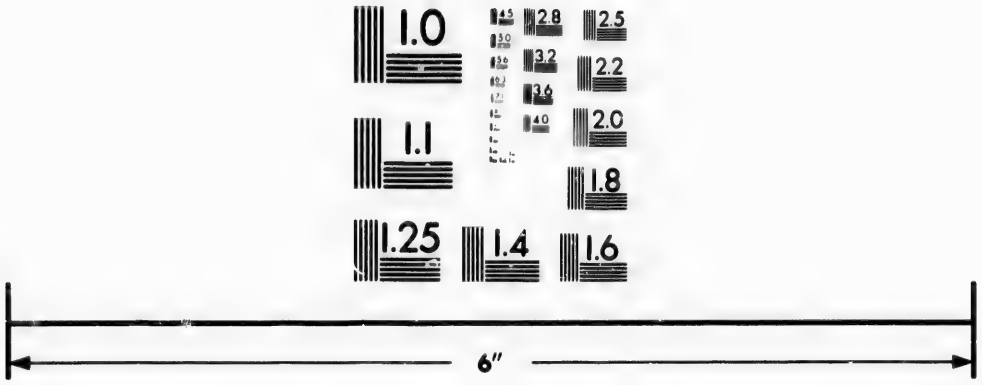
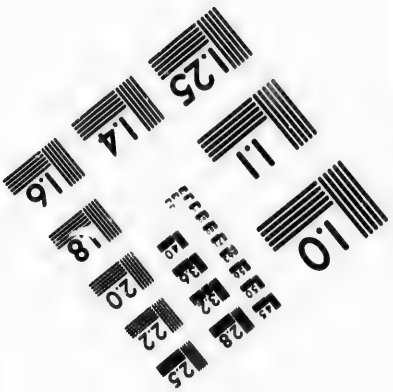


IMAGE EVALUATION
TEST TARGET (MT-3)





Photographic
Sciences
Corporation

23 WEST MAIN STREET
WEBSTER, N.Y. 14580
(716) 872-4503

CIHM/ICMH
Microfiche
Series.

CIHM/ICMH
Collection de
microfiches.

Canadian Institute for Historical Microreproductions / Institut canadien de microreproductions historiques

© 1986

Gebet zu jenen Seelen viele Gnaden erlangte, die sie durch die Fürbitte der Heiligen suchte, aber nicht erlangen konnte. Die Gnaden, welche fromme Personen, wie man sagt, durch diese heil. Seelen erhalten haben, sind unzählbar.

Wenn wir jedoch die Hilfe ihrer Bitten wünschen, so ist es gerecht, ja sogar Pflicht, ihnen durch unsere Bitten zu helfen. Ich sage, es ist sogar eine Pflicht, denn die christliche Nächstenliebe befiehlt uns, unsern Nächsten zu helfen, wenn sie unserer Hilfe bedürfen. Wer aber aus unsern Nächsten bedarf unserer Hilfe mehr, als diese heiligen Gefangenen? Sie sind beständig in jenem Feuer, das viel härter quält, als unser irdisches Feuer. Sie sind des Angesichtes Gottes beraubt, eine Qual weit schmerzlicher, als alle andern Peinen. Lasset uns bedenken, daß unter diesen Leidenden Eltern, Brüder oder Verwandte und Freunde sich befinden, die auf unsere Hilfe rechnen. Lasset uns außerdem bedenken, daß sie sich selber nicht helfen können, weil sie wegen ihrer Sünden in der Lage dem Gefängnern sind. Dieser Gedanke sollte uns anspornen, ihnen mit unsern Kräften beizuspringen. Wenn wir ihnen beistehen, so werden wir dadurch nicht nur Gott eine große

Freude verursachen, sondern für uns selbst großes Verdienst bereiten. Hinwiederum werden diese frommen Seelen für unsere Fürbitten nicht unterlassen, uns von Gott viele Gnaden zu erflehen, besonders aber die Gnade des ewigen Lebens. Ich glaube gewiß, daß eine von einem Christen erlöste Seele, sobald sie in den Himmel eingetreten wird, nicht ermangeln wird, zu Gott zu sprechen: „Herr, gestatte nicht, daß jene Seele verloren geht, die mich von dem Kerker des Fegfeuers befreit und mich eher, als ich es verdiente, zu Deiner Herrlichkeit gebracht hat!“

Der heil. Liguori fährt dann weiter, die Gläubigen anzueifern, alles in ihrer Macht aufzubieten, diesen armen Seelen zu helfen und sie zu befreien, dadurch, daß sie Messen lesen lassen, Almosen geben und inbrünstig für sie beten.

Gebete für die leidenden Seelen im Fegfeuer.

O liebster Jesus! durch den blutigen Schweiß, welchen Du im Garten von Gethsemane vergossest, erbarme Dich dieser armen Seelen.

R. Erbarme Dich ihrer, o Herr, erbarme Dich ihrer.

O liebster Jesus! durch die Schmerzen, die Du bei Deiner so grausamen Geißelung ertrugst, erbarme Dich ihrer.

R. Erbarme Dich ihrer u. s. w.

O liebster Jesus! durch die Schmerzen, die Du bei Deiner schmerzlichen Dornenkrönung littest, erbarme Dich ihrer.

R. Erbarme Dich ihrer u. s. w.

O liebster Jesus, durch die Schmerzen, die Du durch Deine Kreuztragung auf den Calvarienberg ertrugst, erbarme Dich ihrer.

R. Erbarme Dich ihrer u. s. w.

O liebster Jesus, durch die Schmerzen, die Du durch Deine schmerzlichste Kreuzigung erduldetest, erbarme Dich ihrer.

R. Erbarme Dich ihrer u. s. w.

O liebster Jesus, durch die Schmerzen, die Du in Deinem bittersten Todeskampfe erduldetest, erbarme Dich ihrer.

R. Erbarme Dich ihrer u. s. w.

O liebster Jesus, durch jenen tiefsten Schmerz, den Du erduldet hast, während Du Deine heilige Seele aushauchtest, erbarme Dich ihrer.

R. Erbarme Dich ihrer u. s. w.

Bete sodann den Psalm De profundis, Seite 222, und rufe wie folgt:

V. O Herr, gib ihnen die ewige Ruhe.
R. Und das ewige Licht leuchte ihnen.
V. Lasse sie ruhen im Frieden.
R. Amen.

Gebet.

O Gott, Du Urheber der Erbarmung und Liebhaber des Heiles des Menschengeschlechtes, wir wenden uns an Deine Barmherzigkeit betreffs unserer Brüder, Verwandte und Wohlthäter, welche aus diesem Leben geschieden sind, auf daß Du sie, durch die Fürbitte Deiner allzeit jungfräulichen Mutter Maria und aller Heiligen, in den Genuß der ewigen Glückseligkeit aufnehmen wollest, durch Christum unsern Herrn. Amen.

Empfehle nun dich selbst den armen Seelen im Fegfeuer, und sage.

Liebe Seelen, wir haben für euch gebetet. Wir bitten euch, die ihr Gott so lieb seid, und so sicher, daß ihr Ihn nie verlieren werdet, daß ihr für uns arme Sünder bittet, die wir in Gefahr sind, verdammt zu werden und Gott für immer zu verlieren.

Vorbereitung zum Tode.

Wiederholung oder feierliche Erklärung für die Todesstunde.

(Vom heil. Alphons.)

Mein Gott, ich werfe mich in Deiner Gegenwart auf mein Angesicht nieder und bete Dich an, und ich mache folgende Erklärung, als wie wenn ich jetzt im Begriffe wäre, aus diesem Leben in die Ewigkeit zu gehen.

Mein Herr, weil Du die unfehlbare Wahrheit bist, und es Deiner heil. Kirche geoffenbaret hast, so glaube ich an das Geheimniß der heiligsten Dreieinigkeit, an den Vater, Sohn und h. Geist, an drei Personen und nur einen Gott, der alle Ewigkeit hindurch die Gerechten im Himmel belohnt und die Gottlosen in der Hölle bestraft. Ich glaube, daß die zweite Person, der Sohn Gottes, Mensch geworden und zum Heile der Menschheit gestorben ist, und ich glaube alles, was die heilige Kirche glaubt. Ich danke Dir, daß Du mich Christen und mir gemacht hast, und ich bekenne, daß ich in diesem heiligen Glauben leben und sterben will.

Mein Gott, meine Hoffnung, indem ich auf Deine Versprechungen vertraue, hoffe ich von Deiner Barmherzigkeit, nicht durch meine eigenen Verdienste, sondern durch die Verdienste Jesu Christi, die Vergebung meiner Sünden, Beharrlichkeit im Guten, und nach diesem elenden Leben die Herrlichkeit des Himmels. Und sollte der Teufel bei meinem Tode sich unterstehen, mich zur Verzweiflung zu versuchen, angesichts meiner Sünden, so betheure ich, daß ich jederzeit auf Dich hoffen will, o Herr, und daß ich verlange, in den liebenden Armen Deiner Güte zu sterben.

O Gott, unendlicher Liebe würdig, ich liebe Dich aus meinem ganzen Herzen, mehr als ich mich selbst liebe; und ich betheure, daß es mein innigstes Verlangen ist, bei meinem Tode einen Akt der Liebe zu machen, damit ich so fortfahren möge, Dich im Himmel ewig zu lieben, was ich zu diesem Zwecke verlange und wofür ich Dich bitte.

Und wenn ich bis jetzt, o Herr, anstatt Dich zu lieben, Deine unendliche Güte mißachtet habe, so bereue ich es aus meinem ganzen Herzen, und ich betheuere, daß ich sterben will, indem ich die Beleidigungen, die ich gegen Dich begangen, immerdar

beweine und verabscheue. Ich nehme mir vor, in Zukunft lieber sterben zu wollen, denn Dich jemals wieder zu beleidigen; und aus Liebe zu Dir verzeihe ich Allen, die mich beleidigt haben.

O Gott, nimm meinen Tod an und alle Leiden, die denselben begleiten mögen; ich vereinige ihn mit den Leiden und dem Tode Jesu Christi, und opfere ihn als Anerkennung Deiner höchsten Herrschaft, und zur Genugthuung für meine Sünden. Nimm dieses Opfer an, o Herr, welches ich von meinem Leben darbringe aus Liebe für jenes große Opfer, welches Dein göttlicher Sohn selbst auf dem Altare des Kreuzes darbrachte. Ich übergebe mich ganz Deinem göttlichen Willen, wie wenn ich jetzt auf meinem Todbette wäre, und betheure, daß ich zu sterben wünsche, sprechend: „O Herr, es geschehe jederzeit Dein Wille."

Heiligste Jungfrau, meine Fürsprecherin und meine Mutter Maria, du bist und wirst nach Gott immer meine Hoffnung sein und mein Trost in der Todesstunde. Von diesem Augenblicke an nehme ich meine Zuflucht zu dir und bitte dich, daß du mir beim Eintritte in die Ewigkeit beistehst. O meine liebe Königin, verlasse mich nicht in jenem letzten Augenblicke; komme dann, um meine Seele

zu empfangen und reiche sie deinem Sohne dar. Den nun an werde ich dich erwarten, und ich hoffe, unter deinem Schutzmantel und mich an deine Füße anhaltend, zu sterben. Mein Beschützer, heiliger Joseph, heil. Erzengel Michael, mein Schutzengel, meine heiligen Patrone, stehet mir alle bei in jenem letzten Kampfe mit der Hölle.

Und Du, meine gekreuzigte Liebe, Du, mein Jesus, dem es gefiel, für Sich selbst einen solch bittern Tod zu wählen, um mir einen guten Tod zu verdienen, gedenke in jener Stunde, ich bin einer jener Deinen Schafe bin, die Du mit Deinem Blute erkauft hast. Du, Der, wenn alle Welt mich wird verlassen haben, und nicht ein Mensch mir wird helfen können, mich allein trösten und retten kann, mache mich dann würdig, Dich in der Weggehrung zu empfangen, und gebiete mich, daß ich auf ewig Dich besitze und auf ewig von Dir geliebet werde. O mein geliebter Erlöser, nehme mich dann in Deine heiligen Wunden auf, den ich Dich jetzt anflehe. Bei meinem letzten Athemzuge will ich meine Seele in die liebende Wunde Deines Herzens hauchen, und ich sage jetzt für jenen Augenblick: Jesus und Maria, ich schenke Euch mein Herz und meine Seele.

O glückliche Leiden, für Gott zu leiden! Glücklicher Tod, für den Herrn zu sterben!

Ich umarme Dich jetzt, mein guter Erlöser, damit ich in Deiner Umarmung sterben möge. Wenn, o meine Seele, bei Deinem Abscheiden Maria dir beisteht und Jesus deinen letzten Athem aufnimmt, dann wird es kein Tod sein, sondern süßer Schlaf.

Seufzer um einen guten Tod.

Jesus, Maria und Joseph, ich schenke Euch mein Herz und meine Seele.

Jesus, Maria und Joseph, stehet mir bei in meinem letzten Kampfe.

Jesus, Maria und Joseph, möge ich meine Seele im Frieden mit Euch aushauchen.

So oft man diese Aspirationen spricht, gewinnt man 300 Tage Ablaß. (Pius VII., 1807.)

Gebet um einen guten Tod.

O Herr Jesus, Gott der Güte und Vater der Erbarmungen, ich nähere mich Dir mit einem reuevollen und demüthigen Herzen. Dir empfehle ich die letzte Stunde meines Lebens und den Entscheid über mein ewiges Schicksal.

Wenn meine Füße im Tode erstarrt mich erinnern, daß mein sterblicher Lauf zum Ende geht,

Wenn meine Augen verdunkelt und beim Herannahen des Todes durch ihre Unruhe mich erinnern, daß meine Stunden gezählt sind,

Wenn mein Angesicht, blaß und bläulich, die Zuschauer mit Mitleid und Furcht erfüllt, wenn mein Haar im Schweiße des Todes gebadet, steif wird auf meinem Haupte, das nahende Ende verkündend,

Wenn meine Ohren bald für immer der Stimme der Menschen sich schließend, offen sein werden, um den unwiderruflichen Beschluß zu vernehmen, der mich von der Zahl der Lebenden abschneidet,

Barmherziger Jesus, erbarme Dich meiner!

Wenn meine Einbildungskraft, von schrecklichen Bildern bewegt, in einen Abgrund von Angst sinkt; wenn meine Seele, entsetzt beim Anblicke meiner Missethaten, gegen den Engel der Finsterniß kämpfen muß, der versuchen wird, Deine Erbarmungen vor meinen Augen zu verbergen und mich zur Verzweiflung zu bringen,

Wenn mein armes Herz, von Gewissensbissen gequält, zu Tode geängstigt sein wird,

Wenn ich meine letzte Thräne, die Vorläuferin meiner Auflösung, vergießen werde, nehme sie auf als ein Opfer der Genugthuung für meine Sünden, und verleihe, daß ich mit reumüthigem Bußgeiste sterbe, und in jenem furchtbaren Augenblicke,

Wenn meine Freunde und Verwandte mitleidsvoll weinend mein Bett umgeben, und für mich Deine Barmherzigkeit anrufen,

Wenn ich den Gebrauch meiner Sinne werde verloren haben, die Welt vor meinen Augen schwindet, meine scheidende Seele die Trennung vom Körper fühlt,

Wenn mein letzter Seufzer die Seele auffordert, die Umarmung des Körpers zu

sprengen, um auf den Flügeln der Ungeduld und des Verlangens zu Dir zu eilen,

Wenn meine Seele auf meinen Lippen zitternd der Welt Lebewohl sagen, und meinen Körper leblos, blaß und kalt zurücklassen wird, so nimm diese Trennung an als eine Huldigung, die ich Deiner Majestät gerne darbringe, und in jenem letzten Augenblicke meines dahinschwindenden Lebens,

Wann endlich meine Seele in Deiner Gegenwart mit Schrecken das erste Mal Deine furchtbare Majestät schaut, verwirf mich nicht, sondern nimm mich an Deine Brust, wo ich für ewig Dein Lob singen möge, und in jenem Augenblicke, wenn für mich die Ewigkeit anfangen wird,

Barmherziger Jesus, erbarme Dich meiner!

Lasset uns beten.

O Gott, der Du allen Menschen bestimmt hast, zu sterben, die Stunde des Todes aber verborgen hast, verleihe, daß ich meine Tage in Heiligkeit und Gerechtigkeit verbringe, und verdiene, diese Welt im Frieden eines guten Gewissens und in den Umarmungen Deiner Liebe zu verlassen; durch Christum unsern Herrn.

Durch Abetung des obigen Gebetes „Gebet um einen einen guten Tod" können 100 Tage Ablaß einmal des Tages gewonnen werden. (Pius VII., 1802.)

Hymnus.

Bitte um ein seliges Ende.

I.

Mit ew'ger Liebe hältst Du mich umschlungen,
O göttlicher Erlöser, hast mein Heil
Mir lebend, für mich sterbend, Du errungen.
Dein will ich sein im Leben und im Tod.
Jesus, Jesus!
Gedenke Deines Lebens, Deines Leidens,
Erbarme Dich mein am Tage des Scheidens!

II.

Ach, wenn die letzte fürchterliche Stunde
Die schuldbewußte Seel mit Furcht erfüllt;
Wenn Angst sich zeigt die ganze Seelenwunde,
Was Gutes an mir schien, sich dann verhüllt:
Jesus, Jesus!
Dann stoß mich nicht von Deinem Angesichte
Und zeige Dich mir gnädig im Gerichte.

III.

Geliebter Heiland, der Du warst zugegen
An Deines Pflege-Vaters Sterbebett,
Hinüber ihn geleit'st mit Deinem Segen,
Indeß Maria betend hält sein Haupt.
Jesus, Jesus!
Wie Joseph's Tod, so segne auch mein Ende,
Zur letzten Stund Dein Aug nicht von mir wende!

IV.

Maria, ach du wirst mich nicht verlassen,
Wenn meine Seele scheiden muß von hier.
Du sahest den geliebten Sohn erblassen
Gelästert, unter Qual: Du kennst den Schmerz!
Jesus, Jesus!
Ach sende Deine Mutter, mich zu trösten,
Erbarme Dich der Seele, der von Dir erlösten!

V.

Gedenke, süßer Jesus, Deiner Schmerzen,
Da sterbend Du gehangen bist am Kreuz,
Und schienst verlassen selbst vom Vaterherzen,
Allein im schweren Todeskampfe rangst:
Jesus, Jesus!
Durch jene drei so bangen Todesstunden,
Auf ewige Ruh' hab' Hoffnung ich gefunden.

VI.

Zur Stund, da mir die lebensmüden Glieder
Der Priester salben wird mit heil'gem Oel,
Da laß der Reue Thränen fließen nieder,
Aus meinem Aug, und tilge meine Schuld!
Jesus, Jesus!
In Deinem Herzen hoff' ich sichere Zuflucht,
Bei Dir allein die Seele wahre Ruh sucht.

VII.

Mein Aug, wie oft wohl sündigt es im Sehen?
Die Hand, hat sie sich nicht befleckt mit Blut?
Wie lange blieb mein Fuß im Laster stehen?
Ja, hat nicht jeder Sinn sich oft empört?
Jesus, Jesus!
Du bitt'st sobiel an allen Deinen Sinnen,
Damit ich möcht das ew'ge Heil gewinnen!

VIII.

Bei allem, was Du hast für uns erlitten
Beschwör ich Dich, erbarm' Dich mein im Tod!
Maria, süße Mutter, hilf mir bitten
Und heil'ger Joseph, Du zur Stund der Noth!
Jesus, Jesus!
Wenn meine Seele scheidet, hab' Erbarmen!
Maria, Joseph, bittet für mich Armen!

Die sieben Bußpsalmen.

Antwort. Vergiß, Herr, unserer Beleidigungen, und die unserer Eltern, und räche nicht unsere Sünden.

Psalm VI. Domino, ne in furore.

Herr! straf mich nicht in Deinem Grimme, und züchtige mich nicht in Deinem Zorne.

Erbarme Dich meiner, o Herr! denn ich bin schwach; heile mich, Herr! denn meine Gebeine zittern,

Und meine Seele ist sehr bestürzt; aber Du, o Herr, wie lange?

Wende Dich, Herr, und errette meine Seele; hilf mir um Deiner Barmherzigkeit willen!

Denn im Tode ist keiner, der Deiner gedenket; und in der Hölle, wer wird da Dich loben?

Ich hab mich abgemühet in meinem Seufzen, waſche jede Nacht mein Bett, und benetze mit meinen Thränen mein Lager.

Vom Grame ist verdunkelt mein Auge; veraltet bin ich unter allen meinen Feinden.

Weichet vor mir alle, die ihr Böses thuet, denn der Herr hat die Stimme meines Weinens erhöret!

Erhöret hat der Herr mein Flehen, der Herr hat aufgenommen mein Gebet.

Es sollen sich schämen und heftig erschrecken alle meine Feinde; sie sollen sich wenden, und schämen gar schnell! Ehre sei dem Vater ꝛc.

Psalm XXXI. Beati quorum.

Selig diejenigen, deren Missethaten nachgelassen, und deren Sünden bedecket sind!

Selig der Mann, welchem der Herr die Sünde nicht zugerechnet hat, und in dessen Geist keine Falschheit ist!

Weil ich geschwiegen, veralteten meine Gebeine, während ich schrie den ganzen Tag.

Denn Tag und Nacht lag schwer auf mir Deine Hand; in meinem Elende habe ich mich bekehrt, während der Stachel in mir haftete.

Meine Sünde habe ich Dir kund gethan, und meine Ungerechtigkeit nicht verborgen. Ich habe gesagt: Ich will bekennen wider mich meine Ungerechtigkeit dem Herrn; und Du hast nachgelassen die Gottlosigkeit meiner Sünde.

Um das soll zu Dir bitten jeder Heilige zur rechten Zeit; und in der Fluth vieler Wasser, die wird ihn nicht erreichen.

Du bist meine Zuflucht vor der Trübsal, die mich umrungen hat; du mein Frohlocken, errette mich von denen, die mich umringen.

„Ich will dir Verstand geben, und dich unterrichten in diesem Wege, den du wandeln sollst; ich will meine Augen auf dich heften."

Werdet nicht wie Pferde und Maulthiere, die keinen Verstand haben. Mit Zaum und Gebiß bezwing die Backen derer, die nicht nahen zu Dir!

Viele Geißeln kommen über den Sünder; wer aber auf den Herrn vertrauet, den wird Barmherzigkeit umfahen.

Freuet euch in dem Herrn und frohlocket ihr Gerechten, und jauchzet alle, die ihr aufrichtigen Herzens seid! Ehre sei dem Vater ꝛc.

Psalm XXXVII. Domine, ne in furore.

Herr! straf mich nicht in Deinem Grimme, und züchtige mich nicht in Deinem Zorne;

Denn Deine Pfeile stecken in mir, und Du hast über mich stark gemacht Deine Hand.

Es ist nichts Gesundes an meinem Fleische vor dem Angesichte Deines Zornes; kein Frieden ist in meinen Gebeinen vor dem Angesichte meiner Sünden.

Denn meine Missethaten haben mein Haupt überstiegen; und gleich einer schweren Bürde lasten sie auf mir.

Meine Wundmale sind faul und verderbt worden vor meiner Thorheit.

Ich bin elend geworden, und vollends gebeuget; den ganzen Tag betrübet einhergegangen.

Denn meine Lenden sind voll der Täuschungen; und nichts Gesundes ist in meinem Fleische.

Ich bin geplaget, und gar sehr gedemüthiget; ich stöhnte vor Seufzen meines Herzens.

Herr! vor Dir ist alle meine Sehnsucht; und mein Seufzen ist vor Dir nicht verborgen.

Mein Herz ist verwirrt, meine Kraft hat mich verlassen; und das Licht meiner Augen ist nicht bei mir.

Meine Freunde und meine Nächsten haben sich genahet wider mich, und sich aufgestellt; und die bei mir waren, sind ferne gestanden;

Und die meiner Seele nachstellten, übten Gewalt; die mir Böses wollten, haben eitel Ding geredet, und List ersonnen den ganzen Tag.

Ich aber, einem Tauben gleich, hörte nicht, und wie ein Stummer, der seinen Mund nicht aufthut.

Und ich ward wie ein Mensch, der nicht höret, und der in seinem Munde keine Widerrede hat.

Denn auf Dich, Herr, harre ich; du wirst mich erhören, Herr, mein Gott!

Denn ich habe gesagt: Daß meine Feinde sich ja nicht freuen über mich! Wenn meine Füße wanken, sprechen sie groß über mich.

Denn für die Geißeln bin ich bereit; und mein Schmerz ist immer vor meinem Angesichte.

Ich will anzeigen meine Missethat, und meiner Sünde gedenken.

Dagegen leben meine Feinde, und sind mächtig geworden über mich; und zahlreich sind geworden, die mich ungerecht hassen.

Die Gutes mit Bösem vergelten, redeten mir übel nach, weil ich dem Guten nachstrebte.

Verlaß mich nicht, Herr, mein Gott! weich nicht von mir.

Hab Acht auf meine Hilfe, Herr, Du Gott meines Heiles! Ehre sei dem Vater ꝛc.

Psalm L. Miserere.

Erbarme Dich meiner, o Gott! nach Deiner großen Barmherzigkeit; und nach der Menge Deiner Erbarmnisse tilge meine Missethat.

Mehr und mehr wasche mich von meiner Ungerechtigkeit; und von meiner Sünde reinige mich.

Denn meine Missethat erkenne ich; und meine Sünde ist vor mir allezeit.

Dir allein habe ich gesündigt, und Böses vor Dir gethan; auf daß Du gerecht erfunden werdest in Deinen Worten, und den Sieg erhaltest, wenn man über Dich urtheilt.

Denn siehe, in Ungerechtigkeit bin ich empfangen; in Sünden hat mich empfangen meine Mutter.

Siehe, die Wahrheit hast Du geliebet; die heimlichen und verborgenen Dinge Deiner Weisheit mir geoffenbaret.

Besprenge mich mit Hyssop, so werde ich gereiniget: wasche mich, so werde ich weißer wie der Schnee.

Gib meinem Gehör Freude und Wonne, so werden frohlocken die gedemüthigten Gebeine.

Wende ab Dein Angesicht von meinen Sünden; und alle meine Missethaten tilge.

Ein reines Herz erschaffe in mir, o Gott! und den rechten Geist erneuere in meinem Innern.

Verwirf mich nicht von Deinem Angesichte; und Deinen heiligen Geist nimm nicht von mir.

Gib mir wieder die Freude Deines Heiles; und mit dem fürstlichen Geiste befestige mich.

So will ich lehren die Ungerechten Deine Wege; und die Gottlosen werden sich zu Dir bekehren.

Erlöse mich von den Blutschulden, Gott, Du Gott meines Heiles! so wird mit Freuden meine Zunge Deine Gerechtigkeit preisen.

Herr, öffne meine Lippen, und mein Mund wird verkündigen Dein Lob.

Denn, wenn Du die Opfer gewollt hättest, würd' ich ja freilich sie gegeben haben; an Brandopfern wirst Du kein Gefallen haben.

Ein Opfer vor Gott ist ein betrübter Geist; ein zerknirschtes und gedemüthigtes Herz wirst Du, o Gott, nicht verachten.

Thu, Herr! Gnade nach Deinem guten Willen nach Sion, damit die Mauern Jerusalems erbaut werden.

Dann wirst Du annehmen das Opfer der Gerechtigkeit, Gaben und Brandopfer; dann wird man Kälber auf Deinen Altar legen.

Ehre sei dem Vater ꝛc.

Psalm CI. Domine exaudi.

Herr! erhöre mein Gebet, und laß mein Rufen zu Dir kommen.

Wende nicht ab Dein Angesicht von mir; an welchem Tage immer ich in Trübsal bin, neig her zu mir Dein Ohr! an welchem Tage immer ich Dich anrufe, wollest alsbald mich erhören.

Denn meine Tage schwinden hin wie Rauch, und meine Gebeine verdorren wie dürres Reis.

Ich bin getroffen wie Heu, und mein Herz ist dürre; denn ich vergesse, mein Brod zu essen.

Von der Stimme meines Seufzens klebet mein Gebein an meinem Fleische.

Ich gleiche dem Pelikan in der Wüste; ich bin wie eine Eule in ihrer Wohnung.

Ich bin schlaflos, und wie ein einsamer Sperling auf dem Dache.

Den ganzen Tag höhnen mich meine Feinde; und die mich lobten, verschwören sich wider mich.

Denn Asche ess ich wie Brod, und meinen Trank misch ich mit Thränen

Wegen Deines Zornes und Deines Unwillens; denn Du hast mich emporgehoben, und niedergeworfen.

Meine Tage gehen hin wie ein Schatten; und ich verwelke wie Heu.

Du aber, Herr! bleibest in Ewigkeit, und Dein Andenken von Geschlecht zu Geschlecht.

Du wirst aufstehen, und Dich Sions erbarmen; denn es ist Zeit, sich seiner zu erbarmen, die Zeit ist gekommen.

Denn es gefallen Deinen Knechten seine Steine, und sie bedauern seinen Schutt.

Und die Völker werden fürchten Deinen Namen, Herr! und alle Könige der Erde Deine Herrlichkeit.

Denn der Herr wird Sion bauen, und gesehen werden in seiner Herrlichkeit,

Wird sehen auf das Gebet der Demüthigen, und nicht verschmähen ihr Flehen.

Man schreibe dieses dem kommenden Geschlechte; und das Volk, das soll geschaffen werden, wird den Herrn loben;

Denn er schauet herab von seiner heiligen Höh'; der Herr schauet vom Himmel auf die Erde,

Um zu hören das Seufzen der Gefangenen, um zu erlösen die Kinder der Erschlagenen;

Daß sie zu Sion verkünden den Namen des Herrn, und sein Lob zu Jerusalem,

Wenn die Völker zu Einem Volke zusammenkommen, und die Könige, zu dienen dem Herrn.

Hierauf sprach zu ihm der Mann im Laufe der Jahre seiner Kraft: Die geringe Zahl meiner Tage thu' mir kund!

Ruf mich nicht ab in der Hälfte meiner Tage; Deine Jahre währen von Geschlecht zu Geschlecht.

Im Anfang hast Du, o Herr, die Erde gegründet; und die Werke Deiner Hände sind die Himmel.

Dieselben vergehen, Du aber bleibest; sie alle veralten wie ein Kleid, und wie ein Gewand veränderst Du sie, und sie werden verändert;

Du aber bist derselbe, und Deine Jahre nehmen kein Ende.

Die Kinder Deiner Knechte werden (bei Dir) wohnen; und ihr Name wird bestehen in Ewigkeit.

Ehre sei dem Vater ꝛc.

Psalm CXXIX. De profundis.

Aus den Tiefen rufe ich zu Dir, o Herr!

Herr! erhöre meine Stimme, laß Acht haben Dein Ohr auf die Stimme meines Flehens!

Wenn Du Acht haben wolltest auf die Missethaten, Herr; o Herr! wer könnte dann bestehen?

Aber bei Dir ist Versöhnung; und um Deines Gesetzes willen harre ich auf Dich, o Herr! Meine Seele harret auf sein Wort.

Meine Seele hoffet auf den Herrn.

Von der Morgenwache bis in die Nacht hoffe Israel auf den Herrn;

Denn bei dem Herrn ist Barmherzigkeit, und bei ihm ist überreiche Erlösung.

Und er wird Israel erlösen von allen seinen Sünden. Ehre sei dem Vater ꝛc.

Psalm CXLII. Domine exaudi.

Herr! erhöre mein Gebet; nimm zu Ohren mein Flehen nach Deiner Wahrheit! erhöre mich nach Deiner Gerechtigkeit,

Und geh nicht in's Gericht mit Deinem Knechte; denn vor Deinem Angesichte ist kein Lebender gerecht!

Denn der Feind verfolgt meine Seele, beugt nieder zur Erde mein Leben, versetzt mich in's Finstere wie die Todten der Vorwelt.

Und mein Geist ist in mir geängstet, mein Herz in mir verstöret.

Ich gedenke der alten Zeiten, ich überlege alle deine Werke; über die Werke Deine Hände denk' ich nach.

Ich breite meine Hände aus zu Dir! gleich Land ohne Wasser dürstet meine Seele nach Dir!

Geschwind erhöre mich, Herr! mein Geist verschmachtet; wende nicht weg Dein Angesicht von mir, daß ich nicht gleich werde denen, die in die Grube fahren.

Laß mich frühe Deine Barmherzigkeit hören; denn auf Dich hoff' ich. Thu mir kund den Weg, worauf ich wandeln soll; denn zu Dir erheb ich meine Seele.

Errette mich von meinen Feinden, o Herr! zu Dir bin ich geflohen.

Lehre mich thun nach Deinem Willen, denn mein Gott bist Du; Dein guter Geist führe mich auf der rechten Bahn!

Herr! belebe mich um Deines Namens willen nach Deiner Gerechtigkeit; führe aus der Trübsal meine Seele!

Und nach Deiner Barmherzigkeit zerstreue meine Feinde; und vertilge alle, die meine Seele quälen; denn ich bin Dein Knecht!

Ehre sei dem Vater ꝛc.

Antiphon. Vergiß, o Herr, unsere Beleidigungen, und die unserer Eltern, und räche nicht unsere Sünden.

Gebet.

Erhöre, wir bitten Dich, o Herr, die Gebete Deiner Flehenden, und vergib die Sünden derer, die sie vor Dir bekennen, damit wir durch Deine Güte mit ihrer Nachlassung auch Deinen Frieden erhalten, durch Jesum Christum unsern Herrn. Amen.

Ueber das betrachtende Gebet oder die Meditation.

Das betrachtende Gebet ist moralisch nothwendig zur Seligkeit, weil es unmöglich ist, die Wahrheiten und die Geheimnisse unserer heiligen Religion zu kennen, außer durch die Augen unserer Seele, mit andern Worten, ohne häufiges und ernstes Nachdenken. Wer dies vernachlässigt, sagt der heilige Augustin, geht mit geschlossenen Augen umher, und so wird es ihm unmöglich sein, den Weg zu finden, den er wählen und die Mittel, die er anwenden soll, um zu seinem Ziele, den Himmel, zu gelangen.

Die Meditation ist aber besonders nöthig, weil derjenige, welcher die Gewohnheit des Betrachtens nicht hat, nicht betet und so verloren geht. Wer nicht beständig betrachtet, kann nicht zum Besitz

fester Tugend gelangen, denn Niemand wird in der Uebung der Tugend verharren, wenn er nicht zugleich im Gebete verharrt. Aus diesem Grunde hat unser Herr gesagt: „Wir müssen allzeit beten und nie nachlassen.“ Wer nicht betrachtet, wird kaum auf längere Zeit sich von Todsünden enthalten, denn er wird beständig in Zerstreuung leben, und sich seiner Bedürfnisse nicht bewußt sein. Er wird die Gefahren, welche ihn umgeben, nicht berechnen, wird keine Anstrengungen machen, um die Mittel anzuwenden, denselben zu entfliehen, und endlich, nicht mehr erkennend, wie nothwendig das Gebet zu seinem Heil ist, wird er es ganz unterlassen und so verloren gehen.

Die Welt ist angefüllt mit Sünden und die Hölle mit verdammten Seelen, weil die Christen die ewigen Wahrheiten nicht mehr betrachten. „Das Land ist durch Verwüstung trostlos geworden, weil Keiner ist, der im Herzen nachdachte.“ (Jerem. XII. 11.) Hingegen aber wird derjenige, welcher oft über den Tod, das Gericht und über die Ewigkeit nachdenkt, die Sünde verlassen, aber er muß das Betrachten unterlassen, denn es ist unmöglich, daß Betrachten und Sündigen sich beisammen finden.

„Gedenke an Dein letztes Ende, und du wirst nie sündigen.“ (Eccl. VII. 40.)

Gott ist es, der in der Betrachtung zu Dir spricht, und Gott spricht besser zu dir, als irgend ein Prediger es vermag. Durch die Betrachtung haben die Heiligen sich geheiligt, und durch das Nachdenken lernen wir auch unsere Herzen von den Gütern dieser Welt weg und auf Gott hin zu wenden.

Gemäß dem Rathe der Heiligen sollen wir als hauptsächlichen Gegenstand für unsere Betrachtungen die ewigen Wahrheiten und die großen Geheimnisse unserer heiligen Religion wählen. Wir sollen daher Betrachtungen anstellen über die Sünde, den Himmel und die Hölle, über die Menschwerdung Jesu Christi, Sein Leiden und Seine Liebe zu den Menschen, wie sie sich besonders in Seinem heiligen Herzen zeigt, jenem Mittelpunkte Seiner Liebe, und im heiligsten Sakramente, dem kostbarsten Unterpfande, das Er von Seiner Liebe zurückgelassen, indem Er bei uns wohnt und uns sich selbst ganz gibt. Wir sollen auch oft über die mächtige Fürbitte der seligsten Jungfrau Maria, der Austheilerin aller Gnaden, betrachten, und über den heil. Joseph, den Patron

des innerlichen Lebens, weil alle diese Erwägungen unser Vertrauen mehren und unsere Herzen zum Empfange jener Gnaden vorbereiten, welche Jesus Christus durch die Verdienste Deines Leidens und durch die Fürbitte Mariens und der Heiligen uns geben will.

Die Kirche ist der geeignetste Ort zur Betrachtung; da man aber nicht immer die Zeit oder Mittel hat, sich dorthin zu verfügen, so kann es auch zu Hause in der Kammer geschehen, ja selbst im Freien, oder während man mit Handarbeit beschäftigt ist, die nicht hindert, daß man die Seele zu Gott erhebt.

Die frühen Morgenstunden sind dir zur Betrachtung am geeignetsten; denn wenn man seine Morgengebete gut verrichtet hat, so geht während des Tages Alles besser von statten. Wenn man Zeit hat, so ist es gut, wie am Morgen, so auch am Abend, ehe man sich niederlegt, eine halbe Stunde der Meditation zu widmen: wenn dies aber nicht möglich, so ist es für Anfänger hinreichend, wenn sie jeden Tag eine halbe Stunde betrachten.

Wie man betrachtet.

Vor der Betrachtung knie dich andächtig nieder. Wenn du auf den Knieen bleiben kannst, ohne der Gesundheit zu schaden, so soll es geschehen; wenn dir das Knieen aber schädlich wäre, so kann man stehen oder sitzen.

Fange hierauf die Vorbereitung zu deiner Betrachtung an, bei welcher du nie vergessen mußt, vor Allem dich in die Gegenwart Gottes zu versetzen. Dieß kann geschehen, indem du die folgende Uebung machst: O mein Gott! ich glaube fest, daß Du hier gegenwärtig bist, und ich bete Dich an vom Grunde meines Nichts!

Demüthige dich sodann vor Gott, sprechend: O mein Gott, ich verdiene jetzt in der Hölle zu brennen. Ich bereue alle meine Sünden. Verzeihe mir nach Deiner unendlichen Barmherzigkeit. Endlich bitte Gott um Erleuchtung: „Ewiger Vater, erleuchte mich um der Liebe Jesu und Mariä willen bei dieser Betrachtung, damit ich dadurch Nutzen habe.

Es ist gut, diesen Vorbereitungsgebeten ein Ave zur seligsten Jungfrau beizufügen, und ein Ehre sei Gott u. s. w. zur Ehre des hl. Joseph.

unſers Namensheiligen und unſers heil. Schutzengels. Die Uebungen und Gebete müſſen mit großer Aufmerkſamkeit verrichtet werden, jedoch ohne dabei zu lange zu verweilen. Ehe du die eigentliche Betrachtung anfängſt, leſe mit Aufmerkſamkeit die Punkte durch in deinem Betrachtungsbuche (ſiehe S. 295.) Wie du ſchon im Anfange von irgend einer Wahrheit dich ergriffen fühlſt, ſo leſe nicht weiter. Wir müſſen es machen, ſagt der heil. Franz von Sales, wie die Bienen, denn dieſe halten an jeder Blume an, bis ſie allen Honig herausgeſogen haben. Wenn aber der erſte Punkt der Betrachtung ſich als ein ſchwerer erweiſt, den Du nicht wohl dir nützlich machen kannſt, ſo gehe unverzüglich zum zweiten über.

Es iſt nöthig zu bemerken, daß, obgleich wir gewöhnlich den Verſtand gebrauchen, um die Wahrheiten des Glaubens zu betrachten, doch die weſentlichen Punkte der Betrachtung in folgenden Dingen beſtehen: —

1. Im Erwecken von Anmuthungen. — Wir ſollen uns daher demüthigen mit herzlicher Aufrichtigkeit, um unſern Glauben und unſere Hoffnung zu beleben, und um vor Allem Akte der Reue, der Liebe zu Gott, der Uebereinſtimmung

mit dem Willen Gottes zu erwecken, um uns ganz Ihm zu opfern. Wir sollen diese Anmuthungen wiederholt erwecken, besonders jene, zu denen wir am meisten uns geneigt fühlen.

2. Wir müssen Bittgebete verrichten. — Während der Meditation zeigt uns Gott unser Elend, und wie sehr wir Deiner Gnade bedürftig sind, um unsere bösen Neigungen und unsere übrigen Feinde zu besiegen. Daher ist die Zeit der Betrachtung die geeignetste zum Gebete. Gott gibt Seine Gnade, und besonders die Gnade der Beharrlichkeit nur denen, die beten. „Bittet, und ihr werdet empfangen"; daher, sagt die hl. Theresia, wenn Jemand nicht bittet, so wird er nicht erhalten.

3. Wir müssen gute Vorsätze machen. [illegible] wir bei der Betrachtung gefunden haben, [illegible] müssen, um in Uebereinstimmung mit [illegible] Willen Gottes zu leben, und wenn wir um Seinen Beistand gebeten haben, so bleibt uns noch übrig, daß wir zur Ausübung bringen, was wir als nothwendig erkannt haben; wenn nicht, so wird unsere Betrachtung eine nutzlose sein. Wir müssen daher den ernsten Vorsatz machen, diesen oder jenen Fehler zu meiden, diese oder jene gute Werk bei erster Gelegenheit zu thun.

Auch ist es nöthig, daß wir während des Tages von Zeit zu Zeit die guten Vorsätze, die wir gemacht haben, erneuern, aus Furcht, man möchte, wenn die Gelegenheit sich bietet, sie vergessen haben. Nach dem guten Vorsatze kommt das Ende der Betrachtung. Wir müssen dann Gott danken für die heiligen Einsprechungen, die Er uns gegeben hat, und Ihn anflehen, um der Liebe Jesu und Mariens willen uns zu helfen, die gemachten guten Vorsätze im Werke auszuführen. Auch sollten wir, ehe die Betrachtung schließt, Gott die armen Seelen im Fegfeuer empfehlen, die heilige Kirche, unsere Freunde und Wohlthäter, und alle armen Sünder, indem wir zu diesem Ende ein Vater unser und Ave beten, welche ja die wirksamsten aller Gebete sind, weil sie unser Herr Jesus Christus und die heilige Kirche uns gelehrt hat.

Wenn du einmal mit dem Rathe deines Beichtvaters eine gewisse bestimmte Zeit des Tages zur Betrachtung festgesetzt hast, so sei vorsichtig, sie nicht auszulassen, wegen Trockenheit oder Zerstreuungen, und werde nicht unruhig oder muthlos, wenn du den Trost der Andacht nicht mehr fühlst. Der heil. Franz von Sales sagt, daß eine Menge von Höflingen jeden Tag dem Könige aufwarten

zum Beweise ihrer Achtung und daß sie zufrieden sind, wenn er nur sich würdigt, sie anzublicken. Auch wir bezeugen, wenn wir betrachten, unsere Ehrerbietung vor Gott und geben Ihm Beweise unserer Liebe. Wenn er dann mit uns reden und uns trösten will, so müssen wir dankbar sein für eine solch süße Gunst; ist er aber nicht geneigt, uns diese Gnade zu gewähren, so müssen wir zufrieden sein, in Seiner Gegenwart versammelt zu bleiben, Ihn anzubeten und Ihm unsere Bedürfnisse zu sagen. Denn wenn auch Gott nicht zu deinem Herzen, lieber Christ, in wahrnehmbarer Weise sprechen sollte, sei versichert, Er wird nicht ermangeln, mit gnädigen Blicken auf diese Beweise deiner Treue zu achten, Er wird dein Vertrauen belohnen und dein Gebet erhören.

Die einfachste Weise zu betrachten, ist folgende: Nachdem man den heiligen Geist angerufen, lese man einige Zeilen im Betrachtungsbuche und dann stelle man folgende Fragen an sich:

1. Was sagt mir hier der heilige Glaube?
2. Was muß ich thun, um die Lehre desselben in dieser Sache in's Werk zu setzen?
3. Was habe ich bisher gethan?
4. Was will ich in Zukunft thun?

Bitte sodann Gott durch Maria, daß Er dir helfe, und erneuere zu wiederholten Malen vor dem Kreuze Jesu Christi die gemachten Vorsätze.

Betrachtungen für jeden Tag in der Woche.

(Aus den Schriften des heil. Alphons Liguori.)

Betrachtung am Sonntage.

Ueber den Zweck des Menschen.

1. Erwäge, o meine Seele, daß Gott dir das Dasein gegeben, dich ohne dein Verdienst nach Seinem eigenen Bilde geschaffen, und in der heil. Taufe zu Seinem Kinde angenommen hat. Er hat dich mehr geliebt, als ein Vater, und hat dich erschaffen, daß du in diesem Leben Ihn liebest und Ihm dienest, so daß du Ihn ewig im Himmel besitzen mögest. Du bist daher nicht erschaffen und mußt nicht leben, um auf Erden glücklich zu sein, um Reichthümer und Ansehen zu genießen, um zu essen, zu trinken und wie die Thiere zu schlafen, sondern nur um Gott zu lieben und die ewige Seligkeit zu gewinnen.

Und die erschaffenen Dinge hat dir der Herr dazu gegeben, um dir zu helfen, dies dein großes Ziel zu erreichen. O ich elendes Geschöpf! Ich dachte eher an alles Andere, als an mein ewiges Ende. (Z. B. an dieses oder jenes. Forsche hier nach, um zu finden, welches dein Hauptfehler ist.)

Mein Vater, um der Liebe Jesu willen, verleihe, daß ich ein neues Leben anfange, ein vollkommen heiliges, das Deinem heiligen Willen gemäß ist. (Hier versuche den tiefsten Bußsinn zu erwecken und mache den festesten Vorsatz, besonders an diesen oder jenen eitlen Gegenstand nie mehr zu denken, sondern vielmehr an etwas demselben Entgegengesetztes.)

II. Erwäge, welche Gewissensbisse du beim Tode haben wirst, wenn du daran denkst, daß du außer Acht ließest, Gott zu dienen. Welcher Schmerz, wenn du am Ende deiner Tage gewahr wirst, daß dir in jener Stunde nichts übrig geblieben ist von allem deinem Besitze, deinen Ehren, deinem Glanze und deinen Vergnügungen, als eine handvoll Staub! Welch' eine Bestürzung, wenn du siehst, daß du die Gnade Gottes und deine

unsterbliche Seele verloren, um eitler Kleinigkeiten und vergänglicher Dinge willen, wenn es zu spät sein wird, das Uebel zu verbessern, zu spät für dich, um einen bessern Weg einzuschlagen. O welche Verzweiflung! O grausame Qual! Du wirst dann, aber zu spät, einsehen, wie groß der Werth der Zeit ist; du würdest sie gerne mit deinem Blute erkaufen, aber ach, du wirst es nicht können. O bitterer Tag für Jenen, der Gott nicht gedient, und Ihn nicht geliebt hat! (Erwecke in deiner Brust das Gefühl der Reue, und mache einen festen Vorsatz.)

III. Erwäge, wie die Menschen ihr Heil, jenes einzig große Ziel, vernachlässigen. Sie vergessen nicht Reichthümer anzuhäufen, zu essen, Unterhaltungen anzustellen und alle Dinge um sie her angenehm zu machen; aber sie denken wenig daran, Gott zu dienen. Du dachtest nie daran, deine Seele zu retten, und du betrachtest dein ewiges Ende als von geringer Bedeutung. Und so eilt der größere Theil der Menschheit, schmausend, singend, tanzend und spielend auf ihrem Wege der Hölle zu. O wüßten sie doch die Bedeutung des Wortes Hölle! O Mensch, wie viel Mühe wen-

deß du an, um verloren zu gehen, und willst du nichts thun, um in den Himmel zu kommen?

Es lag einstens der geheime Secretär eines Königs auf dem Todbette, und da rief er aus: Ich elender Mensch! Ich habe so viel Papier verwendet, um für meinen König Briefe zu schreiben, und habe nicht ein einziges Blatt genommen, um meine Sünden zu erforschen und um mich auf eine gute Beicht vorzubereiten.

Aber von welchem Nutzen waren da jene Seufzer und Klagen? Sie dienten nur dazu, seine Verzweiflung auf's Höchste zu vermehren. Aber klug geworden durch den Schaden Anderer, lerne, Christ, deiner Heiligung eingedenk zu leben, wenn du nicht in die nämliche Verzweiflung gerathen willst. Vergiß daher nicht, daß Alles, was du thust, sagst oder denkst, verloren ist, wenn es nicht für Gott geschieht. (Denke wieder an deine Gewohnheitssünde.) Es ist in der That Zeit, dein Leben zu bessern. Oder willst du bis zum Augenblicke des Todes warten, um von deiner Verblendung zu erwachen — an der Thüre der Ewigkeit, an dem Rande des Abgrundes? Noch ist es Zeit, noch Gelegenheit, deinen Irrthum zu heben. Mein Gott, verschone mich! Ich liebe dich

über Alles! Ich bereue mehr, daß ich Dich beleidigt habe, als alles andere Uebel. Maria, meine Hoffnung, bitte Jesum für mich. (Erwecke Reue und nachher festen Vorsatz.)

Betrachtung am Montage.

Ueber die Wichtigkeit, dein Heil zu sichern.

1. Erwäge, o Mensch, wie viel davon abhängt, daß du dein großes Ziel, d. i. dein Heil, erreichst. Alles hängt davon ab; denn wenn du es erreichst, dann bist du gerettet, wirst für immer glücklich sein, auf ewig jedes möglichen Gutes an Leib und Seele genießen; wenn du es aber verfehlst, so wirst du Seele und Leib verlieren, den Himmel und Gott; du wirst für immer elend und auf ewig verloren sein. Sieh' hier die wichtigste aller Angelegenheiten, das einzig nothwendige Geschäft — Gott dienen und deine Seele retten. Sage also nicht länger mehr, o Christ: ich will jetzt nach meinen Vergnügungen leben und nachher will ich mich Gott schenken und hoffen, daß ich doch noch gerettet werde. O wie viele, die einstens so sprachen, hat diese falsche Hoffnung in die Hölle hinabgestürzt, sie sind jetzt verloren, für die gibt es keine Rettung mehr! Welcher Mensch wird je wünschen,

verdammt zu werden? Doch ist jener von Gott verflucht, der vermessen auf Deine Barmherzigkeit sündigt. „Verflucht ist, wer auf Hoffnung sündigt.“ Du sagst, ich will diese Sünde begehen und sie sodann beichten. Wer weiß, ob du Zeit dazu bekommst? Wer kann dir die Versicherung geben, daß du nicht unmittelbar nach der Sünde stirbst? Inzwischen verlierst du die Gnade Gottes; und was wird aus dir werden, wenn du sie nie mehr erhältst? Gott ist Jenen gnädig, die Ihn fürchten, nicht aber Jenen, die Ihn verachten. „Seine Barmherzigkeit geht auf die, welche Ihn fürchten.“ (Luk. 1, 50.) Sage nicht, es ist gleich, ob ich zwei oder drei Sünden zu beichten habe: denn Gott mag dir zwei Sünden verzeihen, aber vielleicht eine dritte nicht mehr. Gott erträgt lange, aber nicht für immer. „Er wird sie strafen im Vollmaße ihrer Sünden.“ (2. Mach. VI. 14.) Wenn das Maß voll ist, verzeiht Gott nicht mehr, sondern straft den Sünder plötzlich mit dem Tode, und wirft ihn von Sich, so daß er von einer Sünde in die andere fällt, bis er in die Hölle stürzt — eine Strafe, die viel ärger ist, als selbst der Tod. O meine Brüder, beherzigt wohl, was ihr jetzt leset:

höret auf zu sündigen und gebet euch Gott hin. Fürchtet, daß dies die letzte Warnung ist, die Gott euch sendet. Ihr habet lange genug in euren Uebertretungen verharrt. Er hat euch lange genug ertragen. Fürchtet, daß etwa nach der ersten Todsünde, die ihr nach dieser begeht, Gott euch nicht mehr verzeiht. Erwäget wohl, euere Seele steht auf dem Spiele, die ganze Ewigkeit ist im Spiele. Wie viele sind durch diesen großen Gedanken an die Ewigkeit bewogen worden, die Welt zu verlassen und in Klöstern, Einöden und Höhlen zu leben! O ich unglücklicher Sünder! Was habe ich durch so viele Sünden gewonnen? (denke an die oftmalige Wiederholung deiner Gewohnheits-Sünde.) Ein schuldvolles Gewissen, ein schweres Herz, eine belastete Seele, habe die Hölle verdient, und Gott verloren! Ach, mein Gott und mein Vater, vereinige mich noch einmal mit Dir und für immer in heil. Liebe. (Erwecke den Geist der Reue in deinem Herzen und mache einen festen Vorsatz.)

II. Betrachte, wie das Hauptgeschäft am meisten vernachlässigt wird. Wir denken an Alles, nur nicht an unsere Heiligung. Wir haben für Alles Zeit, aber nicht für Gott. Ermahne einen Welt-

menschen, er solle die heil. Sakramente öfter empfangen, oder eine halbe Stunde lang der Betrachtung obliegen und er wird dir antworten. Ich habe Kinder, muß auf mein Eigenthum Acht haben, habe so Vieles zu thun. O mein Gott! hast Du nicht auch eine Seele? Rufe all dein Besitzthum an, deine Kinder und Verwandte, daß sie dir in der Todesstunde helfen, so werden sie dir nicht beistehen, noch auch dich der Hölle entreißen können, wenn du verdammt bist. Schmeichle dir nicht mit der Hoffnung, du werdest Gott und die Welt, Himmel und Sünder vereinigen können. Das Geschäft deiner Heiligung ist nicht eine Sache, die so leicht in Ordnung gebracht wird; du mußt dich anstrengen, mußt dir Gewalt anthun, wenn du die Krone des Lebens gewinnen willst. (Denke an jene Gewohnheitssünde, die dir im Wege liegt.) Ach, wie viele Christen, die jetzt in der Hölle sind, schmeichelten sich, daß sie in Zukunft Gott dienen und ihre Seele retten würden! Welch' eine Thorheit, immer auf das zu denken, was bald vergeht, und so wenig das in's Auge zu fassen, was nie endet! O Christ, denke an deine wahre Heimath; denke daran, daß du bald diese Erde verlassen und in das Haus der Ewigkeit

eingehen mußt. O schrecklich:s Unglück für dich, wenn du verdammt werden solltest! Vergiß nicht, daß es dann keine Hilfe mehr für dich gibt. (Erwecke in dir Reue und fasse einen festen Entschluß.)

III. Beherzige wohl, o Christ, und sage zu dir: ich habe nur eine Seele; wenn ich diese verliere, so verliere ich Alles. Ich habe nur eine unsterbliche Seele: wenn ich die ganze Welt gewinne und jene zu Grunde richte, was nützt es mir? Wenn ich zu hohen Ehren und Rang gelange und meine Seele verliere, was nützt es mir? Wenn es mir gelingt, reich zu werden, und wenn ich mein Haus vergrößere, für meine Kinder gute Vorsorge treffe, und meine Seele verliere, was wird es mir nützen? Was hat der Glanz, was haben die Vergnügungen und Eitelkeiten des Lebens Jenen geholfen, die einstens in dieser Welt lebten und die jetzt im Grabe modern, während ihre Seele eine Beute der Hölle geworden? Weil nun diese Seele die meinige ist, und da ich nur eine habe, welche, wenn ich sie verliere, für immer verloren ist, daher sollte ich in der That und mit Ernst auf mein Heil bedacht sein. Es hängt davon etwas von weit größerer Wichtigkeit ab, als man gewöhnlich glaubt,

denn ewige Glückseligkeit oder ewiges Elend ist damit verbunden. O mein Gott, tief beschämt sehe ich, daß ich bisher blindlings dahingelebt und mich sehr weit von Dir entfernt habe. (Denke hier nochmal an deine Gewohnheitssünde.) Ich habe nicht daran gedacht, meine Seele zu retten. Rette mich, o mein Vater, um Jesu willen. Ich bin zufrieden, wenn ich auch Alles verliere, wenn ich nur Dich, o mein Gott, nicht verliere! Maria, meine Hoffnung, o rette mich durch deine Fürbitte. (Erwecke dein Herz zu tiefer Reue, und fasse einen festen Vorsatz.)

Betrachtung auf den Dienstag.

Ueber die Todsünde.

I. Beherzige, daß Gott dich erschaffen hat, damit du Ihm dienen mögest; aber du hast dich Ihm mit schwärzester Undankbarkeit widersetzt; du hast Ihn wie einen Feind behandelt, hast Seine Gnade und Freundschaft verachtet. Du wußtest, daß du Ihn durch deine Sünden Mißfallen verursachen würdest, und doch hast du sie begangen. Was thut der Mensch, welcher sündigt? Er wendet seinen Rücken gegen Gott; verliert die Ehrfurcht vor Ihm, er hebt seine Hand auf, um Ihn zu schlagen; er

kränkt das Herz seines Gottes (Is. LXIII. 10.) Wer sündigt, sagt in der That zu Gott: Weiche von mir, ich will Dir nicht gehorsamen, will Dir nicht dienen, will Dich nicht als meinen Gott anerkennen; diese Freude, dieser zeitliche Vortheil, die Befriedigung meiner Rachelust muß mein Gott sein. So sprichst du in deinem Herzen, wenn nur immer du ein Geschöpf dem Schöpfer vorziehst. Die hl. Maria Magdalena von Pazzis konnte nicht begreifen, wie ein Christ mit offenen Augen sündigen konnte. Und du, der du dies jetzt liest, was sagst du? Wie viele Todsünden hast du wohl schon begangen? (Erforsche dich.) Mein Gott! verzeihe mir und habe Erbarmen mit mir. Ich habe Deine unendliche Güte beleidigt; ich hasse meine Sünden; ich liebe Dich, und es reut mich, Dich, o mein Gott, beleidigt zu haben, der Du so unendlich liebenswürdig bist! (Erwecke Reue und mache einen festen Vorsatz.)

II. Beherzige, daß in dem Augenblicke, in welchem du eine Sünde begehst, Gott zu dir sagt: „Mein Sohn, Ich bin dein Gott, der dich aus dem Nichts erschaffen hat, der dich mit Seinem Blute erlöset hat. Ich verbiete dir unter Strafe meiner Ungnade, diese Sünde zu begehen." Wenn

du aber sündigst, so antwortest du Gott, und sprichst: „O Herr! ich will Dir nicht gehorchen, ich will dieses Vergnügen mir verschaffen; es liegt mir nichts daran, ob es Dir gefällt oder nicht.“ Ach, mein Gott, mehr als einmal habe ich dieß gethan! (Erforsche dich.) Wie war es Dir möglich, mich so lange zu ertragen? O daß ich doch gestorben wäre, ehe ich Dich beleidigt habe! Ich will Dir nie mehr mißfallen, ich will Dich lieben, o unendliche Güte! gib mir deine heilige Liebe! (Erwecke Reue im Herzen und mache einen Vorsatz.)

III. Beherzige, daß, wenn die Zahl der Sünden eine gewisse Grenze überschritten, Gott den Sünder verläßt. „Der Herr erwartet geduldig, daß, wenn der Tag des Gerichtes kommt, Er je nach der Fülle ihrer Sünden strafe.“ (Mach. VI. 14.) Wenn du also, mein lieber Bruder, versucht wirst, wieder zu sündigen, so sage nie mehr: ich werde meine Sünden nachher beichten. Wenn Gott dich vorher sterben läßt, wenn Er dich ganz und gar verlassen sollte, was würde aus dir werden für die ganze Ewigkeit? Ach, wie Viele sind auf diese Art verloren gegangen! Auch sie hofften Verzeihung, aber die Stunde des Todes kam und sie

waren verloren. O zittere aus Furcht, dir möchte ein Gleiches geschehen.

Derjenige verdient keine Barmherzigkeit, der sich der Güte Gottes bedienen will, um Ihn zu beleidigen. Gott hat dir schon so viele Sünden verziehen. Du hast Ursache genug zu fürchten, daß Gott die nächste Todsünde, die du begehst, dir nicht mehr vergibt. Danke Ihm, daß Er so lange und so gütig auf dich gewartet hat und mache den festen Entschluß, lieber zu sterben, als nochmal eine Sünde zu begehen.

Sage von heute an jedesmal: O mein Gott, ich habe Dich oft beleidigt! ich will den Rest meines Lebens nicht zu Deinem Mißfallen anwenden, nein, Du verdienst keine solche Behandlung. Ich werde mein Leben nur benützen, um Dich zu lieben, und die Sünden zu bereuen, die ich gegen Dich begangen habe. Ich bereue sie aus ganzem Herzen. Mein Jesus, ich verlange Dich zu lieben; willst Du mir Stärke und Hilfe verleihen? Amen. (Erwecke im Herzen Reue über deine Sünden, und mache einen festen Vorsatz.

Betrachtung auf den Mittwoch.

Ueber den Tod.

I. Beherzige, daß dieses Leben einstens enden muß. Das Urtheil ist bereits gefällt: „Du mußt sterben.“ Der Tod ist gewiß, aber du weißt nicht, wann er kommen wird. Ein kleiner Tropfen, der durch das Herz fließt; eine Ader, die in deiner Brust reißt; ein Ersticken in deinem Halse; ein starker Blutendrang gegen den Kopf; der Biß einer giftigen Schlange, ein Fieber, eine Wunde, eine Ueberschwemmung, ein Erdbeben, ein Blitzstrahl ist hinreichend, dir das Leben zu nehmen. Der Tod wird zu dir kommen, wenn du ihn am wenigsten erwartest. Wie Viele haben sich am Abend gesund schlafen gelegt und sind am Morgen todt gefunden worden! Kann das nicht auch dir geschehen? Alle, die so plötzlich gestorben sind, dachten nicht daran, daß sie so schnell sterben würden; und wenn sie dann im Stande der Sünde waren, wo sind sie jetzt? und wo werden sie die ganze Ewigkeit hindurch sein! Es mag mit ihnen stehen, wie es will, das ist sicher, daß einstens eine Zeit kommen wird, wo für dich eine Nacht anbricht, auf die kein Morgen folgt; aber es wird

en einstens enden
efällt: „Du mußt
ber du weißt nicht,
kleiner Tropfen,
Oder, die in deiner
einem Halse; ein
Kopf; der Biß
ber, eine Wunde,
obeben, ein Blitz-
Leben zu nehmen.
wenn du ihn am
e haben sich am
sind am Morgen
as nicht auch dir
ch gestorben sind,
chnell sterben müs
Stunde der Sünde
wo werden sie die
Es mag mit ihnen
cher, daß einstens
r dich eine Nacht
olgt; oder es wird

ein Tag für dich anfangen, dem keine Nacht mehr folgen wird. Jesus Christus sagte, ich werde wie ein Dieb kommen, ungesehen und im Geheimen. Dein barmherziger Erlöser warnt dich zeitlich, denn Er wünscht dein Heil. Thue, was Gott von dir verlangt, ziehe Nutzen aus der Warnung, bereite dich zu einem guten Ende, ehe der Tod kommt. „Sei bereit," denn wenn keine Zeit zur Vorbereitung ist, so ist's nothwendig, daß man immer bereit ist. (Erforsche dich hier über deine Gewohnheitssünde.) Es ist gewiß, daß du sterben mußt. Die Schaubühne dieser Welt wird sich für dich schließen und du weißt nicht wann. Wer weiß, ob du noch ein Jahr lebst, oder einen Monat, oder etwa gar bis Morgen? Jesus, erleuchte mich und verzeihe mir! (Erwecke Reue in deinem Herzen und mache einen kräftigen Vorsatz.)

II. Betrachte, wie du sterben wirst, wenn du in der Stunde des Todes auf das Bett hingestreckt, von weinenden Freunden umgeben bist; wenn ein Priester dir an der Seite steht, die Seele dir auszusegnen; du, ein Crucifix in der Hand, die brennende Kerze bei deinen Füßen hast — kurz, wenn du eben im Begriffe bist, in die Ewigkeit einzugehen. Fürchterliche Schmerzen durchwüthen deinen

verwirrten Kopf; es wird dunkel um dich her, deine Zunge ist vertrocknet, dein Athem kurz, deine Brust ist schwer, dein Blut kalt, dein Fleisch eingeschrumpft, dein Herz zerrissen von Angst; alles, was du hast, verläßt dich und arm und nackt wirst du in's Grab geworfen, um zu verfaulen. Dort werden Insecten und Würmer dein Fleisch zernagen und von dir wird nichts übrig bleiben, als die zerfallenen Knochen und ein wenig Staub. Oeffne einige Gräber und sehe nach! was ist aus jenem reichen, jenem geizigen Manne, jenem eiteln und weltlichem Weibe geworden?

So endet das Leben. In der Todesstunde wirst du dich mit bösen Geistern umgeben finden, die vor dir alle Sünden aufzählen, die du von deiner Jugend auf begangen hast. Jetzt verbirgt und entschuldigt der Teufel deine Sünden, damit er dich in selbe stürzen kann; er sagt zu dir: diese Eitelkeit, dieses Vergnügen, diese gefährliche Gesellschaft, diese sinnliche Neigung ist keine große Sünde; du hast mit dieser Bekanntschaft keine schlechte Absicht; aber in der Stunde des Todes wird er dir die Größe dieser deiner Sünden vorhalten. (Erforsche dich vom Grunde aus betreffs deiner Gewohnheitssünde.) Im Lichte jener

Ewigkeit, in die du jetzt eingehest, wirst du dann erkennen, welch großes Uebel es war, einen unendlichen Gott zu beleidigen. Jetzt, da es noch Zeit ist, während du noch kämpfst, verbessere das Uebel, denn dann wird es zu spät sein. (Erwecke deine Reue, und mache einen festen Vorsatz.)

III. Bedenke, daß der Tod ein Augenblick ist, von welchem die ganze Ewigkeit abhängt. Siehe, da liegt einer, der am Sterben ist, und deßwegen nahe den beiden Ewigkeiten; nahe der Ewigkeit des Glückes oder einer Ewigkeit des Unglückes. Siehe, sein Schicksal für die Ewigkeit hängt von seinem letzten Athemzuge ab, nach welchem seine Seele auf ewig glücklich oder auf ewig verloren sein wird.

O das Ende des Lebens! der letzte Athemzug! jener letzte Moment, von welchem eine Ewigkeit abhängt — eine Ewigkeit der Glorie oder des Schmerzes, der Glückseligkeit oder des Elendes, der Freude oder Verzweiflung — eine Ewigkeit alles Guten und eine Ewigkeit jeden Uebels, eine Ewigkeit im Himmel oder eine Ewigkeit in der Hölle! Denn wenn in jenem letzten Augenblicke du gerettet bist, dann wirst du nichts mehr zu leiden haben, du wirst auf ewig glückselig und gesegnet sein; wenn du aber in der Todsünde stirbst und ver-

dammt bist, wirst du elend sein, und in Verzweiflung, solange Gott Gott bleibt. Im Tode wirst du sehen, was jene Worte bedeuten: Himmel, Hölle, Sünde, ein beleidigter Gott, Verachtung des göttlichen Gesetzes, in der Beicht verheimlichte Sünden, das den Eigenthümern nicht zurückerstattete fremde Gut. „O ich elendes Geschöpf," wird der Sterbende ausrufen, „ich muß jetzt in wenigen Minuten vor dem Angesichte Gottes erscheinen! Wer weiß, welches Gericht dort meiner wartet? Wo komme ich hin, in den Himmel oder in die Hölle? Werde ich auf ewig mit den Engeln mich freuen, oder soll ich ewig mit den Verdammten brennen? Werde ich ein Kind Gottes oder ein Sklave des Teufels sein? Ach, bald, zu bald werde ich es wissen, und wo ich mich erst finde, dort werde ich durch die ganze Ewigkeit sein. Ach! was wird in wenigen Stunden, in wenigen Augenblicken aus mir werden? Was wird aus mir werden, wenn ich das Aergerniß nicht mehr gut machen, das ungerechte Gut nicht mehr zurückerstatten, meinen Feinden nicht mehr vom Herzen verzeihen, jene Beicht nicht mehr gut machen kann?" (Erforsche dich über deine Hauptsünden.) Dann wirst du tausendmal den Tag verfluchen, an welchem du gesündigt,

du wirst jenes Vergnügen verfluchen, jene Rache, die du ausgeübt hast, aber zu spät und ohne Nutzen, weil du es dann nur aus Furcht vor Strafe thust und nicht aus Liebe zu Gott! Ach Gott, siehe — jetzt, diesen Augenblick wende ich mich zu Dir! ich warte nicht, bis der Tod kommt; jetzt und für immer will ich Dich lieben; ich umfange Dich und in Deiner Umarmung will ich sterben! Meine Mutter Maria, laß mich unter deinem Schutzmantel sterben; hilf mir im Tode! Amen. (Erwecke vollkommene Reue und mache einen festen Vorsatz.)

Betrachtung auf den Donnerstag.

Ueber das Gericht.

I. Beherzige, wie die Seele, sobald sie von dem Leibe geschieden ist, unmittelbar vor den Richterstuhl Gottes kommt, um gerichtet zu werden. Dein Richter ist der allmächtige Gott, den du beleidigt. Du wirst deiner Sünden wegen gerichtet. Das Urtheil ist unwiderruflich; die Hölle ist die Strafe. Dort hast du keine Gesellschafter, keine Eltern, keine Freunde; du wirst allein dort sein, du und dein Gott. Dann wirst du die ganze Größe deiner Sünden fühlen, und du wirst nicht länger mehr

im Stande sein, sie wie früher zu entschuldigen. Alle Sünden, die du begangen in Gedanken, Worten oder Werken, werden in Untersuchung kommen; alle Sünden der Nachsicht, der Unterlassung und alle begangenen Sünden. (Erforsche hier die große Zahl deiner Sünden.) Alles wird in der großen Wagschale der Gerechtigkeit Gottes gewogen werden, und wenn du in irgend einem Punkte schuldig befunden, so wirst du ewig verloren sein. Mein Jesus, der Du mein Richter sein wirst, verzeihe mir, ehe Du mich richtest. (Erwecke herzliche Reue über deine Sünden und mache einen festen Vorsatz.)

II. Beherzige, wie die göttliche Gerechtigkeit alle Menschen im Thale Josaphat richten wird (Joel III. 12.), wenn am Ende der Welt ihre Körper auferstehen werden, daß sie mit der Seele den Lohn oder die Strafe nach ihren Werken erhalten. Bedenke, daß, wenn du verdammt wirst, du deinen Körper erhältst, der zum ewigen Gefängniß deiner Seele dienen wird. Dann wird die Seele den Körper und der Körper die Seele verfluchen, so daß Körper und Seele, die jetzt verbunden sind im Aufsuchen von verbotenen Vergnügungen, wieder vereinigt werden, um in Ewigkeit

einander zu quälen. Wenn du aber gerettet bist, dann wird dein Körper in vollkommener Schönheit auferstehen, glänzend und unfähig zu leiden, so daß Beides, Seele und Leib, würdig sein werden des ewigen Lebens. So wird dies Leben wie die Handlung eines Trauerspieles enden. Alles Ergötzen, wie jeder Pomp dieser Welt, wird enden. Dann ist Alles aus. Nichts bleibt übrig, als zwei Ewigkeiten, die eine der Herrlichkeit, die andere der Strafe; eine des Glückes, die andere des Unglückes; eine freudenvolle und eine voll Leiden; die Gerechten im Himmel, die Sünder in der Hölle. (Erforsche dich, wie es mit dir steht, und besonders betreffs deiner Gewohnheitssünde.) Arm wird dann der Mensch sein, welcher die Welt geliebt und der um der elenden Freuden dieser Welt willen Alles, Alles verloren hat, die Seele, den Leib, den Himmel und Gott. (Erwecke Reue und fasse einen festen Vorsatz.)

III. Beherzige das ewige Urtheil. Jesus Christus, der Richter, wird sich zu den Verworfenen wenden und sprechen: Alles ist vorbei mit Euch; jetzt, ihr undankbaren Seelen, jetzt ist Alles vorbei. Meine Stunde ist jetzt gekommen; die Stunde der

Wahrheit und Gerechtigkeit, die Stunde des Zornes und der Rache. Weichet von mir, ihr Verfluchte, in das ewige Feuer. (Matth. XXV.) Hinweg, ihr Sünder! Ihr habt den Fluch geliebt, und nun komme er über euch. Seid verflucht ihr Alle jetzt und durch die ganze Ewigkeit! Weichet aus meiner Gegenwart; gehet hinweg, von Allem beraubt, mit Qualen überhäuft, gehet in das ewige Feuer! (Angesichts dieses Gerichtes erforsche dich über deine Gewohnheitssünde.)

Sodann wird Jesus sich zu den Auserwählten wenden, und sprechen: Kommet, ihr gesegneten Kinder Meines Vaters! kommet und besitzet das Reich, welches für euch bereitet ist; kommet, um nicht länger mehr das Kreuz mit Mir zu tragen, sondern die Krone. Kommet und seid die Erben Meines Reiches, Theilnehmer an Meiner Herrlichkeit; kommet, um Meine Barmherzigkeit durch alle Ewigkeit zu preisen, kommet aus der Verbannung in eure Heimath, kommet vom Elende zur Freude, vom Weinen zum Jubel, vom Leiden zur Ruhe! „Kommet ihr Gesegneten Meines Vaters, besitzet das Reich, welches euch bereitet ist." O mein Jesus! auch ich hoffe unter diesen Gesegneten zu sein. Ich liebe Dich

über Alles. O gib mir jetzt Deinen Segen! Und du, meine Mutter, segne mich auch. (Mache einen tiefen Reuecact mit dem festen Vorsatz, im Leben dich auf das Gericht vorzubereiten.)

Betrachtung auf den Freitag.

Ueber die Hölle.

1. Betrachte einen Augenblick jenes schreckliche Gefängniß der Hölle, mit Feuer angefüllt, wo die Verdammten ewig leiden. In diesem Feuer sind sie, um so zu reden, versenkt und begraben. Unter ihnen ein Meer von Feuer, über ihnen ein Meer von Feuer, um sie her auf allen Seiten Feuer — Feuer in den Augen, Feuer im Munde, Feuer, das überall durchdringt. Dort hat jeder Sinn seine eigene Qual zu leiden. Das Auge ist gequält mit Finsterniß und Rauch, und zu gleicher Zeit durch den Anblick von Teufeln und der übrigen Verdammten. Tag und Nacht hören die Ohren nichts als heulen und weinen und fluchen. Der Geruchsinn ist krank vom unerträglichen Gestank so vieler faulenden und verpesteten Körper. Der Geschmack wird gequält vom brennenden Durste und dem einem grausamen Hunger, während sie

ein Tropfen Wassers oder die kleinste Erfrischung zu haben ist. Und so alles entbehrend, vom Feuer verzehrt, vom jeglichen Schmerz gequält, weinen, seufzen, heulen und verzweifeln diese elenden Gefangenen, und werden durch alle Ewigkeit nie Ruhe und Trost finden. O Hölle, Hölle! ist es nöthig, daß die Menschen zögern, an dein Dasein zu glauben, bis sie von deinen Flammen verschlungen sind? Du, der jetzt diese Worte liest, was sagst du dazu? (Halte hier eine Zeitlang inne und denke, Angesichts dieser fürchterlichen Wahrheit, an deine Gewohnheitssünde.) Wenn du diesen Augenblick sterben müßtest, wo würdest du hinkommen? Weil du kannst nicht einmal einen Funken Feuer auf deiner Hand ertragen, und du glaubst im Stande zu sein, in einem Meere von Feuer zu leben, wo du von jeder Creatur verlassen, trostlos und hoffnungslos, eine nie endende Ewigkeit zubringen mußt? (Bewege dein Herz zu den tiefsten Gefühlen der Reue, und mache einen festen Vorsatz.)

II. Beherzige wohl jene Schmerzen, welche die Fähigkeiten der Seele in der Hölle quälen. Das Gedächtniß wird ewig mit den Vorwürfen des Gewissens gequält. Dies ist jener Wurm, der im

Gewissen der Verdammten ohne Aufhören nagt, um ihn zu erinnern, wie thöricht er seine Beistimmung zu seinem eignen Untergange gab um einiger vergifteter Freuden willen. O Gott! wie wird ihm dann jeder Augenblick sündlicher Freuden erscheinen, nach einem Hundert, nach einem Tausend von Jahren, zugebracht in der Hölle! Jener nagende Wurm wird in sein Gedächtniß die Zeit zurückrufen, die Gott ihm zu seiner Bekehrung gegeben, alle Gelegenheiten und Mittel, die er hatte, um das Heil seiner Seele zu sichern, das gute Beispiel seiner Freunde, alle gemachten, aber, ach! gebrochenen Entschlüsse. (Erforsche dich wohl über diese Punkte und stelle dir vor Augen deine Gewohnheitssünde.) Und dann wird er sehen, daß es nun keinen Ausweg mehr gibt, um seinem ewigen Untergange zu entrinnen. O Gott! o Gott! welch' doppelte Hölle wird dies sein! Auch der Wille ist verurtheilt, beständig Widerwärtigkeiten zu erfahren; er wird nie das erhalten, was er verlangt, und wird stets das haben, was er nicht will, d. h. jedes mögliche Leiden. Der Verstand wird klar einsehen, welch großen Lohn er verloren; nämlich, den Himmel und Gott! O Gott, mein Gott! verzeihe mir,

um der Liebe Jesu willen. (Bewege dein Herz zur Reue und fasse einen ernstlichen Vorsatz.)

III. Sünder, der du jetzt so gleichgültig bist, ob du den Himmel und Gott verlierst oder nicht, du wirst erkennen, wie groß deine Blindheit war, wenn du den Triumph und die Freude der Heiligen im Himmel, und dich selbst wie eine unreine Creatur von jener gesegneten Heimath ausgestossen siehst; ausgestossen von der Gegenwart Gottes und der Gesellschaft Mariens, der Engel und der Heiligen Gottes. Dann wirst du in einer Wuth von Verzweiflung ausrufen: O Himmel, o Ort der Freude! o Gott! o unendliches Gut, Du gehörst nicht mir, wirst nie mehr mein sein! Ach, armer Sünder, thue lieber jetzt Buße! Bessere sogleich dein Leben. (Erforsche dein Gewissen wieder und stelle dir deine Gewohnheitssünde vor Augen.) O ja, warte nicht, bis du keine Zeit mehr haben wirst! — gib dich ganz Gott hin. Fange an, Ihn wahrhaft zu lieben. Bitte Jesum, bitte Maria, daß sie sich deiner erbarmen. (Mache einen Akt der Reue und festen Vorsatz.)

Betrachtung für den Samstag.

Ueber die Ewigkeit der Strafen.

I. Betrachte, daß die Hölle kein Ende nimmt. Dort finden sich alle Arten von Leiden und durch die ganze Ewigkeit Hunderte und Tausende von Jahren werden vergehen und doch wird die Hölle sein, als finge sie erst an. Hunderte von Tausenden, hunderte von Millionen von Jahren und Jahrhunderten werden vorbeigehen und die Hölle wird dennoch erst am Anfange sein. Wenn in dieser Stunde ein Engel die Botschaft einem Verdammten hinterbrächte, daß Gott Seine Zustimmung gegeben, ihn aus der Hölle zu befreien — und wann? — höre! wenn so viele Millionen von Jahrhunderten vorübergegangen wären, als Tropfen Wassers im Ocean, als Blätter von den Bäumen, Sand im Meere und auf Erden — du würdest dich entsetzen über dieses; und doch ist es wahr, daß solche Botschaft jener Seele größere Freude verursachen würde, als es dir verursachte, wenn dir gesagt würde, daß du König geworden seiest von einem großen Reiche. Ja, gewiß! Denn jener arme verdammte Sünder wird sagen: Es ist wahr, daß viele, viele Jahrhunderte erst ver-

gehen müssen, aber am Ende wird ein Tag kommen, an dem meine Leiden ein Ende nehmen! Ach, alle diese Jahrhunderte mögen vervielfacht werden wie der Sand, die Regentropfen und die Blätter der Bäume, aber die Hölle fängt immer neu an. Jede verlorene Seele würde freudig, wenn es gestattet wäre, mit Gott den Vertrag eingehen: Herr, wenn es Dir gefällt, vergrößere meine Pein! O Herr! verlängere die Zeit meines Leidens solange, als es Dir gefällig ist, ich bin zufrieden; wenn nur einmal ein Tag kommt, an dem es endet, so bin ich zufrieden. Aber nein, dieses Ende wird nie kommen — nie! Dieser arme verlorne Sünder wird aber vielleicht sich schmeicheln und betrügen, und im Stillen zu sich sprechen: Vielleicht hat Gott doch einmal Barmherzigkeit mit mir, und befreit mich aus der Hölle. Nein! die verdammte Seele wird stets das Urtheil ihrer ewigen Verdammniß vor ihren Augen haben, und ihre Sprache wird folgende sein: Ach, es ist gewiß, zu gewiß! alle diese Peinen, die ich jetzt leide, dieses Feuer, diese Reue, dieser Schrei der Verzweiflung wird nie enden! nie, nie, o nie! nein, es wird immer so fortdauern, immer! O Ewigkeit, o Hölle! wie ist es möglich, daß Menschen

an dich glauben, und doch fortfahren, in Sünde zu leben! (Betrachte ernstlich deine Gewohnheitssünde, und das Auge auf die Ewigkeit gerichtet, erwecke in deiner Seele Reue und fasse einen ernsten Vorsatz.)

II. Mein christlicher Freund, bedenke das wohl, und beherzige, daß die Hölle auch auf dich wartet, wenn du sündigst. Sogar jetzt schon brennen ihre schrecklichen Flammen unter deinen Füssen, und o, in diesem Augenblicke, während du diese Worte lieſest, wie viele Seelen fallen in dieſelbe hinab! Bedenke, daß, wenn du einmal in derſelben biſt, du nie wieder herauskommſt. Und wenn du die Hölle verdient haſt, danke Gott, daß Er dich noch nicht in dieſelbe geworfen hat, und eile, eile, ſo bald wie möglich, das Uebel gut zu machen. Traure über deine Sünden und gebrauche alle Mittel, die in deiner Gewalt ſtehen, zu deinem Heile. Gehe oft zur Beichte, leſe täglich in einem geiſtlichen Buche, bete den Roſenkranz jeden Tag zur Ehre der Mutter Gottes, damit du eine große Andacht zu ihr bekommſt; faſte, wenn möglich, jeden Samſtag zur Ehre Mariens, widerſtehe den Verſuchungen, und rufe oft Jeſus und Maria an, wenn du verſucht wirſt. Vermeide die Gelegenheiten der

Sünde, und wenn Gott dich rufen sollte, die Welt zu verlassen, dann thue es, ja thue es! Ach, alles, was wir thun können, um die Ewigkeit der Leiden zu vermeiden, ist gering, ist nichts. „Keine Gewißheit kann zu groß sein, wo wir in Gefahr sind betreffs der Ewigkeit," so sagt der heil. Bernard. Um dich in Sicherheit wegen der Ewigkeit zu setzen, ist keine Vorsicht zu weitreichend. Siehe, wie viele Eremiten haben, um die Hölle zu vermeiden, sich in Höhlen und Wüsten begeben, und dort ihr Leben zugebracht! Und was thust du für deine Seele? was thust du? (Denke an deine Gewohnheitssünde.) Sehe zu, daß du nicht verloren gehest. Gib dich einmal ganz Gott hin und sage zu Ihm: O Herr! siehe ich bin bereit, Alles zu thun, was Du von mir verlangst. O Maria, hilf mir. (Versuche die tiefste Reue in dir hervorzurufen und mache einen festen Vorsatz.)

Einfacher Unterricht.

Der kleine Katechismus;

oder

Fragen und Antworten über die Wahrheiten, die der Christ wissen muß.

Eine Ermahnung an die Eltern.

Sobald die Kinder zu reden anfangen, so sollten ihre Eltern, oder wer die Stelle der Eltern an ihnen vertritt, sie lehren, mit Andacht die heiligen Namen Jesus und Maria auszusprechen. Sie sollen sie unterweisen in der Erkenntniß ihres Vaters im Himmel, der so voll ist von Liebe, und so sehr verdient geliebt zu werden; auch Seinen eingebornen Sohn und den heil. Geist sie kennen lehren; sie sollen zu ihnen reden von Maria der göttlichen Mutter. Dann sollte ihnen gelehrt werden, sich mit dem Kreuzzeichen zu bezeichnen, vor dem Crucifixe ehrerbietig niederzuknieen und davor das Gebet des Herrn, das Ave Maria und das Glaubensbekenntniß langsam und mit Andacht zu beten.

Vorausgehende Fragen.
Ueber den katholischen Glauben.

Frage: Welches ist der wahre Glaube eines katholischen Christen?

Antwort: Der Glaube eines wahren Katholiken ist ein starkes, unzweifelhaftes Fürwahrhalten alles dessen, was Gott geoffenbart hat und durch die heilige katholische Kirche lehrt.

Fr. Ist es nicht genug für Jeden, daß er die hl. Schrift lese, und nur das glaube, was er darin findet?

A. Nein; aus zwei Ursachen: erstens, weil das Wort Gottes nicht allein in der Bibel enthalten ist, sondern auch in der Ueberlieferung der Briefe; und zweitens, weil die Kirche die einzige autorisirte Lehrerin und Auslegerin des Wortes Gottes ist.

Fr. Warum müssen wir glauben ohne zu zweifeln?

A. Weil der katholische Glaube von Gott geoffenbaret ist, der nicht betrogen werden kann und unfähig ist, uns zu betrügen; der auch versprochen, daß Seine heilige Kirche nicht irren wird.

Fr. Ist es nothwendig, daß Jedermann alle Wahrheiten weiß, welche Gott Seiner Kirche geoffenbaret hat?

A. Nein. Vielen Menschen wäre das unmöglich. Einige dieser Wahrheiten jedoch muß Jedermann wissen; betreffs der Uebrigen ist es hinreichend, auf die Lehre der Kirche zu vertrauen, und zu glauben, daß das, was sie lehrt, wahr sei.

Erster Theil.

Dinge, die jeder Christ wissen muß, unter Strafe einer schweren Sünde.

Fr. Gibt es Lehren, die Jedermann verbunden ist zu wissen, unter Strafe einer schweren Sünde?

A. Ja, es ist durchaus Allen nöthig, daß sie der Hauptsache nach Folgendes wissen, nämlich: daß es Einen Gott gibt, das Geheimniß der heil. Dreifaltigkeit, die Erlösung des Menschengeschlechtes durch die Menschwerdung und den Tod Jesu Christi und den künftigen Zustand der Belohnung und Bestrafung. Wer diese Dinge nicht weiß, kann die Sakramente nicht empfangen.

1. Ueber Gott.

Fr. Was ist Gott?

A. Gott ist das höchste und unendlich vollkommenste Gut.

Fr. Wie ist Gott der Allerhöchste?

A. Gott ist der Höchste, weil Er allein der Herr und Regierer der Welt ist. Alle Dinge sind von Ihm gemacht und sind Seiner Macht unterworfen.

Fr. Wie ist Gott unendlich vollkommen?

A. Gott ist unendlich vollkommen, weil Er in Sich selbst alle Güte im unendlichen Grade besitzt.

Fr. Ist Gott ewig?

A. Gott ist ewig; denn Er war immer, ist und wird immer sein.

Fr. Verändert sich Gott jemals?

A. Nein: Gott ist unveränderlich; Er ist in Ewigkeit der Nämliche.

Fr. Ist Gott gut?

A. Gott ist unendlich gut. Alles Gute kommt von Ihm.

Fr. Gibt es etwas, das Gott nicht weiß?

A. Gott weiß Alles, sogar die geheimsten Dinge, und selbst die Gedanken unseres Herzens.

Fr. Gibt es etwas, das Gott nicht thun kann?

A. Nein; Gott ist allmächtig. Er schuf Himmel und Erde, die Engel und Menschen, und jedes Geschöpf, das besteht, und Er schuf sie aus Nichts.

Fr. Gibt es einen Ort, wo Gott nicht ist?

A. Nein; Gott ist überall.

Fr. Kann Gott lügen?

A. Nein; Gott ist unendlich wahrhaft und getreu. Alles, was Er sagt, ist wahr, und Alles, was Er verspricht, wird Er halten.

Fr. Ist Gott heilig?

A. Gott ist unendlich heilig. Er liebt Alles, was gut ist, und haßt, was böse ist.

Fr. Ist Gott gerecht?

A. Gott ist unendlich gerecht. Er belohnt immer, was gut ist, und bestraft das Böse.

Fr. Hat Gott einen Leib?

A. Nein; Gott hat keinen Leib. Er ist ein purer Geist.

Fr. Gibt es mehr als Einen Gott?

A. Nein; es ist nur Ein Gott.

2. Ueber die heilige Dreieinigkeit.

Fr. Ist Gott nur eine Person?

A. Es sind drei Personen in Gott, aber nur Eine Wesenheit.

Fr. Wie nennen wir diese drei Personen?

A. Sie werden genannt: 1. Der Vater; 2. der Sohn; 3. der heil. Geist. Der Vater ist aus sich selbst; der Sohn ist vom Vater gezeugt, der hl. Geist ist nicht erzeugt, sondern geht vom Vater und Sohne zugleich aus. Und alle Drei sind gleich unerschaffen und ewig.

Fr. Du sagst: es ist nur Ein Gott in drei Personen; was haben wir dadurch zu verstehen?

A. Wir müssen verstehen, daß, obgleich in gewisser Weise wir in unsern Gedanken und Gebeten den Vater und den Sohn und den heiligen Geist unterscheiden können, wir doch glauben müssen, daß diese Drei nur Ein und dasselbe göttliche Wesen sind, die nur Einen Willen haben. Dies ist ein großes Geheimniß, aber Gott hat sich uns noch nicht deutlicher geoffenbart hat, als so.

Fr. Wie bekennen wir die hl. Dreieinigkeit?

A. Wir bekennen unseren Glauben an die hl. Dreieinigkeit, so oft wir das heilige Kreuzzeichen machen, wenn wir nämlich unsere Stirne, unsere Brust und unsere Schultern bezeichnen, sprechend: „Im Namen des Vaters † und des Sohnes † und des heil. Geistes †. Amen.

3. Ueber die Erlösung des Menschen.

Fr. Sind die Menschen Gott immer gehorsam geblieben?

A. Nein; die ersten derselben, Adam und Eva, waren Gott ungehorsam, indem sie von der verbotenen Frucht im Paradiese aßen und dadurch sündigten.

Fr. Hat diese Sünde nur den ersten Menschen geschadet?

A. Diese erste Sünde hat nicht allein unsern ersten Eltern geschadet, sondern sie hat sich fortgepflanzt von denselben auf alle ihre Kinder.

Fr. Sind dann alle Menschen von Gott verworfen worden, wie die rebellischen Engel?

A. Nein; denn Gott hat in Seiner unendlichen Barmherzigkeit uns einen Erlöser gegeben, Jesum Christum.

Fr. Warum nennen wir Jesum Christum unsern Erlöser?

A. Weil Er uns von der Sklaverei des Teufels durch Seinen Tod erlöset hat.

4. Die Menschwerdung und der Tod Jesu Christi.

Fr. Ist nicht Jesus Christus Gott?

A. Ja: Er ist die zweite Person in der heil. Dreieinigkeit, d. h. Er ist der Sohn Gottes, von aller Ewigkeit her vom Vater gezeugt.

Fr. Wenn Jesus Christus Gott ist, wie konnte Er für uns sterben?

A. Er ward zu diesem Zwecke Mensch.

Fr. Was versteht man unter Menschwerdung Jesu Christi?

A. Es bedeutet, daß der ewige Sohn Gottes vom Himmel auf die Erde herabstieg und einen menschlichen Körper und eine menschliche Seele annahm; mit andern Worten: Er ward Mensch wie wir, damit Er so im Stande war, um für uns zu sterben.

Fr. Wie vollbrachte Er dieses wundervolle Werk der Menschwerdung?

A. Er ward empfangen durch die Macht des heil. Geistes im Schooße einer Jungfrau, und kam in der Welt geboren.

Fr. Wer war diese wunderweise Frau?

A. Es war die seligste Jungfrau Maria. Und sie wird daher mit Recht die Mutter Gottes genannt.

Fr. Wie starb Jesus Christus für uns?

A. Er ward von den Juden fälschlich angeklagt, und von Pontius Pilatus zum Tode verurtheilt. Er ließ sich sodann an das Kreuz nageln auf dem Calvarienberge, nahe bei der Stadt Jerusalem, wo Er in schwerem Todeskampfe starb.

Fr. Was geschah mit dem Leibe unsers lieben Herrn nach Seinem Tode?

A. Er ward in der Nähe in ein Grab gelegt.

Fr. Und was geschah mit Seiner Seele?

A. Seine Seele stieg in die Vorhölle hinab, d. i. in den Limbo, wo die Seelen der Patriarchen und der andern heiligen Männer auf die Erlösung warteten.

Fr. Blieb die Seele unsers Herrn lange im Limbo?

A. Nein. Nach drei Tagen kam Seine Seele zurück, um wieder mit Seinem Körper vereinigt zu werden, und Jesus Christus stand wieder zum Leben auf durch eigne Kraft, und kam aus dem Grabe hervor.

Fr. Ist unser Herr sodann auf Erden wieder erschienen?

A. Ja, aber nur auf kurze Zeit. Vierzig Tage nach seiner Auferstehung fuhr Er vom Oelberge aus, in Gegenwart Seiner Jünger, in den Himmel auf.

5. Der zukünftige Lohn und die Strafe.

Fr. Wird unser Herr Jesus Christus wieder kommen?

A. Er wird am letzten Tage wieder kommen, begleitet von den heiligen Engeln, um die Welt zu richten, damit Er die Guten belohne und die Gottlosen bestrafe. Dies nennt man das allgemeine Gericht.

Fr. Werden die Leiber der Todten bei diesem Gerichte auch gegenwärtig sein?

A. Ja; der Leib und die Seele werden mit einander gerichtet, denn die Leiber der Todten werden an jenem Tage von ihren Gräbern auferstehen und wieder mit ihren Seelen vereinigt, um nie mehr von einander getrennt zu werden.

Fr. Wird es kein anderes Gericht vor dem Ende der Welt geben, als das allgemeine Gericht?

A. Ja, gewiß; die Seele jedes Menschen wird gerichtet im Augenblicke des Todes; dieses wird das besondere Gericht genannt.

Fr. Was wird nach diesem besonderen Gerichte geschehen?

A. Die Seele wird dann entweder in das Fegfeuer, oder in den Himmel, oder in die Hölle gehen.

Fr. Was ist das Fegfeuer?

A. Das Fegfeuer ist ein Ort, wo die Seelen der Abgestorbenen einige Zeit lang leiden müssen, jener Sünden wegen, für die sie im Leben nicht genug büßten.

Fr. Welche Seelen sind es, die in das Fegfeuer kommen?

A. Die Seelen Jener, die in der Gnade Gottes sterben, aber doch mit läßlichen Sünden befleckt sind, oder die während ihres Lebens nicht hinreichend Buße für ihre Sünden gethan haben.

Fr. Wie kann diesen armen Seelen im Reinigungsorte durch uns geholfen werden?

A. Es mag ihnen geholfen werden, 1. durch Gebet; 2. durch das hl. Meßopfer; 3. durch andere gute Werke, die für sie verrichtet werden; 4. durch Ablässe.

Fr. Was ist die Hölle?

A. Die Hölle ist ein Ort ewiger Qualen, wo die Verdammten auf ewig bestraft werden. Wer in einer Todsünde stirbt, wird dorthin kommen.

Fr. Was ist der Himmel?

A. Der Himmel ist die glückliche Wohnung der Heiligen, wo die getreuen Diener Gottes belohnt werden und Seiner Gegenwart sich ewig erfreuen. Wer in der Gnade Gottes stirbt, kommt in den Himmel.

Fr. Werden alle jene selig, die den wahren Glauben bekannt und gehabt haben?

A. Nein. Der Glaube ist nothwendig zur Seligkeit, aber für sich allein ist er nicht ausreichend.

Fr. Nach welch anderm Grundsatz werden dann die Menschen noch belohnt oder bestraft am Gerichtstage?

A. Sie werden nach ihren Werken gerichtet; d. h. nach den Sünden, die sie begangen, oder nach den guten Werken, die sie verrichtet haben.

6. Von der Sünde.

Fr. Was ist die Sünde?

A. Die Sünde ist eine freiwillige Uebertretung der Gebote Gottes.

Fr. Wie viele Arten von Sünden gibt es?

A. Es gibt zwei Arten von Sünden: nämlich 1. die Erbsünde; 2. die wirkliche Sünde.

Fr. Was ist die Erbsünde?

A. Sie ist jene Sünde, die Adam im Paradiese beging und die wir von ihm ererbt haben, da wir Alle in Sünden geboren sind.

Fr. Wie wird die Erbsünde nachgelassen?

A. Die Erbsünde wird durch die Taufe nachgelassen.

Fr. Was ist wirkliche Sünde?

A. Wirkliche Sünde ist irgend eine Sünde, die wir selbst begehen; mit andern Worten, sie ist die freiwillige Uebertretung des Gesetzes Gottes, nachdem man zum Gebrauche der Vernunft gekommen ist. Sie wird begangen in Gedanken, Worten oder Werken, oder durch Unterlassung dessen, was man zu thun verpflichtet ist.

Fr. Was ist eine Todsünde?

A. Todsünde ist eine schwere Beleidigung Gottes, welche die Seele tödtet.

Fr. Wie tödtet die Todsünde die Seele?

A. Die Todsünde tödtet die Seele dadurch, daß sie dieselbe von Gott trennt und sie den Strafen der Hölle unterwirft.

Fr. Was ist eine läßliche Sünde?

A. Die läßliche Sünde ist eine weniger schwere Uebertretung des göttlichen Gesetzes. Sie beleidigt Gott, befleckt die Seele, aber richtet sie nicht ganz zu Grunde.

7. Von den guten Werken.

Fr. Ist es wahr, daß gute Werke zur Seligkeit nothwendig sind?

A. Ja; die guten Werke sind gewiß zur Seligkeit nothwendig, denn „der Glaube ohne die Werke ist todt." (St. Jac. II. 20.)

Fr. Was wird unter guten Werken verstanden?

A. Ein gutes Werk ist jede gute Handlung, die im Stande der Gnade und mit heiligem Beweggrunde geübt wird.

Fr. Kann ein Mensch durch eigne Kraft solche gute Werke verrichten, daß er das ewige Leben verdient?

A. Nein: jene guten Werke, die vor Gott verdienstlich sind und die Seligkeit verdienen, können nur mit der Hilfe der Gnade Gottes verrichtet werden.

Zweiter Theil.

Dinge, die jeder Christ zu wissen verpflichtet ist, durch den Befehl Gottes oder der Kirche.

Fr. Welch andere Dinge ist jeder Christ verpflichtet zu wissen, ohne was wir bereits erwähnt haben?

A. Jeder Christ ist verpflichtet zu wissen: 1. die drei gewöhnlichsten christlichen Gebete, nämlich, das Gebet des Herrn, das Ave Maria und das apostolische Glaubensbekenntniß, sowie auch, wenigstens der Hauptsache nach: 2. die Gebote Gottes; 3. die Gebote der Kirche; 4. die Sakramente und besonders jene drei, die jedem Menschen nothwendig sind: nämlich, die Taufe, die Buße und die heil. Eucharistie.

Fr. Ist es eine Todsünde für einen Christen, diese Dinge nicht zu wissen?

A. Ja, wenn es durch seinen eigenen Willen oder durch Vernachlässigung der Fall ist.

1. Die gewöhnlichen christlichen Gebete.

Fr. Ist es nothwendig zu beten?

A. Ja: es ist sehr nothwendig zur Seligkeit.

Fr. Warum ist es nothwendig?

A. Weil es Jesus Christus befohlen hat.

Fr. Ist es auch aus andern Grunde nothwendig?

A. Es ist auch nothwendig aus dem Grunde, weil jeder Mensch die Gnade Gottes braucht, um die Sünde zu vermeiden und die Tugend zu üben, und diese Gnade erhält man nicht ohne Gebet.

Fr. Welches Gebet enthält Alles, um was wir bitten sollen?

A. Alles, um was beten sollen, ist im Gebete des Herrn enthalten. Es wird das Gebet des Herrn genannt, weil es von Jesus Christus selbst für uns ist gemacht worden.

Fr. Bete das Gebet des Herrn.

A. „Vater unser" u. s. w. (Siehe S. 7.)

Fr. Welches Gebet ist nach diesem das vorzüglichste?

A. Das Ave Maria.

Fr. Warum ist das Ave Maria so vorzüglich?

A. Weil es ein sehr heiliges und wirksames, vom heil. Geiste eingegebenes und von der heil. Kirche angenommenes Gebet ist.

Fr. Sage das Ave Maria.

A. „Gegrüßet seist du Maria, voll der Gnade" u. s. w. (Siehe Seite 7.)

Fr. Ist es auch nöthig, das apostolische Glaubensbekenntniß zu wissen?

A. Ja, die heilige Kirche will, daß jeder Katholik es auswendig kann und es oft sagt.

Fr. Warum wird es das apostolische Glaubensbekenntniß genannt?

A. Weil man glaubt, daß es von den Aposteln selbst ist zusammengesetzt worden.

Fr. Sage das apostolische Glaubensbekenntniß.

A. „Ich glaube" u. s. w. (Siehe Seite 8.)

2. Die Gebote Gottes.

Fr. Warum werden die zehn Gebote „Gebote Gottes" genannt?

A. Weil sie Gott selbst uns auf dem Berge Sinai gegeben hat.

Fr. Welches sind diese zehn Gebote?

A. Es sind folgende:

1. Du sollst allein an Einen Gott glauben.
2. Du sollst den Namen Gottes nicht eitel nennen.
3. Gedenke, daß du den Sabbath heiligst.
4. Du sollst Vater und Mutter ehren.
5. Du sollst nicht tödten.

6. Du sollst nicht ehebrechen.
7. Du sollst nicht stehlen.
8. Du sollst kein falsches Zeugniß geben.
9. Du sollst nicht begehren deines Nächsten Weib.
10. Du sollst nicht begehren deines Nächsten Gut.

Fr. Was enthalten die ersten drei Gebote Gottes?

A. Die ersten drei Gebote Gottes enthalten die Pflichten gegen Gott.

Fr. Was enthalten die sieben andern Gebote?

A. Die sieben andern Gebote enthalten die Pflichten gegen den Nächsten.

Fr. Was fordert das erste Gebot?

A. Das erste Gebot fordert von uns, daß wir nur an den Einen wahren Gott glauben, auf Ihn hoffen, Ihn lieben und Ihn anbeten.

Fr. Was verbietet das erste Gebot?

A. Es verbietet Götzendienst, Unglauben, Heuchelei, Aberglauben, Zauberei, Wahrsagerei und jede Art falscher Verehrung Gottes.

Fr. Ist es recht, die Engel und Heiligen zu ehren?

A. Es ist recht; denn wir bringen ihnen nicht göttliche Ehre dar, sondern wir ehren und bitten sie als Freunde Gottes um ihre Fürbitte bei Gott.

Fr. Ist es erlaubt, die Bilder der Heiligen zu verehren?

A. Die Verehrung der Bilder der Heiligen ist erlaubt, weil diese Verehrung nicht dem Bilde selbst erwiesen wird, sondern dem, welchen es vorstellt.

Fr. Ist es erlaubt, die heiligen Reliquien zu ehren?

A. Die Verehrung der Reliquien der Heiligen oder der Ueberbleibsel der Leiber der Heiligen ist auch erlaubt, weil diese Ehre sich auf Gott bezieht, der in Seinen Heiligen verherrlicht wird.

Fr. Ist es eine Sünde, an dem Gottesdienste der Ketzer oder Schismatiker theilzunehmen, oder bei ihren Versammlungen und Predigten gegenwärtig zu sein?

A. Ja, es ist eine Sünde, ihre Lehren oder ihren Gottesdienst in irgend einer Art zu begünstigen.

Fr. Was verbietet das zweite Gebot?

A. Es verbietet jede Lästerung oder Entheiligung des hl. Namens Gottes, jeden Mißbrauch oder raschen und thörichten Schwur, und alles Fluchen.

Fr. Was fordert dies Gebot?

A. Es fordert von uns, daß wir den Namen Gottes ehren, mit Ehrerbietung von heil. Dingen

ehren und daß wir unsere gesetzlichen Eide und Gelübde halten.

Fr. Was fordert das dritte Gebot?

A. Es fordert von uns, daß wir an Sonn- und Festtagen dem Gottesdienste beiwohnen und jene Tage in Andacht und guten Werken zubringen.

Fr. Was verbietet es?

A. Es verbietet jede knechtliche Arbeit an diesen Tagen ohne große Ursache der Nothwendigkeit, Nächstenliebe oder Ergebenheit.

Fr. Was fordert das vierte Gebot?

A. Es fordert, daß wir unsere Eltern lieben, ehren, ihnen gehorsamen und helfen sollen; daß die Eltern für die Bedürfnisse ihrer Kinder sorgen, sie unterrichten, regieren und über sie wachen sollen; daß die Verheiratheten in aller Pflicht und Liebe zusammenleben, und daß wir unsern zeitlichen und geistlichen Vorgesetzten gehorsamen und ihre höhere Stellung über uns achten sollen.

Fr. Was verbietet dieses Gebot?

A. Es verbietet jeden Ungehorsam, Haß, Verachtung, Spott, Fluch oder üble Behandlung unsrer Eltern und Vorgesetzten.

Fr. Was verbietet das fünfte Gebot?

A. Es verbietet jede äußere Handlung der Beschädigung gegen unsern Nächsten, wie Mord, Schlägerei u. s. w. und alle schädlichen und beleidigenden Worte. Es verbietet auch jeden innern Haß, Zorn und jede Feindschaft.

Fr. Was verbietet dies Gebot noch außerdem?

A. Es verbietet Selbstmord, und jede unnöthige oder leichtfertige Gefährdung des eigenen Lebens und der Gesundheit, wie auch die Zerstörung oder die Verletzung des Verstandes durch Trunkenheit.

Fr. Was fordert das fünfte Gebot?

A. Es fordert, daß wir unsere Nächsten und selbst unsere Feinde lieben, daß wir in Frieden und Einigkeit mit allen Menschen leben und unserer Umgebung ein gutes Beispiel geben.

Fr. Was verbietet das sechste Gebot?

A. Es verbietet den Ehebruch und jede diesem ähnliche unreine Handlung; alle unreinen Blicke, Küsse, Berührungen und Umarmungen und jede derartige Aufführung, Unterhaltung und Vertraulichkeit, die zur Sünde führen.

Fr. Was fordert dies Gebot?

A. Es fordert, daß wir rein und keusch seien in allen unsern Worten und Handlungen, daß wir

unser sinnliches Verlangen bezähmen und regieren, und auch die Gelegenheit zur Sünde meiden.

Fr. Was verbietet das siebente Gebot?

A. Es verbietet jeden Raub, Diebstahl, Betrug, Erpressung oder Brechung eines gesetzlichen Vertrages, und jede Art von Ungerechtigkeit.

Fr. Was fordert dieses Gebot?

A. Es fordert, daß wir Jedermann das Schuldige geben; und wenn wir unserm Nebenmenschen ein Unrecht angethan haben, es gut zu machen.

Fr. Was verbietet das achte Gebot?

A. Es verbietet jedes falsche Zeugniß, jede Lüge, Verläumdung, Ehrabschneidung, jeden ungerechten Verdacht und alle Schwätzereien.

Fr. Was fordert dies Gebot?

A. Es fordert von uns, wahrhaft und aufrichtig zu sein, den guten Namen unsers Nebenmenschen zu vertheidigen, und wenn wir etwas zu seinem Nachtheil geredet, es gut zu machen suchen.

Fr. Was verbietet das neunte Gebot?

A. Es verbietet uns, irgend etwas zu begehren, was das sechste Gebot von uns zu thun verbietet; auch irgend solche gefährliche Gedanken zu unterhalten oder Vergnügen darin zu haben.

Fr. Was fordert dies Gebot?

A. Es fordert, daß wir in unserm Herzen strenge Reinigkeit bewahren und jeder unheiligen Neigung im Anfange gleich widerstehen.

Fr. Was verbietet das zehnte Gebot?

A. Es verbietet uns, in den Gedanken einen Diebstahl, Betrug oder eine Ungerechtigkeit zu begehen, sich dabei aufzuhalten, oder sogar auf die Güter unsers Nebenmenschen mit gierigen Augen hinzusehen.

Fr. Was gebietet dieses Gebot?

A. Es gebietet, daß wir uns hüten vor Geiz oder der unordentlichen Liebe zum Reichthume.

Fr. Was lernen wir außerdem noch von diesen zwei letzten Geboten?

A. Sie lehren uns, daß Gott sogar unsere Herzen durchforscht, und daß Er unsere geheimsten Gedanken und Begierden richtet.

3. Die Gebote der Kirche.

Fr. Gibt es für die Christen noch andere verpflichtende Gebote?

A. Ja, außer den zehn Geboten Gottes ist der Christ auch gebunden, die Gebote der Kirche zu befolgen.

Fr. Warum ist er verpflichtet, sie zu thun?

A. Der Christ ist verbunden, die Gebote der Kirche zu halten, weil die Kirche von Gott die Gewalt empfangen hat, Gesetze zu machen, und weil sie unsere geistige Mutter ist, so sind wir auch als Kinder zum Gehorsame verpflichtet.

Fr. Wie viele Gebote der Kirche gibt es?

A. Wir zählen gewöhnlich sechs. Sie sind folgende: 1. Du sollst an Sonn- und Feiertagen die Messe hören. 2. An den vorgeschriebenen Tagen fasten und vom Fleischessen dich enthalten. 3. Jährlich wenigstens einmal deine Sünden beichten. 4. Einmal im Jahre während der Osterzeit die heil. Eucharistie empfangen. 5. Gegen die Gesetze der Kirche keine Heyrath halten. 6. Die Kirche unterstützen.

Nützliche Tabelle.

Gebotene Feste.

Die beweglichen Feste sind:

Ostersonntag, Pfingstsonntag und alle Sonntage im Jahr. Der Himmelfahrtstag Jesu und Frohnleichnamstag.

Die unbeweglichen Feste sind:

1. Jan., die Beschneidung des Herrn.
6. Jan., die Erscheinung des Herrn.
25. März, die Verkündigung Mariä.
15. August, die Himmelfahrt Maria.
1. November, Allerheiligenfest.
8. Dezbr., das Fest der unbefleckten Jungfrau Maria.
25. December, das Christfest.

NB. — In den Diöcesen New Orleans, St. Louis, Mobile, Vincennes, Dubuque, Little Rock und Chicago sind die Feste der Beschneidung, Erscheinung, Verkündigung und das Fronleichnamsfest nicht gebotene Festtage.

Fasttage.

1. Die Freitage im Advent.

2. Alle Tage der Fastenzeit, die Sonntage ausgenommen.

3. Quatembertage, die viermal im Jahre fallen, viz. die Mittwoche, Freitage und Samstage, — unmittelbar nach dem ersten Sonntage der Fasten, — in der Woche nach Pfingsten, — unmittelbar nach dem 14. September, — unmittelbar nach dem dritten Sonntag im Advent.

4. Die Vigilen gewisser Feste; viz. Vigil des Pfingstsonntages, der Himmelfahrt Marien, Allerheiligen und des Christfestes.

Anmerk. Wenn ein Fasttag auf den Sonntag fällt, so wird er am Samstag vorher gehalten. Das Fasten besteht in der Enthaltung von Fleischspeisen und einmaliger Sättigung, nicht vor der Mittagszeit. Ueberdieß ist eine Collation oder leichte Erfrischung von ungefähr 8 Unzen am Abend erlaubt. Wer sein 21. Jahr vollendet hat, ist zum Fasten verpflichtet bis zum 60. Lebensjahre, außer man wäre durch gesetzliche Ursache davon ausgenommen.

In den oben erwähnten Diöcesen von New-Orleans, St. Louis ꝛc. ꝛc. ist der Freitag der Quatembertage der einzige Freitag im Advent, an welchem eine Verpflichtung zu fasten gegeben ist.

Abstinenz-Tage.

1. Die Sonntage in der Fasten.

2. Alle Freitage, außer wenn das Christfest auf einen Freitag fällt.

Anmerk. Ein Tag der Abstinenz ist der, an welchem es nicht erlaubt ist, Fleisch zu essen. Wer das Verstandesalter erreicht hat, ist verpflichtet, diese Tage zu beobachten.

Fr. Sind wir verpflichtet, die Kirchengebote so treu zu halten, wie die Gebote Gottes?

A. Wir sind es: denn unser Herr sprach zur Kirche, als Er sagte: „Wer euch hört, hört

Mich; und wer euch verachtet, verachtet Mich." (St. Luk. X. 16.)

4. Von der Gnade und den Sakramenten.

Fr. Ist der Mensch ohne die Gnade Gottes im Stande, die Gebote zu halten?

A. Nein: ohne die Gnade Gottes ist kein Mensch im Stande, die Gebote zu halten und selig zu werden. „Ohne Mich könnet ihr nichts," sagt unser Herr Jesus Christus. (St. Johannes XV. 5); der hl. Paulus: „Unsere Zulänglichkeit ist von Gott." (2 Cor. III. 5).

Fr. Was verstehst du unter Gnade?

A. Die Gnade ist eine innere und übernatürliche Gabe Gottes, durch welche Er entweder den Sündern verzeiht und sie in Seine Freundschaft aufnimmt, oder die Gerechten in den Stand setzt, die Sünde zu meiden, das Gute zu thun, in der Heiligkeit zuzunehmen und die ewige Seligkeit zu erreichen.

Fr. Welches sind die Hauptkanäle, durch welche den Christen die Gnade Gottes zufließt?

A. Die Hauptkanäle der Gnade sind die Sakramente.

Fr. Was ist ein Sakrament?

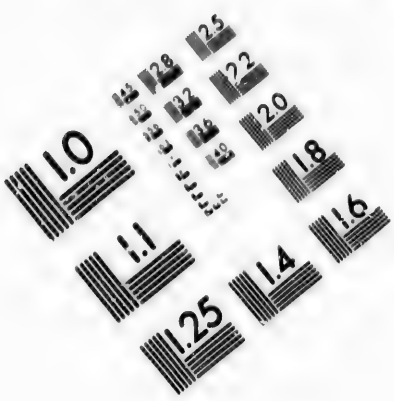
A. Ein Sakrament ist ein sichtbares Zeichen einer unsichtbaren Gnade, von Jesus Christus selbst zu unserer Heiligung eingesetzt. Es ist immer ein äußeres Zeichen oder eine Ceremonie nöthig, die wir wahrnehmen können, wie z. B. das Wasser bei der Taufe. Aber es ist auch eine innerliche Gnade dabei, die wir nicht sehen können, wie in der Taufe die Vergebung der Sünden eine Gnade ist, die nicht in die Sinne fällt.

Fr. Wie viele Sakramente gibt es, und wie heißen sie?

A. Es gibt sieben Sakramente, nämlich: 1. die Taufe; 2. die Firmung; 3. die heil. Eucharistie; 4. die Buße; 5. die letzte Oelung; 6. die Priesterweihe; 7. die Ehe.

Fr. Sollen wir die heiligen Sakramente recht hoch schätzen?

A. Ja wohl, wir sollen die höchste Achtung dafür haben, weil sie von Jesus Christus selbst eingesetzt sind, und weil sie die Quelle sind, aus welcher Er uns die rettenden und heiligmachenden Gnaden gibt.



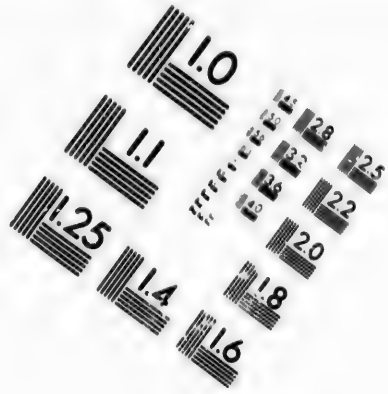
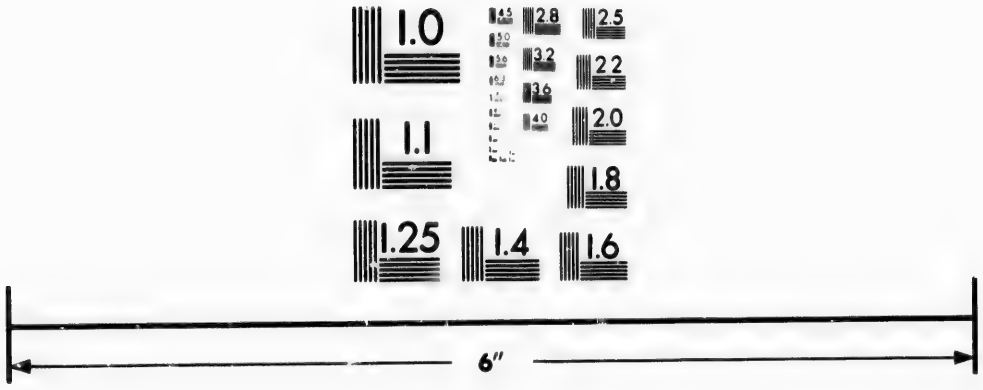
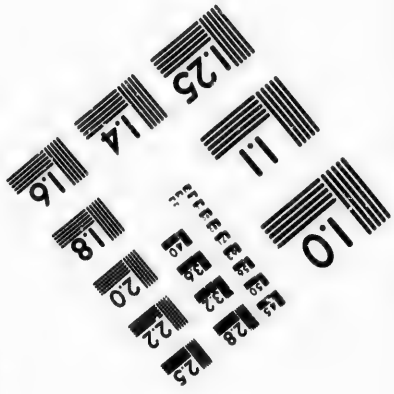


IMAGE EVALUATION
TEST TARGET (MT-3)





Photographic
Sciences
Corporation

23 WEST MAIN STREET
WEBSTER, N.Y. 14580
(716) 872-4503

CIHM/ICMH
Microfiche
Series.

CIHM/ICMH
Collection de
microfiches.

Canadian Institute for Historical Microreproductions / Institut canadien de microreproductions historiques

© 1986

Ueber die Taufe.

Fr. Was ist die Taufe?

A. Die Taufe ist das Sakrament der Wiedergeburt, in welchem der Mensch durch das Abgießen mit Wasser und durch das Wort Gottes zum ewigen Leben wiedergeboren und geheiligt wird.

Fr. Welches sind die Früchte der Taufe?

A. Die Hauptfrüchte der Taufe sind:

1. die Vergebung sowohl der Erbsünde, als auch der wirklichen;

2. die Eingießung der heiligmachenden Gnade in die Seele; und

3. das Eindrücken des unauslöschlichen Merkmals eines Christen.

Fr. Ist die Taufe zur Seligkeit nothwendig?

A. Ja, sie ist allen Menschen nöthig?

Fr. Warum ist die Taufe allen Menschen so nöthig?

A. Weil alle Menschen unter dem Fluche der Sünde geboren sind, und weil unser Herr gesagt hat: „Wenn der Mensch nicht wiedergeboren wird aus dem Wasser und dem hl. Geiste,

so kann er in das Reich Gottes nicht eingehen." (Joh. III. 5.)

Fr. Wer hat Erlaubniß zu taufen?

A. Die Prediger der Kirche; aber in Nothfälle kann jeder Mensch taufen.

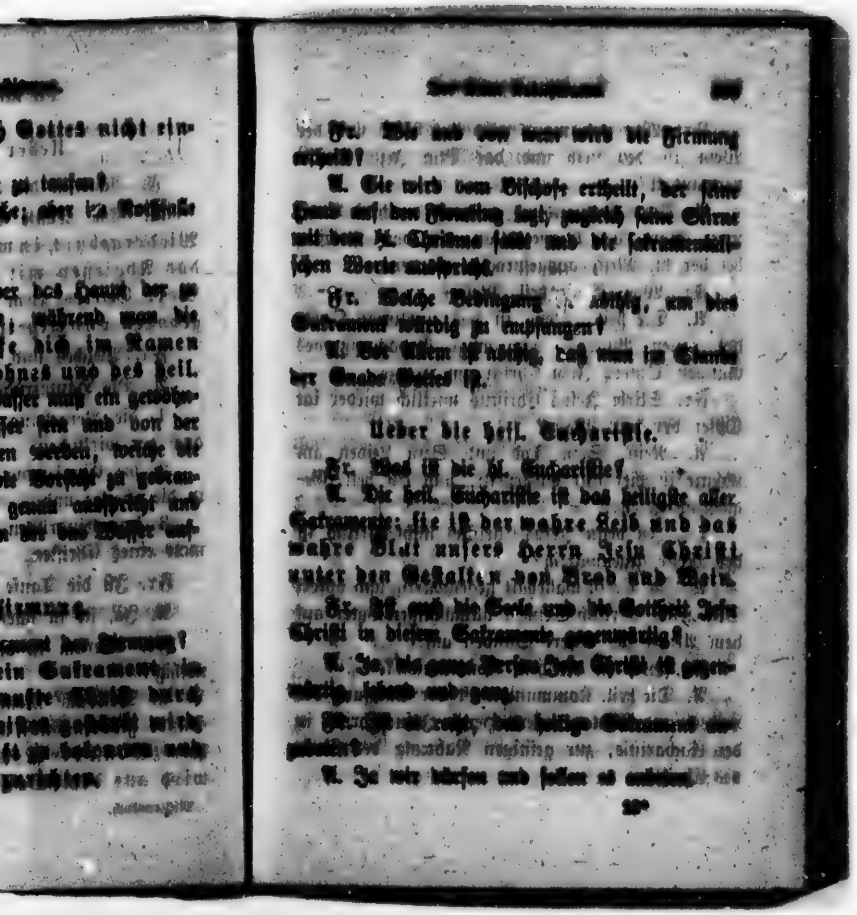
Fr. Wie geschieht dieß?

A. Es wird Wasser über das Haupt der zu taufenden Person ausgegossen, während man die Worte spricht: „Ich taufe dich im Namen des Vaters und des Sohnes und des heil. Geistes. Amen." Das Wasser muß ein gewöhnliches oder natürliches Wasser sein und von der nämlichen Person aufgegossen werden, welche die Worte spricht; es ist auch die Vorsicht zu gebrauchen, daß man die Worte genau nachspricht und gleich zur nämlichen Zeit, in der das Wasser aufgegossen wird.

Ueber die Firmung.

Fr. Was ist das Sakrament der Firmung?

A. Die Firmung ist ein Sakrament, durch welches der schon getaufte Mensch durch die Gnade des heil. Geistes gestärkt wird seinen Glauben standhaft zu bekennen und sein Leben darnach einzurichten.



Fr. Wie und von wem wird die Firmung ertheilt?

A. Sie wird vom Bischofe ertheilt, der seine Hand auf den Firmling legt, zugleich seine Stirne mit dem hl. Chrisma salbt und die sakramentalischen Worte ausspricht.

Fr. Welche Bedingung ist nöthig, um das Sakrament würdig zu empfangen?

A. Vor Allem ist nöthig, daß man im Stande der Gnade Gottes ist.

Ueber die heil. Eucharistie.

Fr. Was ist die hl. Eucharistie?

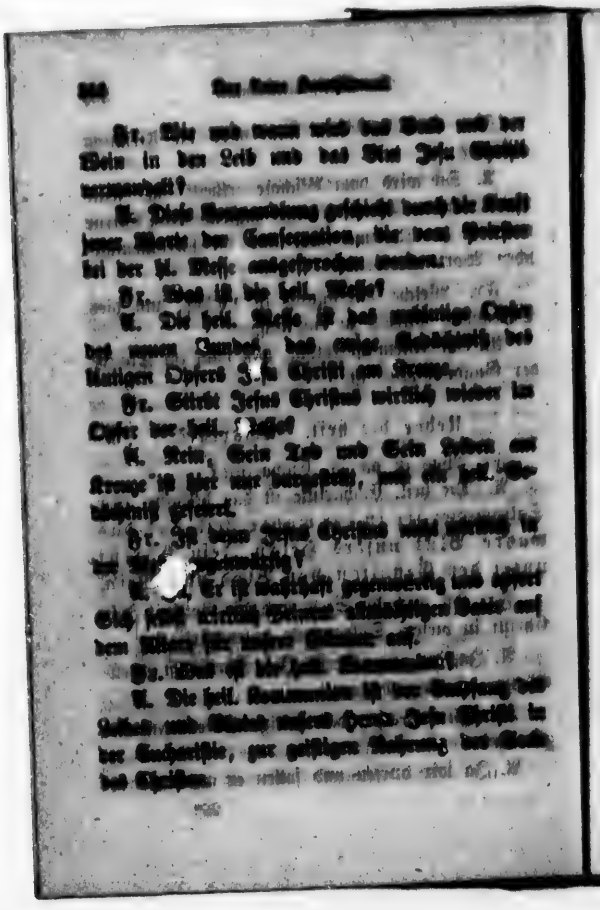
A. Die heil. Eucharistie ist das heiligste aller Sakramente; sie ist der wahre Leib und das wahre Blut unsers Herrn Jesu Christi, unter den Gestalten von Brod und Wein.

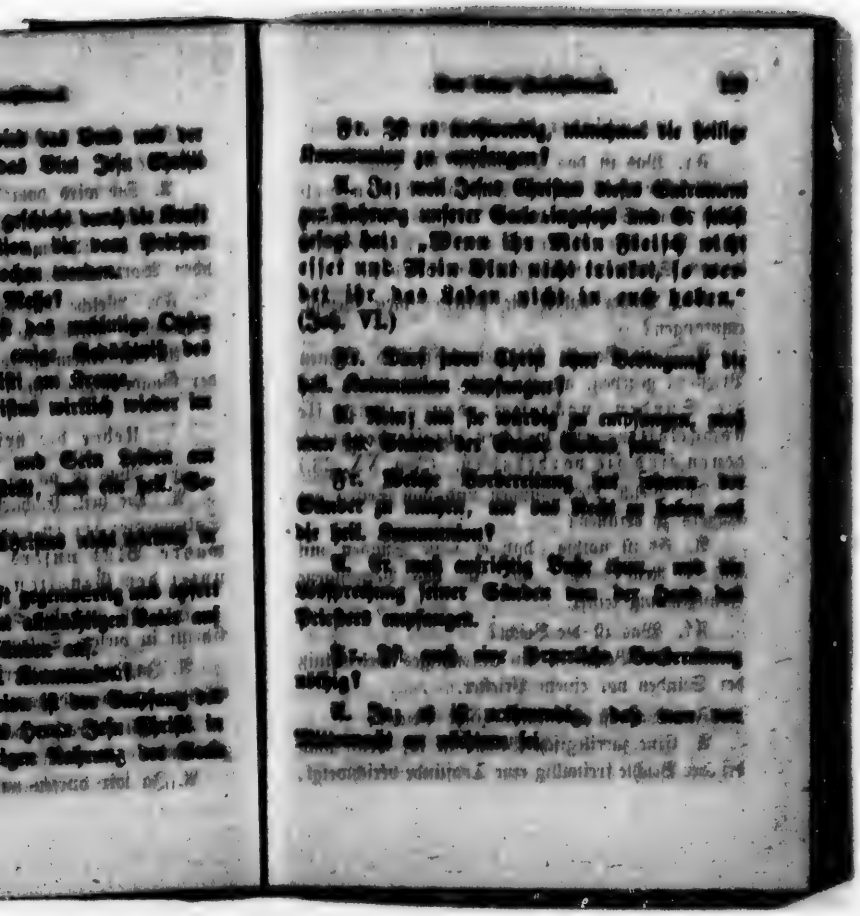
Fr. Ist auch die Seele und die Gottheit Jesu Christi in diesem Sakramente gegenwärtig?

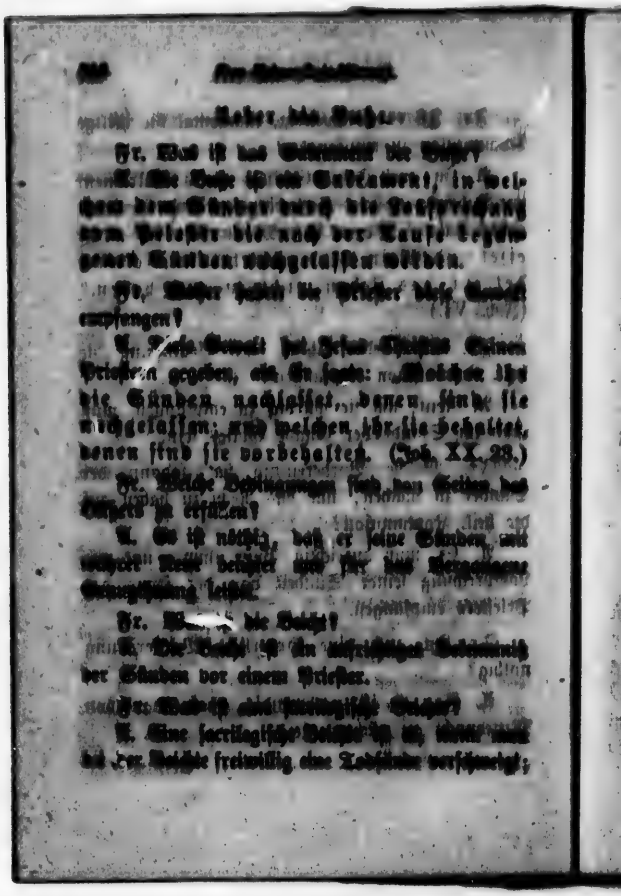
A. Ja, die ganze Person Jesu Christi ist gegenwärtig, lebend und ganz.

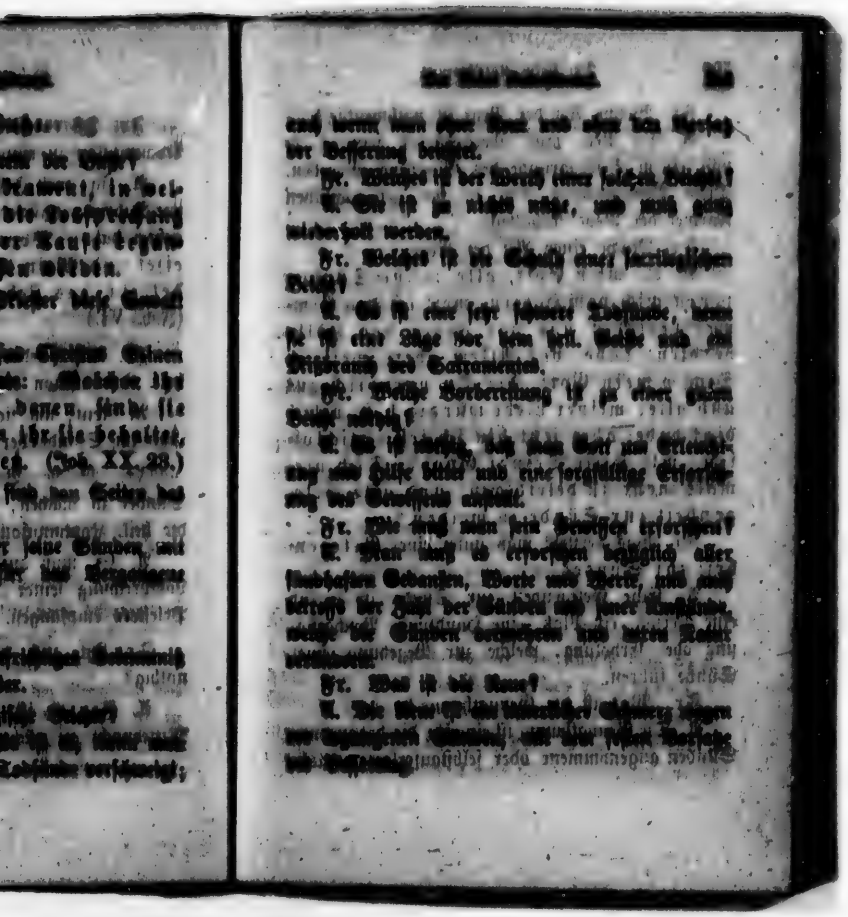
Fr. Ist es recht, das heilige Sakrament anzubeten?

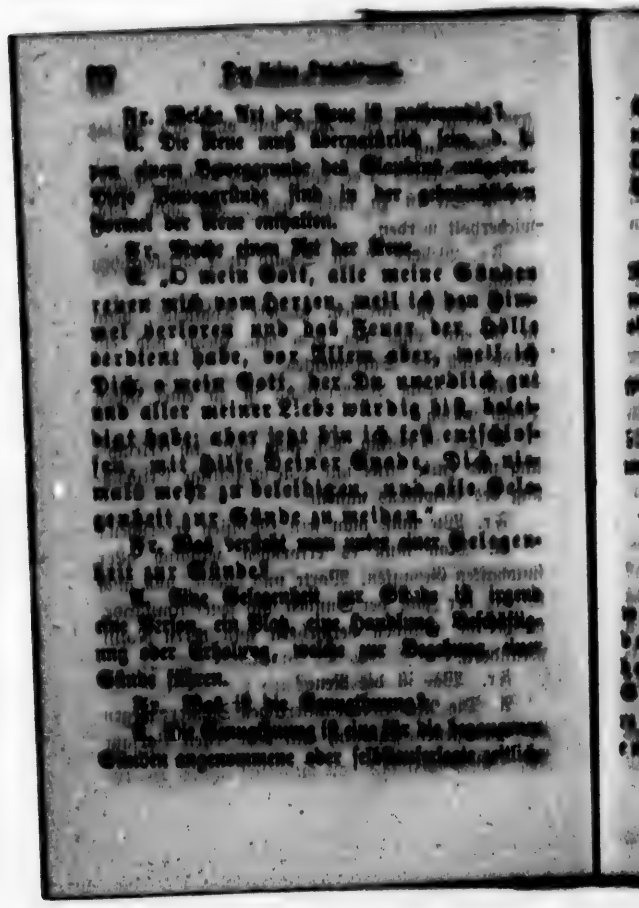
A. Ja wir dürfen und sollen es anbeten,

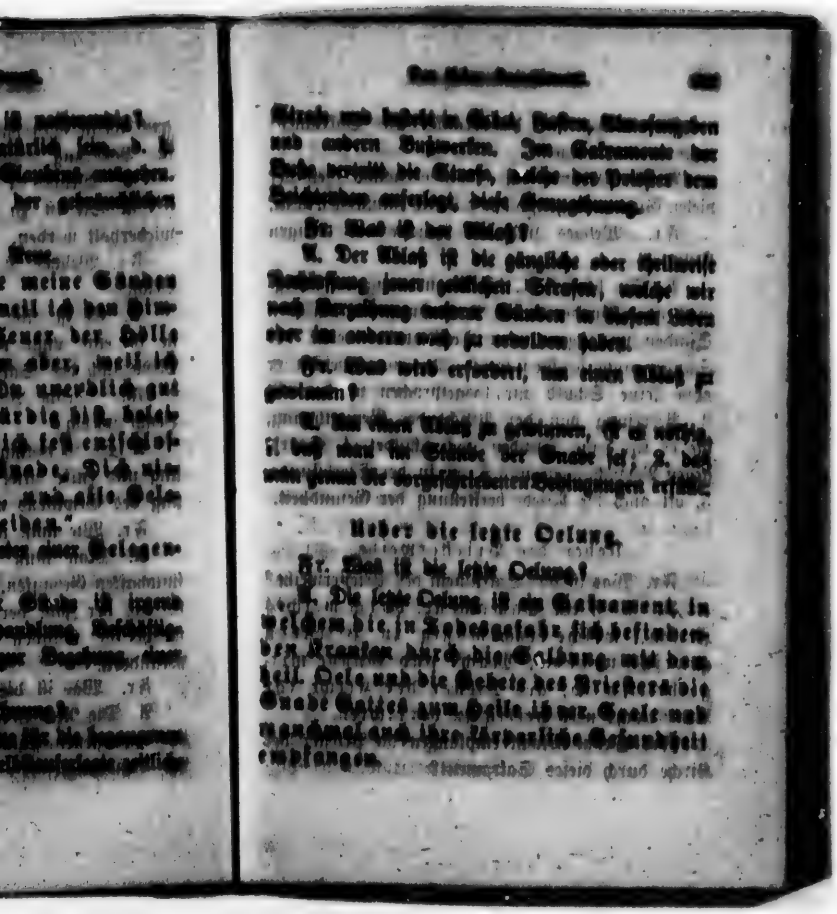


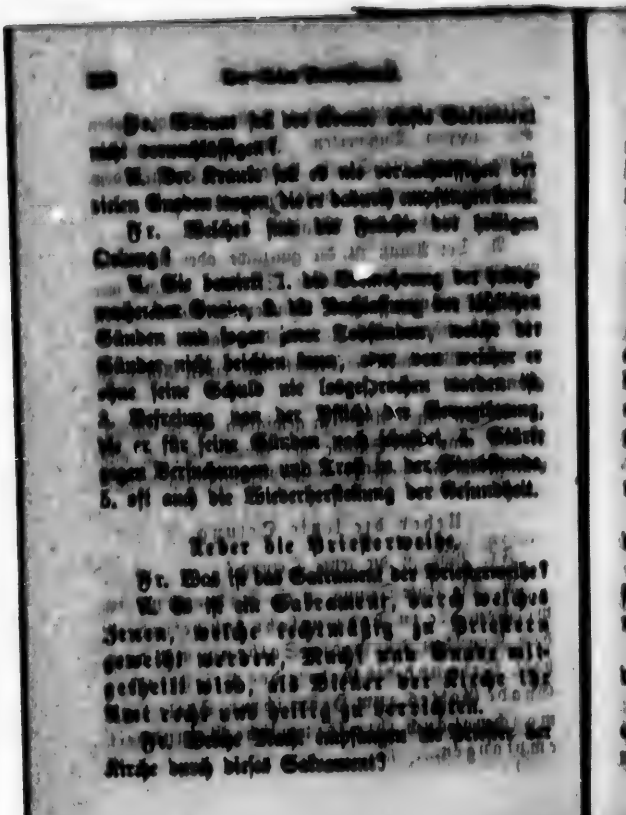


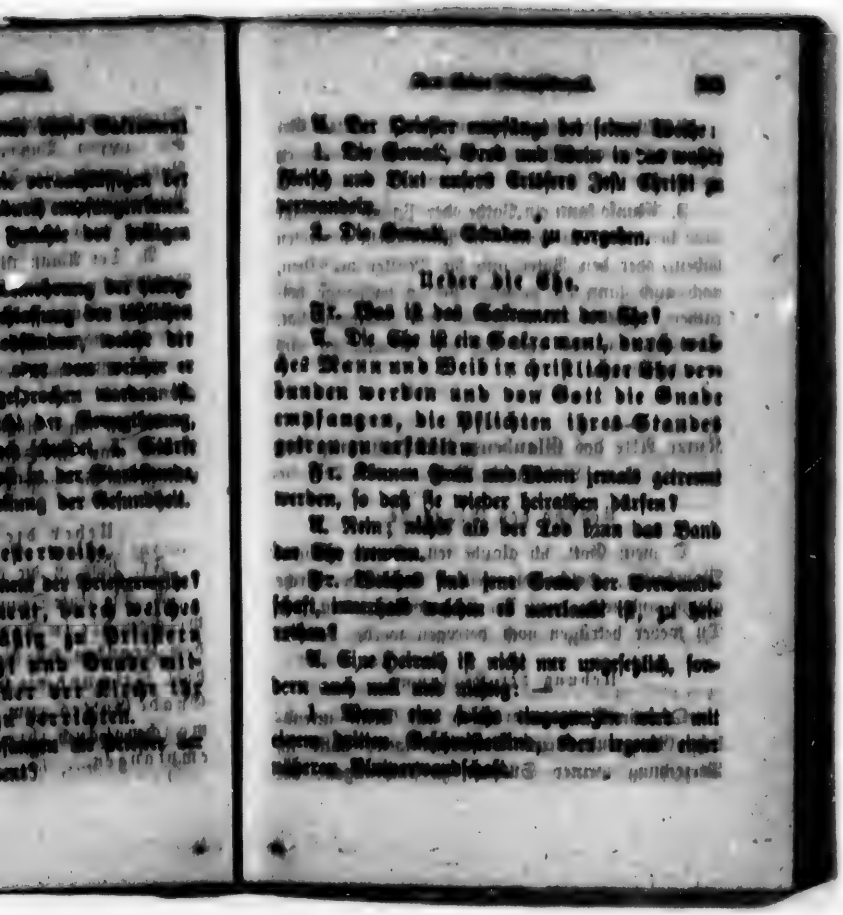












2. Wenn eingegangen mit einer dritten Geschwisterkind oder näheren Verwandschaft der früheren Frau oder des früheren Mannes.

3. Ebenso kann ein Pathe oder Pathin dasjenige nicht heirathen, für welches sie Pathenstelle vertreten haben, oder den Vater und die Mutter desselben, noch auch kann die getaufte Person dasjenige heirathen, welches die Taufe an ihm vollzogen hat. So verhält es sich auch mit den Firmpathen und den Firmlingen.

Kurze Akte des Glaubens, der Hoffnung, der Liebe und Reue.

Uebung des Glaubens.

O mein Gott, ich glaube fest alle die heiligen Wahrheiten, welche die heilige katholische Kirche glaubt und lehrt, weil Du sie geoffenbart hast, der Du weder betrügen noch betrogen werden kannst.

Uebung der Hoffnung.

O mein Gott, vertrauend auf Deine unendliche Güte und Deine Verheißungen, hoffe ich Verzeihung meiner Sünden zu empfangen, die

Hilfe Deiner Gnade und das ewige Leben, durch die Verdienste Jesu Christi, meines Herrn und Erlösers.

Uebung der Liebe.

O mein Gott, ich liebe Dich von ganzem Herzen über alle Dinge, weil Du unendlich gut und all meiner Liebe würdig bist; und aus Liebe zu Dir liebe ich auch meinen Nächsten wie mich selbst.

Uebung der Reue.

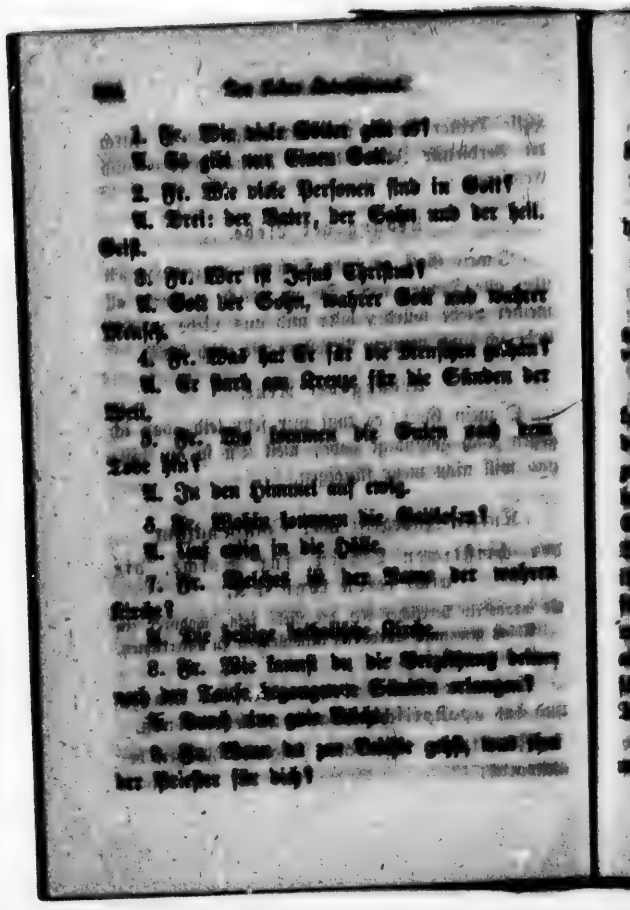
O mein Gott, es thut mir sehr leid, daß ich gegen Dich gesündigt habe, weil Du so gut bist, und will nicht mehr sündigen.

Kurzer Inbegriff oder Compendium der christlichen Lehren, für Solche, die nicht lesen können &c.

Es würde ein herrlicher Akt der Liebe sein, wodurch ein Ablaß gewonnen würde, die Unwissenden zu unterrichten, in dem was folgt:

Erstens: Das Vater unser, Ave Maria und das apostolische Glaubensbekenntniß.

Zweitens: Wie man folgende Fragen beantwortet:



A. Er gibt mir die Lossprechung oder Verzeihung meiner Sünden.

10. Fr. Was ist das heilige Altarssakrament?

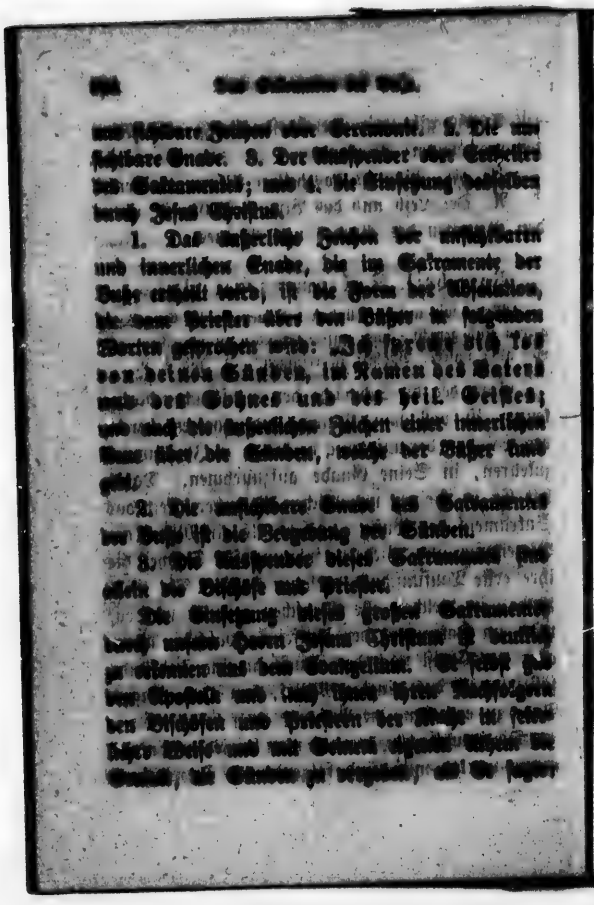
A. Der Leib und das Blut Jesu Christi unter den Gestalten des Brodes und Weines.

Vom heil. Sakrament der Buße.

„Wenn wir unsere Sünden bekennen, so ist Er (Gott) getreu und gerecht, uns unsere Sünden zu verzeihen und von aller unserer Bosheit zu reinigen." 1. Joh. 1, 9.

Gott, der die Schwäche der menschlichen Natur kennt, ist voll von Mitleid und jederzeit bereit, den Sünder, der aufrichtig verlangt, zu Ihm zurückzukehren, in Seine Gnade aufzunehmen. Daher hat Er in Seiner unendlichen Barmherzigkeit das Sakrament der Buße eingesetzt als ein Mittel der Verzeihung und Wiederversöhnung für Solche, die ihre erste Taufunschuld verloren haben. Die Erbsünde, in welcher alle Menschen geboren werden, wird im Sakrament der Taufe abgewaschen; wenn aber der Christ nach der Taufe in eine Todsünde fällt, so ist das einzige Mittel, um dem ewigen Tode zu entgehen, die Buße.

Die Hauptsachen, worauf man bei jedem Sakramente merken muß, sind folgende: 1. Das äußere



„empfanget den heiligen Geist; welchen ihr die Sünden nachlasset, denen sind sie nachgelassen, und welchen ihr sie vorbehaltet, denen sind sie vorbehalten.“ (Joh. 20, 21.)

Unser geliebter Herr erklärt durch diese Worte, daß er durch den heil. Geist den Apostel und seinen gesetzlichen Nachfolgern im apostolischen Amte die Macht ertheilt, über die Sünden der sterblichen Menschenkinder zu richten; daß Jene, die sie lossprechen, von Ihm losgesprochen sein werden, während Jene, denen sie nicht ertheilen werden, auch von Ihm selbst nicht Vergebung erhalten.

Die Nachlassung oder Vorbehaltung der Sünden ist durchaus nicht dem Wohlwollen oder der Laune des Priesters überlassen. Er ist verpflichtet, die Lage des Sünders kennen zu lernen, damit er über ihn ein gerechtes Urtheil fällen könne; wie aber könnte er zu einer gerechten Entscheidung kommen, wenn er nicht vorerst wüßte, in welchen Dingen der Sünder schuldig ist.

Auch ist der Sünder durch diese Worte Christi streng gebunden, seine Sünden dem Priester bekannt zu machen, d. h. zu beichten, und sich von ihm Absolution geben zu lassen gemäß der priesterlichen Gewalt. Die Beichte ist

daher einer der hauptsächlichsten und wesentlichsten Theile des heil. Sakramentes der Buße.

Die Früchte dieses Sakramentes.

Die Früchte und Vortheile dieses heil. Sakramentes sind fast unzählige. Mit Einem mit dem römischen Katechismus zu sagen, daß so zu sagen alle Frömmigkeit, Heiligkeit und Furcht Gottes, welche durch die göttliche Erbarmung in der Christenheit sich finden, der sakramentalen Beichte zu danken sind.

Die hauptsächlichsten Früchte sind:

1. Die Vergebung der Sünden. Sobald der Büßer mit aufrichtigem und zerknirschtem Herzen seine Sünden bekannt, und der Priester mit aufgehobener Hand diese Worte über ihn gesprochen hat, „ich spreche dich los von allen deinen Sünden", in dem nämlichen Augenblicke ist alle Schuld des Sünders in alle Ewigkeit vergeben. Welch ein Trost in der Stunde des Todes und am Tage des Gerichts für den Sünder, welcher auf eine aufrichtige Beicht zurückschauen kann!

2. Die gibt dem Sünder wieder die heiligmachende Gnade, die Freundschaft Gottes und das

Acht auf den Himmel. Wie unglücklich halten wir den Menschen, der die Gunst eines großen Beschützers verloren, oder der Noth leidet wegen des Verlustes eines großen Vermögens, oder der eine mächtige Persönlichkeit zum Feinde hat! Aber weit unglücklicher ist jener, der Gott und den Himmel verloren hat.

3. Dieses Sakrament erlangt die Nachlassung der ewigen Strafe, wie der heil. Paulus erklärt: „Es gibt daher für diejenigen keine Verdammniß, die in Christus sind.“ Die Peinen der Hölle sind nicht für Jene, die gemäß der Barmherzigkeit Gottes durch das Sakrament der Buße in Seine Gnade wieder eingesetzt sind.

4. Es verursacht, daß die Verdienste aller guten Werke, die wir vorher verrichtet haben, als wir im Stande der Gnade waren, uns wieder zukommen. O welch' ein Schatz von Gnade ist die Wiedererlangung aller unserer guten Werke! Welche Anstrengungen wird ein Mensch sich nicht kosten lassen, um die verlornen geistlichen Güter wieder zu erhalten? Was also sollen wir für uns als zu schwer ansehen, wenn wir dadurch die Güter des ewigen Lebens erhalten?

5. Es verleiht uns eine gewisse Stärke und göttliche Kraft, um uns vor dem Rückfalle in die Sünde zu hüten und uns Muthmuth in der Tugend zu geben. O wie viele Sünder haben in diesem Sakramente den sichersten Schutz gegen ihre Leidenschaften und das beste Mittel, ihre geistigen Wunden zu heilen!

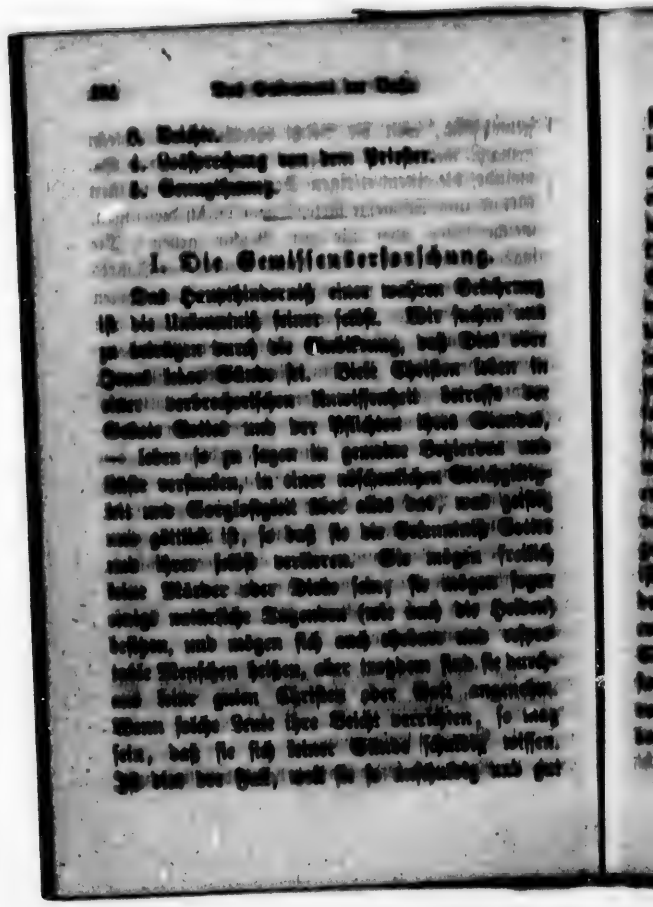
6. Es gibt dem Sünder die verlorne heiligmachende Gnade und ein mehreres Anrecht wieder. Der heil. Geist hat erklärt, daß es seinem Frieden für den Sünder gibt, und daß ihr Leben voll Schmerz und Betrübniß ist. Wie viele haben schon erfahren, daß, während sie vor der Beicht wie in einer Hölle lebten, voll von Unruhigkeit und Angst, nach erhaltener Lossprechung aber einen solchen Trost fühlten, daß sie glaubten, im Paradiese zu sein!

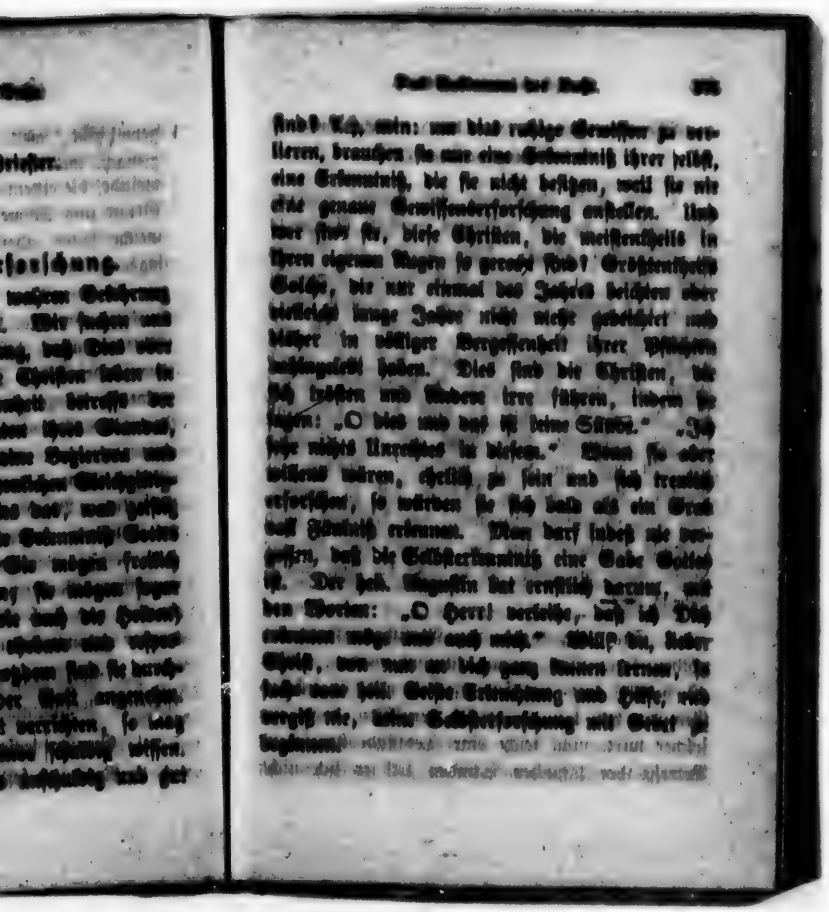
7. Die ganze moralische Tugend erhält in diesem Sakramente neue Kraft, denn es ist der Erhalter der guten Ordnung, des Friedens und der Gerechtigkeit. Wie viele Sünden der Unmäßigkeit und Unreinigkeit, wie viele Streitigkeiten sind dadurch verhindert oder beendet worden! Wenn es oft geschieht, daß die Gesellschaft von großen Verbrechen verschont wird, so geschieht es

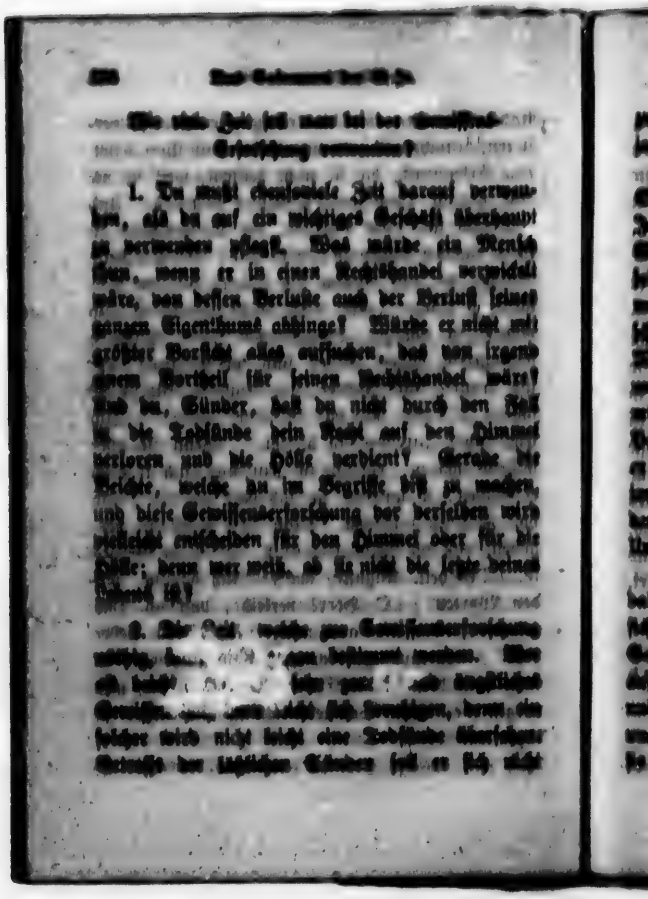
gewöhnlich, weil die Beicht verachtet oder schlecht gemacht worden ist. Welche sind es in jeder Gemeinde, die einem eifrigen Seelenhirten den meisten Grund zum Schmerze bieten? gewöhnlich diejenigen, welche selten oder nie zur Beichte gehen. Die sogenannten Christen, die kaum einmal des Jahres zur Beichte gehen, und dann nur mit einem Herzen so kalt, wie Eis, sind gewöhnlich schlecht und von Gott verlassen. Dominike Soto, der Beichtvater des Kaisers Karl V., ein Mann, dessen Zeugniß nicht in Frage gezogen werden kann, erzählt, daß die Stadt Nürnberg, wie sie zu den Ketzern übergetreten war, nachher einen Gesandten an den Kaiser schickte, um ihn zu bitten, daß er durch kaiserlichen Befehl die Beicht wieder einführen solle, weil, wie sie sagten, die Erfahrung klar darthue, daß, seit die Beicht unter ihnen aufgegeben worden, furchtbare Verbrechen begangen würden, — Verbrechen von solch schrecklicher Art, wie man sie nie vorher gekannt hätte.

Um dieses Sakrament recht zu empfangen, sind folgende Bedingungen zu erfüllen:

1. Gewissenserforschung.
2. Reue und fester Vorsatz der Lebensbesserung.







zu viel ängstigen, denn genau genommen, ist man ja nicht verpflichtet, sie zu beichten.

3. Hingegen der Mensch, welcher bisher in Sünden versunken gelebt, der kaum einmal im Jahre gebeichtet, der fast bei jeder Gelegenheit das Gebot Gottes übertreten hat, soll nicht zufrieden sein mit einem vorübergehenden Blick auf sein Gewissen. Er muß diese wichtige Selbsterforschung schon einige Tage vor seiner Beichte anfangen. Während dieser Zeit soll er ganz versammelt bleiben, und jeden Ort in's Gedächtniß zurückrufen, und mit Ernst erwägen, wo er gewesen, mit welchen Personen er in Gesellschaft war, das Geschäft, das er getrieben u. s. w.; widrigenfalls wird er nur im Stande sein, eine verwirrte Menge von Sünden zu beichten, ohne Rücksicht auf Zahl oder Umstände derselben.

4. Viele erforschen sich zu oberflächlich, und daher finden sie so wenige Sünden, über die sie sich im Beichtstuhle anzuklagen haben. Wie viele Geschäftsleute und Handwerker würden, wenn sie auf den Grund ihres Gewissens gingen, viele nicht unbedeutende Lügen, viel Betrug und Wucher, viele ungesetzliche und ungerechte Verträge finden! Wenn sie aber sorgfältig in ihr Gewissen schauten, dann

würde das ungerechte Gut, welches Andern gehört, zurückgegeben werden müssen, selbst mit dem Schaden für ihren eignen Besitz, und daher scheuten sie sich, in ihre Herzen zu schauen. Die schamlosen Liebhaber der Lust wollen ihre Laster nicht erforschen, weil sie ihr Leben nicht ändern wollen, und sie bemühen sich vielfach, sich zur Ueberzeugung zu bringen, daß das, was sie thun, keine Sünde ist.

Wenn du, lieber Christ, dieses Sakrament nicht mißbrauchen, sondern zu deinem eigenen Heile den rechten Gebrauch davon machen willst, so gehe mit der Erforschung deines Gewissens zu Werke, als wenn Jesus Christus am jüngsten Tage das allgemeinen Gerichts dich richten würde. Stelle dir vor, als seist du in der Gegenwart deines Erlösers und als sähe Er zu Gericht über dich, und so richte dich selbst, damit du nicht einstens strenger gerichtet wirst. „Wer sich selbst richtet, wird nicht gerichtet werden."

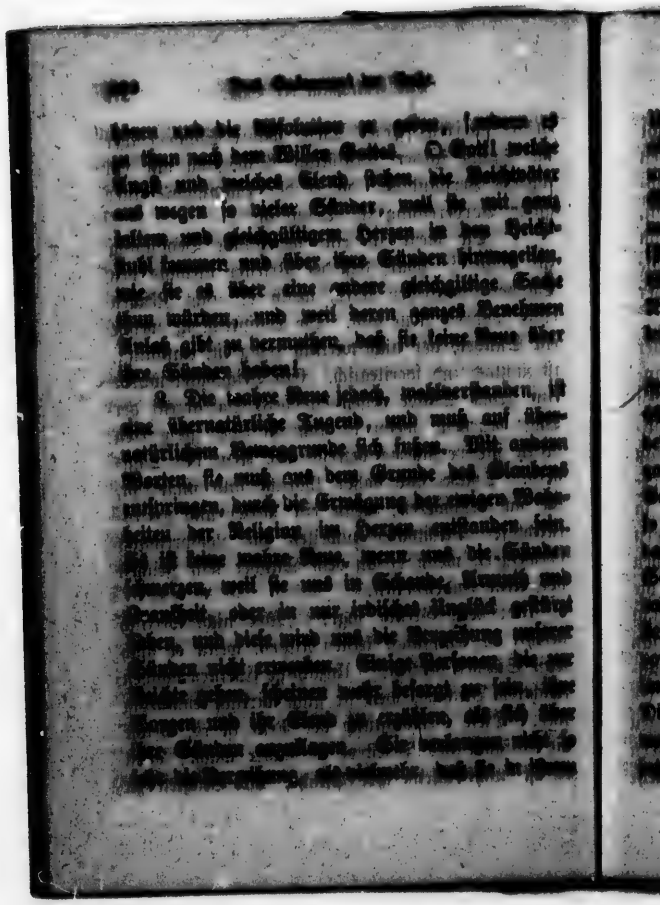
II. Ueber die Reue und das Vorsatz der Lebensbesserung.

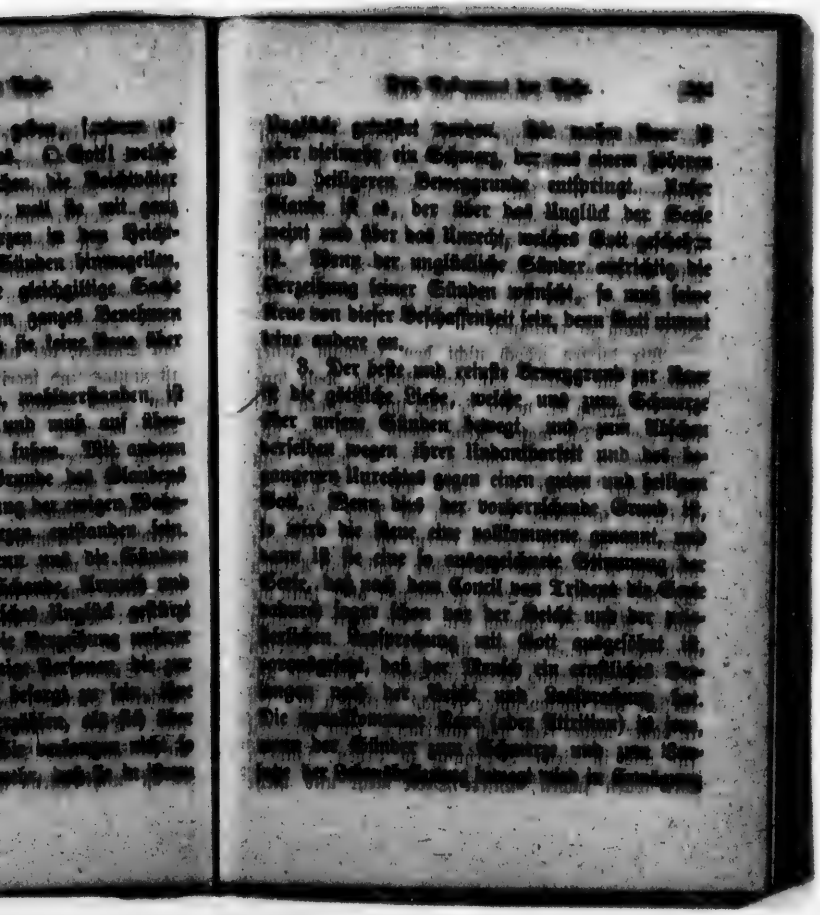
Die Reue ist ein schmerzlicher Schmerz über die Sünden, mit dem festen Vorsatze, nicht

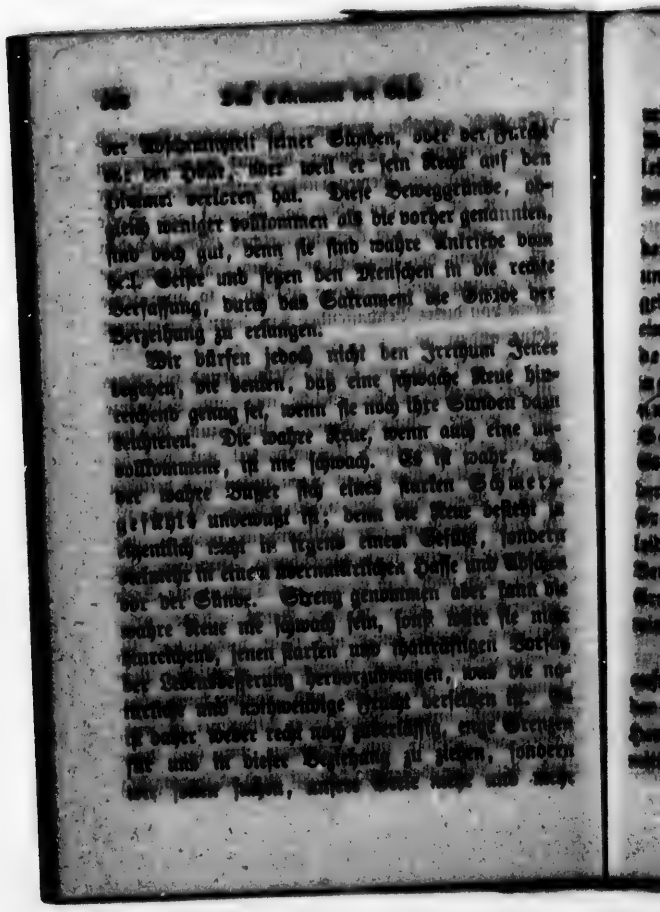
mehr zu sündigen. Dieser wahre Schmerz über die Sünde fordert sorgfältige Erwägung und ein sicheres Verständniß, da er der Hauptpunkt einer guten Vorbereitung zur Beicht ist.

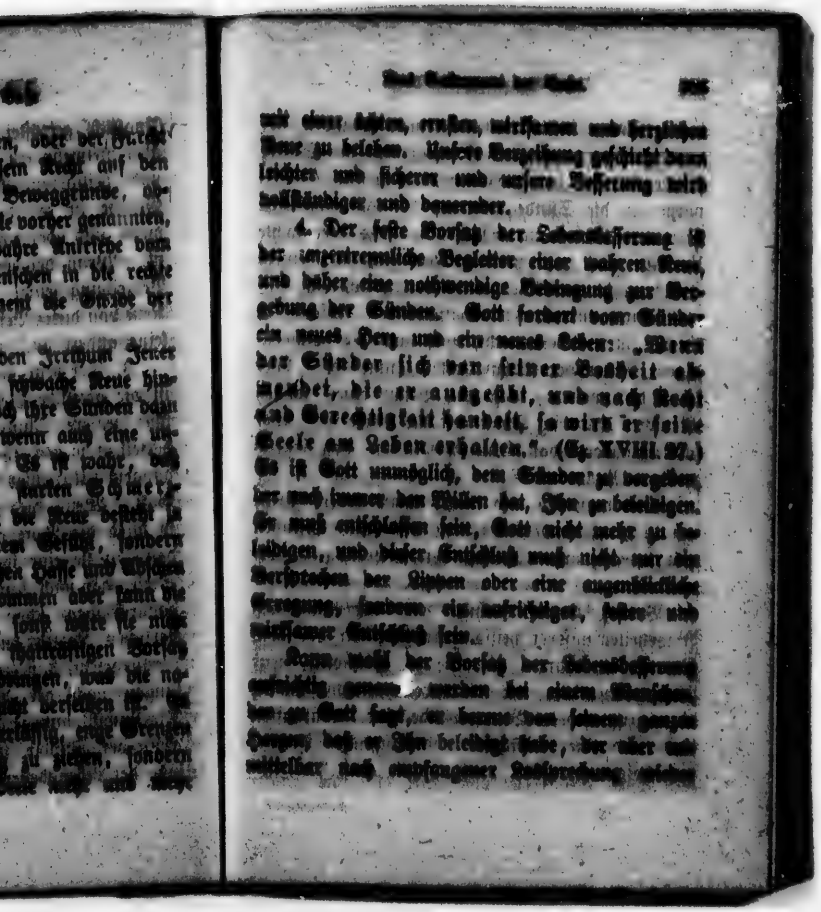
1. Die Reue ist eine wesentliche Bedingung zur Buße, so zwar, daß der Priester niemals den Sünder lossprechen darf, wenn er nicht Zeichen einer wahren Reue gibt. Die Lossprechung, welche ein Sünder, der nicht wirklich reuig ist, empfängt, ist nutzlos und sacrilegisch. Ein Beichtvater würde eine große Sünde gegen das heil. Sakrament der Buße begehen, wenn er nicht in jeder geeigneten Weise sich versicherte betreffs der Reue des Sünders. Solche sind daher thöricht und ungerecht, die sich beschweren, wenn ein weiser und gottesfürchtiger Beichtvater zuweilen die Lossprechung verweigert, wenn er an dem Sünder kein Zeichen der Reue finden kann.

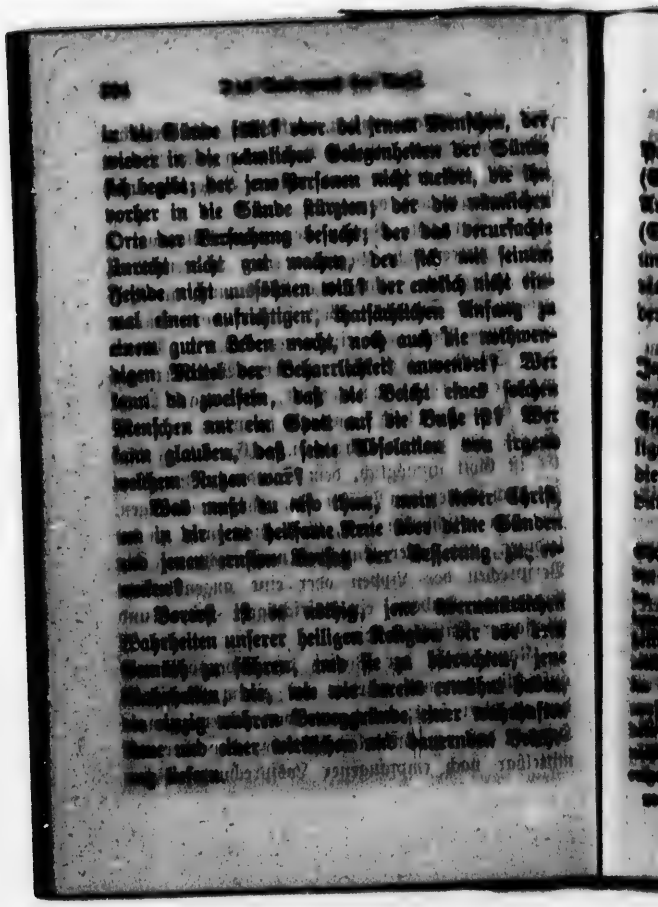
Der heil. Gregor sagt: „Wer nicht wirklich belehrt ist, empfängt keinen Nutzen, wenn er auch seine Sünden beichtet.“ Unzählige Christen machen fruchtlose Beichten, weil sie nicht wirklich reumüthig sind. Diese Ermanglung der Reue ist es, welche die Aufgabe des Priesters so schwer macht; denn es ist nicht allein ihre Pflicht, die Beichten zu







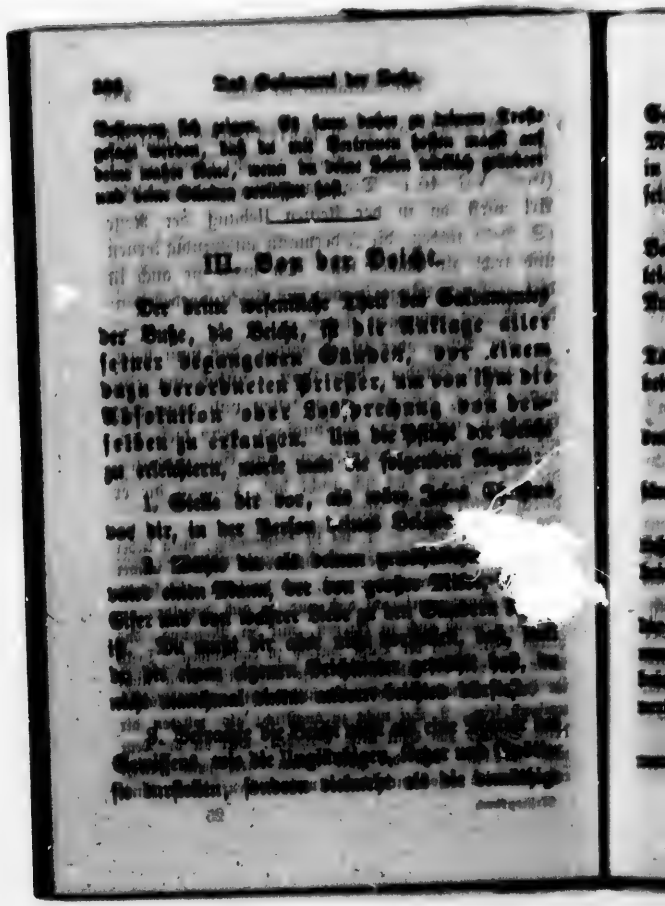




„Gedenke an dein letztes Ende," sagt der Prediger, „und du wirst ewig nicht sündigen." (Eccli. VII. 40.) Die Hauptbeweggründe dieser Art wirst du in der kleinen Uebung der Reue (S. 395) finden, die Jedermann auswendig lernen und recht oft machen soll. Du wirst sie auch in viel größerer Länge in den zur Beicht vorbereitenden Andachtsübungen finden.

Vor Allem aber ist es nöthig, daß man bete. Ja, armer Sünder, bitte Gott ernstlich um eine wahre Reue, bitte um einen festen und beharrenden Entschluß, nicht mehr zu sündigen, denn diese heiligen Verfassungen des Herzens sind Gaben Gottes, die der Mensch aus sich nicht hat, sondern die er [illegible]

Anmerkung. — 1. Es ist nothwendig, daß jeder [illegible]



Selbstanklage eines Kindes, welches das zärtliche Mitleid seines Vaters kennt, und einen Trost findet in jedem Worte, wissend, daß sein Vater nicht böse sein wird, sondern ihm gerne verzeiht.

4. Lasse nie eine lange Zeit ohne die heilige Beichte vorübergehen, denn dadurch wirst du es leichter finden und wirst gewiß auch um so mehr Nutzen ziehen.

5. Wenn du das Unglück gehabt hast, in eine Todsünde zu fallen, so ruhe nicht, bis du sie gebeichtet hast.

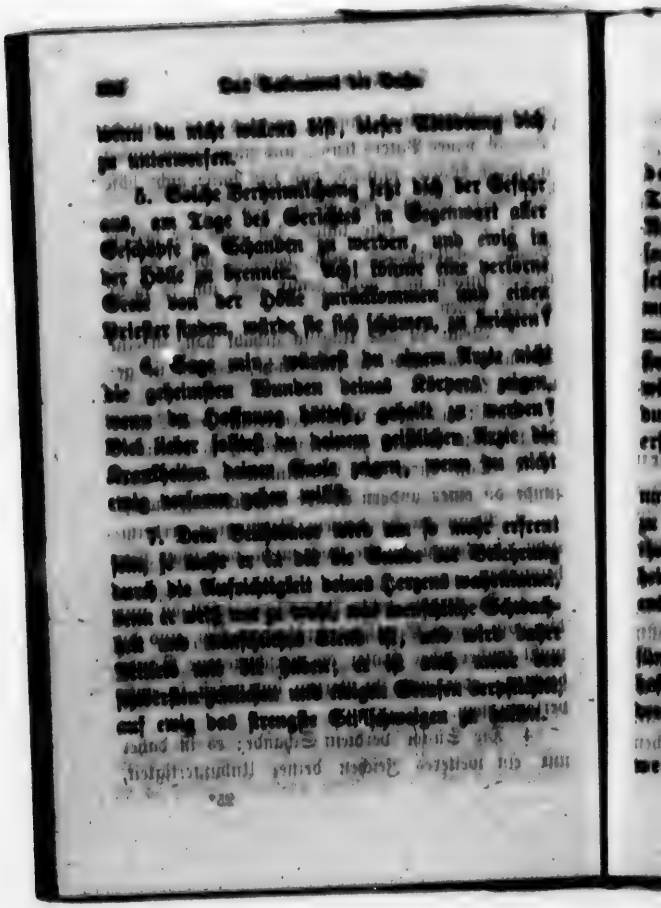
Damit du dich der Gefahr entreißest, eine Sünde durch falsche Scham zu verschweigen, so bedenke:

1. Daß durch das Verheimlichen einer Todsünde du einer andern Sünde dich schuldig machst.

2. Wenn du sie deinem Beichtvater verheimlichst, so kannst du sie doch nicht vor Gott verheimlichen.

3. Durch eine solche Verhehlung wirst du nur die Last deines Gewissens größer machen, und du mußt früher oder später die verschwiegene Sünde beichten, oder mit ihr sterben und wirst so ewig verlaren sein.

4. Die Sünde verdient Schande; es ist daher nur ein weiteres Zeichen deiner Unbeschämtheit,



Was muß man beichten?

1. Jede Todsünde muß gebeichtet werden. Wenn du mit Willen in der Beicht eine Todsünde verschweigst, so wirst du nicht nur die Nachlassung deiner übrigen Sünden nicht erlangen, sondern außerdem eines Sacrilegiums schuldig sein. Wenn du die Sünden vieler Jahre beichten mußt, so sei nicht unruhig, wenn du dich nicht mehr an alle erinnerst. Der aufrichtige Wille, sie alle zu beichten, wenn man es erfordern hat, die gewissenhafte Sorgfalt, erforscht hat, ist hinreichend; was du nicht selbst im Stande bist zu thun, das wird ersetzt durch die Wirksamkeit des Sakramentes.

Was die kleineren Sünden betrifft, die sogenannten läßlichen, so bist du nicht verpflichtet, sie zu beichten; doch ist es klug und nützlich, es zu thun, besonders wenn du nicht weißt mit Gewißheit gewissen einer läßlichen und einer Todsünde entscheiden kannst.

Wenn du im Zweifel bist, ob du eine Todsünde begangen, aber ob du sie schon gebeichtet hast, so ist es das Sicherste, diesen Zweifel mit der Sünde dem Priester vorzulegen.

2. Du mußt jene Umstände erwähnen, welche die Natur der Sünde ändern oder

die Zahl vergrößern. Z. B. Wenn die Person, mit der du die Sünde der Unreinigkeit begangen hast, verheirathet war, so mußt du diese Thatsache erwähnen, weil sie anzeigt, daß du auch des Ehebruches schuldig bist. Es ist auch eine schlimme Sache, in Gegenwart einer großen Menge Menschen eine Schmachrede auszustoßen, als vor einigen wenigen Personen; in Gegenwart der Nachbaren dessen, den du verläumdest, als vor Fremden; oder eine große Summe Geldes zu stehlen, als eine kleine; oder wenn du eine kleine Summe öfter entwendest, als zwei oder dreimal.

8. Du mußt die Zahl deiner Todsünden so, wie du dich erinnerst, angeben. Wenn du die genaue Zahl nicht weißt, so sage: Es geschah ungefähr so oder so oft, mehr oder weniger.

Wenn du eine Beichte seit mehreren Jahren her abzulegen hast, und dich nicht genau erinnerst, wie oft du eine Sünde begangen hast, so sollst du wenigstens angeben, wie lange die Gewohnheit gedauert, wie oft im Tage, in der Woche, oder in einem Monate du in jene Sünde gefallen bist, und ob die Gewohnheit eine Zeit lang unterbrochen war und wie lange.

Anmerkung. — Unterlasse alle jene Beziehungen und Umstände, die nicht zur Beichte gehören. Nenne nur die mit dir in der Schuld verbundenen Personen; wenn es aber nöthig ist, um die Natur der Sünde darzuthun, so gib einfach den Stand der Person oder deine Verwandtschaft mit ihr, so weit es geschehen kann, in allgemeinen Worten, damit der Beichtvater, wo möglich, nicht weiß, wer die mitschuldige Person ist. Z. B. „Ich habe mich der Sünde der Unreinigkeit schuldig gemacht mit einer mit mir im ersten oder zweiten Grade verwandten, oder mit einer verheiratheten, oder mit einer durch Gelübde Gott geweihten Person." Dies ist hinreichend; nenne keinen Namen.

Die Art zu beichten.

1. Wenn du zum Beichtstuhle gehst, so dränge dich nicht Andern vor. Während du wartest, bis die Reihe an dich kommt, so zerstreue dich nicht durch Herumsehen und Sprechen, sondern bitte Gott mit einem reuevollen, jedoch vertrauensvollen Herzen um die Verzeihung deiner Sünden. Wenn du lange warten mußt, so magst du irgend etwas in deinem Gebetbuche lesen, was sich auf die Beicht bezieht, oder bete den Rosenkranz, oder stelle eine Betrachtung über irgend einen geistigen Gegenstand an.

2. Stelle dich nicht so nahe an den Beichtstuhl, daß du die Beichten Jener hörst, die vor dir dort

sind. Wenn du aber je durch Zufall eine Sünde beichten hörst, so bist du unter einer Sünde verpflichtet, sie geheim zu halten. Wer aus Neugierde horcht, macht sich ebenfalls einer Sünde schuldig.

3. Wenn du daran bist, vor deinem Beichtvater dich auf die Kniee zu begeben, so erwecke nochmal eine wahre Reue und innern Schmerz über deine Sünden, und stelle dir in der Person des Priesters vor, als wäre Jesus Christus wahrhaft vor dir. Sei recht vorsichtig während der Anklage, daß du die größtmöglichste Eingezogenheit in deinen Worten und Manieren beobachtest. Spreche nicht so laut, daß die Leute herum es hören, und so stille, daß selbst dein Beichtvater dich nicht verstehe. Wenn du ihn selbst nicht recht wohl verstehst, lasse ihn nicht zweimal fragen, sondern sage es ihm alsogleich.

4. Um deine Beichte anzufangen, mache das Zeichen des Kreuzes, und spreche: „Segnen Sie mich, Vater, denn ich habe gesündigt.“ Bete sodann die allgem. Schuld (Aus Confiteor) folgendermaßen: „Ich bekenne vor Gott, dem Allmächtigen, Marie, der seligsten Jungfrau“ u. s. w. (siehe Seite 27). Sage sodann dem Vater deinem Beichtvater, wie lange es her ist, seit du das letzte

Mal gebeichtet hast; ob die Beichte gut war, ob du die Lossprechung deiner Sünden vom Priester empfangen, und ob du deine auferlegte Buße verrichtet hast.

5. Wenn du bei deiner letzten oder einer frühern Beicht eine Todsünde verschwiegen hast, so mußt du es jetzt erwähnen, und erklären, ob es mit Vorsatz, durch falsche Scham, oder bösen Willen oder nur durch Vergessenheit geschehen ist. Wenn du in frühern Beichten freiwillig schwere Sünden verschwiegen hast, so mußt du alle diese Beichten wiederholen und sagen, wie viele Beichten und Kommunionen du gemacht hast seit der ersten, in welcher du diese Sünden verschwiegen hast.

6. Wenn du bei deiner letzten Beicht die Absolution nicht erhalten hast, so darfst du nicht ermangeln, es anzuzeigen und den Grund anzugeben, weßwegen sie dir verweigert wurde.

7. So auch, wenn du die dir auferlegte Buße nicht verrichtet hast, nicht zurückerstattet hast, was einem Andern gehört, den Schaden nicht gut gemacht hast, den du der Ehre eines Andern zugefügt, oder wenn du nicht sorgfältig warst in Vermeidung der Gelegenheiten zur Sünde, mußt du es erwähnen.

8. Sobald diese Dinge, soweit wie nöthig, verrichtet sind, so fange nun an und mache deine Beicht demüthig, reuevoll, klar und mit wenigen Worten, ohne deine Sünden zuzudecken und ohne falsche Ausreden.

9. Wenn irgend einmal dein Beichtvater die Ertheilung der Absolution aufschiebt, so füge dich mit Gelehrigkeit seiner Entscheidung, beherzige im Beispiele der Gerechtigkeit und Demuth, daß er verpflichtet ist, nach seinem Gewissen und nach seiner priesterlichen Pflicht zu handeln, und eile nicht zu einem andern Beichtvater, in der Hoffnung, ihn leichter zu finden, und schneller die Absolution zu erhalten.

10. Wenn du schon eine gute Generalbeicht gemacht und von jener Zeit an durch die Gnade Gottes von großen Sünden dich enthalten hast, oder wenn du den frommen Gebrauch hast, oft zur heil. Beicht zu gehen und du dich seit deiner letzten Beicht keiner schweren Sünde erinnerst, dann ist es gut, in der gegenwärtigen Beicht eine schon gebeichtete Sünde deines früheren Lebens wieder zu beichten, und wähle dazu eine solche Sünde, die dich besonders reut; sage z. B., ich wünsche auch in diese Beichte eine Sünde einzuschließen,

die ich früher schon gebeichtet habe — die Sünde des Hasses" — oder „der Unreinigkeit" — oder „Unehrlichkeit" (wie es eben der Fall ist). In diesem Falle brauchst du keine weitere Erklärung darüber zu machen, da die Sünde ja früher schon gebeichtet worden ist.

12. Beschließe deine Beicht mit den folgenden Worten: „Diese und alle meine andern Sünden sind mir leid, und ich bitte Gott um Verzeihung, und Sie, mein geistlicher Vater, um eine heilsame Buße und die Absolution. Horche nun demüthig auf das, was dir dein Beichtvater zu sagen hat; gib Acht auf die Buße, die er dir für deine Sünden auflegt, damit sie dir im Sinne bleibe, und wenn du wahrnimmst, daß er dir die Absolution gibt, so fange sogleich den Akt der Reue an.

„O mein Gott, alle meine Sünden reuen mich vom Herzen, weil ich dadurch den Himmel verloren und das Feuer der Hölle verdient habe; besonders aber bereue ich sie, weil ich Dich, o mein Gott, der Du unendlich gut und aller meiner Liebe würdig bist, so oft und schwer beleidiget habe; jetzt aber bin ich fest entschlossen, durch die Hilfe Deiner Gnade,

dich nie mehr zu beleidigen und alle Gelegenheit zur Sünde zu meiden."

12. Sprache nie mit Andern unnöthiger Weise über deine Beichten, selbst wenn es nur geschähe, um ihnen zu sagen, welch' gute Ermahnungen dein Beichtvater dir gegeben hat; denn was der Beichtvater dir gesagt hat, ist dir allein gesagt, und könnte leicht von Andern mißverstanden und mißbraucht werden.

IV. Ueber die Absolution.

Die Absolution ist der vom Priester im Namen Gottes gegebene Ausspruch, wodurch dem Beichtenden seine Sünden verziehen werden. Er thut, was Jesus Christus thun würde, wenn Er noch auf Erden wäre. Denn der Priester ist von Jesus Christus, dem Sohne Gottes, gesandt, mit derselben Macht die Sünden nachzulassen, mit welcher Er selbst vom Seinem himmlischen Vater gesandt war.

Die Priester aber haben nicht unbegrenzte Macht, im heil. Sakramente der Buße die Lossprechung zu geben, wem sie wollen; denn in dieser Angelegenheit müssen sie sich nach den Gesetzen Gottes

und der heiligen Kirche richten. Wenn ein Priester die Lossprechung einem Sünder ertheilt, der nicht aufrichtig sich bessern will, und der die gute Verfassung eines wahren Büßers nicht hat, dann bekräftigt Gott die Lossprechung nicht.

Warum halten viele Christen den Priester so sehr an zur Ertheilung der Lossprechung? Warum belästigen sie ihn so sehr um das, was nur zu ihrem eigenen Schaden dienen kann? Und warum behandeln sie ihn roh und mit Ungezogenheit, wenn er die Lossprechung verweigert, und versuchen, ihm in der guten Meinung Anderer zu schaden? Solche Verläumder veröffentlichen nur überall, wo sie hinkommen, ihre eigene Schande; der Priester kann ja, um ihnen zu gefallen, die Gebote Gottes und der heil. Kirche nicht verletzen. Sollte er seine Zustimmung zu seiner eigenen und seines Beichtkindes Verdammniß geben? Von welchem Nutzen kann die Lossprechung sein, wenn sie von Gott nicht anerkannt wird? Solch eine Lossprechung könnte dem Menschen nur einen eitlen und betrüglichen Frieden geben, der mehr zu fürchten ist, als das größte Uebel.

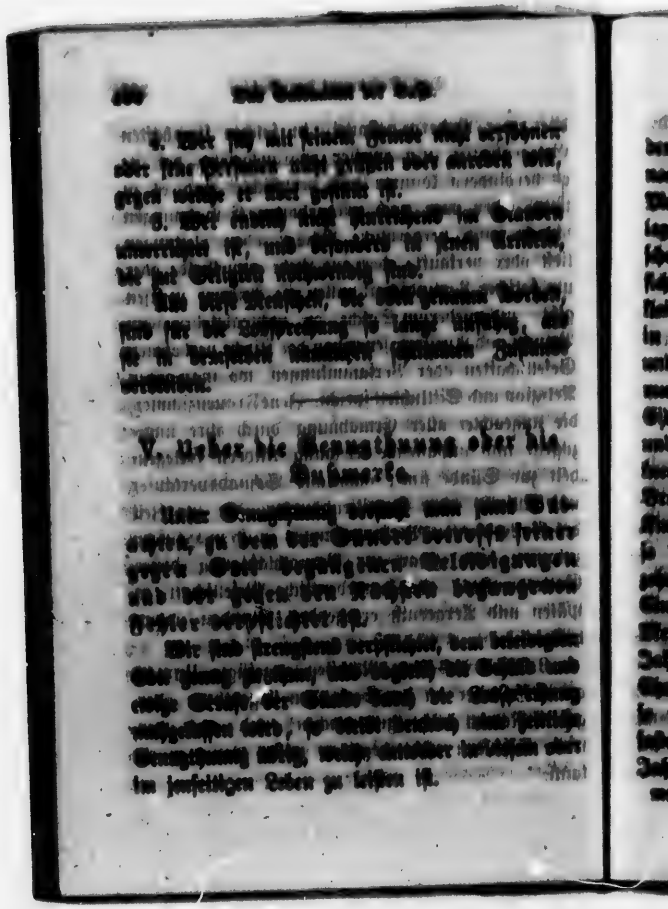
Welche Menschen unfähig sind, die sacramentalische Lossprechung zu erhalten.

1. Jene, welche in die Gewohnheit einer Todsünde, nach wiederholten Versprechungen der Besserung, zurückgefallen sind, z. B. der Trunkenheit, Unreinigkeit, Gotteslästerung, der Brechung der von der Kirche gebotenen Fasten, oder der Entheiligung des Tages des Herrn u. s. w. Die Absolution ist eine um den Preis des Blutes Christi erkaufte Gnade, eine zu kostbare Gnade, als daß man sie an leichtsinnige Menschen wegwerfen kann. Versprechungen sind fürderhin zwecklos. Der Sünder muß jetzt Beweise seiner Aufrichtigkeit geben durch wirkliches Aufgeben seiner Sünden, und dann mag er die Lossprechung hoffen. Kann man einem Menschen glauben, der kein anderes Zeichen der wahren Bekehrung gibt, als ein schönes Versprechen, wie er oft vorher es gemacht und nie gehalten hat? Er muß in der That mehr als gewöhnliche Merkmale der Reue zeigen, ehe der Priester seine Versprechen annehmen kann.

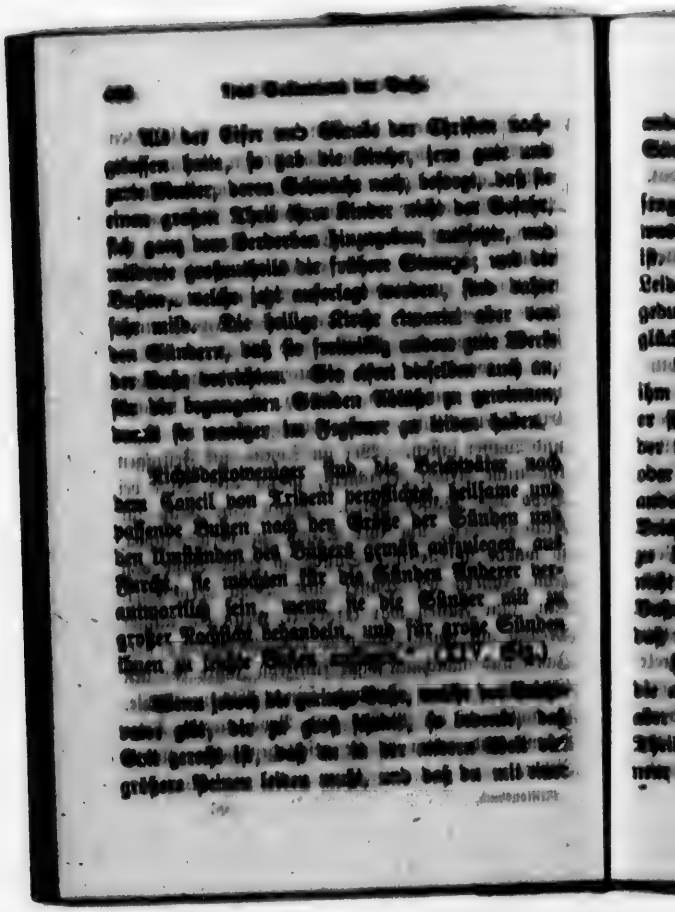
2. Wer die nächste Gelegenheit zur Sünde nicht meidet, z. B. solche, die in einem verbrecherischen und gefährlichen Umgange mit Personen des andern oder des eignen Geschlechtes leben,

oder wer Andern gestattet, in solchen sündhaften Gelegenheiten zu verweilen, vorausgesetzt, daß sie es verhindern könnten und verpflichtet sind, es zu thun; oder wer nach wiederholten Ermahnungen schlechte und verderbliche Bücher oder Zeitungen liest oder verkauft, oder aus Liebe zum Gelde oder um falscher Freundschaft willen sie Andern zu lesen gibt; und wiederum Solche, die nicht abstehen vom Besuche und Aneifern jener von der Kirche verbotenen Gesellschaften oder Versammlungen, wo man gegen Religion und Sittlichkeit spricht. Jene Frauenzimmer, die ungeachtet aller Ermahnung durch ihre ungezogene und unpassende Kleidung Andern Gelegenheit zur Sünde sind; auch alle Schnapsverkäufer und Wirthe oder Familienhäupter, die zur Zeit des Gottesdienstes Versammlungen in ihren Häusern zulassen, und zwar zur Vernachlässigung dieses Gottesdienstes, oder unordentliche Gesellschaft in späten und Aergerniß erregenden Stunden unterhalten.

8. Wer das dem Nächsten zugefügte Unrecht an Leibe oder an der Seele, am Eigenthum oder guten Namen nicht gut machen, und auch wer seine Schulden nicht bezahlen will, wenn er es kann.



Früher waren die Kanones oder Vorschriften der Buße in der Kirche sehr strenge, wenn auch noch so gerecht; denn die Kirche, die ja eine milde Mutter ist, würde nie eine schwerere Buße auferlegen, als Gott fordert. In jenen Tagen war der schuldige Sünder, wenn er in der Kirchen-Buße sich befand, verpflichtet, öffentlich mit dem Bußkleide angethan zu erscheinen, wenigstens dreimal in der Woche bei Wasser und Brod zu fasten, und es ward ihm nicht gestattet, die heilige Kommunion zu empfangen. Wer z. B. einen falschen Eid abgelegt hatte, mußte vierzig Tage bei Brod und Wasser fasten. Wer an Sonn- und Festtagen knechtliche Arbeit verrichtete, mußte drei Tage bei Brod und Wasser fasten. Wenn eine Frau ihr Kind zerstörte, um ihre Sünde zu verheimlichen, so wurde sie für ihre Sünde zu einer Buße von zehn Jahren bei Wasser und Brod verpflichtet. Ein Jahr Fasten war erfordert, wenn ein junger Mensch mit einer Jungfrau Unzucht beging; drei Jahre und manchmal sogar fünfzehn Jahre für den Ehebruch. Wenn Jemand seinen Eltern fluchte, so mußte er bei Wasser und Brod vierzig Tage fasten; und wenn er sie geschlagen hatte, sieben Jahre.



andern und leichteren Buße bald in die vorigen Sünden zurückfallen würdest.

Die Bußwerke sind: Gebet, Fasten und Almosengeben; denn in diesen Werken ist Alles enthalten, was der verdorbenen Natur des Menschen entgegen ist. Wir können Gott auch genugthun mittelst der Leiden, die Er uns selbst sendet, wenn wir sie geduldig ertragen, z. B. Krankheit, Armuth, Unglück, Verfolgungen u. s. w.

Der Büßer ist verpflichtet, die Buße, welche ihm sein Beichtvater auferlegt, anzunehmen. Wenn er sie aber für zu schwer erachtet, entweder wegen der schwachen Gesundheit, oder wegen der Armuth, oder weil die Zeit ihm mangelt, oder irgend einer andern Ursache wegen, so muß er dies seinem Beichtvater anzeigen und ihn ersuchen, die Buße zu ändern. Wenn man auch die Lossprechung nicht erhalten hat, so soll man doch die auferlegte Buße getreu erfüllen; man würde sonst eben zeigen, daß man kein ernstes Verlangen hat, sich zu bessern.

Hat der Büßer die Lossprechung erhalten und die auferlegte Buße angenommen, er vernachlässigt aber die Erfüllung derselben, oder einen bedeutenden Theil davon durch eigene Schuld, so begeht er eine neue Sünde, weil nur ein sehr wichtiger Grund,

wie z. B. ein Anfall von Krankheit, ihn davon entschuldigen könnte; denn da die Buße ein integrirender Theil des Sakramentes ist, so folgt, daß es eine der wichtigsten Pflichten eines mahren Büßers ist, dieselbe gewissenhaft zu erfüllen. Aus dem nämlichen Grunde muß die Buße ganz zur gesetzten Zeit und andächtig verrichtet werden.

Wie oft soll man zur Beichte gehen?

Zwei göttliche Gesetze, das die Beichte nothwendig macht, verpflichten uns besonders:

1. Wenn wir eine Todsünde begangen haben, uns dazu sobald wie möglich. Denn selbst die Vernunft lehrt, uns augenblicklich einer so gefährlichen Lage zu entziehen, in welche die Todsünde uns versetzt hat. Wie thöricht ist es aber, wenn der Kranke, der sich im Zustande der Bewußtlosigkeit befindet, unbesorgt in denselben verbleibt! Jene begehen gewiß eine weitere schwere Sünde, welche Monate und Jahre vorbeigehen lassen, ohne die Todsünden zu beichten, die auf ihrer Seele lasten.

2. Wenn wir darum sind, zu sterben. Die Kirche gebietet den Aergern der Alten, die gefährlich krank zu communiziren, ihre Beichte abzu-

zulegen. Auch die Eltern, Vormünder, Freunde und die den Kranken Pflegenden müssen vor Gott eine schreckliche Verantwortung ablegen, wenn sie zu spät besorgt sind um die Beichte des Kranken, oder wenn durch ihre Schuld sie es geschehen lassen, daß die Kranken ohne Beicht sterben.

8. Wenigstens einmal im Jahre. Alle Gläubigen sind durch das Kirchengebot verpflichtet, wenigstens jedes Jahr zu beichten.

Obgleich diese Verpflichtung die einzige ist, welche strenge bindet, so ist es doch gewiß sehr nützlich und rathsam, viel öfter zu beichten, denn es fördert sehr die Reinheit des Herzens, stärkt die Schwäche unserer verdorbenen Natur, macht uns demüthiger, und vermehrt in uns die Furcht und den Schrecken vor der Sünde.

Außerdem sollst du öfter beichten, damit du öfter die heilige Kommunion empfangen kannst. Denn es ist das Verlangen der stets vom heiligen Geiste geleiteten Kirche, daß die Gläubigen während der Messe soviel wie möglich von heil. Opfer Theil nehmen sollen, nicht nur geistiger Weise, sondern auch in Wirklichkeit durch die Kommunion, wie wie in den Decreten des Konzils von Trient ersehen. (Sitzung 22, K. 6.) Auch der römische

Katechismus, welcher dies Verlangen des Concils erklärt, ermahnt alle Priester, daß sie die Gläubigen auffordern sollen, die Communion öfter, ja täglich zu empfangen, denn wie der Körper zu seinem Unterhalte der täglichen Nahrung bedarf, so braucht auch die Seele geistige Nahrung zur Unterhaltung.

Wenn es auch nicht möglich ist, die Kommunion täglich zu empfangen, so ist es wenigstens möglich, sie öfter zu empfangen, als die meisten Christen es thun.

Die Generalbeichte.

Es ist für viele Christen nothwendig, wenn sie wirklich sich aufrichtig und ganz bekehren wollen, daß sie eine Generalbeichte machen, und für Andere ist sie von großer Wichtigkeit, um einen Grund zu legen zu einem sonnenhellen christlichen Leben.

Eine Generalbeicht ist jene, in welcher der Büßer die Beichten des vergangenen Lebens wiederholt, indem er sich aufrichtig und mit zerknirschtem Herzen anklagt, aller Sünden, die er entweder von seiner Jugend an begangen, oder seit seiner ersten Todsünde, oder seit der Zeit, wo er seine erste schlechte Beicht gemacht hat, oder wenn er gute Ursache hat, zu fürchten, daß sie schlecht oder

Der heil. Franz von Sales, jener große Heilige und der liebenswürdigste Meister im Leben, sagt, daß für den größten Theil der Menschen eine Generalbeicht nothwendig sei, um das Heil der Seele zu sichern. „Eine Generalbeicht," sagt der Heilige, „gibt uns eine vollständigere Selbsterkenntniß, sie erfüllt uns Angesichts unserer Sünden mit heilsamer Scham; sie befreit die Seele von vieler Angst und gibt dem Gewissen wahren Frieden; sie erweckt in uns gute Vorsätze, zeigt uns, wie wundervoll die Barmherzigkeit Gottes ist, die mit so großer Langmuth auf uns gewartet hat; sie setzt unsern Beichtvater in den Stand, uns geeignetere Führung angedeihen zu lassen; sie öffnet uns das Herz, so daß wir in Zukunft unsere Beichten mit mehr Zutrauen ablegen können."

Den großen Vortheil einer Generalbeicht erhält am besten zur Stunde unsers Todes. Wer wünschte nicht in dem Augenblicke, wenn er vor dem Richterstuhle Gottes erscheinen muß — in jenem furchtbaren Augenblicke, der über unser Loos auf alle Ewigkeit entscheidet — wer würde dann nicht wünschen, eine aufrichtige und vernünftige Generalbeichte vom ganzen Leben gemacht zu haben? Welch ein Trost für einen sterbenden Christen, wenn er

so all die dringenden Geschäfte seiner Seele in Ordnung gebracht hat, ehe er von seiner Krankheit ist ergriffen worden? Wie kann man den letzten Augenblick herbeikommen lassen, und doch betreffs des Seelenheiles gleichgültig bleiben? Wie schrecklich ist es daher, wenn man seine Augen zum ersten Male auf das ganze vergangene Leben hinlenkt, in jenem Augenblicke, wenn man davon ist, sie für immer zu schließen! Unser Erlöser sagt: „Wachet und seid bereitet, denn der Herr jenes Knechtes wird an einem Tage kommen, an dem er es nicht hoffte, und in einer Stunde, welche er nicht wußte." (Matth. 24.; Luk. 12.)

Ein Herr von hohem Range kam einstens zu einem Missionär, und bat ihn, seine Generalbeichte zu hören. Der Priester fragte ihn, warum er sie denn jetzt machen wolle. „Ach, hochwürdiger Herr," antwortete der Mann, muß ich denn nicht sterben? Nach einem so sündhaften Leben kann ich nicht in Frieden sterben, wenn ich meine Generalbeichte nicht gelegt habe, und wenn ich sie jetzt nicht verrichte, so sehe ich voraus, daß ich in der Todesstunde nicht im Stande sein werde, sie so zu verrichten, wie ich soll. Mein Weib, meine Kinder, ihr

Schrecken vor dem letzten Gerichte, meine Leiden werden mich der nothwendigen Sammlung des Geistes berauben, und ich werde jene für eine solch wichtige [illegible] so nothwendige Ruhe nicht haben. Es wäre somit für mich eine große Thorheit sein, dies bis zu dem letzten Augenblicke meines Lebens aufzusparen." Dieser fromme Mann hatte die Worte unsers Erlösers im Evangelium wohl beherzigt: „Selig sind jene Knechte, welche der Herr, wenn er kommt, wachend findet." (Luk. 12, 37.)

Wenn du daher, lieber Christ, siehst, daß es für dich von Nutzen ist, eine Generalbeicht abzulegen, so verschiebe es nicht zu lange, sondern mache dich mit Entschiedenheit und Muth daran. Wenn aber die Generalbeicht nicht nur nützlich, sondern sogar nothwendig ist, so gestatte dir keine Ruhe, bis es geschehen ist. Wenn du dich am Abend in dein Bett legst, so bedenke, daß diese Nacht deine letzte sein kann, und sprich zu dir selbst: Was würde ich wünschen, gethan zu haben, wenn ich auf meinem Sterbebette läge? Lasse dich vom Teufel nicht betrügen, der sucht dich mit der eitlen Vorspiegelung zu beruhigen, als hättest du noch Zeit, oder als wäre es zu schwer. Er wird dir

viele Hindernisse und tausenderlei Geschäfte in den Weg legen; heute dies, morgen das; und das wird es thun, bis du weder Zeit mehr übrig hast, noch Gelegenheit, und bis du am Ende sogar die Kunde verloren hast, das zu thun, was zu deinem ewigen Heile so nöthig war. Hüte dich vor den Betrügereien dieses lügenhaften Geistes.

Wem ist die Generalbeicht nöthig?

Sie ist allen Jenen nöthig, deren frühere Beichten schlecht waren.

Wenn der Beichtvater den Büßer frägt, ob bei seinen frühern Beichten sich nichts findet, was ihm Unruhe und Angst verursacht, so antwortet er gewöhnlich gedankenlos und sagt: „Ich habe immer Alles gebeichtet, was ich wußte.“ Wenn aber der Beichtvater ihn über einzelne Sünden fragen würde, besonders über die Sünde der Unreinigkeit, welche Viele in dem Beichtstuhle so stumm macht, so würde er in vielen Fällen finden, daß eine Generalbeichte nöthig ist. Denke daher sorgfältig nach über das Folgende:

1. Wer nur immer aus Scham oder bösem Willen eine Todsünde verschwiegen hat, oder nicht Willens war, irgend einen wesentlichen Umstand

zu beichten, oder wer aus leichtsinniger Gleichgültigkeit, oder aus schuldvoller Blindheit des Gewissens eine Todsünde nicht gebeichtet hat, weil er sie nicht als eine solche ansehen wollte, für einen Solchen ist die Generalbeicht nöthig, von jener Zeit an, in welcher diese schlechten Beichten ihren Anfang genommen haben, und dies unter Strafe der ewigen Verdammniß.

2. Eine Generalbeicht ist auch Jenen nöthig, welche stets leichtfertig und ohne hinreichendes Erforschen des Gewissens gebeichtet haben, und die so fast sicher sind, daß sie manche Todsünde übersehen haben.

3. Auch Jenen, welche zwar gebeichtet und die Lossprechung erhalten haben, die aber die hauptsächlichsten Glaubensgeheimnisse nicht kennen; und Jenen, die durch eigene Schuld wenig oder nichts wissen von den Geboten Gottes und der Kirche, von dem Wesen der heil. Sakramente, welche sie empfangen haben, und von den nothwendigen Pflichten ihres Standes.

4. Auch Jenen, die nur aus menschlichen Rücksichten und des Brauches wegen gebeichtet haben, ohne wahre Reue über ihre Sünden, und ohne Vorsatz, sie nicht mehr zu begehen. Noch mehr ist

für Jenen nothwendig, die zu ihrem Beichtvater vorsätzlich einen solchen Priester wählten, der sie nicht wohl verstehen konnte, oder einen, der immer leicht die Absolution gab, ohne sie zu prüfen und auszufragen, und ohne sie sogar ernstlich zu ermahnen, wenn sie in sündhaften Gewohnheiten oder in Gelegenheiten zur Sünde lebten.

5. Jenen auch, die in der nächsten Gelegenheit zur Sünde, oder in der Gewohnheit von Todsünden noch wie vor der Beicht beharrlichen.

6. Auch Jenen, welche zur Wiedererstattung entweder des Eigenthums, oder des guten Namens ihrer Nebenmenschen verpflichtet waren, die aber keinen aufrichtigen Willen hatten, da sie beichteten, das Unrecht gut zu machen, und es vielleicht versprachen, aber nie es thun wollten.

7. Auch Jenen ist es nothwendig, welche in Feindschaft mit ihren Nebenmenschen fortgelebt haben, ohne sich mit ihnen auszusöhnen, oder auch ohne zu wünschen, mit ihnen ausgesöhnt zu sein.

Alle diese waren der Lossprechung unwürdig; und wenn sie selbe erhalten haben, so war sie doch in den Augen Gottes nichtig, und daher müssen alle diese ihre Beichten wiederholen.

Wem ist eine Generalbeicht sehr nützlich?

1. Für Einige ist sie der Anfang eines neuen und heiligen Lebens. Die Erfahrung lehrt, daß viele Christen nach einer guten Generalbeicht nicht mehr in ihre frühern Sünden zurückfallen. Daher räth der heil. Ignatius Loyola sie allen Jenen an, welche im Ernste nach einer wahren Bekehrung zu Gott sich sehnen.

2. Allen, die im Sinne haben, ihren Stand zu ändern, oder wer ein wichtiges Amt antreten, oder eine gefährliche Reise unternehmen will.

3. Wenn der Tod herannaht, so ist dies die beste Vorbereitung zu einer glückseligen Ewigkeit, und das beste Mittel, um den Frieden des Gewissens zu erlangen. Viele Heilige, wie z. B. der heil. Eleazar und die heil. Margaretha, haben in der letzten Stunde mit dem reumüthigsten Herzen eine Generalbeicht abgelegt.

Anmerkung. Eine Generalbeicht wäre jenen Seelen schädlich, die von Natur aus furchtsam und unruhig sind, und die eine solche machen wollen wegen Gewissensscrupeln. Solche Personen sollen vielmehr zufrieden sein damit, daß sie oft Akte der Reue erwecken. Ihre einzige Sicherheit kann nur im einfachen Gehorsame gegen ihren Beichtvater gefunden werden.

Gewissensvorbereitung zu einer Generalbeicht.

Vorausgehende Fragen.

I. Wie lange ist es her, seit du deine letzte Beicht abgelegt hast? Hast du damals die Lossprechung erhalten? Hast du deine Buße verrichtet?

II. War jene Beichte gut oder schlecht?*) Hast du freiwillig eine Todsünde verschwiegen? Oder hast du ohne wahre Reue, ohne ernstlichen Vorsatz der Lebensbesserung und ohne den Willen, die Buße zu verrichten, gebeichtet?

Bist du nach solch schlechter Beichte zur Kommunion gegangen? Wie viele solche gottesräuberische Beichten und Kommunionen hast du gemacht?

---

*) Anmerkung. Einige Leute, welche gottesräuberische Beichten gemacht haben, meinen, daß Alles wieder recht gemacht werden kann, wenn sie eine Generalbeicht ablegen, ohne den wahren Grund anzugeben, warum sie selbe ablegen wollen. Dies ist ein Irrthum. Es ist nicht nur nothwendig, diese Beichten alle zu wiederholen, sondern sie sind auch verpflichtet, anzugeben, daß sie gottesräuberisch gebeichtet und communicirt haben, und wie oft; und sie müssen auch anzeigen, welche andere Sakramente sie in diesem Zustande der Sünde empfangen haben.

III. Hast du dich eines Gottesraubes schuldig gemacht durch Mißbrauch eines andern Sakramentes durch unwürdigen Empfang der Taufe, oder dadurch, daß du die Firmung, Ehe oder letzte Oelung in der Todsünde empfangen hast?

Ueber das erste Gebot.

„Ich bin der Herr, dein Gott. Du sollst keine fremden Götter neben mir haben" ꝛc.

Um dieses Gebot zu erfüllen, ist es nothwendig, Gott mit Glauben, Hoffnung und Liebe zu dienen, wie auch durch geeigneten öffentlichen, religiösen Gottesdienst. Erforsche dich daher wie folgt:

I. Hast du je den katholischen Glauben verläugnet? Hast du öffentlich einen Glaubenssatz der katholischen Kirche verworfen? Hast du einen Glaubensartikel nicht geglaubt oder Zweifeln gegen denselben nachgegeben? Hast du Andern solche Zweifel unterbreitet, und solche in ihnen befördert? Wie oft?

Hast du manchmal den katholischen Glauben bezweifelt, indem du sagtest, daß alle Religionen gut seien, aber daß der Mensch in dieser, wie im andern gerade so gut selig werden kann? Wie oftmals?

Hast du protestantische Bibeln, Tractätlein, oder andere Bücher über Sachen der Religion, von den Ketzern verbreitet, gelesen? Hast du sie im Hause gehalten, sie verkauft, oder Andern zu lesen gegeben? Wie oft? Hast du theilgenommen am Gottesdienste der Ketzer, öffentlich oder privat? Bist du in ihre Kirche gegangen? Hast du ihre Predigten angehört? Wie oft?

Hast du durch schlechte Kameradschaft deinen Glauben der Gefahr ausgesetzt? Hast du dich den Freimaurern oder Odd-Fellows, oder einer ähnlichen von der Kirche verbotenen Gesellschaft angeschlossen?

Bist du durch eigene Schuld über die Lehren und die Pflichten deiner Religion in Unwissenheit geblieben?

II. Hast du in völliger Vernachlässigung des Gebetes dahingelebt? Hast du eine lange Zeit hindurch, sogar ein ganzes Monat, ohne Gebet, oder ohne Akte der Liebe oder Dankbarkeit gegen Gott zugebracht?

III. Hast du dich großer Unehrerbietung in der Kirche schuldig gemacht, durch unzüchtige Handlungen oder Gespräche, — durch unziemende Kleidung oder durch irgend grobe Aufführung durch Herumschauen und Lachen? Wie oft?

Hast du Wahrsager zu Rathe gezogen? Hast du Kartenschlägerei gebraucht, oder irgend solche abergläubische Handlungen, um Dinge zu erfahren, oder Verlorenes wieder zu finden? Wie oft? Hast du dich der Zauberei schuldig gemacht, Anfälle gebraucht, oder Beschwörungen, oder sonst dergleichen Erfindungen des Teufels? Wie oft?

Hast du Traumbücher zu Rathe gezogen, astrologische Bücher u. dgl.? Hast du sie im Hause gehalten oder Andern zu lesen gegeben? Wie oft?

Ueber das zweite Gebot.

„Du sollst den Namen des Herrn deines Gottes nicht eitel nennen."

Dieses Gebot wird gebrochen durch Gotteslästerung, durch gottlose Eide, durch Fluchen und durch die Verletzung von Gelübden. Erforsche dein Gewissen auf folgende Arte:

1. Hast du dich der Gotteslästerung schuldig gemacht durch gottlose, muthwillige oder grobe Worte, die du gegen Gott selbst, gegen Seine Macht, Seine Gerechtigkeit, Güte oder gegen Seine andere Vollkommenheiten gebraucht hast?

Hast du irgend einen der heil. Namen Gottes oder der Heiligen in gotteslästerlicher und unehrerbietiger Weise ausgesprochen?

Hast du in gotteslästerlicher Weise von heiligen Dingen geredet, z. B. von den heiligen Sakramenten, vom Crucifixe, dem Kreuze, oder von heiligen Reliquien? Wie oft?

Hast du die Worte der heiligen Schrift mißbraucht, durch ungeziemende oder sehr unehrerbietige Anwendung? Wie oft?

II. Hast du jemals einen falschen Eid, mit einem heiligen Namen oder einem heiligen Dinge verbunden, abgelegt? Wie oft? Hast du dies gethan zum Vorurtheil gegen deinen Nebenmenschen?

Hast du voreilige Eide abgelegt? Wie oft? Hast du einfältige und gedankenlose Eide abgelegt? Wie oft? Wenn es eine Gewohnheit war, wie oft ist es dann im Tage, in der Woche, im Monate geschehen, und wie lange hat diese Gewohnheit gedauert?

Hast du einen gesetzlich eingegangenen Eid verletzt, indem du dein Versprechen nicht gehalten? Wie oft? Hast du Andere überredet, falsch zu schwören, oder sie zu einem unnöthigen Eid angehalten?

III. Hast du dich oder deinen Nebenmenschen verflucht? Geschah es vom Herzen? Hattest du die Gewohnheit zu fluchen, und wie lange? Wie oft im Tage, in der Woche, oder im Monate hast du geflucht?

IV. Hast du unüberlegte Gelübde gemacht? Hast du irgend ein gesetzliches Gelübde gebrochen? Hast du es ohne gesetzliche Erlaubniß umgeändert? Hast du die Erfüllung desselben aufgeschoben?

Hast du ein Heirathsversprechen ohne wichtigen Grund gebrochen?

Ueber das dritte Gebot.

„Gedenke, daß du den Sabbath heiligest."

Die Art und Weise, die Sonntage und andere gebotene Feste zu halten, ist von der Kirche vorgeschrieben. Diese heiligen Tage werden durch knechtliche Arbeit entheiligt. Geheiligt aber werden sie durch Messe hören und andere Werke der Frömmigkeit. Wenn pflegt alle Gebote der Kirche unter diesen Gebot zu bringen? Erforsche dich besser über diese Gebote, wie folgt:

I. Hast du an Sonntagen oder gebotenen Festen ohne Nothwendigkeit oder gesetzliche Erlaubniß knechtliche Arbeit verrichtet? Wie oft? Weiß du Ursache, daß Andere das Nämliche thaten?

Hast du die Sonn- oder Festtage in Wirthshäusern oder sonst in gottloser Gesellschaft zugebracht? beim Tanze, beim Spiele, Trinken zum Uebermaße, bei verbrecherischen Spaziergängen oder Besuchen, oder ärgerlichen Vergnügungs-Gesellschaften?

Hast du an diesen Tagen das Anhören der Messe unterlassen durch eigene Schuld? Wie oft? Bist du zur Messe zu spät gekommen, oder hinweggegangen, ehe sie aus war? Hast du dich während der Messe mit andern Dingen beschäftigt, etwa mit Schwätzen, Herumgaffen, oder Lesen? Wie oft? War es deine Gewohnheit, von der Kirche, den Predigten und dem Unterrichte wegzubleiben?

II. Hast du die Festtage außer Acht gelassen, indem du Fleisch aßest, oder mehr als eine volle Mahlzeit, und am Abend die erlaubten Collationen zu dir nahmst? Wie oft? Warst du Schuld, daß Andere die nämliche Sünde begangen? Wie oft?

III. Hast du die Abhaltung der Festtage auch an den andern Tagen, an welchen der Fleischgenuß nicht erlaubt ist, gebrochen? Wie oft? Warst du Schuld, daß Andere es thaten? Bist du zum Aergernis gewesen?

IV. Hast du manchmal mehr als ein Jahr, ohne zu beichten, vorübergehen lassen? oder wenigstens ohne gute Beicht?

Hast du manchmal die Oster-Kommunion vernachlässigt? oder den würdigen Empfang derselben? Wie oft?*)

V. Bist du geheim getraut worden, ohne Gegenwart eines Priesters und Zeugen? War es etwa gar vor einem ketzerischen Prediger?

Hast du innerhalb der verbotenen Verwandtschaftsgrade dich verheirathet und ohne Dispens? oder mit einer ungetauften Person, oder war ein anderes Hinderniß vorhanden, welches die Ehe ungültig macht?

Hast du zur Adventzeit, oder in der Fastenzeit mit Pomp, Lärmen oder Festlichkeit Hochzeit gehalten? Hast du dich bei Bällen, Vergnügungs-Gesellschaften und ähnlichen Unterhaltungen in der Fastenzeit oder im Advente eingefunden? Wie oft?

*) [illegible]

Ueber das vierte Gebot?

„Ehre deinen Vater und deine Mutter."

In diesem Gebote sind alle unsere Pflichten gegen unsere Eltern und Vorgesetzten enthalten. Erforsche dich über diese Pflichten folgendermassen:

I. Bist du ein sehr undankbares Kind gewesen? Hast du deine Eltern verachtet und sie sogar gehaßt? Hast du nach ihrem Tode verlangt? oder daß irgend ein anderes Unglück sie treffen solle? Wie oft?

Hast du gegen sie verletzende und beleidigende Worte gebraucht? oder sie verspottet und ausgelacht? Wie oft? Hast du über sie geflucht? Wie oft? Hast du ihnen gedroht, oder sogar deine Hand aufgehoben, um sie zu schlagen? Wie oft? Hast du sie durch deine schlechte Aufführung unglücklich gemacht? Bist du ihnen in einer wichtigen Sache ungehorsam gewesen? und wie oft? Hast du die Heirath versprochen, oder sogar vollzogen ohne ihr Wissen?

Hast du sie vernachlässigt? Hast du dich geweigert, sie in ihrer Noth zu unterstützen? Hast du dich ihrer Armuth wegen nicht geschämt?

Hast du ihren letzten Willen getreulich vollzogen? Warst du darauf bedacht, für sie zu beten?

II. Warst du unehrerbietig und ungehorsam gegen deine geistlichen Obern, die Bischöfe und Priester der Kirche? Hast du sie in einer anmassenden und beleidigenden Weise behandelt? Hast du Theil genommen mit den Lieblosen und den Aufrührern?

Hast du vernachlässiget, gemäß deines Vermögens zum Unterhalte deiner Seelsorger und zur Aufrechthaltung deiner Religion beizutragen?

III. Hast du dich der gesetzlichen Autorität deines Landes widersetzt? Hast du Theil genommen an einer Aufwiegelung oder einer andern Verbindung, um Gewalt anzuwenden? Hast du dich einer aufwieglerischen Partei angeschlossen, oder einer Spaltung, um den Gesetzen zu widerstehen, oder um den öffentlichen Frieden zu stören?

Ueber das fünfte Gebot.

„Du sollst nicht tödten.“

Durch dieses Gebot sind nicht nur Mords und andere gewaltthätige Handlungen verboten, sondern jeder Hass im Herzen und jede grobe und verletzende Rede, auch Aergerniß, durch Worte oder Handlungen, und jedes ungerechte Bestreben gegen die Ehre und Besitzungen.

I. Hast du dich des Todes eines Menschen schuldig gemacht? durch eigenes Thun, durch Theilnahme, durch Anreizung, durch Rath, oder durch Beistimmung? Hast du versucht, oder im Sinne gehabt, einem Andern das Leben zu nehmen? Hast du dich in ernste Schlägereien eingelassen, oder Andere durch Wunden, Schläge, oder andere schlechte Behandlung verletzt? Wie oft?

Hast du versucht, dir dein eigenes Leben zu nehmen? Hast du deiner Gesundheit geschadet durch Uebermaß in Speise und Trank? Bist du betrunken gewesen? Wie oft? Wenn es eine Gewohnheit war, wie oft ist es geschehen in der Woche, im Monate, oder im Jahre? Bist du Schuld gewesen an der Betrunkenheit Anderer? Wie, und wie oft?

Hast du etwa gethan, um die Geburt von Kindern zu hindern, oder um die Leibesfrucht zu zerstören? Durch eigene Handlung? durch Rath? durch deine eigene Zustimmung? Wie oft?

II. Hast du den Tod Anderer, oder ein großes Unglück gewünscht? Wie oft? Hattest du die Absicht, andere Personen zu beschädigen oder zu beschimpfen, wenn du gekonnt hättest? Hast du mit deinen Nebenmenschen in Feindschaft gelebt, oder dich geneigt, mit ihnen zu

sprechen, oder ihn zu grüßen? Wie oft? Bist du jetzt mit ihm ausgesöhnt?

Hast du dich durch Leidenschaft oder aus Rachlust auf lästige Processe vor Gericht eingelassen, oder dich boshafter Weise gegenüber den gerechten Anforderungen Anderer vertheidigt?

Hast du Andere zum Zorne oder zur Rache angereizt?

III. Hast du der Seele eines Andern durch gegebenes Aergerniß geschadet? Erinnerst du dich an Einige, deren Unschuld durch deine schlechten Worte und dein schlechtes Beispiel Schaden gelitten hat?

Hast du die Jugend und Unschuld zur Sünde verleitet? Hast du ihnen eine lasterhafte Gewohnheit beigebracht? Hast du von schlechten und gefährlichen Dingen, welche sie nicht wissen konnten, mit ihnen geredet? Hast du die Schwachen in Versuchung gebracht? Hast du Jenen, die Buße thun, und sich bessern wollten, abgerathen, und sie entmuthigt? Wie oft?

IV. Hast du es vernachlässigt, nach deinen Kräften Almosen zu geben? Bist du gefühllos geblieben gegen die Bedürfnisse der Armen, sogar zur Zeit allgemeiner Krankheiten, Hungers und

Unglücks? Hast du zu Werken wahrer christlicher Liebe deine Gabe verweigert? Hast du deine Hilfe den Kranken, den Leidenden und den Sterbenden versagt?

Ueber das sechste und neunte Gebot.

„Du sollst nicht ehebrechen. Du sollst nicht verlangen deines Nächsten Weib."

Durch diese zwei Gebote sind alle Arten von Unzucht verboten. Man darf nicht vergessen, daß jede Sünde dieser Art, ob im Werke, Worte, oder auch nur in Gedanken, wenn solche ganz freiwillig und überlegt, eine Todsünde ist, und nothwendig gebeichtet werden muß. Erforsche betreffs dieser Gebote deine Gedanken, Worte und Werke, wie folgt:

I. Hast du dich freiwillig und mit Gefallen in unreinen Gedanken und Vorstellungen aufgehalten? Hast du in der That im Geiste deine Zustimmung gegeben? Wie oft?

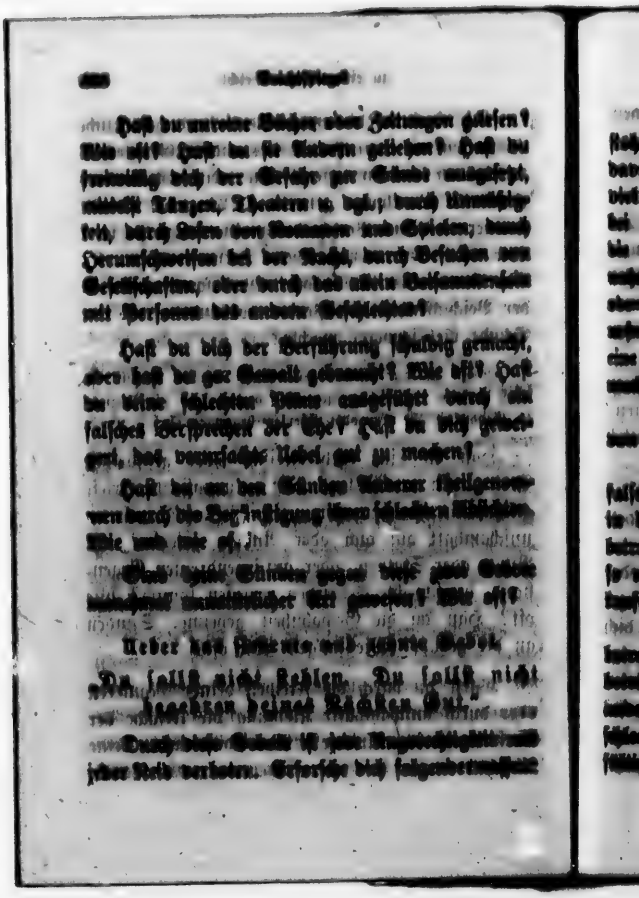
II. Hast du unreine Worte oder Anspielungen gebraucht, oder freiwillig und mit Gefallen zugehört? Geschah es manchmal vor Personen des andern Geschlechts? Hast du unreine Lieder gesungen oder zugehört? Wie oft? Hast du deinen früheren Sünden dich gerühmt?

III. Hast du der angezeigte und gefährliche Freiheiten mit einer Person des andern Geschlechtes zu schulden kommen lassen? Wie weit hast du dies sündhafte Benehmen getrieben? War der Theilnehmer an deiner Verschuldung eine ledige Person? Wie oft? Eine verheirathete Person? Wie oft? Ein Verwandtes? Wie oft? War sonst etwas in der Beschaffenheit der Person vorhanden, das die Sünde viel schwerer machte?

(Wenn es nur immer eine zweite Person betrifft, so muß derselbe Unterschied gemacht werden, ob die Unzucht in Gedanken, Worten oder Werken begangen ist.)

Hast du eine verbrecherische oder gefährliche Vertrautheit unterhalten? Hast du unpassende Briefe geschrieben oder angenommen? Wie oft? Hast du unschamhaft auf dich oder Andere gesehen? auf Bilder oder Statuen, oder auf irgend einen Gegenstand, der schlechte Begierden erwecken konnte? Wie oft? Hast du die Gewohnheit geheimer Sünden an dir gehabt? Wie lange? Wie oft?

Warst du durch die Freiheit deiner Manieren oder durch unschamhafte Kleidung die Ursache der Versuchung für Andere? Was dies auch deine Absicht?



I. Hast du Geld oder anderes Eigenthum gestohlen? Was war es? Bist du noch im Besitze davon? Welches war der Werth der Sache? Wie viel hast du jedesmal gestohlen? Wie oft? (Es ist bei dieser Erforschung durchaus nothwendig, nicht nur die Sünden zu zählen, sondern man muß auch so nahe wie möglich den Werth der gestohlenen Sache, oder die Größe des durch unsere Ungerechtigkeit verursachten Schadens wissen, damit es klar wird, ob es eine Todsünde gewesen, und welche Rückerstattung zu machen ist.)

Hast du etwas Gottgeweihtes gestohlen? oder von einem heiligen Orte? (Dies ist ein Gottesraub.)

Hast du unmäßige Preise gefordert? Hast du falsche Kunde gemacht? Hast du im Gewichte, Maße, in der Größe und Beschaffenheit deiner Waaren betrogen, mit der Ausrede, daß Andere es gerade so machen? Hast du sonst im Kaufen und Verkaufen betrogen?

Hast du beim Kartenspiel oder andern Spielen betrogen? oder etwa in viel größerem Maße, durch betrügerische Speculationen, Gesellschaften oder andere Unternehmungen, in die du dich mit schlechtem Gewissen und zum Schaden der Einfältigen und Unwissenden eingelassen hast. Hast

du deine Gläubiger betrogen? Hast du für dein Geld unmäßige Zinsen gefordert? Hast du dir Fälschungen zu Schulden kommen lassen? Hast du schlechtes Geld oder gebrochene Noten ausgegeben?

II. Wenn du Dinge von Werth gefunden, hast du sie behalten, ohne die nöthigen Mittel anzuwenden, den Eigenthümer auszukundschaften? Hast du von dem dir anvertrauten Gelde nicht einen Theil zurückbehalten? Hast du geborgte Dinge wieder zurückgegeben?

Hast du Dinge gekauft oder empfangen, wovon du wußtest oder glaubtest, daß sie gestohlen seien? Hast du solche Dinge übernommen oder gestattet, daß sie in deinem Hause bewahrt wurden?

Hast du es vernachlässigt, deine Schulden zu zahlen? Hast du Schulden gemacht ohne gegründete Hoffnung, sie bezahlen zu können?

III. Bist du die Ursache des Untergangs oder des Schadens des Eigenthums eines Andern gewesen? Hast du sehr grobe Nachlässigkeit dich schuldig gemacht betreffs dessen, was deiner Sorge anvertraut war? Hast du Bezahlung angenommen für Arbeiten, die du nicht oder schlecht verrichtet hast?

Hast du einen ungerechten Prozeß geführt, oder Andern gerathen, es zu thun? Hast du versucht,

deinen Prozeß durch Bestechung, Drohungen oder durch andere schlechte Mittel zu gewinnen?

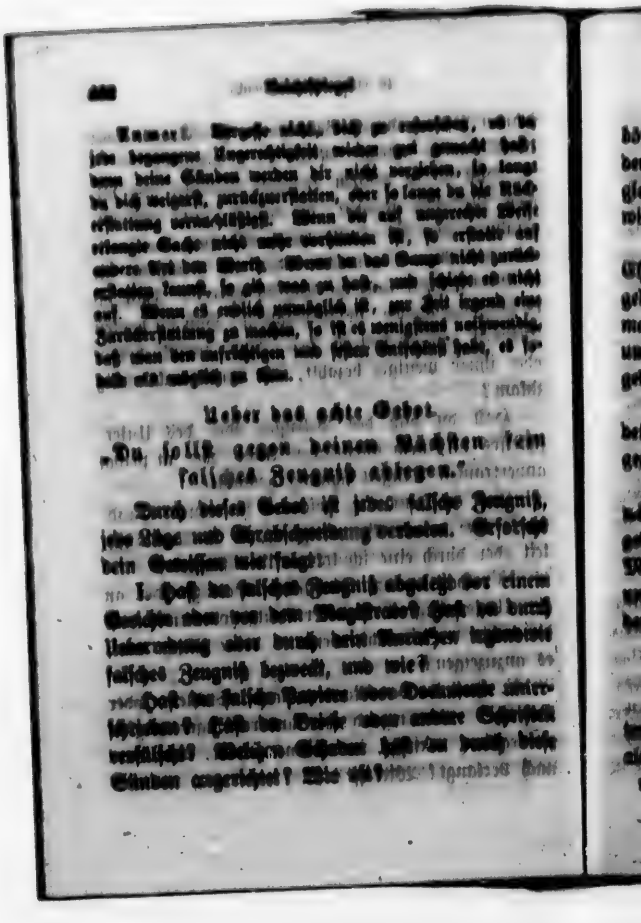
Hast du in deinem Berufe Vortheil aus solchen Menschen gezogen, die einfach, jung und unerfahren waren? Hast du hartherzige Kontracte mit den Armen gemacht, oder mit Solchen, die in Verlegenheit und im Unglück waren? Hast du es hinausgeschoben, sie zu bezahlen? Hast du deinen Dienern und Arbeitern den Lohn zurückbehalten oder ihnen weniger bezahlt, als ihnen rechtmäßig zukam?

Hast du dich des Betruges oder des Unterschleifes in einem öffentlichen Amte oder in privat anvertrauten Dingen schuldig gemacht?

Hast du Jemanden geschadet in deinem Handwerke oder deiner Beschäftigung, durch Nachlässigkeit oder durch eine schuldbare Unwissenheit?

IV. Hast du am Diebstahle, Betruge oder an der Ungerechtigkeit Anderer theilgenommen? Hast du nicht verhehlt, wenn es deine Pflicht war, es anzuzeigen?

V. Hast du Jemanden, oder Sklaven, oder Tochter, oder irgend eine andere Ungerechtigkeit zu begehen, versucht, im Sinne gehabt, oder darnach verlangt? Wie oft?



II. Hast du gelogen, aus Bosheit oder zu einem bösen Zwecke? Hast du ein ärgerliches Gerücht, nachdem du wußtest, daß es unwahr sei, oder nicht glaubtest, daß es wahr sei, in Umlauf gesetzt, und wieder ausgesagt? Wie, und wie oft?

III. Hast du dich in wichtigen Dingen der Ehrabschneidung schuldig gemacht, indem du die geheimen Fehler deines Nebenmenschen bekannt machtest? Wie oft? Hast du sonst etwas gethan, um seinen Charakter zu schwärzen oder seinen Angelegenheiten zu schaden?

Hast du Böses oder schlimme Gefühle unter deinen Nebenmenschen verursacht, durch Herumtragen von Schwätzereien? Wie oft?

Warst du darauf bedacht, das verursachte Böse wieder gut zu machen durch Widerruf deiner ausgestreuten Gerüchte, und hast du sonst alles in deiner Macht gethan, um den verletzten Credit, die Ehre und den guten Namen deines Nebenmenschen wieder herzustellen?

Ueber die Pflichten seines Standes.

Frage dich nun im Besondern über deine Pflichten als Vater oder Mutter, als Gatte oder Gattin, als Herr oder Diener, als eine Magistratsperson,

und über dein Benehmen bei der Ausübung deines Amtes:

I. Wenn Vater oder Mutter. Hast du immer gehörige Sorge getragen betreffs des Lebens und der Gesundheit deiner Kinder? Hast du sie nicht großer Gefahr ausgesetzt, selbst vor ihrer Geburt? oder nachher sie zu dir in das Bett genommen mit großer Gefahr, sie zu ersticken?

Warst du für ihre Bedürfnisse, Nahrung, Kleidung u. s. w. besorgt? Hast du dein Bestes gethan, um ihnen eine gute Erziehung zu sichern, gemäß ihren Verhältnissen?

Hast du nicht das Eine ungerecht bevorzugt, zum Nachtheil gegen das Andere? Bist du nicht nachläßig, hart oder sogar grausam umgegangen mit deinen Stiefkindern, oder mit Andern, welche dir untergeben waren?

Hast du deine Kinder unvernünftiger Weise zu einem Geschäfte oder Stande gezwungen, wofür sie keinen Beruf hatten? Hast du sie verhindert, ihrem Berufe zu folgen, wenn derselbe der des Ordenslebens war? Hast du ohne zureichenden Grund ihrer Neigung betreffs der Heirath dich widersetzt?

Haſt du die Sorge für ihr Seelenheil vernachläſſigt? Haſt du dich bemüht, in ihren zarten Jahren ſie Gott lieben und die Sünde fürchten zu lernen? Haſt du es vernachläſſigt, ſie beten zu lehren?

Haſt du ihr Seelenheil der Gefahr ausgeſetzt durch Aufſchieben der Taufe? Haſt du vernachläſſigt, ſie im geeigneten Alter vorbereiten und zur Beichte, Firmung und erſten Kommunion gehen zu laſſen?

Haſt du es vernachläſſigt, ſie ſorgfältig in ihrer heil. Religion unterrichten zu laſſen? Haſt du ſie in lezeriſche oder gottloſe Schulen geſchickt zur Gefahr für ihren Glauben? Haſt du ſie immer an Sonn- und Feſttagen zur Kirche genommen? Haſt du ſie in den Dienſt oder in einen Platz geſtellt, wo ſie ihre Religion nicht ausüben konnten, oder wo ihr Glaube und ihre Tugend Gefahren ausgeſetzt waren?

Haſt du ihre Unſchuld in Gefahr gebracht, dadurch, daß du ſie ohne Unterſchied zuſammen in einem Bette ſchlafen legteſt, und dadurch, daß du ſie in dein eigenes Bett nahmſt, oder ſie in demſelben Schlafzimmer hatteſt, wenn ſie alt genug waren, um Aergerniß zu nehmen? Wie oft?

Haſt du ſorgfältig aufgemerkt, um zu wiſſen, wo ſie ihre Zeit zubrachten, in welcher Geſellſchaft ꝛc.,

oder hast du sie herumlaufen lassen, wo sie wollten? Hast du sie der Sorge ausgelassener und gottloser Diener übergeben oder solchen, deren Sitten zweifelhaft waren?

Hast du ihnen freien Umgang mit dem andern Geschlechte erlaubt? Besuche anzunehmen, wenn allein und zu unpassenden Stunden; oder spät in der Nacht draußen zu verweilen? Hast du es gestattet, daß sie Romane und andere verderbliche Bücher lasen? Hast du es vernachlässigt, zu ihrem eigenen Besten sie zu strafen? Hast du ihnen gestattet, zu fluchen und zu schwören u. dgl. in deiner Gegenwart, und ohne Strafe? Hast du sie endlich durch deine Gleichgültigkeit oder thörichte Liebe ohne alle Einschränkung gelassen?

Hast du sie im Zorne mit Härte und Brutalität behandelt? Auf welche Art? Hast du sie verflucht? Wie oft? Hast du sie auf das Aeußerste getrieben, oder ihnen durch deine harten Reden, deine Schimpfnamen u. s. w. Aergerniß gegeben?

Hast du ihnen sonst durch dein böses Beispiel, durch die Vernachlässigung deiner Religion und dein sündhaftes Leben Aergerniß gegeben?

II. Wenn du verheirathet bist. Hast du die Ehe eingegangen aus schlechten und unchristlichen

Absichten? Hast du deinem Ehetheil durch dein leichtes Betragen Ursache zur Eifersucht und zum Elend gegeben?

Warst du vorsichtig, um [illegible] der Ehe die Gesetze der Sittsamkeit zu beobachten? Hast du den heiligen Ehestand durch Mißbrauch entheiligt? Hast du etwas gethan, um den gesetzlichen Zweck des Ehestandes zu verhindern? Wie oft?

Hast du mit deiner Ehehälfte in Frieden und Einigkeit gelebt? Hast du nicht gesündigt und Aergerniß gegeben durch Uneinigkeit und zornige Streitigkeiten? Wie lange hast du so gelebt?

Hast du dein Weib (oder deinen Mann) ohne gerechte Ursache und ohne gesetzliche Erlaubniß verlassen? Hast du getrennt gelebt, oder bist du lange abwesend gewesen?

Als ein Ehemann. Hast du deine Frau auf eine grobe, tyrannische und grausame Weise behandelt? Hast du sie in deinem Zorne oder in der Trunkenheit geschlagen, aber durch sanftige Grausamkeit ihr wehe gethan? Wie oft? Hast du sie unglücklich gemacht durch deine Nachlässigkeit, deine Kälte und gefühlloses Benehmen? oder dadurch, daß du deine freie Zeit außer dem Hause zubrachtest?

Hast du sie mit Aufmerksamkeit und Zuvorkommenheit behandelt während der Zeit ihrer Schwangerschaft? Hast du ihren Geist verdorben durch deine Unkeuschheit und schlechten Reden? Hast du sie nicht versucht oder gezwungen, Gott zu beleidigen? Wie oft? Hast du es vernachlässiget, für ihren Unterhalt zu sorgen und den deiner Kinder? Hast du nicht ihren Verdienst und deinen eigenen zu deinen sündhaften Vergnügungen verschleudert?

Als Frau. Hast du ohne das Wissen deines Gemahls unnütze und unsinnige Auslagen gemacht, oder zu Gunsten deiner Verwandten einen Theil seines Eigenthums verschleudert? Wie viel? Hast du nicht Zwistigkeiten in seiner Familie angestiftet durch deine Eifersucht und durch das unfreundliche Benehmen gegen seine Verwandte?

Hast du ihm Achtung und Gehorsam gezollt in allen vernünftigen Dingen? Hast du durch deine böse Laune und scheltende Zunge seine Heimath ihm unangenehm und sein Leben unglücklich gemacht? Hast du ihm das Ehrecht verweigert? Wie oft? Hast du ihn überredet, Gott zu beleidigen gegen das Gebot der Natur und des Gewissens? Wie oft?

Haſt du deinen Theil beigetragen zur Unterhaltung der Familie? Biſt du träge und nachläſſig geweſen in den Pflichten der Haushaltung?

III. Wenn du ein Herr, Herrin oder Einer biſt, der Andere beſchäftigt. Haſt du deine Diener in harter, tyranniſcher und gefühlloſer Weiſe behandelt? Haſt du ſie nicht mit Arbeit überladen? Haſt du ſie verpflichtet, an Sonn- und Feiertagen unnöthige Arbeiten zu verrichten? Wie oft? Haſt du ſie an jenen Tagen verhindert, die Meſſe zu hören? Wie oft?

Haſt du ihnen jede zeit Nahrung und Kleidung gegeben? Haſt du ſie in ihren Krankheiten und Trübſalen mit Liebe behandelt? Haſt du ſie ungerecht und vor der übereingekommenen Zeit entlaſſen, oder plötzlich aus Laune und mit grauſamer Eile?

Haſt du deinen Dienern und Arbeitern die rechtmäßige Schuld bezahlt, oder ihnen Unrecht gethan durch Aufſchieben der Bezahlung? Haſt du aus deren Armuth Nutzen gezogen, dadurch ſie zu harter Arbeit angehalten, und für unverhältnißmäßigen Lohn? Wie haſt du ſo ihnen Unrecht gethan, und wie oft?

Wenn du Sklaven hast, hast du grausamer Weise die Eltern von den Kindern, den Mann von der Frau getrennt, oder hast du denen wieder zu heirathen erlaubt, die durch frühere Ehe gebunden waren?

Hast du für das Seelenheil deiner Untergebenen gesorgt? Hast du sie im Glauben unterrichtet? Hast du sie ermuntert und ermahnt, die Kirche und Sakramente fleißig zu besuchen und dem Religions-Unterricht beizuwohnen?

Hast du über ihre Sitten gewacht? Hast du sie im Gegentheil gar im Dienste behalten, trotz ihres verdorbenen und ärgerlichen Lebenswandels und vielleicht mit Gefahr für dich oder deine Familie? Hast du ihnen gestattet, unpassende Gesellschaft zu haben, in späten Stunden der Nacht gefährliche Plätze und Vergnügungen zu besuchen?

Hast du deren Lage benützt, um sie zu verderben, durch dein Ansehen, deine Schmeicheleien und Bestechungen? Wie, und wie oft? Hast du in deinem Hause Personen von bösem Charakter, oder gefährliche Zusammenkünfte, oder irgend ein dir bekanntes Aergerniß geduldet? Welches, und wie oft?

IV. Wenn du ein Diener, Handlungsdiener oder Lehrjung bist. Hast du deinem

Herrn fleißig und getreulich gedient? Hat er durch deine Schuld keinen Schaden gelitten? Hast du sein Vermögen nicht verschleudert? Hast du sein Eigenthum deinen Verwandten und Freunden gegeben? Hast du ihn bestohlen? Hast du einen Theil von dem, was er dir zu Einkäufen für ihn gegeben, für dich verwendet? Hast du von seinem Eigenthum genommen unter dem Vorwande, als sei dein Lohn zu gering? Wie viel? Wie oft?

Hast du vor deinem Herrn die Diebereien und die schlechte Aufführung deiner Mitknechte in Sachen, die dir anvertraut waren, verheimlicht?

Hast du die Fehler deiner Vorgesetzten ohne Nothwendigkeit geoffenbart und zu deren Schaden? Hast du in ihre Familien Uneinigkeit gesäet, und wie? Warst du durch deine falschen und boshaften Klagen die Ursache, daß andere Diener entlassen wurden?

Hast du dich in einen Dienst begeben, wo dein Glauben und deine Sitten in Gefahr waren, oder wo es dir nicht erlaubt war, die Pflichten deiner Religion zu erfüllen? Hast du dich zu den Kirchen der Ketzer hinziehen lassen, oder den Andachtsübungen ihrer Familien beigewohnt, oder hast du ihre religiösen Bücher gelesen? Wie oft?

Hast du dich zu einem gottlosen Dienste anstellen lassen, oder hast du deinen Vorgesetzten in ihren verbrecherischen Plänen beigestanden? Zu was, und wie oft?

V. Wenn du eine Magistrats-Person oder öffentlicher Beamter bist. Warst du treu und genau in der Erfüllung der Pflichten deines Amtes? Hast du aus Schwachheit, Menschenfurcht, aus Verlangen nach Popularität, aus Begier nach Aemtern und Vortheil das öffentliche Interesse hintangesetzt, oder die Rechte gewisser Personen geopfert, oder zugelassen, daß das Verbrechen und die Unordnung ungehemmt und unbestraft einherschritten? Inwiefern, und wie oft?

Hast du direct oder indirect Bestechungen angenommen, oder hast du dich in der Gerechtigkeits-Verwaltung, oder in deinem Amte durch Versprechungen und Geschenke beeinflussen lassen? Wie, und wie oft?

Hast du dir die Unterschlagung des öffentlichen Fonds zu Schulden kommen lassen? Hast du ihn zu deinem eigenen Nutzen verwendet? Hast du dich oder deine Freunde mittelst ungleicher Kontracte auf Rechnung der öffentlichen Auslagen bereichert? Wie, und wie viel?

Hast du deine amtliche Macht durch Unterdrückung und Grausamkeit mißbraucht, oder sie zu Zwecken der Rache benützt? Hast du deine Freunde ungerechter Weise begünstigt? Hast du die Gottlosen beschirmt oder sie unterstützt? Hast du die Angelegenheit der Armen, der Unschuld, der Hilflosen und der Unterdrückung vernachlässigt? Hast du Aergerniß gegeben durch offene Vernachlässigung und Hintansetzung der katholischen Religion und deiner christlichen Pflichten?

VI. Wenn du ein Advokat, Notar oder Schreiber bist. Hast du Ansprüche vertheidigt, die du als ungerecht erkanntest, oder eine ungerechte Vertheidigung unterstützt? Wie oft? Hast du dadurch eine ungerechte Entscheidung erhalten? Hast du gegen eine unschuldige Person eine Anklage vor Gericht unternommen, oder nach erkannter Unschuld die Anklage doch fortbetrieben? Hast du die Schuldigen mittelst Betrugs, Bestechungen und unehrlichen Mitteln vertheidigt?

Hast du der gerechten Sache deines Clienten durch deine Verrätherei, grobe Unwissenheit, Vernachlässigung des Studiums, oder durch deine Nachlässigkeit überhaupt, geschadet? Wie oft? Hast du verrätherischen, zweifelhaften oder schlechtüberlegten

Rath gegeben? Hast du mit Unrecht den Hoffnungen deines Clienten geschmeichelt, oder sonst irgendwie einen nutzlosen Proceß heraufbeschworen?

Hast du dich des Betruges, der Bestechung oder anderer Ungerechtigkeit in deinem Geschäfte schuldig gemacht? Hast du falsche Zeugschaft herbeigeschafft, oder zu einem Meineide ermuthigt? Hast du durch irgend einen Kunstgriff Zeugen und andere Documente zu falschen Aussagen dir verschafft, oder selbst dazu geschworen? Hast du dich des Betruges schuldig gemacht bei dem Verfassen von Kaufbriefen, Testamenten, Kontracten und andern Urkunden? Hast du diese dem Willen beider Theile oder Parteien entgegen verfertigt oder zweideutige Ausdrücke in dieselben aufgenommen? Hast du irgend ein Document verfälscht, oder es zerstört, oder statt dem wahren ein anderes unterschoben? Wie oft hast du so etwas dergleichen gethan?

Hast du ungerechte Schuldscheine verfertigt, indem du ungesetzliche oder unmäßige Gebühren forderteſt, oder indem du für nie erwiesene Dienste Forderungen machteſt? Wie oft?

Welchen Schaden, oder wie viel Schaden hast du Jemanden durch die genannten Sünden

verursacht? Hast du ihn gut gemacht oder Ersatz geleistet?

VII. Wenn du ein Arzt oder Chirurg bist. Hast du die Sorge über gefährlich Kranke ohne hinreichende Wissenschaft oder Erfahrung übernommen? Hast du ernste und außerordentliche Fälle mit Nachlässigkeit behandelt, oder nichtssagende Heilmittel angewandt? Wie oft, und mit welchem Resultate?

Hast du ermangelt zu consultiren, wenn es deine Pflicht war? oder bei der Berathung solche gewählt, die nicht durch Fähigkeit empfohlen waren? Hast du nicht unnöthige Auslagen verursacht durch das Beiziehen anderer Aerzte, oder hast du deren Rath befolgt gegen dein Gewissen? Hast du Kranke in der Krankheit dahinsiechen lassen um des Gewinnes willen, oder unnütze Besuche verdoppelt zur Vermehrung der Auslagen von Seite der Leidenden? Hast du unnütze Medizinen zu deinem Profite verschrieben? oder zum Profite der Apotheker? Wie viel Schaden oder Ungerechtigkeit hast du auf solche Art angerichtet? Wie oft?

Hast du chirurgische Operationen angenommen, die über deine Wissenschaft oder Fähigkeiten hinaus waren? Hast du sie sorglos ausgeführt, mit unnöthi-

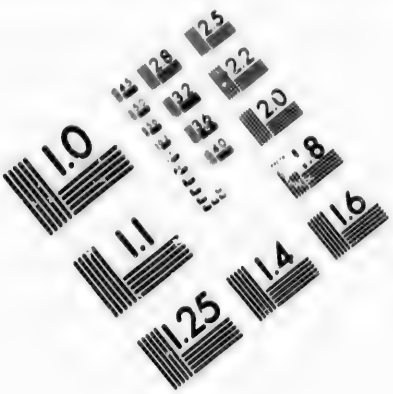
gem Wagniß des Lebens oder des Verlustes der Glieder? Wie oft? Hast du absichtlich das Leben eines Kindes im Leibe der Mutter, oder bei der Geburt genommen? Hast du dich der Fruchtabtreibung schuldig gemacht, durch eigenes Handeln oder durch Rath, oder durch Lieferung der Mittel? Wie oft?

Hast du vernachlässigt, die in Todesgefahr sich Befindenden zu warnen, damit sie die Sakramente nicht empfingen? Hast du kleine Kinder ohne Taufe sterben lassen, freiwillig, oder aus Nachlässigkeit? Wie oft?

VIII. Wenn du ein Wirthshaus oder eine Schenke hältst. Hast du deinen Gästen nicht mehr abverlangt, als recht war? Hast du deine Liquere nicht verfälscht? In wie weit? Wie oft?

Hast du Säufern zu trinken gegeben oder solchen, die schon betrunken waren, oder ihnen in deinem Hause erlaubt, zum Uebermaße zu trinken? Wie oft? Hast du jenen aufgewartet, von denen du wußtest, daß sie durch ihre Verschwendung ihre Familien zum Ruin brachten?

Hast du dein Haus während des Gottesdienstes offen gehalten, oder es zu einem Orte der Verschwendung an Sonntagen gemacht?



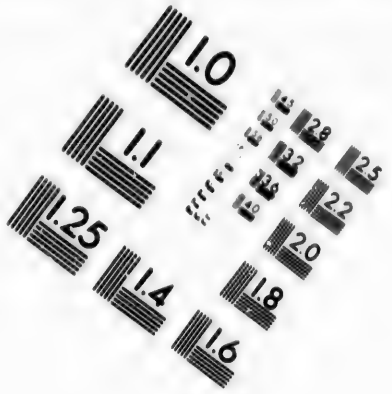
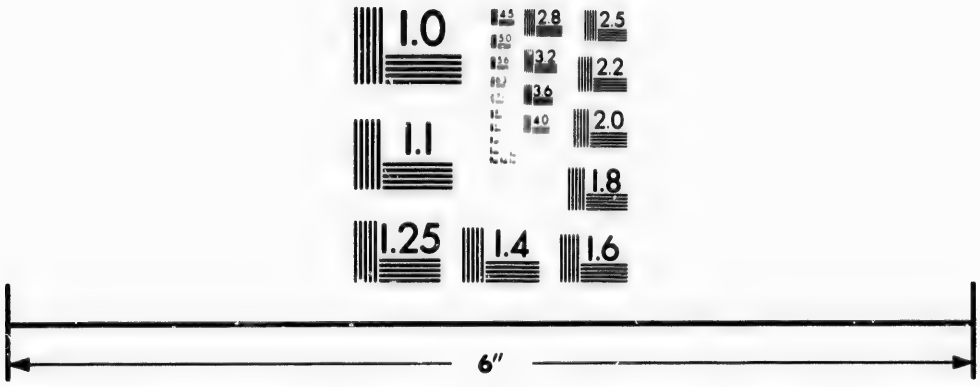
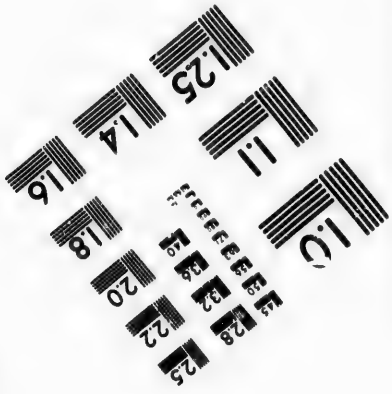


IMAGE EVALUATION
TEST TARGET (MT-3)





Photographic Sciences Corporation

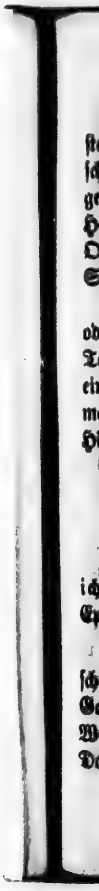
23 WEST MAIN STREET
WEBSTER, N.Y. 14580
(716) 872-4503

CIHM/ICMH Microfiche Series.

CIHM/ICMH Collection de microfiches.

Canadian Institute for Historical Microreproductions / Institut canadien de microreproductions historiques

© 1986



Hast du in deinem Gebäude das Spielen gestattet, Gotteslästerungen, Schlüpfrigkeit und andere schlechte Unterhaltungen geduldet? Hast du es zugelassen, daß unzüchtige Frauenzimmer in deinem Hause wohnten, oder es besuchten? War es kein Ort ärgerlicher Besuche, oder anderer schandvoller Sittenlosigkeit?

Hast du in demselben unsittliche Schauspiele oder Concerte, schweigerische Feste oder gefährliche Tänze gestattet? Wie oft? Ist nicht dein Geschäft eine Gelegenheit zur Sünde für deinen Nebenmenschen, zum Schaden deiner Kinder, und ein Hinderniß deines eigenen Seelenheiles?

Unterricht über die Ehe.

„Dies ist ein großes Sakrament, aber ich sage in Christus und in der Kirche." — Ephes. V. 32.

Der Ehestand ist keine Erfindung des Menschen, noch auch neuen Ursprunges. Er ward von Gott selbst eingesetzt, und bestand am Anfange der Welt in den unschuldigen Gefilden des Paradieses. Dort war es, wo unsere ersten Eltern, Adam und

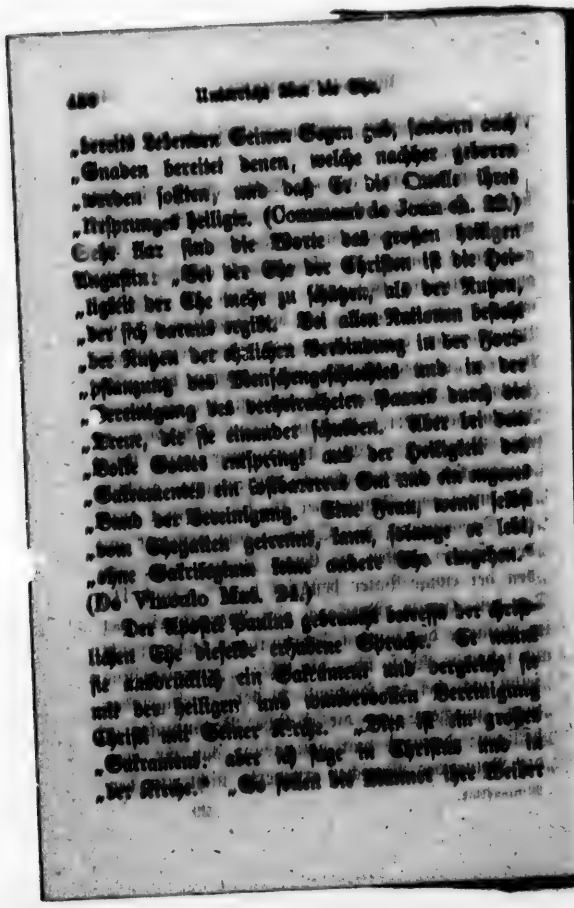
Eva, sich die Hände reichten vor dem Angesichte ihres Schöpfers, und aus Seinem eigenen Munde den Ehesegen empfingen. Die Erzählung dieser ersten Ehe im Buche Genesis ist voll von tiefem Interesse und von heiliger Schönheit, und soll alle, besonders die Verehelichten, mit tiefer Dankbarkeit erfüllen und auch mit einer hohen und heiligen Verehrung für diesen von Gott so feierlich eingesetzten Stand.

Die Heiligkeit des Ehestandes.

Wenn die Ehe schon ihrer anfänglichen Einsetzung nach ein ehrbarer und heiliger Stand war, wie viel mehr jetzt im christlichen Zeitalter, jetzt, da sie Jesus Christus zum Range und zur Würde eines Sakramentes erhoben hat! Unter den Ketzern wird die Ehe meistentheils nur als ein Kontract zwischen Mann und Frau angesehen, als Kontract unter Gutheißung zusammen zu leben. „Der „Ehestand", sagt Kalvin im vierten Buche seiner Institutionen, „ist nicht heiliger oder besser, als der Stand des Bauern, des Maurers, des Schuhmachers und des Barbiers welche Stände keine Sakramente sind." Nach der katholischen Lehre hingegen ist er ein

wahres Sakrament, und dies ist sogar ein Glaubensartikel.

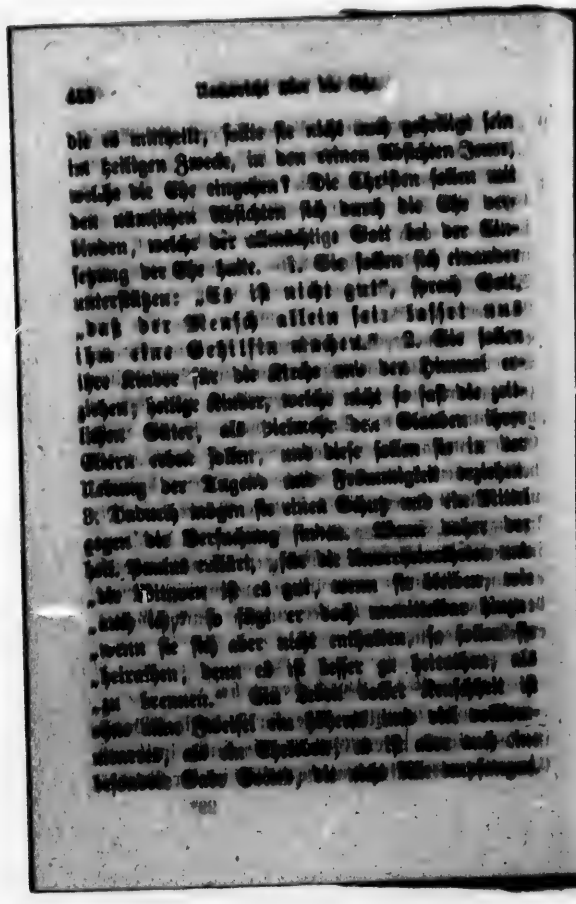
Daß die Ehe in der Kirche allzeit als eine heilige Handlung angesehen wurde, über den gewöhnlichen Handlungen des Lebens und der bürgerlichen Ordnung der Dinge hoch erhaben, sowie durch religiöse Gebräuche feierlich ist begangen worden, geht klar genug aus den Schriften der ersten Väter hervor, deren Lehren von jedem vernünftigen Manne als der Glaube der Christen der ersten Zeiten angesehen wird. Tertullian, der im zweiten Jahrhundert lebte, sagt in einem Schreiben an seine Gemahlin: „Wie können wir unser Glück „ausdrücken über die eheliche Vereinigung, geschlos„sen unter dem Schutze der Kirche, geheiligt durch „die Darbringung des Opfers, und besiegelt mit „dem Segen, dessen die Engel Zeugen sind, und „den der ewige Vater bestätigt hat!“ (Buch II.) Der heil. Cyrill, Patriarch von Alexandrien, der im Anfange des fünften Jahrhunderts lebte, spricht auf folgende Weise über die Ehe: „Jesus Christus „selbst war bei der Hochzeit, zu der Er eingeladen „war, zugegen, um die eheliche Verbindung zu „heiligen; denn es war geziemend, daß Er, der „die Natur des Menschen erneuerte, nicht nur den



„wie ihre eigenen Leiber lieben. Denn kein Mensch „hasset je sein eigen Fleisch, sondern nähret es und „hält es in Ehren, wie Christus die Kirche.“ (Ephes. V. 29.) Weil die Ehe ein Sakrament ist, so soll es auch wie alle andern Sakramente eine innerliche und heiligmachende Gnade haben für Solche, die es empfangen, und so ist es. Wenn Christen im Stande der Todsünde eine Ehe eingehen, dann freilich empfangen sie keine Gnade. Sie reichen sich die Hände, um ein Sakrilegium zu begehen, und mit ihm den Fluch über sich zu bringen. Aber bei Gläubigen, die es in der Liebe Gottes empfangen, vermehrt dieses Sakrament die heiligmachende Gnade, welche sie bereits besitzen, und ertheilt ihnen eine besondere Gnade der Heiligung und Segnung ihrer Verbindung, damit sie im Frieden und Liebe beisammen leben, einander ertragen, einander unterstützen, gegenseitige Treue beobachten und ihre Kinder in der Furcht Gottes erziehen mögen.

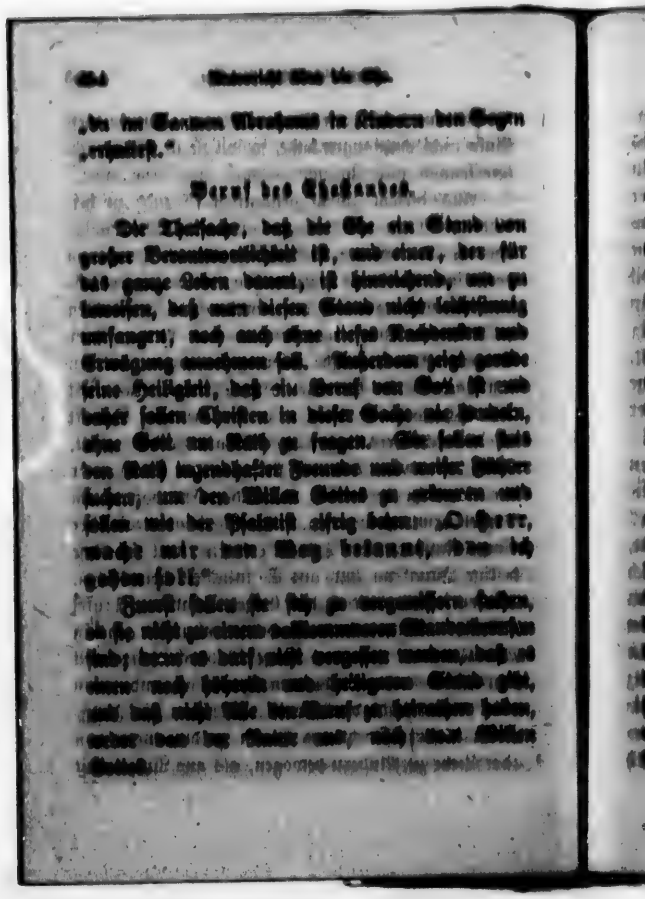
Der Zweck der Ehe.

Wenn die christliche Ehe ein so heiliges Band ist, so heilig in ihrem Entstehen, so heilig in ihrem Wesen als Sakrament, so heilig in der Gnade,

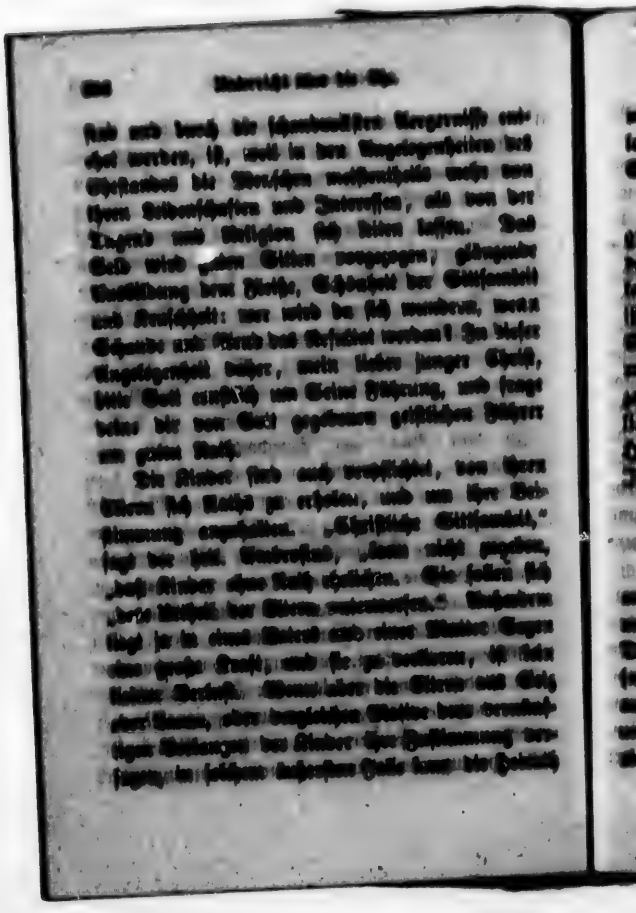


Wenn eine noch freie Person erkennt, daß sie diese Gabe nicht empfangen habe, so soll sie ihre Schwäche anerkennen und Zuflucht nehmen zum Ehestande.

Aus diesem zuletzt genannten Grunde zu heirathen, ist zu rechtfertigen und oft nothwendig; aber es ist nicht die Absicht, die schlechte Handlung derjenigen Personen gutzuheißen, welche diesen heiligen Stand ergreifen, nur um ihren Leidenschaften zu fröhnen, ohne Gedanken auf den Nutzen ihrer Seelen. Ehen, welche thierisch anfangen, werden fast sicherlich in Untreue fortgesetzt und enden oft mit Schande und Leid. In der heiligen Schrift ist ein furchtbares Beispiel der Strafe Gottes erzählt. Dort lesen wir, daß die sieben ersten Ehemänner der Sara in der ersten Nacht der Ehe von einem Teufel erwürgt wurden. Dies geschah, wie der Engel Raphael dem Tobias erklärte, weil sie diese heilige Jungfrau nur aus Sinnlichkeit heiratheten. „Ueber solche," sprach der Engel, „hat der Teufel „Macht. Du aber, wenn du sie nimmst, gehe in „die Kammer und drei Tage hindurch warte mit „ihr nichts anderm als dem Gebete ab, und wenn „die dritte Nacht vorüber ist, so nimm die Jungfrau in der Furcht des Herrn zu dir, mehr von „der Liebe zu Kindern bewogen, als aus Lust, damit



Wenn es aber scheinen sollte, als hätte Einer keinen Beruf zum jungfräulichen Leben, weder im Priesterstande, noch im Kloster, oder sonst, so ist es doch nöthig, zum Himmel zu rufen um Leitung in der Wahl der Partie. Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß, wenn ein Mensch von Gott zum Ehestand berufen ist, Er auch für jeden Solchen den speciellen Ehegehilfen, oder die Ehegehilfin bestimmt, in Uebereinstimmung mit Seinem eigenen weisen und heiligen Willen. So schuf Gott die Eva für unsern ersten Vater Adam, die Rebella war für Isaak bestimmt und die Sara für Tobias. In dem Buche der Sprichwörter lesen wir: „Häuser, Reichthümer werden von den Eltern gegeben, aber ein kluges Weib ist eigentlich vom Herrn." Traue nicht, junger Christ, deiner Einbildung und den ersten Antrieben deines Herzens, denn leicht wird man betrogen. Bedenkt, daß dein ganzes zukünftiges Glück von der Weisheit deiner Wahl abhängen wird! Ein hilfloses, leichtfertiges, aufgeputztes, herumschweifendes Mädchen wird eine schlimme Frau und Mutter sein; mühige und verschwenderische junge Männer werden leicht Säufer und Hurische Ehemänner. Der Hauptgrund, warum so viele Ehen unglücklich



vollzogen werden, wenn man uneigennützige, erleuchtete und tugendhafte Führer befragt, und die Gutheißung der Kirche erlangt hat.

Auf der andern Seite hingegen soll es die größte Sorge der Eltern sein, wenn sie ihre Kinder verheirathen, für sie Personen voll von Frömmigkeit und Tugend zu erwählen. Die Furcht Gottes ist die einzige Grundlage des Friedens und des Gedeihens in einer Familie. Wir sehen täglich, wie die stolzen Pläne weltlich gesinnter Eltern zertrümmert werden, während die Worte des königlichen Propheten sich bewahrheiten: „Wenn der Herr das Haus nicht aufbaut, so arbeiten Jene, die es bauen, vergebens." (Js. 126.)

Ehehindernisse.

Die heilige Kirche hat von den frühesten Zeiten an mit dem ehelichen Kontrakte gewisse Bedingungen verbunden, die man Ehehindernisse nennt. Diese sind von zweierlei Art. 1. Annullirende (aufhebende) Hindernisse, oder solche, die es durchaus unmöglich machen, eine wahre Ehe einzugehen; und 2. prohibitive (verhindernde) Hindernisse, die nicht die Gewalt, eine wahre Ehe einzugehen,

hinwegnehmen, aber es ungesetzlich und sündhaft machen.

I. Die annullirenden Hindernisse. Eine Ehe eingegangen trotz eines Hindernisses dieser Art, ist null und nichtig von vorneherein, d. h. es ist vor dem Angesichte Gottes keine Ehe. Kein Landesgesetz kann eine solche Verbindung gutmachen. Beide Theile leben in einem solchen Falle verbrecherisch zusammen, und unter dem Zorne Gottes, wenn sie nur das Hinderniß wissen; und wenn sie im Anfange nicht davon wußten, so sind sie, sobald sie es entdecken, verbunden, sich von einander zu trennen. Manchmal kann zwar eine Dispens von der Kirche erlangt werden, in dem Falle aber sind sie gebunden, von allem Gebrauche der Ehe sich zu enthalten, bis die Dispens erlangt, und eine gültige Ehe eingegangen ist. Die Haupthindernisse dieser Art sind die folgenden:

1. Blutsverwandtschaft ist jenes Hinderniß, welches unter den Verwandten des nämlichen Geblütes ausschließlich bis zum vierten Grade besteht. Mit andern Worten: Die Ehe ist zwischen den Geschwister-Kindern der dritten Abstammung (den dritten Geschwister-Kindern) verboten, und zwischen irgend einem der nähern Grade der

Verwandtschaft. Dieses Hinderniß besteht auch, wenn die Verwandtschaft von außerehelichen Geburten entspringt.

2. **Verschwägerung** ist die Verwandtschaft durch Heirath. Es ist verboten, das dritte Geschwisterkind, oder irgend eine Person aus näherer Blutsverwandtschaft eines frühern Gatten, oder einer frühern Gemahlin zu ehelichen. Das nämliche ist der Fall mit einer Person der Blutsverwandtschaft irgend Jemandes, mit der sie (diese Person) ungesetzlich sich vergangen hat; in diesem Falle aber erstreckt sich das Hinderniß nur bis zum zweiten Grade (ersten Geschwister-Kinder). Die geistige Verwandtschaft ist eine Art Verwandtschaft, entstanden durch die Sakramente der Taufe und Firmung. Daher können die Eltern die Pathen ihres Kindes nicht heirathen, auch nicht eine Person, die er getauft hat; noch auch können die Pathen ihre Täuflinge oder Firmlinge ehelichen. So, wenn Jemand das Kind eines Andern tauft, obgleich im Falle der Nothwendigkeit, kann er nachher weder das Kind, noch dessen Eltern heirathen.

3. **Oeffentliche Anständigkeit** ist ein Hinderniß, welches Einem verbietet, die Eltern, ein Kind, einen Bruder oder eine Schwester jener Person

zu heirathen, der man durch ein gültiges Heirathsversprechen verbunden ist. Auch wenn Jemand eine ungültige oder gültige Heirath eingegangen, die jedoch nicht vollzogen worden ist, so ist es in einem solchen Falle verboten, die Blutsverwandten der andern Partie bis zum vierten Grade zu heirathen; d. h. mit einem dritten Geschwisterkind oder näher Verwandten eine Ehe einzugehen.

4. Das Verbrechen ist manchmal ein Hinderniß. Personen, die des Mordes und Ehebruches schuldig sind, mit einer Verpflichtung zu heirathen, sind dadurch unfähig geworden, die Heirath zu vollziehen.

5. Unterschied der Religion ist ein Hinderniß, welches die Ehe null und nichtig macht zwischen einer getauften und einer nie getauften Person.

6. Gelübde. — Alle Personen, welche beim Eintritt in einen religiösen Orden das feierliche Gelübde der Keuschheit abgelegt haben, sind unfähig, eine Ehe einzugehen, und so ist es mit jedem Mann der Kirche vom Subdiakonat angefangen hinauf.

7. Geheime Ehen, d. i. solche, die ohne die Gegenwart des Pfarrers und guter Zeugen eingegangen worden, sind als null und nichtig

erklärt worden vom Concil von Trident. In den Vereinigten Staaten jedoch, wo das Concil von Trident nicht veröffentlicht ist,*) sind diese Ehen, obgleich sündhaft, doch giltig. Es ist eine gottlose und verabscheuungswürdige Sache, daß Katholiken je so weit alle Vorschriften des Glaubens und der Frömmigkeit vergessen sollten, daß sie sich wie die Heiden, vor einer Civil-Magistratsperson zusammen copuliren lassen, und manchmal sogar vor einem ketzerischen Prediger zum Spotte der Kirche Gottes und der Heiligkeit dieses Sakramentes. Im Falle der Noth, wenn Personen, die heirathen wollen, sehr weit von einem Priester oder Kirche wohnen, mögen sie sich zu diesem Zwecke gesetzlich an eine Magistratsperson wenden, und es ist besser, daß sie es thun, damit ihre Ehe mehr öffentlich wird und in die Urkunde kömmt; aber nie ist es erlaubt, sich an einen ketzerischen Prediger zu wenden. Eine solche Ehe wäre in der That bindend, aber sie bindet wie ein Fluch.

Nebst der Sünde sind es noch andere Uebel, die aus einer solchen geheimen Ehe entspringen.

*) Das Concil ist in St. Louis, New-Orleans und Detroit veröffentlicht. In diesen Diöcesen sind daher geheime Ehe ungültig.

Gewöhnlich wird keine zuverlässige Urkunde des Datums und der Namen der Partien gehalten, und wenn ein Beweis der Ehe erfordert wird, so findet sich eben kein hinreichender Beleg dafür. So mögen Frauen oder Ehemänner ungestraft im Stiche gelassen, rechtmäßiger Anspruch auf Eigenthum kann nicht bewiesen werden, und die Kinder sind oft nicht im Stande, ihre Legitimation zu beweisen. Wie viele junge und gedankenlose Leute haben sich voreilig und plötzlich in einen Stand des Elendes begeben, von welchem nur der Tod sie erlösen kann! Das Schlimmste aber vor Allem ist, daß ungiltige Ehen, auf diese Art geschlossen, oft von den unglücklichsten Folgen begleitet sind. Unglückliche Mädchen werden von bereits verheiratheten Männern zu geheimen und unüberlegten Verbindungen verleitet, welche, wenn sie nicht bald in Schande endeten, in dauerndem Elende und in nur noch schrecklicherer Schuld sich fortsetzen. Wer die heilsamen Gesetze der Kirche verletzt, wird früher oder später finden, daß der „Weg der Uebertreter hart ist."

8. Das Band einer vorausgegangenen Ehe ist ein Hinderniß, welches der Tod allein beseitigen kann. Die katholische Kirche behauptet,

daß die Ehe durch die Einsetzung und Verordnung des allmächtigen Gottes unauflösbar ist. Keine Gewalt auf Erden, kein Fürst, kein Richter, keine Gesetzgebung kann jenes Band zerreißen, welches Mann und Frau verbindet. Aus gewissen Gründen, besonders wegen Ehebruchs, mögen sie getrennt von einander leben, aber sie sind doch noch verheirathet und können nicht wieder zur Ehe nehmen. Wenn nach einer vom Landesgesetze bewilligten Trennung ein Theil eine andere Person heirathen würde, so wäre dies vor Gott keine wahre Ehe, sondern ein Ehebruch. Jesus Christus hat es gesagt: „Wer immer sein Weib verläßt, ausgenommen wegen Ehebruchs, und eine andere heirathet, der bricht die Ehe." Es ist in einem solchen Falle also erlaubt, sich zu trennen, aber das Eheband ist deßwegen nicht zerrissen, die Partien bleiben doch Mann und Frau, denn unser Herr fährt fort, und sagt: „Derjenige, welcher die Verlassene heirathet, bricht die Ehe." (Matth. 19.) Wenn das erste Band durch eine Trennung wirklich gelöst würde, so möchte es wohl dem schuldigen Theile verboten sein, eine neue Ehe einzugehen, aber unser Herr würde die zweite Ehe jedenfalls einen Ehebruch

nennen. Daher haben die Worte „ausgenommen wegen Ehebruchs“ nur Bezug auf die Gesetzlichkeit überhaupts, die schuldige Frau zu verlassen, sie geben aber dem unschuldigen Theil keine Erlaubniß, wieder zu ehelichen. „Was Gott verbunden hat, soll der Mensch nicht trennen,“ sagt unser Herr im nämlichen Kapitel, um dadurch schon im Voraus die Ungerechtigkeit jener Ehescheidungen zu verdammen, welche von protestantischen Gesetzgebungen oder Gerichtshöfen erlangt werden.

Man soll daher merken, daß keine Scheidung, keine Schuld, kein noch so leichtfertiges und gefühlloses im Stiche lassen, oder noch so viele Jahre der Abwesenheit das Band der Ehe lösen können. Nichts, es sei denn die Gewißheit des Todes eines Theiles, kann die Heirath des andern Theiles gesetzlich machen. Wenn es auch öffentliches Aergerniß verursachte, wenn auch die Ehre ganzer Familien riskirt würde, wenn auch durch eine deßfallsige Trennung Kinder der Schande und der Armuth ausgesetzt würden, so müssen doch die schuldigen Theile einer solchen zweiten Heirath sich unter Strafe des Feuers der Hölle trennen.

In Fällen, wo ein zweiter Kontrakt eingegangen worden, während beide Theile vom ersten Kontrakte wußten, und diese nur zweifelten oder nicht Gewißheit hatten vom Tode des ersten Mannes oder der ersten Frau, haben sie kein Recht, zu Gunsten dieses Zweifels beisammen zu leben, weil sie mit bösem Gewissen heirathen. Wenn aber ein Theil nicht von einer früheren Verehelichung wußte, oder wenn man ihm versichert hatte, daß die vorige Frau oder der frühere Mann gewiß todt sei, so behält der Theil, welcher mit gutem Glauben die Ehe eingegangen, ein Recht auf diese zweite Ehe, und ist nicht verpflichtet, diese aufzugeben, bis man in der Angelegenheit Gewißheit hat; aber der schuldige Theil, der mit bösem Gewissen ehelichte, hat kein solches Recht erlangt, und lebt zum Untergange seiner Seele im Ehebruche.

Wie furchtbar ist also die Schuld Jener, welche mit Wissen solche sacrilegische Verbindungen eingehen! Wie thöricht sind, die geheim oder voreilig mit Fremden Ehen schließen, von deren Charakter und früherm Leben sie wenig oder nichts wissen, ohne Beistimmung ihrer Eltern und Freunde, ohne alles Verkündigen in der Kirche, manchmal ohne Priester oder Zeugen, und sich so der [illegible]

aussetzen, in eine unheilige Verbindung verleitet zu werden, von welcher man sich nicht losmachen kann ohne Schande, und in der man nicht verbleiben kann ohne Ehebruch!

II. Verbietende Hindernisse. — Ein verbietendes Hinderniß ist ein solches, das die Ehe unerlaubt macht, aber sie giltig und verpflichtend läßt. Wenn Personen trotz eines solchen Hindernisses heirathen, so begehen sie eine schwere Sünde, können nachher aber nicht sich trennen. Es gibt drei solche Hindernisse: nämlich ein einfaches Gelübde der Keuschheit, in den Priesterstand zu treten, oder in einen religiösen Orden; ein früheres Heirathsversprechen; und endlich ein Verbot der Kirche.

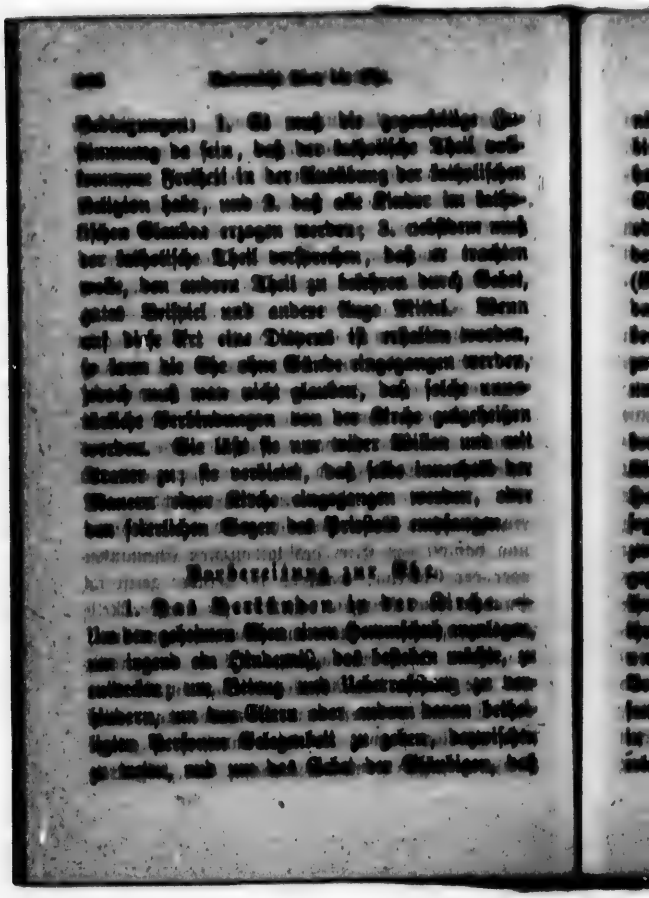
Durch die Kirchengesetze ist es verboten: —

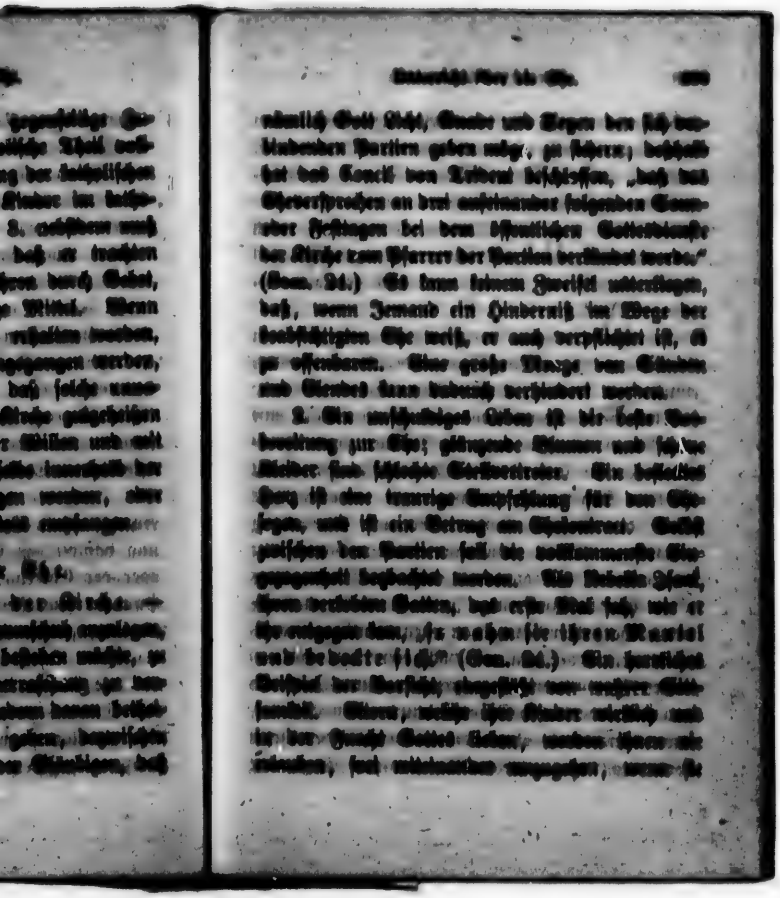
1. Hochzeit zu feiern, das heißt mit äußerm Pomp oder mit Festlichkeit Hochzeit zu halten während der Zeit des Advents und der Fastenzeit; d. h. vom ersten Sonntag des Advents bis Erscheinung des Herrn, und vom Anfange der Fasten bis am ersten Sonntag nach Ostern.

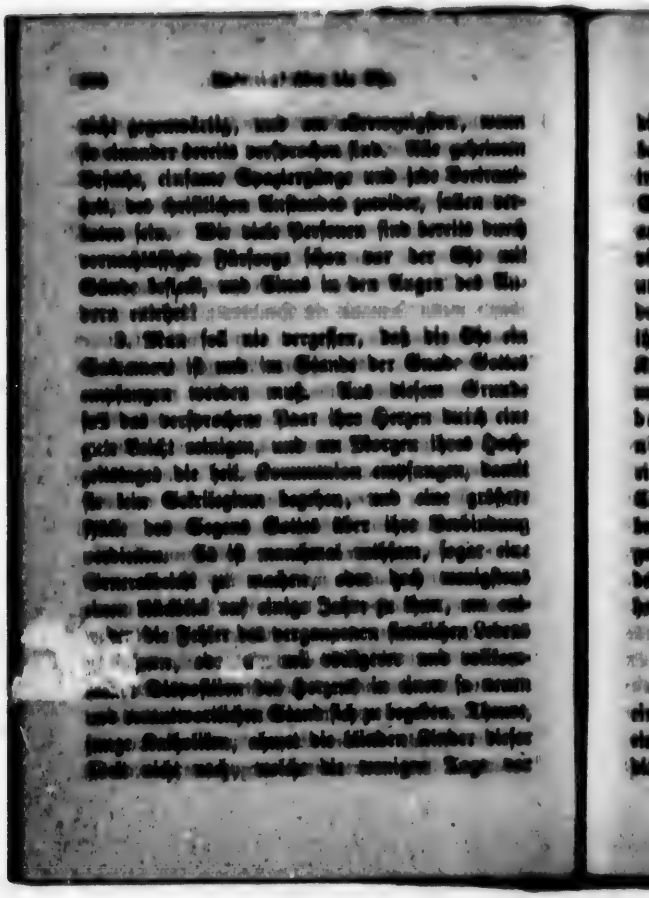
2. Gemischte Ehen sind verboten, nämlich die Verbindung eines Katholiken mit Häretikern und von der Kirche Ausgeschlossenen. Dieses Verbot stützt sich auf die wichtigsten Gründe. Denn erstens ist in

einer solchen Verbindung immer etwas Widersprechendes und Unnatürliches. „Traget nicht das Joch mit den Ungläubigen," sagt der Apostel Paulus zu den Korinthern. „Welche Freundschaft hat das Licht mit der Finsterniß? oder welchen Theil hat der Gläubige mit dem Ungläubigen?" Solche Ehen sind außerdem für den häuslichen Frieden ungünstig. „Wie," fragt der hl. Ambrosius, „kann eine aufrichtige Eintracht der Herzen statthaben, wenn die Personen betreffs der Religion getheilt sind?" (Lib. II. de Abra.) Die schlimmste Seite einer solchen Ehe aber ist, daß sie für den Glauben des katholischen Theiles und für die Kinder gefährlich ist. Entweder die häusliche Anhänglichkeit oder Furcht, oder Spott schwächt bald den Glauben und dämpft den Eifer des katholischen Ehemannes oder der Ehefrau, während die Kinder gerne im Handeln dem Beispiele dessen folgen, wessen Religion die größte Freiheit und Nachsicht gewährt.

Wenn sonst eine wichtige Ursache vorhanden, und die Gefahr des Abfalles beseitigt ist, so kann eine Dispens erhalten werden, welche eine solche Ehe gesetzlich macht. Es kann indeß keine giltige Dispens gegeben werden, außer mit folgenden



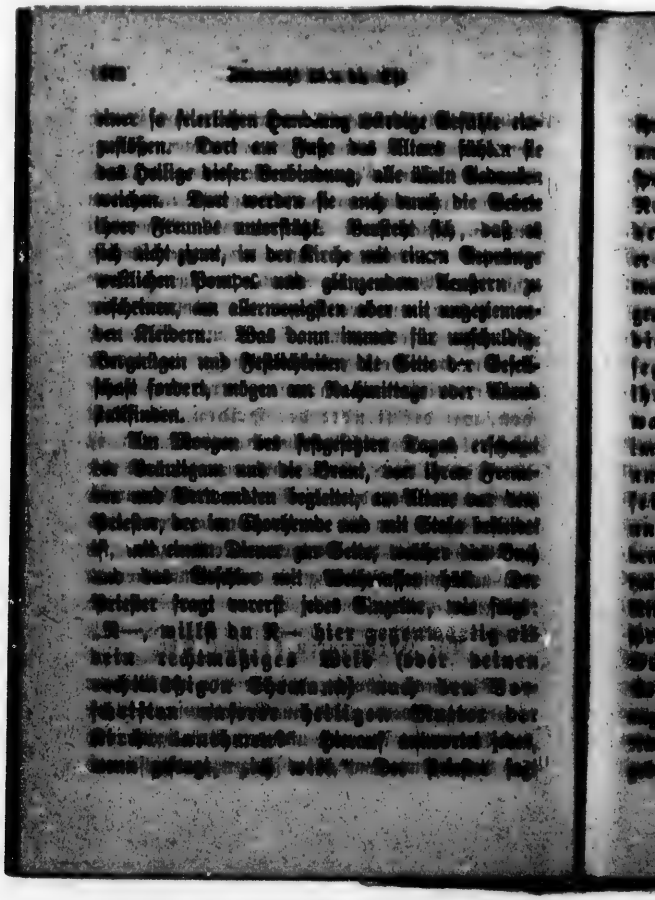




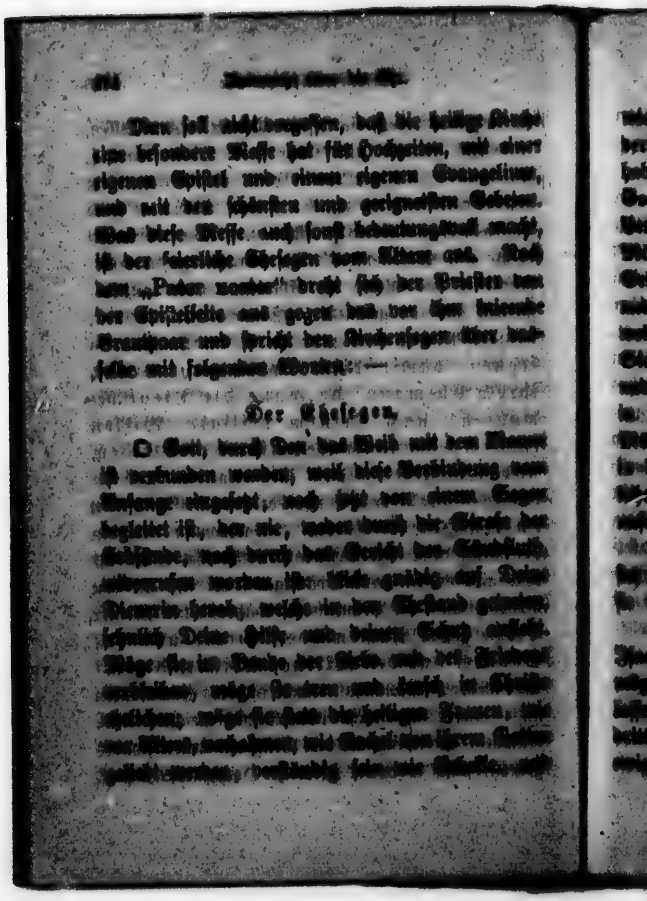
diesem priesterlichen Schritte zubringen, daß sie sich bereit machen in einer vorschauerlichen Schauerregung äußeren Glanzes, während ein schuldiges Gewissen und unheilige Vorstellungen sie vorbereiten auf die Feier eines Gottesdienstes. Verwandt vielmehr das heilige Beispiel des jungen Tobias und seiner Braut. Sie opferten drei ganze Tage dem Gebete, um den Segen des Himmels über ihre Ehe zu erlangen. „Denn wir sind die Kinder der Heiligen," sagten sie, „und wir müssen nicht miteinander vereinigt werden, wie die Kinder der Heiden, die Gott nicht kennen." Die Ehe in unserer Zeit ist eine viel heiligere Sache, als damals, und die Christen haben jetzt durch die Beicht und die Eucharistie bessere Mittel, um sich darauf vorzubereiten. Vergesset also nicht, den Morgen eurer Hochzeit durch den andächtigen Empfang der hl. Kommunion zu heiligen.

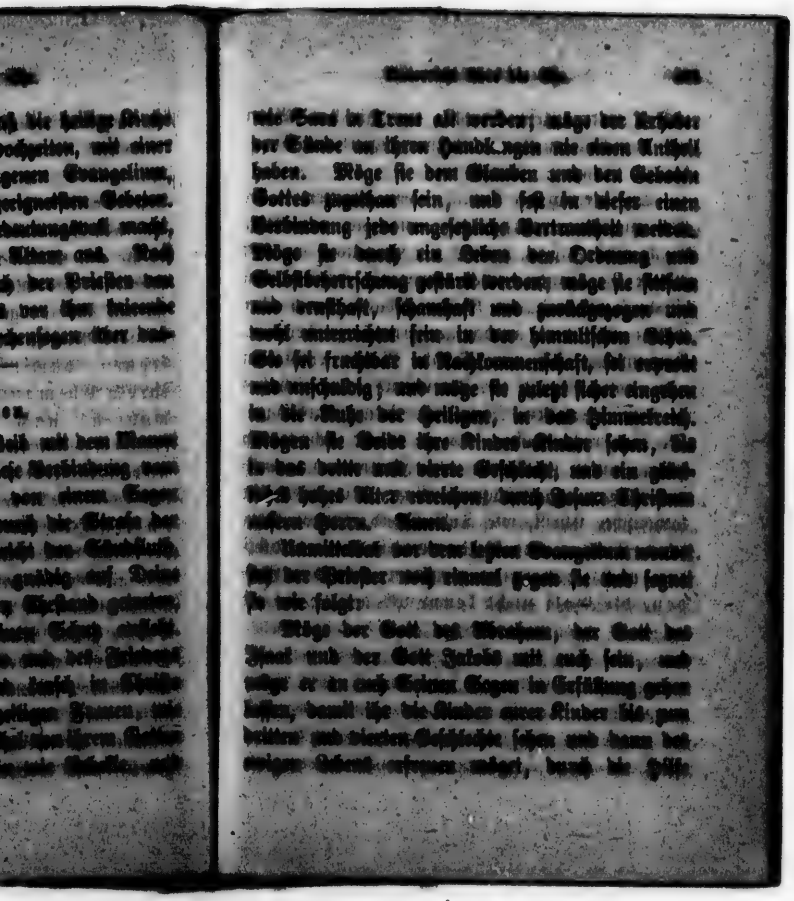
Die Zeremonien bei der Ehe.

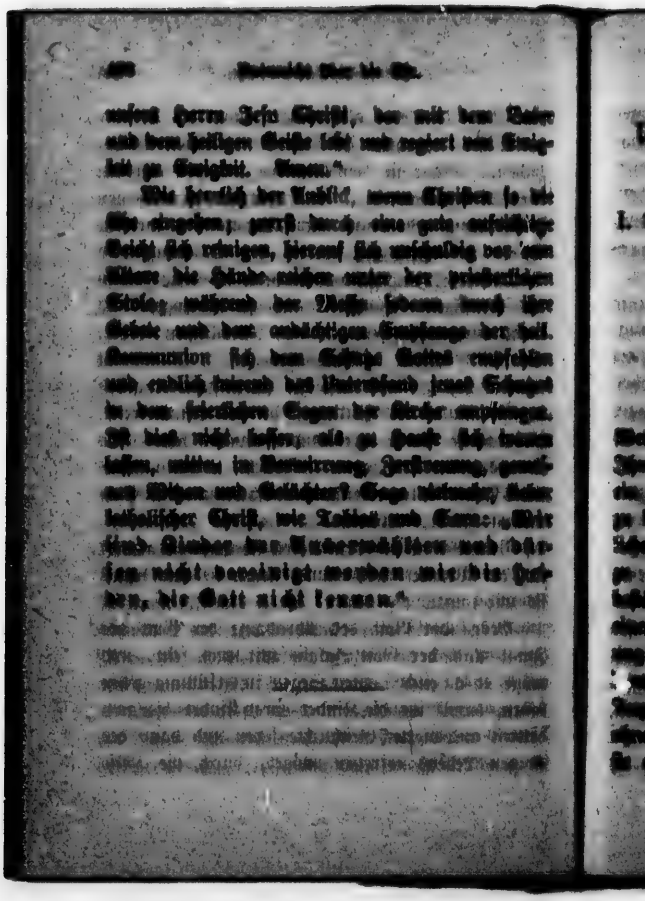
Die Kirche wünscht, daß die Ehe am Morgen eingegangen werde, und im Gotteshause, weil sie ein Sakrament ist, und um den Bräutigam und die Braut, wie auch allen Jungen, ernstliche und



ihnen hierauf, daß sie sich die Hände reichen sollen, und legt sodann ein Ende der Stola darauf, sprechend: „Ich verbinde euch zur Ehe. Im Namen des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes. Amen.“ Dann besprengt er sie mit Weihwasser. Die darauffolgende Ceremonie ist die Weihe des Eheringes, die mit folgenden Worten geschieht: „Segne du, o Herr, diesen Ring, den wir in Deinem Namen segnen, damit diese, welche ihn trägt, ihrem Ehemanne durchaus die Treue bewahren, nach Deinem heiligen Willen im Frieden und im Gehorsame verbleiben, und jederzeit in der Uebung der gegenseitigen Liebe leben möge: durch Christum unsern Herrn. Amen.“ Nachdem er sodann den Ring in Kreuzesform mit Weihwasser besprengt hat, gibt er ihn dem Bräutigam, der ihn an den Ring-Finger der Braut steckt, während der Priester spricht: „Im Namen des Vaters, und des Sohnes, und des heiligen Geistes. Amen.“ Es werden manchmal noch andere Ceremonien angewendet, die nicht überall die gleichen sind. Nachdem er endlich mit dem Stuhl des neuen Paares gebetet, fühlt er in der Feier der Hochzeitsmesse fort.







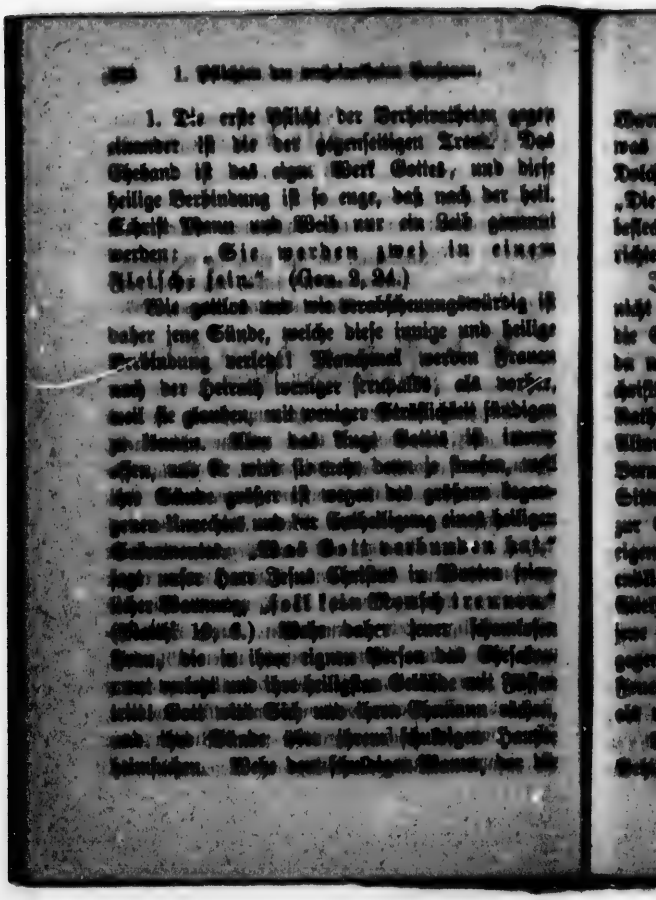
Ueber die Pflichten der einzelnen Stände.

I. Pflichten der verheiratheten Personen.

„Jedermann soll sein Weib im Besondern lieben wie sich selbst, das Weib soll ihren Mann fürchten.“ Ephes. 5, 33.

Wie der Ehemann und seine Gattin zusammenleben sollen.

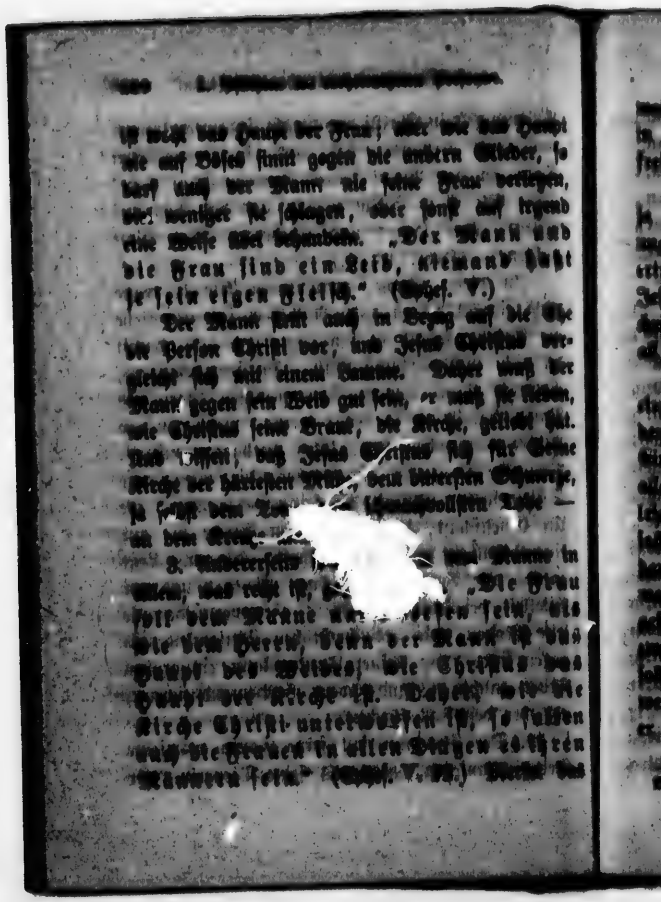
Da jeder Mensch nur zu dem Zwecke in diese Welt gesetzt ist, daß er Gott erkenne, Ihn liebe, Ihm diene und so sein Heil wirke, so ist die Ehe ein Mittel für die Christen, um miteinander Gott zu dienen, — durch ihre Werke Ihn zu verherrlichen, — und einander auf dem Wege zum Himmel zu unterstützen. Gatte und Gattin sollen daher beständig einander durch Wort und Beispiel zu einem heiligen Leben ermuntern, durch Beobachtung der Gebote Gottes, durch ihren Glauben, durch ihre Frömmigkeit und die Uebung jeder Tugend. Dies aber werden sie nicht thun können, ohne daß sie auch sorgfältig jene Pflichten, die sie einander schulden, erfüllen.



Warnung Jesu Christi verschmäht, indem er trennt, was Gott verbunden hat, und einen vergifteten Dolch in den Busen seines Nebenmenschen stößt! „Die Ehe ist in Allem ehrbar, und das Bett unbefleckt, aber Hurer und Ehebrecher wird Gott richten.“ (Hebr. 13, 4.)

In dieser Sache, mein lieber Christ, traue nicht einmal deinen guten Absichten, sondern fliehe die Gefahr, sobald sie sich zeigt, und bete, damit du nicht in Versuchung fällst. Du aber besonders, christliche Frau, bewahre diese wenigen Worte als Rath, damit du in jener Treue, welche du am Altare versprochen hast, sicher verharren mögest. Vermeide sorgfältig alle Bücher, die gegen gute Sitten sind. Gestatte dir keine übermäßige Liebe zur Gesellschaft, vor Allem aber horche nie auf eigenthümliche und schmeichelhafte Zungen. Lege endlich alle Vorliebe zu schönen Kleidern und zur Eitelkeit bei Seite, besonders aber vermeide alle jene Moden, die der christlichen Sittsamkeit entgegen sind. Ein kleiner Funken kann ein großes Feuer anschüren; und zudem ist Niemand sicherer, als wer den Fall fürchtet.

2. Der Ehemann soll seine Gattin als seine Gehilfin ansehen, nicht als seine Dienerin. Er

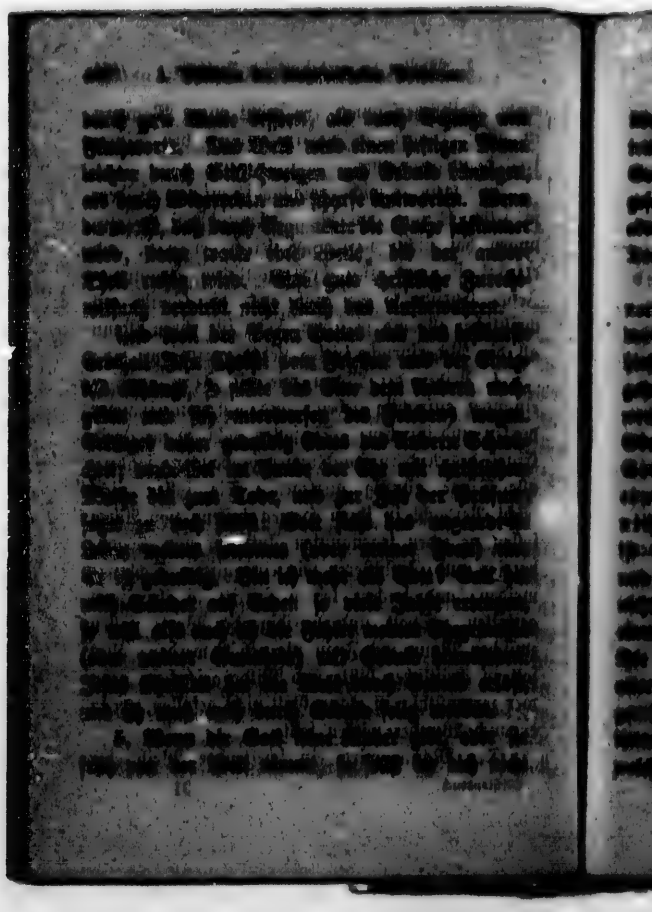


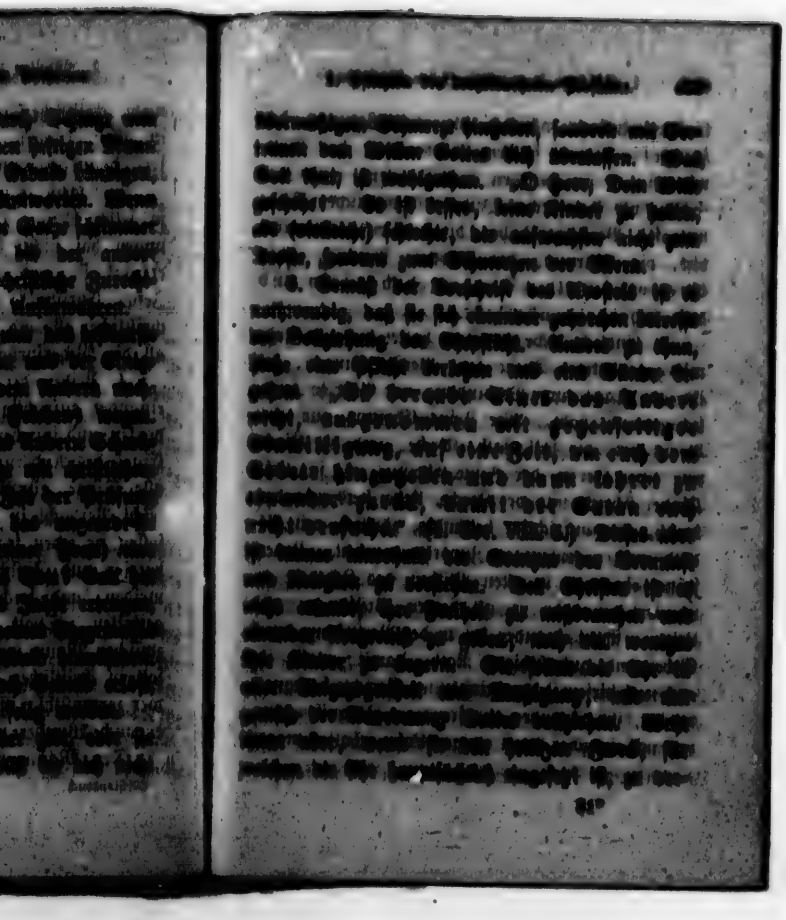
wohl, christliche Frauen, ihr müßt euern Männern in allen Dingen unterworfen sein; die Sünde freilich ausgenommen.

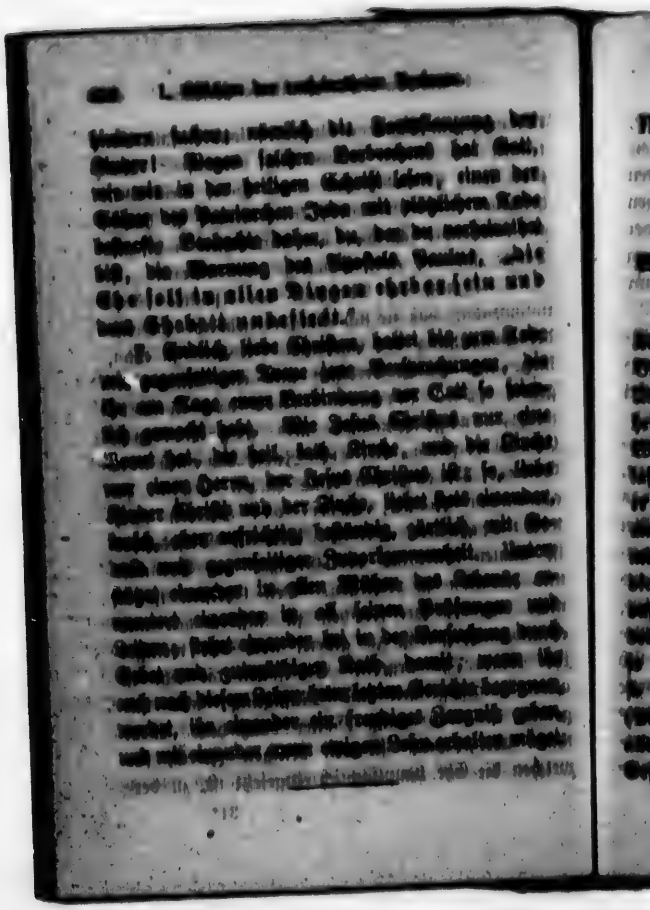
Wer weiß es nicht, wie viel Kreuz und Leiden, ja selbst blutige und die fürchterlichsten Verfolgungen hat nicht die heilige Kirche ertragen und erträgt sie noch für ihren göttlichen Bräutigam Jesus Christus? So muß euch die Gattin mit christlicher Geduld bis zum Tode für ihren Mann all die Widersprüche dieses Lebens ertragen.

4. Beide, der Mann wie die Frau, müssen einander aufrichtig lieben, und gut von einander denken und sprechen. Sie sollen nicht zu neugierig Eines des Andern Handlungen beobachten, sondern alle Dinge günstig auslegen. Sie sollen nicht leicht Verdacht in ihren Herzen fassen; vor Allem sollen sie jeden sogenannten Zuträger von Schmähereien und Zuflüsterer wie eine giftige Schlange meiden, und solchen keinen Zutritt in ihr Haus gestatten. Spott und beleidigende Worte sollen zwischen Mann und Frau nie gehört werden; alles soll in christlicher Güte und Milde geschehen, denn wer zornmüthig ist, kann Gott nicht gefallen, wenn er auch Wunder wirken sollte.

Der Mann wird ein scheltendes Weib eher







II. Pflichten der Eltern und Familien-Häupter.

„Wenn Jemand nicht sorgt für seine Angehörigen, besonders für seine Haushaltung, der hat den Glauben verläugnet, und ist schlechter als ein Ungläubiger." 1 T. V. 8.

Wie ein Familienvater in seiner Haushaltung Gutes thun soll.

Der Familienvater soll seine Kinder über den Katechismus ausfragen. (Siehe S. 111 dieses Buches.) Auch soll er es nicht versäumen, seine Untergebenen an Sonn- und Feiertagen in die heil. Messe und zum Religionsunterrichte zu senden. Wenn es aber nöthig ist, Jemanden zu Hause zu lassen, um auf das Haus Acht zu haben, so soll er nicht vergessen, daß er jene Person zu einer andern Zeit in die Kirche und zum Unterrichte mitnehme. Es soll während der Zeit des Gottesdienstes kein Kaufen und Verkaufen stattfinden, daß Niemand vom Gottesdienste und vom Anhören des göttlichen Wortes abgehalten werde. Wenn so der Familienvater zuerst das Reich Gottes sucht, so wird seine Haushaltung von Gott gesegnet sein. (Matth. VI. 33.) Dies mögen sich wohl merken auf Wirthsleute, Metzger, Mechaniker, Kräuter, Geschäftsleute und wer in Fabriken und öffent-

lichen Bauten beschäftigt ist, vorzüglich aber Alle, welch Anderen zu befehlen haben, weil diese besonders am Tage des Gerichtes vom gerechten Richter über Alle zur strengen Rechenschaft gezogen werden. Sie sollen versichert sein, daß jeder während der Zeit des Gottesdienstes auf Rechnung der unsterblichen Seelen gemachter Gewinn nur Unglück und Leiden bringen wird.

Es ist eine sehr schöne Sitte in vielen christlichen Familien, vor dem Mittagessen an Sonn- und Feiertagen von einem der Kinder die Epistel und das Evangelium vorlesen zu lassen.

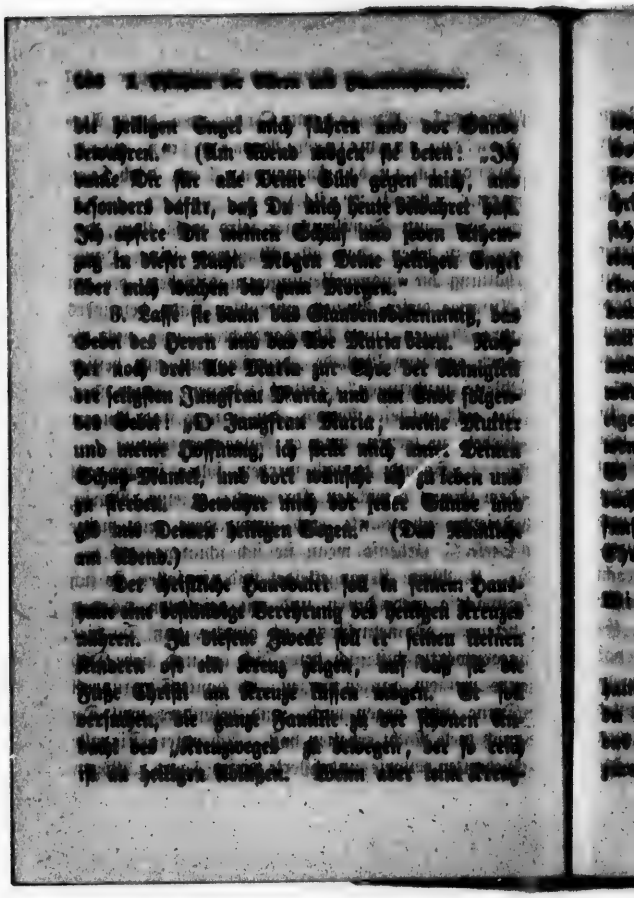
Ein christlicher Vater soll seine Kinder oft fragen über die Predigt und den Unterricht, welchem sie beigewohnt haben, und sie anhalten, ihm das zu sagen, was sie sich davon gemerkt haben. In wirklich christlichen Familien ist es Sitte, an Sonn- und Feiertagen Nachmittags oder Abends aus einem frommen katholischen Buche laut zu lesen, und mit einander andächtige Hymnen und Gesänge zu singen oder mit frommen Gesprächen sich zu unterhalten. Wie sich werden auf diese Weise die heiligen Stunden angewendet, und wie bringt ein solches Leben den Segen Gottes über die Haushaltung herab! Denn hat nicht Gott selbst ver-

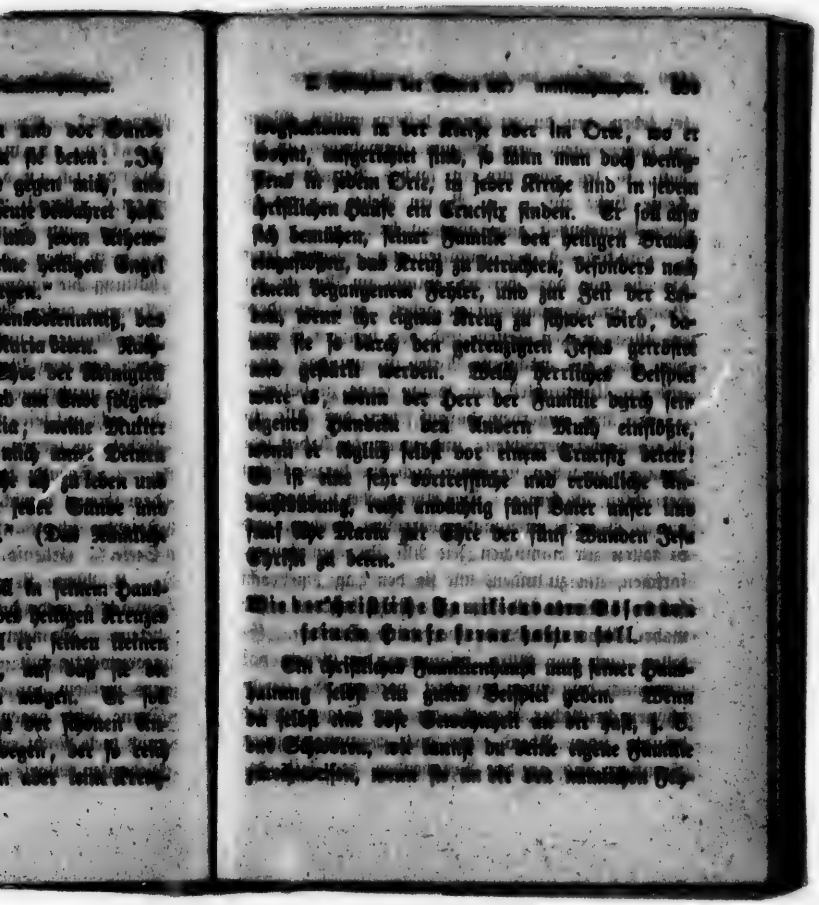
sprechen! „An jedem Orte, wo das Andenken an meinen Namen sein wird, werde ich zu dir kommen, und dich segnen.“ (Exod. 20, 24.)

Der gute Familienvater wird wohl thun, darauf zu sehen, daß alle Mitglieder seiner Haushaltung die schönen Uebungen und Gebete, die am Anfange dieses Buches empfohlen sind, besonders ihre Morgen- und Abendandachten, und auch die kurz gegebene Methode „den Tag auf eine heilige Weise zuzubringen“ (Seite 11) lernen; Jenen aber, die nicht gut lesen können, aber zu jung sind, längere Gebete zu lernen, mag es Folgendes lehren:

1. Sobald sie wach werden, sollen sie sich mit dem Kreuze bezeichnen, sprechend: „Jesus, Maria, Joseph, ich schenke euch mein Herz und meine Seele.“ (Ebenso wenn sie sich schlafen legen.)

2. Wenn sie angekleidet sind, so sollen sie sich andächtig niederknieen und mit gefalteten Händen beten: „O mein Gott, ich glaube, daß Du hier gegenwärtig bist; ich bete Dich an und liebe Dich aus meinem ganzen Herzen; ich danke Dir für all Deine Güte gegen mich, und besonders weil Du mich diese Nacht erhalten hast. Ich opfere Dir alle Gedanken, Worte und Werke dieses Tages. Mögen

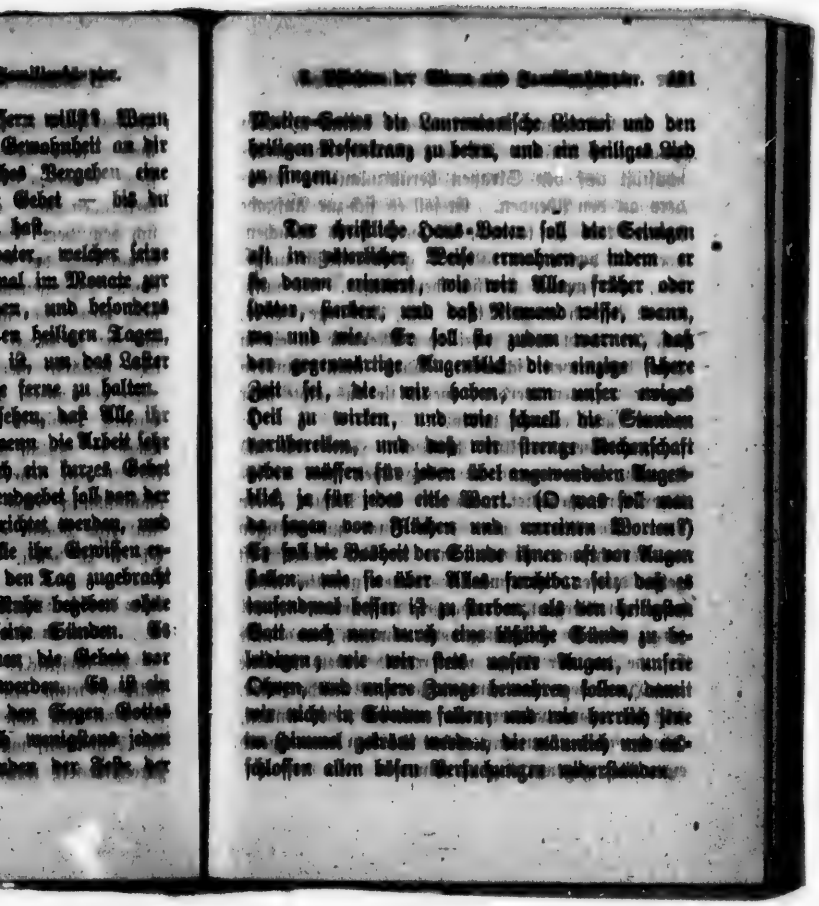


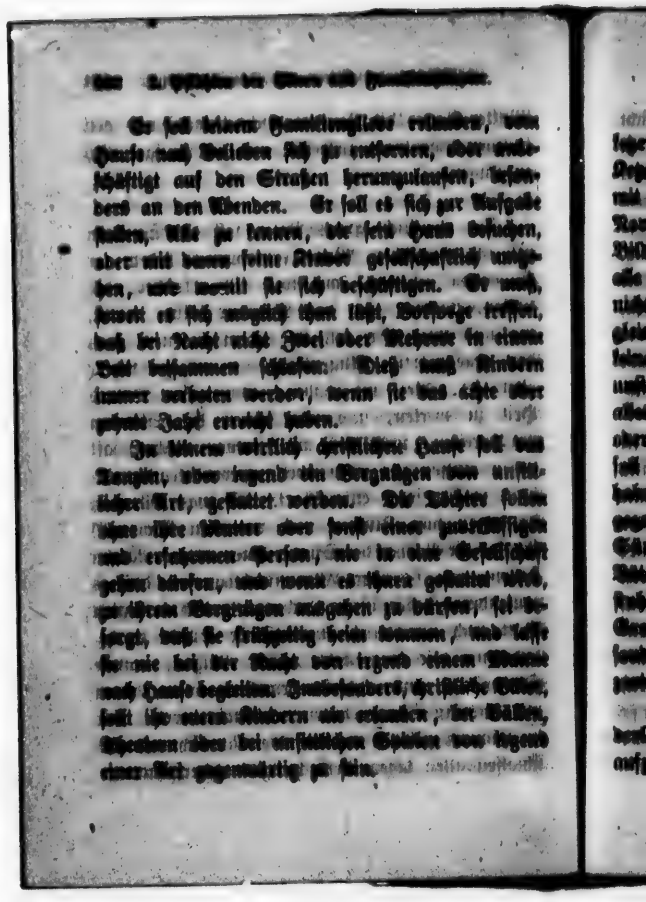


ser sehen, den du an ihnen bessern willst. Wenn du daher irgend eine schlimme Gewohnheit an dir hast, so lege dir für ein solches Vergehen eine kleine Buße auf — z. B. ein Gebet — bis du diese Gewohnheit ganz abgelegt hast.

Glücklich ist der Familienvater, welcher seine Haushaltung dazu beredet, einmal im Monate zur Beicht und Kommunion zu gehen, und besonders an allen großen Festen und den heiligen Tagen, weil dies das mächtigste Mittel ist, um das Laster und die Unsittlichkeit von Hause ferne zu halten.

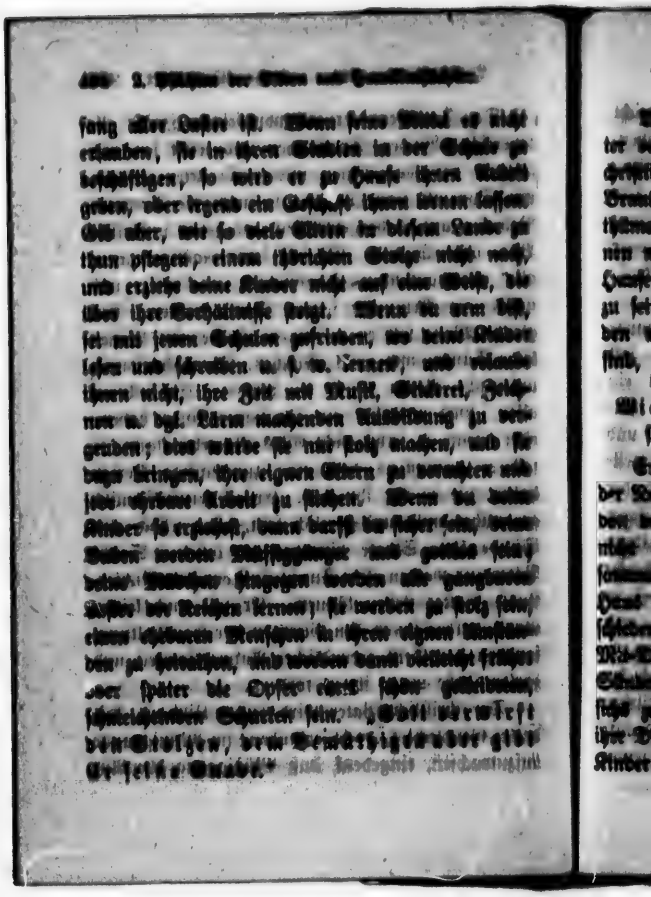
Er muß außerdem darauf sehen, daß Alle ihr Morgengebet verrichten; und wenn die Arbeit sehr dringt, so sollen sie lieber doch ein kurzes Gebet verrichten, als keines. Das Abendgebet soll von der ganzen Familie miteinander verrichtet werden, und es sollen zur nämlichen Zeit Alle ihr Gewissen erforschen, um zu finden, wie sie den Tag zugebracht haben. Keines soll sich zur Ruhe begeben ohne wahre Reue und Leid über seine Sünden. Es sollen auch von Allen zusammen die Gebete vor und nach dem Essen verrichtet werden. Es ist ein schöner, christlicher Brauch, der den Segen Gottes bringt, jeden Abend oder doch wenigstens jeden Samstag und an den Vorabenden der Feste der





Der Familienvater soll von seinem Hause alle ketzerischen Bücher, Traktätchen und selbst jene von Ketzern herausgegebenen und verbreiteten Bibeln, mit Sorgfalt ferne halten; so auch alle Romane, Novellen und Liebesgeschichten und jedes unsittliche Bild oder Statue. Er soll seine Familie gegen alle abergläubischen Handlungen warnen, und nichts der Art unter seinem Dache dulden. Auf gleiche Weise soll er in seinem Hause mit Wissen keine Sünde, wie z. B. Fluchen, Ehrabschneidung, unsittliche Reden u. s. w. dulden. Er soll auf alles, was vorgeht, ein sorgsames Auge haben; oder wenn er selbst nicht Alles übersehen kann, so soll er wenigstens doch eine zuverlässige Person haben, die es für ihn thut. Er soll seiner Familie gegenüber mild und herzlich sein, ohne jedoch eine Sünde ohne Strafe hingehen zu lassen. Solche Väter nur werden ohne Furcht einst vor dem Richterstuhle Gottes stehen können. Er soll auch keinen Groll dulden unter den Gliedern der Haushaltung, sondern den Geist freundlicher Aufmerksamkeit und zarter Liebe unter ihnen fördern.

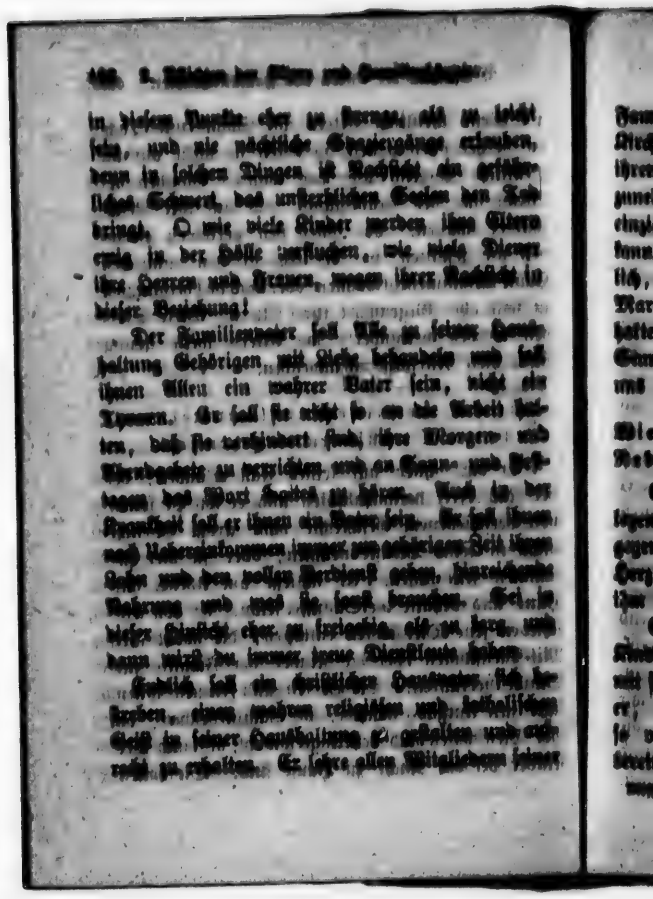
Der christliche Vater wird seinen Kindern, beiderlei Geschlechtes, nicht erlauben, im Müßiggange aufzuwachsen, eingedenk, daß Müßiggang der An-



Wenn christliche Eltern ihre Söhne und Töchter verheirathen wollen, so sollen sie mehr auf die christliche Tugend und den wahren Glauben der Braut und des Bräutigams, als auf ihre Reichthümer schauen. Sie sollen den verlobten Personen nie gestatten, vor der Ehe in dem nämlichen Hause beisammen zu wohnen, oder auch viel beisammen zu sein ohne Gegenwart ihrer Eltern. Viele Sünden werden verhindert, wo Eltern weise genug sind, diese Fürsorge anzuwenden.

Wie der christliche Familienvater mit seinen Dienstboten umgehen soll.

Er darf ihnen auf keinen Fall erlauben, bei der Nacht frei herumzulaufen und er soll Personen von verschiedenem Geschlechte ohne große Vorsicht nicht in seine Dienste nehmen, oder sie viel zusammen sein lassen. Er schließe am Abend das Haus und behalte die Schlüssel selbst. Er soll entschieden jene Dienstboten entlassen, die wohl ihre Mit-Dienstboten oder die Kinder der Familie zur Sünde verführen. Die Herren und Frauen sollen sichs zur Aufgabe machen, oft nachzuforschen, ob ihre Dienstboten und Lehrlinge sowohl, als auch ihre Kinder bei der Nacht zu Hause sind. Sie sollen



Familie Jesum Christum in den Priestern der Kirche zu ehren, alle heilsamen Ermahnungen von ihren Seelsorgern mit bereitwilligem Gehorsame anzunehmen, und jene Eine, heilige katholische und einzig wahre Kirche, die allein uns selig machen kann, wie eine liebe Mutter zu lieben; und endlich, wie gute Kinder, ein zartes Zutrauen zu Maria, der seligsten Mutter Jesu Christi zu unterhalten, welcher unser Herr Jesus Christus in der Stunde seines Todes aufgetragen hat, daß sie auch uns eine Mutter sei.

Wie der christliche Familienvater sich seinen Nebenmenschen gegenüber verhalten soll.

Er soll ohne wichtige Gründe in die Angelegenheiten anderer sich nicht einmischen. Er zeige gegen seine armen Nebenmenschen ein mitleidsvolles Herz und thue Andern, wie er wünscht, daß man ihm und seiner Familie thue.

Er soll nicht gestatten, daß sein Weib oder seine Kinder ihn in thörichten Streit oder in Eifersucht mit seinen Nebenmenschen bringen; vielmehr sorgen, mit Allen in Frieden zu leben und gebe so viel wie möglich Andern nach. Er soll streitsüchtig sein, mit seinen Widersachern sich aus-

gesöhnen, und willens sein, lieber etwas aufzugeben, um so weit wie möglich allen Streit und Klagen vor Gericht zu vermeiden.

Wie der christliche Familienvater die Pflichten, welche er sich selbst schuldet, erfüllen soll.

Lege all deinen unordentlichen Neigungen und Leidenschaften einen festen Hemmschuh an. Halte nicht deinen eignen Willen und deine eignen Ideen hartnäckig aufrecht. In allen zweifelhaften und wichtigen Dingen hole dir Rath von einem frommen und erfahrenen Manne. Ergib dich nicht dem Spiele und dem Trunke; vermeide so viel wie möglich das Wirthshaus, wo nicht, so wirst du Schande auf dein Haupt bringen, und Trübsal in deine Familie. Jene Freunde sind nicht werth, daß man sie hat, die Schmaus brauchen, um sich zu erwärmen. Sei fleißig und ausdauernd in deinem Geschäfte. Vorerst bestimme dich mäßig, was du thun willst, dann fange entschlossen an, und harre aus mit männlichem Muthe. Scheue nicht harte Arbeit; denke daran, daß Einige, die du lieb hast, zu dir aufschauen um ihr Brod, und dieser Gedanke wird deinem Arme Stärke verleihen.

Endlich, guter, christlicher Vater, liebe das Gebet; ja, bete mit Ernst und mit Beständigkeit, aus Liebe zu Gott, um dein eigenes Heil und um das deiner theuren Familie, und des Himmels bester Segen wird mit dir sein.

Wie eine gute christliche Mutter ihre Pflichten zu ihren Kindern erfüllen soll.

I. Christliche Mutter, dir steht es zu, für das zeitliche sowohl, als auch für das ewige Wohl deiner kleinen Kinder zu sorgen. Du mußt mit großer Vorsicht jene kostbare Frucht, die du unter deinem Herzen trägst, pflegen, damit sie wohlbehalten der Gnade der heiligen Taufe theilhaftig wird. Gib daher Acht, daß du während der Zeit deiner Schwangerschaft keine schwere Lasten aufhebst, oder eine plötzliche Anstrengung machst; trinke weder oder esse etwas, das dir schaden könnte; hüte dich auch vor jeder starken Gemüthsbewegung, wie z. B. Zorn, Schmerz u. dgl., und gedenke, daß du verantwortlich bist für das Wohlsein eines unsterblichen Wesens, das Gott für die ewige Seligkeit erschaffen hat. Nimm deine kleinen Kinder, wenn du schlafen gehst, nicht mit in's Bett. Wie viele Mütter haben ihr ganzes Leben getrauert,

weil sie dadurch den Tod ihrer Kinder verursacht haben! Erlaube ihnen nicht, wenn sie größer geworden sind, sie bei dir und deinem Manne im nämlichen Bette schlafen zu lassen, aus Furcht, ihre unschuldigen Herzen möchten Aergerniß nehmen. Diese Sache ist um so schrecklicher, je älter sie sind. Wenn deine Kinder bereits sieben oder acht Jahre alt sind, so trenne sie auch bei der Nacht von einander, denn dadurch wirst die Gefahr, viele Sünden zu begehen, von ihnen entfernen." Beobachte oft im Geheimen, was deine Kinder in der Kammer, im Stalle und an anderen Plätzen thun; denn durch solche Wachsamkeit kannst du viel Böses verhindern.

2. Sobald du ein Kind geboren hast, danke Gott, opfere es Ihm auf mit dem Versprechen, daß du es zu Seinem Dienste auf christliche Art erziehen wollest.

Wenn du dein Kind in die Wiege legst oder es herumnimmst, so besprenge es mit Weihwasser und bezeichne es mit dem heiligen Zeichen des Kreuzes. Sobald das Kind zu sprechen anfängt, so beginne auch du damit, es beten zu lehren. Lehre es, das Kreuz zu machen und das „Vater unser" und „Ave Maria" zu beten. Sage ihm, daß es nur Einen Gott gibt in drei Personen; daß der

Sohn Gottes für uns Mensch geworden ist und uns durch Seinen Tod erlöset hat; daß Gott ein gerechter Richter ist, Der das Gute belohnt und das Böse bestraft. Sehe als eine christliche Mutter darauf, daß deine Kinder, wenn sie aufstehen und wenn sie zu Bette gehen, und ebenso vor und nach dem Essen ihre Gebete verrichten. Nehme sie schon frühe zur Kirche mit und erlaube ihnen nicht, dort unehrerbietig zu sein. Sage ihnen oft, was die hl. Königin Blanka ihrem kleinen Sohne, dem hl. Ludwig, sagte: „Mein Kind, ich wollte dich lieber sterben sehen, als sehen, daß du Gott durch eine Sünde beleidigest."

3. Sind deine Kinder schlimm, ungehorsam, eigensinnig? Fluche deswegen nicht auf sie und schimpfe nicht, denn so wirst du sie nur fluchen lehren und auch zornmüthig zu sein; sondern ermahne sie dringend ernstlich, und wenn sie sich nicht bessern, gebrauche auch die Ruthe, aber nicht im Zorne, sondern wenn dein Gemüth ruhig und sanft geworden ist. „Wer die Ruthe spart, haßt seinen Sohn;" so lehrt uns Gott selbst in der hl. Schrift. Wenn du deine Kinder in der Furcht Gottes und in guten Sitten erziehst, so werden sie zu dei-

nem eigenen Trotze aufwachsen, zur Ehre Gottes und zur Freude der heiligen Engel.

4. Was die Erziehung deiner älteren Kinder betrifft, so mußt du alles, was in deiner Macht steht, dabei thun, und deinen Mann in dieser Beziehung gewissenhaft zu unterstützen suchen. Wenn sie in die Schule geschickt werden, sorge, daß sie ohne Unterbrechung dieselbe besuchen und immer zur gehörigen Zeit dort sind. Gib jenen falschen Ausreden, wodurch sie das Lernen zu vermeiden suchen, kein Gehör. Glaube nicht leicht jenen Gerüchten, welche sie manchmal über ihre Lehrer nach Hause bringen, wenn sie nämlich dieselben über Parteilichkeit, Ungerechtigkeit und Grausamkeit anklagen. Es ist eine große Thorheit, wenn Eltern zornig sind, weil ihre Kinder in der Schule wegen Müßigsein oder schlechtem Betragen gestraft worden sind. Du sollst vielmehr sie nicht vertheidigen, noch auch ihre Klagen anhören, sondern dem Lehrer dankbar sein für seine Güte und Aufmerksamkeit. Selbst wenn Eines derselben von einem Nebenmenschen wegen einer verübten Bosheit, oder wegen Unverschämtheit mäßig gezüchtigt wird, so sollst du daraus nicht Grund zu Streitigkeiten suchen. In vielen Fällen wirst du viel

besser thun gegen dein Kind dich zu wenden und deine Hand am nämlichen Flecke, während er noch roth ist, zu gebrauchen. Andrerseits aber ist es selten klug, die Kinder Anderer zu schlagen, denn die meisten Eltern sind zu thöricht, als daß sie dieses gut hinnähmen.

Erlaube deinen Töchtern keine Vertrautheit mit Personen des andern Geschlechtes; gestatte ihnen nicht, am Abende oder in der Nacht herumzulaufen oder auf einsamen Plätzen spazieren zu gehen; lasse sie nie allein mit einem Manne, mag er sein, wer immer, und suche sie in jeder Beziehung vor der Gelegenheit zur Sünde zu schützen. Erziehe deine Töchter nicht zum Stolze und zur Eitelkeit. Kleide sie niedlich und ihren Umständen gemäß, aber erlaube ihnen nie, sich prunkhaft zu tragen, und noch weniger mit bloßem Halse und Schultern herumzugehen; denn auf diese Art wirst du schuld sein am Verderbniß deiner eigenen Kinder und wirst sie lehren, die Seelen anderer zu Grunde zu richten. Gestatte deiner Tochter nie, daß sie irgend einem Manne ein Eheversprechen mache ohne dein Wissen. Und selbst wenn sie Einem versprochen ist mit deiner Gutheißung und Zustimmung, so lasse sie nie allein beisammen sein,

weder zu Hause noch außerhalb, und am allerwenigsten bei der Nacht.

Deine Pflichten gegen die Mägde sind in dieser Beziehung dieselben, wie die zu deinen Töchtern. Habe ein sehr wachsames Auge auf sie und gestatte ihnen nie etwas, das ihren Seelen zum Schaden gereichen könnte.

Liebe Christen! Väter und Mütter, Eltern und Vormünder, Herren und Herrinnen! beherzget die Warnung, welche wir euch geben, wohl: so viele Untergebene, die Gott in dieser Welt euch anvertraut hat, für so viele Seelen werdet ihr einstens Ihm Rechenschaft geben müssen; denn was der hl. Paulus uns in seinem Briefe an die Hebräer (XIII. 17) über die Priester sagt: „Denn sie wachen über eure Seelen als solche, die Rechenschaft geben sollen" gilt auch für euch. Bedenket außerdem, daß diese Seelen um das kostbare Blut Jesu Christi erkauft sind. Kann es wohl eine größere Verantwortlichkeit geben, als die wegen des Mißbrauches des kostbaren Blutes Jesu Christi?

III. Pflichten der Kinder gegen ihre Eltern.

„Ehre deinen Vater und deine Mutter, damit du lange leben mögest im Lande, welches der Herr dein Gott dir geben wird" — Exod. XX. 12.

1. Die Kinder sind verpflichtet zur kindlichen Ehrfurcht gegen ihre Eltern und sie jederzeit zu zeigen. Keine Lebenslage, kein Alter, welches auch immer sei, kann von dieser Pflicht entschuldigen. Gebrauche jederzeit milde und achtungsvolle Worte deinen Eltern gegenüber, wenn sie dich auch ungerecht behandeln. Gib ihnen nie grobe, beleidigende und mürrische Antworten; gib ihnen nie Spottnamen. Gib Acht, daß du sie nicht verachtest, oder dich ihrer schämst, ihrer Einfachheit, Armuth oder niedrigen Stellung wegen. Hat der Sohn Gottes sich je geschämt über Seine arme Mutter oder über Seinen Nährvater? Warum sollst du also dich deiner armen Eltern schämen oder sie verachten?

2. Du schuldest deinen Eltern den pünktlichsten Gehorsam in allen Dingen, die nicht sündhaft und dem Willen Gottes entgegengesetzt sind. Folge

ihnen besonders in Allem, was sie dir zum Heile deiner Seele befehlen, und wenn sie dir etwas verbieten, was deiner Seele schädlich wäre. Wißt ihr wohl, meine lieben Kinder, welch' strenge Rechenschaft jene Eltern Gott geben müssen, die ihre Kinder nicht gut erziehen? Warum sollter ihr es dann übel nehmen, wenn eure Eltern ihre Pflicht gewissenhaft erfüllen und wenn sie sich bestreben, euch auf dem Wege der Tugend zu erhalten? Würdet ihr, um euern Willen zu haben, wünschen, daß sie ihre Seelen ewig verlieren und auf immer in der Hölle brennen sollen?

8. Ihr schuldet euern Eltern die zärtlichste Liebe. Nach Gott sind die Eltern eure größten Wohlthäter. Wie viel Sorge, Krankheit und Schmerzen hat eure Mutter ertragen, noch ehe sie euch zur Welt geboren! Wie viele Jahre hat sie euch auf den Armen getragen, euch mit ihrer Milch genährt, euch gepflegt und für euch gesorgt mit der Liebe einer Mutter! Wie viel Mühe und Sorge habt ihr eurem Vater nicht gekostet, daß er euch nähren, kleiden und erziehen konnte? Sehet wie Gott selbst in der heiligen Schrift euch zuruft: „Mit deinem ganzen Herzen ehre deinen Vater, und vergiß nicht die Seufzer deiner Mutter. Be-

denke, daß du ohne sie nicht geboren worden wärest, und vergelte ihnen, was sie an dir gethan haben." (Eccli. VII. 29.)

Mein lieber Sohn! meine Tochter! bedenke, daß du den Fluch Gottes auf dich und deine Kinder herunterrufst, wenn du deine Eltern übel behandelst, wenn du sie verachtest, oder (was Gott verhindere!) wenn du sie schlägst, oder stossest, oder wenn du in ihren Nöthen dich ihrer nicht erbarmst. Gedenke der Beispiele der Heiligen; stelle dir den jungen Tobias, oder Joseph in Egypten und andere Heilige als Beispiele kindlicher Liebe vor Augen, und beherzige, daß Gott diese frommen Kinder wegen der Liebe zu ihren Eltern so reichlich auf Erden segnete und sie ewig glückselig im Himmel gemacht hat.

4. Im Allgemeinen gesagt sollst du keinen Stand wählen ohne das Wissen und die Gutheißung deiner Eltern, besonders wenn es sich um den Ehestand handelt. Es fordert wirklich sehr triftige Gründe, wenn du es unterläßt. Unterstütze deine Eltern soviel du kannst in den Pflichten der Haushaltung; suche ihre Bürden zu erleichtern, nehme Antheil an all ihren Sorgen; verlasse sie nicht in ihrem hohen Alter; und wenn sie schwach

und leidend werden, so entziehe ihnen nicht jenen Beistand, den sie mit Recht von dir erwarten, sondern thue vielmehr mit großmüthiger Dankbarkeit, zu ihrem Unterhalte und ihrem Wohlergehen alles Mögliche, und Gott wird dich dafür segnen.

Bediene und pflege sie in der Krankheit mit größter Liebe, rufe den Arzt, wenn sie ihn brauchen, und siehe ja zu, daß ihnen zur gehörigen Zeit die heiligen Sakramente gereicht werden.

Nach ihrem Tode siehe zu, daß sie nach ihren Verhältnissen wohlanständig begraben werden, und sorge, daß ihre armen Seelen des Gebetes, heiliger Messen und der Almosen nicht entbehren. Vollziehe sehr gewissenhaft ihren letzten Willen; bete für sie; besuche manchmal ihre Gräber, um dort für sie zu beten, und trachte durch dein eigenes christliches Leben deine lieben Eltern selbst nach ihrem Tode zu ehren.

IV. Ueber die Pflichten der Dienstboten.

1. Höre, welche Ermahnung Gott durch den Mund Seiner Apostel den Dienstboten gibt: „Ihr Knechte, gehorsamet euern Herren, mit

Besorgniß und Furcht, in Herzenseinfalt, wie Christo, eingedenk, daß, was Jeglicher Gutes thut, er dafür Lohn vom Herrn empfängt." (Ephes. VI. 5—8.)

Wenn du auch, christlicher Dienstbote, klar einsehen solltest, daß dein Herr oder deine Herrin, oder irgend ein anderer Vorgesetzter, schlecht ist, so thue doch Alles, was sie dir befehlen, nur nehme sie nicht noch im Bösen. „Ihr Knechte! seid untergeben mit aller Ehrfurcht euern Herren, nicht nur den guten und gelinden, sondern auch den bösen." (1. Pet. II. 18.)

Wenn sie jedoch von dir verlangen zu sündigen, oder dir befehlen, Schlechtes zu thun, so folge ihnen nicht, sondern widersetze allem Uebel; denn die Gunst der Menschen dauert vom Morgen bis Abend, aber die Gunst Gottes dauert ewig. „Fürchtet nicht diejenigen, welche den Leib tödten; — fürchtet aber vielmehr denjenigen, der da vermag Seele und Leib zu verderben in der Hölle." (Matth. X. 28.)

Verlasse lieber so schnell wie möglich einen so gefährlichen Dienst, und sage zu dir selbst:

Was würde es mir nützen, wenn ich die ganze Welt gewänne, aber meine unsterbliche Seele verlöre?

2. Vergiß nie, daß alle Menschen, weil Kinder Adams und der Eva, geboren sind, um zu arbeiten. Sei daher zu irgend einer Arbeit bereit. Wer fleißig arbeitet, hat nicht viel Zeit zum Sündigen, im Gegentheil, er gewinnt großen Lohn, wenn er oft während seiner Arbeit zu sich sagt: „Ich will diese Arbeit aus Liebe zu Gott verrichten.“ Wer mit guter Meinung arbeitet, betet beständig. Es ist ein schöner und empfehlungswerther Brauch, die Arbeit mit Gesang zu versüssen, aber um Gotteswillen, singe nie unzüchtige Lieder! Nimm nie Antheil an Ehrabschneidung und eitlem Geschwätze, und lasse nie falsches Zeugniß über deine Lippen kommen.

Sei um Gottes Willen nie Jemandem ein Beispiel, oder eine Hülfe, oder ein Rathgeber, besonders nicht einem Kinde der Familie, oder einem Mit-Dienstboten, in irgend einer bösen Handlung, weder in der Unkeuschheit oder im Diebstahle, noch in irgend einer andern Sünde; denn sonst wirst du vom lebendigen Gotte als einer, durch den Seelen zu Grunde gehen, gerichtet. Enthalte dich

von allen diesen Sünden und vermeide zu diesem Zwecke alle Gelegenheiten und jede gefährliche Gesellschaft.

Sei nicht unmäßig und meide Trinkgesellschaften; denn sie würden dich für Zeit und Ewigkeit unglücklich machen.

Vor Allem heilige die Sonn- und Feiertage. Mache oft für dich diese ernsthafte Erwägung: Welchen Vortheil bringt es einem armen Dienstboten oder Arbeiter, wenn er während der Woche ein wenig Geld verdient und das mit harter Mühe; und wenn er nachher und vor Allem an Sonn- und Festtagen durch geile und unreine Reden und Unterhaltungen, durch Spiel und Trunk, Tanzen und anderes schlechtes und gottloses Betragen das verliert, was noch viel köstlicher ist, als alles Andere, die Freundschaft Jesu Christi, die Hoffnung auf den Himmel und den Segen von seinem Gotte?

V. Ueber den Wandel der unverheiratheten Personen beiderlei Geschlechts.

„Gedenke deines Schöpfers in den Tagen deiner Jugend, ehe die Zeit der Trübsal kommt.“ — Eccles. XII. 1.

Rath für die jungen kath. Männer.

1. Der junge katholische Christ soll an dem Glauben, den er in der heiligen Taufe empfangen, festhalten. Er soll sich dessen nie schämen, sondern ihn offen und männlich vor der ganzen Welt bekennen. Wäre es nicht eine Schande, wenn man sich hier zu Lande seiner Religion schämte, weil die hohen Stellen des Reichthums, der Macht und der Mode von Ketzern besetzt sind, während die Katholiken anderer Länder stolz sind auf ihren Glauben, von denen Viele reich, edel geboren und mächtig sind!

Der junge Katholik soll über solche gemeine Beweggründe erhaben sein. Er soll eingedenk sein, daß sein Glaube der einzig wahre und göttliche ist; daß die katholische Kirche allein die Veränderungen und Revolutionen von 1800 Jahren überlebt hat; daß die Millionen Martyrer für sie geblutet, und abermal Millionen sie vor den Ver-

folgern bekannt haben, ehe noch die Welt von Protestanten gehört oder geträumt hat. Er soll mit Liebe und Mitleid auf die zu Grunde gehende und betrogene Menge von Häretikern und Ungläubigen um sich her, schauen, aber nie ihren falschen Grundsätzen beipflichten, nie seinen Glauben verläugnen, ihn verbergen, noch ihn verdunkeln, oder desselben sich schämen. „Wer mich vor den Menschen verläugnet," sagt unser Herr Jesus Christus, den werde ich auch vor meinem Vater verläugnen, der im Himmel ist." (Math. X. 33.) Aus dem nämlichen Glaubensgrunde lasse dich nie in eine gefährliche von der heiligen Kirche verbotene Gesellschaft aufnehmen, wie die der Freimaurer oder der Odd-Fellows. Tritt keiner geheimen Gesellschaft bei, selbst nicht einer solchen, die sich katholisch nennt, oder vorgibt, zur Verbesserung der Sitten eingesetzt zu sein. Der Kirche allein hat Gott das Amt der Verbesserung und Heiligung der Welt übergeben.

2. Der junge katholische Christ soll die Pflichten seiner Religion gewissenhaft erfüllen. Du wirst nicht selig, weil du ein Katholik bist, sondern weil du ein wahrer und frommer Katholik bist. Lasse dich von schwachen und einfältigen Köpfen nicht

überreden, als sei es unmännlich, sich frommen Uebungen hinzugeben. Waren nicht Josua und David, und die tapfern Machabäer, mannhaft? Höre die folgende Geschichte jenes großen und tugendhaften Helden, Simon, Grafen von Montfort, welcher im zwölften Jahrhundert lebte und sowohl durch seine Frömmigkeit als Tapferkeit berühmt war. Eines Morgens, während die ketzerische Armee die Stadt Toulouse belagerte, wohnte Simon gerade andächtig der heiligen Messe bei; da man ihm nun die Nachricht brachte, daß der Feind sich nähere, blieb Simon unbeweglich in Andacht versunken. Gerade nun, als der Priester zur Wandlung kam, ward die Nachricht wieder gebracht: „Die Schlacht beginnt, komme augenblicklich." „Laßt mich in Ruhe," entgegnete Simon, „ich werde nicht hinweggehen, ehe ich meinen Heiland gesehen habe." Er wartete einen Augenblick länger, bis die Wandlung vorüber war, betete den heiligen Leib seines Herrn an und dann ging er hinaus, um seine Armee zu einem herrlichen Siege zu führen. Saget also nicht, christliche Jünglinge, daß Frömmigkeit nur eine Tugend schwachsinniger Menschen sei, als wenn der Himmel für die thörichten und furchtsamen, die Hölle nur für die

tapfern und mannhaften Menschen gemacht wäre. Folget dem Beispiele aller wirklich frommen und getreuen Katholiken. Bleibet wie sie, beständig in euern religiösen Pflichten, in den täglichen Gebeten, im Beichten und im Empfange der heiligen Kommunion, und lasset an Sonn- und Feiertagen euern Sitz in der Kirche nie leer. Lasset euch durch die Liebe zum Gelde oder zu sinnlichen Vergnügen nicht verderben, sondern denket an die Worte Christi: „Was nützt es dem Menschen, wenn er die ganze Welt gewinnt, an seiner Seele aber Schaden leidet.“ (Matth. XVI. 26.)

8. Sei stets fleißig. Der Mensch ist zur Arbeit geboren; ohne diese kann es weder wahre Frömmigkeit noch Tugend geben. Gedenke des wahren Grundsatzes, Müssiggang ist aller Laster Anfang. Daher sucht man die Frömmigkeit, Ehrbarkeit und Keuschheit nicht an den Straßenecken, oder unter einem müssigen Hute. „Wer nicht arbeitet, sagt der Apostel Paulus, der soll auch nicht essen.“ „Diesen und dergleichen gebieten wir, und ermahnen wir im Herrn Jesu Christo, daß sie arbeitend ihr eigen Brod essen.“ (2 Thess. III. 10. und 12.)

4. Seid nüchtern und in allen Dingen mäßig. „Keine Trunkenbolde werden das Reich Gottes besitzen." (1 Cor. VI. 10.) O wie viele ausgezeichnete und liebenswürdige Jünglinge sind durch dieses Laster für diese Welt und für die Ewigkeit zu Grunde gerichtet worden! Und Viele derselben hatten in gewisser Beziehung genug guten Willen; sie wollten weder unmäßig sein, noch den Tod der Trunkenbolde sterben. Wenn ihr daher, meine lieben jungen Freunde, gesichert sein wollet, so besuchet nie die Wirthshäuser oder jene Orte, wo unmäßige Männer sich zu versammeln pflegen, noch haltet geistige Getränke in euerm Hause; und gehet auch nicht mit ausgelassenen, verschwenderischen und unmäßigen jungen Männern um. „Wer die Gefahr liebt," sagt der Prophet, „der kommt darin um." (Eccli. III. 27.)

5. Nichts, endlich, junger Christ, kann dir mehr schaden und dich mehr entehren, als die Sünde der Unkeuschheit. Nach dem Grundsatze der Welt, soll diese Sünde angesehen werden als von wenig Bedeutung, als eine verzeihliche Schwäche. Die Religion Jesu Christi aber lehrt anders. Sie sagt uns, daß die Unzucht eine schreckliche Sünde

ist, eine Unehre gegen Gott, unsern höchsten Herrn, eine Beleidigung Jesu Christi, der uns erlöset hat, und eine Entwürdigung des heiligen Geistes, der uns heiliget. Der Unreine entehrt Gott, seinen höchsten Herrn, denn er macht aus dem Gegenstande seiner schuldbaren Leidenschaft einen Götzen, dem er anbetet, dem er seinen Frieden, seine Gesundheit, seine Ehre, sein Vermögen, die Gnade Gottes und das Leben seiner Seele opfert. Gott ist nicht mehr der Herrscher über sein Herz, sondern ein Geschöpf von Lehm, dem er alle seine Gedanken und Begierden opfert. Ist dies nicht ein großes Verbrechen? Ist es nicht eine verabscheuungswürdige Undankbarkeit gegen Gott?

Der unkeusche Mensch entehrt Jesum Christum, unsern Fürsten und Herrn. „Wisset ihr nicht, daß eure Leiber Glieder Christi sind? Soll ich da Glieder Christi nehmen, und sie machen zu Gliedern der Hure? Das sei ferne!" So schrieb der große Völkerapostel (1. Cor. VI. 15.). Werden wir nicht durch die Taufe Kinder Gottes, Brüder Jesu Christi, Miterben mit ihm des Reiches Seines himmlischen Vaters und sogar Glieder Seines eigenen Leibes?

Wie schrecklich also behandelt der unkeusche Sünder die Glieder Jesu Christi!

Die Sünde der Unkeuschheit entehrt endlich den heiligen Geist. „Wisset ihr nicht," sagt der Apostel, „daß eure Glieder der Tempel sind des heiligen Geistes, der in euch ist." (1 Cor. VI. 19.) Der Christ aber, welcher die Sünde der Unlauterkeit begeht, vertreibt den heiligen Geist aus seinem Herzen und macht in demselben Platz für den unreinen Geist.

Wenn du aber, christlicher Jüngling, die Größe dieser Sünde noch deutlicher erkennen willst, so rufe in dein Gedächtniß zurück jene schrecklichen Strafen, womit Gott sie gezüchtigt hat. Oeffne die Bücher der heiligen Schrift: dort wirst du finden, wie Gott eine allgemeine Fluth über die Erde sandte, und wie alle Menschen, die Familie Noa's ausgenommen, vom Wasser verschlungen wurden; dort wirst du auch finden, daß Unzucht die schreckliche Sünde war, die Gott so gegen die Welt erzürnte, und wegen welcher Er sie so strenge bestrafte. Dort wirst du ebenfalls finden, wie eine Zeit nach dieser schrecklichen Begebenheit alle Häuser und die Einwohner von Sodoma und Gomorrha und drei andere Städte zu Asche und

verbrannt worden durch einen Regen von Feuer und Schwefel. Aber was für eine Sünde hatten denn die Einwohner von Sodoma und Gomorrha begangen, daß sie die Rache in solch scheußlicher Weise vom Himmel auf sich herabzogen? Es war die Sünde der Unreinigkeit. Später wurden einundzwanzigtausend Israeliten in der Wüste auf Befehl Gottes erschlagen, weil sie mit den Töchtern der Madianiten gesündigt hatten. Her und Onan, die Söhne Judas, wurden wegen ihren unnatürlichen Sünden mit plötzlichem Tode bestraft, und die sieben Ehemänner der Sara in der Nacht vom Teufel erwürgt zur Strafe ihres schlechten Verlangens. Kann da Jemand diese Sünde als eine Kleinigkeit, oder als eine verzeihliche Schwäche ansehen, wenn sie so strenge bestraft wird von einem unendlich heiligen und gerechten Richter?

Aber all diese Strafen, so schrecklich sie auch immer scheinen mögen, sind in keinem Vergleiche mit jenen, welche Gott für die Unkeuschen im zukünftigen Leben aufbewahrt hat. „Der Herr wird sein Volk richten. Es ist eine schreckliche Sache, in die Hände des lebendigen Gottes zu fallen." (Heb. X. 30.) Daher hat die Kirche in früherer Zeit auf die Sünde der

Unkeuschheit eine Buße von sieben Jahren gelegt, und wenn es nebstdem Ehebruch war, eine Buße von fünfzehn Jahren.

Diese Sünde ist vor allen andern gefährlich, aus dem Grunde, weil alles, was gegen die Reinigkeit begangen wird, wenn es mit Ueberlegung geschieht, alsogleich eine Todsünde ist.

Wenn du z. B. einer kleinen Lüge dich schuldig machst, oder ein wenig zornig bist u. dgl., so ist es nicht sogleich eine Todsünde; aber sobald du deine Einwilligung zur Unreinigkeit gibst, wenn auch nur in Gedanken, so ist es schon eine schwere Sünde. Daher können Umarmungen und dergleichen ungeziemende Vertraulichkeiten unter Personen verschiedenen Geschlechtes nicht leicht ohne Todsünde stattfinden.

Vermeide daher, lieber christlicher Jüngling, mit Schrecken dieses verabscheuungswürdige Laster, welches sowohl die Seele entehrt und zerstört, als auch den Leib, und das mehr beigetragen hat, die Hölle anzufüllen, als irgend ein anderes Laster.

Meide jene gefährlichen Orte und Unterhaltungen, welche dazu führen, wie z. B. Theater, Cirkus, Tanzen, das Lesen von Romanen u. dgl. Vermeide so viel wie möglich die Gesellschaft von

Frauenzimmern, besonders jene, die in ihrem Betragen leicht sind und frei. Nimm keinen Antheil an unsittlichen Gesprächen, und erlaube nicht, daß deine Ohren damit voll werden. Selbst wenn du alleine bist, gedenke, daß Gott alles sieht und richtet. Und endlich, lieber junger Christ, bete. O vergiß nie zu beten, besonders im Augenblicke der Versuchung. Wenn du in dieser schlechten und verdorbenen Welt dem allgemeinen Untergange entgehen willst, so darfst du nie zu beten aufhören.

Ermahnung an die kathol. Jungfrauen.

Die Unschuld, meine jungen christlichen Mädchen, ist der kostbarste Schatz, den ihr auf Erden habt, und ihr solltet lieber vorziehen zu sterben, als ihn zu verlieren. Damit ihr ihn also nicht verlieret, so fliehet jede Gefahr, auch die entfernteste, die ihn euch rauben könnte. In jeder Gefahr, die ihr nicht vermeiden könnt, kämpfet wie christliche Heldinnen um die Erhaltung eurer Reinheit. Wendet alle möglichen Mittel an, sie unbefleckt zu erhalten, nicht nur vor den Menschen, sondern auch in den Augen Gottes und vor eurem eigenen Gewissen. „Selig sind, die eines reinen Herzens sind," sagt unser Erlöser Jesus Christus,

„denn sie werden Gott anschauen." Seid nun aufmerksam, während ich euch jetzt die Hauptgefahren zeige, die eure Unschuld bedrohen.

Die gefährlichsten Feinde der hl. Reinigkeit, die ihr also auch am meisten vermeiden müßt, sind:

1. Eitle Ehrsucht, oder ein übermäßiges Verlangen, der Welt zu gefallen. Wenn ihr Gott gefallet, so gefallet ihr den Engeln im Himmel und allen guten Christen. Suchet also, als edelgesinnte Jungfrauen schön zu sein, nicht in den Augen der Menschen, sondern in den Augen Gottes.

2. Eitelkeit in der Kleidung. „Euer Schmuck", schreibt der hl. Apostel Petrus, „soll nicht sein der äußere: in gekräuseltem Haar, oder in goldenem Geschmeide, oder in ausgeluchtem Gewande; sondern der verborgene Mensch des Herzens in dem Unvergänglichem des sanften und milden Geistes, der vor Gott reich ist." (1. Pet. III. 3—4.) Die wahrhaft fromme Jungfrau wird nicht durch die Farbe und den Glanz ihrer Kleidung die Augen Anderer auf sich zu ziehen suchen, sie sucht nicht durch zur Schau tragen von eiteln Verzierungen und neuen Moden Lob und Ansehen zu gewinnen. „Betrüglich ist die Anmuth,

und eitel die Schönheit; ein Weib aber, das den Herrn fürchtet, verdient Lob." (Prov. XXXI. 30.)

Wenn du, christliche Jungfrau, bis jetzt dich dieser thörichten Eitelkeit hingegeben hast, so lasse dich ermahnen, um dich zu bessern. Höre, welch glückliche Folgen die Eingezogenheit der Frauen in der Kleidung, selbst in einem heidnischen Lande, hatte:

In Cortona, einer Stadt in Italien, war im Jahre 589 vor der Geburt Christi das Sittenverderbniß so hoch gestiegen, daß der ganzen Stadt der Ruin drohte. Pythagoras, ein Weltweiser jener Zeit, stellte den Einwohnern ihre Gefahr in so kraftvoller Weise dar, daß sie zum Entschlusse kamen, sich zu bessern. Die Frauen machten den Anfang dazu. An einem festgesetzten Tage legten sie einstimmig ihre Juwelen und ihre mit Gold gestickten Kleider auf die Seite, eilten zum Tempel und versprachen dort feierlich in Zukunft sittsamer sich zu kleiden, und ihre wahre Zier in Einfachheit und Tugend zu suchen. Von jenem Augenblicke an herrschte in ihren Familien wieder Genügsamkeit und Liebe zur Ordnung, bald ward der Grund für bessere Erziehung der Jugend gelegt und so ward der Staat gerettet. Sieh in

diesem Beispiele, was weibliche Tugend vermag, und wie wichtig die Einfachheit in der Kleidung zur Erhaltung guter Sitten ist.

3. Unvorsichtigkeit in Blicken, Bewegungen und Worten.

Haltet euch, junge Mädchen, an das Beispiel, welches euch der hl. Ambrosius von der allerseligsten Jungfrau vor Augen stellt. Sie hatte nichts Freches in ihren Augen, nichts Freies in ihren Worten, nichts Unziemendes in ihren Handlungen."

Eure Augen seien sittsam. Es ist große Bedeutung in dem Gebete Davids: „Lenke meine Augen weg, damit sie keine Eitelkeit sehen mögen." (Ps. CXVIII. 37.) Der junge heilige Aloisius war Jahre lang im Gefolge der Königin von Spanien und wußte nicht, wie sie aussah. Rede wenig und das Wenige sei eingezogen. „In der Fülle der Worte," sagt Salomon, „wird es nicht an Sünde fehlen."

4. Schlechte Gesellschaft.

„Böse Gesellschaften verderben gute Sitten, und wer Pechanrührt, wird davon besudelt werden." (Eccles. XIII. 1.) Tänze, Bälle und Spiele sind für eine Jungfrau

gefährlich. Im sinnlichen Tanze stirbt die Unschuld, und auf dem Wege nach Hause wird sie begraben. Der erste Tritt auf den Tanzsaal ist meistentheils der erste Schritt zur Verführung. Christliche Jungfrauen, geht am Abende nie allein aus, meidet alle jene Gesellschaften, Versammlungen und Unterhaltungen, wo die Unschuld erröthen muß, und wo man sich ungebührlich aufführt.

6. Vertrautheit mit Personen des andern Geschlechtes.

In dieser Beziehung ist schnell ein Funken in das Herz geworfen, dort wird er zu Feuer, und das Feuer brennt und verzehrt. Gebe nie einem Gefühle für irgend einen Mann Raum; denn Leidenschaft ist blind und macht blind. Deine Sicherheit ist in der Flucht. Sei nie mit einem Manne allein, wenn es nicht durchaus nöthig. Traue deiner eigenen Tugend nicht, denn „Wer die Gefahr liebt, wird darin umkommen." (Eccles. III. 27.)

Nimm von keinem Manne ein Geschenk an. Verkaufe deine Unschuld nicht um Geld, um glänzende Kleider, um einen hübschen Ring u. dergl. Denke daran, daß Gott reicher ist, als Alle, und die Schöneres geben wird im Himmel. Im Augen-

blicke gefährlicher Anreizung, spiele nicht mit der Gefahr durch nutzlosen Widerstand, sondern fliehe ohne Zögerung, und wenn mit Gewalt zurückgehalten, so schreie laut um Hilfe. Dies wird dich mit Ehre und deinen Feind mit Schande bedecken. Sei lieber bereit zum Tode, als in die Sünde auch nur einen Augenblick einzuwilligen. Und wenn dein Versucher dir droht, als wolle er sich oder dir das Leben nehmen, so fürchte dich nicht, sondern sage ihm geradezu, daß du seinetwegen nicht verdammt werden willst. Du hast das Recht, sogar eher ihm das Leben zu nehmen, als seinem schlechten Willen gemäß zu handeln.

Wenn du in deines Vaters Hause durch eine dort wohnende Person in Gefahr bist, sage es deinen Eltern, damit sie alsobald entfernt werde.

Wenn du auswärtig dienest und es legt Jemand deiner Unschuld Fallstricke, so beklage dich alsogleich bei deinem Hausherrn oder deiner Hausfrau, und wenn sie dir nicht helfen, so verlasse den Dienst. Es ist besser für dich, schuldlos jeden Spott, Armuth und Verfolgung zu ertragen, statt als eine schuldbeladene Sünderin in die Hände des lebendigen Gottes zu fallen. Bei der Nacht schließe die Thüre deines Schlafzimmers, horche nicht auf

eine verlockende Stimme am Fenster, sondern sprich in deinem Herzen: O Jesus, bleibe hier bei mir! für Dich wünsche ich zu leben und zu sterben! Wenn du im nämlichen Zimmer eine Gesellschafterin hast, die ungeziemende Gesellschaft hat, so sollst du sie ermahnen, und wenn das nicht nützt, es deinem Herrn und Hausfrau anzeigen, damit du selbst von ihr nicht verdorben wirst. Denke an die Folgen eines unreinen Lebens, und wie bitter jene Reue ist, die zu spät kommt. Eine ausschweifende Jugend bringt trauriges Alter.

6. Unsittliche Bücher.

Lese um Gotteswillen nie Novellen, Romane und andere gefährliche Bücher, welche jetzt leider so allgemein verbreitet sind. Ach, sie haben schon zu viele Seelen zu Grunde gerichtet. Liebe, junge Christen! machet diesen Augenblick den Vorsatz, nie mehr solche Bücher zu lesen. Suchet endlich in jeder Beziehung so zu leben, daß, wenn ihr am Tage eurer Hochzeit am heiligen Altare stehet, ihr ein reines Herz und eine reine Hand hergeben könnt; aber, wenn ihr unverheirathet bleibt, daß ihr den Schatz eurer Unschuld mit ins Grab nehmet und im Himmel zur heiligen Gesellschaft der Jungfrauen gezählt werdet, deren herrlicher Vorzug es

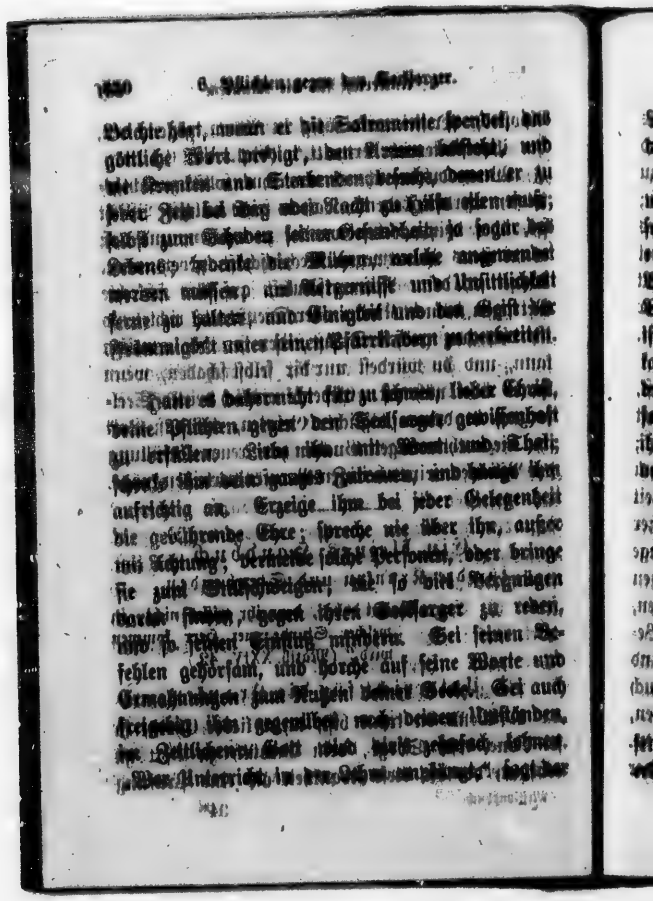
ist „dem Lamm zu folgen, wo es nur immer hingehet.“ (Apoc. XIV. 1—5.)

VI. Die Pflichten der Gemeindeglieder gegen ihren Seelsorger.

Vergesset nie, theure Christen, daß es eure heilige Pflicht ist, euern Seelsorger zu lieben, ihn hoch zu achten und ihm zu gehorsamen. Diese Pflicht stützt sich auf viele und wichtige Gründe. „Brüder, schreibt der hl. Paulus (1 Thess. V. 12, 13), wir bitten euch aber, seid zugethan Denen, welche arbeiten unter euch, und euch im Herrn vorstehen und euch ermahnen; achtet sie um so mehr hoch mit Liebe, ihres Werkes willen.“ Und wiederum: „die Priester, welche gut vorstehen, sind doppelter Ehre werth zu halten, insonderheit die, welche arbeiten im Worte und in der Lehre.“ (1 Tim. V. 17.) Endlich: Gehorchet euern Vorgesetzten, und seid ihnen zugethan — denn sie wachen über eure Seelen als solche, die Rechenschaft geben sollen, auf daß sie es mit Freude thun und nicht seufzend, denn das ist für euch nicht gut.“ (Hebr. XIII. 17.)

Dein Seelsorger machte dich in der hl. Taufe zu einem Bekenner des wahren Glaubens, zu einem Kinde und Erben des Himmels; er unterwies dich in den Wahrheiten der alleinseligmachenden Religion; er befreit dich durch das Sakrament der Buße von dem für deine Sünden verschuldeten ewigen Tode; er opfert täglich für dich das heilige, unblutige Opfer des neuen Bundes; er lehrt und ermahnt dich beständig durch seinen Unterricht und seine Predigten; er gibt dir am Tische des Herrn das Brod der Engel, so oft du es wünschest; er gibt dir Rath und stärkt dich in deinen Zweifeln und deinen Widerwärtigkeiten, und er wird einstens deiner Seele auf dem Todbette beistehen. Als Priester ist er mit „einer Würde bekleidet," sagt der hl. Gregor, „welche von den Engeln selbst angestaunt wird;" „einer Würde," wie der heil. Chrysostomus sagt, „welche weder die Könige, noch selbst die Engel haben." Wer den Priester hört, hört Gott; und wer ihn verachtet, der verachtet Gott selbst. (Luk. X. 16.)

Betrachte außerdem die Kümmernisse, welche mit dem Amte eines Seelsorgers unzertrennlich sind, die Rechenschaft, die er einstens Gott über dich geben muß, was er zu ertragen hat, wenn er



Apostel, der sei mildthätig in Allem gegen den, der ihm Unterricht ertheilt." (Gal. VI. 6.)

Wenn du manchmal von Ihm sollst zurechtgewiesen werden, bedenke, daß es seine heiligste Pflicht sei, über deinen Lebenswandel zu wachen, und daß er einstens deinetwegen Rechenschaft geben muß. Wenn er deine Aufmerksamkeit auf das schlechte Betragen deiner Kinder oder Dienstleute richtet, so ist dies der größte Dienst, den er dir erweisen kann, und du würdest nur dir selbst schaden, wenn du es übel nähmest. Gedenke endlich deines Seelsorgers in deinen täglichen Gebeten, auf daß Gott ihm die nothwendigen Gnaden zur treuen Erfüllung der Pflichten seines heiligen Berufes verleihen möge.

Ein kleines Handbuch für die Kranken und Sterbenden.

„Wachet daher, denn ihr wisset nicht, in welcher Stunde euer Herr kommen wird." (Matth. XXIV. 42.)

1. Unterricht für die Kranken.

1. Wenn du krank bist, mein lieber Christ, so sei deine erste Sorge, dein Gemüth zu Gott zu erheben, der die diese Krankheit als eine Prüfung

schickt. Sage mit dem geduldigen Job in deinem Herzen: „Die Hand des Herrn hat mich getroffen.“ (XIX. 21.) Nimm diese Krankheit von Gott, deinem himmlischen Vater, hin, wie Jesus Christus den bittern Kelch des Leidens von der Hand seines himmlischen Vaters angenommen hat. Sage mit deinem göttlichen Heiland: Himmlischer Vater, nicht mein, sondern Dein Wille geschehe! Vereinige auf diese Art deinen Willen mit dem göttlichen Willen und bitte Gott um die Gnade der Geduld in deinem Leiden.

2. Sei ebenso besorgt, dein Seelenheil zu sichern, als wärest du gewiß, daß diese Krankheit deine letzte sei. Suche dich mit Gott zeitig auszusöhnen durch eine aufrichtige und reumüthige Beicht, und wenn es dein Seelsorger gutheißt, durch eine Generalbeicht. Verschiebe dies wichtige Geschäft nicht von einem Tag auf den andern, bis etwa deine Krankheit so zugenommen, daß es dir sehr schwer oder ganz unmöglich wird, zu beichten. Empfange die heilige Kommunion als die beste Medicin für Seele und Leib, und als eine Stärkung auf dem Wege in die Ewigkeit. Bewillkomme deinen Heiland mit innerlicher Liebe als den besten Freund und Helfer deiner Seele. Wenn du die letzte

Oelung empfängst, so erschrecke nicht, als wenn du deswegen gleich sterben müßtest, es gereiche dir vielmehr zum Trooste, dieses heilige Sakrament zu empfangen, welches die Seele von der Sünde reinigt, sie zum letzten Streite gegen die Versuchungen stärkt, und im Stande ist, dir selbst die Gesundheit des Leibes wieder zu geben, wenn es zum Nutzen deiner Seele gereicht. Selbst das Concilium Trident versichert uns (Sess. 14. Cap. 2), daß die Gesundheit des Leibes manchmal durch dieses heilige Sakrament erlangt wird, wenn jene Gesundheit zum Heile der Seele dient. Es wäre sehr unklug, wenn du zögertest, zeitig ein Sakrament zu empfangen, das für den Leib und die Seele so wichtig und nützlich ist.

3. Wann du mit der Sorge für dein Seelenheil in Richtigkeit bist, dann ordne deine zeitlichen Angelegenheiten. Mache dein Testament gemäß all den Formalitäten, welche das Gesetz vorschreibt, oder bringe sonst deine Angelegenheiten durch eine kurze, deutliche und sorgfältige Verfügung in Ordnung. Verschiebe diese Geschäft nicht zu lange, damit nicht gerade zu Ende des Lebens, wenn du sonst keine Sorge, als die für deine Seele haben sollst, die letzten Augenblicke mit zeit-

lichen Dingen vertragen werden. Denke daran, daß der Tod plötzlich kommen kann, und daß du vor dem Richterstuhle Jesu Christi Rechenschaft geben mußt, wenn durch deine Nachlässigkeit Jemand Ungerechtigkeit leiden muß. Wie viele Unordnungen, Feindschaften und Processe sind dadurch entstanden, daß Kranke es vernachlässigten, ihr Testament zu machen! Wenn du fremdes Eigenthum hast, stelle es zurück, hast du Schulden, so zahle sie. Wehe dir, wenn deine Seele mit unrecht erworbenem Gute beladen ist, oder wenn du in die Ewigkeit gehest mit dem Bewußtsein, deine rechtmäßigen Schulden nicht bezahlt zu haben! Vergesse ebenfalls nicht, durch fromme Vermächtnisse in deinem Testamente für deine eigene Seele zu sorgen, denn deine Kinder und die andern Erben werden für die Ruhe deiner Seele wenig besorgt sein, wenn sie einmal im Besitze deiner Güter sind.

4. Unterlasse nicht, einen Arzt und dessen Heilmittel zu gebrauchen; dieß ist der Wille Gottes, der deinetwegen den Heilmitteln ihre Kraft gegeben hat. Setze aber dein ganzes Vertrauen auf Gott, der den Arzt erleuchtet, und den Mitteln Wirksamkeit verleihen muß. Wenn diese Heilmittel dir

nicht nützen, so murre und klage auch nicht gegen den Arzt und sein Wirken. Mache die schon schwere Aufgabe deiner Wärter durch die Ungeduld nicht noch schwerer, sondern unterwerfe dich ganz dem Willen Gottes, ohne dessen Zulassung nicht ein Haar von deinem Haupte fallen kann.

5. Verkrüge die Zeit deiner Krankheit nicht mit unnützen Unterhaltungen, oder durch allzugroße Sorge um die Gesundheit deines Leibes, sondern bedenke, daß vom guten Gebrauche dieser Zeit des Leidens vielleicht dein ewiges Heil abhängt. Du kannst zu gewissen Zeiten des Tages gewisse Andachtsübungen vornehmen, wie z. B. den Rosenkranz, die sieben Bußpsalmen oder eine Litanei. Lese auch in einem geistlichen Buche, oder lasse dir aus einem solchen vorlesen, besonders aus einem, welches über das Leiden Christi handelt, oder du kannst auch dein Herz mit frommen und heiligen Unterredungen erfreuen. Wenn du dich durch Gebet und viel Lesen nicht anstrengen darfst, so erhebe dein Gemüth zu Gott durch heilige Seufzer und fromme Anmuthungen. Nimm das Crucifix in deine Hand, drücke es oft an dein Herz und an deine Lippen, und sprich in deinem Herzen: O mein Jesus! ich vereinige meine Leiden mit den

Deinem! ich will sie gerne tragen zur Tilgung meiner Sünden.

Bringe deinem Bette gegenüber ein Bild der seligsten Jungfrau an, und setze großes Vertrauen auf sie. Wende dich an sie, wie zu einer geliebten Mutter, die dich zur Zeit der Leiden nicht verlassen wird. Ehre auch die Engel und Heiligen Gottes, besonders jene, zu denen du eine besondere Andacht fühlst.

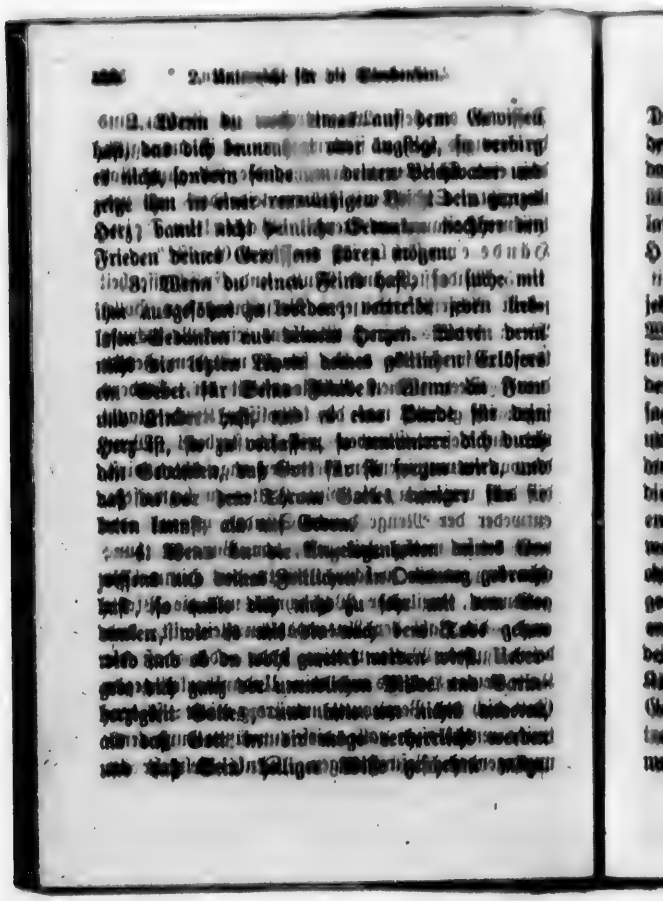
Wenn deine Krankheit von langer Dauer ist, so bitte deinen Beichtvater, daß er dich manchmal besuche, und die von Zeit zu Zeit die heilige Kommunion gibt zur Stärkung und zum Troste deiner Seele.

6. Nebst dem Leiden Christi, das der Hauptgegenstand deiner Betrachtungen sein soll, betrachte auch in deiner Krankheit die Leiden der Heiligen und deren Geduld. Mit welcher Geduld hat nicht Job gelitten, der ein treffliches Bild des Mannes der Schmerzen war! Wie ergeben war der alte Tobias in seiner Blindheit und der hl. Franziskus Xaverius, der in seinen Leiden ausrief: „Noch mehr, o mein Herr!“ und die hl. Theresia, die zu sagen pflegte: „Entweder leiden, oder sterben!“ Die heilige Jungfrau Xaverius litt 18 Jahre hin-

durch ein überaus schmerzliches Krankheit, daß ihr ganzer Körper wie eine Wunde war, und doch bewahrte sie durchaus die größte Geduld und Ruhe der Seele. Im Leben der Heiligen wirst du solche Beispiele ohne Zahl finden.

II. Unterricht für die Sterbenden.

1. Wenn deine zunehmende Krankheit dir anzeigt, daß der Tod nahe, so sinke nicht entmuthigt und verzagt, sondern entschließe dich, die Welt zu verlassen, welche nie zum beständigen Aufenthalt für dich war, und hinzugehen in deine himmlische Heimath. „Es ist dem Menschen gesetzt, einmal zu sterben.“ (Hebr. IX. 27.) Wir sind hier in einer Verbannung, und es darf uns nicht schmerzen, zu unserm himmlischen Vater und unserm göttlichen Heiland heimzukehren. Der Tod wird dich von allem diesem Elende befreien, und von der Gefahr, sündhaft zu sündigen. Der Tod ist die Pforte zum Himmel. Der Tod ist die beste Genugthuung für deine Sünden, wenn du ihn mit Ergebung unter den Willen Gottes hinnimmst. Der Tod macht dich deinem Heilande ähnlicher, denn auch Er starb, und Er starb für dich.



Dies ist die beste Weise fromm zu sterben, und dein ewiges Heil zu sichern, denn es ist unmöglich, daß eine Seele verloren geht, die sich ganz Gott übergibt. Sprich mit deinem leidenden und verlassenen Heilande am Kreuze: „Vater! in Deine Hände empfehle ich meinen Geist!“

5. Widerstehe mit Muth und Entschlossenheit jedem Angriff und jeder Versuchung der Hölle. Wenn betreffs deines Glaubens eine Versuchung kommt, so forsche nicht, fange mit dem Feinde deiner Seele keinen Religionsstreit an, sondern sage: ich glaube, was die katholische Kirche glaubt und in diesem Glauben will ich sterben! Wenn du von entmuthigenden Gedanken angefochten wirst, die dich versuchen, die Güte Gottes zu bezweifeln, entweder der Menge deiner Sünden wegen, oder weil du so wenig Zeit hast, um Buße zu thun; oder daß es dir zu schwer dünkt, den Himmel zu gewinnen, weil der Weg schmal und die Pforte enge, die Zahl der Auserwählten klein ist, und deine guten Werke wenige sind, oder daß die Kälte deines Herzens und deine Undankbarkeit gegen Gott dich der Verzeihung unwürdig macht: so vertreibe entschlossen alle diese unnützen und entmuthigenden Befürchtungen. Denke vielmehr an

die grenzenlose Liebe und Barmherzigkeit Gottes, und, an die unendlichen Verdienste Jesu Christi; unterwerfe dich mit größter Ruhe und Heiterkeit des Gemüthes dem göttlichen Willen und sage in deinem Herzen: Vater im Himmel! in Deine Hände empfehle ich mich ganz und gar, mein Leben, meinen Tod, meine Seele, mein Heil, mein zeitliches und mein ewiges Leben! Thue mit mir, was du willst: lebend und sterbend bin ich Dein!

6. Beschäftige dich hauptsächlich mit den Uebungen des Glaubens, der Hoffnung und der Liebe; der Reue über die in deinem ganzen Leben begangenen Sünden, und der Ergebung in den Willen Gottes. Ich sage dies nicht nur, um einen guten Rath zu ertheilen; es ist eine Pflicht, diese Uebungen im Leben zu machen, um nie viel mehr ist es geboten, solches beim Herannahen des Todes zu thun. Wenn es nicht zu sehr ermüdet, so sehe dich am Jemanden um, der dir die Leidensgeschichte Jesu Christi, oder über einen andern frommen Gegenstand vorliest. Nimm oft ein Crucifix, womit der Sterbeschlaf verbunden ist, in deine Hand und küsse es mit heißer Liebe. Wende deine Augen oft auf das Bild-

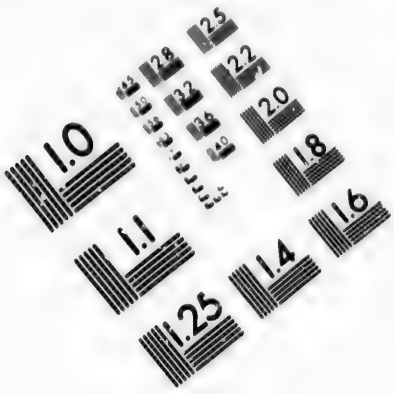
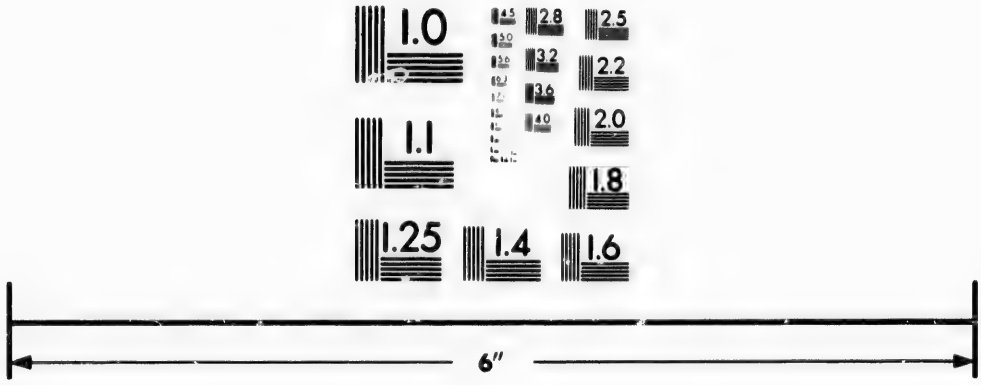
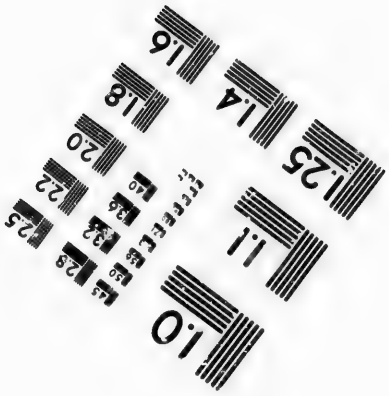
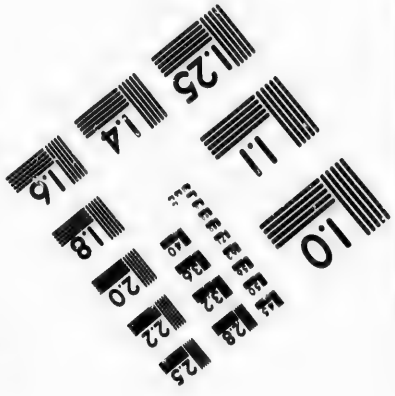


IMAGE EVALUATION TEST TARGET (MT-3)







Photographic Sciences Corporation

23 WEST MAIN STREET
WEBSTER, N.Y. 14580
(716) 872-4503

CIHM/ICMH
Microfiche
Series.

CIHM/ICMH
Collection de
microfiches.

Canadian Institute for Historical Microreproductions / Institut canadien de microreproductions historiques

© 1986

niß der heiligsten Jungfrau Maria, und empfehle dich ihrem mächtigen Schutze. Die Namen Jesus und Maria sollen bis zum letzten Augenblicke stets auf deinen Lippen seyn; lasse in jenem feierlichen Augenblicke auch in deiner Seite die geweihte Kerze anzünden oder nimm sie womöglich selbst in deine Hand, als ein Zeugniß, daß du bis zum Tode den heiligen Pflichten deiner Taufe bewahrt hast.

III. Unterricht für Jene, welche den Kranken und Sterbenden beistehen.

Unter allen Werken der christlichen Nächstenliebe ist keines so verdienstvoll und Gott so angenehm, als wenn man seinem Nächsten in der Krankheit beistehet und zu einem seligen Tode verhilft. Manche Seele ist schon durch dieses Werk der christlichen Liebe gerettet worden, die sonst ewig verloren gegangen wäre. Jesus Christus versprach Jenen, welche die Kranken besuchen und ihnen beistehen, das Himmelreich. Am allgemeinen Gerichtstage wird er zu ihnen sprechen: Kommet, ihr Gesegneten meines Vaters, besitzet das Reich, das euch vom Anbeginn ist

trachtungspunkte, ein kurzes Gebet, oder eine heilige Anmuthung unterbreiten. Andere Freunde, die gerade gegenwärtig sind, sollen die Litanei oder andere Gebete für die Sterbenden, oder den Rosenkranz, in einem anstossenden Zimmer oder in einiger Entfernung vom Sterbenden beten.

3. Vom Krankenzimmer sollen mit größter Sorgfalt diejenigen Personen ausgeschlossen sein, deren Gegenwart für den Sterbenden eine Gelegenheit zu neuen Sünden sein, oder den Frieden seines Gemüthes stören könnte, wie z. B. solche Personen, mit denen er bei Lebzeiten in unerlaubtem oder wenigstens unbedächtigem Umgange gelebt hat, oder jene, die ihm bedeutendes Unglück oder großes Unrecht verursacht haben, wohl auch solche Verwandte, an denen sein Herz besonders hängt, vorzüglich wenn sie unbesonnen sind, weil sie durch ihren wenig gemäßigten Schmerz dem Sterbenden die Ruhe des Gemüthes trauben könnten.

4. Man frage den Sterbenden, ob er noch Etwas auf seinem Gewissen habe, und wenn er es bejaht, so lasse man unverzüglich den Priester kommen, daß er sein Gewissen beruhige. Wenn er in seine letzten Züge geriet, so sollen die Umstehenden die Gebete für die Sterbenden beten,

oder eine andere Erfrischung zu sich nimmt, so kann man zu ihm sagen: „O wie gut ist unser lieber Gott, der uns mit Speise und Trank erfrischt! Jesus, der Sohn Gottes, hatte aus Liebe zu uns keine andere Erfrischung, als Galle und Essig.“ Wenn der Kranke von einer Seite auf die andere sich wendet und keine Ruhe findet, so sage man zu ihm: „In Gott allein kann man wahre Ruhe und wahre Erfrischung finden.“ Auf dieser Welt finden wir nie Ruhe, bis wir uns dem allerheiligsten Willen Gottes unterwerfen.“ So kann man den Kranken immer in Vereinigung mit Gott und Seinem heiligen Willen erhalten.

7. Ermahne den Sterbenden, daß er oft auf das Crucifix hinsehe und es küsse. Man lasse auch ein Bildniß der seligsten Jungfrau vor seine Augen anbringen, daß er seine Zuflucht zu ihr nehmen möge. Trachte, daß alle Gegenstände von weltlichem Behange aus dem Zimmer geschafft werden, wie z. B. Waffen, weltliche Bilder, glänzende Kleidungsstücke, so daß seine Gedanken durch dieselben nicht angezogen werden. Die geweihte Kerze soll bereit stehen, das Zimmer und Bett oft mit Weihwasser besprengt werden, und wenn er in seine letzten Züge greift, so spreche deutlich

und langsam die letzten „Seufzer eines Sterbenden" (Seite 582) ihm in das Ohr, besonders aber nenne ihm oft die heiligsten Namen Jesus und Maria.

IV. Einige Mittel wider die verschiedenen Versuchungen der Sterbenden.

Die heiligen Namen Jesus und Maria sind ohne Zweifel die mächtigsten Waffen der Kranken gegen jede Versuchung, und dann auch das Zeichen des Kreuzes. Es ist indeß sehr nützlich, einige besondere Mittel gegen jede Art von Versuchung zu wissen.

1. **Versuchungen gegen den Glauben.** Wenn du im Glauben stegen und alle Zweifel verbannen willst, so darfst du dich nicht in spitzfindige Untersuchungen, oder in irgend welche Erörterungen über deinen Glauben einlassen; sondern mußt mit dem Herzen und den Lippen standhaft erklären: „Ich glaube, was die heilige römisch-katholische Kirche glaubt!" Danke Gott, daß er dich zu diesem wahren Glauben berufen hat, und sprich: „Ich will als Kind der katholischen Kirche leben und sterben!" Gewinde dann, um deinen

Geist von dieser Versuchung wegzuwenden, andere frommte Akte, wie die Akte der Hoffnung und Liebe. Fange mit der Versuchung nicht zu streiten an, selbst wenn helle Erleuchtungen und klare Vernunftgründe sich dir darbieten; denn der Satan kleidet sich oft in das Gewand eines Engels des Lichtes. Denke an den Ausspruch Jesu Christi: „Selig sind diejenigen, die nicht gesehen haben, und dennoch glauben!" (Joh. XX. 29.)

2. Versuchungen gegen die Hoffnung.

Diese Versuchung ist eine der stärksten und der gefährlichsten. Der Kranke wird oft gequält wegen der Menge seiner Sünden, wird mit unbegreiflicher Furcht, daß seine Beichten schlecht und unzulänglich seien, wird zu sehr erschreckt durch den Gedanken an das Gericht und die Hölle, obgleich er auch sein Bestes gethan hat, sich gegen beide zu schützen. Um über diese Versuchung zu siegen, muß man die unbegrenzte und unermeßliche Barmherzigkeit Gottes betrachten. Denn der heil. Paulus (2. Cor. 1, 3.) nennt Gott „den Vater der Barmherzigkeit." Gott verlangt nicht nach unserm Falle, als wir selber. Er sucht uns auf, wie ein guter Hirte sein verlornes Schaf sucht. Er liebt uns mehr als eine zarte Mutter

ihren geliebten Säugling. „So wahr ich lebe,“ spricht Gott der Herr, „Ich will nicht den Tod „des Sünders, sondern daß der Sünder sich bekehre und lebe. Wenn der Gottlose Buße thut, „so will ich all seiner Bosheit, die er begangen, „nicht gedenken.“ (Ezech. XXXIII. 11; XVIII. 21.) Ein einziger reuevoller Seufzer des Sünders, vom Herzen kommend, kann die Verzeihung der größten Verbrechen erlangen, wenn er seine Sünden so gut, als er fähig ist, beichtet. Der im heiligen Evangelium genannte öffentliche Sünder hatte kaum zerknirschten Herzens die Worte gesprochen, „Herr! sei mir Sünder gnädig“, so war er schon vor Gott gerechtfertigt. Der verlorne Sohn hatte sich kaum zu den Füßen seines Vaters geworfen, als dieser ihn schon umarmte und ihm seine Sünden verzieh. Und gerade so verfährt unser himmlischer Vater mit uns, wenn wir uns aufrichtig zu ihm wenden.

Einer der stärksten Beweggründe des Vertrauens auf die Barmherzigkeit Gottes ist das Leiden Jesu Christi. Wer einen guten Willen hat, braucht die ewige Verdammniß nicht zu fürchten, da Jesus sich ja selbst dem Tode am Kreuze hingegeben hat, um uns vom ewigen Tode zu retten.

Unsere Hoffnung wird aber noch weiters durch das Versprechen Jesu Christi bestärkt, daß Er uns Alles geben werde, was wir von ihm bitten. „Wahrlich, wahrlich! Ich sage euch", sprach Er, „wenn ihr den Vater in Meinem Namen um Etwas bitten werdet, so wird Er es euch geben." (Joann. XVI. 23.) Dieses Versprechen erstreckt sich sowohl auf die Sünder, wie auf andere, denn Jesus sagt in einem andern Orte: „Wer nur immer bittet, der empfängt." (Matth. VII. 8.) Wer immer aufrichtig um das Heil seiner Seele fleht, wird gewiß von Gott jene Gnaden und Mittel erlangen, die zu seinem Seelenheile nöthig sind. „Den Herr ist jener Seele gewogen, die Ihn sucht." (Sam. III. 25.) „O wie gut und süß ist Dein Geist, o Herr, in allen Dingen!" (Weish. XII. 1.)

Ein anderer sehr mächtiger Beweggrund des Vertrauens auf Gottes Barmherzigkeit ist die Fürbitte Mariens, der Mutter Gottes, sowie der Heiligen und Engel, deren Fürbitten für uns so wirksam sind. Die heilige Kirche nennt Maria die Zuflucht der Sünder, unser Leben und unsere Hoffnung. Maria nimmt alle auf, die sich an sie wenden, die sündhaftesten und verlassensten Menschen;

niemals hat sich Jemand an sie gewendet, ohne erhört worden zu sein. Auch die andern Heiligen bitten am Throne Gottes um unser Heil und eilen uns in unserm letzten Kampfe zu Hilfe. Rufe besonders den lieben heiligen Joseph, den Patron des Sterbenden, den heil. Erzengel Michael, deinen Schutzengel, und jene Heiligen an, wo du in deinen Lebzeiten besonders verehrt hast.

3. Versuchungen zur Ungeduld. Wenn du zur Ungeduld versucht wirst wegen der langen Dauer deiner Krankheit, oder der Größe deiner Leiden u. dgl., so sollst du erwägen, was die Martyrer für Jesum Christum erduldet haben, wie sie verbrannt, lebendig geschunden und gekreuzigt wurden. Besonders aber erwäge, was das unschuldige Lamm Gottes aus Liebe zu uns ertragen hat. Bedenke auch, daß du durch Ungeduld deine Schmerzen nicht nur nicht linderst, sondern dadurch bewirkst, daß deine Leiden zuweilen in diesem und auch im andern Leben verlängert werden. Wenn du aber mit Geduld leidest, so wirst du nicht nur die gegenwärtigen Schmerzen erleichtern, sondern auch die Peinen mildern, die deiner im Fegfeuer erwarten, und wirst auch viel größeres Verdienst für den Himmel erwirken. „Dein Leid

wird in Freude verwandelt werden," sagte Jesus zu seinen Aposteln. (Joh. XVI.) Erwäge, daß das Kreuz ein Zeichen unserer Auserwählung ist. Gott reinigt in diesem Leben Seine Freunde durch Leiden und Kreuz. Bedenke auch, mit welchen Leiden und lästigen Uebeln Gott die Heiligen heimgesucht hat. Die heil. Clara brachte 28 Jahre in Leiden zu. Die heil. Ludwina war 38 Jahre krank und mit unbeschreiblichen Schmerzen behaftet. Muth! mein lieber Christ, und rufe mit dem hl. Apostel Paulus aus: „Die Leiden dieser gegenwärtigen Zeit sind nicht zu vergleichen mit der kommenden Herrlichkeit, die in uns offenbar werden wird." (Rom. VIII. 18.) Bitte endlich oft und vertrauensvoll um Geduld, denn sie ist immerhin eine Gnade Gottes. Unterwerfe dich dem göttlichen Willen, wenn es auch scheint, als behandle dich der Arzt nicht mit Erfolg, oder als seien deine Wärter nicht aufmerksam genug. Nimm auch dieses im Geiste der Buße hin, denn so wirst du Gott sehr angenehm sein.

5. „Der Tod kommt zu bald." Dies ist eine Versuchung, die manchmal von das Gemüth des Kranken sich stellt, wenn nämlich der Tod

kommt, um ihn in der Blüthe seiner Jugend, in der Kraft seiner Jahre abzurufen. Ein solcher möge daran denken, daß das gegenwärtige Leben voll von Gefahren, Kümmernissen und Angst sei, daß neue Gefahren zur Stunde seiner Werken, daß, je länger er lebt, um so größer die Gefahr ist, verloren zu gehen. Dies ist die Ursache, warum die Heiligen so ernstlich zu sterben verlangten. Die heil. Theresia freute sich, wenn sie die Uhr schlagen hörte, „denn," sagte sie, „wieder ist eine Stunde vorübergegangen, in der ich meinen Gott hätte verlieren können." Wie oft sind nicht die heiligen Martyrer, selbst in der Blüthe des Lebens, leicht und freudig einem grausamen Tode entgegen gegangen! Höre, was der heilige Geist sagt: „Selig sind die Todten, die im Herrn sterben, denn sie ruhen aus von ihren Mühen." (Apoc. XIV. 13.) Wir sind hier wie Pilgrime in einem Thale der Thränen und haben keine bleibende Stätte. Danke Gott, daß Er dich nicht in der Todsünde hat sterben lassen, und der Gelegenheit gegeben, deine Sünden zu beichten und die letzten Sakramente zu empfangen. Du wünschest vielleicht länger zu leben, um mehr Buße zu thun? O sei versichert, es gibt keine Gott angenehmere

Buße, als wenn du den Tod annimmst von Seiner Hand mit einem Herzen voll von Reue und Ergebung.

5. Die Liebe zur Familie. Manche Kranke werden vor dem Tode gequält, weil sie Mann, Frau, Kinder oder Verwandte verlassen müssen. Sie sollen bedenken, daß Gott der beste Vater ist, und für die Hinterbliebenen besser sorgen kann. Denke dankbar daran, deine Seele zu retten; denn wenn du im Himmel bist, so kannst du durch ein Gebet vor dem Throne Gottes mehr nützen, ihm für deine zurückgelassenen lieben Freunde, als wenn du bei ihnen geblieben wärest. Dort im Himmel wirst du bessere Freunde haben als hier auf Erden, dort wirst du Jesum, deinen göttlichen Erlöser, Maria, deine gütige Mutter, und alle Engel und Heiligen Gottes finden. Sind die Hinterlassenen arm? Wird Gott, der die Vögel in der Luft nährt, nicht auch ihnen geben, was sie brauchen?

6. Versuchungen zu Haß und zur Feindschaft. Wenn Jemand von dieser Versuchung gequält wird, so sollen wir das Gebet Jesu Christi denken: „Liebet eure Feinde!“ und daß der alles Hoffnung auf Vergebung hat,

welcher seinen Feinden nicht verzeiht. „Verzeihe, und dir wird verziehen werden.“ (Luk. VI. 37.) Hat dein Feind dir mehr gethan, so bedenke, wie oft du Gott beleidigt hast. Betrachte das Beispiel der Heiligen. Der hl. Jakobus umarmte vor seinem Tode seine Ankläger; der heil. Stephan betete für seine Mörder, und der heil. Ambrosius ernährte lange Zeit seinen Verräther. Rufe in dein Gedächtniß besonders das Beispiel Jesu zurück, der am Kreuze hängend innig zu Seinem Himmlischen Vater für Seine Verfolger und Verläumder betete.

V. Verschiedene Uebungen und Motive, die für Kranke geeignet sind.

1. Motive und Uebungen des Vertrauens.

Jesus Christus hat den Tod erduldet, damit Er uns Verzeihung unserer Sünden erlangte. „Er, der nicht einmal Seines Sohnes schonte, sondern Ihn für uns alle dahin gab, wie hat Er nicht mit Ihm uns Alles gegeben?“ (Röm. VIII. 32.)

Der Herr ist mein Licht und mein Heil, wen soll ich fürchten?" (Ps. XXIV.)

In Deine Hände empfehle ich meinen Geist; Du hast mich erlöset, o Herr, Gott der Wahrheit.

Wir bitten Dich also, hilf Deinen Dienern, die Du durch Dein kostbares Blut erlöset hast.

Auf Dich, o Herr, habe ich meine Hoffnung gesetzt; laß mich nie zu Schanden werden.

O guter Jesus! verbirg mich in Deine Wunden. Deine Wunden sind mein Verdienst. (Heil. Bernard.)

O mein Jesus! Du wirst mir keine Verzeihung nicht verweigern, denn Du hast mir Dein Leben und Dein Blut nicht verweigert!

Leiden Jesu, du bist meine Hoffnung! Wunden Jesu, ihr seid meine Hoffnung! Tod Jesu, du bist meine Hoffnung!

O meine Mutter Maria! habe Mitleid mit mir und rette mich. Ja, du wirst mich retten, denn du bist ja doch unsere Hoffnung!

Heilige Maria, Mutter Gottes, bitte für mich Sünder. Unter deinen Schutzmantel fliehe ich, heilige Mutter Gottes.

2. Motive und Akte der Reue.

Der heil. Augustin sagt, daß jeder Mensch verpflichtet ist, seine Sünden bis zum letzten Athemzuge zu beklagen.

Gehe nicht in's Gericht mit Deinem Diener, Herr! (Ps. cxlii.) O Jesus, mein Richter, verschone mich, noch ehe Du kommst, um mich zu richten!

Ein zerknirschtes und demüthiges Herz, o Gott, wirst Du nicht verachten. Mein Gott, möchte ich Dich doch nie beleidigt haben!

Vater! ich bin nicht werth, Dein Kind zu sein. Ich habe Dich verlassen, habe Deine Gnade verachtet, ich habe Dich freiwillig verloren. Ich bereue es vom ganzen Herzen. O mein Gott, um der Liebe Jesu Christi und Deines heiligen Blutes willen, verzeihe mir!

O verfluchte Sünden, die mir meinen Gott geraubt haben! ich verabscheue sie, ich schrecke vor denselben zurück!

O mein Gott, welches Uebel haß Du mir zugefügt, daß ich Dich so beleidigen sollte? Um der Liebe Jesu Christi, Deines Sohnes, habe Barmherzigkeit mit mir.

Nie mehr, o Herr, so lange ich lebe, will ich Dich beleidigen; ob nun mein Leben kurz oder lange sein wird, ich bin entschlossen, Dich forthin zu lieben.

Zur Genugthuung für alle meine gegen Dich begangenen Beleidigungen, opfere ich Dir meinen Tod auf und alle Schmerzen, die ich bis zu meinem Tode noch erleiden muß.

O Herr, es ist gerecht, daß Du mich strafest, aber ich bitte Dich, strafe mich nur in diesem Leben, nicht im andern.

O Maria, erlange mir eine wahre Reue über meine Sünden und die Verzeihung für dieselben, und dann die Gnade der Beharrlichkeit.

3. Motive und Akte der Liebe zu Gott.

O mein Gott, Du bist unendlich gut und ich liebe Dich über Alles. Ich liebe Dich mehr als mich selbst. Ich liebe Dich aus meinem ganzen Herzen. Mein Gott! ich bin nicht würdig, zu sagen, daß ich Dich liebe, weil ich Dich so oft beleidigt habe; aber um der Liebe Jesu willen, mache mich würdig.

O möchte doch die ganze Welt Dich lieben!

O süßes Jesus, ich verlange für Dich zu leiden und zu sterben, der Du Dich gewürdigt hast, für mich zu leiden und zu sterben.

O Herr, strafe mich wie Du willst, nur laß mich nicht aufhören, Dich zu lieben! O mein Gott, rette mich; meine Rettung ist die Liebe zu Dir.

Ich verlange nach dem Himmel, damit ich dort, mein liebster Herr, die ganze Ewigkeit hindurch Dich aus meinen ganzen Kräften lieben möge.

O mein Gott, stoße mich nicht in die Hölle, wie ich es verdiene! Dort könnte ich Dich nur hassen; ich kann es aber nicht ertragen, daran zu denken, Dich hassen zu sollen. Welches Uebel hast Du mir denn zugefügt, daß ich Dich hassen sollte? O mein, mache mir, daß ich Dich lieben muß, und dann verfahre mit mir nach Deinem Belieben.

Ich will leiden nach Deinem Willen; ich will sterben, um Deinen Willen zu vollziehen.

Kette mich an Dich, o mein Jesus, und gestatte nie, daß ich von Dir getrennt werde.

O mein Gott, gib, daß, ehe ich sterbe, ganz Dein eigen sei!

Wann wird die Zeit kommen, daß ich sagen kann, mein Gott, ich kann Dich nun nie mehr verlieren?

O mein Gott, ich wünsche Dich so zu lieben, wie Du es verdienst.

O Maria! ziehe mich ganz zu Gott hin!

O meine Mutter, ich liebe Dich zärtlich, und ich wünsche, in den Himmel zu kommen, daß ich dort Dich ewig lieben möge.

4. Motive und Akte der Gleichförmigkeit mit dem Willen Gottes.

All unsere Glückseligkeit und unser Leben besteht darin, daß wir dem Willen Gottes gleichförmig werden, nach den Worten des Psalmisten: „Das Leben besteht in Seinem Willen." (Ps. XXIX.) Gott der Herr ist es, der das, was zu unserm Besten ist, vorausbestimmt. Als unser Herr der heil. Gertrud erschien, und ihr die Wahl überließ, ob sie leben wolle oder sterben, antwortete sie: „O Herr, was Du willst, das will auch ich." Und als Jesus der heil. Katharina von Siena zwei Kronen darbot, die eine aus Edelsteinen bestehend, die andere von Dornen, antwortete

auch sie: „Ich wähle mir die, welche Dir gefällt.“ Nun denn, mein lieber Christ, was sagst du? Wenn Gott dich in ein anderes Leben ruft, bist du es zufrieden? Du bist? So sage also immer:

O Herr, hier bin ich; thue mit mir, was Du willst, Dein Wille geschehe zu jeder Zeit. Dein Wille ist mein Wille. Lasse mich leiden, was Du willst.

In Deine Hände empfehle ich meine Seele und meinen Leib, mein Leben und mein Sterben.

Ich will den Herrn jederzeit preisen. Tröste mich, oder betrübe mich, Herr, ich werde Dich doch lieben, werde Dich allzeit lieben.

O mein Gott, ich vereinige meinen Tod mit dem Tode Jesu und opfere ihn Dir so auf.

O Wille Gottes, Du bist meine Liebe. O guter Gott, meine Wonne, ich opfere mich Dir ganz zum Brandopfer.

5. Akte des Verlangens nach dem Himmel.

Das gegenwärtige Leben ist ein peinvoller Kerker, in welchem wir Gott nicht schauen können. Aus dieser Ursache sagt David treffend: „Führe meine Seele aus dem Gefängnisse, damit

ich deinen Namen preisen möge." (Ps. xxii.) Und der heil. Augustin ruft aus: „Nun, Herr, laß mich sterben, damit ich Dich schauen möge!" Der heil. Hieronymus nennt den Tod seine Schwester, indem er sagt: „Oeffne mir, o meine Schwester!" und er redete wohl, denn, ist es nicht der Tod, welcher uns die Thüren des Paradieses öffnet? Vernimm auch, wie lieblich der Apostel uns ermahnt, unser Verlangen auf den Himmel zu richten: „Kein Auge hat es gesehen, kein Ohr gehört, noch ist es in eines Menschen Herz gekommen, was Gott denen bereitet hat, die Ihn lieben." (1 Cor. 11. 9.)

Wann werde ich kommen und vor dem Angesichte Gottes erscheinen? (Ps. xli.) Wann wird die Zeit kommen, o du mein Gott, daß ich Deine unendliche Schönheit schaue und Dich von Angesicht zu Angesicht sehe?

Im Himmel werde ich Dich immer lieben, und Du wirst mich immer lieben; ja dort werden wir einander durch die ganze Ewigkeit lieben. O mein Gott, meine Liebe, mein Alles!

O mein Jesus, wann werde ich jene heiligen Wunden küssen, die für mich geblutet haben?

O Maria, wann werde ich mich zu den Füßen jener Mutter sehen, die mich geliebt und mir so oft beigestanden hat? Komme also!

O unsere Fürsprecherin!
Sieh her auf uns von deinem Thron
Und nach des Lebens letzter Neige,
Maria, voll Erbarmen zeige
Uns Jesum, deinen lieben Sohn.
O du, der Jungfrau'n gütigste,
Du Mildeste, du Süßeste!

6. Anmuthungen, die den Kranken angerathen werden mögen, wenn er das Crucifix küßt.

Küsse jene Füße, mein lieber Bruder (oder Schwester), die gekommen sind, um Dich zu suchen, da du ein verlorenes Schäflein warst — jene Füße, die der armen Sünder wegen auf manchen harten Wegen sich müde gegangen haben.

O liebster Erlöser! Ich umfange Deine Füße, wie Maria Magdalena. O lasse mich, wie sie, Dich sagen hören, daß mir vergeben sei!

O mein Gott, schone meiner der Liebe Christi wegen! O lehre mich gut zu sterben!

Ewiger Vater! Du hast Deinen geliebten Sohn für mich hingegeben, ich übergebe mich auch Dir.

Bereitwillig sterbe ich für Dich, o mein Jesus, denn Du bist für mich gestorben.

Erlöser! Du hast mich aufgesucht, als ich irre ging, wirst Du mich jetzt verlassen, wenn ich Dich suche? O liebster Jesus! lasse mich nie von Dir getrennt werden.

Wer wird mich von der Liebe Christi trennen? (Röm. VIII.)

O Herr Jesus, durch jene bittere Todesangst Deiner heiligsten Seele, als sie von Deinem heiligen Leibe sich trennte, sei meiner sündhaften Seele barmherzig, wenn sie diesen meinen Leib verläßt.

O mein Jesus, Du bist aus Liebe zu mir gestorben, auch ich will aus Liebe zu Dir sterben.

Tägliche Gebete für die Sterbenden.

Morgengebet.

Allmächtiger, ewiger Gott! Ich danke Dir aus ganzem Herzen, daß Du mich diese Nacht bewahrt hast. Ich empfehle mich heute wieder Deinem

väterlichen Schutze; ich unterwerfe mich ganz Deinem göttlichen Willen, ob ich nun lebe oder sterbe.

Ich opfere Dir alle Schwäche, jeden Schmerz und jedes Leiden, das ich heute zu erdulden habe. Aus Liebe zu Dir, o mein Gott, will ich Alles leiden. Ich vereinige meine Leiden mit den Leiden und dem Tode Jesu Christi.

Jeden Seufzer, jede Bewegung meiner Augen, jedes Wort, jeder Athemzug, mein Essen und mein Trank, möge, o mein liebster Herr, jede meiner Handlungen dienen zu deiner Anbetung, zu deinem Lobe und Preise, und um meiner Liebe zu Dir Ausdruck zu geben. O barmherziger Gott, wenn ich wegen allzugroßer Schwäche nicht mehr daran denken kann, Dir alles aufzuopfern, so nimm meinen guten Willen und diese meine gegenwärtige gute Absicht statt des Werkes an.

Erhalte mir, o allmächtiger Gott, heute mein Leben, und Dein heiliger Name möge gepriesen werden. Wenn es Dir aber gefallen sollte, mich heute von dieser Welt abzurufen, so geschehe Dein heiliger Will

O Maria! du Heil der Kranken, nebst Gott meine einzige Zuflucht, ich bitte dich um deine Fürbitte bei deinem lieben Sohne, auf daß ich

rfe mich ganz Deinem
lebe oder sterbe.
üche, jeden Schmerz
e zu erdulden habe.
Gott, will ich Alles
Leiden mit den Leiden

ung meiner Augen,
mein Essen und mein
r Herr, jede meiner
Anbetung, zu deinem
meiner Liebe zu Dir
herziger Gott, wenn
che nicht mehr daran
nopfern, so nimm
e meine gegenwärtige
an.
er Gott, heute mein
ame möge gepriesen
gefallen sollte, mich
en, so geschehe Dein

Kranken, nebst Gott
Bitte dich um deine
Sohne, auf daß ich

durch deine mächtigste Fürbitte die Gesundheit des Körpers oder einen glückseligen Tod erlange. Schütze mich vor dem Feinde meines Heiles, erlange mir die Gnade, als ein wahres Kind deiner Liebe, daß ich dich im Himmel schaue. O liebste Mutter, ich übergib dir die Sorge für meinen Leib und meine Seele. Unter deinem Schutze, o mächtige Jungfrau und zarte Mutter, hoffe ich zuversichtlich das Heil zu erringen.

O mein heiliger Schutzengel, ich danke dir, weil du mich diese Nacht so sorgfältig beschützet hast. Ich bitte dich und alle anderen heiligen Engel, heute und bis zum Ende meines Lebens über mich zu wachen.

Und auch ihr lieben Heiligen Gottes, besonders du mein heiliger Schutzpatron, helfet mir heute durch eure Fürbitte, und verlasset mich nicht, wenn der Augenblick hereinbricht, von welchem meine Ewigkeit abhängt. Bittet den göttlichen Richter für mich, daß ich ein Kind der Auserwählung sein möge. Amen.

Abendgebet.

O heiligste Dreieinigkeit, Gott Vater, Sohn und heiliger Geist! Möge Dir unendlicher Dank

zukommen für alle Segnungen und für alle Leiden, die Du mir heute zugesandt hast. Wenn ich diese meine Leiden nicht ertragen habe, wie ich es hätte sollen, so bitte ich Dich demüthig um Verzeihung.

Ich empfehle mich in dieser Nacht Deinem göttlichen Schutze. Ich bereue aufrichtig meine Sünden, weil ich Dich, mein höchstes Gut, das ich über alles liebe, beleidigt habe. O hätte ich Dich nie beleidigt! Ich nehme mir fest vor, mein Leben zu bessern.

O himmlischer Vater, ich opfere Dir für meine Sünden die unendlichen Verdienste Deines göttlichen Sohnes Jesu Christi. Lasse den Werth Seines Leidens und Todes an mir nicht verloren gehen!

Jesus! für Dich schlafe ich; Jesus! für Dich wache ich; Jesus! für Dich lebe ich; Jesus! für Dich sterbe ich; Jesus! lebend und sterbend bin ich Dein!

Fromme Anmuthungen für Kranke.

(Die Kranken können gewöhnlich nicht lange Gebete hersagen; sie können aber ihre Seufzer zu Gott emporsenden, und Gott nimmt jene Seufzer als Gebete auf.)

Siehe, o mein Gott, in welchem Elende ich auf meinem Bette liege, und wie viel ich um Deinetwegen leide.

Mein Körper iſt voll Schmerzen, und meine Seele voll von Trübniß, aber mein Geiſt iſt bereit, nach Deinem göttlichen Willen zu leiden.

Ich opfere Dir, o Jeſus, meine Schmerzen zur Ehre der Schmerzen, die Du für mich am Kreuz erduldet haſt.

Ich berge alle meine Leiden in deine heiligen fünf Wunden und vereinige ſie mit Deinen bittern Leiden.

Wie Du, o Jeſus, alle Deine Schmerzen und Leiden Deinem himmliſchen Vater aufgeopfert haſt, ſo opfere auch ich meine Leiden meinem himmliſchen Vater auf.

Wie Du, o Jeſus, alle Deine Schmerzen mit der größten Geduld ertragen haſt, ſo will auch ich meine Krankheit mit Geduld ertragen.

Gebenedeiteſte Jungfrau und Mutter Gottes, Maria! ſtille durch deine Fürbitte heute Nacht meine Leiden. Sei meine Beſchützerin in der Stunde der Prüfung, ſei meine Tröſterin, meine mächtige Fürſprecherin bei Jeſus Chriſtus, deinem göttlichen Sohne.

Heiliger Schutzengel und ihr Heiligen Gottes alle, beschützet mich diese Nacht und bewahret mich vor allem Uebel.

Barmherziger Gott! habe Mitleid mit den armen Seelen im Fegfeuer. Gib ihnen die ewige Ruhe und das ewige Licht leuchte ihnen. O Herr, lasse sie ruhen im Frieden! Amen.

Wie Du, o Jesus! Deinem himmlischen Vater für Deine auf Dich geladenen Leiden gedankt hast, so will auch ich meinem himmlischen Vater für die zugesandte Krankheit danken.

Wie Du, o Jesus, Deine Leiden als eine Buße für die Sünden der ganzen Welt hingenommen hast, so will auch ich meine Leiden für meine zahllosen Sünden hinnehmen.

O himmlischer Vater, mögen meine Leiden Dir angenehm sein und zu Deiner größern Verherrlichung dienen.

O Jesus Christus, vereinige meine Leiden mit Deinen grausamen Peinen, und bringe sie so Deinem himmlischen Vater dar, daß sie vor Seinen Augen angenehm sein mögen.

O heiliger Geist, verleihe mir Deine göttliche Gnade, damit ich diese Krankheit mit Geduld ertrage.

O Mutter Gottes, die du so großes Mitleiden mit deinem gekreuzigten Sohne hattest, habe Mitleid auch mit mir, deinem armen Kinde.

O mein heiliger Schutzengel, wache über mir bei Tage und bei Nacht, und verlasse mich nicht in meinem Anliegen.

O ihr Heiligen Gottes, besonders du, mein heiliger Schutzpatron, bittet für mich, daß der liebe Gott mir barmherzig und gnädig sein möge.

Die Sakramente der Kranken.

Wenn der Priester gerufen ist, um dem Kranken die heilige Kommunion zu reichen, aber dem Sterbenden die letzten Sakramente zu ertheilen, so soll Sorge getragen werden, daß Alles im Zimmer des Kranken recht bereitet sei. Vorerst sehe man zu, daß das Zimmer rein sei, und daß alles Unangenehme daraus entfernt werde; man lasse auch nicht Kleider herumliegen, sondern man ordne sie und lege sie auf die Seite. Die kranke Person soll passend bedeckt und das Bett in guter Ordnung sein. Bereite auch im nämlichen Zimmer einen Tisch hübsch gedeckt, mit einem leinenen Tuche, um die heilige Eucharistie darauf zu legen. Auf

den Tisch sollen zwei Kerzen und ein Kruzifix gestellt werden und ein Glas mit reinem Brunnenwasser und wenn Weihwasser im Hause ist, so stelle man es nahe dazu, oder zur Thüre des Zimmers. Ein kleines weißes Tuch soll auch bereit sein, das dem Kranken als Kommuniontuch dienen kann. —

Wenn der Priester ankommt und du wahrnimmst, daß er das heilige Sakrament bei sich hat, so knie nieder und fange nicht gleich laut an zu reden, sondern eine Person zeige den Weg zum Zimmer des Kranken, während die Andern ihrem Herrn in Ruhe und Anbetung folgen. Wenn es aber nothwendig sein sollte zu reden, so sprich auf eine stille und ehrfurchtvolle Weise. Lasse nach der Kommunion den Kranken allein, auf daß derselbe nicht durch dein Reden oder dein Hereingehen im Zimmer gestört werde, um seine Danksagung in der Stille machen zu können. Manchmal jedoch, besonders wenn der Kranke sehr schwach oder nicht im Stande ist, lesen zu können, so ist es besser, daß Einer vor und nach der Kommunion bei ihm bleibe, um ihm langsam und deutlich die nothwendigen Gebete vorzulesen.

und ein Crucifix ge-
nit reinem Brunnen-
er im Hause ist, so
oder zur Thüre des
Tuch soll auch bereit
ommuniontuch dienen

ommt und du wahr-
Sakrament bei sich hat,
icht gleich laut an zu
zeige den Weg zum
nd die Andern ihrem
ng folgen. Wenn es
zu reden, so sprich auf
le Weise. Lasse nach
allein, auf daß der-
oder dein Herumgehen
n seine Danksagung im
. Manchmal jedoch,
sehr schwach oder nicht
ntet, so ist es besser,
Kommunion bei ihm
a deutlich die nothwen-

Gebete

vor dem Empfange der heiligen Wegzehrung, oder der letzten Kommunion.

O unendlich barmherziger Jesus! eine große Reise von dieser Welt in die Ewigkeit liegt vor mir. Möge dein heiliger Wille geschehen, mein Herz ist bereit. Ja, lasse mich von dieser Welt scheiden, denn so ists Dir gefällig.

Was aber kann ich ohne Dich, der Du der Weg, die Wahrheit und das Leben bist? Ohne Dich würde ich vor Hunger und Durst zu Grunde gehen.

Komm' also, o barmherziger Jesus, ehe ich sterbe. Komm' und zögere nicht; stärke mich durch das heilige Sakrament des Altares, stärke mich durch Dein heiligstes Fleisch und Blut, damit durch die Macht dieses kräftigen Brodes der Engel ich den Anblick Deines göttlichen Angesichtes erlange.

Wie der Hirsch nach dem frischen Quellwasser verlangt, so seufzt meine Seele nach Dir, o mein Gott, Du lebendige Quelle alles Guten. O wann werde ich kommen und vor Deinem Angesichte erscheinen? Wann werden meine Füße in Deinen

ergötzlichen Wohnungen, im Hause meines Herrn stehen?

Warum bist du betrübt, meine Seele, und warum bist du unruhig? Hoffe auf Gott. Siehe, dein Geliebter kommt. Er wird kommen; Er wird dich stärken; Er wird von der Wüste dieses Lebens dich zu Sich in deine himmlische Heimath nehmen.

O so komme denn, o mein Erlöser! komme geliebter Jesus, komme und zögere nicht zu lange! Ich verlange Dich als das wahre Osterlamm zu empfangen, ehe ich scheide und sterbe.

Komm, o süßester Jesus, komme und kehre in mein Herz ein, vereinige Dich mit mir, bleibe bei mir bis ich alles überstanden und den Tod besiegt habe.

Komme, o Jesus, komme und begegne mir in diesem Mahle und führe mich zum himmlischen Festmahle in Deines Vaters Haus! Bereite mir dort eine Wohnung, wie Du versprochen hast, damit ich ewig mit Dir sei und mich ewig mit Dir erfreue! Amen.

Gebete nach der heil. Wegzehrung.

Verhalte dich eine zeitlang stillschweigend in ruhiger und süßer Vereinigung mit deinem geliebten Heilande. Erwecke in deinem Herzen einen lebendigen Glauben in Seine persönliche Gegenwart. Dein Herz sei voll von Gefühlen der Dankbarkeit und Liebe zu Ihm für alle zeitlichen und geistigen Segnungen, welche Er dir während deines ganzen Lebens zugetheilt hat, besonders weil Er dich so oft mit Seinem heiligen Leibe genährt, und dir sogar diese letzte Gnade erwiesen hat, deine Speise und deine Hilfe auf dem Wege in die Ewigkeit zu sein.

O mein theuerster Jesus! Ich besitze nun Alles, um meine Wanderung hier auf Erden glücklich zu vollenden, denn ich besitze Dich, den Weg, die Wahrheit und das Leben.

Du bist der Weg und wirst mich glücklich in meine himmlische Heimath führen. Du bist die Wahrheit, und wirst die Finsterniß und die Schatten des Todes aufhellen. Du bist das Leben und führest mich zum ewigen Leben. Und wenn ich auch inmitten der Todesschatten wandelte, so fürchte ich keine Uebel, denn Du bist mit mir, mein Helfer und mein Beschirmer!

O gekreuzigter Jesus, der Du dies Sakrament zum Andenken Deines bittern Leidens eingesetzt

haft, möge doch das Verdienst Deines Leidens an mir nicht verloren sein. Der Du die Sünden vergibst, reinige mich von jeder Makel der Sünde, damit ich ganz rein vor dir erscheinen möge.

Lebendiges Brod vom Himmel! hilf mir in meiner Schwachheit durch Deine Gnade, damit ich im letzten Kampfe nicht unterliege; daß mein Glaube nicht wanke, meine Hoffnung nicht sinke, und meine Liebe nicht erkalte. O liebenswürdigster Jesus, lasse diese heilige Wegzehrung mir ein Pfand meines ewigen Heiles sein.

Und nun, o Herr, lasse mich, Deinen Diener, im Frieden scheiden, denn meine Augen haben Dich gesehen, den Erlöser der Welt, und mein Herz hat Dich empfangen. Segne mich, [illegible] Ich werde Dir keine Ruhe lassen, bis [illegible] Deinen heiligen Segen zur Reise in die Ewigkeit gegeben hast.

O Jesus, Du bist mein Leben, und der Tod ist mein Gewinn.

O Jesus, meine Liebe, mein Gott, mein Verlangen, mein Alles.

Gebet des heiligen Ignatius nach der Kommunion.

Die Seele Christi heilige mich!
Der Leib Christi mache selig mich!
Das Blut Christi tränke mich!
Das Wasser der Seite Christi wasche mich!
Das Leiden Christi stärke mich!
O guter Jesus erhöre mich!
In Deine Wunden verberge mich!
Laß mich von Dir scheiden nicht!
Vor meinem Feinde schütze mich!
In der Stunde des Todes rufe mich!
Und heiße zu Dir kommen mich!
Daß ich mit den Heiligen möge loben Dich!
Durch alle Zeiten ewiglich. Amen.

Gebete vor der letzten Oelung.

Barmherzigster Herr und liebender Erlöser, Jesus Christus, welch ein tröstliches Versprechen hast Du an den Empfang dieses Sakramentes geknüpft: „Wenn jemand krank ist unter euch, so „rufe er die Priester der Kirche zu sich und sie „sollen über ihn beten, und ihn mit Oel salben „im Namen des Herrn, und das Gebet des Glau-

„dem wird dem Kranken zum Heile sein; und „der Herr wird ihn aufrichten, und wenn er in „Sünden ist, so werden sie ihm vergeben werden." (Jakob. V.)

Durch Deine unendliche Güte, o Jesus, vermöge welcher Du dies heilige Sakrament eingesetzt hast, bitte ich Dich, reinige mich von meinen Sünden, schütze mich vor dem Feinde, stärke mich in der Versuchung, und verleihe mir ein seliges Ende; aber wenn nützlich zum Heile meiner Seele, so gib mir meine vorige Gesundheit wieder. Diese bitte ich Dich durch Deine unendlichen Verdienste, der Du mit Gott dem Vater und dem heiligen Geiste als einiger Gott lebest und regierest von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.

Während der Salbung jedes einzelnen der Sinne deines Leibes, bitte in der Stille deines Herzens, daß Gott dir die Sünden verzeihen möge, die du durch jeden einzelnen Sinn begangen hast, und opfere für deine Sünden jene Schmerzen, welche Jesus Christus am nämlichen Sinne für deine Sünden erduldet hat.

Gebet nach der letzten Oelung.

Barmherzigster Jesus, ich habe nun diese heilige Oelung empfangen, die Du eingesetzt hast,

zum Trofte und Nutzen der Kranken. Ich danke Dir für dies kräftige Heilmittel meiner Seele und meines Leibes. Mache mich fähig, den vollen Nutzen dieses heiligen Sakramentes zu genießen, worauf ich meine Hoffnung und mein Vertrauen setze. Amen.

Der letzte Segen und vollkommene Ablaß.

Beim Herannahen des Todes — jener furchtbaren Stunde, von der so viel abhängt, — soll der fromme Christ sich eifrig bestreben, um den letzten Segen und den vollkommenen Ablaß zu empfangen, der denen verliehen ist, die ihrem Ende nahe sind. Denn unser Herr Jesus Christus versprach dem heiligen Petrus (Matth. XVI.) die Schlüssel des Himmelreiches, und versicherte ihn, daß, was immer er auf Erden binden würde, auch im Himmel gebunden sei, und was er auf Erden lösen würde, auch im Himmel gelöset sei. Durch diese Macht zu binden und zu lösen, welche dem heil. Petrus auf seine Nachfolger übertragen und von diesen (durch Bevollmächtigte) den Beichtvätern verliehen worden, sind die letzteren bevollmächtigt, einen vollkommenen Ablaß und feierlichen Segen allen

jenen zu ertheilen, welche dem Tode nahe sind. Es soll aber der sterbende Christ wohl bedenken, daß es, um den Nutzen des vollkommenen Ablasses und Segens zu empfangen, erfordert sei, daß er seinerseits mitwirke, indem er allen seinen Sünden, den wissentlichen und unwissentlichen, den Todsünden und den läßlichen absagt und sie verabscheue; auch alles mit Geduld und Ergebung hinnimmt, was er noch zu leiden haben wird, und besonders seine Schmerzen und seinen Tod in Vereinigung mit den Leiden und dem Tode seines Erlösers, als Genugthuung für seine Sünden aufopfere.

Zu diesem Zwecke befiehlt die Kirche dem Priester, welcher dem Kranken beisteht, ihn aufmerksam zu machen, daß er oft den Namen Jesus anrufen solle, und denselben ermahne:

1. Daß er an allen Artikeln des Glaubens festhalte, welche die heilige römisch-katholische und apostolische Kirche zu glauben vorstellt und lehrt.

2. Daß er zuversichtlich hoffen solle, unser Herr Jesus Christus werde in seiner unendlichen Barmherzigkeit sich seiner erbarmen und ihm durch die Verdienste seines heiligen Leidens; durch die Fürbitte der seligsten Jungfrau Maria und aller Heiligen, das ewige Leben verleihen.

3. Daß er den Herrn seinen Gott liebe aus seinem ganzen Herzen, und ein Verlangen habe, ihn mit jener vollkommenen Liebe zu lieben, womit alle Heiligen und Seligen im Himmel ihn lieben.

4. Daß er aus Liebe zu Gott vom ganzen Herzen alle Beleidigungen bereue, welche er gegen Gott und gegen seinen Nebenmenschen begangen hat.

5. Daß er aus Liebe zu Gott seinen Feinden vom Herzen verzeihen möge, und allen jenen, die in irgend einer Weise ihm wehe und unrecht gethan haben.

6. Daß er jene um Verzeihung bitte, die er irgendwie in Wort oder durch die That beleidigt hat.

7. Daß er geduldig jeden Schmerz und alle Unannehmlichkeiten der Krankheit ertrage, wegen Gott, zur Buße für seine Sünden.

8. Daß, wenn Gott sich würdigte, ihm die frühere Gesundheit wieder zu geben, er den Entschluß fassen solle, fünderhin nach Kräften sich vor der Sünde zu schützen und Seine Gebote zu halten.

Während der Priester den feierlichen Segen ertheilt, kann folgendes Gebet verrichtet werden:

O mein Gott, nochmal widersage ich allen meinen Sünden und verabscheue sie. Erbarme Dich meiner, o Gott, nach Deiner großen Barm-

herzigkeit. Ich werfe mich in die Arme Deiner heiligen Liebe, und ich ergebe mich in Deinen heiligen Willen. Nimm mich, ich bitte Dich, in die Zahl Deiner Diener auf, damit ich Dich ewig preisen möge. Vater, in Deine Hände empfehle ich meinen Geist. Herr Jesus, nimm auf meine Seele. Amen.

Die letzten Seufzer eines Sterbenden.

Ich sterbe im heil. römisch-katholischen Glauben.

Ich glaube Alles, was die heil. Kirche glaubt.

O mein Gott, ich glaube an Dich.

O mein Gott, ich hoffe auf Dich.

O mein Gott, ich liebe Dich über Alles.

O Gott, eile mir zu helfen!

Mein Gott, meine Hoffnung, mein Alles!

O Jesus, in Deine Hände befehle ich meinen Geist!

O Jesus, sei mein Erlöser und Retter!

Jesus, ich wünsche zu sterben, um für meine Sünden genug zu thun.

Jesus, ich wünsche zu sterben, weil Du für mich gestorben bist.

Jesus, ich wünsche zu sterben, damit ich Dich sehen und ewig lieben möge.

O Herr Jesus, auf Dich habe ich gehofft, laß mich nicht zu Schanden werden!

O Maria, zeige dich mir als Mutter!

O Maria, bitte für mich jetzt und in der Stunde des Todes!

O gütige, o milde, o süße Jungfrau Maria!

Jesus, Maria, Joseph, bleibet immer in meinem Herzen!

Jesus, Maria, Joseph, bleibet stets in meinen Gedanken!

Jesus, Maria, Joseph, bleibet immer auf meiner Zunge!

Jesus, Maria, Joseph, mein letzter Gedanke, mein letzter Seufzer.

Jesus, Maria, Joseph, ich lebe für euch.

Jesus, Maria, Joseph, ich sterbe für euch.

Jesus, ich glaube an Dich.

Jesus, ich hoffe auf Dich.

Jesus, ich liebe Dich über Alles!

Jesus, sei mir armen Sünder gnädig!

Jesus, in Deine Hände empfehle ich meinen Geist!

Jesus! Jesus! Jesus!

Jesus! Maria! Joseph!

Empfehlung einer [illegible]

(Aus dem [illegible])

Herr, erbarme Dich seiner (ihrer)!
Christus, erbarme Dich seiner (ihrer)!
Herr, erbarme Dich seiner (ihrer)!
Heilige Maria, bitte für ihn (sie)!
Alle heiligen Engel und Erzengel, bittet für ihn (sie)!
Heiliger Abel, bitte für ihn (sie)!
Alle Chöre der Gerechten, bittet für ihn (sie)!
Heiliger Abraham, bitte für ihn (sie)!
Heiliger Johannes [illegible], bitte für ihn (sie)!
Heil. Joseph, bitte für ihn (sie)!
Ihr heiligen Patriarchen und Propheten, bittet [illegible]
Heil. Petrus, bitte [illegible]
Heil. Paulus, bitte [illegible]
Heil. Andreas, bitte [illegible]
Heil. Johannes, bitte [illegible]
Ihr heil. Apostel und Evangelisten, bittet [illegible]
Ihr heiligen Jünger des Herrn, bittet [illegible]
Heil. Stephan, bitte [illegible]
Heil. Laurentius, bitte [illegible]
Ihr heiligen Märtyrer, bittet [illegible]
Ihr heil. unschuldigen Kinder, bittet [illegible]

Heil. Sylvester, bitte x.
Heil. Gregor, bitte x.
Heil. Augustin, bitte x.
Ihr heil. Bischöfe und Bekenner, bittet x.
Heil. Benedict, bitte x.
Heil. Franziskus, bitte x.
Ihr heil. Mönche und Einsiedler, bittet x.
Heil. Maria Magdalena, bitte x.
Heil. Cäcia, bitte x.
Ihr heil. Jungfrauen und Wittwen, bittet x.
Ihr heiligen Männer und Frauen, alle Heilige
Gottes, bittet x.

Sei ihm (ihr) barmherzig, verschone ihn (sie) o Herr!
Sei ihm (ihr) barmherzig, verschone x.
Sei ihm (ihr) barmherzig, verschone x.
Bei Deinem Zorne,
Von der Gefahr des ewigen Todes,
Von einem bösen Tode,
Von den Peinen der Hölle,
Von allem Uebel,
Von der Gewalt des Teufels,
Durch Deine Geburt,
Durch Dein Kreuz und Leiden,
Durch Deinen Tod und Begräbniß,
Durch Deine Auferstehung,

Durch Deine wunderbare Auffahrt, erlöse ihn (sie), o Herr!
Durch die Gnade des heil. Geistes, des Trösters, erlöse ihn (sie), o Herr!
Am Tage des Gerichts, erlöse ihn (sie), o Herr!
Wir Sünder, wir bitten Dich, erhöre uns!
Daß Du ihn (sie) verschonest, wir bitten Dich, erhöre uns!
Herr, erbarme Dich seiner (ihrer)!
Christus, erbarme Dich seiner (ihrer)!
Herr, erbarme Dich seiner (ihrer)!

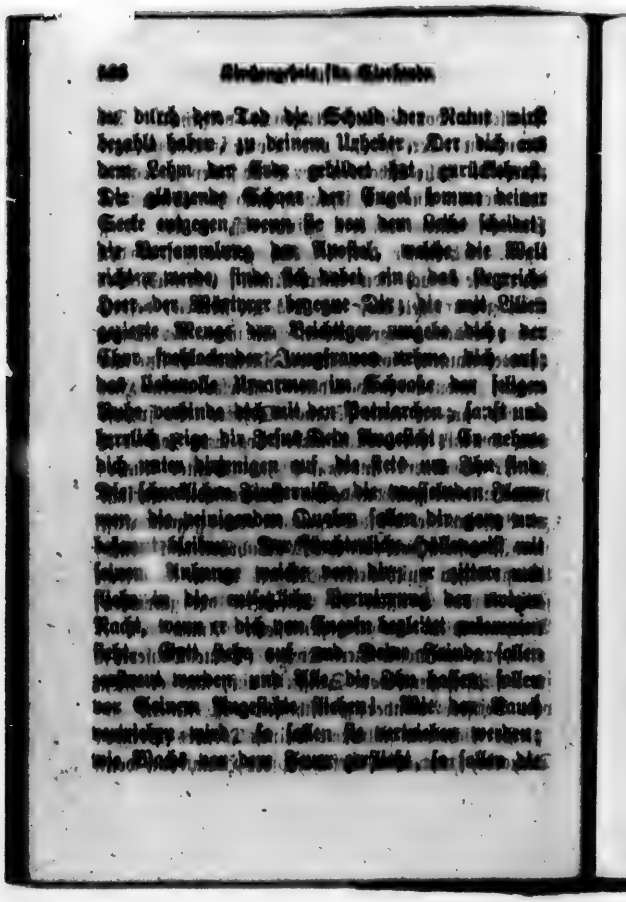
Gebet.

Fahre hin, o christliche Seele, aus dieser Welt, im Namen Gottes des allmächtigen Vaters, Der dich erschaffen; im Namen Jesu Christi, des Sohnes des lebendigen Gottes, Der für dich gelitten hat; im Namen des heiligen Geistes, Der über dich ist ausgegossen worden; im Namen der Engel und Erzengel; im Namen der himmlischen Thronen und Herrschaften; im Namen der Fürstenthümer und Mächte; im Namen der Cherubim und Seraphim; im Namen der Patriarchen und Propheten; im Namen der heiligen Apostel und Evangelisten; im Namen der heiligen Märtyrer und Beichtiger; im

Namen der heiligen Mönche und Einsiedler; im Namen der heiligen Jungfrauen und aller Heiligen Gottes. Heute sei dein Ort im Frieden und deine Wohnung in dem heiligen Sion, durch eben denselben Christum unsern Herrn. R. Amen.

Barmherziger Gott! gütiger Gott! Der Du durch die Menge Deiner Erbarmungen die Sünden der Büßer auslöschest und die Strafen der begangenen Sünden durch Nachlassung und Verzeihung hinwegnimmst: siehe Deinen Diener (Deine Dienerin) gnädig an und erhöre sein (ihr) Flehen, da er (sie) aus ganzem Herzen alle seine (ihre) Sünden bekennt und Dich um Vergebung derselben bittet. Erneuere in ihm (ihr), gütigster Vater! Alles, was durch irdische Schwachheit entstellt, oder durch die List des Satans verletzt worden ist, und schließe dieses (durch das Blut Deines Sohnes) erlöste Glied an die Einigkeit des Leibes der Kirche an. Erbarme Dich, Herr, seiner (ihrer) Seufzer; erbarme Dich seiner (ihrer) Thränen, und weil er (sie) nur auf Deine Barmherzigkeit Vertrauen setzt, so laß ihn (sie) zur Gnade Deiner Versöhnung gelangen.

Liebster Bruder (liebste Schwester), ich empfehle dich dem allmächtigen Gott, und übergebe dich den Händen deines Schöpfers, damit du, wenn



Ruhlosen vor Gottes Angesicht vergehen. Die Frommen aber sollen vor Gott frohlocken und jauchzen. Alle Schaaren der Hölle sollen zu Schanden werden und sich schämen, und die Diener des Satans sollen die dir Hinderniß in den Weg legen. Christus, der für dich gekreuzigt worden ist, befreie dich von aller Qual. Christus, Der Sich gewürdiget hat, für Dich zu sterben, befreie dich von dem ewigen Tode. Christus, der Sohn des lebendigen Gottes, führe dich zum Besitze der ewigen Freude des Paradieses. Dieser wahre Hirt erkenne an die seine Weinet Schafe. Er spreche dich von aller deiner Sünden los und stelle dich zu Seiner Rechten unter die Zahl Seiner Auserwählten. Mögest du deinen Erlöser von Angesicht zu Angesicht schauen. Mögest du stets gegenwärtig vor Ihm sein, und die heilige Wahrheit mit geistlichen Augen anschauen. Mögest du in der Gesellschaft der Engel die Glückseligkeit der geistlichen Anschauung in Ewigkeit genießen! Amen.

Herr, nimm Deinen Diener (Deine Dienerin) in der Wohnung der Seligen auf, die er (sie) durch Deinen Barmherzigkeit hofft. Amen.

Herr, befiehl die Seele Deines Dieners (Deiner Dienerin) dem allen Gefilden der Hölle, daß der

Banden der Hölle, von den Banden der Strafen und von allen Qualen. R. Amen.

Herr befreie die Seele Deines Dieners (Deiner Dienerin), wie du den Henoch und den Elias von dem allgemeinen Tode der Menschen befreit hast. R. Amen.

Herr, befreie die Seele Deines Dieners (Deiner Dienerin), wie Du den Noe von der Sündfluth befreit hast. R. Amen.

Herr, befreie die Seele Deines Dieners (Deiner Dienerin), wie Du den Abraham aus der chaldäischen Stadt Ur befreit hast. R. Amen.

Herr, befreie die Seele Deines Dieners (Deiner Dienerin), wie Du den Isaak aus der Hand Abrahams, seines Vaters, befreit hast. R. Amen.

Herr, befreie die Seele Deines Dieners (Deiner Dienerin), wie Du den Loth aus Sodoma und den Feuerflammen desselben befreit hast. R. Amen.

Herr, befreie die Seele Deines Dieners (Deiner Dienerin), wie Du den Moses aus der Hand des ägyptischen Königs Pharao befreit hast. R. Amen.

Herr, befreie die Seele Deines Dieners (Deiner Dienerin), wie Du den Daniel aus der Löwengrube befreit hast. R. Amen.

Herr, befreie die Seele Deines Dieners (Deiner Dienerin), wie du die drei Knaben aus dem glühenden Ofen und von der Hand des gottlosen Königs befreit hast. R. Amen.

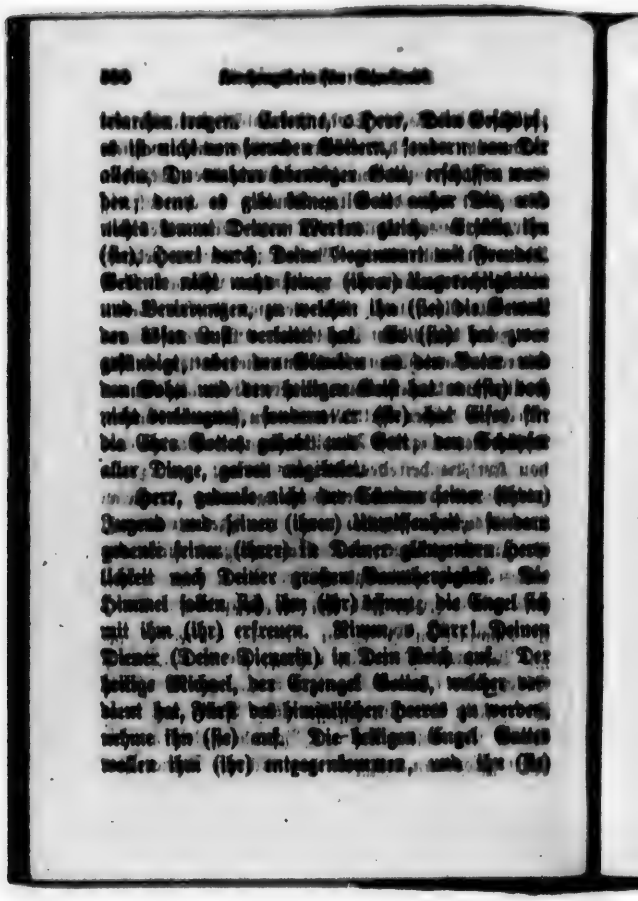
Herr, befreie die Seele Deines Dieners (Deiner Dienerin), wie Du die Susanna von der Strafe und der Schande des angedichteten Lasters befreit hast. R. Amen.

Herr, befreie die Seele Deines Dieners (Deiner Dienerin), wie Du den David aus der Hand des Königs Saul und des Goliath befreit hast. R. Amen.

Herr, befreie die Seele Deines Dieners (Deiner Dienerin), wie Du den Petrus und Paulus aus den Kerkern befreit hast. R. Amen.

Wie Du endlich, o Herr, die selige Jungfrau und Märtyrin Thekla von drei sehr schrecklichen Peinen befreit hast, so befreie gnädigst die Seele dieses Deines Dieners (dieser Deiner Dienerin), und laß ihn (sie) mit Dir die himmlischen Güter genießen. R. Amen.

Wir empfehlen Dir, o Herr, die Seele Deines Dieners N. (Deiner Dienerin N.), und bitten Dich, Herr Jesu Christe, Erlöser der Welt, laß diese Seele, für welche Du aus Barmherzigkeit in die Welt gekommen bist, in den Schooß Deiner Pa-



in die himmlische Stadt Jerusalem führen. Es nehme ihn (sie) der heilige Petrus auf, welchem Gott die Schlüssel zum Himmelreiche übergeben hat. Ihm (ihr) helfe der heilige Paulus, welcher würdig war, ein auserwähltes Gefäß zu sein. Der heilige auserwählte Apostel Gottes, Johannes, welchem himmlische Geheimnisse geoffenbart worden sind, bitte für ihn (sie). Alle heiligen Apostel, denen der Herr die Macht zu binden und zu lösen anvertraut hat, sollen für ihn (sie) bitten. Alle Heilige und Auserwählte Gottes, die für den Namen Christi in dieser Welt Martern ausgestanden haben, wollen seine (ihre) Fürbitter sein, damit er (sie) von den Banden des Fleisches befreit, zur Herrlichkeit des Himmelreiches zu gelangen würdig sei. Das verleihe ihm (ihr) unser Herr Jesus Christus, der mit dem Vater und dem heiligen Geiste lebt und regiert in Ewigkeit.

Nach dem Verscheiden.

Kommet zu Hilfe, ihr Heiligen Gottes! Kommet entgegen, ihr Engel des Herrn! Nehmet seine (ihre) Seele auf und bringet sie vor das Angesicht des Allerhöchsten. Christus, Der dich berufen hat, nehme dich auf und Seine Engel tragen dich in den Schooß Abrahams.

Herr, erbarme Dich seiner (ihrer)! Christe, erbarme Dich seiner (ihrer)! Herr, erbarme Dich seiner (ihrer)! Vater unser u. s. w.

V. Herr gib ihm (ihr) die ewige Ruhe; R. und das ewige Licht leuchte ihm (ihr).

V. Von der Pforte der Hölle, R. rette ihn (sie), o Herr!

V. Laß ihn (sie) ruhen im Frieden. R. Amen.

V. Herr erhöre mein Gebet, R. und laß mein Geschrei zu Dir kommen.

Gebet. Wir empfehlen Dir, o Herr, die Seele Deines Dieners (Deiner Dienerin), damit sie, weil sie nun von dieser Welt abgeschieden ist, Dir allein lebe, und Du ihr die Sünden, die sie aus menschlicher Gebrechlichkeit hier auf Erden begangen hat, aus Deiner unendlichen Güte und Barmherzigkeit verzeihest. Um dies bitten wir Dich durch Jesum Christum unsern Herrn. Amen.

(Andere Gebete für die Verstorbenen siehe S. 260). Der Körper des Verstorbenen wird sodann auf einen geziemenden Platz gelegt und ein brennendes Licht hingestellt. Auch gebe man dem Todten ein kleines Crucifix in die auf seiner Brust gekreuzten Hände und besprenge ihn mit Weihwasser.

Geistliche Lesung.

Unterricht über die Frömmigkeit in Form von Erzählungen und Betrachtungen.

Das Seelenheil.

Wir lesen in der Kirchengeschichte, daß früher viele heilige Büßer, durchdrungen von der Nichtigkeit alles Irdischen und der Wichtigkeit der ewigen Wahrheiten, sich in einsame Plätze zurückgezogen haben, damit sie ohne Zerstreuung der Betrachtung dieser heiligen Wahrheiten obliegen konnten. Getrennt von einander und in schaurigen Höhlen begraben, als wären sie schon in ihren Gräbern, beschäftigten sie sich nur mit solchen Gedanken, wie die folgenden sind: — daß der Tod gewiß sei; — daß kein Mensch weiß, wann, wo, oder wie er sterben wird, und jeder Augenblick der letzte unsers Lebens sein kann; daß in dem Augenblicke, wenn der Mensch stirbt, er von Gott gerichtet wird und eine genaue Rechenschaft über alle seine Gedanken, Worte und Werke, welche ihm allein von Allem, was er hat, in die Ewigkeit nachfolgen, abgelegt muß; — daß nach diesem

Leben, welches so schnell vorübergeht, die Ewigkeit kommt, die kein Ende hat, und welche entweder für immer glücklich oder unglücklich sein wird; — daß wir in diese Welt kommen, um unser Heil zu wirken, und wenn wir dasselbe verfehlen, unsern Verlust in alle Ewigkeit nicht ersetzen können; — daß eine Todsünde allein genug ist, uns ewig unglücklich zu machen, und die Sünde allein ein wirkliches Uebel und das einzige Unglück ist, welches wir zu fürchten haben.

Durchdrungen von diesen wichtigen Gedanken, wachten sie ganze Nächte, fasteten, trugen härene Kleider und gebrauchten jedes Bußmittel, um den Leib dem Geiste zu unterwerfen. Sie nährten sich mit Wurzeln und Kräutern, oder mit von ihren Thränen befeuchtetem Brode. Bleich und abgemagert, wie lebende Gerippe, brachten sie ihr Leben zu, ein Leben, das mehr einem langsamen Tode glich, und nach zwanzig, dreißig, oder vierzig Jahren so zugebracht, fragten sie sich am Ende ihrer Laufbahn mit Zittern, voll heiliger Furcht und mit gebrochener Stimme: „Denkst du, ach, denkst du, daß Gott sich meiner Seele erbarmen und mir meine Sünden verzeihen wird? Glaubst du wirklich, daß es für mich einen Trost gibt im

Tode? Daß der ewige Richter die Strenge Seines Gerichtes betreffs meiner mildern wird? Kann ich hoffen, den Schrecken einer unglücklichen Ewigkeit zu entkommen und an den Freuden der Auserwählten theilzunehmen?"

Welch ein Seelenzustand! welch ein Beispiel! Aber auch welch ein Vorwurf vielleicht für uns! Lasset uns das wohl erwägen.

Denn wenn Gott uns zu so außerordentlichen Dingen nicht beruft, zu denen Menschen nur durch eine besondere und mächtige Gnade hingezogen werden, so sind wir doch ohne Ausnahme zum Geiste der Buße berufen, ohne den es kein Heil gibt; denn die ewige Weisheit hat gesagt: „Wenn ihr nicht Buße thut, so werdet ihr alle auf gleiche Weise zu Grunde gehen. (Luk. XIII.) Wir sind vor Allem berufen, das Reich Gottes zu suchen; nicht um unsere Herzen der Welt zu geben, sondern unser Fleisch zu kreuzigen, es dem Geiste zu unterwerfen, und unser Heil mit Furcht und Zittern zu wirken. Warum aber thun wir all dies nicht? Hatten diese heiligen Büßer, deren Leben wir so viel bewundern, einem andern Evangelium zu folgen, als dem unsrigen, eine andere Religion zu üben, als wir? Mußten

sie nicht dem nämlichen Gotte dienen, hatten sie nicht die nämliche Ewigkeit zu hoffen oder zu fürchten? Welches ist daher wohl die Ursache eines so sonderbaren Unterschiedes? Diese Heiligen besaßen einen Glauben, den wir nicht haben. Und sie waren daher besorgt um die Sicherung des Heiles ihrer Seele, während wir das unserige vernachlässigen. Sie betrachteten beständig die Herrlichkeit Gottes, die Größe der Sünde, die Ungewißheit des Lebens, die furchtbaren Abgründe des göttlichen Gerichtes, eine Ewigkeit der Glückseligkeit oder der Verdammniß, die jeden Augenblick näher herantritt; und wir! — wie sehr scheuen wir es, uns mit diesen erhabenen und heiligen Gegenständen zu befassen! Sie lebten mit einem Worte wie Heilige, und wir wie irdischgesinnte Sünder.

Lasset uns dieses erwägen, da noch Zeit hiezu ist. Was haben wir zu erwarten, wenn wir uns weigern, daran zu denken? Welch ein Trost wird es für uns einstens sein, an diese Dinge gedacht zu haben? Wir wollen uns jetzt damit beschäftigen, um in der Ewigkeit, wenn diese großen Wahrheiten mit unwiderstehlicher Gewalt an uns herantreten, nicht zu verzweifeln, sondern vielmehr

die ewigen Früchte dieser heilsamen Betrachtungen zu ärnten.

Ein Mensch, der sein Leben im Dienste eines ausgezeichneten Fürsten zugebracht hatte, wurde schwer krank. Sein Herr, der ihn sehr liebte, besuchte ihn, und fand ihn in großer Gefahr. Er lag dort im Todeskampfe, nahe daran, seinen letzten Athemzug auszuhauchen. Bewegt von diesem Schauspiele sprach der Fürst zu ihm: „Wenn ich etwas für dich thun kann, so sage frei, nach was du Verlangen hast, und fürchte nicht, daß ich es dir verweigern werde." „Mein Herr", sprach der Sterbende, „ich weiß nur Eines, um das ich dich in meiner gegenwärtigen Lage bitten möchte. Verlängere mein Leben nur um eine Viertelstunde!" „Ach", sprach der Fürst, „das steht nicht in meiner Gewalt. Verlange etwas Anderes, was ich dir geben kann." „Siehe", entgegnete der Sterbende, „fünfzig Jahre habe ich diesem meinem Herrn gedient und nun kann er mein Leben nicht auf eine Viertelstunde verlängern. O, wenn ich nur meinem Gott so treulich gedient hätte, Er würde mir nicht nur eine Viertelstunde, sondern eine ganze glückliche Ewigkeit dafür geben!" Sehr bald darauf hauchte er seine Seele aus.

Werden wir nicht einstens das nämliche Schicksal haben? Wir reiben uns gleichsam auf im Dienste der Welt; wir opfern uns sogar für dieselbe, und wenn unsere letzte Stunde kommt, was wird dann die Welt für uns thun, und was wird uns bleiben nach Allem, was wir für sie gethan, wenn wir den Dienst Gottes und die Heiligung unsrer Seele vernachlässigt haben? Lasset uns dieses wohl erwägen und wollen wir aufrichtiger und ernster denn je vorher sagen: Ich bin entschlossen, meine Seele zu retten, und dafür will ich die übrige Zeit meines Lebens arbeiten! Bisher habe ich es zu viel vernachlässiget! Habe ich nicht Ursache, es als eine große Gnade zu betrachten, daß Gott mir noch die Zeit und die Gnade gibt, ernstlich über diese Dinge nachzudenken?

Das Elend der Sünde.

Arkazius, der häretische Kaiser von Konstantinopel wüthete sehr gegen den heiligen Johannes Chrysostomus. Einstens rief er in Gegenwart seiner Hofleute in seinem Zorne aus: „O daß ich an diesem Bischofe Rache nehmen könnte!" Die Hofleute kamen alsbald herbei mit ihrem Rathe. Der erste sagte: Sende ihn in das Exil

und lasse ihn nie mehr vor deine Augen kommen. Ein anderer sprach: Nimm' sein Eigenthum weg. Ein dritter: Wirf ihn in Ketten, ins Gefängniß. Bist du nicht sein Herr? sagte ein Vierter, lasse ihn hinrichten und dann wirst du seiner los. Endlich kam Einer, der weiser war als die Andern und der sprach zum Kaiser: Alle irren sich: auf solche Art kannst du dich nicht rächen. Wohin willst du ihn verbannen? Die ganze Welt ist seine Heimath. Wenn du ihm sein Eigenthum nimmst, so nimmst du es den Armen, nicht ihm. Wirfst du ihn in das Gefängniß, so wird er seine Ketten küssen und sich glücklich schätzen. Verurtheile ihn zum Tode und du öffnest ihm den Himmel. Nein, mein Fürst, wenn du dich an ihm rächen willst, so zwinge ihn, eine Sünde zu begehen. Ich kenne diesen Mann; er fürchtet nichts in der Welt, als die Sünde und nichts anders kann ihn unglücklich machen.

O wundervolle und erhabene Gesinnungen! Lasset uns diese nie vergessen. Nein! nichts kann schaden, nur die Sünde. Wir können in den Himmel, unsere Heimath nicht gelangen, wenn wir Sünder sind. Wenn wir Sünder sind, können wir nie Gott schauen, den Urheber unsers Seins.

Durch die Sünde, und zwar durch eine Todsünde sogar, wenn sie nicht zur gehörigen Zeit durch die Buße getilgt wird, werden wir eine Beute der ewigen Qualen, der ewigen Verzweiflung.

Lasset uns dies beherzigen und wenn nothwendig, alles andere vergessen, um darüber nachdenken zu können. „Fliehe vor den Sünden, wie „vor dem Anblicke einer Schlange, denn wenn du „ihnen nahe kommst, so werden sie dich fesseln. „Die Zähne derselben sind wie die Zähne des „Löwen, welche die Seelen der Menschen tödten. „Alle Bosheit ist wie ein zweischneidiges Schwert, „es gibt kein Heilmittel für dessen Wunde." (Eccli. XXI. 2.) Sprich demüthig Folgendes: „Vater, ich habe gesündigt vor dem Himmel und vor Dir. Ich bekenne meine Bosheit und meine Sünde ist stets vor mir. Wende ab Deine Augen von meinen Sünden und tilge alle meine Bosheit." (Luk. XV. 18; Ps. l. 5, 11.)

Die Ewigkeit.

Ein berühmter Maler der alten Zeit ward einmal von einem andern Maler besucht, der ihm die folgende Frage stellte: „Wie kommt es, daß du, ein so großer Künstler, so wenige Bilder voll-

endest, während ich, der ich weit unter dir stehe, in kurzer Zeit so viele vollende?" — „Ich kann dir das beantworten", sagte der andere: „du malst für die Zeit, ich für die Ewigkeit."

Eine schöne Lehre! Wir alle haben ein Bild zu malen; denn als Christen, wenn wir unter die Auserwählten gezählt werden wollen, müssen in uns das Bildniß Jesu Christi und unser Gleichniß mit Ihm, Der unser Vorbild und Muster ist, herstellen. Zu diesem große.. Werke können wir täglich etwas beitragen. Ein Gebet Gott aufgeopfert, ein Almosen gegeben wegen Gott, eine Abtödtung durch den Bußgeist geheiligt, alles dieses sind ebenso viele Pinselstriche, so viele Linien am Gleichnisse des göttlichen Musters, das uns vorgelegt ist. Lasset uns jedoch stets eingedenk sein, daß dieses Bild für die Ewigkeit ist.

Durchdrungen von dieser großen Wahrheit, werden wir in Zukunft leben wie es Menschen geziemt, die gestärkt sind durch den Gedanken an die Ewigkeit und ermuntert durch die Hoffnung auf die Ewigkeit; mit einem Worte, als Menschen, die für die Ewigkeit bestimmt sind. O, daß sie für uns eine Ewigkeit der Glückseligkeit sein möchte!

Beherzige dieses wohl, und sage dir beständig: Es gibt eine Ewigkeit! — Ich bin bestimmt für die Ewigkeit! — Vielleicht bin ich an der Thüre der Ewigkeit! Welches wird mein Loos in der Ewigkeit sein? Weil ich nicht weiß, wie viele Zeit mir noch auf dieser Welt gegeben ist, so will ich mich in Zukunft mit diesem großen Gedanken befassen und mein ganzes Leben darnach einrichten.

Verzögerung der Bekehrung.

„Verzögere nicht, dich zum Herrn zu bekehren, und schiebe es nicht von einem Tage auf den andern." (Eccli. V. 8.)

Wir sehen täglich Sünder, die in der Sünde fortleben, die in der Sünde versunken sind, jedoch stets versichern, daß sie in der Zukunft sich bekehren werden; denn sie meinen, daß sie dazu stets Zeit haben werden. Dies ist aber eine Täuschung, eine Verblendung, die bereits eine Unzahl von Seelen zu Grunde gerichtet hat und noch zu Grunde richten wird. Betrüge dich nicht, o Sünder! wenn du deine Bekehrung aufschiebst, so setzest du dich der Gefahr aus, daß du dich nie bekehrst und als ein Verworfener stirbst. Gewiß lehrt deine Religion dir nichts dergleichen,

was dich zu einer solchen verderblichen Hoffnung veranlassen könnte, aber alles warnt dich, daß du in der äußersten Gefahr bist. Ja, jede Sylbe unsers Glaubens sollte Furcht und Angst in das Gewissen des Sünders schleudern, der seine Bekehrung verschiebt. Schrecklich sind die Gerichte, die Drohungen, Erzählungen und Beispiele in der heiligen Schrift. Jede Stimme des Evangeliums ist eine Allarmglocke; alles in der Kirche ruft im Namen Gottes aus: Zögere nicht länger! zögere nicht länger! Höre auf diese Worte, und erwäge sie wohl.

Schrecklich sind die Warnungen, nichts mehr schrecklich, als die Blätter der heiligen Schrift über diesen Gegenstand: „Suchet den Herrn, „da Er noch gefunden werden kann." (Is. LV. 6.) „Wandelt, da es noch Tag ist, damit die Finster„niß euch nicht überfällt. Wer in der Finsterniß „wandelt, weiß nicht, wohin er geht." (Joh. XII. 35.) „Seid also bereit, denn der Sohn des „Menschen wird kommen" zu einer Stunde, in der „ihr nicht daran denkt." (Luk. XII. 40.) „Heute, „wenn ihr Seine Stimme höret, verhärtet euere Herzen nicht." (Ps. XCIV. 8.)

Schrecklich sind die Drohungen! „Ihr werdet „Mich suchen, aber nicht finden." (Joh. VII. 34.) „Weil Ich rief, und ihr nicht wolltet, so werde „Ich auch über euern Untergang lachen und spotten, „wenn hereinbricht, was ihr fürchtet, wenn plötz„liches Unglück über euch hereinbrechen wird und „der Untergang wie ein Donnerwetter herankommt, „wenn über euch kommen Noth und Trübsal. „Dann werden sie mich anrufen, aber ich werde „sie nicht erhören." (Sprüchw. I. 24, 26, 27, 28). „Ihr werdet in euren Sünden sterben." (Johan. VIII. 24.)

Schrecklich sind die Vergleiche! „Der Tag „wird kommen wie ein Dieb in der Nacht; denn „wenn sie sprechen werden, Friede und Sicherheit, „dann wird plötzlicher Untergang über sie herfallen." (1. Thess. V. 2, 3.) „Wie die Fische gefangen werden mit Angeln, und mit Fallstricken die Vögel, so werden die Menschen weggenommen zur bösen Zeit, da es plötzlich über sie kommen wird." (Eccl. IX. 12.)

Furchtbar sind die Vergleiche! „Wie der Blitz vom Aufgang ausgeht, und bis zum Niedergang leuchtet." (Matth. XXIV. 27.)

Sehet hier das Bild unserer Lebenszeit! Wie der Blitz einen Augenblick erscheint, vorübergeht und verschwindet, so sind wir heute auf Erden und morgen in der Ewigkeit. Und wiederum: „Denn jetzt ist die Axt an die Wurzel der Bäume gesetzt. Jeder Baum, der nicht gute Früchte hervorbringt, soll niedergehauen und in das Feuer geworfen werden." (Luk. III. 9.)

Furchtbar sind die Parabeln! Die thörichten Jungfrauen schliefen, während der Bräutigam verzögerte, und um die Mitternacht kam er; sie eilten ihm entgegen, wurden aber zurückgewiesen mit jenen zerschmetternden Worten: „Ich kenne euch nicht!" Der Diener, der durch die Ankunft seines Herrn überrascht ward, wurde ergriffen, gebunden und in den finstern Abgrund geworfen. „Werfet den unnützen Knecht hinaus in die äußerste Finsterniß, dort wird Heulen und Zähneknirschen sein." (Matth. XXV. 30.)

Schrecklich sind die Beispiele! Esau verkaufte sein Erst-Geburtsrecht. Er wünscht es zurück, aber es ist zu spät; der Segen ist auf immer verloren. Der sterbende Antiochus betete, stöhnte und seufzte; er verlangte nach Verzeihung, erhielt sie

jedoch nicht. „Dieser böse Mensch betete zum Herrn, von dem er keine Verzeihung erhalten sollte.“ (2. Mach. IX. 13.)

O betrogener Sünder! Was nützen alle diese Donnerworte jenen, die ihre Bekehrung bis zuletzt aufschieben? Was können nach allen diesen Warnungen jene unglücklichen Menschen erwarten, die der Stimme Gottes gegenüber ihr Leben hindurch taub sind, die trotzig der göttlichen Gnade widerstehen, die Stimme ersticken, welche sie zur Buße ruft, den heiligen Geist in ihren Herzen betrüben, das anbetungswürdige Blut des Erlösers entehren und sich selbst verhärten gegen alle Gewissensbisse? Was können sie erwarten, weil sie ihre Bekehrung verschieben, als daß sie nie Buße thun, oder wenn doch, selbe schlecht, ohne Aufrichtigkeit thun, daher auch ohne Frucht, ohne Verzeihung? „Ihr werdet mich suchen, aber in euern Sünden sterben.“ (Joh. VIII. 21.) Wehe dem Sünder, der dies nicht zu Herzen nimmt!

Du sagst vielleicht, die Aussicht sei nicht so traurig: Haben nicht die Arbeiter, welche in der letzten Stunde zur Arbeit in den Weinberg kamen, ihren ganzen Lohn empfangen? Das ist wahr, aber diese Arbeiter standen auf dem öffentlichen

Plätze und wünschten und warteten auf Arbeit. Wo aber sind die Sünder, welche ihre Buße verschieben, zu finden? Bei ihrem Spiele, beim Trunke, bei ihren Vergnügungen inmitten ihrer unordentlichen Sünden. Bereiten die sich auf einen guten Tod?

Oder man könnte sagen: Der reuige Schächer bekehrte sich in der Stunde des Todes; können wir nicht auch soviel hoffen? Dies war mehr ein Wunder als ein Beispiel, wie der heil. Augustin sagt: Wie, o Sünder, du erwartest ein solches Wunder der Barmherzigkeit, ein solches Wunder der Bekehrung? Verdienst du es? Es ist wahr, der gute Schächer bekehrte sich beim Tode; er aber hatte den Heiland nie zuvor gekannt; und außerdem ist dies das einzige Beispiel der Bekehrung in der Todesstunde, welches in der heiligen Schrift gefunden wird. Und wo ward er bekehrt? An der Seite des sterbenden Heilandes, mit dem allerheiligsten Blute besprengt! Wende aber, o Sünder, dein Auge auf die andere Seite; betrachte und zittere! Wie ist der böse Schächer gestorben? Wie? in Verzweiflung und sogar im Anblicke Jesu Christi! Anstatt daher in trügerischer Ruhe zu schlafen,

zittere vielmehr und lebe in Furcht für den Reß deines Lebens!

Es ist somit wahr, daß der Sünder, welcher seine Bekehrung aufschiebt, sich der Gefahr aussetzt, nie sich zu bekehren, und indem er sich mit einer zukünftigen eingebildeten Bekehrung beruhigt, stürzt er sich in den Abgrund der Strafe, so wahr wie ewig. Beherzige dies: und sage zu dir selbst, was der heilige Geist immer deinem Herzen zuruft: „Schiebe nicht auf; heute fange an; morgen wird es zu spät sein für dich!"

Gottesräuberische Beichten.

Eine gottesräuberische oder schlechte Beicht macht man, wenn der Büßer entweder keine wahre Reue über seine Sünden, oder keinen Vorsatz der Besserung hat, oder, was am gewöhnlichsten der Fall ist, wenn er vorsätzlich und wissentlich vor dem Beichtvater eine Todsünde, oder was er für eine solche hält, verschweigt. Wir sagen, vorsätzlich und wissentlich, denn man mag es als eine Regel ohne Ausnahme annehmen, daß Niemand eine schlechte Beichte macht, außer wer sie machen will. Aber ach! daß die Zahl jener, die diesen Willen haben, in der Wirklichkeit leider so groß ist!

Die heil. Theresia sagt, daß eine große Anzahl Christen wegen ihren schlechten Beichten verloren geht. So macht die Bosheit des Menschen sogar aus dem Sakramente der Barmherzigkeit eine Ursache zur Verdammniß. Lieber Christ, hüte dich, o hüte dich vor dem schrecklichen Verbrechen, welches du begehst, und von der fürchterlichen Gefahr, in die du dich begibst, wenn du gottesräuberisch mißbrauchst das heilige Sakrament der Barmherzigkeit und der Verzeihung. Warum, o warum denn überhaupt beichten, wenn du nicht aufrichtig beichten willst? Erwartest du Verzeihung für die Sünden, welche du beichtest, während du auch nur eine einzige Sünde wissentlich verschweigst? Wisse also, daß dir keine Todsünde vergeben wird, bis du Alles gebeichtet hast, was du weißt, so daß deine schlechte Beichte, weit entfernt, um dir auch nur irgend einen Nutzen zu gewähren, nur noch ein neues und das schwerste Verbrechen zur Anzahl deiner Sünden hinzufügt — ein Sakrilegium. Welche Thorheit also, welch ein Wahnsinn, ein Sakrament zu mißbrauchen, von dem du unendlichen Nutzen schöpfen könntest, wenn du nur wolltest! Du kommst in den Beichtstuhl mit einer dreifachen Kette gebunden, nämlich mit der Schuld deiner Sünden,

mit ewiger Strafe und der zeitlichen Strafe, welche die Sünden verdienen. Durch eine rechte Beichte würdest du die ersten zwei dieser furchtbaren Ketten zerreißen, und die dritte lockern. Aber nein, du willst nicht; du ziehst es vielmehr durch eine schlechte Beichte vor, alle drei fester zu machen, zum Untergange deiner Seele. Ist das nicht der Gipfel der Thorheit und des Wahnsinnes? Und wiederum: Gott, als unser Richter, ist ein sehr genauer und strenger Richter. „Es ist schrecklich," sagt der Apostel, in die Hände des lebendigen Gottes zu fallen."

In der Beichte gibt uns Gott zu unserm Richter einen Menschen, der an Seiner Statt dasitzt. Einen Menschen, sage ich, den wir nicht zu fürchten brauchen, denn er ist nicht willig und unfähig, uns zu schaden. Er will uns nicht schaden, weil er selbst ein sündhafter Mensch ist wie wir, und vor demselben Tribunal der Buße erscheinen muß wie wir. Er ist nicht im Stande uns zu schaden, denn er ist schwach und hat seine Gewalt nur zu unserm Nutzen empfangen. Anstatt nun einen solchen mitleidsvollen und schwachen Richter, wählst du, o Sünder, der du in der Beichte Sünden verschweigst, einen schrecklichen, allmächtigen Richter;

du eilst in die Hände Gottes selber, nicht als deinen Erschaffer, Vater und Erlöser, sondern als deinen Richter; und furchtbar ist die Strenge jenes Richters gegen diejenigen, welche seine Barmherzigkeit zurückweisen. Ich frage somit wiederholt, ist nicht dein Betragen die äußerste Thorheit und der größte Wahnsinn? Weißt du nicht, daß du am schrecklichen Gerichtstage vor dem Angesichte der ganzen Welt Alles bekennen mußt! Und ist es nicht besser, jetzt einem Menschen zu beichten, der zum ewigen Stillschweigen verpflichtet ist und der dir im Namen Gottes die Lossprechung gibt? Aber du willst das beichten, wenn du stirbst, was du jetzt fürchtest, oder dessen du dich jetzt zu bekennen schämst. So sprichst du zu dir selber; aber glaube es nicht. Gesetzt auch, du hättest Gelegenheit in der Stunde des Todes (was jedoch ganz ungewiß ist) ich sage dir, du wirst selbst dann nicht willens sein, eine gute Beichte zu machen, und so wirst du mit deinen Sünden auf der Seele sterben. Dies ist eine gerechte Strafe Gottes, wovon unzählige Beispiele angeführet werden könnten.

O so lasse denn, o lieber Christ, den Feind deiner Seele nicht über dich triumphiren, indem er dich dazu bringt, daß du unwürdig beichtest.

Wenn er dir die Scham nahm, ehe du sündigtest, so überliste ihn wenigstens nach begangener Sünde durch eine gute Beichte, d. i. durch eine aufrichtige und reumüthige Beichte, die dich aus seinen Klauen retten und dich wieder zu einem Kind Gottes machen wird.

Der Tod des Sünders.

Lasset uns jetzt den Sünder anschauen — den Sünder — gerade wie wir ihn beschrieben haben, der in seinen Sünden geblieben, seine Bekehrung von einem Tage auf den andern geschoben und sich geschmeichelt hat, daß er auf seinem Todbette sich bekehren werde; lasset uns jetzt ihn betrachten, wie er auf seinem Bette gefährlich krank darnieder liegt. Anfangs ist er nicht ängstlich; denn es wird ihm gesagt, daß es nichts bedeute, nicht gefährlich sei. Inzwischen nimmt die Krankheit zu, sie wird ernstlich. Und dann, was geschieht? Es werden Aerzte zur Berathung herbeigerufen, alle Arten von Medizinen gebraucht, alles wird herbeigeholt, um dem Körper Erleichterung zu schaffen. Was geschieht aber mit der Seele? Da ist noch Zeit genug dafür, das ist nicht so dringend. Den Kranken darf man nicht in Unruhe versetzen, lasst

uns bis Morgen warten; wenn die Krankheit zunimmt, dann wird man es ihm sagen. Die Krankheit nimmt indeß zu, und endlich kündigen die Aerzte sie als tödtlich an. Nun schauen die Mitglieder des Hauses einander an; auf jedem Antlitze liest man Schmerz; sie wispern mit einander; Keines will zum Kranken gehen; Jedes fürchtet sich, Niemand weiß, wie man es ihm beibringen soll. O sündhafte Liebe! O mißverstandene Güte!

Endlich naht das Ende des Kranken, die Ohnmacht des Todes überfällt ihn: — da liegt er, sich seiner unbewußt und sprachlos. — Einen Priester! einen Beichtvater! ruft man in größter Bestürzung. Einen Beichtvater! Man schickt eilig um ihn; aber, o wunderbare Gerechtigkeit! O schreckbares Gericht Gottes! kein Priester wird gefunden! Wieder schickt man um ihn; er wird erwartet und indessen stirbt der Mann. Jesus Christus hatte ihn dessentwegen gewarnt. „Ihr werdet Mich suchen und Mich nicht finden, und werdet in euren Sünden sterben.“

Vielleicht wird aber sogleich ein Priester gefunden; er kommt eilig herbei, aber im Augenblicke, da er hereintritt, stirbt der Kranke, und der

Priester hört sie rufen: Er ist todt. Ja! „Ihr werdet in euern Sünden sterben."

Vielleicht findet er den kranken Menschen noch am Leben, aber was für ein Leben ist dies? Was sein Seelenheil betrifft, könnte er eben so wohl todt sein. Das herabsinkende Haupt ist ohnmächtig und voll Schwindel, seine rollenden Augen sehen nimmer, sein Gesicht ist mit Todesbleiche bedeckt, seine Glieder werden steif, sein Athem ist schwer und laut, er ringt nur schwach in den Klauen seines unbarmherzigen Feindes. Der Priester spricht zu ihm, aber kein Zeichen der Reue folgt. Welche Aussicht auf Bekehrung ist wohl hier! Er stirbt, und wie! „Ihr werdet in euern Sünden sterben."

Doch wir wollen zugeben, daß der Kranke jede mögliche Gelegenheit hat. Lasset uns annehmen, daß er zur rechten Zeit mit seiner Lage bekannt gemacht wird, daß der Beichtvater zeitig kommt und daß der Kranke sich seiner bewußt ist und den Gebrauch seiner Sinne hat. Ist er noch Allem dem sicher gestellt? Kommet und wir wollen uns im Geiste an sein Todbett stellen; wir werden Zeuge einer Scene sein, die wohl nun Manche rührend und erbaulich scheint — in Wahrheit aber

äußerst furchtbar und schrecklich ist. Denn ich frage, welches ist wohl der wahre Zustand jener auf dem Todbette, welche ihre Bekehrung verschoben haben? Die Gerichte Gottes sind schrecklich! Ich finde dort meistentheils nur unbußfertige Sünder, die in vieler Beziehung unter einander verschieden, doch in gleicher Weise unbußfertig sind. Sklaven der Sünde waren sie im Leben; Opfer der Rache Gottes sind sie nun im Tode. „Ihr werdet in euern Sünden sterben."

O unbußfertiger Sünder! Der du in dieser letzten feierlichen Stunde jede Anforderung von Seiten des Priesters mit Gleichgiltigkeit, mit todesähnlicher Unbewußtheit beantwortest; den nichts mehr rührt, nichts mehr beweg't! Es ist nur zu klar ersichtlich, daß Gott dich nun verlassen, daß Er sich von deinem Todbette zurückgezogen hat. „Ihr werdet in euern Sünden sterben."

O unbußfertiger Sünder! Der du nun auf deinem Todbette Gott nur als einen schrecklichen Richter und als einen schonungslosen Rächer betrachtest, du wirfst dich nun in den Abgrund der Hoffnungslosigkeit und Verzweiflung. Jetzt im Angesichte deiner Sünden, deiner großer Verbrechen glaubst du, daß es für dich keine Barmherzigkeit

mehr gibt; nun siehst du deinen Herrn nur im Sturme Seiner Rache und verdammst dich selbst, und schreibst selbst deine ewige Verzweiflung auf deine eigene Seele. „Ihr werdet in euern Sünden sterben."

O unbußfertiger Sünder! du, der sich nun in einen andern Abgrund stürzt, weil du dich einem unüberlegten Vertrauen hingibst, du, der sich einbildet, daß Gott, der dich erschaffen hat, so voll Liebe ist, daß Er ein Wesen, von Ihm erschaffen, nicht verdammen könne; daß, weil Seine Erbarmung unendlich, Er deßwegen dir jede Sünde leicht verzeihe: dieß dein Vertrauen scheint dir schön und christlich, aber es ist teuflisch und vermessen, es überliefert dich einer verworfenen Einbildung und drückt auf dein verhärtetes Herz das Siegel Seiner Verdammniß. „Ihr werdet in euern Sünden sterben."

O unbußfertiger Sünder! du, der in seinem Herzen allen Glauben erstickt, und durch Verbrechen es bis zum Unglauben und zur Gottlosigkeit gebracht hast, willst jetzt von Bekehrung, von Religion, von den Sakramenten nicht hören; verschließest deine Ohren und Augen Allem, und stirbst zum Schrecken und Angst Aller um dich her; so also

vollendest du den Gräuel eines gottlosen und ärgerlichen Lebens durch einen verfluchten und schlechten Tod. „Ihr werdet in euern Sünden sterben."

Es ist vorbei. Der Sterbende stoßt seinen letzten Seufzer aus. Er ist nicht mehr. Schon ertönt der traurige Glockenton. Was verkündet er? Ein Mitglied weniger in einer Familie, ein Mensch weniger auf Erden; ein Verworfener mehr in der Hölle. „Ihr werdet in euern Sünden sterben."

Welch ein Tod! Kannst du daran denken ohne Schauder?

Dies ist der gewöhnliche Tod, ich will nicht sagen, von Allen, aber von den meisten Sündern, welche die Buße auf ihr Todbett verschieben. Dies ist das Unglück, welches Gott auf sie niederschickt. Ein Leben der Sünde, ein Tod des Fluches. Eine Lebenszeit der Schuld und Vermessenheit, eine Ewigkeit der Strafe und Verzweiflung. „Ihr werdet in euern Sünden sterben."

Die Gerichte Gottes.

Baltassar, der gottlose Baltassar, saß und trank bei seinem schwelgerischen Mahle, von seinen Höflingen umgeben. Gleichsam in der Sinnlichkeit

und Trunkenheit versunken, lästerte er Gott, mißbrauchte dessen Barmherzigkeit und ging sogar so weit, daß er die geheiligten Gefäße des Tempels verunehrte. Er betrachtete diesen Tag als einen Tag der Freude und berauschender Lustbarkeit. Unglücklicher! es ist der Tag des Gerichtes über dich! Plötzlich sah man eine schreckliche Hand diese Worte an die Wand schreiben: „Mane, Thekel, Phares.“ Ich habe gezählt, ich habe gewogen, ich habe getheilt! Ich habe deine Tage gezählt, sie sind vorüber; ich habe deine Werke gewogen, sie verdammen dich; ich habe dein Königreich getheilt und übergebe dich deinen Feinden. Dies war das gegebene Verdict und Urtheil, das über ihn ausgesprochen war. In der nämlichen Nacht noch ward es vollzogen; er, der als ein Lasterhafter lebte, starb als ein Verworfener.

Lasset uns die unergründlichen Gerichte Gottes fürchten; lasset uns an sie denken Tag und Nacht, damit wir stets vorbereitet sein mögen; lasset uns zittern vor dem mächtigen göttlichen Arme, und nie vergessen, daß, wenn auch Gott voll Barmherzigkeit und Milde, er nicht minder auch ein Gott der Gerechtigkeit ist.

Der heil. Hieronymus war einer der größten Büßer in der Kirche Gottes. Voll Abscheu gegen den Tumult und den Glanz Roms, zog er sich nach Palästina zurück und begrub sich so zu sagen in der Einsamkeit. Die Strenge seines Lebens und seiner Buße kann nicht geschildert werden, noch auch seine Abtödtung, sein Geißeln und heilige Strenge mit sich selbst. Er schlug seine Brust mit einem Steine, so daß sein Leib immer verwundet und im Blute gebadet war. Zugleich behielt er in Furcht und Zittern beständig vor Augen die Strenge des Gerichtes Gottes. Versunken in tiefer Betrachtung dieses Gedankens, rief er mit Schaudern aus: Ach, ich meine, jeden Augenblick die schreckliche Posaune zu hören, die uns einstens zum Gerichte rufen wird. Tag und Nacht ertönt sie in meinen Ohren, und meine geängstigte Seele findet keine Ruhe, da sie stets die Majestät jenes Gottes betrachtet, die sie einst richten wird." So brachte er sein Leben zu in Furcht und in der Erwartung des Gerichtes. Glücklich er, weil er jenem fürchterlichen Gerichte durch seine beständige und strenge Buße vorbaute.

Lasset auch uns lernen, über jenes Gericht Gottes nachzudenken, denn wir müssen einstens

vor demselben erscheinen. Wir wollen es fürchten lernen, denn es wird unser Schicksal für die Ewigkeit entscheiden. Lasset uns lernen, daß wir uns darauf vorbereiten, denn unsere Glückseligkeit oder unser Elend hängt von der Vorbereitung ab. Wir wollen uns selbst strenge richten, daß Gott uns in Seiner Barmherzigkeit richten möge. Wir wollen uns über das eitle Urtheil der Menschen wegsetzen, denn dies ist es, das uns vom Gesetze Gottes abwendig macht. Endlich wollen wir Gott bitten, daß Er uns an diesem schrecklichen Tage der Wiedervergeltung gnädig sein wolle.

Die Zeit der Gnade.

Wie sehr schön und interessant ist jene im Evangelium erzählte Scene, wo Jesus die Stadt Jerusalem vor Sich erblickend, über ihr Schicksal weinte! (Luk. 19.) Ach! sagte Er, unglückliche Stadt, wenn du erkannt hättest, wie voll von Mitleid und Barmherzigkeit ich gegen dich erfüllt war, welche Gnaden würden nicht dein gewesen sein! Deine Feinde würden dich gefürchtet, deine Einwohner die Süssigkeit des Friedens gekostet haben; in Ehre und Ruhm hättest du fortbestehen können. Undankbare, schuldvolle Stadt! wie oft würde Ich

ir wollen es fürchten
hicksal für die Ewig-
ernen, daß wir uns
ze Glückseligkeit oder
rbereitung ab. Wir
ten, daß Gott uns
lichten möge. Wir
Theil der Menschen
as uns vom Gesetze
lich wollen wir Gott
m schrecklichen Tage
sein wolle.

Gnade.

ressant ist jene im
wo Jesus die Stadt
; über ihr Schicksal
gte Er, unglückliche
thest, wie voll von
ch gegen dich erfüllt
cht dein gewesen sein!
fürchtet, deine Ein-
rdeut gekostet haben;
fortbestehen können.
wie oft würde Ich

deine Kinder versammelt haben, wie die Henne ihre Küchlein unter die Flügel sammelt, du aber gehorsamtest Meinem zärtlichen Rufe nicht — du wolltest nicht. Siehe, zur Strafe dieser deiner Untreue wird großes Elend über dich kommen, deine Feinde werden dich von allen Seiten einschließen, sie werden deine Felder brach legen, deine Mauern niederwerfen, deine Kinder tödten und sie werden in dir keinen Stein auf dem andern lassen! Und deßwegen wird all dies Elend über dich kommen, weil du die Zeit deiner Heimsuchung nicht erkannt hast, weil du die Zeit der Gnade vernachlässigt, weil du Meiner Einladung zur Barmherzigkeit nicht entgegengekommen bist. Alle diese Prophezeiungen sind in Erfüllung gegangen: Der Ruin, die Verlassenheit Jerusalems, und das langdauernde Elend der ungläubigen Juden unserer Tage, erfüllen die Welt mit Staunen.

Wie vieler Seelen Bild ist die schuldvolle und und unglückliche Stadt! Wie viele ziehen durch ihren hartnäckigen Widerstand gegen die Gnade über sich selbst ein Elend hernieder, das um so größer ist, weil es ewig dauert! Denke reiflich darüber nach! Die Gnade treibt dich jetzt an, sei

ihr treu! Nichts ist schrecklicher, als der Mißbrauch der Gnade.

Die Leiden dieses Lebens.

Es wird erzählt, daß, als der heil. Petrus zur Zeit der Verfolgung Rom verließ, er unserm Herrn begegnete, der ein schweres Kreuz auf Seiner Schulter trug. Der heil. Petrus fragte seinen Herrn, wohin Er in dieser traurigen Lage ginge, und unser Herr antwortete ihm: Ich gehe nach Rom, um Mich für dich kreuzigen zu lassen, weil du dich weigerst, für Mich zu leiden. Der heil. Petrus, durch diese Schwäche beschämt und von lebendiger Reue durchdrungen, kehrte nach Rom zurück und erlitt das Martyrthum für den Namen und die Ehre seines göttlichen Meisters.

Wir haben den hl. Petrus in seiner Schwäche gefolgt, wann werden wir ihm in seinem Großmuth folgen? Ach, wie oft dürfte unser Herr zu uns sagen: Ich gehe hin, um Mich wieder für dich dem Tode hinzugeben, weil du dich weigerst, Mein Kreuz zu tragen! Wir würden es lieben, nichts zu leiden; wir klagen und murren bei den kleinsten Leiden. Schon der Laut des Wortes „Leiden," ja sogar der Gedanke an dasselbe macht

uns zittern. Heißt das ein Christ sein? Heißt das ein Jünger eines Gottes sein, der für uns am Kreuze gestorben ist? O leidender Jesus, lehre Du uns leiden! Verleihe, daß wir unsere Leiden mit den Deinigen vereinigen und sie auf diese Weise durch Dich für uns verdienstlich werden. Lasset uns denn ein wenig umsichtiger sein, und anstatt unsere Leiden zu beklagen, wollen wir Gott preisen, der uns die Mittel gibt, für unsere Sünden zu büssen.

Eine Seele, die nicht leiden kann, kann nicht lieben. Wahre Liebe zeigt sich nur in Leiden. Jesus Christus hat das Kreuz aufgepflanzt, um uns den Weg in den Himmel zu zeigen; Er hält es der Seele vor, um sie in den Himmel zu führen.

Viele Heilige würden verloren gegangen sein ohne Leiden, und viele verlorne Seelen würden große Heilige geworden sein durch Leiden. Weinen ist besser als Sündigen. Weine jetzt mit den Büßern, daß du einst mit den Auserwählten dich erfreuen mögest.

Die Feindesliebe.

Der Bruder des heiligen Johannes Gualbert wurde meuchlerisch umgebracht. Der Mörder traf einst unbewaffnet den Johannes Gualbert, welcher gut bewehrt und auf einem Platze war, wo jener ihm unmöglich ausweichen konnte. Als der Mörder sah, daß für ihn kein Ausweg war, fiel er auf die Kniee, und mit kreuzweis ausgestreckten Armen bat er seinen Feind, im Namen Jesu, der am Kreuze gestorben, daß er seines Lebens schonen solle. Gualbert, gerührt von diesen Worten, verzieh und umarmte ihn und ging sodann in eine nahegelegene Kirche, um vor einem Crucifixe zu beten. Von diesem Augenblicke an legte er seine Waffen nieder, entsagte der Welt und zog sich in ein Kloster zurück und ward später der Gründer des Ordens von Vallumbrosa.

Welch ein Beispiel von wahrhaft heroischer Selbstverläugnung? Erforsche dich, und sieh, ob du auch so christlich gesinnt bist. Verzeihst du aufrichtig und vom Herzen deinen Feinden? Liebst du deinen Nebenmenschen wie dich selbst? Betrachtest du Jesum Christum im Nächsten? Denke darüber nach und fälle dann ein Urtheil über dich in der Gegenwart Gottes.

Christen, Kinder eines Vaters, lasset uns einander lieben! Lasset uns einander in Gott und wegen Gott lieben. Lasset uns einander aufrichtig, stark und treu lieben! Lasset uns einander in dieser Welt lieben, damit wir in der andern auf ewig vereinigt werden!

Ueber die Trunkenheit.

Ein großer Theil der auf der Welt herrschenden Sünden und des Elendes sind Folgen des Lasters der Trunkenheit. Welches ist wohl das größte Uebel in den meisten Gemeinden, mit dem der Priester zu kämpfen hat? Es ist die Trunkenheit. Was ist es, das der Missionär gewöhnlich als das verbreitetste und verderblichste Laster in der Gemeinde findet, in welcher er die Mission gibt? Es ist die Trunkenheit. Was vernichtet großentheils die Früchte einer guten Mission? Es ist die Trunkenheit. Was verursacht den Rückfall und die endliche Verdammniß einer großen Menge, nachdem sie sogar einmal eine gute Beichte abgelegt haben? Die Trunkenheit. Welches ist das größte Aergerniß und der größte Vorwurf gegen die Katholiken? Die Trunkenheit, welche unter den

schlechten und unwürdigen Gliedern der hl. Kirche Gottes so fürchterlich herrscht.

Die Trunkenheit ist eine äußerst herabwürdigende und schlimme Sünde. Der Säufer beraubt sich des Gebrauches seines Verstandes, und macht aus sich ein Thier, um seine schlechte, sinnliche Leidenschaft zu befriedigen. Was kann entwürdigender sein für einen vernünftigen Menschen, der nach dem Gleichnisse Gottes erschaffen ist und das Merkmal der hl. Taufe an sich trägt, als hin und her zu stolpern, oder hilflos und betäubt unter dem Einflusse der berauschenden Getränke auf dem Boden zu liegen? Man kann das Bildniß Gottes in solch entsetzlicher Weise nicht darstellen, ohne Gott sehr zu entehren und zu beleidigen.

Die Trunkenheit ist eine Todsünde, sie tödtet die Seele und verdient das ewige Feuer der Hölle. „Lasset euch nicht betrügen; weder Hurer noch Säufer werden das Reich Gottes besitzen." (1 Cor. IV. 10.) Jeder Mensch, der mit Wissen sich berauscht, begeht eine Todsünde, indem er das Bild Gottes entstellt, wenn er auch kein Aergerniß gibt, Niemanden wehe thut, keinen Theil seiner Arbeit vernachlässigt und seine Gesundheit und Eigenthum nicht verletzt. Wer nicht gänzlich be-

trunken ist, sondern so trinkt, daß er sich für sein Geschäft unfähig macht, sein Geld verschleudert, seiner Gesundheit schadet, Andern Aergerniß gibt, oder seine Familie vernachlässigt und schlecht behandelt, der macht sich auch einer Todsünde schuldig. Jedes noch so geringe Uebermaß im Trinken ist eine läßliche Sünde, und wenn Gewohnheit, sehr gefährlich, weil es das Verlangen nach dem Getränke vermehrt und fast ohne Fehl zur Trunkenheit führt.

Die Trunkenheit ist die fruchtbare Mutter einer Menge von Uebeln. Sie macht den Menschen schwach und kränklich, niedergeschlagenen Geistes, launisch und zornmüthig. Sie führt tödtliche Krankheiten herbei und qualvolle Leiden, oder zieht einen frühen Tod inmitten von Schreckbildern in Folge des Säuferwahnsinns. Sie bringt Armuth, Verlumptheit, Hunger und Streit in die Familie. Der Säufer macht sich und auch seine Frau und Kinder in diesem Leben elend.

Die Trunkenheit ist auch die Mutter anderer Sünden. Sie führt geradezu zur Unkeuschheit. Sie legt den Grund zum Fluchen, zur Gotteslästerung, zu Raub und Mord. Sie führt zur Vernachlässigung der religiösen Pflichten, zu Gottes-

raub — oft auch zur Verzweiflung und endlicher Unbußfertigkeit. Wer sich diesem Laster hingibt, erschwert sehr seine dauernde Bekehrung. Er mag beichten und Besserung versprechen, aber das Verlangen nach dem Getränke ist so stark, und das durch die Entbehrung der gewohnten Erregung verursachte Elend so groß, daß nach wenigen leichthin gemachten Versuchen der Unglückliche nur zu oft nachgibt und zu seinem Glase zurückkehrt. Das Ende all dieses Elendes und dieser Sünden ist ein schlimmer Tod und die ewige Verdammniß des elenden Säufers.

In den Qualen des schrecklichen Gefängnisses der Hölle muß er für seine Saufgelage, seine Lästerungen, für die viehische Behandlung seiner Frau und Kinder, und für die Verletzung aller Versprechen und Gelöbnisse der Besserung und Buße, die er gemacht, gestraft werden. Tausende von Menschen sind jetzt in der Hölle, die hauptsächlich wegen Trunkenheit verdammt sind. Und Tausende, die jetzt leben, bereiten sich durch Trunkenheit für die Hölle vor, da sie doch durch Niederkämpfung dieses einen Uebels leicht selig werden könnten.

Lieber christlicher Leser, bist du durch dieses fürchterliche Gemälde erschreckt? Nun, wenn du noch frei bist von den Ketten dieser nichtswürdigen und verbrecherischen Gewohnheit, oder wenn du gerade nur angefangen, dich derselben hinzugeben, so halte ein, wo du bist, und rette dich noch zeitig vom zeitlichen und ewigen Elende der Unmäßigkeit. Es ist dir leichter, dieses Laster zu vermeiden, als dich herauszureißen, wenn du einmal darinnen steckst. Betrachte um dich her die traurigen und verabscheuungswürdigen Beispiele der Trunkenheit und lasse dich zeitig warnen. Wie geschieht es, daß der junge Mensch ein Säufer wird? Geschieht es auf einmal, oder nach und nach? Es geschieht nach und nach, und Schritt für Schritt. Der Eine führt seine Flasche mit zur Arbeit und besucht sie hin und wieder während des Tages. Diese Besuche werden immer häufiger, bis er zuletzt ein Sklave seiner Schnapsflasche wird, darüber seine Arbeit und allen Muth, sich dieser häßlichen Gewohnheit zu erwehren, verliert, immer mehr trinkt, um seinen Gram zu ersäufen und so zuletzt diesem Laster ganz verfällt.

Ein Anderer gibt sich zu Hause an Festtagen oder an andern freien Zeiten gelegenheitlich einem

Trinkgelage hin; diese Gelage werden häufiger, bis auch er ein Gewohnheitssäufer wird.

Eine arme Frau fängt an, ermüdet von der Arbeit, einen Tropfen zu nehmen, um sich dadurch eine falsche Kraft zu verschaffen, dann nimmt sie mehr und öfter, bis sie in den Abgrund dieses Lasters gefallen ist. Eine Andere fängt an, mit ihren Freundinen gelegenheitlich ein Glas Punsch zu nehmen; wieder eine Andere gebraucht, weil sie ein wenig schwach ist, Gin und Branntwein als Medicin; eine Andere nimmt zum Trotz ihres Ehemannes oder um ihren Gram und ihre Sorgen zu ersäufen, ihre Zuflucht zum Trunke.

Die Meisten jedoch fallen durch gesellschaftliches Trinken. Es geht durch das Zusammenkommen an Schenktischen und in Liquer-Handlungen, durch das Herumlungern, wobei man einkt, durch Tractiren und sich tractiren lassen, durch das gelegenheitliche Glas mit einem Freund im Drog-Laden, durch das Draußenbleiben in den Nächten vom Samstag auf den Sonntag, um eine lustige Zeit zu haben; so fangen die Meisten an, fahren auch damit fort, bis sie endlich in der verderblichen und verabscheuungswürdigen Schule der Trunkenheit enden. Vermeide also diese Schlingen und Versuchungen, und sei

vorsichtig beim Herannahen des Uebels, wenn du nüchtern und mäßig leben willst.

Wenn du aber so unglücklich bist, schon die Gewohnheit des übermäßigen Trinkens an dir zu haben, und davon befreit zu werden verlangst, was mußt zu thun?

Vorerst mußt du, möge es kosten, was es wolle, aufhören zu trinken. Dies ist das einzige sichere Mittel. Es mag hart und schmerzlich kommen, es ist jedoch leichter zu thun, als das Elend der Trunkenheit und die Peinen der Hölle zu ertragen. Du hast gesündigt und mußt also Buße thun für deine Sünden durch Leiden. Je länger du vom Getränke dich enthaltest, um so leichter wird es, und der Friede des Gewissens, dessen du dich erfreuest, wird die Stärke geben, das Opfer jener ungesunden Gier nach Liquer zu bringen. Du mußt die hl. Sakramente empfangen und regelmäßig und oft Gott um Seine Gnade bitten.

Du mußt auch vorsichtig sein, daß du nicht zurückfällst, wenn die Zeit deiner Buße vorüber ist. Dies ist mit einem Worte Alles, was du thun mußt. Gehe aber zu einem guten und seeleneifrigen Priester, wirf dich ihm zu Füssen, und

bitte ihn, daß er dir sage, was du anfangen sollst; dieser wird dir die rechte Anleitung geben: folge seinen Anweisungen, gehorsame seinem Rathe, erfülle seine Buße und komme oft zu ihm, er wird deine Seele gewiß aus dem Abgrunde des Lasters und des Elendes erretten. Es gibt Einige, die dieses thun, sich ganz bessern und ausharren; sei daher nicht entmuthigt, weil hingegen so Viele wieder zurückfallen, sondern fasse Muth durch das Beispiel derer, welche ausharren, und nehme dir vor, einer aus jener glücklichen Anzahl zu werden. Wenn du dies thust, welch eine glückliche Veränderung zum Bessern wird dir und in deiner Familie stattfinden! Deine Seele wird rein werden von der Schuld der Sünde durch das hl. Sakrament der Buße und wird erfrischt und gestärkt werden mit der Gnade der heil. Eucharistie. Dein Körper wird gereinigt und erneuert durch die Abstinenz. Du wirst wieder anständig und ehrbar in deiner Kleidung und Erscheinung überhaupt. Das Geld, welches du verschleudert hast durch Liquert und Spiel, wird in Zukunft dienen, um deiner Familie Kleidung und deinem Hause Wohlstand zu verleihen. Deine Frau und Kinder werden wieder lächeln und glücklich aussehen, und

Friede und Harmonie wird in deiner Haushaltung regieren. Wenn du an Sonntagen deine Frau und Kinder zur Messe begleitest, wird Jedermann erbaut sein an dem Bilde einer wahren christlichen Familie; du wirst Gott preisen für die Bekehrung, und wenn du ausharrst, so wirst du Ihn auf deinem Todbette und durch alle Ewigkeit preisen.

Eine Warnung für Eltern.

Der Hohepriester Heli hatte zwei Söhne, welche durch ihr sündhaftes Leben, ihre Ungerechtigkeit und Ausschweifung das heilige Priesterthum schändeten und ganz Israel ein Gegenstand der Klage und des Aergernisses waren.

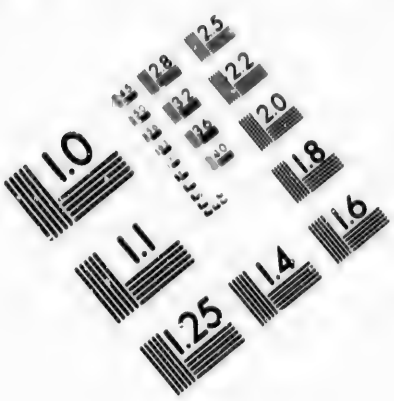
Unzählige Klagen wurden bei ihrem Vater eingereicht, aber große Schwäche und eine sündhafte Nachsicht nahmen ihm den Muth und die Kraft, sie einzuschränken. Zuletzt sandte Gott voll Zornes Seinen Diener Samuel, der dem untreuen Vater ankündigte, daß ein schauerliches Unglück ihn treffen werde, worüber Jedermann, der es hören werde, mit Schrecken erfüllt würde. Und so kam es: der Augenblick für das göttliche Gericht brach herein. Als der Krieg zwischen den Israeliten und den

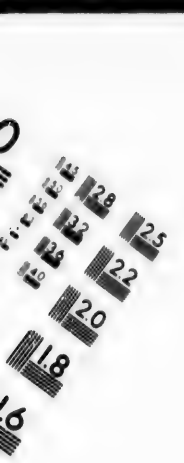
Philistern ausbrach, ward eine Schlacht geschlagen, in der zwanzigtausend Israeliten umkamen — todt auf dem Felde liegen blieben; die Arche des Bundes fiel in die Hände der Feinde und die beiden Söhne des Hohenpriesters, Ophni und Phineas, wurden auf dem Schlachtfelde in ihrem Blute schwimmend gefunden.

Mit Zittern brachte der Bote dem unglücklichen Vater Heli diese Nachricht; als derselbe sie vernahm, fiel er rücklings so plötzlich, daß sein Genick brach und er augenblicklich starb. So kam an einem Tage die Strafe über diese erbärmliche Familie, ein schrecklicher Lohn für die sündhafte Schwäche des Vaters und das eitle Betragen seiner Söhne.

Väter und Mütter, bedenket dieses und lehret euern Kindern, daß sie daran denken.

Während einer grausamen Verfolgung, die in Japan gegen die christliche Religion ausbrach, erwarteten ein Ehemann und dessen Frau täglich das Martyrthum, und sie bereiteten sich darauf vor durch heißes Gebet. Sie hatten einen Sohn, der noch sehr jung war, und waren daher seinetwegen sehr besorgt. Als sie einst beisammen saßen und von ihm redeten, sagten sie zu einander: Wir


1.0
1.1
1.25
1.4
1.6
1.8
2.0
2.2
2.5
2.8
3.2
3.6
4.0
4.5
5.0
5.6
6.3
7.1
8.0
9.0
10
11
12
13
14
16
18
20
22
25
28
32
36
40
45
50
56
63
71
80
90
100
110
125
140
160
180
200
220
250
280
320
360
400
450
500
560
630
710
800
900
1000
1100
1250
1400
1600
1800
2000
2200
2500
2800
3200
3600
4000
4500
5000
5600
6300
7100
8000
9000
10000
11000
12500
14000
16000
18000
20000
22000
25000
28000
32000
36000
40000
45000
50000
56000
63000
71000
80000
90000
100000
110000
125000
140000
160000
180000
200000
220000
250000
280000
320000
360000
400000
450000
500000
560000
630000
710000
800000
900000
1000000
1100000
1250000
1400000
1600000
1800000
2000000
2200000
2500000
2800000
3200000
3600000
4000000
4500000
5000000
5600000
6300000
7100000
8000000
9000000
10000000
11000000
12500000
14000000
16000000
18000000
20000000
22000000
25000000
28000000
32000000
36000000
40000000
45000000
50000000
56000000
63000000
71000000
80000000
90000000
100000000
110000000
125000000
140000000
160000000
180000000
200000000
220000000
250000000
280000000
320000000
360000000
400000000
450000000
500000000
560000000
630000000
710000000
800000000
900000000
1000000000
1100000000
1250000000
1400000000
1600000000
1800000000
2000000000
2200000000
2500000000
2800000000
3200000000
3600000000
4000000000
4500000000
5000000000
5600000000
6300000000
7100000000
8000000000
9000000000
10000000000
11000000000
12500000000
14000000000
16000000000
18000000000
20000000000
22000000000
25000000000
28000000000
32000000000
36000000000
40000000000
45000000000
50000000000
56000000000
63000000000
71000000000
80000000000
90000000000
100000000000
110000000000
125000000000
140000000000
160000000000
180000000000
200000000000
220000000000
250000000000
280000000000
320000000000
360000000000
400000000000
450000000000
500000000000
560000000000
630000000000
710000000000
800000000000
900000000000
1000000000000
1100000000000
1250000000000
1400000000000
1600000000000
1800000000000
2000000000000
2200000000000
2500000000000
2800000000000
3200000000000
3600000000000
4000000000000
4500000000000
5000000000000
5600000000000
6300000000000
7100000000000
8000000000000
9000000000000
10000000000000
11000000000000
12500000000000
14000000000000
16000000000000
18000000000000
20000000000000
22000000000000
25000000000000
28000000000000
32000000000000
36000000000000
40000000000000
45000000000000
50000000000000
56000000000000
63000000000000
71000000000000
80000000000000
90000000000000
100000000000000
110000000000000
125000000000000
140000000000000
160000000000000
180000000000000
200000000000000
220000000000000
250000000000000
280000000000000
320000000000000
360000000000000
400000000000000
450000000000000
500000000000000
560000000000000
630000000000000
710000000000000
800000000000000
900000000000000
1000000000000000
1100000000000000
1250000000000000
1400000000000000
1600000000000000
1800000000000000
2000000000000000
2200000000000000
2500000000000000
2800000000000000
3200000000000000
3600000000000000
4000000000000000
4500000000000000
5000000000000000
5600000000000000
6300000000000000
7100000000000000
8000000000000000
9000000000000000
10000000000000000
11000000000000000
12500000000000000
14000000000000000
16000000000000000
18000000000000000
20000000000000000
22000000000000000
25000000000000000
28000000000000000
32000000000000000
36000000000000000
40000000000000000
45000000000000000
50000000000000000
56000000000000000
63000000000000000
71000000000000000
80000000000000000
90000000000000000
100000000000000000
110000000000000000
125000000000000000
140000000000000000
160000000000000000
180000000000000000
200000000000000000
220000000000000000
250000000000000000
280000000000000000
320000000000000000
360000000000000000
400000000000000000
450000000000000000
500000000000000000
560000000000000000
630000000000000000
710000000000000000
800000000000000000
900000000000000000
1000000000000000000
1100000000000000000
1250000000000000000
1400000000000000000
1600000000000000000
1800000000000000000
2000000000000000000
2200000000000000000
2500000000000000000
2800000000000000000
3200000000000000000
3600000000000000000
4000000000000000000
4500000000000000000
5000000000000000000
5600000000000000000
6300000000000000000
7100000000000000000
8000000000000000000
9000000000000000000
10000000000000000000
11000000000000000000
12500000000000000000
14000000000000000000
16000000000000000000
18000000000000000000
20000000000000000000
22000000000000000000
25000000000000000000
28000000000000000000
32000000000000000000
36000000000000000000
40000000000000000000
45000000000000000000
50000000000000000000
56000000000000000000
63000000000000000000
71000000000000000000
80000000000000000000
90000000000000000000
100000000000000000000
110000000000000000000
125000000000000000000
140000000000000000000
160000000000000000000
180000000000000000000
200000000000000000000
220000000000000000000
250000000000000000000
280000000000000000000
320000000000000000000
360000000000000000000
400000000000000000000
450000000000000000000
500000000000000000000
560000000000000000000
630000000000000000000
710000000000000000000
800000000000000000000
900000000000000000000
1000000000000000000000
1100000000000000000000
1250000000000000000000
1400000000000000000000
1600000000000000000000
1800000000000000000000
2000000000000000000000
2200000000000000000000
2500000000000000000000
2800000000000000000000
3200000000000000000000
3600000000000000000000
4000000000000000000000
4500000000000000000000
5000000000000000000000
5600000000000000000000
6300000000000000000000
7100000000000000000000
8000000000000000000000
9000000000000000000000
10000000000000000000000
11000000000000000000000
12500000000000000000000
14000000000000000000000
16000000000000000000000
18000000000000000000000
20000000000000000000000
22000000000000000000000
25000000000000000000000
28000000000000000000000
32000000000000000000000
36000000000000000000000
40000000000000000000000
45000000000000000000000
50000000000000000000000
56000000000000000000000
63000000000000000000000
71000000000000000000000
80000000000000000000000
90000000000000000000000
100000000000000000000000
110000000000000000000000
125000000000000000000000
140000000000000000000000
160000000000000000000000
180000000000000000000000
200000000000000000000000
220000000000000000000000
250000000000000000000000
280000000000000000000000
320000000000000000000000
360000000000000000000000
400000000000000000000000
450000000000000000000000
500000000000000000000000
560000000000000000000000
630000000000000000000000
710000000000000000000000
800000000000000000000000
900000000000000000000000
1000000000000000000000000
1100000000000000000000000
1250000000000000000000000
1400000000000000000000000
1600000000000000000000000
1800000000000000000000000
2000000000000000000000000
2200000000000000000000000
2500000000000000000000000
2800000000000000000000000
3200000000000000000000000
3600000000000000000000000
4000000000000000000000000
4500000000000000000000000
5000000000000000000000000
5600000000000000000000000
6300000000000000000000000
7100000000000000000000000
8000000000000000000000000
9000000000000000000000000
10000000000000000000000000
11000000000000000000000000
12500000000000000000000000
14000000000000000000000000
16000000000000000000000000
18000000000000000000000000
20000000000000000000000000
22000000000000000000000000
25000000000000000000000000
28000000000000000000000000
32000000000000000000000000
36000000000000000000000000
40000000000000000000000000
45000000000000000000000000
50000000000000000000000000
56000000000000000000000000
63000000000000000000000000
71000000000000000000000000
80000000000000000000000000
90000000000000000000000000
100000000000000000000000000
110000000000000000000000000
125000000000000000000000000
140000000000000000000000000
160000000000000000000000000
180000000000000000000000000
200000000000000000000000000
220000000000000000000000000
250000000000000000000000000
280000000000000000000000000
320000000000000000000000000
360000000000000000000000000
400000000000000000000000000
450000000000000000000000000
500000000000000000000000000
560000000000000000000000000
630000000000000000000000000
710000000000000000000000000
800000000000000000000000000
900000000000000000000000000
1000000000000000000000000000
1100000000000000000000000000
1250000000000000000000000000
1400000000000000000000000000
1600000000000000000000000000
1800000000000000000000000000
2000000000000000000000000000
2200000000000000000000000000
2500000000000000000000000000
2800000000000000000000000000
3200000000000000000000000000
3600000000000000000000000000
4000000000000000000000000000
4500000000000000000000000000
5000000000000000000000000000
5600000000000000000000000000
6300000000000000000000000000
7100000000000000000000000000
8000000000000000000000000000
9000000000000000000000000000
10000000000000000000000000000
11000000000000000000000000000
12500000000000000000000000000
14000000000000000000000000000
16000000000000000000000000000
18000000000000000000000000000
20000000000000000000000000000
22000000000000000000000000000
25000000000000000000000000000
28000000000000000000000000000
32000000000000000000000000000
36000000000000000000000000000
40000000000000000000000000000
45000000000000000000000000000
50000000000000000000000000000
56000000000000000000000000000
63000000000000000000000000000
71000000000000000000000000000
80000000000000000000000000000
90000000000000000000000000000
100000000000000000000000000000
110000000000000000000000000000
125000000000000000000000000000
140000000000000000000000000000
160000000000000000000000000000
180000000000000000000000000000
200000000000000000000000000000
220000000000000000000000000000
250000000000000000000000000000
280000000000000000000000000000
320000000000000000000000000000
360000000000000000000000000000
400000000000000000000000000000
450000000000000000000000000000
500000000000000000000000000000
560000000000000000000000000000
630000000000000000000000000000
710000000000000000000000000000
800000000000000000000000000000
900000000000000000000000000000
1000000000000000000000000000000
1100000000000000000000000000000
1250000000000000000000000000000
1400000000000000000000000000000
1600000000000000000000000000000
1800000000000000000000000000000
2000000000000000000000000000000
2200000000000000000000000000000
2500000000000000000000000000000
2800000000000000000000000000000
3200000000000000000000000000000
3600000000000000000000000000000
4000000000000000000000000000000
4500000000000000000000000000000
5000000000000000000000000000000
5600000000000000000000000000000
6300000000000000000000000000000
7100000000000000000000000000000
8000000000000000000000000000000
9000000000000000000000000000000
10000000000000000000000000000000
11000000000000000000000000000000
12500000000000000000000000000000
14000000000000000000000000000000
16000000000000000000000000000000
18000000000000000000000000000000
20000000000000000000000000000000
22000000000000000000000000000000
25000000000000000000000000000000
28000000000000000000000000000000
32000000000000000000000000000000
36000000000000000000000000000000
40000000000000000000000000000000
45000000000000000000000000000000
50000000000000000000000000000000
56000000000000000000000000000000
63000000000000000000000000000000
71000000000000000000000000000000
80000000000000000000000000000000
90000000000000000000000000000000
100000000000000000000000000000000
110000000000000000000000000000000
125000000000000000000000000000000
140000000000000000000000000000000
160000000000000000000000000000000
180000000000000000000000000000000
200000000000000000000000000000000
220000000000000000000000000000000
250000000000000000000000000000000
280000000000000000000000000000000
320000000000000000000000000000000
360000000000000000000000000000000
400000000000000000000000000000000
450000000000000000000000000000000
500000000000000000000000000000000
560000000000000000000000000000000
630000000000000000000000000000000
710000000000000000000000000000000
800000000000000000000000000000000
900000000000000000000000000000000
1000000000000000000000000000000000
1100000000000000000000000000000000
1250000000000000000000000000000000
1400000000000000000000000000000000
1600000000000000000000000000000000
1800000000000000000000000000000000
2000000000000000000000000000000000
2200000000000000000000000000000000
2500000000000000000000000000000000
2800000000000000000000000000000000
3200000000000000000000000000000000
3600000000000000000000000000000000
4000000000000000000000000000000000
4500000000000000000000000000000000
5000000000000000000000000000000000
5600000000000000000000000000000000
6300000000000000000000000000000000
7100000000000000000000000000000000
8000000000000000000000000000000000
9000000000000000000000000000000000
10000000000000000000000000000000000
11000000000000000000000000000000000
12500000000000000000000000000000000
14000000000000000000000000000000000
16000000000000000000000000000000000
18000000000000000000000000000000000
20000000000000000000000000000000000
22000000000000000000000000000000000
25000000000000000000000000000000000
28000000000000000000000000000000000
32000000000000000000000000000000000
36000000000000000000000000000000000
40000000000000000000000000000000000
45000000000000000000000000000000000
50000000000000000000000000000000000
56000000000000000000000000000000000
63000000000000000000000000000000000
71000000000000000000000000000000000
80000000000000000000000000000000000
90000000000000000000000000000000000
100000000000000000000000000000000000
110000000000000000000000000000000000
125000000000000000000000000000000000
140000000000000000000000000000000000
160000000000000000000000000000000000
180000000000000000000000000000000000
200000000000000000000000000000000000
220000000000000000000000000000000000
250000000000000000000000000000000000
280000000000000000000000000000000000
320000000000000000000000000000000000
360000000000000000000000000000000000
400000000000000000000000000000000000
450000000000000000000000000000000000
500000000000000000000000000000000000
560000000000000000000000000000000000
630000000000000000000000000000000000
710000000000000000000000000000000000
800000000000000000000000000000000000
900000000000000000000000000000000000
1000000000000000000000000000000000000
1100000000000000000000000000000000000
1250000000000000000000000000000000000
1400000000000000000000000000000000000
1600000000000000000000000000000000000
1800000000000000000000000000000000000
2000000000000000000000000000000000000
2200000000000000000000000000000000000
2500000000000000000000000000000000000
2800000000000000000000000000000000000
3200000000000000000000000000000000000
3600000000000000000000000000000000000
4000000000000000000000000000000000000
4500000000000000000000000000000000000
5000000000000000000000000000000000000
5600000000000000000000000000000000000
6300000000000000000000000000000000000
7100000000000000000000000000000000000
8000000000000000000000000000000000000
9000000000000000000000000000000000000
10000000000000000000000000000000000000
11000000000000000000000000000000000000
12500000000000000000000000000000000000
14000000000000000000000000000000000000
16000000000000000000000000000000000000
18000000000000000000000000000000000000
20000000000000000000000000000000000000
22000000000000000000000000000000000000
25000000000000000000000000000000000000
28000000000000000000000000000000000000
32000000000000000000000000000000000000
36000000000000000000000000000000000000
40000000000000000000000000000000000000
45000000000000000000000000000000000000
50000000000000000000000000000000000000
56000000000000000000000000000000000000
63000000000000000000000000000000000000
71000000000000000000000000000000000000
80000000000000000000000000000000000000
90000000000000000000000000000000000000
100000000000000000000000000000000000000
110000000000000000000000000000000000000
125000000000000000000000000000000000000
140000000000000000000000000000000000000
160000000000000000000000000000000000000
180000000000000000000000000000000000000
200000000000000000000000000000000000000
220000000000000000000000000000000000000
250000000000000000000000000000000000000
280000000000000000000000000000000000000
320000000000000000000000000000000000000
360000000000000000000000000000000000000
400000000000000000000000000000000000000
450000000000000000000000000000000000000
500000000000000000000000000000000000000
560000000000000000000000000000000000000
630000000000000000000000000000000000000
710000000000000000000000000000000000000
800000000000000000000000000000000000000
900000000000000000000000000000000000000
1000000000000000000000000000000000000000
1100000000000000000000000000000000000000
1250000000000000000000000000000000000000
1400000000000000000000000000000000000000
1600000000000000000000000000000000000000
1800000000000000000000000000000000000000
2000000000000000000000000000000000000000
2200000000000000000000000000000000000000
2500000000000000000000000000000000000000
2800000000000000000000000000000000000000
3200000000000000000000000000000000000000
3600000000000000000000000000000000000000
4000000000000000000000000000000000000000
4500000000000000000000000000000000000000
5000000000000000000000000000000000000000
5600000000000000000000000000000000000000
6300000000000000000000000000000000000000
7100000000000000000000000000000000000000
8000000000000000000000000000000000000000
9000000000000000000000000000000000000000
10000000000000000000000000000000000000000
11000000000000000000000000000000000000000
12500000000000000000000000000000000000000
14000000000000000000000000000000000000000
16000000000000000000000000000000000000000
18000000000000000000000000000000000000000
20000000000000000000000000000000000000000
22000000000000000000000000000000000000000
25000000000000000000000000000000000000000
28000000000000000000000000000000000000000
32000000000000000000000000000000000000000
36000000000000000000000000000000000000000
40000000000000000000000000000000000000000
45000000000000000000000000000000000000000
50000000000000000000000000000000000000000
56000000000000000000000000000000000000000
63000000000000000000000000000000000000000
71000000000000000000000000000000000000000
80000000000000000000000000000000000000000
90000000000000000000000000000000000000000
100000000000000000000000000000000000000000
110000000000000000000000000000000000000000
125000000000000000000000000000000000000000
140000000000000000000000000000000000000000
160000000000000000000000000000000000000000
180000000000000000000000000000000000000000
200000000000000000000000000000000000000000
220000000000000000000000000000000000000000
250000000000000000000000000000000000000000
280000000000000000000000000000000000000000
320000000000000000000000000000000000000000
360000000000000000000000000000000000000000
400000000000000000000000000000000000000000
450000000000000000000000000000000000000000
500000000000000000000000000000000000000000
560000000000000000000000000000000000000000
630000000000000000000000000000000000000000
710000000000000000000000000000000000000000
800000000000000000000000000000000000000000
900000000000000000000000000000000000000000
1000000000000000000000000000000000000000000
1100000000000000000000000000000000000000000
1250000000000000000000000000000000000000000
1400000000000000000000000000000000000000000
1600000000000000000000000000000000000000000
1800000000000000000000000000000000000000000
2000000000000000000000000000000000000000000
2200000000000000000000000000000000000000000
2500000000000000000000000000000000000000000
2800000000000000000000000000000000000000000
3200000000000000000000000000000000000000000
3600000000000000000000000000000000000000000
4000000000000000000000000000000000000000000
4500000000000000000000000000000000000000000
5000000000000000000000000000000000000000000
5600000000000000000000000000000000000000000
6300000000000000000000000000000000000000000
7100000000000000000000000000000000000000000
8000000000000000000000000000000000000000000
9000000000000000000000000000000000000000000
10000000000000000000000000000000000000000000
11000000000000000000000000000000000000000000
12500000000000000000000000000000000000000000
14000000000000000000000000000000000000000000
16000000000000000000000000000000000000000000
18000000000000000000000000000000000000000000
20000000000000000000000000000000000000000000
22000000000000000000000000000000000000000000
25000000000000000000000000000000000000000000
28000000000000000000000000000000000000000000
32000000000000000000000000000000000000000000
36000000000000000000000000000000000000000000
40000000000000000000000000000000000000000000
45000000000000000000000000000000000000000000
50000000000000000000000000000000000000000000
56000000000000000000000000000000000000000000
63000000000000000000000000000000000000000000
71000000000000000000000000000000000000000000
80000000000000000000000000000000000000000000
90000000000000000000000000000000000000000000
100000000000000000000000000000000000000000000
110000000000000000000000000000000000000000000
125000000000000000000000000000000000000000000
140000000000000000000000000000000000000000000
160000000000000000000000000000000000000000000
180000000000000000000000000000000000000000000
200000000000000000000000000000000000000000000
220000000000000000000000000000000000000000000
250000000000000000000000000000000000000000000
280000000000000000000000000000000000000000000
320000000000000000000000000000000000000000000
360000000000000000000000000000000000000000000
400000000000000000000000000000000000000000000
450000000000000000000000000000000000000000000
500000000000000000000000000000000000000000000
560000000000000000000000000000000000000000000
630000000000000000000000000000000000000000000
710000000000000000000000000000000000000000000
800000000000000000000000000000000000000000000
900000000000000000000000000000000000000000000
1000000000000000000000000000000000000000000000
1100000000000000000000000000000000000000000000
1250000000000000000000000000000000000000000000
1400000000000000000000000000000000000000000000
1600000000000000000000000000000000000000000000
1800000000000000000000000000000000000000000000
2000000000000000000000000000000000000000000000
2200000000000000000000000000000000000000000000
2500000000000000000000000000000000000000000000
2800000000000000000000000000000000000000000000
3200000000000000000000000000000000000000000000
3600000000000000000000000000000000000000000000
4000000000000000000000000000000000000000000000
4500000000000000000000000000000000000000000000
5000000000000000000000000000000000000000000000
5600000000000000000000000000000000000000000000
6300000000000000000000000000000000000000000000
7100000000000000000000000000000000000000000000
8000000000000000000000000000000000000000000000
9000000000000000000000000000000000000000000000
10000000000000000000000000000000000000000000000
11000000000000000000000000000000000000000000000
12500000000000000000000000000000000000000000000
14000000000000000000000000000000000000000000000
16000000000000000000000000000000000000000000000
18000000000000000000000000000000000000000000000
20000000000000000000000000000000000000000000000
22000000000000000000000000000000000000000000000
25000000000000000000000000000000000000000000000
28000000000000000000000000000000000000000000000
32000000000000000000000000000000000000000000000
36000000000000000000000000000000000000000000000
40000000000000000000000000000000000000000000000
45000000000000000000000000000000000000000000000
50000000000000000000000000000000000000000000000
56000000000000000000000000000000000000000000000
63000000000000000000000000000000000000000000000
71000000000000000000000000000000000000000000000
80000000000000000000000000000000000000000000000
90000000000000000000000000000000000000000000000
100000000000000000000000000000000000000000000000
110000000000000000000000000000000000000000000000
125000000000000000000000000000000000000000000000
140000000000000000000000000000000000000000000000
160000000000000000000000000000000000000000000000
180000000000000000000000000000000000000000000000
200000000000000000000000000000000000000000000000
220000000000000000000000000000000000000000000000
250000000000000000000000000000000000000000000000
280000000000000000000000000000000000000000000000
320000000000000000000000000000000000000000000000
360000000000000000000000000000000000000000000000
400000000000000000000000000000000000000000000000
450000000000000000000000000000000000000000000000
500000000000000000000000000000000000000000000000
560000000000000000000000000000000000000000000000
630000000000000000000000000000000000000000000000
710000000000000000000000000000000000000000000000
800000000000000000000000000000000000000000000000
900000000000000000000000000000000000000000000000
1000000000000000000000000000000000000000000000000
1100000000000000000000000000000000000000000000000
1250000000000000000000000000000000000000000000000
1400000000000000000000000000000000000000000000000
1600000000000000000000000000000000000000000000000
1800000000000000000000000000000000000000000000000
2000000000000000000000000000000000000000000000000
2200000000000000000000000000000000000000000000000
2500000000000000000000000000000000000000000000000
2800000000000000000000000000000000000000000000000
3200000000000000000000000000000000000000000000000
3600000000000000000000000000000000000000000000000
4000000000000000000000000000000000000000000000000
4500000000000000000000000000000000000000000000000
5000000000000000000000000000000000000000000000000
5600000000000000000000000000000000000000000000000
6300000000000000000000000000000000000000000000000
7100000000000000000000000000000000000000000000000
8000000000000000000000000000000000000000000000000
9000000000000000000000000000000000000000000000000
10000000000000000000000000000000000000000000000000
11000000000000000000000000000000000000000000000000
12500000000000000000000000000000000000000000000000
14000000000000000000000000000000000000000000000000
16000000000000000000000000000000000000000000000000
18000000000000000000000000000000000000000000000000
20000000000000000000000000000000000000000000000000
22000000000000000000000000000000000000000000000000
25000000000000000000000000000000000000000000000000
28000000000000000000000000000000000000000000000000
32000000000000000000000000000000000000000000000000
36000000000000000000000000000000000000000000000000
40000000000000000000000000000000000000000000000000
45000000000000000000000000000000000000000000000000
50000000000000000000000000000000000000000000000000
56000000000000000000000000000000000000000000000000
63000000000000000000000000000000000000000000000000
71000000000000000000000000000000000000000000000000
80000000000000000000000000000000000000000000000000
90000000000000000000000000000000000000000000000000
100000000000000000000000000000000000000000000000000
110000000000000000000000000000000000000000000000000
125000000000000000000000000000000000000000000000000
140000000000000000000000000000000000000000000000000
160000000000000000000000000000000000000000000000000
180000000000000000000000000000000000000000000000000
200000000000000000000000000000000000000000000000000
220000000000000000000000000000000000000000000000000
250000000000000000000000000000000000000000000000000
280000000000000000000000000000000000000000000000000
320000000000000000000000000000000000000000000000000
360000000000000000000000000000000000000000000000000
400000000000000000000000000000000000000000000000000
450000000000000000000000000000000000000000000000000
500000000000000000000000000000000000000000000000000
560000000000000000000000000000000000000000000000000
630000000000000000000000000000000000000000000000000
710000000000000000000000000000000000000000000000000
800000000000000000000000000000000000000000000000000
900000000000000000000000000000000000000000000000000
1000000000000000000000000000000000000000000000000000
1100000000000000000000000000000000000000000000000000
1250000000000000000000000000000000000000000000000000
1400000000000000000000000000000000000000000000000000
1600000000000000000000000000000000000000000000000000
1800000000000000000000000000000000000000000000000000
2000000000000000000000000000000000000000000000000000
2200000000000000000000000000000000000000000000000000
2500000000000000000000000000000000000000000000000000
2800000000000000000000000000000000000000000000000000
3200000000000000000000000000000000000000000000000000
3600000000000000000000000000000000000000000000000000
4000000000000000000000000000000000000000000000000000
4500000000000000000000000000000000000000000000000000
5000000000000000000000000000000000000000000000000000
5600000000000000000000000000000000000000000000000000
6300000000000000000000000000000000000000000000000000
7100000000000000000000000000000000000000000000000000
8000000000000000000000000000000000000000000000000000
9000000000000000000000000000000000000000000000000000
10000000000000000000000000000000000000000000000000000
11000000000000000000000000000000000000000000000000000
12500000000000000000000000000000000000000000000000000
14000000000000000000000000000000000000000000000000000
16000000000000000000000000000000000000000000000000000
18000000000000000000000000000000000000000000000000000
20000000000000000000000000000000000000000000000000000
22000000000000000000000000000000000000000000000000000
25000000000000000000000000000000000000000000000000000
28000000000000000000000000000000000000000000000000000
32000000000000000000000000000000000000000000000000000
36000000000000000000000000000000000000000000000000000
40000000000000000000000000000000000000000000000000000
45000000000000000000000000000000000000000000000000000
50000000000000000000000000000000000000000000000000000
56000000000000000000000000000000000000000000000000000
63000000000000000000000000000000000000000000000000000
71000000000000000000000000000000000000000000000000000
80000000000000000000000000000000000000000000000000000
90000000000000000000000000000000000000000000000000000
100000000000000000000000000000000000000000000000000000
110000000000000000000000000000000000000000000000000000
125000000000000000000000000000000000000000000000000000
140000000000000000000000000000000000000000000000000000
160000000000000000000000000000000000000000000000000000
180000000000000000000000000000000000000000000000000000
200000000000000000000000000000000000000000000000000000
220000000000000000000000000000000000000000000000000000
250000000000000000000000000000000000000000000000000000
280000000000000000000000000000000000000000000000000000
320000000000000000000000000000000000000000000000000000
360000000000000000000000000000000000000000000000000000
400000000000000000000000000000000000000000000000000000
450000000000000000000000000000000000000000000000000000
500000000000000000000000000000000000000000000000000000
560000000000000000000000000000000000000000000000000000
630000000000000000000000000000000000000000000000000000
710000000000000000000000000000000000000000000000000000
800000000000000000000000000000000000000000000000000000
900000000000000000000000000000000000000000000000000000
1000000000000000000000000000000000000000000000000000000
1100000000000000000000000000000000000000000000000000000
1250000000000000000000000000000000000000000000000000000
1400000000000000000000000000000000000000000000000000000
1600000000000000000000000000000000000000000000000000000
1800000000000000000000000000000000000000000000000000000
2000000000000000000000000000000000000000000000000000000
2200000000000000000000000000000000000000000000000000000
2500000000000000000000000000000000000000000000000000000
2800000000000000000000000000000000000000000000000000000
3200000000000000000000000000000000000000000000000000000
3600000000000000000000000000000000000000000000000000000
4000000000000000000000000000000000000000000000000000000
4500000000000000000000000000000000000000000000000000000
5000000000000000000000000000000000000000000000000000000
5600000000000000000000000000000000000000000000000000000
6300000000000000000000000000000000000000000000000000000
7100000000000000000000000000000000000000000000000000000
8000000000000000000000000000000000000000000000000000000
9000000000000000000000000000000000000000000000000000000
10000000000000000000000000000000000000000000000000000000
11000000000000000000000000000000000000000000000000000000
12500000000000000000000000000000000000000000000000000000
14000000000000000000000000000000000000000000000000000000
16000000000000000000000000000000000000000000000000000000
18000000000000000000000000000000000000000000000000000000
20000000000000000000000000000000000000000000000000000000
22000000000000000000000000000000000000000000000000000000
25000000000000000000000000000000000000000000000000000000
28000000000000000000000000000000000000000000000000000000
32000000000000000000000000000000000000000000000000000000
36000000000000000000000000000000000000000000000000000000
40000000000000000000000000000000000000000000000000000000
45000000000000000000000000000000000000000000000000000000
50000000000000000000000000000000000000000000000000000000
56000000000000000000000000000000000000000000000000000000
63000000000000000000000000000000000000000000000000000000
71000000000000000000000000000000000000000000000000000000
80000000000000000000000000000000000000000000000000000000
90000000000000000000000000000000000000000000000000000000
100000000000000000000000000000000000000000000000000000000
110000000000000000000000000000000000000000000000000000000
125000000000000000000000000000000000000000000000000000000
140000000000000000000000000000000000000000000000000000000
160000000000000000000000000000000000000000000000000000000
180000000000000000000000000000000000000000000000000000000
200000000000000000000000000000000000000000000000000000000
220000000000000000000000000000000000000000000000000000000
250000000000000000000000000000000000000000000000000000000
280000000000000000000000000000000000000000000000000000000
320000000000000000000000000000000000000000000000000000000
360000000000000000000000000000000000000000000000000000000
400000000000000000000000000000000000000000000000000000000
450000000000000000000000000000000000000000000000000000000
500000000000000000000000000000000000000000000000000000000
560000000000000000000000000000000000000000000000000000000
630000000000000000000000000000000000000000000000000000000
710000000000000000000000000000000000000000000000000000000
800000000000000000000000000000000000000000000000000000000
900000000000000000000000000000000000000000000000000000000
1000000000000000000000000000000000000000000000000000000000
1100000000000000000000000000000000000000000000000000000000
1250000000000000000000000000000000000000000000000000000000
1400000000000000000000000000000000000000000000000000000000
1600000000000000000000000000000000000000000000000000000000
1800000000000000000000000000000000000000000000000000000000
2000000000000000000000000000000000000000000000000000000000
2200000000000000000000000000000000000000000000000000000000
2500000000000000000000000000000000000000000000000000000000
2800000000000000000000000000000000000000000000000000000000
3200000000000000000000000000000000000000000000000000000000
3600000000000000000000000000000000000000000000000000000000
4000000000000000000000000000000000000000000000000000000000
4500000000000000000000000000000000000000000000000000000000
5000000000000000000000000000000000000000000000000000000000
5600000000000000000000000000000000000000000000000000000000
6300000000000000000000000000000000000000000000000000000000
7100000000000000000000000000000000000000000000000000000000
8000000000000000000000000000000000000000000000000000000000
9000000000000000000000000000000000000000000000000000000000
10000000000000000000000000000000000000000000000000000000000
11000000000000000000000000000000000000000000000000000000000
12500000000000000000000000000000000000000000000000000000000
14000000000000000000000000000000000000000000000000000000000
16000000000000000000000000000000000000000000000000000000000
18000000000000000000000000000000000000000000000000000000000
20000000000000000000000000000000000000000000000000000000000
22000000000000000000000000000000000000000000000000000000000
25000000000000000000000000000000000000000000000000000000000
28000000000000000000000000000000000000000000000000000000000
32000000000000000000000000000000000000000000000000000000000
36000000000000000000000000000000000000000000000000000000000
40000000000000000000000000000000000000000000000000000000000
45000000000000000000000000000000000000000000000000000000000
50000000000000000000000000000000000000000000000000000000000
56000000000000000000000000000000000000000000000000000000000
63000000000000000000000000000000000000000000000000000000000
71000000000000000000000000000000000000000000000000000000000
80000000000000000000000000000000000000000000000000000000000
90000000000000000000000000000000000000000000000000000000000
100000000000000000000000000000000000000000000000000000000000
110000000000000000000000000000000000000000000000000000000000
125000000000000000000000000000000000000000000000000000000000
140000000000000000000000000000000000000000000000000000000000
160000000000000000000000000000000000000000000000000000000000
180000000000000000000000000000000000000000000000000000000000
200000000000000000000000000000000000000000000000000000000000
220000000000000000000000000000000000000000000000000000000000
250000000000000000000000000000000000000000000000000000000000
280000000000000000000000000000000000000000000000000000000000
320000000000000000000000000000000000000000000000000000000000
360000000000000000000000000000000000000000000000000000000000
400000000000000000000000000000000000000000000000000000000000
450000000000000000000000000000000000000000000000000000000000
500000000000000000000000000000000000000000000000000000000000
560000000000000000000000000000000000000000000000000000000000
630000000000000000000000000000000000000000000000000000000000
710000000000000000000000000000000000000000000000000000000000
800000000000000000000000000000000000000000000000000000000000
900000000000000000000000000000000000000000000000000000000000
1000000000000000000000000000000000000000000000000000000000000
1100000000000000000000000000000000000000000000000000000000000
1250000000000000000000000000000000000000000000000000000000000
1400000000000000000000000000000000000000000000000000000000000
1600000000000000000000000000000000000000000000000000000000000
1800000000000000000000000000000000000000000000000000000000000
2000000000000000000000000000000000000000000000000000000000000
2200000000000000000000000000000000000000000000000000000000000
2500000000000000000000000000000000000000000000000000000000000
2800000000000000000000000000000000000000000000000000000000000
3200000000000000000000000000000000000000000000000000000000000
3600000000000000000000000000000000000000000000000000000000000
4000000000000000000000000000000000000000000000000000000000000
4500000000000000000000000000000000000000000000000000000000000
5000000000000000000000000000000000000000000000000000000000000
5600000000000000000000000000000000000000000000000000000000000
6300000000000000000000000000000000000000000000000000000000000
7100000000000000000000000000000000000000000000000000000000000
8000000000000000000000000000000000000000000000000000000000000
9000000000000000000000000000000000000000000000000000000000000
10000000000000000000000000000000000000000000000000000000000000
11000000000000000000000000000000000000000000000000000000000000
12500000000000000000000000000000000000000000000000000000000000
14000000000000000000000000000000000000000000000000000000000000
16000000000000000000000000000000000000000000000000000000000000
18000000000000000000000000000000000000000000000000000000000000
20000000000000000000000000000000000000000000000000000000000000
22000000000000000000000000000000000000000000000000000000000000
25000000000000000000000000000000000000000000000000000000000000
28000000000000000000000000000000000000000000000000000000000000
32000000000000000000000000000000000000000000000000000000000000
36000000000000000000000000000000000000000000000000000000000000
40000000000000000000000000000000000000000000000000000000000000
45000000000000000000000000000000000000000000000000000000000000
50000000000000000000000000000000000000000000000000000000000000
56000000000000000000000000000000000000000000000000000000000000
63000000000000000000000000000000000000000000000000000000000000
71000000000000000000000000000000000000000000000000000000000000
80000000000000000000000000000000000000000000000000000000000000
90000000000000000000000000000000000000000000000000000000000000
100000000000000000000000000000000000000000000000000000000000000
110000000000000000000000000000000000000000000000000000000000000
125000000000000000000000000000000000000000000000000000000000000
140000000000000000000000000000000000000000000000000000000000000
160000000000000000000000000000000000000000000000000000000000000
180000000000000000000000000000000000000000000000000000000000000
200000000000000000000000000000000000000000000000000000000000000
220000000000000000000000000000000000000000000000000000000000000
250000000000000000000000000000000000000000000000000000000000000
280000000000000000000000000000000000000000000000000000000000000
320000000000000000000000000000000000000000000000000000000000000
360000000000000000000000000000000000000000000000000000000000000
400000000000000000000000000000000000000000000000000000000000000
450000000000000000000000000000000000000000000000000000000000000
500000000000000000000000000000000000000000000000000000000000000
560000000000000000000000000000000000000000000000000000000000000
630000000000000000000000000000000000000000000000000000000000000
710000000000000000000000000000000000000000000000000000000000000
800000000000000000000000000000000000000000000000000000000000000
900000000000000000000000000000000000000000000000000000000000000
1000000000000000000000000000000000000000000000000000000000000000
1100000000000000000000000000000000000000000000000000000000000000
1250000000000000000000000000000000000000000000000000000000000000
1400000000000000000000000000000000000000000000000000000000000000
1600000000000000000000000000000000000000000000000000000000000000
1800000000000000000000000000000000000000000000000000000000000000
2000000000000000000000000000000000000000000000000000000000000000
2200000000000000000000000000000000000000000000000000000000000000
2500000000000000000000000000000000000000000000000000000000000000
2800000000000000000000000000000000000000000000000000000000000000
3200000000000000000000000000000000000000000000000000000000000000
3600000000000000000000000000000000000000000000000000000000000000
4000000000000000000000000000000000000000000000000000000000000000
4500000000000000000000000000000000000000000000000000000000000000
5000000000000000000000000000000000000000000000000000000000000000
5600000000000000000000000000000000000000000000000000000000000000
6300000000000000000000000000000000000000000000000000000000000000
7100000000000000000000000000000000000000000000000000000000000000
8000000000000000000000000000000000000000000000000000000000000000
9000000000000000000000000000000000000000000000000000000000000000
10000000000000000000000000000000000000000000000000000000000000000
11000000000000000000000000000000000000000000000000000000000000000
12500000000000000000000000000000000000000000000000000000000000000
14000000000000000000000000000000000000000000000000000000000000000
16000000000000000000000000000000000000000000000000000000000000000
18000000000000000000000000000000000000000000000000000000000000000
20000000000000000000000000000000000000000000000000000000000000000
22000000000000000000000000000000000000000000000000000000000000000
25000000000000000000000000000000000000000000000000000000000000000
28000000000000000000000000000000000000000000000000000000000000000
32000000000000000000000000000000000000000000000000000000000000000
36000000000000000000000000000000000000000000000000000000000000000
40000000000000000000000000000000000000000000000000000000000000000
45000000000000000000000000000000000000000000000000000000000000000
50



CIHM/ICMH
Microfiche
Series.

CIHM/ICMH
Collection de
microfiches.

Canadian Institute for Historical Microreproductions / Institut canadien de microreproductions historiques

© 1986

hoffen durch die Gnade Gottes das Martyrthum für unsere heilige Religion zu erleiden, aber was wird dann wohl aus unserm armen Kinde werden? Wird er die Stärke haben, die Peinen zu ertragen? oder wird er der Marter weichen und seinen Glauben verläugnen?

Während sie so sprachen, schien das Kind zu spielen und nicht Acht zu haben auf das, was die Eltern sagten; es machte ein Eisen im Feuer, bei dem sie saßen, glühend, und als es ganz glühte, so zog es dasselbe heraus und legte es mit heroischem Muthe auf die Hand. Die erschrockenen Eltern fragten den Sohn, was er thue und warum er so handle. „Ich thue es," antwortete er ruhig, „um euch zu zeigen, daß ich den Muth habe, eher das Martyrthum zu erleiden, als meinen Glauben zu verlassen." Die Eltern waren erstaunt, sie umarmten ihr Kind zärtlichst, in Thränen ausbrechend, und dankten Gott, der ihnen einen solchen Sohn gegeben. Alle drei waren so glücklich, die Krone des Martyrthums zu empfangen.

O gesegnete Früchte jener guten Erziehung, welche diese Eltern jenem Kinde des Segens gegeben haben! Glückliche Eltern! glückliches Kind!

O welchen Lohn werden Eltern und Kind im Himmel empfangen haben?

Das christlich religiöse Gefühl ist in neubekehrten Ländern manchmal so tiefgehend und lebendig, wie es bei den ersten Christen der Fall war. In einem fernen und neuentdeckten Lande lebte eine würdige christliche Familie. Der Vater und die Mutter lebten wie Heilige; ihre einzige Beschäftigung war die Sorge um ihr Seelenheil und für die Pflichten ihres Standes. Sie versammelten täglich das ganze Haus zu einer geistlichen Lesung. Eines ihrer Kinder, ein Knabe von fünf bis sechs Jahren, der sie über das Leiden unsers Herrn Jesu Christi hatte vorlesen hören, ward dadurch so gerührt, daß er, aus Verlangen Jesum nachzuahmen und aus Liebe zu Ihm zu leiden, täglich mit bloßen Füßen auf Brennesseln einherging, bis seine Füße bluteten. Er machte sich auch eine Krone von scharfen Dornen, auf die er bei der Nacht sein Haupt legte, zur Ehre der Dornenkrone Jesu Christi. Als seine Eltern dies bemerkten, so verboten sie es ihm für die Zukunft; sie wußten wohl, daß Gott besondere Absichten der Erbarmung mit ihrem Sohne hatte. Und wirklich, als er heranwuchs, wurde er Priester, welcher

Eltern und Kind im

Gefühl ist in neube-
o tiefgehend und leben-
Christen der Fall war.
erstdeckten Lande lebte
ilie. Der Vater und
ige; ihre einzige Be-
um ihr Seelenheil und
des. Sie versammel-
s zu einer geistlichen
, ein Knabe von fünf
der das Leiden unsers
vorlesen hören, ward
aus Verlangen Jesum
e zu Ihm zu leiden,
uf Brennesseln einher-
eten. Er machte sich
n Dornen, auf die er
legte, zur Ehre der
Als seine Eltern dies
ihm für die Zukunft;
besondere Absichten
ohne hatte. Und wirk-
ch er Priester, welche

sich den Mühen der Missionäre in einem fernen Lande und brachte dort durch die Gnade Gottes Wunderbares zu Stande, wo er auch unter solch heiligen Arbeiten sein Leben endete.

In unsern Tagen, ja, da haben Eltern mehr darauf zu achten, daß ihre Kinder vom Bösen ferne bleiben, als daß man sie in ihrem frommen Eifer einschränken müßte; denn es geschieht jetzt selten mehr, daß die Gnade Gottes sich in der Kindheit so wundervoll zeigt, wie ehedem. Es ist wahr, daß manchmal eine besondere Neigung zum Gebet, Liebe für unsichtbare göttliche Dinge und eine unwiderstehliche Begierde, Jesum nachzuahmen, auch jetzt noch in der zarten Seele von Kindern sich zeigt; aber ach! die herrlichen Knospen der Heiligkeit sind bald durch die schlechten Grundsätze oder durch die schlechten Beispiele zerstört, oder auch durch die kalte, thörichte Idee, daß alles übertrieben und verwerflich sei, was man nicht täglich sieht, und der gewöhnlichen Mode der Welt nicht entspricht. Wenn ihr daher, liebe Eltern, ein Kind habt, das eine uebergewöhnliche Neigung zur Frömmigkeit zeigt, danket Gott dafür, und sehet gleichzeitig darauf, daß von eurer Seite ja nichts geschieht, was die Anlage des Kindes hindern könnte. Unter-

drücket nicht den Geist Gottes durch Schmeicheleien und Zärtlichkeiten, auf daß eure Kinder nicht etwa gar der Scheinheiligkeit verfallen. Endlich befraget in solchen Dingen fromme und erleuchtete Priester, welche die Wege Gottes wohl verstehen.

Warnung für Kinder.

Einer der gottlosesten und erbärmlichsten der Väter, die vielleicht je gelebt haben, hatte einen ebenso schlechten Sohn. In jeder Art von Laster versunken, stürzten sie sich Beide tiefer und tiefer in den Abgrund des Verderbens. Der Sohn war ungehorsam, eigensinnig, zornmüthig und ungestüm bis zur Raserei. Sie stritten und zankten sich beständig und lebten in immerwährendem Hader. Einer verfluchte den Andern. Eines Tages, da der Vater den Sohn schalt und ihm Vorwürfe wegen seines schlechten Betragens machte, ergriff der gottlose Sohn seinen [illegible], der bereits hoch an Jahren war, warf ihn rasend auf den Boden und schleifte ihn bei den Haaren seines Hauptes die Stiege hinunter, um ihn aus dem Hause zu werfen. Als er dies eine kleine Strecke getan hatte, erhob der Vater seine Stimme und schrie: Höre auf! Elender! als ich in deinem Alter war, ging

ich meinen Vater auch nicht weiter! So sah denn der sündhafte Vater die Gerechtigkeit Gottes ein, der zuließ, daß sein Sohn mit ihm ebenso verfuhr, wie er seinen eigenen Vater auch behandelt hatte.

O wie schrecklich sind die Gerichte Gottes, aber auch wie schuldig seid ihr, ihr ungehorsamen und unnatürlichen Kinder! Lernet eure Eltern stets zu ehren, selbst wenn ihr sehet, daß sie schlecht sind. Ich weiß zwar, daß solche schreckliche Auftritte nicht alle Tage vorkommen, jedoch weiß ich auch, daß solche Anordnungen nicht nur unter ungebildeten Leuten niedrigen Standes und roher Gesinnung, sondern auch unter den Reichen und Gebildeten seine Seltenheiten sind, und wenn sie sich auch den Augen der Menschen entziehen, dem allwissenden Gotte sind sie doch bekannt, und in Seinen Augen verabscheuungswürdig.

Nun denn, ihr Kinder, seid stets gutherzig und liebevoll, ehrerbietig und gehorsam gegen euere Eltern. Suchet auf jede mögliche Weise sie zu erfreuen und glücklich zu machen, und lohnet ihnen die vielen Sorgen und Kümmernisse, welche sie euretwegen auf sich genommen haben. Dies ist der Wille Gottes und Er wird es euch lohnen. Höret, welch herrliches Versprechen an das Gebot,

welches Er euch gegeben hat, geknüpft ist „Ehre deinen Vater und deine Mutter, damit du lange leben wirst im Lande, das der Herr dein Gott dir geben wird.

Die Liebe zu Gott.

Welch herrliches Beispiel ist uns gegeben in der hohen Handlung einer gewissen Frau, die in Alexandrien lebte. Sie erschien eines Tages auf dem öffentlichen Platze jener großen Stadt, in einer Hand ein Geschirr voll Wassers haltend, in der andern eine brennende Fackel, und als sie gefragt ward, was sie damit im Sinne hätte, antwortete sie: Mit der Fackel möchte ich den Himmel verbrennen, und mit dem Wasser das Feuer der Hölle auslöschen, damit fürderhin der Mensch seinen Gott lieben möchte, nicht wegen der Hoffnung auf Lohn oder aus Furcht vor der Strafe, sondern einzig und rein nur wegen Seiner selbst und wegen Seiner anbetungswürdigen Eigenschaften!

Welch herrlicher Gedanke! einer großen Seele werth, die fühlt, was Gott ist und die sehr Er unsere Liebe verdient um Seiner selbst willen.

Es wird von den Japanesen erzählt, daß, als man ihnen das Evangelium predigte und sie über die Herrlichkeit, Größe und unendliche Güte Gottes unterrichtet wurden, besonders aber als sie in den großen Geheimnissen unserer Religion alles erfuhren, was Gott für den Menschen gethan — als man ihnen vorstellte, wie Er aus Liebe zu uns und um unseres Heiles willen Mensch wurde und starb; — da riefen sie erstaunt und entzückt aus: O wie groß, wie gut, wie anbetungswürdig ist der Gott der Christen! Als sie aber hörten, daß ein besonderes Gesetz gegeben sei, das uns befiehlt, Gott zu lieben und das denen mit Strafe droht, die Ihn nicht lieben, da waren sie noch mehr erstaunt und konnten sich von ihrer Ueberraschung nicht erholen. Wie ist das? sagten sie. Braucht denn ein vernünftiger Mensch ein Gesetz, daß er einen Gott liebe, wie diesen Gott, der uns so sehr geliebt hat? Ist es denn nicht das größte Glück, Ihn zu lieben, und das größte Unglück, Ihn nicht zu lieben? Was! liegen denn die Christen nicht beständig vor dem Altare ihres Gottes, durchdrungen von Seiner Güte, entflammt von Liebe zu Ihm? Und als sie hörten, daß es Christen gebe, die Gott nicht nur nicht lieben, sondern Ihn beleidigen, und Ihn lästern,

riefen sie mit Unwillen aus: O ungerechtes Volk! und undankbare Herzen! Ist es möglich, daß Christen einer solchen Sünde fähig sind? und in welchem verfluchten Lande leben denn diese unsinnigen und herzlosen Menschen?

Christen, wir verdienen nur zu sehr diese gerechten Vorwürfe, und dieses Volk wird einstens als Zeuge gegen uns herbeigerufen werden, und wird uns anklagen und uns in Gegenwart Gottes verdammen!

Laßt uns dies betrachten. Das Gebot der Gottesliebe ist das erste und wesentlichste aller Gebote. Die Liebe ist die Erfüllung des ganzen Gesetzes. Erwägt dieses wohl, und lasset uns darin so weit wie möglich nachahmen, was die Heiligen im Himmel thun, und was auch wir hoffen, in alle Ewigkeit zu thun. Lasset uns Gott lieben aus unserm ganzen Herzen.

Vielleicht haben wir bis jetzt Gott nie geliebt, wie es unsere Pflicht war. O qualvoller Gedanke! lasset uns doch wenigstens den Rest unserer Lebenszeit zur heiligen Liebe Gottes benützen.

Der Himmel.

Als der König Assuerus den Mardochäus für die wichtigen Dienste, welche er dem Staate geleistet, belohnen wollte, so befahl er, daß er mit königlichen Kleidern angethan und die Krone ihm auf das Haupt gesetzt werde; und so geschmückt und umgeben mit der Majestät und dem Pompe der königlichen Würde solle er im Triumphe auf des Königs eigenes Pferd gesetzt werden. Die ausgezeichnetsten Edeln des ganzen Hofes sollten ihn sodann durch jeden Theil der Residenzstadt führen. Voraus solle ein Herold gehen, der mit lauter Stimme allem Volke zurufen müsse: „So soll der geehrt werden, den der König ehren will."

Gesetzt, der liebe Gott würde in diesem Augenblicke unsere Augen öffnen und uns einen seiner Auserwählten zeigen im vollen Glanze jener Herrlichkeit, welche Ihn im Himmel umgibt; könnten wir Ihn sehen in seiner ganzen Freude und Wonne, welche die Heiligen beständig genießen, und zugleich eine himmlische Stimme ausrufen hören: „Seht ihr Erdenpilger und staunt, so ehrt und belohnt Gott seine Heiligen in Herrlichkeit. Wie würde ein solches Schauspiel uns hinreißen! „Ehrgeiziger

Mensch!" würde jener Selige uns anreden, „was sind alle Ehren der Welt im Vergleich mit jener Ehre und Herrlichkeit, welche ich jetzt genieße!" „Habsüchtiger! Was sind alle deine flüchtigen Güter und Schätze in Anbetracht jener ewigen und beständigen Güter, welche den Auserwählten im Himmel hinterlegt sind!"

„Ihr feilen Sünder der Fleischeslust, was sind alle niedern Gelüste, welche blos ein paar Augenblicke dauern im Vergleich zu jenen reinen und unaussprechlichen Freuden, welche die Auserwählten Gottes in Ewigkeit genießen!" O wie würde ein solcher Anblick uns mit Abscheu für die falschen und betrüglichen Güter dieser Welt erfüllen! Welch ein Verlangen nach den dauerhaften und unvergänglichen Schätzen einer glorreichen Ewigkeit würden sie in uns erwecken!

Liebe Christen! Was wir mit unseren körperlichen Augen nicht sehen können, offenbart uns klar unser heilige Glaube, und unsere Hoffnung bietet es uns. Wollen wir uns also durch einen frommen Lebenswandel hier auf Erden jener ewigen, unsterblichen Glorie würdig machen, welche diesem Erdenleben folgen wird.

Der Himmel steht uns offen, laßt uns also die Erde mit ihren Scheingütern verschmähen, da wir ohnedieß hienieden keine bleibende Stätte haben und unsere wahre Heimath der Himmel ist. Beherzigen wir diese Wahrheiten und richten wir unser Streben dahin, desselben würdig zu werden.

Glücklich Jene, welche während ihres Lebens dieses Ziel nie aus den Augen verlieren: Wo werde ich hinkommen, wenn ich sterbe? Was wird mein Loos sein: der Himmel oder die Hölle?

Schöner Himmel, sagte auf seinem Sterbebette einst ein Ketzer. Welch ein Tod! „Schaue zum Himmel, mein Sohn," sagte einst eine Mutter zu ihrem Kinde, welches den Martertod erlitt.

Die Kirche fordert uns alle auf, zum Himmel zu schauen. Machen wir uns würdig, einst in denselben einzugehen. Wir wollen es uns jetzt recht angelegen sein lassen, einen solchen Weg einzuschlagen, der uns sicher dorthin führt.

Die Jüngerin Jesu.

Eine Wittwe, welche sehr unbemittelt, dafür aber reicher an Frömmigkeit und Eifer für die Erziehung ihrer Kinder war, hatte ein zehnjähriges Töchterlein, Dorothea mit Namen. Diese war

von Natur aus sehr lebhaft und den Spielereien besonders ergeben, so daß ihre Mutter sich genöthigt sah', große Sorge für sie zu tragen, damit sie nicht von ihren Gespielinen verdorben würde; weil sie nun aber der Erziehung ihres Kindes wenig Zeit widmen konnte, so vertraute sie dasselbe trotz ihrer Armuth einer frommen Matrone an, damit es gut und fromm erzogen würde. Die kleine Dorothea verblieb zwei Jahre bei ihrer Erzieherin und machte während dieser Zeit besondere Fortschritte in der Frömmigkeit. Sie bewahrte getreu die Lehren ihrer Meisterin.

Vorzüglich war ihrem Herzen eingeprägt, in allem Thun und Lassen Jesum als Vorbild zu nehmen.

Als Dorothea wieder nach Hause zurückkehrte zu ihrer Mutter, war sie das Muster und der Trost der ganzen Familie. Geduldig, sittsam, nie sich über Etwas beklagend.

Sie sprach wenig, aber wenn sie redete, war es immer zur rechten Zeit.

Sie war stets zufrieden. Was immer für eine Arbeit ihr auferlegt wurde oder was immer für ein Widerspruch ihr begegnen mochte, beständig blieb sie in demselben Gemüthszustande. Aufrichtig

und eingezogen, war sie stets eine Feindin der Eitelkeit. Sie war ehrerbietig gegen Jedermann; sie redete Niemanden Uebles nach, war Jedem nützlich und stets gesammelt und vereinigt mit Gott.

Ein solches Betragen gewann ihr bald die Herzen aller im Dorfe.

Dessenungeachtet war der Neid auch nicht müßig, und bald waren Feinde gegen sie aufgebracht.

Einige ihrer Gefährtinen, durch Mißgunst aufgehetzt, verläumdeten und verfolgten sie als eine Heuchlerin und Betschwester. Dorothea ertrug Alles dieses mit Stillschweigen aus Liebe zu Jesu Christo und fuhr fort, allen Jenen, welche ihr Böses zufügten, Gutes zu thun.

Zuletzt wurde ihre unbescholtene Tugend von allen ihren Mitmenschen anerkannt, und die Verläumdungen ihrer Feindinen fielen zu ihrer eigenen Beschämung auf sie selbst zurück.

Der Pfarrer, welcher mit Verwunderung die Wirkungen der Gnade in ihr wahrnahm, sagte einst zu ihr: „Sage mir getreulich Dorothea, wie du den Tag zubringst und wie du dich gegen deine Gespielinen benimmst"; und Dorothea erwiderte: Mein Vater, es scheint mir, daß ich wenig thue im Vergleich zu dem, was ich thun sollte.

Nie habe ich die Belehrungen meiner Erzieherin vergessen, die sie mir im elften Lebensjahre gab. Sie sagte mir: In allen deinen Leiden nimm dir Jesum Christum als Vorbild. Dieses bestrebe ich mich zu thun und ich gehe dabei folgendermassen zu Werke:

Morgens, wenn ich erwache, stelle ich mir das Jesuskind vor Augen, und bedenke dabei, wie Es beim Erwachen sich als Opfer Seinem himmlischen Vater darbrachte.

Wenn ich bete, stelle ich mir den lieben Jesum als betend vor, wie er zu Seinem himmlischen Vater betete und im Herzen vereinige ich meine Andacht mit der Seinigen. Wenn ich arbeite, führe ich mir zu Gemüthe, die Schweißtropfen, die Arbeiten und die Schmerzen, welche Jesus Christus um das Heil meiner Seele willen erduldete, und weit entfernt zu klagen, vereinige ich meine Mühen und Beschwerden mit den Seinigen.

Werden mir schwierige und schmerzliche Dinge aufgetragen, so erinnere ich mich gleich, wie Jesus Christus aus Liebe zu mir den Kreuzestod erlitt und dieses stärkt mich so, daß ich mit Freuden jeden Auftrag ausführe, wie schwierig derselbe auch sein mag.

Wenn Jemand mir Uebles nachredet oder sonst beleidigende Reden führt, antworte ich Nichts.

Ich dulde in der Stille und erinnere mich wie Jesus Christus stillschweigend und ohne Klagen alle falschen Anklagen und Beschuldigungen sowie Verläumdungen und Peinigungen, ja sogar die größten Schmähungen und Mißhandlungen erduldete. Ich erwäge, daß Jesus unschuldig war, daß ich im Gegentheil weit mehr zu leiden verdiene, als ich je werde Gelegenheit haben zu erdulden.

Wenn ich esse, stelle ich mir vor, mit welcher Mäßigkeit und Nüchternheit der liebe Heiland zu essen pflegte, um zur größern Ehre seines himmlischen Vaters arbeiten zu können. Wenn mir Etwas bitter schmeckt, denke ich an die Galle, welche Jesus Christus am Kreuze verkostete, während ich meine Sinnlichkeit ihm zum Opfer bringe. Wenn ich hungrig bin und Nichts habe mich zu sättigen, werde ich nicht ungeduldig, denn ich erinnere mich, daß Jesus 40 Tage und 40 Nächte gefastet und den bittersten Hunger aus Liebe zu mir erlitten hat, sowie auch zur Abbüssung der Unmässigkeit und Gefrässigkeit der Menschen.

Wenn ich an Unterhaltungen Theil nehme, oder in eine Unterredung mich einlasse, erwäge ich,

wie sittsam, gütig und heilig Jesus war in Mitte der Apostel.

Wenn ich böse Reden höre, oder irgend ein sündhaftes Betragen beobachte, bitte ich Gott sogleich es zu verzeihen und denke dabei an das heiligste Herz Jesu, welches stets so tief gekränkt wurde, wenn es wahrnahm, daß Seinem himmlischen Vater eine Schmach angethan wurde.

Wenn ich der unzähligen Sünden gedenke, welche in der Welt begangen werden und wie oft der liebe Gott auf Erden beleidigt wird, dann traure ich darüber und vereinige meinen Schmerz mit dem des Heilandes, als er weinend in folgende Klagen ausbrach:

„Heiligster Vater! die Welt hat Dich nicht gekannt."

Wenn ich beichten gehe, stelle ich mir die Thränen Jesu Christi und seine Todesangst vor, die Er im Garten und am Kreuze ausgestanden hat.

Wenn ich der heiligen Messe beiwohne, vereinige ich Herz und Sinn mit seiner allerheiligsten Meinung, mit welcher Er sich Seinem himmlischen Vater zur Bezahlung unsrer Schulden und zum Heile der Menschheit aufgeopfert hat.

Wenn ich singe oder Andere das Lob Gottes singen höre, so freue ich mich im Herrn, und führe mir zu Gemüthe jenen erhabenen Gesang, welchen mein Heiland mit Seinen Jüngern sang an jenem Abende, an welchem Er das allerheil. Sakrament einsetzte.

Wenn ich mich zur Ruhe begebe, stelle ich mir den heiligen Schlaf Christi vor, welcher sich nur soviel Ruhe gönnte, als nöthig war, seinen allerheiligsten Beruf zu erfüllen, oder ich erwäge, wie sehr mein Bett verschieden ist von dem schmerzlichen Kreuzesbette meines Heilandes, auf welchem er ausgestreckt lag wie ein unschuldiges Lamm und Gott Geist und Leben zum Opfer brachte; dann schlafe ich unter den Worten ein: Vater — in Deine Hände empfehle ich meinen Geist.

Der Pfarrer, erstaunt, soviel Verstand in einem armen Landmädchen zu finden, sagte zu ihr: „O Dorothea, wie glücklich bist du! Welch große Tröstungen genießest du nicht in deinen dürftigen Verhältnissen.“ „Es ist wahr“, erwiderte Dorothea, „ich erfreue mich eines großen Wohlergehens im Dienste Gottes, jedoch kann ich es Euer Hochwürden nicht verhehlen, daß ich große Leiden und Kämpfe zu bestehen hatte.

Ich war oft gezwungen, alle meine Kraft aufzubieten, um die Stichreden derer, die mich höhnten, ertragen zu können und meine Leidenschaften zu besiegen.

Der liebe Gott war allerdings sehr gütig gegen mich, jedoch ließ er zu, daß ich von vielen und großen Versuchungen befallen wurde; bisweilen bin ich beinahe von Schmerz überwältigt worden, oft litt ich sehr an Geistesdürre, und zu andern Zeiten fand ich mich sehr niedergeschlagen und nahe daran, vor Mattigkeit zu unterliegen.

„Und was thust du dann", fragte der Pfarrer weiter, „um dich von diesen Plagen zu befreien"?

„Denn," entgegnete mit einem soliden Lächeln Dorothea, „denke ich an meinen Erlöser am Oelberge, wie Er niedergeschlagen, traurig und sogar betrübt bis zum Tode war. Oder ich stelle mir Ihn vor, wie Er am Kreuze trostlos und verlassen hängt, und ich vereinige mich mit Ihm am Kreuzholze und wiederhole die Worte, welche Er zur Zeit Seiner Verlassenheit wiederholt ausrief: „Vater, Dein Wille geschehe!"

Und in meinen Versuchungen verhalte ich mich folgendermassen: Wenn ich ein heftiges Verlangen verspüre, eine gewisse Gesellschaft, Abendunterhalt-

ungen, Tanzpartien oder sonstige gefährliche Zusammenkünfte zu besuchen, was bisweilen geschieht, wenn andere ehrliche Mädchen, welche solche gefährliche Gelegenheiten nicht meiden, mich einladen, mit ihnen zu gehen, oder wenn ich durch heftige Versuchungen zur Sünde gereizt werde oder mir ein Bischen mehr Freiheit gestatten möchte; dann stelle ich mir vor, als wenn Jesus Christus zu mir redete: „Was, Meine Tochter! willst du Mich verlassen, um den Lüsten der Welt nachzujagen"?

Willst du Mir dein Herz entziehen, um es der Eitelkeit des höllischen Feindes hinzugeben. Gibt es nicht schon genug solche, die Mich beleidigen? Willst du dich ihnen auch noch beigesellen und Meinen Dienst verlassen?

Dann antworte ich Ihm sogleich von ganzem Herzen, mein Gott, nie, nie werde ich Dich verlassen! Ich will Dir anhangen bis zum Tode; wo will ich hinfliehen, wenn ich Dich verlasse, und dieser Gedanke gibt mir gleich Kraft und Stärke. Der Pfarrer fragte sie noch: Ueber welche Gegenstände sprichst du denn mit deinen Gefährtinnen, wenn du mit ihnen umgehst? Ich spreche mit ihnen

von eben denselben Dingen, über welche Euer Hochwürden mich anzuhören sich gewürdigt haben.

Ich sage Ihnen, daß sie sich in allen Handlungen unsern Herrn Jesum zum Vorbilde nehmen sollen, daß sie im Gebet, zur Mahlzeit, während der Arbeit, in Gesellschaft und in allen Widerwärtigkeiten des Lebens bedenken müßten, was Jesus Christus in denselben Verhältnissen gethan hat, und daß sie ihre Meinung mit der des Heilandes vereinigen müssen. Ich sage ihnen, daß ich mich selbst dieser heil. Uebungen bediene und deren Wirkung gleich erfahre, und daß es nichts Höheres und Edleres geben kann, als einem Gotte nachzufolgen, und nichts süsser ist, als einem getreuen Herrn zu dienen.

„Wohlan Dorothea," sagte der gute Pfarrer zu ihr, „fahre fort und mache dir die Gnaden zu Nutzen, welche dir der Himmel gewährt. Der Herr hat sicher Großes und Erbarmungsvolles mit dir vor. Möge Er Seine heiligen Absichten erfüllen zu deiner Heiligung und Glückseligkeit.

O glückliche Seelen, welche stets willig sind, Jesum Christum so getreu nachzuahmen.

über welche Euer
ich gewürdigt haben.
sich in allen Hand-
zum Vorbilde nehmen
Mahlzeit, während
und in allen Wider-
denken müßten, was
Verhältnissen gethan
ng mit der der Hei-
Ich sage ihnen, daß
ebungen bediene und
, und daß es nichts
ann, als einem Gotte
r ist, als einem ge-

gte der gute Pfarrer
e dir die Gnaden zu
mmel gewährt. Der
Erbarmungsvolles mit
heiligen Absichten er-
nd Glückseligkeit.
che stets willig sind,
achzuahmen.

Von dem alleinseligmachenden Glauben und der allein wahren Kirche.

Es gibt eine wahre Religion.

Vom Anfange der Welt hat es stets eine Religion gegeben, welche Priester, Opfer und Plätze besaß, welche dem Dienste Gottes gewidmet waren.

Unter allen Völkern der Erde hat man stets vom Ursprunge an eine Verehrung gegen ein höchstes Wesen gefunden, in andern Worten: für Gott; während auf der andern Seite die Wenigen, welche eine solche Ehrfurcht gegen Religion nicht bezeugen wollten, d. h. ohne Gott, als Gottlose angesehen wurden. Menschen, die an keine Religion glauben, stehen ganz abgesondert in der Welt da. Die Stimme der Menschheit aller Völker und Nationen verdammt sie. Sagen: Ein Mann ohne Religion, ein Mann ohne Gott, klingt gerade so, als ein Mann, ungleich andern Männern ein Mann, der kein Mann ist, ein Mann ohne Seele.

Wenn aber die Menschen, die keine Religion haben, wenige sind, so sind deren, die eine falsche haben, um so mehr; ja die meisten Menschen wandeln im Irrthume, und es ist kein Wunder, daß es so ist.

Als sich die Menschen immer mehr der Bande der Religion entzogen, und dem Laster sich ergaben, besonders dem niedern Laster der Unzucht, verließ der heiligste Gott sie und überließ sie ihren bösen Gedanken und Vorstellungen, wie uns der heilige Apostel Paulus versichert: „Denn sie gaben sich „für Weise aus, waren aber Thoren. Sie ver„tauschten die Herrlichkeit des unvergänglichen „Gottes mit dem Gleichniß und Bilde des ver„gänglichen Menschen, auch der Vögel und vier„füßigen und kriechenden Thiere.“ (Röm. 1, 22.) Mit andern Worten: Sie wurden Götzendiener, indem sie fremde unerhörte und unnatürliche Religionen erfanden für sich selbst, gemäß den Gelüsten ihres verdorbenen Herzens. Auf diese Art sind früher die falschen Religionen, wie auch einstens der Götzendienst entstanden. Wegen der Sünden, welche die Menschen täglich begingen, und ihres unbändigen Stolzes wegen findet man eine Unzahl solcher in der Welt.

Alle diese falschen Religionen beweisen um so schlagender die Existenz einer wahren Religion, von welcher diese die verdorbenen Zweige sind, gerade so, wie der grüne Baum in Mitte der ver-

welkten Zweige gefunden wird, welche um Ihn her liegen.

Es gibt nur eine wahre Religion.

Wer jetzt noch sagt, daß alle Religionen gleich gut sind, um selig zu werden, kennt weder Gott, noch weiß er, was Religion ist. Es gibt nur einen wahren Gott, und darum kann es auch nur eine wahre Religion geben; denn was ist die Religion anders, als der wahre Weg, um Gott zu dienen und Ihn anzubeten?

Zwei Menschen, die sich in ein und derselben Sache widersprechen, können nicht beide Recht haben, noch weniger können zwei sich entgegentretende Religionen wahr sein.

Alle die verschiedenen Religionen in der Welt widersprechen einander in den wesentlichsten Sachen und können daher nicht alle wahr sein.

Gott ist ja stets und überall und immer und für alle Menschen derselbe unwandelbare Gott, welcher selbst nicht betrügen, noch auch von andern betrogen werden kann.

Gott kann also niemals sich widersprechen, noch auch entgegengesetzte Offenbarungen zu verschiedenen Zeiten geben.

Was er den Menschen in einem Lande oder zu einer Zeit als wahr offenbart, muß wahr sein auch in jedem Lande und zu jeder Zeit. Ferner, Gott kann nicht anders, als jeden Irrthum und jede Unwahrheit hassen und verwerfen. Es kann somit nicht wahr sein, daß Muhamed zu ein und derselben Zeit der große Prophet Gottes war, wie es die Religion der Türken lehrt, und daß er ein großer Betrüger und des Teufels Werkzeug war, wie es jeder Christ annehmen muß. — Ebenfalls kann es nicht gleich wahr sein, daß der Papst Christi Stellvertreter auf Erden ist, wie die katholische Religion lehrt und daß er der Antichrist ist, wie man es unter den Protestanten vorgibt; denn sicherlich, der Gott der Wahrheit will nicht, daß einige Etwas für wahr halten, und andere Leute das gerade Gegentheil glauben.

Ferner ist Gott höchst gütig und weise; folglich kann er die Laster und Thorheiten der Menschen nicht gutheißen. Aber wenn Gott alle Religionen billigte, dann wollte er, daß man als Heide lebte unter den Heiden, daß man ein Türke unter den Türken, als Jude bei Juden und wie ein Christ unter den Christen. Dieses von einem unendlich heiligen Gotte zu glauben, wäre noch

entsetzlicher, als gar nicht an einen Gott glauben, weil nichts ihn so sehr verunehren könnte, als ihm Falschheit und Bosheit beizulegen.

Diese einzig wahre Religion ist die Religion Jesu Christi.

Erstens kann nichts klarer sein, als daß die wahre Religion eine von Gott geoffenbarte sein muß. Ewige Wahrheit ist nur Gott bekannt und solchen, denen er dieselbe offenbaren will, denn „Gott bewahrt ein unzugängliches Licht," wie es die heil. Schrift (I. Tim. IV. 16) ausdrückt. Somit kann uns keiner der Weg, die Wahrheit und das Leben sein, außer Gott allein. Deßhalb sprach Gott zu den Menschen durch die Patriarchen und Propheten, und als sich später die Mehrzahl von diesem Lichte abwendete, so sprach er wiederum zu der Welt, dieselbe aufs Neue belehrend, und zwar deutlicher und umfassender, durch seinen eigenen Sohn Jesus Christus, welchen deßhalb der heil. Johannes so wahr und so treffend das Wort Gottes nennt.

Laßt uns nun den Ursprung und die Geschichte der christlichen Religion untersuchen und schauen wir, ob man noch zweifeln könne, daß diese den

wahren Glauben habe und lehre, der von Gott kommt und auf seiner Auktorität beruht.

Vor beinahe 2000 Jahren, zur Zeit des römischen Kaisers Tiberius und während Herodes Antipas als Teibuikönig über die Juden regierte, da trat in Palästina, an dem östlichen Ufer des mittelländischen Meeres, eine so außerordentliche Person auf, wie die Welt seither nicht kannte und die Christen als Jesum Christum, den Sohn Gottes, anbeten. Daß er unter uns Menschen lebte, ist ohne allen Zweifel; denn wir finden sein Leben und seine Lehren beschrieben, nicht nur von seinen Freunden und Nachfolgern, sondern selbst die größten Schriftsteller jener Zeit, heidnische wie christliche, nennen ihn auch sehr oft und besprechen vielfach die bittern Verfolgungen gegen seine Schüler.

Nach einem Kampfe von 300 Jahren gewann die Religion Jesu die Oberhand, und seither ist sie im Zusammenhange mit allen großen Ereignissen der Welt. Somit könnte nur ein unvernünftiger Mensch weiters bezweifeln, ob er je gelebt habe oder ob er wirklich der Gründer der christlichen Religion sei.

Aber, welche waren seine Lehren, und wie bewies er deren Wahrheit? Was dieser große Lehrer

d lehre, der von Gott
dorität beruht.

ren, zur Zeit des röml-
während Herodes An-
r die Juden regierte, da
dem östlichen Ufer des
eine so außerordentliche
seither nicht kannte und
istum, den Sohn Gottes,
uns Menschen lebte, ist
wir finden sein Leben
en, nicht nur von seinen
n, sondern selbst die geo-
eit, heidnische wie christ-
e oft und besprechen viel-
gen gegen seine Schüler.
von 900 Jahren gewann
erhand, und seither ist sie
allen großen Ereignissen
nur ein unvernünftiger
n, ob er je gelebt habe
Gründer der christlichen

seine Lehren, und wie
? Was dieser große Lehrer

von sich selbst redete, war außerordentlich und wundervoll. Indem er einerseits zugab, daß er in diese Welt kam, wie andere Menschen auch, nämlich von einem Weibe geboren, so behauptete er doch andererseits, daß nur der allmächtige Gott sein Vater sei; er behauptete, älter zu sein, als Abraham, welcher mehr als 2000 Jahre zuvor lebte, und daß er vom Himmel komme, wo er in Herrlichkeit mit Gott dem Vater regierte, noch ehedem die Welt war. (Joh. VIII. 58; XVII. 5.)

Aber die Ursache, die er angab, weshalb er in unsere Welt kam, war ebenso wundervoll und zwar so, daß das härteste Herz davor zu Thränen der Zärtlichkeit bewegt werden sollte. Er kam, um für die Sünder zu leiden und zu sterben, so daß er durch sein vergossenes Blut alle, die an Ihn glauben und seine Gebote halten würden, erlösen und retten könne.

Doch, auf welche Beweise gründete dieser allergrößte Lehrer seinen Anspruch auf unsern Glauben? — Wie sollten die Menschen wissen, daß er wirklich, wie er es angab, der Sohn Gottes sei, der da gesandt wäre, das Menschengeschlecht zu belehren und dasselbe zu retten? Wohl konnte er sich auf die Weisheit und Heiligkeit seiner Lehren

berufen, da sie ja nur vom Himmel kommen konnte; leicht konnte er die vielen Sprüche der Propheten, die schon lange seine Ankunft voraussagten, anführen für sich selbst, und zwar ganz unwiderlegbar; aber er hatte eine Beweisführung, die noch klarer und überwindender war — Er berief sich mit Zuversicht auf die Wunder, die er vor dem Angesichte seiner Zuhörer verrichtete. Er sagt: (Matth. XI. 4.) „Gehet hin und verkündet, was ihr gehört „und gesehen habt: Blinde sehen, Lahme gehen, „Aussätzige werden gereinigt, Taube hören und „Todte stehen auf." Ferner sagt er (Joh. V.): „Ich gebe nicht Zeugniß von Mir selbst, noch auch „verlange ich das Zeugniß irgend eines Menschen, „denn diese Werke, die Ich thue, zeugen, daß Mich „Gott, Mein Vater, gesandt hat. Aus diesen könnt „ihr gewiß wissen, daß meine Lehre von Gott „kommt, wenn ihr nur Meinen Worten folgen „wolltet."

Solche Beweise reichten hin, die Menschen zu überzeugen, und sie waren auch überzeugt. Sie glaubten, daß die Lehre Christi vom Himmel kam, d. h. daß Jesus Christus selbst der ewige Sohn des ewigen Vaters ist, und daß seine Religion die einzig wahre, heilige und heilbringende ist.

Und wie lautet die ganze Weltgeschichte seit Christi Zeiten? Höret einmal zu! Am Pfingstfeste stieg der heil. Geist in Gestalt feuriger Zungen vom Himmel herab auf die kleine Gemeinde der Jünger Jesu. Es erhoben sich zwölf einfache und ungelehrte Fischer vor einer großen Menge, die in Jerusalem versammelt waren, zur Feier des Festes, und dort predigten sie, daß der nämliche gekreuzigte Jesus Christus, den sie als einen Verbrecher zum Tode verurtheilten, der Sohn des lebendigen Gottes ist, daß er wieder von den Todten auferstand, und daß er jetzt auf seinem himmlischen Throne sitzt; daß ferner nur in seinem Namen Vergebung der Sünden zu hoffen sei und daß, wer immer glaubt und getauft ist, gerettet sei, aber auch, daß alle, die nicht glauben werden, jetzt schon verdammt seien.

Endlich gaben sie noch kund, daß es da einen Tag geben wird, an welchem Alle, reich oder arm, König wie Bettler, vor seinem Throne erscheinen müssen, um gerichtet zu werden. Welch erstaunliche Lehre! Und was war der Erfolg? — Siehe da, vor dieser Lehre der zwölf Fischer fällt der ganze Glanz und die ganze Macht der Heidenwelt darnieder; alle knien hin, den gekreuzigten Jesum

anzubeten, und jenes sonst verachtete Kreuz wird auf der ganzen Welt in Triumph erhoben. Fürwahr, es fängt der heilige Petrus, das Haupt der Apostel, kaum an zu predigen, so fallen schon Tausende zu seinen Füssen und rufen: „Was sollen wir thun, um gerettet zu werden?“ Diese Apostelstimme erfüllt die Welt, obschon die Synagogen, die Rathsversammlungen, die Lehrer, die Hohenpriester und die mächtigen Fürsten der Erde mit Entrüstung sich vereinigen, um dieses Werk der zwölf armen Fischer zu zerstören.

Petrus, der erste und Anführer der andern Apostel, kommt nach Rom, die gebildetste aller Städte und Herrin der damaligen Welt. Dort predigt er vor Nero, dem stolzesten aller Fürsten, der den Leuten, und zwar unter Todesstrafe, verbot, diesen Fremdling anzuhören. Aber viel ist das Stürmen und der Hass der Könige gegen Jesum, den Gesalbten; es befinden sich sogar an Neros eigenem Hofe dessen Anbeter. Zwar werden die Apostel in Ketten gelegt und in die Kerker geworfen, sie werden den grausamsten Peinigungen unterworfen, und die grössten Leiden müssen sie ertragen; in kochendes Oel werden sie geworfen, in Stücke gerissen und peinlichst gegeißelt; allein

um Jesu willen dulden sie mit Freuden den grausamsten Tod — ja, sie verlangen sogar darnach.

Erkennet da ein neues Wunder! Ihr Blut wird der Same, aus welchem unzählige Christenschaaren auf der ganzen Erde entsprossen. Es erklären sich, ungeachtet der Aufregung der Tyrannen, während drei Jahrhunderten, die edelsten und gelehrtesten Männer als Nachfolger des gekreuzigten Jesus, und sie bekennen selbst mit ihrem Blute, daß die Lehre der armen Fischer einzig wahr und göttlich sei.

Es vergeht die Zeit der Verfolgungen, und jetzt beugen sich Kaiser, Könige, Senatoren und heidnische Hohepriester, ganze Reiche vor dem Gekreuzigten und glauben nunmehr an die unerforschlichen Geheimnisse der Religion. Und solch eine Religion! welche einen gekreuzigten Gott predigt, welche gebietet, daß ihre Anhänger das Fleisch und dessen Gelüste kreuzigen sollen, eine Religion, die mit der Hölle droht; welche sich ferner als die einzig wahre, heilige und seligmachende ausgibt; eine Religion, welche Feinde lehe und gänzliche Verstandesunterwerfung gebietet! Doch beugen alle ihren Verstand und glauben, es kann also nur das Werk eines Allmächtigen sein. Wäre Jesus nicht

selbst Gottmensch, so könnte es nicht geschehen sein; es muß das Werk des hl. Geistes, des dreieinigen Gottes sein. Unzweifelhaft muß diese die einzig wahre, heilige und seligmachende Religion sein. Wie verblendet sind dann jene Stolzen unserer Zeit, welche es wagen, eine Religion zu bezweifeln, die Gott durch so viele Prophezeihungen und Wunder bezeichnete, welche so glorreich über die feindlich gesinnte Welt triumphirte; welche so viele Martyrer mit ihrem Blute besiegelten; welche so viele Gelehrten annahmen, so viele Fürsten und großen Männer in allen Jahrhunderten beibehielten, und von denen auch viele dieselbe mit ihrem Blute vertheidigten.

Gewiß, die Wahrheit der christlichen Religion ist deutlich genug; mit dem königlichen Propheten muß man ausrufen: „Deine Zeugnisse sind überaus glaubwürdig geworden." (Ps. XCII. 5.)

Doch, obschon das Licht unserer heil. Religion klarer ist, als das Sonnenlicht, so bleibt doch alles Finsterniß für alle jene, welche die göttlichen Dinge nach dem Maßstabe ihrer niedrigen Gelüste richten wollen. Deßhalb sagt auch die hl. Schrift (I. Cor. II. 14.): „Der natürliche Mensch aber

„faßt nicht, was des Geistes Gottes ist, denn es „ist ihm Thorheit, und er kann es nicht verstehen, „weil es geistig beurtheilt werden muß."

Das unfehlbare Wort Gottes ist der einzige Grund des Glaubens.

Der irdisch gesinnte Mensch kann nie durch eigene Kraft das Himmlische verstehen. Deßhalb sagt der heil. Paulus, daß der Glaube eine Gabe Gottes ist, da derselbe nie durch Gelehrsamkeit oder Bücher, oder durch langes Nachsinnen allein erlangt wird. Der Glaube ist ein Licht, da er uns mit unfehlbarer Klarheit die Wahrheiten, die Gott uns offenbart, darstellt. Er ist ein übernatürliches Licht, da ja Niemand den Glauben durch irgend ein natürliches Streben erlangt, nicht durch Lesen und Studiren, nicht durch Verkehr selbst mit den gelehrtesten Männern, nicht durch irgend welches Streiten über Religion. Die Ursache ist, weil der Glaube solche Wahrheiten umfaßt, welche die höchsten Kräfte unsers Verstandes ebenso weit übersteigen, wie der Himmel die Erde, und daher können wir diese Wahrheiten nur glauben, weil sie eben von Gott geoffenbart sind, dessen Wort immer wahr bleibt, ob wir es verstehen

aber nicht. Jene, die von einer Religion nur so viel annehmen, als ihnen gefällt, oder solche, die nur einem Buche glauben, oder den Lehren eines beliebigen Mannes anhangen, haben sicherlich keine wahre und seligmachende Religion: dieselbe muß vielmehr Gott höchst mißfallen, weil sie eben nicht dieses Fundament des wahren Glaubens annehmen, — nämlich, daß der unfehlbare Gott selbst, die ewige Wahrheit, gesprochen hat.

Wie aber kann man wissen, was Gott geoffenbart hat und was nicht? —

Der wahre Glaube ist jener, welchen der hl. Petrus und die andern Apostel predigten.

Man ist gewiß, daß man Gottes Wort vernimmt, wenn man diejenigen hört, welche von ihm aufgestellt worden zu unserer Belehrung. In den ersten Zeiten redete Gott mit seinem Volke durch die Patriarchen, dann durch Moses und die Propheten; aber als die Zeit kam, so redete er durch seinen eigenen eingeborenen Sohn Jesum Christum, durch welchen er Alles erschaffen, und welchen er als Herrn über alle Dinge setzte. Als er seinen Sohn in die Welt schickte, gab er ihm auch die deutlichsten Zeugnisse seiner göttlichen Sendung;

einmal sogar sprach er mit lauter Stimme aus einer Wolke des Himmels herab: „Dies ist Mein geliebter Sohn, diesen sollt ihr hören!“ Als aber die Zeit kam, da Jesus wieder in den Himmel auffahren mußte, so stellte er statt seiner den hl. Petrus und die andern Apostel als Lehrer auf, die auch seine innigsten Freunde und Schüler waren. Und diese ist die göttliche Sendung, welche er ihnen gab: (Joh. XIV. 18, 26.) „Ich will Euch „nicht als Waisen zurücklassen. Der Tröster aber, „der heil. Geist, den der Vater in Meinem Namen „senden wird, derselbe wird euch alles lehren. „(Matth. XXVIII. 19). Darum gehet hin und „lehret alle Völker und taufet sie im Namen des „Vaters, und des Sohnes, und des heil. Geistes; „und lehret sie alles halten, was Ich euch beseh- [illegible]“

[illegible] daß sie nicht entmuthigt würden, verspricht [illegible] immer beizustehen, so daß ihre Lehre überhandnehmen, und daß sie nie bis an's Ende der Zeiten verloren gehen soll. „Sehet, Ich bin bei euch alle Tage bis an das Ende der Welt.“

Er gab ihnen große Macht und Herrschaft, und droht den Ungläubigen mit der Hölle, indem er sagt: (Marc. XVI. 16) „Wer da glaubt, und

„sich taufen läßt, der wird selig werden; wer „aber nicht glaubt, der wird verdammt werden.“ (Joh. XX. 22, 21.) „Empfanget den heil. Geist, „welchen ihr die Sünden nachlassen werdet, denen „sind sie nachgelassen, und welchen ihr sie behalten „werdet, denen sind sie behalten. — Wie Mich der „Vater gesandt hat, so sende Ich euch.“ Und zu Petrus vor allem sagte er: (Matth. XVI. 18. 19) „Du bist Petrus, und auf diesen Felsen will ich „meine Kirche bauen, und die Pforten der Hölle „werden sie nicht überwältigen. Und dir will ich „die Schlüssel des Himmelreiches geben. Was „immer du binden wirst auf Erden, das soll auch „im Himmel gebunden sein, und was immer du „lösen wirst auf Erden, das soll auch im Himmel „gelöset sein. (Joh. XXI 16.) „Weide Meine „Lämmer, weide Meine Schafe.“ Dann sagte er zu Allen: „An diesem werden alle Menschen „erkennen, daß ihr Meine Schüler seid, wenn ihr „euch einander liebet, wie Ich euch liebe.“ Dann betete er zu seinem himmlischen Vater und sagte: (Joh. XVII. 17—23). „Heilige sie in der Wahr„heit. Dein Wort ist die Wahrheit. Wie Du „Mich in die Welt gesandt hast, so sende auch Ich „sie in die Welt. Und Ich heilige Mich selbst für

„sie, daß auch sie in der Wahrheit geheiligt seien.
„Aber Ich bitte nicht für sie allein, sondern auch
„für diejenigen, welche durch ihr Wort an Mich
„glauben werden, damit alle Eins seien, wie Du,
„Vater! in Mir bist und Ich in Dir bin, damit
„auch sie in uns Eins seien, damit die Welt glaube,
„daß Du Mich gesandt hast. Und Ich habe die
„Herrlichkeit, welche Du Mir gegeben hast, auch
„ihnen gegeben, damit sie Eins seien, wie auch Wir
Eins sind."

Wie verblendet und gottlos muß der Mensch sein, welcher aus diesen klaren und kräftigen Aussprüchen Jesu Christi nicht erkennt, daß unser Herr, ehe er uns verließ, die eigene Gewalt seinen zwölf treuen Aposteln mittheilte; daß er diese Gewalt auf eine vorzügliche und ganz besondere Weise dem heiligen Petrus übertrug, und ihn anstatt Seiner zum obersten Hirten seiner Heerde einsetzte! Ferners, daß es sein Wille war, und daß er dafür zu seinem himmlischen Vater betete, daß diese nämlichen zwölf Apostel in aller Liebe und Wahrheit vereinigt bleiben sollten, und daß jene, welche durch dieselben zum Glauben an ihn gelangen würden; unter deren oberhirtlichen Hut vereinigt bleiben, und so auch der Erde ein wahres geistiges

Reich Gottes bilden sollten, welche unter der beständigen Leitung des heiligen Geistes bis an das Ende der Welt dauere! Wer erkennt nicht die Unfehlbarkeit der Kirche in jenem feierlichen Versprechen Jesu Christi, daß er bei ihr bleiben werde bis an das Ende der Welt, und daß sogar die Pforten der Hölle sie nicht überwältigen sollten? Dieses geistige Reich Jesu Christi wird in der heiligen Schrift die Kirche Gottes genannt, von der Jesus Christus selbst sagt: „Wer die Kirche nicht hört, der sei dir wie ein Heide und öffentlicher Sünder." Es ist die nämliche Kirche, welche der Apostel nennt „die Säule und Grundveste der Wahrheit."

Der wahre Glaube ist jener, welcher gelehrt wird durch den römischen Papst und die katholischen Bischöfe.

Wenn das Reich, welches Jesus Christus mit Seinem Blute gestiftet hat, bis zum Ende der Zeiten dauern, und siegreich gegen die Pforten der Hölle bleiben soll, so muß es jetzt, im neunzehnten Jahrhunderte genau das nämliche Reich sein, als wie Er es vor achtzehnhundert Jahren gestiftet hat. Es muß auch jetzt, im neunzehnten

Jahrhunderte, wahre Nachfolger der Apostel und die wahren Nachfolger des heiligen Petrus besitzen; und es muß auch jetzt verharren in der Einheit der Wahrheit und der Liebe, so unveränderlich schön und unfehlbar, wie es zur Zeit seiner Gründung durch unsern Herrn Jesum Christum gewesen ist; denn wie könnten sonst diese Worte wahr sein: „Du bist Petrus, und auf diesen Felsen will Ich Meine Kirche bauen und die Pforten der Hölle werden sie nicht überwältigen."

Aber unter allen geistigen Reichen, die auf der Erde existiren, gibt es nur ein Einziges, welches sich rühmen kann, die wahren Nachfolger der Apostel und auch den wahren Nachfolger des heil. Petrus zu besitzen. Dieses einzige geistige Reich ist die römisch-katholische apostolische Kirche. Denn in Rom lebte und lehrte der heil. Petrus, jener „Fels" der Kirche, in Rom vergoß er sein Blut, in Rom ruhen die heiligen Ueberreste dieses Fürsten der Apostel Jesu Christi. Wo kann jetzt jener Felsen gefunden werden, auf welchem die Kirche gebaut ist, jener Nachfolger des heil. Petrus, dem die Schlüssel des Himmelreichs übergeben wurden? Nur in Rom.

Die Geschichte zeigt auch deutlich, daß der ganze

Körper rechtgläubiger Christen immer nur den Bischof zu Rom als den wahren Nachfolger des heil. Petrus ansehen. Noch zu Lebzeiten des heiligen Johannes des Evangelisten, schlichtete der heilige Clemens, der dritte Nachfolger des heiligen Petrus auf dem apostolischen Stuhle zu Rom, die Streitigkeiten der korinthischen Christen, obgleich der heil. Johannes der Evangelist, welcher damals zu Ephesus wohnte und die Kirche Asiens regierte, dieselben leicht hätte beilegen können; ein unumstößlicher Beweis, daß der heil. Clemens, der Bischof Roms, von den Christen als der wahre Nachfolger des heiligen Petrus, und als das oberste Haupt der ganzen christlichen Kirche anerkannt wurde.

Wir haben ferners die deutlichsten Beweise, daß die ersten Nachfolger der Apostel im christlichen Hirtenamte sich immer an den Bischof Roms, als an den wahren Nachfolger des heil. Petrus wandten. Der heilige Polycarp, der Schüler des heiligen Johannes, reiste nach Rom wegen der Streitigkeiten betreffs der Osterfeier. Auf die nämliche Auktorität berief sich der heilige Justinus, wenn wichtigen Angelegenheiten der Kirche Frankreichs. An den Bischof von Rom wandten sich gleichfalls der heilige Cyprian, der heil. Athanasius

und der heil. Chrysostomus. Und wem ist jener berühmte Ausspruch des heil. Augustin unbekannt? Er sagt: „Rom hat gesprochen, der Streit ist beendet.“

Noch mehr. Die ältesten allgemeinen Concilien erhielten die Bestätigung von Rom; eines von den ersten, das dritte nämlich, nennt Cölestin I., den Bischof Roms, den „Vater des allgemeinen Concils.“ Ja, alle allgemeinen Concilien, alle heiligen Väter stimmen darin überein, daß der wahre Nachfolger des heil. Petrus seinen apostolischen Thron immer in Rom hat, und daß er mit der nämlichen Macht bekleidet ist, die Kirche Gottes zu regieren, welche der heil. Petrus selbst besaß.

Diese wahren Nachfolger des heiligen Petrus folgten auf einander in einer ununterbrochenen Reihe seit dem Tode des heil. Petrus bis auf den gegenwärtigen Papst Pius IX.

Niemals wurde diese wahre Reihenfolge je unterbrochen, niemals ging der heil. Stuhl Petri zu Grunde; nein, auch nicht in den stürmischsten Zeiten und unter den furchtbarsten Staatsumwälzungen. Nein! je gewaltiger der Geist der Welt mit seiner ganzen Macht und Verschlagenheit, je heftiger sich der Geist des Schisma und der Ketzerei gegen

diesen heil. Stuhl Petri sich erhoben, und je zuversichtlicher sie ihn zu stürzen drohten, um so herrlicher und siegreicher glänzte er zu allen Zeiten, damit die ganze Welt deutlich sehen könne, wie gewiß es sei, daß unser Herr Jesus Christus seine wahre Kirche auf den Felsen Petri gegründet habe. Auf diesem Felsen ist sie fest und sicher gestanden, auf diesem Felsen wird sie stehen, unbeweglich, bis zum Ende der Welt, gemäß des Versprechens, welches Christus gab: „Du bist Petrus, auf dich werde ich meine Kirche bauen, und die Pforten der Hölle werden sie nicht überwältigen."

Gleichwie die Bischöfe Roms (d. h. die Päpste) die wahren Nachfolger des heil. Petrus sind, so sind die anderen katholischen Bischöfe wahre Nachfolger der anderen Apostel Jesu Christi. Denn wir lesen in der heiligen Schrift selbst, daß die Apostel noch zu ihren Lebzeiten andere fromme Männer zum nämlichen apostolischen Hirtenamte aufstellten. So lesen wir in der Apostelgeschichte, daß sie unter Fasten und Gebet den heil. Paulus und den heil. Barnabas durch Händeauflegung zum apostolischen Amte weihten. Der heilige Paulus weihte den heil. Timotheus und den heil. Titus

zum nämlichen Amte, und zu den Aeltesten der Kirche von Ephesus sprach er: „Habet Acht auf „euch und auf die ganze Heerde, in welcher euch „der heilige Geist zu Bischöfen gesetzt hat, die Kirche „Gottes zu regieren, die er sich mit seinem Blute „erworben."

Gleichwie die Apostel ihre unmittelbaren Nachfolger aufstellten und weihten, so haben auch diese andere Nachfolger aufgestellt und geweiht, und auf diese Weise ist eine wahre Nachfolge der Apostel fortgesetzt und erhalten worden bis auf die Bischöfe unserer Zeiten.

Jeder redliche Forscher, der bieder ist und die Wahrheit aufrichtig liebt, kann daher leicht entdecken, wo das wahre geistige Reich Jesu Christi auf Erden gesucht werden muß. Dort muß es gesucht werden, wo die wahren Nachfolger des heil. Petrus und die wahren Nachfolger der heil. Apostel in einer während achtzehnhundert Jahren ununterbrochenen Reihenfolge gefunden werden; dort muß es gesucht werden, wo diese nämlichen Nachfolger während achtzehnhundert Jahren in jenem Geiste des Glaubens und der Liebe vereinigt geblieben sind, welcher die ersten Apostel Jesu Christi mit dem heil. Petrus in einer heiligen und unauf-

löslichen Gesellschaft zusammenhielt. Wo finden wir also in unseren Tagen diese alte und ehrwürdige Kirche Christi?

Wer kann noch auch nur einen Augenblick zweifeln, daß seit der Gründung des geistigen Reiches Jesu Christi, auf der ganzen Welt nur die römisch-katholische Kirche jene ist, welche immer am Papste (oder Bischofe von Rom) als wahren Nachfolger des heil. Petrus, und an den anderen Bischöfen als Nachfolgern der anderen heiligen Apostel festgehalten hat, indem diese katholischen Bischöfe mit dem Papste Roms immer durch dasselbe heilige Band des Glaubens und der Liebe vereinigt blieben, welches die Apostel mit dem heil. Petrus vereinigte? Ja, dieses unauflösliche Band, welches alle diese Bischöfe mit dem obersten Bischofe aller zusammenhält, ist das schönste, sicherste und glänzendste Kennzeichen, woran man das wahre Reich Jesu Christi, seine heilige Kirche, unterscheiden kann. Darauf deutete Jesus Christus hin, als Er zu Seinen Aposteln sagte: „Daran werden alle erkennen, daß ihr Meine Jünger seid, wenn ihr euch lieb habet unter einander“, und als Er zum heil. Petrus im Besonderen sagte: „Ich habe aber für dich

geboten, daß dein Glaube nicht gebreche; du aber stärke deine Brüder"; und als Er zu Seinem himmlischen Vater betete: „damit sie Eines seien wie auch Wir Eins sind."

Es ist daher augenscheinlich, daß sogar ein Bischof, welcher nicht mit dem Papste und anderen Bischöfen im Glauben und in der Liebe vereinigt ist, mit vollem Rechte als Ketzer oder als Schismatiker angesehen wird. In der That sind auch nur jene Bischöfe als die wahren Nachfolger der Apostel betrachtet worden, die mit dem wahren Nachfolger des heil. Petrus, dem Papste vereinigt geblieben sind; alle anderen haben den Namen Ketzer oder Schismatiker erhalten.

Alle Bischöfe bilden mit dem Papste Roms die sogenannte „lehrende Kirche" (Ecclesia docens), von welcher unser Herr Jesus Christus sprach, als Er sagte: „Wenn jemand die Kirche nicht hört, „so sei er dir wie ein Heide und öffentlicher Sün„der. Ich bin bei euch alle Tage, bis an das „Ende der Welt. Wer euch höret, der höret Mich, „wer euch verachtet, der verachtet Mich." Es ist diese lehrende Kirche, von welcher der heil. Paulus schreibt, daß sie „die Säule und Grundfeste der Wahrheit" (I. Tim. III. 15.) ist, daß sie

„erbauet ist auf der Grundfeste der Apostel und Propheten, während Jesus Christus selbst der Haupteckstein ist.“ (Ephes. II. 20.) Diese Kirche ist folglich die einzige, auf welche die Menschen hören sollten; sie ist unfehlbar in ihren Entscheidungen und kann uns nie betrügen, denn die Pforte der Hölle können sie nie überwältigen, und Jesus Christus bleibt mit ihr bis ans Ende der Welt. Daher kann nur derjenige ein wahrer Christ genannt werden, welcher horcht auf die unfehlbare Wahrheit, auf die reine Lehre Jesu Christi; welcher horcht auf Jesum Christum selbst, wenn Er durch Petrus und die Apostel spricht; welcher horcht auf den Papst von Rom und die mit demselben vereinigten Bischöfe. Der, welcher anders denkt oder lehrt, ist ein Ketzer, denn er verachtet das einzig wahre apostolische, von Jesu Christo selbst gestiftete Hirtenamt.

Auf welche Weise kann jeder Katholik mit der wahren Lehre der Apostel und der Kirche bekannt werden?

Der Katholik hört entweder seinen Bischof selbst, oder einen von seinem Bischofe gesandten Priester das Evangelium Jesu Christi verkündigen. Hört

er seinen Bischof predigen, so weiß er, daß derselbe mit dem Oberhaupte der Kirche, dem römischen Papste, und durch denselben mit allen andern katholischen Bischöfen im Glauben und in der Liebe vereinigt ist. Er ist daher überzeugt, daß dasjenige, was er von seinem Bischofe hört, nicht die Meinung und das Wort eines bloßen Menschen, sondern die Lehre der wahren und unfehlbaren Kirche, des wahrhaftigen Evangeliums Jesu Christi ist. Hört aber ein Katholik die Predigt eines Priesters, von dem er weiß, daß derselbe von seinem Bischofe gesandt ist, so ist er überzeugt, daß aus dessen Lippen die Lehre seines Bischofes kommt; diese Lehre aber ist die Lehre des Papstes, und aller Bischöfe, welche mit dem Papste vereinigt sind, und folglich die Lehre der Kirche.

Sollte ein katholischer Priester im Glauben fehlen, und Irrthümer lehren, so weiß der Katholik, daß der Bischof über seine Heerde wachet, und dieselbe von jedem Wolfe zu befreien weiß. Sollte aber der katholische Bischof selbst irren, so weiß der Katholik, daß der römische Papst, als der wahre Nachfolger des heil. Petrus, stets wacht und bereit ist, jedwedem Fehler entgegen zu treten und denselben zu unterdrücken. Auf diese Weise hört ein

jeder Katholik, in jeder Pfarrei und in jeder Diöcese, nicht die Stimme und die Lehre eines fehlbaren Menschen, sondern die Lehre der ganzen Kirche, das wahrhaftige Evangelium Jesu Christi.

In Glaubenssachen ist daher der einfachste Katholik ebenso sicher, wie der weiseste und gelehrteste. Er glaubt der Auktorität des nämlichen Lehrers, nämlich der Kirche; er baut auf das unfehlbare Wort Gottes, auf jene lebendige Stimme des apostolischen Hirtenamtes, welche seit achtzehn hundert Jahren an allen Orten, in allen Sprachen und unter allen Völkern laut erklang, und auch jetzt noch in jeder Stadt, in jedem Dorf und Weiler ertönt, wo ein katholischer Bischof oder Priester sich aufhält.

Dinge, welche ein wahrer Katholik niemals glauben wird.

1. Kein wahrer Katholik, wie ungelehrt er auch sei, ist so thöricht, an eine sogenannte „unsichtbare Kirche" zu glauben. Denn er weiß, daß diese unsichtbare Kirche nur eine Idee ist, die von solchen erfunden und genährt worden ist, welche sich die Erwählten Gottes heißen, und von sich

behaupten, daß sie vom heil. Geiste erleuchtet seien; die aber in der That nur ihrer eigenen Leitung folgen, und sich keiner Autorität unterwerfen, als der jener unsichtbaren Kirche, die ein jeder in seinem Kopfe mit sich herumträgt.

2. Der Katholik stützt sie seinen Glauben auf ein Buch, sei es auch das gelehrteste, denn er weiß, daß es das fehlbare Wort eines Menschen ist. Glaubt er der Bibel, so glaubt er ihr nur, weil er weiß, daß sie ein heiliges, göttliches, vom heiligen Geiste eingegebenes Buch ist, und weil er durch die lebendige und unfehlbare Kirche belehret wird, daß dieses Buch wirklich das Wort Gottes ist. Ueberdieß nimmt der Katholik die Bibel nie aus den Händen eines Bischofes oder Priesters der katholischen Kirche an, denn er weiß, daß diese mit dem römischen Papste und den andern katholischen Bischöfen im Glauben und in der Liebe vereinigt sind. Er traut keiner anderen, auch wenn sie einen katholischen Titel hat und schön gedruckt ist, denn er weiß nur zu wohl, daß nicht alles wahr ist, weil es gedruckt ist aber weil es andere für wahr halten, und daß sogar die Bibel von gottlosen Menschen verändert werden kann. Jene Bibel aber, welche der Katholik von seinem

Bischofe oder Priester erhält, und welche er als die wahre unverderbte Bibel, als das wahrhafte geschriebene Wort Gottes anerkennt, diese Bibel schätzt und achtet er aus ganzem Herzen, obgleich er nicht wagt, das darin Gelesene selbst auszulegen, und nicht meint, daß er es durch seine eigenen Kräfte verstehen kann. Denn er weiß, daß dasjenige, welches in der heiligen Bibel enthalten ist, nicht das Wort eines Menschen, sondern das Wort des lebendigen Gottes selbst ist, und daß daher kein Mensch das Recht hat, die heilige Bibel auf seine Weise und nach seiner Ansicht auszulegen, da Jesus Christus an die katholische Kirche durch ihre Bischofe und deren Mitarbeiter, die katholischen Priester, redet. Nur zu diesen sagte er: „Gehet hin und lehret alle Völker."

3. Aus dem nämlichen Grunde traut in Glaubenssachen auch der gelehrteste Katholik nicht seiner eigenen Vernunft, seinem eigenen Urtheile; er baut nicht auf seine eigenen Ansichten, oder auf seine eigenen Talente, seien sie auch noch so glänzend. Ebenso wenig setzt er sein Vertrauen in einen Lehrer, der nicht von der einen wahren katholischen Kirche gesandt ist, auch läßt er sich nicht verführen durch Menschen, welche unter Schwach-

köpfigen etwas gelten, weil sie lauter als andere schwätzen, ihren Witz glänzen lassen, und so die heiligen Sachen in den Schmutz herunter ziehen. Nein, der wahre Katholik ist vollkommen überzeugt, daß er den einzigen wahren Glauben des lebendigen Gottes besitzt, er vermeidet daher die Zusammenkünfte der Gottlosen, und verachtet ihre Weisheit, welche in den Augen Gottes Thorheit ist.

Der wahre Katholik glaubt also weder eitlem Menschenwerks, noch falschen Lehrern, noch seinem eigenen Verstande, noch einem bloßen Buche, noch dem sogenannten inneren Lichte: sondern er glaubt nur dem heiligen Geiste, welcher in der katholischen Kirche Christi wohnt, und zu ihm durch ihren Papst, ihre Bischöfe und Priester redet.

Dieses ist der wahre Grund des christlichen Glaubens, derselbe ist nur im Besitze des Katholiken, denn nur er kann einen wahren und festen Grund für seinen Glauben zeigen; daher ist kein Glaube weiser und vernünftiger, als der Glaube eines Katholiken. Und, wer so immer einen andern Grund legt, und nicht auf die Apostel und auf den wahren Eckstein, Jesum Christum, baut, der hat einen falschen Glauben und eine falsche

Lehre, welche Jesus Christus niemals gelehrt, und die Apostel niemals geprediget haben. Er ist ketzerisch und blind, er sitzt im Schatten des Todes, und ist ausgeschlossen aus dem Reiche Jesu Christi; denn nur die Wahrheit kann retten, der Irrthum aber führt zum Verderben.

Der katholische Glaube ist der einzige seligmachende Glaube.

Nur Jesus Christus ist der Weg, die Wahrheit und das Leben, und nur in ihm können wir, wie der heil. Petrus lehrt, unser Heil finden. Jesus Christus selbst droht jenen, welche seiner Kirche nicht glauben wollen, mit ewiger Verdammung; denn im Augenblicke vor seiner Auffahrt in den Himmel sprach er zu den Aposteln: „Gehet „hin in die ganze Welt, und prediget das Evan„gelium allen Geschöpfen! Wer da glaubt und „sich taufen läßt, der wird selig werden; wer „aber nicht glaubt, der wird verdammt werden." Derjenige, welcher den Aposteln nicht glaubt, glaubt Jesu Christo nicht; er macht Jesum Christum zum Lügner; er theilt Jesum Christum, denn er glaubt weder seine ganze Lehre, noch glaubt er das Wort seiner Apostel und ihrer wahren Nachfolger, noch

glaubt er an die wahre Kirche Jesu Christi. Deßwegen ist er ein wahrer Feind Jesu Christi, und nach der Erklärung des heil. Johannes des Evangelisten, ein wahrer Antichrist, der keinen Theil hat am ewigen Leben, und bereits gerichtet ist, weil er nicht wahrhaft an Jesum Christum, den Sohn des lebendigen Gottes glaubt, obwohl derselbe ihm durch seine Herolde verkündigt ist. Da der katholische Glaube der einzig wahre Glaube ist, so ist er auch der einzig seligmachende Glaube. Deßwegen sagt der große heil. Cyprian: „Sie (die Ketzer und Schismatiker) mögen für ihre Religion in Feuer und Flammen brennen, sie mögen wilden Thieren vorgeworfen werden, sie mögen geköpfet werden, aber sie werden nicht gekrönt werden. Die heilige Kirche ist der Leib Christi; derjenige, welcher vom Leibe abgeschnitten ist, hat kein Leben mehr. Derjenige kann Gott nicht zum Vater haben, welcher die Kirche nicht zur Mutter hat." — (Hl. Cypr. Ueber die Einheit des Glaubens.)

Widerlegung gewisser Irrthümer unserer Zeit.

Es wird jedem deutlich und klar werden, welcher aufmerksam und mit aufrichtigem Herzen liest, was wir bereits gesagt haben, nämlich wie falsch, gottlos und verderblich die Grundsätze der Freiheit und des sogenannten Liberalismus sind, die in unserer Zeit sogar unter den niederen Ständen und solchen, die nicht einmal eine höhere Bildung genossen, verbreitet werden.

Wie thöricht ist es nicht von Jemandem, solche Behauptungen, wie die nachstehenden, aufzustellen: „Wenn ich meinem Gewissen nur Genüge leiste, so ist es einerlei, ob ich Jude, Christ oder Heide bin; als rechtlicher Mann kann ich in was immer für einer Religion selig werden, denn in jeder derselben kann ich aufrichtig und fromm leben.“ „Wenn es nur eine seligmachende Religion gäbe, dann würden die Meisten verdammt.“

Was will dieses beweisen?

Lehrt etwa die Kirche, daß Jeder, der sich im schuldlosen Irrthum befindet, verdammt wird?

Wie falsch und gottlos ist es von Männern, sich folgendermassen zu äußern:

„Jedermann sollte in der Religion verbleiben, in welcher er geboren wurde, Religionswechsel sieht man nicht gern.“

O, der Gottlosigkeit und Blindheit unserer Zeiten, in welchen man nicht erröthet, derartige Gotteslästerungen auszustoßen!

Heißt das nicht Jesum Christum und die Apostel Lügen strafen, wenn man behauptet, daß alle Religionen gleich und daß jede derselben seligmachend sei, da doch die Apostel auf ausdrücklichen Befehl ihres göttlichen Meisters, Jesus Christus, den Einen christlichen Glauben allen Völkern predigten, was dieselben auch so getreulich vollzogen. Ja noch mehr: Warum vergossen die Apostel, sowie auch so viele Millionen Martyrer ihr Blut für eben die Religion des gekreuzigten Gottmenschen, wenn es einerlei ist, was man glaubt?

Sind etwa die heiligen Apostel betrogen worden, indem sie die Religion Jesu Christi gegen das Judenthum vertauschten?

Oder war es noch größerer Irrthum von ihnen, diese Religion Jesu den Juden und Heiden zu verkünden, und sie zur Annahme derselben aufzufordern, und indem sie selbst den Umgang mit Ketzern möglichst vermieden, andern dasselbe zu thun geboten?

Oder war es Bornirtheit, wenn die Apostel den Juden und Heiden unter Ankündigung der ewigen Höllenstrafen geboten, die Religionen, in welchen sie geboren wurden, zu verlassen und den Glauben an Jesum Christum anzunehmen?

Die Apostel Jesu Christi waren gänzlich durchdrungen von der Wahrheit der einzig seligmachenden Religion.

Waren sie nun im Irrthume?

Ermahnung zur Beharrlichkeit in der katholischen Religion.

Liebe katholische Mitbrüder, laßt Euch nicht hintergehen von den geschminkten Reden der Lügenpropheten unserer Tage, deren Worte lieblich und mit Honig bestrichen sind, den Herzen aber, in welchen sie Eingang finden, den Tod bringen.

„Prüfet diese Geister," sage ich zu euch mit dem Apostel Johannes, „prüfet diese Geister, ob „sie aus Gott sind; denn es sind viele falsche Pro„pheten in die Welt ausgezogen."

Halte fest an jener Kirche, welche sichtbar, einig, heilig, apostolisch, katholisch und römisch ist. Du bist jetzt überzeugt, daß sie die einzig wahre ist und folglich auch die einzig seligmachende, welche dich nicht irre führen kann, weil sie vom hl. Geiste regiert wird, der mit Jesus Christus bei ihr verbleiben wird bis zum Ende der Zeiten.

Sei standhaft und fest und befolge den Rath, welchen dir dein Heiland in der Apokalypse gibt: „Halte fest an dem, was du hast, damit Niemand „dir deine Krone raube."

Ja, mein Herr! ich gebe Deiner Stimme Gehör und verspreche Dir, bis zum letzten Athemzuge meines Lebens stets ein getreues Kind der wahren unbefleckten Braut Christi, der heiligen römischen katholischen Kirche, verbleiben zu wollen. Amen.

Eine Lebensregel
für Solche, welche, in der Welt lebend, nach Vollkommenheit streben.

(Aus den Werken des heiligen Alphonsus.)

Morgens.

1. Stehe zu einer bestimmten Stunde, z. B. um 6 Uhr, auf; bleibe nie länger im Bette, ohne gehörige Ursache.

2. Sobald du erwachst, opfere dem lieben Gott dein Herz, mache das Zeichen des heiligen Kreuzes und ziehe dich schnell und züchtig an; dann bete auf den Knieen drei Ave Maria zu Ehren des heil. unbefleckten Herzens Mariä, um eine große Reinheit an Leib und Seele zu erhalten.

3. Verrichte dein Morgengebet und mache eine Betrachtung, die eine halbe, oder doch wenigstens eine Viertelstunde dauert.

4. Wohne, wo möglichst, der heil. Messe bei.

Während des Tages.

5. Lese in einem geistlichen Buche, wenigstens fünf Minuten lang.

6. Bete den Rosenkranz mit den übrigen Hausgenossen, wenn es sein kann.

7. Besuche das allerheiligste Altarssakrament und die allerseligste Jungfrau Maria in der Kirche, wenn es sich thun läßt.

Anmerk. Für die Verrichtung der drei letzten Uebungen kann man diejenige Zeit wählen, welche am wenigsten für die täglichen Geschäfte hinderlich ist.

8. Verrichte oft ein Schußgebetlein, besonders beim Beginnen und am Schlusse deiner Arbeit. Erwecke meistens Akte der Liebe zu Gott ungefähr wie folgende: Mein süßester Jesus, ich liebe Dich... Ich möchte Dich so sehr lieben... Ich verlange Dich stets mehr und mehr zu lieben.

9. Uebe Dich in der Abtödtung der Sinne, besonders der Augen und der Zunge, indem du bisweilen vom Anschauen oder Anhören, oder dem Sagen eines Dinges, welches an und für sich zwar nicht gefährlich, jedoch unnütz ist, dich enthältst, damit du auf diese Weise besser im Stande bist, dich jener Sachen zu entschlagen, welche verboten und schlecht sind.

10. Benütze sorgfältig jede Gelegenheit, wo es Etwas zu leiden gibt, sei es Widerspruch, Schmerz oder Verdemüthigung, aus Liebe zu Gott.

Bei solchen Anlässen ergebe dich in den Willen Gottes, indem du sprichst: „So willst Du es, mein Gott.. Dein heil. Wille geschehe."

11. Zur Mahlzeit versage dir theilweise oder ganz eine Speise, welche dich anspricht; nie sättige dich vollends.

12. Zwischen Mahlzeiten sollst du nie ohne besondere Ursache etwas genießen.

13. Vor allem fliehe den Müßiggang, schlechte Gesellschaften und jede Gelegenheit zur Sünde, besonders jene, in welcher die heilige Keuschheit gefährdet ist.

14. In Versuchungen, besonders in jenen zur Unreinigkeit, mache das Zeichen des heil. Kreuzes, wenn du allein bist, und sprich in deinem Herzen: O Jesu und Maria, helfet mir! Wenn die Versuchung noch andauert, werde nicht verwirrt, sondern bete mit großem Ernste: „Mein liebster Jesu, ich will lieber sterben, als Dich beleidigen."

15. Wenn du das Unglück gehabt hast, zu fallen, so überlasse dich nicht der Trauer, und sollte auch die Sünde schwer sein, sondern mache gleich einen Akt der Reue, mit dem festen Vorsatze, nicht mehr zu fallen und sobald es möglich ist, zu beichten.

Des Abends.

16. Verrichte zu einer festgesetzten Stunde dein Abendgebet, z. B. um neun Uhr und erforsche dein Gewissen; bete die Litanei von der Mutter Gottes und dann überlies einmal die Punkte der Betrachtung für den nächsten Morgen.

17. Nachdem du wie am Morgen auf den Knieen drei Ave Maria gesprochen, entkleide dich mit aller Ehrbarkeit und sei auf der Hut, immer schamhaft zugedeckt zu bleiben, sowie auch stets anständig im Bette zu liegen.

18. Bis zum Einschlafen beschäftige dich mit dem Gegenstande deiner morgigen Betrachtung oder erinnere dich an den Tod, oder befasse dich mit andern frommen Gedanken.

19. Wähle dir einen Beichtvater, zu welchem du Vertrauen hast; öffne ihm dein Herz ohne Vorbehalt und laß dich von seinem Rathe leiten. Verlasse ihn auch nicht ohne Gründe.

20. Gehe wöchentlich zur heil. Beichte und empfange das Brod des Lebens so oft es dir dein geistiger Führer gestattet.

21. Wohne der Predigt und dem christlichen Unterrichte bei, so oft du kannst, und trachte stets dieselben auf dich selbst anzuwenden, um einen praktischen Entschluß daraus zu ziehen; auch laß dich einer frommen Genossenschaft, einer Bruderschaft einverleiben, in der einzigen Absicht, das Heil deiner Seele zu fördern.

22. Wenn es deine Gesundheit gestattet, so faste an Samstagen und den Vorabenden der Muttergottesfeste; wenigstens sollst du Ihr zu Ehren an solchen Tagen dich in Etwas abtödten, wie es deine Gesundheit und Beschäftigung erlauben. Zu Maria

sollst du eine besondere Andacht hegen, und an sie von Zeit zu Zeit nachstehendes Gebetlein richten: „Meine beste Mutter, hilf mir, Deinen Sohn Jesum aus ganzem Herzen zu lieben.“ Trage das Skapulier oder wenigstens die Wundermedaille.

Anmerk. Da diese Regel an und für sich nicht unter einer Sünde verbindet, so braucht sich Niemand zu beunruhigen, im Falle er sich derselben nicht unterziehen kann. Jeder soll von derselben verrichten, soviel die Pflichten seines Standes es erlauben, auf welche bei der Wahl der Uebungen der Frömmigkeit stets Rücksicht genommen werden muß.

Es soll darum Jeder thun, soviel er kann, aber mit fröhlichem Herzen und aus Liebe zu Gott.

Eine praktische Anleitung zum Betrachten.

(Nach dem heil. Alphonsus M. Liguori.)

Zur Vorbereitung spricht:

1. Mein Gott, ich glaube, daß Du wirklich hier zugegen bist und ich bete Dich aus dem innersten Grunde meines Herzens an.

2. O mein Gott, ich sollte von Rechtswegen jetzt in der Hölle brennen. Es schmerzt mich, Dich beleidigt zu haben, verzeihe mir gnädigst.

3. O ewiger Vater, um der Liebe Jesu willen, erleuchte mich.

Dann empfiehl dich der heil. Jungfrau, dem heil. Joseph, deinem heil. Schutzengel und deinem heil. Namenspatron.

Zu diesem Zwecke spreche ein Ave Maria, und gehe dann zur Betrachtung über.

Lies die Betrachtung und halte ein, wo sich ein wichtiger Punkt vorfinden, um darüber nachzudenken. Dabei sei auch beflissen, Affekte der Demuth, der Danksagung, und besonders der Liebe und der Reue zu machen, und indem du dich dem lieben Gott selbst zum Opfer bringst, sprich:

„O Herr, mache mit mir, was Du willst, und „sage mir, was Du von mir verlangst, denn ich „verlange in allen Stücken Deinen heil. Willen „zu vollziehen."

Sei auch darauf bedacht, um besondere Gnaden zu bitten; so z. B. um die Gnade der Beharrlichkeit, um Seine heilige Liebe, um Licht und Stärke, Seinen heiligen Willen zu vollziehen, und um allzeit zu beten.

Ehe du deine Betrachtung beendigest, mache den besondern Vorsatz, einen Fehler zu vermeiden, in welchen du besonders zu fallen pflegtest, und schließe dann mit einem Vater unser und Ave Maria; vergiß auch der armen Seelen im Fegfeuer nicht, sowie auch der armen Sünder, und empfehle sie dem Herrn.

Es lebe Jesus, unsere Liebe,
und Maria, unsere Hoffnung.

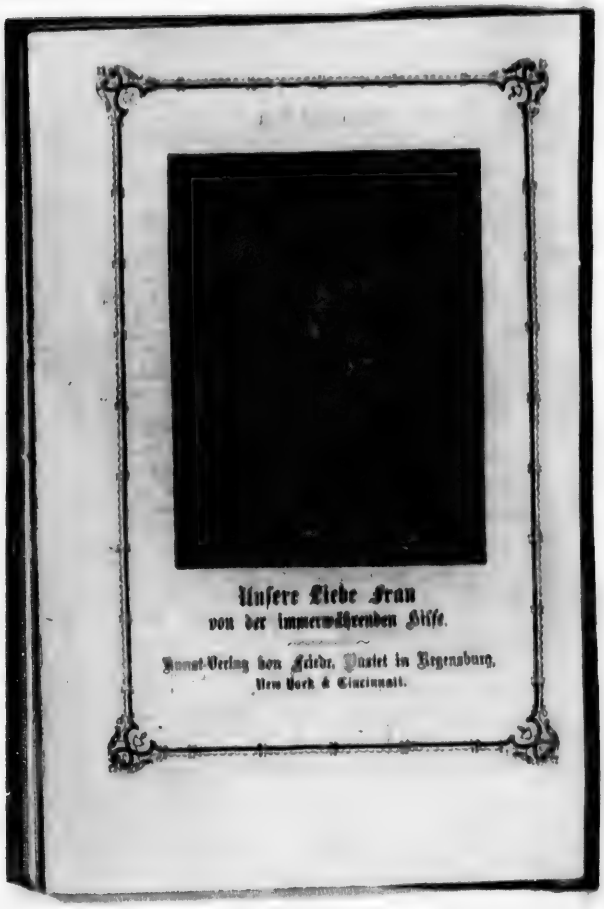
zum Betrachten.

: heil. Jungfrau, dem
Schutzengel und deinem

e ein Ave Maria, und
über.
nd halte ein, wo sich
en, um darüber nach-
beflissen, Affekte der
und besonders der Liebe
nd indem du dich dem
er bringst, sprich:
ir, was Du willst, u.d
mir verlangst, denn ich
n Deinen heil. Willen

um besondere Gnaden zu
de der Beharrlichkeit, um
cht und Stärke, Seinen
, und um allzeit zu beten.
tung beendigest, mache
n Fehler zu vermeiden,
zu fallen pflegtest, und
Vater unser und Ave
armen Seelen im Feg-
r armen Sünder, und

unsere Liebe,
ere Hoffnung.


Unsere Liebe Frau
von der immerwährenden Hilfe.
Kunst-Verlag von Fried. Pustet in Regensburg,
New York & Cincinnati.

e Frau
renden Hilfe.

Pustet in Regensburg.
incinnati.

Anhang.

Andacht zu Unserer Lieben Frau
von der
immerwährenden Hilfe.

Das wunderthätige Gnadenbild U. L. Frau von der immerwährenden Hilfe ward zuerst auf der Insel Kreta verehrt, von wo ein frommer Kaufmann es nach Rom brachte. Drei Jahrhunderte hindurch befand es sich dort in der Kirche des hl. Matthäus in Merulana, von wo es durch die franz. Revolution entfernt, 60 Jahre lang verborgen blieb. Allein durch Eingebung der sel. Jungfrau befahl der hl. Vater Papst Pius IX, daß das hl. Bildniß der öffentlichen Verehrung wiedergegeben werde, in Folge dessen es am 26. April 1866 in der dem hl. Alfonsus geweihten Kirche der P. P. Redemptoristen aufgestellt wurde.

Von diesem Tage an verbreitete sich die Andacht zu diesem hl. Gnadenbilde in wunderbarer Weise, indem die hl. Jungfrau viele Gnaden ihren frommen Verehrern zuwandte, so daß das hochwürdigste Kapitel des Vatikans dasselbe am 28. Juni 1867 mit einem goldenen Diadem krönte.

Dreitägige Andacht zu diesem Gnadenbilde.

Erster Tag.

Siehe, o Mutter von der „immerwährenden Hilfe“, zu deinen Füßen einen armseligen Sünder, welcher zu dir seine Zuflucht nimmt und auf dich sein Vertrauen setzt. O Mutter der Barmherzigkeit, erbarme dich meiner, du wirst von Allen die Zuflucht und die Hoffnung der Sünder genannt: sei also auch meine Zuflucht und meine Hoffnung! Ich bitte dich durch die Liebe Jesu Christi: komm mir zu Hilfe, und reiche deine Hand einem armen Gefallenen, der sich deinem Schutze empfiehlt und sich für immer deinem Dienste weiht. Ich danke Gott und preise seine Barmherzigkeit, daß er mir dies Vertrauen zu dir geschenkt hat, welches ich als ein sicheres Unterpfand meines ewigen Heiles betrachte. Ach, nur zu oft bin ich in meinem vergangenen Leben gefallen, weil ich nicht zu dir meine Zuflucht nahm. Ich weiß, daß ich mit deinem Beistande immer siegen werde; ich weiß auch, daß du mir beistehen wirst, wenn ich dich anrufe; aber ich fürchte, daß ich dies

in den Gelegenheiten zur Sünde unterlassen und dadurch mich in's Verderben stürzen werde. Dies ist also die Gnade, die ich von dir begehre, und um die ich dich, so viel ich es nur vermag, ansiehe: daß ich in allen Versuchungen und Angriffen der Hölle sogleich zu dir meine Zuflucht nehme und dir zurufe: Maria, stehe mir bei, Mutter von der „immerwährenden Hilfe", lass' nicht zu, daß ich meinen Gott nochmals verliere.

Fünf Ave Maria.

℣. Bitte für uns, o heilige Gottesgebärerin.

℟. Auf daß wir würdig werden der Verheißungen Christi!

Allmächtiger und barmherziger Gott, der du wolltest, daß die seligste Jungfrau Maria die Mutter deines eingebornen Sohnes sei, um dem menschlichen Geschlechte zu Hilfe zu kommen: verleihe uns, wir bitten dich, durch ihre Fürsprache, daß wir alle höllischen Einflüsse zu meiden und dir mit aufrichtigem Herzen zu dienen vermögen. Durch denselben Christus unsern Herrn. Amen.

Zweiter Tag.

O Mutter von der „immerwährenden Hilfe", gewähre mir, daß ich immerfort deinen mächtigen Namen anzurufen vermag; denn dein Name ist der Schutz aller Gläubigen im Leben und ihr Heil im Sterben. O Maria, du Reinste, o Maria, du Süßeste, gib, daß dein Name von nun an mein Lebensathem sei. Säume nicht, o Königin, mir zu Hilfe zu kommen, so oft ich zu dir rufe: denn ich will in allen Versuchungen, die mich überfallen, und in allen Nöthen und Anliegen, die mir vorkommen werden, niemals unterlassen, dich anzurufen und immerfort den Namen Maria zu wiederholen. Welchen Trost, welche Zuversicht, welche zärtliche Andacht empfindet meine Seele, wenn ich dich nur nenne, wenn ich nur an dich denke! Ich danke Gott, daß er dir zu meinem Besten diesen so süßen, so liebenswürdigen, so mächtigen Namen gegeben hat. Allein es ist mir nicht genug, dich nur zu nennen,

ich will dich nennen aus Liebe, ich will, daß die Liebe mich erinnere, dich beständig anzurufen: Mutter von der „immerwährenden Hilfe"!

Fünf Ave Maria und das Gebet wie oben.

Dritter Tag.

O Mutter von der „immerwährenden Hilfe", du bist die Austheilerin aller Gnaden, die Gott uns Armseligen verleiht, und deßhalb wollte er, daß du so mächtig, so reich und gütig seist, damit du uns in unserem Elende zu Hilfe kommest. Du bist die Sachwalterin der elendesten und verlassensten Sünder, die zu dir ihre Zuflucht nehmen: komm auch mir zu Hilfe, der ich deine Barmherzigkeit anrufe. In deine Hände lege ich mein ewiges Heil, dir übergebe ich meine Seele. Würdige dich, mich der Zahl deiner besonderen Diener beizugesellen, mich unter deinen Schutz zu nehmen, und ich verlange nichts weiter. Denn wenn du mir beistehst, fürchte ich nichts: es erschrecken mich nicht meine Sünden, weil du mir Verzeihung erlangen wirst; ich fürchte nicht die höllischen Geister, weil du mächtiger bist als die ganze Hölle; ja ich fürchte selbst meinen Richter Jesus Christus nicht, weil eine einzige Fürbitte, die du für mich einlegst, ihn versöhnen wird. Ich fürchte nur zu unterlassen, dich um deinen Beistand anzurufen, und so durch meine Nachlässigkeit zu Grunde zu gehen. O meine Königin, erbitte mir die Verzeihung meiner Sünden, die Liebe zu Jesus, die endliche Beharrlichkeit und die Gnade, immer zu dir meine Zuflucht zu nehmen: Mutter von der „immerwährenden Hilfe!"

Fünf Ave Maria und das Gebet wie oben.

Mit Dekret der heiligen Congregation der Ablässe vom 17. Mai 1866 hat Se. Heiligkeit Papst Pius IX. allen Gläubigen, für jedes dieser drei Gebete einen Ablaß von 100 Tagen, welcher einmal an jedem Tage gewonnen werden kann, verliehen, wenn sie dieselben andächtig und mit reumüthigem Herzen beten, und zugleich bewilligt, daß diese Ablässe den armen Seelen im Fegefeuer zugewendet werden können.

Inhalts-Verzeichniß.

Vorrede III

Allgemeine Andachten.

Gebete für den täglichen Gebrauch.

Seite

Unterricht wie man beten soll 1
Von der Morgen-Andacht 3
Morgengebet 5
Die drei göttlichen Tugenden 8
Wie man den Tag auf heilige Weise zubringt 11
Beim englischen Gruß 12
Vor und nach der Mahlzeit 13
Von der Abend-Andacht 14
Nachtgebete 15
Gewissenserforschung 16
Meß-Andacht (Unterricht) 21
Gebete während der heil. Messe 27
Vom Anhören des Wortes Gottes 48
Vesper-Andacht 49
Vesper für Sonn- und Festtage 51
Die vier Antiphonen der sel. Jungfrau Maria 66
Das vierzigstündige Gebet 76
Die Beichte 79
Bemerkungen über die Ablässe 98
Von der heil. Kommunion 116
Ueber die geistliche Kommunion 140

Besondere Andachten.

	Seite
Andacht zum heiligsten Sakramente	143
Besuchungen des heiligsten Sakramentes	146
Litanei vom heil. Namen Jesus	166
Der heilige Kreuzweg	168
Die Stufen des Leidens unsers Erlösers	190
Das Stabat Mater	194
Die Stufen der Kindheit unsers Erlösers	198
Ueber die Verehrung der allersel. Jungfrau Maria	202
Besuchungen zu Maria	205
Der Rosenkranz der heil. Jungfrau	213
Eine Methode, den Rosenkranz mit den Geheimnissen zu beten	215
Die Litanei von der seligsten Jungfrau	231
Das Memorare des heil. Bernard	234
Der kleine Rosenkranz von der unbefleckten Empfängniß	235
Allerheiligen-Litanei	238
Die Andacht zum heil. Joseph	246
Andacht zu den heil. Engeln	253
Andacht zu den armen Seelen im Fegfeuer	258
Vorbereitung zum Tode	263
Hymnus. Bitte um ein seliges Ende	271
Die sieben Bußpsalmen	274
Ueber das betrachtende Gebet oder die Meditation	286
Tägliche Betrachtungen für jeden Tag in der Woche	295

Einfacher Unterricht.

Der kleine Katechismus	325
Nützliche Tafeln. Gebotene Festen	348
Fasttage	349
Abstinenztage	350
Ueber die Taufe	353
Ueber die Firmung	354
Ueber die heilige Eucharistie	355

	Seite
Ueber die Buße	358
Ueber die letzte Oelung	361
Ueber die Priesterweihe	362
Ueber die Ehe	363
Kurze Akte des Glaubens, der Hoffnung, der Liebe und Reue	364
Kurzer Inbegriff oder Compendium der christlichen Lehren für Solche, die nicht lesen können	365
Vom heil. Sakramente der Buße	367
Die Früchte dieses Sakramentes	370
I. Die Gewissenserforschung	374
II. Ueber die Reue und den Vorsatz der Lebensbesserung	378
III. Von der Kirche	386
IV. Ueber die Absolution	396
V. Ueber die Genugthuung oder die Bußwerke	400
Die Generalbeichte	406
Gewissenserforschung zu einer Generalbeicht	414
Unterricht über die Ehe	447
Die Heiligkeit des Ehestandes	448
Der Zweck der Ehe	451
Beruf des Ehestandes	454
Ehehindernisse	457
Vorbereitung zur Ehe	468
Die Ceremonien bei der Ehe	471
Der Ehesegen	474
Ueber die Pflichten der einzelnen Stände.	
I. Pflichten der verheiratheten Personen	477
II. Pflichten der Eltern und Familienhäupter	485
III. Pflichten der Kinder gegen ihre Eltern	503
IV. Ueber die Pflichten der Dienstboten	506
V. Ueber den Wandel der unverheiratheten Personen beiderlei Geschlechts	512
Rath für die jungen kathol. Männer	512

Seite

Ermahnung an die kathol. Jungfrauen . . . 521
VI. Die Pflichten der Gemeindeglieder gegen ihren Seelsorger 528

Ein kleines Handbuch für die Kranken und Sterbenden.

I. Unterricht für die Kranken 531
II. Unterricht für die Sterbenden 537
III. Unterricht für Jene, welche den Kranken und Sterbenden beistehen 541
IV. Einige Mittel wider die verschiedenen Versuchungen der Sterbenden 546
V. Verschiedene Uebungen und Motive, die für Kranke geeignet sind 554
Tägliche Gebete für die Sterbenden . . . 563
Fromme Anmuthungen für Kranke 565
Die Sakramente der Kranken 569
Gebete vor dem Empfange der heil. Wegzehrung oder letzten Kommunion 571
Gebete nach der heil. Wegzehrung 573
Gebet des heil. Ignatius nach der Kommunion . 575
Gebet vor der letzten Oelung 575
Gebet nach der letzten Oelung 576
Der letzte Segen und vollkommene Ablaß . . 577
Die letzten Seufzer eines Sterbenden . . . 580
Empfehlung einer scheidenden Seele 582
Nach dem Verscheiden 592

Geistliche Lesung.

Unterricht über die Frömmigkeit in Form von Erzählungen und Betrachtungen.

Das Seelenheil 593
Das Elend der Sünde 596
Die Ewigkeit 600
Verzögerung der Bekehrung 602

	Seite
Gotteslästerliche Beichten	608
Der Tod des Sünders	612
Die Gerichte Gottes	617
Die Zeit der Gnaden	620
Die Leiden dieses Lebens	622
Die Feindesliebe	624
Ueber die Trunkenheit	625
Eine Warnung für Eltern	633
Warnung für Kinder	638
Die Liebe zu Gott	640
Der Himmel	643
Die Jüngerin Jesu	645
Von dem alleinseligmachenden Glauben und der allein wahren Kirche	655
Widerlegung gewisser Irrthümer unserer Zeit	688
Ermahnung zur Beharrlichkeit in der katholischen Religion	690
Eine Lebensregel für Leute, welche, in der Welt lebend, nach Vollkommenheit streben	692
Eine praktische Anleitung zum Betrachten	692

Anhang.

Andacht zu Unserer Lieben Frau von der immerwährenden Hilfe	697

...ig.

	Seite
. . .	608
. . .	612
. . .	617
. . .	620
. . .	622
. . .	624
. . .	625
. . .	633
. . .	638
. . .	640
. . .	643
. . .	645
...uben und der	
. . .	655
...serer Zeit .	688
...der katholischen	
. . .	690
...n, in der Welt	
...troben . .	692
...rachten . .	692
...	
...von der immer-	
. . .	697